

FORSCHUNGEN

ÜBER DIE

KURDEN

UND

DIE IRANISCHEN NORDCHALDÄER

VON

Peter Lerch.

ERSTE ABTHEILUNG

Kurdische Texte mit deutscher Uebersetzung.

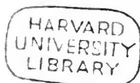


St. Petersburg.

1857.

Zu beziehen durch Eggers et Comp in St. Petersburg und durch Leopold Voss in Leipzig.

Preis: 45 Cop. S. — 15 Ngr.



Gedruckt auf Verfügung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

Im September 1857.

Für den beständigen Secretair
K. Wesselovsky.

Buchdruckerei der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

INHALTS - VERZEICHNISS.

VORREDE.

Ich übergebe hiermit der Oeffentlichkeit den Anfang der deutschen Ausgabe meiner Untersuchungen über die Sprache, Geschichte und die gegenwärtigen Zustände des kurdischen Volksstammes. Es dürfte nicht überflüssig sein, Einiges über die Veranlassung zu diesem Werke hier mitzutheilen.

Schon beim Beginn meiner orientalischen Studien hatte ich mit einer gewissen Vorliebe mich mit der Sprache und der im Ganzen noch immer zu wenig ausgebeuteten Literatur der heutigen Perser vertraut zu machen gesucht. Dabei konnte ich nicht umhin, meine Aufmerksamkeit auch auf die persische Heldensage und ihren innern Zusammenhang mit den Mythen des Sanskritvolkes zu wenden. Wurde dadurch auch mein Gesichtskreis erweitert, so gelangte ich doch zugleich zur Einsicht, dass ein umfassendes Studium der iranischen Alterthümer meine Kräfte überstiege und dass ich meine wissenschaftliche Thätigkeit auf ein bestimmtes Gebiet beschränken müsste. Die Auswahl eines solchen war für mich nicht schwer, nachdem ich im Laufe des Jahres 1852 den vom Herrn Academiker Kunik verfassten «*Essai pour éclaircir, au moyen de l'histoire comparée, la question de l'influence des Iraniens sur les destinées de la race sémitique*» *) gelesen hatte. Obgleich die erwähnte Abhandlung nur in Form einer Einleitung zu dem Bericht über den ethnographisch-historischen Theil des Chwolsohnschen Werkes über die Ssabier

*) Abgedruckt im Bulletin historico - philologique T. IX. No. 15 und in den Mélanges asiatiques tirés du Bulletin historico-philologique Tome I, S. 502 u. flg. S. auch Журналъ М. Н. Просв. für 1856 Томъ XC. Отд. V, S. 59 und folg.

geschrieben war und der Verfasser derselben nur Aphorismen und Andeutungen geben wollte, so wurde ich doch dadurch vielfach angeregt. Die welthistorische Bedeutung des Iranismus wurde mir von nun an klarer und zugleich überzeugte ich mich immer mehr, wie sehr die Aufhellung desselben durch Erforschung der Sprache, Geschichte und gegenwärtigen Zustände einzelner iranischen Völkerschaften gefördert werden könnte. Herr Kunik hatte in dieser Hinsicht auch auf die Bedeutung der kurdischen Studien hingewiesen: «Les tribus des Courdes iraniens,» sagte er Note 21 seines Essai, «peuvent également donner matière à des recherches très intéressantes, qui serviraient à jeter quelque lumière sur l'histoire de l'Assyrie, de la Babylonie et de l'Asie-Mineure. Les littératures arménienne, arabe, persane et syrienne, renferment des renseignements épars sur l'histoire des tribus distinctes des Courdes, dont plus de dix milliers sont sujets russes.» In der That dürfte die Erforschung des Kurdenvolkes von nicht geringer Bedeutung für die beginnenden assyrischen und babylonischen Studien werden, wenn der von verschiedenen Gelehrten behauptete Zusammenhang zwischen dem erobernden Kriegervolke der Chaldäer und den Kurden historisch feststeht und wenn, wie man annimmt, die eine und andere assyrische Dynastie und deren Gefolge kurdischen Ursprungs war.

Von nun an war ich entschlossen der Geschichte der Kurden meine Thätigkeit zuzuwenden. Zunächst suchte ich mich mit dem Umfange der mir zugänglichen Quellen bekannt zu machen, wobei es sich herausstellte, dass es wohl wenige Orte in Europa geben dürfte, welche wie unsere Residenz Mittel zur Erreichung meines Zweckes bieten. Die hiesige Kaiserliche Oeffentliche Bibliothek besitzt ein vom Autor selbst corrigirtes Exemplar der Kurdenchronik Scheref-Chan's *). Auch befindet sich dieses Werk in

*) S. Catalogue des manuscrits orientaux de la Bibl. Impériale de St. Pétersb. No. CCCVI. (S. 295); Fraehn Die Bibliothek aus der Scheich-Sefy — Moschee zu Ardebil in d. St. Petersb. Zeit. 1829 No. 44-46, S. 295; Wolkoff im Journ. asiat. (1-e Série) T. VIII, S. 291 u. flg.; Dorn Das asiatische Museum S. 283, 348 u. 661;

dem an handschriftlichen Schätzen so reichen Asiatischen Museum der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, dessen Director — Se. Excellenz der Herr Wirkliche Staatsrath Akademiker von Dorn — mir die Benutzung der seiner Obhut anvertrauten Schätze mit seltener Liberalität bereits seit längerer Zeit gewährt hatte. Ausserdem war Alles, was von den durch den Druck veröffentlichten historischen und geographischen Denkmälern der vorderasiatischen Literatur für mich von Bedeutung war, mir in jenen beiden genannten Instituten zugänglich, so wie auch von Reiseberichten nur einige wenige, nämlich die der amerikanischen Missionäre im «Missionary Herald» und in der «Bibliotheca Sacra», mir nicht zu Gebote standen.

Nachdem ich mich also mit der meinen Gegenstand angehenden Literatur bekannt gemacht hatte, ging ich an die Verarbeitung des von mir gesammelten Materials. Ich konnte hinsichtlich der Wahl dessen, was ich zunächst einer umständlichen Prüfung zu unterwerfen hatte, nicht schwanken: schon der ganze Character der Geschichte des Kurdenvolkes bestimmte diese Wahl. Die Kurden, wo sie auch in der Geschichte auftreten, erscheinen niemals als ein starker Volksverein mit staatlichen Einrichtungen, sondern wir sehen nur einzelne ihrer Stämme aus dem geschichtlichen Dunkel hervortreten, theils um das Geschick ihrer Heimath zu bestimmen, theils um in das der benachbarten Völker und Staaten, mitunter nicht ohne Erfolg, einzugreifen. Demnach ist auch die Anordnung des Stoffes in der Kurdenchronik — dem Scherefnâme — eine ethnographisch-historische oder, um es kurz zu sagen, das Scherefnâme ist vorzugsweise eine Geschichte einzelner kurdischen Stämme. Es

---

Morley A descriptive catalogue of the historical manuscripts in the arabic and persian lang. preserved in the library of the Roy. As. Soc. of Great-Britain and Ireland. Lond. 1854. 8⁰ No. 158. (cf. Journ. asiat. 1854. Ve Série. T. I. S. 869); Hadgi-Khalfa Lexicon bibliogr. ed. G. Flügel No. 2135, 2144; Herbelot Biblioth. orient. s. v. Tarikh-al-Akrad. Ferner Barb Ueber die Kurdenchronik von Scheref in d. Sitzungsberichten der philos.-hist. Classe der (Wiener) Akademie d. Wiss. Bd. X. S. 258 und Geschichtliche Skizze der in der Chronik von Scheref behandelten kurdischen Fürstengeschlechter, ibid. Bd. XXII, S. 3 u. flg.

leuchtet von selbst ein, dass ich zum richtigen Verständniss des Auftretens der kurdischen Stämme, wie dasselbe im Scherefnâme und in einer Menge anderer Quellen geschildert wird, mich vor allen Dingen mit der kurdischen Stammverfassung und den heutigen zahlreichen Repräsentanten der einzelnen Kurdenstämme vertraut machen musste. Auch an und für sich war eine, so viel als möglich, ausführliche Uebersicht der bekannten kurdischen Stämme und Ansiedlungen ein wissenschaftliches Bedürfniss, zu dessen Befriedigung die von Jahr zu Jahr anwachsende Zahl der geographischen und ethnographischen Werke der Europäer und Amerikaner über Vorderasien uns reichlich Mittel an die Hand giebt. Zugleich leuchtete es mir ein, dass eine solche Uebersicht den Reisenden, welche in Zukunft die von Kurden bewohnten Gegenden besuchen und beschreiben werden, und somit auch der Wissenschaft, von nicht geringem Nutzen sein könnte, so wie dass auch dadurch eine kritische Herausgabe des Scherefnâme und eine Uebersetzung desselben wesentlich erleichtert werden dürfte.

Leider gestatteten mir längere Zeit meine Verhältnisse nicht, mich mit meinem Gegenstande ernstlich zu beschäftigen, so dass ich ihm nur wenige Mussestunden widmen konnte. Ich fuhr indessen in der Sammlung von Materialien fort und gegen Ende des Jahres 1855 wurde es mir möglich, die erwähnte Uebersicht der kurdischen Stämme und ihrer Wohnsitze zu einem gewissen Abschlusse zu bringen und derselben eine Einleitung voranzuschicken, in welcher ich den gegenwärtigen Zustand der einzelnen Gebiete der kurdischen Studien näher bezeichnete. Herr Academiker v. Dorn, dem ich zunächst meine Abhandlung überreichte, hatte die Gewogenheit, dieselbe der historisch-philologischen Classe vorzulegen. Dieselbe beschloss auf seinen Antrag, meine Arbeit, so wie ihre Fortsetzung unter ihren Auspicien erscheinen zu lassen*). Im De-

*) S. Bulletin de la Classe historico-philologique de l'Académie Impériale des sc. de St. Pétersb. T. XIII S. 142, Séance du 16 (28) Nov. 1855; Compte rendu de l'Académie Impériale d. sc. 1854 et 1855. Par M. A. de Middendorf, Secrétaire perpétuel. St. Pétersb. 1856. 8⁰. S. 122.

cember 1855 schritt ich zum Druck des ersten Heftes meiner «*Изслѣдованія объ иранскихъ Курдахъ и ихъ предкахъ, сѣверныхъ Халдеяхъ*», d. i. *Forschungen über die iranischen Kurden und ihre Vorfahren, die nördlichen Chaldäer. St. Petersburg 1856 VI und 121 S. 8°.*

Schon darin, dass die Kaiserliche Academie der Wissenschaften meine Arbeit auf ihre Kosten drucken liess, wurde ich nicht wenig aufgemuntert, den gewählten Gegenstand nach allen Seiten hin mit allen mir zu Gebote stehenden Kräften zu ergründen. Ich fühlte mich noch mehr dazu verpflichtet, als mir die Ehre zu Theil wurde, mit der Ausführung eines neuen Unternehmens, das im Interesse der kurdischen Studien von jener gelehrten Körperschaft beschlossen wurde, beauftragt zu werden.

Die Nordische Biene vom 23. December 1855 brachte in ihrem Feuilleton einen Artikel («Die Kurden im Gouvernement Smolensk» von K. Mikeschin), aus welchem die Academie der Wissenschaften zuerst von der Anwesenheit kriegsgefangener Kurden im Centrum des Reiches Nachricht empfing. In der ersten Sitzung des Jahres 1856 machte Herr von Dorn, unterstützt von den Herrn Academikern Böhtlingk, Brosset, Köppen, Kunik und Schiefner der historisch-philologischen Classe den Vorschlag, bei dem Herrn Präsidenten der Academie die Genehmigung zu einer von mir im Auftrage derselben zu unternehmenden Reise zu den kriegsgefangenen Kurden in Roslawl' nachzusuchen *). Se. Erlaucht der Graf D. N. Bludow genehmigte dieselbe. Mein im Bulletin historico-philologique T. XIV S. 76-96 (Mélanges asiatiques T. II S. 621-649) abgedruckter und in diesem Werk, so weit es nöthig war, auszugsweise mitgetheilter Bericht, den ich nach meiner Zurückkunft aus Roslawl' der Classe vorzulegen die Ehre hatte, überhebt mich der Mühe, hier von meinem Verkehr mit den Kurden zu reden.

In Folge meiner Reise mussten meine ethnographisch-historischen Forschungen über die Kurden freilich auf längere Zeit in den

*) S. Séance du 8 (20) Fevrier 1856, im Bullet. hist. phil. T. XIII p. 207, 208

Hintergrund treten, da ich meine ganze Aufmerksamkeit jetzt der Sprache der Kurden zuzuwenden hatte. Bei näherem Eindringen in das Studium dieser Sprache wurde ich aber immer mehr und mehr davon überzeugt, dass historische Studien nur gewinnen können, wenn sie mit linguistischen Hand in Hand gehen.

Allerdings ist das von mir gesammelte sprachliche Material verhältnissmässig noch zu dürftig, um das geschichtliche Verhältniss des Kurdischen zu andern iranischen Mundarten in grammaticalischer und lexicologischer Hinsicht mit allseitigem Erfolg aufzuhellen. Damit dies einst möglich werde, muss von verschiedenen Seiten neues und, was dabei besonders zu wünschen ist, möglichst sicheres Material herbeigeschafft werden. Ein Anfang dazu ist bereits gemacht. Herr v. Dorn, der jenes Bedürfniss sogleich bei der Abfassung seines Berichtes über den Erfolg meiner Reise nach Roslawl' erkannte, that ohne Säumen die nöthigen Schritte, um mir zu weiterem Material zu verhelfen. (S. weiter S. V, Bullet. hist.-phil. T. XIV S. 75, 76 und Mél. as. S. 619.) Er wandte sich dieserhalb an zwei Freunde der Wissenschaft, die glücklicher Weise vermöge ihrer Stellung den Wünschen des Herrn v. Dorn entsprechen konnten. Der Eine ist der den gelehrten Orientalisten längst bekannte General-Consul unserer Regierung in Tebriz, Se. Excellenz der Herr Wirkliche Staatsrath und correspondirendes Mitglied der Academie, Nicol. von Chanykow. Im December 1856 sandte er der Academie*) eine kleine Handschrift zu, welche ausser persischen und türkischen Gedichten auch mehrere kurdische enthält. Ausserdem wird auf Herrn von Chanykow's Vermittelung in Sa'úḑ - Bulák, dem Sitze des Kurdenstammes Míkri, eine kurdische Uebersetzung des Gulistan angefertigt, deren Anfang (15 S. S. 8.) er im Juli d. J. der Academie bereits zugesandt hat. Ueber diese beiden neuen Quellen zur Kenntniss kurdischer Dialecte werde ich gehörigen Ortes das Nöthige mitzutheilen nicht unterlassen.

Zugleich mit Herrn von Chanykow ist ein anderer Vertreter

*) S. Bulletin de la Cl. hist. philologique T. XIV S. 219.

der Interessen Russlands im Orient, der Herr Staatsrath A. D. von Shaba, Consul in Erzerum, eifrigst bemüht zur Erforschung der kurdischen Sprache werthvolle Materialien ans Tageslicht zu fördern *). Seine erste Sendung im December vorigen Jahres habe ich schon in der Einleitung (s. weiter S. V, Note und S. XXVIII) erwähnt. Ueber die zweite, welche die Academie im Anfang Juni dieses Jahres erhielt, erscheint von mir ein umständlicher Bericht im Bulletin historico-philologique. Sie ist nicht nur in sprachlicher Hinsicht interessant, indem sie nicht, wie die erste, Uebersetzungen, sondern Originalartikel im Kurmāndi - Idiom liefert, welche zugleich biographische Nachrichten über mehrere bisher gänzlich unbekannte kurdische Dichter enthalten. Dann folgen ethnographisch-statistische Details über kurdische Stämme, welche auf türkischem Gebiete leben. Der geehrte Consul hat sich die nicht genug zu schätzende Mühe genommen, alle von ihm der Akademie zugesandte Texte mit einer Transscription in Lettern des lateinischen Alphabets nach dem französischen Lautwerthe zu begleiten. Einen andern noch grösseren Beweis von seinem Eifer, die kurdische Sprache der Wissenschaft zugänglich zu machen, liefert uns Herr Shaba, indem er sich angelegen sein lässt, in das Verständniss der von ihm zuletzt gesandten kurdischen Texte einzudringen und sie mit einer französischen Uebersetzung zu begleiten.

Welche Verdienste die Herrn Chanykow und Shaba sich dadurch um die Förderung der kurdischen Studien, mithin auch um die Erkenntniss des gesammten Iranismus erwerben, wird jeder Freund dieser Studien zu ermessen wissen.

Indem ich diese Zeilen schreibe, kommt mir das Doppelheft für April und Mai dieses Jahres vom Journal asiatique in die Hände, welches neues höchst willkommenes Material zum Studium der kurdischen Sprache bringt. Ich meine Herrn Alexanders Chodzko's «Études philologiques sur la langue kurde (dialecte de Soleimanié)»,

*) Das Sh in dem Namen des geehrten Consuls ist = russisch Ж, polnisch Ż. Französisch wäre der Name Jaba zu schreiben.

über welche ich im Laufe dieses Werkes mich auszusprechen häufig Gelegenheit haben werde.

Die von mir in dieser ersten Abtheilung veröffentlichten kurdischen Texte sind, ausgenommen den Anhang, in Roslawl' gesammelt. Die daselbst aufgezeichneten Volkslieder theile ich noch nicht mit: ihre Veröffentlichung bleibt einer besondern Abhandlung über kurdische Volkspoesie vorbehalten.

Die Uebersetzung *) der von den Kriegsgefangenen herrührenden Texte habe ich mich bemüht, so viel als möglich, wörtlich zu geben, um das Studium der Sprache zu erleichtern. Die Klammer ist von mir in doppelter Bedeutung angewandt. Erstens und meistens zeigt sie an, dass das von ihr Eingeschlossene im Texte fehlt, zweitens enthält sie eine wörtliche Uebertragung dessen, was, wenn die Uebersetzung nicht gar zu sehr gegen den deutschen Sprachgebrauch verstossen sollte, freier wiedergegeben werden musste.

Bei dem Aufzeichnen der Texte war ich bemüht, den Fluss der Rede der Kurden selbst wiederzugeben. Es wird daher manches Komma vermisst werden, wo die logische Gedankenfolge des Satzes es erfordert. Beim Gebrauch der Frage- und Ausrufungszeichen bin ich anfangs nicht immer consequent gewesen und bitte daher in dieser Beziehung um die Nachsicht der Leser.

In dem Anhange habe ich 1) einige Zeilen aus der von Herrn Shaba uns übersandten Uebersetzung eines Fragments des Iskendernâme von Nizâmi, 2) die Uebersetzung von 25 türkischen Sprichwörtern (aus Jaubert's türk. Grammatik), von denen Herr Shaba mehr als 200 hat übersetzen lassen **), und 3) die Ueber-

*) Gleichzeitig mit dieser Abtheilung erscheint das zweite Heft meiner Изслѣдованія о Курдахъ, welches dieselben Texte mit russischer Uebersetzung und vorgedrucktem Reisebericht enthält.

**) Ich habe diesen Uebersetzungen eine Transscription nach dem Alphabet von Lepsius, eine wörtliche deutsche Uebersetzung des Kurdischen und die persischen und türkischen Originale beigefügt. In der Transscription habe ich die Accente nicht hingesetzt, weil sie in der Transscription des Herrn Shaba fehlen. Die Bezeichnung der Längen habe ich selbst ergänzt. Die slawischen Sprachen kennen keine Län-

setzung des Gulistan, so weit sie Herr Chanykow uns geschickt hat, mitgetheilt.

Der Druck des Glossars und der Grammatiken u. s. w. nimmt für die nächste Zeit meine Thätigkeit noch so sehr in Anspruch, dass ich dem Gedanken an eine Veröffentlichung der Kurdenchronik für jetzt und vielleicht für immer entsagen muss. — Wünschenswerth wäre es, etwas Näheres über ein Werk zu erfahren, das, nach einer doppelten Notiz bei Dittel, in Constantinopel unter folgendem Titel erschienen sein soll: «*Storia della Regione del Kurdistan; Constantinopoli; Giuseppe Campanelli. 1818.* Auch über das Schicksal einer früher verfassten Geschichte von Kurdistan weiss ich nichts Näheres zu sagen. In «Jacob Jonas Björnståhls Briefe aus seinen ausländischen Reisen an den Königlichen Bibliothekar C. C. Gjörwell in Stockholm (a. u. d. Titel: J. J. Björnståhls Nachrichten von seinen ausländischen Reisen). Aus dem Schwedischen übers. von Christ. Heinr. Groskurd. Bd. VI, Heft I. Leipzig und Rostock. 1783. 8°» S. 118-120 ist Folgendes aus dem Tagebuche seines Aufenthaltes in Constantinopel zu lesen:

«Den 8. Januar 1778 ging ich nach dem Dominikanerkloster in Galata, wo ich Vater *Raphael Zerowonisky* besuchte. Dieser Mann ist aus Prag gebürtig, und stammt aus einem polnischen Geschlechte her; er ist lange zu Ninive gewesen, und kennt das dasige Land sehr gut. .... Was aber die Kurden in Kurdistan oder dem alten Medien, welche die kurdische Sprache reden, anbelangt, so sind sie Musulmanen. Die drey Dominikaner, die sich damahls zu Mosul aufgehalten, haben eine Geschichte von Kurdistan mit geographischen Karten in italienischer Sprache geschrieben, die sie vor einigen Monathen nach Rom geschickt haben, um sie da drucken zu lassen. Ihre Nachrichten haben sie besonders vom Pascha in Amedien bekommen, welcher Baram heisst, und die Stadt Zaku am Flusse Zab vier Tagreisen von Ninive nach Westen angelegt hat,

---

gen, daher fehlt in der von Herrn v. Shaba besorgten Transscription seiner kurdischen Sprachproben die Bezeichnung derselben. Auch bei Herrn Chodzko scheinen mir die Längen nicht immer bezeichnet zu sein.

von den Kalifen zu Bagdad herstammt, und viele alte Manuscripte auf Pergament, die sieben- bis achthundert Jahr alt sind, und aus persisch geschriebenen Rollen bestehen, besitzt. Jene Missionarien haben auch zu ihrem eignen Gebrauche ein kurdischitalienisches Wörterbuch verfertigt, das aber noch in der Handschrift liegt. Um das Kurdische zu schreiben, haben sie die arabischen Buchstaben genommen, wie die Türken auch gethan haben.»

St. Petersburg, den 16. August 1857.

Peter Lerch.

EINLEITUNG.

Damit der Leser sich ein Urtheil verschaffen könne über die Art und Weise, wie ich zu den hier mitgetheilten kurdischen Texten gelangt bin, halte ich es für nothwendig, denselben voranzuschicken:

1) den Bericht, welchen Se. Excellenz der Herr Akademiker B. von Dorn an die historisch-philologische Classe der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften über die Resultate meines Verkehrs mit den kriegsgefangenen Kurden in Roslawl' abstattete,

2) einen ausführlichen Auszug aus meinem eigenen Berichte an dieselbe Classe.

Ich hielt es nicht für überflüssig, diese beiden Actenstücke hier nochmals abdrucken zu lassen. Es ist wahrscheinlich, dass Reisende unter den Kurden, die meine Studien über deren Sprache zu benutzen geneigt wären, wohl schwerlich das Bulletin und die Mélanges asiatiques, in denen beide Berichte zuerst gedruckt worden sind, auf der Reise zur Hand haben dürften.

BERICHT

DES

HERRN AKADEMIKERS B. v. DORN.

Gelesen am $\frac{\text{20. Juni}}{\text{2. Juli}}$ 1836.

Es ist mit besonderem Vergnügen, dass ich mich dieses Mal an die Classe wende. Ich glaube die sichere Hoffnung aussprechen zu können, dass wir auf dem Wege sind, wieder einen wichtigen Zweig der morgenländischen Sprach- und Geschichtswissenschaft, der trotz der wiederholten Bemühungen und Erinnerungen der Gelehrten, und namentlich hier zu Lande Fraehn's, bis jetzt immer noch allzusehr im Dunkeln lag, durch die Arbeit inländischer Orientalisten in helles Licht zu setzen — ich meine die Sprache und Geschichte des Kurden-Volkes. Der Candidat der St. Petersburgischen Universität, Herr P. Lerch, ist von seiner Reise nach Roslawl', wohin ihn die Akademie mit Genehmigung Sr. Erlaucht, des Herrn Präsidenten, zum Behufe der Erlernung der kurdischen Sprache und anderer den erwähnten Volksstamm betreffenden Forschungen geschickt hatte, zurückgekehrt. Er hat in seinem ausführlichen der Classe vorgelegten Berichte, welchem diese Zeilen nur als Einleitung dienen sollen, hinlängliche Rechenschaft von seinem erfolgreichen Verkehr mit den kriegsgefangenen Kurden gegeben, und mir ausserdem die folgenden Sprachproben und Texte vorgelegt.

I. Prosa.

a) Im Dialect Kurmáńḏi.

1) Uebersetzungen von 7 Erzählungen aus Dieterici *Crestomathie Ottomane*. Berlin 1854. 8°. p. 31—38.
2) Uebersetzung von 18 Fabeln in türkischer Sprache aus Letellier *Choix des Fables Turques*. Paris 1826. 8.
3) Zwei Märchen und eine Fabel.
4) Umständliche Erzählung der Schicksale des Mir von Palu Awdullah-Bæg.
5) Erzählung der unglücklichen Liebe der Häuptlingstochter vom Stamme Rŏmi.
6) Uebersetzung der von Zetterquist einstweilen in 6 Sprachen herausgegebenen finnischen Rune.

b) Im Dialect Zazá.

1) Drei ausführlichere Erzählungen von Fehden kurdischer Stämme.
2) Zwei Mährchen.
3) Eine Sage vom Vogel gō'ín (Uhu).

Ausserdem hat Herr Lerch einzelne Gespräche niedergeschrieben, so wie die Bacmeister'schen Sprachproben in beide Dialecte übersetzt.

II. Poesie.

25 Volkslieder, von denen einige 20 und 40 Verse lang sind. Sie sind meistens im Kurmáńḏi-Dialect, einige aber haben Eigenthümlichkeiten des Zazá. Der Inhalt ist erotisch und heroisch.

Die nähere Einsicht und Prüfung dieser Sprachproben und Texte hat in mir die Ueberzeugung hervorgebracht, dass ihre gewissenhafte, sorgsame Bearbeitung Herrn Lerch wircklich in den Stand setzen wird, einen Abriss der kurdischen Sprachlehre und eine kleine Chrestomathie nebst Glossar zu liefern, welche als Grundlage und Veranlassung zu ferneren ausführlicheren Arbeiten auf diesem Felde die-

nen werden. Ich erlaube mir daher bei der Classe darauf anzutragen, dass Herr Lerch in den Stand gesetzt werde, seine aus Roslawl' mitgebrachten wissenschaftlichen Materialien bearbeiten und zum Druck vorbereiten zu können, damit er durch eine solche Unterstützung erhoben und ermuthigt auch die Durchführung seiner anderen das Kurdenvolk betreffenden Arbeiten fest im Auge behalte.

Ich kann diese Gelegenheit nicht vorbeigehen lassen, ohne auch noch andere besonders günstige Umstände zu erwähnen, die die Erfüllung meiner im Anfange des Berichtes ausgesprochenen Hoffnung verheissen, und die sogar als eine neue Veranlassung erscheinen dürften, dem jungen Gelehrten die erbetene Unterstützung nicht zu versagen. Das Haupterforderniss zur Erforschung und Bearbeitung einer Sprache, die wir nicht im Lande wo sie gesprochen wird selbst, oder wenigstens durch einen längeren Umgang mit Eingebornen erlernen können, sind Texte. Sobald mir Herr Candidat Lerch seinen dahin gehenden Entschluss kundgab, unterliess ich es nicht, mich nach Asien zu wenden, um aus dem Kurdenlande selbst oder durch geborene Kurden neue Hülfsmittel zu erlangen. Meine Bemühungen sind nicht erfolglos geblieben. Ich will daher für jetzt nur vorläufig bemerken, dass mir von zwei Seiten her grössere kurdische Texte versprochen sind, die in nicht gar zu langer Zeit ankommen dürften*; ausserdem ist die Verfertigung einer kurdischen Uebersetzung des Gulistan in vollem Gange, und wird, wenn beendigt, schon allein bedeutende Beiträge zur Grammatik und Wörterkenntniss liefern. Dieselbe wird von einen gebildeten Kurden verfasst und da derselbe unsere Wünsche kennt, so wird er hoffentlich und voraussichtlich blos dann persische, arabische oder türkische Wörter gebrauchen, wenn dieselben dem kurdischen Sprachschatze selbst abgehen. Die

*) Nachschrift vom J. 1857. Diese Hoffnungen sind jetzt zum Theil in Erfüllung gegangen. Noch zu Ende des verflossenen Jahres erhielt die Akademie eine kleine Sammlung kurdischer Gedichte von ihrem Correspondenten Herrn Chanykow in Tebriz (s. Bull. hist.-phil. T. XIV Nr. 14, p. 219.) und kurdische Uebersetzungen aus dem Türkischen und Persischen, durch die gütige Vermittelung des Herrn Consuls Shaba in Erzerum. Näheres über diese beide Erwerbungen kurdischer Texte werde ich gehörigen Ortes mittheilen.

L.

Erfahrungen, die mir sowohl die von einem gebildeten Afghanen verfasste afghanische Uebersetzung des Gulistan, so wie die von einem desgleichen Masanderaner verfertigte masanderanische Uebersetzung mehrerer persischen Texte an die Hand geben, bestimmen mich zu der Bemerkung, dass ich der von Herrn Lerch (s. Anm. 32.) ausgesprochenen Ansicht über solche von gebildeten Kurden herrührende Texte oder deren Rechtsschreibung nicht durchaus beistimmen kann. Wie förderlich die angedeuteten zu erwartenden Texte für die in Rede stehende Arbeit sein dürften, lässt sich leicht ermessen. — Ferner ist eine französische Uebersetzung des Scheref-nameh von einem jungen russischen Orientalisten und ehemaligen Zögling der Kasaner Universität schon beendigt und hat die günstigsten Voraussetzungen für sich. Es bleibt dann also nur noch die Herausgabe des Textes übrig, von dem sich bekanntlich in St. Petersburg in der Kaiserlichen öffentlichen Bibliothek das beste vom Verfasser selbst durchgesehene Exemplar befindet.

AUSZUG AUS DEM BERICHT

ÜBER

EINE IM AUFTRAGE DER HISTORISCH - PHILOLOGISCHEN CLASSE DER KAISERLICHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN UNTERNOMMENE REISE ZU DEN KRIEGSGEFANGENEN KURDEN IN ROSLAWL', IM GOUVERNEMENT SMOLENSK.

Gelesen am 20. Juni / 2. Juli 1856.

Am 28. Februar d. J. verliess ich, nach Beendigung des Drucks des ersten Heftes meiner «Forschungen über die Kurden», St. Petersburg. Am 7. März traf ich in Roslawl' ein. Nach Ueberreichung eines Schreibens des Gouvernement-Chefs an die dortige Stadtobrigkeit leitete ich mit deren Unterstützung noch an demselben Tage meinen Verkehr mit den kriegsgefangenen Kurden ein und ging sodann an die Lösung meiner Aufgabe, zu der, wie der geehrten Classe bekannt ist, ich durch meine früheren Studien mich bis zu einem gewissen Grade vorbereitet fühlen durfte.

In der mir von der Classe ertheilten Instruction war die nöthige Rücksicht auf die Zeit und die Umstände, unter welchen ich an mein Vorhaben ging, genommen worden. Die Classe hatte erstens vorausgesehen, dass schon die Kürze der Zeit, welche ich bei der bevorstehenden Auswechselung der Gefangenen auf meinen Gegenstand verwenden konnte, mir nicht gestatten würde, zur Aufhellung desselben so viele und so mannigfaltige Materialien zu sammeln, als es in Rücksicht auf den bisherigen Zustand der kurdischen Studien wünschenswerth wäre. Zweitens war das Ziel meiner Reise keine Gegend, wo die Kurden massenweise zusammenleben und wo also

dem Reisenden reichlich Gelegenheit zum allseitigen Forschen und Beobachten geboten wird, sondern eine Kreisstadt im Innern unsers Reiches, wohin nur eine verhältnissmässig kleine Anzahl von Kurden durch die Zeitverhältnisse verschlagen worden waren. Ungeachtet dieser Umstände glaubte die Classe die Ueberzeugung hegen zu dürfen, dass selbst ein verhältnissmässig kurzer Umgang mit einigen wenigen kriegsgefangenen Kurden mir, bei der weitern Bearbeitung meiner aus orientalischen Quellen, so wie aus englischen, französischen, deutschen, italienischen und russischen Reisebeschreibungen oder Aufsätzen gesammelten reichhaltigen Materialien, vielfach zu Statten kommen würde, wäre es auch nur, um zunächst eine richtige Einsicht in die Phonetik des Kurdischen zu gewinnen und wenigstens einen Theil der Wörtersammlungen, Nachrichten und Angaben europäischer Reisenden über die Kurden zu verificiren. Ich meinerseits konnte nur dieselben Hoffnungen hegen und musste ihre Verwirklichung, so weit dieselbe unter den gegebenen Umständen überhaupt möglich war, um so mehr wünschen, als ich aus eigener Erfahrung wusste, wie viele der zahlreichen Reisenden, welche über die Kurden bis jetzt berichtet haben, theils in Folge des Mangels an wissenschaftlicher Vorbereitung, theils in Folge der Ungunst von Umständen, sich in ihren Berichten entweder in Widersprüche verwickeln oder zu Missverständnissen selbst hinsichtlich der einfachsten Dinge Anlass geben, und wie besonders die von ihnen gebotenen Sprachproben von den europäischen Sprachforschern bisher nur zu sehr beschränkten Zwecken benutzt werden konnten. In letzterer Hinsicht konnte selbst ein nicht langer Umgang mit zwei oder drei kurdischen Individuen mich in den Stand setzen, die eigentliche Beschaffenheit und den relativen Werth der bis jetzt bekannten kurdischen Wörtersammlungen und grammatikalischen Aufsätze besser, als es mir früher möglich war, zu würdigen, da es namentlich auch darauf ankam, die kurdische Aussprache richtig aufzufassen und sie genauer, als es bis jetzt geschehen war, durch die Schrift zu fixiren. Bei einem etwas längern Aufenthalte unter den kriegsgefangenen Kurden konnte ich sogar hoffen,

noch weitere Aufträge der Classe zu erfüllen, nämlich, wie sie wünschte, aus dem Munde der Kurden selbst zusammenhängende Sprachproben zu sammeln und zugleich in das Verständniss derselben einzudringen.

Obgleich unter den erwähnten Umständen meine Hauptaufgabe darin bestand, die kurdische Sprache zu erforschen, so bot sich mir doch, ungeachtet der Kürze der mir zugemessenen Zeit, von selbst die Gelegenheit dar, mich in mehrfacher Hinsicht über das Volk der Kurden selbst zu unterrichten. Ich halte es für meine Pflicht, der Classe einige Resultate meiner Beobachtungen und Erkundigungen hier mitzutheilen, da die von mir beabsichtigte Verarbeitung der gesammelten Materialien, so wie die Herausgabe des persischen Textes der Kurdenchronik nach dem hier befindlichen Originale mich auf längere Zeit von der Bearbeitung des rein ethnographischen Theils meines Werks abhalten dürfte. Der Natur der Sache nach muss ich dabei theils zur Veranschaulichung der Art und Weise, wie ich meine Erkundigungen einzog, theils zur Berichtigung und Aufhellung der bisher zugänglichen Quellen über die Kurden in verschiedene Details eingehen.

Ich fand in Roslawl' die Repräsentanten mehrerer kurdischen Stämme, im Ganzen einige funfzig Individuen, vor. Sie waren aus den folgenden Liwa der asiatischen Türkei gebürtig: Merdín, Ḏezíre (Eyalét Hekkári), Dersém, Muš, Diárbekir (Eyal. Kurdistan), Urfa, Bıreḏík (Eyal. H'aleb), Xarpṳ́t, Malatía, Mādén, Arabgír, (Eyal. Xarpṳ́t) und Érzerum (Eyal. gl. Namens)[1]). Sie gehörten also den obern Flussgebieten des Euphrat und Tigris, dem grössten Theil des westlichen Kurdistan's an. Alle sprachen, ausser dem Kurdischen, das Türkische nach dem anatolischen Dialect. Das Russische hatten sich Einige (in anderthalb Jahren) so weit angeeignet, dass sie sich zur Nothdurft darin verständigen konnten. Schreiben verstand Keiner von ihnen; nur einige Wenige, die langsam lesen konnten und auch oft in Bruchstücken des Korans lasen — denn solche führte fast jeder Gefangene nett geschrieben und zierlich gebunden bei sich — vermochten die Buchstaben des arabisch-persi-

schen Alphabets hinzumalen. Doch dieser Mangel an Schulbildung benahm den Söhnen der Berge wenig an Interesse für mich, und mein mit ihnen während elf Wochen (bis zum 26. Mai) auf's Lebhafteste gepflogener Verkehr hat mich überzeugt, dass die von mehreren Reisenden vielen kurdischen Stämmen zugeschriebenen guten Eigenschaften durchaus nicht übertrieben sind[2]. Ich habe bei ihnen nicht nur Mässigkeit im Genuss der Speise, Gemüth, Erkenntlichkeit gegen empfangene Wohlthaten, Bescheidenheit, Ehrlichkeit und Gradheit der Gesinnung beobachten können, sondern ich bemerkte bei ihnen auch einen entwickelten Sinn für Geselligkeit, für lebhafte Unterhaltung, ein offenes aufmerksames Auge für alles sie Umgebende. Sehr selten sah man einen Kurden allein durch die Strassen der Stadt wandeln, und in ihren Wohnungen, wo acht bis zwölf Kriegsgefangene (Kurden und Türken) zusammen lebten, herrschte Eintracht und Heiterkeit. Die Kurden besuchten einander oft und bei solchen Gelegenheiten wurde des Tabaks nicht geschont. Waren sie in grösserer Anzahl und unter ihnen ein Sänger anwesend, dann musste dieser die Lieder ihrer Heimath vortragen. Für letztere zeigten sie viel Anhänglichkeit und waren auf dieselbe ebenso wie auf ihre Nationalität, die sie ungeachtet des Muhammedanismus bewahrt haben, stolz. Von ihren Stammeshäuptlingen sprachen sie immer mit Begeisterung, wussten deren Tapferkeit, Grossmuth und andere gute Eigenschaften zu rühmen oder erzählten mit Rührung deren tragische Schicksale, die bei der Wortbrüchigkeit und Grausamkeit der türkischen Pascha nicht selten sind.

Die Lieder, welche die Kurden mir oft vorsangen und die ich zum grössten Theile aufgezeichnet habe, sind erotischen und heroischen Inhalts[3]. Von den kurdischen Volksliedern kann man überhaupt mit Recht sagen, was Abowian[4]) von denselben schreibt, dass in ihnen die Kurden einfach, ohne rhetorischen Prunk ihre Heimath, ihre Berge, Thäler und Bäche, ihre Helden und deren Thaten und Waffen, so wie alles ihrem Gefühle und ihren Begriffen Zugängliche besingen. Auch fehlt es diesen Liedern, wie ich bemerkt habe, nicht an Humor. Die heroischen Lieder beziehen sich meistens

auf jene Kämpfe, in denen die Kurden so oft ihre Unabhängigkeit gegen die türkische Gewalt zu behaupten suchten und an denen, wie uns Moltke berichtet, selbst Frauen Theil nahmen. Unter den von mir aufgezeichneten Liedern ist eins, das sich auf die Aufstände im Kharsan-Dagh bezieht und welches mir Hassan, ein in der Nähe von Palu geborener Zaza, dem ich einen grossen Theil meiner prosaischen und poetischen Texte verdanke, oft vorsang; doch immer, wenn es geschah, musste er einige Mal innehalten, um dem Gefühle der Rührung, das ihn bei der Erinnerung an den Heldenmuth [5]) und die Leiden seines Volkes beschlich, Raum zu geben. Seine Antwort, wenn ich ihn in solchen Fällen fragte, warum er nicht im Gesange fortfahre, lautete: díli me dešaúute (mein Herz brennt). Dasselbe ereignete sich mit ihm bei prosaischen Erzählungen von stattgefundenen Fehden zwischen einzelnen kurdischen Stämmen oder Tribus, an denen er Theil genommen. Er konnte nicht mit genug Wärme und Liebe von dem einäugigen Mir von Palu, Awdullah Baeg, den er mir als einen starken und tapfern Mann schilderte und dessen in der Verbannung beschlossenes Leben er mir erzählte, so wie von andern Stammeshäuptlingen reden. Ueberhaupt war dieser Hassan einer der gemüthreichsten und treuherzigsten Kurden, die ich in Roslawl' angetroffen habe.

Die Kurden sind nicht nur Freunde des Gesanges, sie lieben auch den Tanz. Türken, die überhaupt nicht die Beweglichkeit und Lebhaftigkeit zeigten, wie ich sie an den Kurden so vielfältig zu beobachten Gelegenheit hatte [6]), sah ich nie tanzen, und doch waren sie eben so zahlreich, in der letzten Zeit meines Aufenthalts in Roslawl' drei Mal so stark vertreten [7]); auch sprachen die Türken im Vergleich mit den Kurden wenig. Ausser dem einförmigen Tanze, wo die Kurden einander um die Hüften fassend eine lange Kette bildeten, führten sie einmal, als ich sie besuchte, um mich als ihren Gast zu belustigen, einen Tanz zu Zweien auf, bei dem Schwert und Schild gebraucht werden. Es versteht sich, dass diese beiden Dinge in Roslawl' ersetzt werden mussten. Sie wussten sich auch zu helfen: statt des šimšyệr (Säbel) wurde ein Pfeifenrohr genommen und der

mertál (Schild) durch einen Holzschuh repräsentirt. Zu leugnen ist nicht, dass sie bei diesem Tanze viel Gewandheit zeigten.

Besonders trat die Lebhaftigkeit des kurdischen Characters in ihren Gesprächen hervor, in denen Viele von ihnen sich als intelligente, für alle rein menschliche Verhältnisse sich interessirende Leute bewiesen. Ich konnte mich mit ihnen, sobald ich es zu einer gewissen Fertigkeit im Kurdischen gebracht hatte, nicht nur über ihre Heimath und deren Verhältnisse, sondern auch über Gegenstände der Moral unterhalten. Dass Letztere bei ihnen nicht ein blosser Wortschall war, sondern dass auch ein tiefes sittliches Gefühl ihnen angeboren ist, kann folgender Zug zeigen. Unter den Schicksalsgefährten der Kurden waren zwei Araber aus der Nähe von Mossul, die sich mehrere kleine Diebereien zu Schulden kommen liessen. Gleich in den ersten Tagen meiner Ankunft, warnten mich die beiden Kurden, die ich zuerst kennen lernte, vor jenen beiden Individuen und riethen mir, sie nicht bei mir zu empfangen. Eines Tages als ich einige meiner kurdischen Freunde in ihrer Wohnung aufsuchte, fand ich die ganze Gesellschaft in grösster Aufregung. Sie hatten die Araber beim Stehlen einiger Scheite Holz im Stadthospitale ertappt und diese Verletzung des Eigenthums einer öffentlichen Wohlthätigkeitsanstalt hatte dermaassen ihren gerechten Unwillen erregt, dass sie denselben den Arabern auf ziemlich unsanfte Weise vermittelst ihrer Hände hatten fühlen lassen.

Auch für unsere europäischen Verhältnisse interessirten sich die Kurden, namentlich Mehmed, zweiter Sohn Ali-Aγa's, des verstorbenen Häuptlings vom Stamme Rišvāñ, der bei Söerek lebt und gegen 750 Zelte im Sommer zählt. Er war noch jung, 25 Jahr alt, Unterofficier in der türkischen Armee, und befragte mich oft — und seine Fragen waren stets wohl überlegt — über unser Familienleben, unsere religiösen und gesellschaftlichen Verhältnisse, ohne dabei an seiner Heimath weniger als andere Kurden zu hängen. Auch für das Russische zeigte er viel Interesse, so wie ihm auch ein gewisser Witz eigen war. Ueberhaupt konnte es mir nur bei seiner Gesprächigkeit so wie bei der andrer Kurden, die mich täglich be-

suchten, gelingen, nach achtwöchentlichem Verkehr mit ihnen die Unterhaltuug im Kurmāndi (oder Kermāndi[8])) Dialect, zu führen. Als sie diesen Fortschritt bei mir bemerkten und nun mit mir in ihrer Muttersprache reden konnten, gewannen die guten Leute mich doppelt lieb. Genannter Mehmed sprach das Kurmāndi sehr rein, eben so wie Hussein, mütterlicherseits Neffe Demál-aγá's, des Anführers eines Tribus vom Stamme Petār (bei Diarbekir), und andere aus wohlhabenden Familien abstammende Kurden. Andere, weniger intelligente und entwickelte Kurden liessen sich, wie ich mit der Zeit bemerken konnte, eine getrübte Aussprache und Verschluckung der Endungen zu Schulden kommen.

Nachdem ich von den moralischen Eigenschaften der Kurden, so weit ich solche zu beobachten Gelegenheit gehabt, wenn auch nur in aller Kürze gesprochen, gehe ich an eine gedrängte Schilderung der äussern Erscheinung derselben. Auf ihr Aeusseres verwandten sie mehr Sorgfalt, als die mit ihnen gefangenen Türken. Oben erwähnter Hussein ging an jedem heitern Maitage weiss gekleidet, obgleich er nur einen weissen Anzug besass, den er selbst am Flusse wusch. Unter der weissen enganschliessenden, vorn offen stehenden Jacke trug er eine schwarze Tuchweste, die mit Silber und rother Seide zierlich gestickt war und die er auch an kalten Tagen unter seinem groben Soldatenrocke, dem er einen eleganten Schnitt zu geben gewusst hatte, nicht ablegte. Sein Freund Ali aus Hẹni, vom Stamme Dẹmi, war auch immer sauber und schmuck gekleidet[9]). Mehmed selbst ging, bis auf einen rothen Fess, ganz wie ein Europäer gekleidet.

Schon durch ihre Gestalt zeichneten sich die meisten Kurden in Roslawl' vor den Türken und übrigen Gefangenen aus. Die dortigen Einwohner bewunderten ihren schlanken Wuchs. Ihr Gesicht war meist ausdrucksvoll und trug keine scharf markirten Züge. Das dunkle, fast immer schwarze Haar war bei vielen fein gekräuselt oder fiel in Locken auf die Schultern herab. Ihr Gesicht war oval, die Augen hatten das reine Gepräge der indo-europäischen Race und waren durchgängig dunkel, meistens glänzend. Eine Adlernase

habe ich bei ihnen nicht gefunden, doch waren ihre Nasen meistens von schöner Form und näherten sich bei Manchen der altgriechischen; bei einigen aber fiel mir die ausserordentliche Dicke der Nasen und Lippen auf.

Physiognomien, wie sie in der Rich'schen (Narrative of a residence in Koordistan vol II. zu Seite 85) Abbildung eines Jesidenpaares vorkommen, habe ich auch unter den mir bekannt gewordenen Kurden getroffen. Diese waren jedoch alle Muhammedaner von der Sekte Schafi', nur einer, ein Nomade, zum Stamme Omêrigāñ gehörig, bekannte sich zur Lehre Hanefi.

Bei dem Grade der Bildung, den die in Roslawl' anwesenden Kurden besassen, war bei ihnen keine Kenntniss ihrer Vorzeit vorauszusetzen. Ich konnte sie also, ausser der Sprache, nur über ihr Leben, wie es jetzt gestaltet ist, und über ihre Heimath ausfragen. Hier muss ich bemerken, dass sie meistens viel Ortskenntniss bewiesen. Sie wussten mir nicht nur die Stämme zu nennen, die in ihrer Nähe leben, sondern auch entferntere und namentlich viele Ortschaften. So gab mir Hassan alle 34 Dörfer (dau) an, die von seinem Stamme (Sivān) bewohnt werden. Aehnliche genaue Angaben habe ich auch von andern kurdischen Individuen erhalten.

Die Häuptlingswürde im Stamme geht, wie sie mir mittheilten, nicht vom Vater auf den Sohn über, sondern sie wird von dem dem verstorbenen Häuptling im Alter am nächsten stehenden Bruder geerbt. Sind keine Brüder des letzten Häuptlings eines Stammes mehr am Leben, dann erbt sie der älteste Sohn des ältesten Bruders. Es ist also bei ihnen eine Art Seniorat gebräuchlich.

Für ihre Genealogie haben die Kurden ebenfalls ein gutes Gedächtniss. Sie kennen sie mehrere Generationen rückwärts, wie z. B. Hassan, der die Namen seiner Vorfahren acht Generationen hinauf kannte.

Die nomadisirenden Kurden, westlich vom Tigris, heissen und nennen sich nach ihrer Aussage, zur Unterscheidung von den sesshaften, Karatschadir (karaťádir). Oestlich vom Tigris, und zwar nördlich von Mossul scheint, so viel ich habe ermitteln können, für

die kurdischen Nomaden die Benennung koṯér gebräuchlich zu sein. Die Zelte der Nomaden sind meistens von schwarzer Farbe, der Stoff besteht aus Filz von Ziegenhaaren. Feuer wird natürlich unter freiem Himmel gemacht. Der Heerd ist ein Dreifuss (ārgún, K. kûṯelāṅ, Z.), an dem der Kessel (bērôš) hängt. Brod wird auf einem runden flachen Eisenbleche (sēl, ta'úk, Z., türkisch ساج), das auf die Spitze des Dreifusses gestellt wird, gebacken.

Die alten kurdischen Monatsnamen konnten mir mehrere von den Kurden in Roslawl' nennen. Ich habe drei verschiedene Lesarten gesammelt, die ich hier mit Bezeichnung der Gegenden zusammenstelle, aus welchen die Individuen, von denen sie mir mitgetheilt wurden, stammen.

	Bei Diarbekir.	Zazá bei Palu.	Bohtan und zwischen Mardin und Nisibin.
1.	Adár	Adár	Adár
2.	Nisáṅ	Nisán	Nisáṅ
3.	Guláṅ	Guláṅ	Guláṅ
4.	Xaziráṅ	Xaziráṅ	Xaziráṅ
5.	Tēmúz	Tēmúz	Tēmúz
6.	?	?	Tabáγ
7.	Elúl	Elúl	Elún
8.	Ṯelé'i pešín [10])	Ášme [12]) pá'izi [13]) vēryén'e	Tišrín
9.	Ṯelé'i pašín [11])	Ášme pá'izi peyén'e	Tišrín paší
10.	Kanúni pešín	Ášme kánuna vēryén'e	Ṯila'
11.	Kanúni pašín	Ášme kánuna peyén'e	Kánun
12.	Subát	Sebát	Ṯibát.

Man sieht, dass in diesem Verzeichniss Abweichungen von dem von Garzoni (S. 56) gegebenen vorkommen; doch muss ich mich hier jeder Vergleichung mit den Monatsnamen der Syrer, Juden und anderer Völker, so wie aller Combination enthalten [14]). In ganz allgemeinen Gebrauch scheinen übrigens die von mir aufgezeichneten Monatsnamen nicht zu sein. Die Länge der Monate konnte mir nur ein Kurde, aus der Gegend zwischen Mardin und Nisibin gebürtig,

angeben. Nach ihm sollen die Kurden jeden Monat zu 30 Tagen annehmen. Am Ende des Jahres, sagte er, schaltet man 6 Tage ein; doch wird dies wohl nur vom Schaltjahr gelten.

Sternnamen erfuhr ich auch einige, doch habe ich nicht von allen die Bedeutung ermitteln können.

Kurmáṅḓi	Zazá	
Haft berá (7 Brüder) [15]	šianéki	(der kleine Bär?)
Kāle be sḙ́ri [16] (der Alte ohne Kopf)	?	(der grosse Bär)
Mḗzín	?	(die Wage)
Kavránkerāṅ	ḓamús kerā́ṅ	(ein Stern der im Winter glänzt)
Kumíki sívian [17]	palā́ṅ	?
	ḗstare ā́šme [18] oder	Venus
Hḗvāla hívi	ḗstare rṓḓi	
Pẹ̄wír (peíwir)	?	?
Rẹ́a kadizā́n [19]	ráyeri píra smḙrį́n'e	Milchstrasse
	oder gau'aí qo'eṯā́ṅ	
Zōunḓík	?	(2 Sterne).

Eben so wie die Kurden in einigen Sternen lebende Wesen sehen, hat ihr Aberglaube auch einige Repräsentanten des Thierreichs in nähere Beziehung zum Menschenleben gebracht. So scheint der Glaube, dass der Kuckuk früher Mensch gewesen, unter den Kurden ziemlich verbreitet zu sein. Als Hussein auf einem Ausfluge, den ich mit ihm machte, den Kuckuk rufen hörte, erzählte er mir dass dieser Vogel (er nannte ihn pḙpúṅg), «kḗkō» (Bruder) rufe. Er sei früher ein Mensch gewesen, habe seinen Bruder erschlagen und sei zur Strafe von Gott in einen Vogel verwandelt worden. Aus Reue rufe er: Bruder! Bruder! Ein anderer Kurde aus dem Bohtangebirge sagte mir, der Kuckuk rufe: ki kušt, ki kušt! (wer erschlug?), me kušt, me kušt! (ich erschlug) und stosse dann einen klagenden Ton aus. Hassan der Sänger hat mir eine ganze Erzählung im Zazadialect dictirt, nach welcher der Vogel gō'ín (oder gōhín, wahrscheinlich der Uhu) früher ein Mädchen gewesen sei, das

aus Trauer über den Tod des Bruders, der von der Stiefmutter ermordet worden sei, den Schöpfer um die Verwandlung in einen Vogel gebeten habe.

Der Storch (leglég)[20]) wird bei den Kurden wie bei vielen Völkern für heilig gehalten. Sie hegen den Glauben, dass er im Herbste nach Mekka und Medina ziehe, und nennen ihn daher χâdi leglég (Hadji leglég). Von hier ziehen nach ihrer Aussage die Störche noch weiter, um in einem Tempel sich zu versammeln; dann sterben die Alten und nur die Jungen vom letzten Jahre kehren zu den Nestern zurück, in denen sie aufgewachsen. — In einem weissen Hahne sehen sie den Wecker und Rufer zum Gebet; dass sie einen weissagenden Vogel in ihm sehen, habe ich nicht bemerkt, obgleich ich oft das Gespräch darauf hinleitete [21]).

Nach Spuren und Ueberresten alter Mythologie zu forschen, ist, wenn man es mit Muhammedanern zu thun hat, nicht leicht, ja fast unmöglich. Das war auch bei den Kurden der Fall. Sie kennen fast Alle den Inhalt des Korans und die Sagen, die derselbe enthält, und sind daher nicht leicht zu Mittheilungen von Vorstellungen zu veranlassen, die jenem Buche widersprechen. Eines Tages fragte ich die Kurden, welche natürlich keinen Begriff von der Kugelgestalt der Erde haben: wovon wird Alles was auf der Erde ist, getragen? Uns trägt die gâmasi, sagte einer. Als ich weitere Erklärungen darüber haben wollte, brachen sie das Gespräch ab. Ich kam später auf dieses Thema mehrmals zurück, erfuhr aber weiter nichts, als dass davon im Buche Ilmohâl (?) die Rede sei. Einer behauptete, sein Vater habe das Buch gelesen.

Was ich von den in Roslawl' anwesenden Kurden über ihre heidnischen Volksgenossen, die Jesiden, erfuhr, war nicht viel und stimmt mit den gewöhnlichen Erzählungen der Reisenden über diese Religionssecte überein. Von Interesse dürften vielleicht folgende kurze Nachrichten über die sogenannten Terâh-sonderân[22]) (Lichtauslöscher) sein. Es soll deren auch nordwestlich von Malatîah, in den Dörfern Hasan-Badrik, Xakim-Xan, Alada-Xan, Deluk-daš u. a. geben. Sie sollen Ali für ihren Gott ausgeben und von den

Muselmanen Kizilbaš genannt werden. Sie tragen, wie man mir sagte, rothbraune, spitze Fellmützen, deren Enden vorn über das Gesicht herunterhängen. Diese Kopfbedeckung soll beiden Geschlechtern gemein sein. Sie kleiden sich grün und gehen in Schuhen von Rosshaaren. Die Männer rasiren das Haupthaar, aber den Bart berührt keine Scheere und kein Messer. Die Frauen sollen die Haare in neun bis zehn Zöpfen tragen und diese mit Korallen schmücken. Merkwürdig ist, dass bei den ihnen zugeschriebenen Versammlungen, die in einem grossen Gebäude stattfinden, der Hahn ebenfalls wie bei den Jesiden eine Rolle spielen soll. An das Licht, vor welchem das geistliche Oberhaupt die Gebete liest, ist ein Hahn angekettet. Wenn die Gebete zu Ende sind, wird der Hahn mit einem Stöckchen geschlagen. Natürlich bleibt er dabei nicht ruhig, sondern sucht sich den Schlägen zu entziehen, wirft den Leuchter um und löscht das Licht aus. Dies soll das Zeichen zum Anfang der berüchtigten Orgien sein, die den Lichtauslöschern nachgesagt werden. — *Relata refero.* — Welchem Volkstamme sie angehören, konnte ich nicht erfahren.

Nachdem ich mit verschiedenen kurdischen Individuen in Roslawl' in Verkehr getreten war, richtete ich, wie oben angeführt worden, mein Hauptaugenmerk auf die Erlernung ihrer Muttersprache. Ich erfuhr bald, dass unter ihnen zwei Mundarten, die bedeutend von einander abweichen, vertreten waren: die eine nannten sie Kurmāňḍi oder Kermāňḍi, die andere Zazá. Ich glaube hier andeuten zu müssen, wie weit sich meine Kenntniss der kurdischen Sprache bei meiner Abreise nach Roslawl' erstreckte.

Die Hülfsmittel, die ich damals benutzen konnte, bestanden hauptsächlich in Sammlungen kurdischer Wörter, die jedoch auf eine meist vage, mangelhafte, mitunter auch fehlerhafte Weise transscribirt waren, so dass selbst ein noch so sehr mit der Geschichte der iranischen Sprachen vertrauter Forscher nur einen verhältnissmässig geringen Nutzen daraus ziehen konnte. Um ein irgendwie sichreres Verständniss der Grammatik zu gewinnen, dazu fehlten

durchaus die Quellen. Vor allen besassen wir keine zusammenhängende kurdische Texte, die zu einer solchen Einsicht durchaus erforderlich sind: aus den wenigen von Pater Garzoni [23]) und Prof. Beresin [24]) uns mitgetheilten Gesprächen liess sich wenig dafür gewinnen. Ferner war das, was uns die Genannten über grammatische Formen im Kurdischen mittheilen, nicht hinreichend, um sich auch nur nothdürftig mit Kurden selbst in ihrer Muttersprache verständigen zu können, selbst wenn man hinsichtlich der Phonetik derselben — was bekanntlich noch nicht der Fall war — im Reinen gewesen wäre. Ausserdem blieb Manches, was jene beiden Autoren mittheilen, unklar und unzuverlässig, Anderes enthielt Widersprüche [25]).

Zuerst bemühte ich mich mit Hülfe des Türkischen einzelne Wörter aus beiden Dialecten kennen zu lernen, namentlich solche, vermittelst derer ich hoffen konnte, in kürzester Zeit eine Unterhalhaltung mit ihnen in ihrer Mundart selbst anknüpfen zu können. Einigermaassen wurde mir diese Sammlung dadurch erleichtert, dass ich mir selbst schon früher ein kleines Glossar von kurdischen Wörtern nach europäischen Berichterstattern angelegt, welches zu verificiren ich mir besonders vorgenommen hatte. Bei diesen Sammlungen hatte ich vorzugsweise das Kurmắn̆ḍi als das mehr verbreitete Idiom im Auge. Zunächst gab ich genau Acht auf die einzelnen Laute der kurdischen Sprache und bemühte mich sie durch die Schrift zu fixiren. Die Wahl eines passenden Alphabets war mir durch des verstorbnen Akademikers Sjögren Ossetische Grammatik erleichtert, mit der ich mich noch vor meiner Reise vertraut zu machen gesucht hatte. Auch ausserdem kam mir die Bekanntschaft mit diesem Werk sehr zu Statten: nicht nur weil darin gleichfalls eine iranische Sprache behandelt wird, sondern weil es mir auch eine gewisse Anleitung gab, wie man bei der Erlernung einer noch gar nicht bearbeiteten Sprache aus dem Munde des Volkes, das sie redet, zu verfahren habe. Ich wählte das von Sjögren unter Zugrundelegung des russischen Alphabets aufgestellte ossetische, weil die bei den Kurden gebräuchlichen arabisch-persischen Schriftzeichen

zur Bezeichnung der einzelnen kurdischen Laute, namentlich der Vocale, durchaus nicht ausreichen. In der Wahl dieses Alphabets konnte ich um so weniger schwanken, als Russland 10,000 kurdische Unterthanen in Transcaucasien zählt, von denen manche schon das russische Alphabet kennen [26]). Ich ging, da nur vermittelst einer möglichst genauen Orthographie die richtigen Gesetze einer Sprache erkannt werden können von dem Grundsatze aus, dass für jeden einfachen Laut ein einfaches Schriftzeichen zu setzen wäre. Sjögren's Alphabet liess mir in dieser Beziehung nichts zu wünschen übrig.

Nachdem ich eine gewisse Anzahl von kurdischen Wörtern kennen gelernt und die wichtigsten grammatischen Formen nach Möglichkeit zu ermitteln gesucht hatte [27]), ging ich an das Uebersetzen der bekannten grammatischen (Bacmeister'schen) Sprachproben, die ich mir zu diesem Zwecke erst in's Türkische übersetzte und dann einzeln den Kurden zur Uebertragung in die beiden Dialecte Kurmāndi und Zazá vorlegte. Diese Arbeit, die ich mit den intelligentesten und ihren respectiven Dialect am reinsten redenden Kurden wiederholt vornahm, führte mich dem Verständniss der Sprache näher. Jetzt erst konnte ich es versuchen, dann und wann die Unterhaltung kurdisch zu führen und an die Concipirung grösserer Texte zu gehen. Ich wählte dazu vorerst die sieben in Fr. Dieterici Chrestomathie Ottomanne Berl. 1854 (XXXVIII u. 163 SS. 8°) S. 31—38 abgedruckten Schwänke des Chodja Nasreddin, die ich mit dem erwähnten Hussein in den Kurmāndi-Dialect übersetzte. Mit ihm übersetzte ich auch achtzehn türkische Fabeln aus A. V. Letellier Choix de Fables, traduites en Turk. Paris 1826. 8°. Ausserdem theilte derselbe Kurde mir eine humoristische Fabel vom Adler, Fuchs und Wolf, eine auf den König der Vögel (Suleiman) bezügliche Sage, so wie ein langes Mährchen, in dem sehr viele Personen auftreten, mit. Ich unterliess es nicht diese Erzählungen nachzuschreiben.

Andere prosaische Texte in demselben Dialecte schöpfte ich aus dem Munde des ebenfalls erwähnten Hassan. Er war ein echter

Zazá, vom Stamme Siván, aus dem Dorfe Kassan (bei Kiepert: Kaschan), in der Nähe von Palu, gebürtig, kannte auch das Kurmáńdi und hatte einen Schatz von Liedern inne. Ich schrieb nach seinen Worten im Kurmáńdi-Dialect eine umständliche Erzählung der Misshelligkeiten zwischen dem oben genannten Mir von Palu Awdullah-Baeg und dem Pascha von Charput und des ersten Verbannung nach Rumelien, so wie die Erzählung der romantisch-tragischen Schicksale der Häuptlingstochter vom Stame Rōmi nieder.

Für die Kenntnisse des Zazá-Dialects war dieser Hassan meine Hauptquelle. Die von ihm entlehnten Texte in dieser Mundart enthalten drei umständliche Erzählungen kurdischer Fehden, an denen er Theil genommen, 2 Mährchen und die Sage vom Vogel go'ín (Uhu).

Ausserdem habe ich noch einige Gespräche und Idiotismen in beiden Dialecten aufgezeichnet.

Meine Quellen für Volkslieder waren drei Kurden. Erstens der oft genannte Hassan, nach dessen Behauptung es keine Lieder im eigentlichen Zazá geben soll, doch enthalten die von ihm mir mitgetheilten Lieder, acht an der Zahl, Eigenthümlichkeiten dieser Mundart. Eine andere reiche Quelle für Lieder war für mich der gutmüthige Mehemmed aus Semsát, der mir 15 Lieder vorsang und dictirte. Zwei Lieder verdanke ich dem Kurden Ali vom Stamme Dẹmi.

Das Zazá ist nach den von mir eingezogenen Erkundigungen in den Gegenden um Musch, Palu, unter den zahlreichen Tužik-Stämmen und unter dem Stamme Dṳmbeli[28]) verbreitet. Gewöhnlich kennt jeder Zazá auch das Kurmáńdi. Dieses scheint im ganzen westlichen Kurdistan, d. h. von Mossul bis Kleinasien verbreitet zu sein[29]). Ich habe gefunden, dass das von mir erlernte Kurmáńdi sehr viel Uebereinstimmendes mit den durch P. Garzoni und Prof. Beresin bekannt gewordenen kurdischen Mundarten bietet und vielleicht darf man annehmen, dass die kurdische Sprache sich in 5 Zweige theile, nämlich in die Idiome der vier von Scheref-Chan angeführten Zweige des Kurdenvolkes und in das Idiom Zazá. Dieses bietet einige Analogien mit dem Ossetischen, die mich veranlassten, im Studium von Sjögrens Grammatik auch in Roslawl' fort-

zufahren. Bei den das Kurmāṅḏi von Geburt an redenden Kurden habe ich in genannter Stadt Verschiedenheiten in der Aussprache einzelner Wörter, so wie in einzelnen Formen bemerkt, namentlich zeigte sich diese Verschiedenheit bei Individuen, die nördlich und südlich vom obern Lauf des Tigris stammten, doch war diese Verschiedenheit nicht so gross, dass die Repräsentanten der verschiedenen Kurmāṅḏi-Stämme einander nicht hätten verstehen können. Nur das Zazá blieb den Kurmāṅḏi bis auf einzelne Wörter unverständlich.

Die Abweichungen des Kurdischen vom Persischen wurzeln sicher grösstentheils in der sehr frühen Trennung der Kurden vom iranischen Hauptstamme.

[Die Wörter der Mundart Kurmāṅḏi zerlege ich in 37 Laute: 9 *Vocale* (von denen 5 *lang* und *kurz* die übrigen 4 nur *kurz*) und 28 *Consonanten*. Die Mundart Zazá ist um 2 Consonanten reicher, folglich giebt es in ihr 39 Laute: 9 Vocale und 30 Consonanten. Diese 39 Laute gebe ich in folgender Tabelle nach dem linguistischen Alphabet von Lepsius[30]):

a) Vocale:

Kurze	a	e̱	ẹ	i̥	i	o	ọ	u	ü̥
Lange	ā	ē̱	ē̩		ī	ō		ū	

b) Consonanten:

	explosivae od. *dividuae* fortis	lenis	nasalis	*fricativae* od. *continuae* fortis	lenis	semivocalis	*ancipites*
I. *Faucales*		ʼ		ḥ	h		
		q					
II. *Gutturales*	k ḱ	g ǵ	ṅ	χ	γ		
III. *Palatales*	ṯ	ḏ	ń			y	
IV. *Dentales*	t	d d'	n	š / s	ž / z		r l
V. *Labiales*	p	b	m	f	v	w	

Prof. Pott's Abhandlung «Naturgeschichtliches aus der Kurdischen und andern Sprachen Westasiens» (Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes, Bd. IV. S. 1—42, 259—280, Bd. V. S. 57—

83 und Bd. VII. S. 91—167), eine sehr schätzenswerthe Arbeit, in der dieser Gelehrte die kurdischen Namen von Naturgegenständen mit den Namen derselben in andern Sprachen Vorderasiens zusammenstellt — veranlasste mich, in meinem Verkehr mit den Kurden Namen der Art vorzüglich im Auge zu haben. Ferner habe ich die bekannte finnische Rune, die von Zetterquist einstweilen in sechs Sprachen (in-4°) veröffentlicht ist, in einer prosaischen Uebersetzung, mit Zuratheziehung Mehmed's vom Stamme Rišwāñ, kurdisch wiederzugeben versucht.

Somit glaube ich vorläufig, wenn auch nur im Allgemeinen, nachgewiesen zu haben, dass es mir gelungen ist, einen nicht unbeträchtlichen Theil meiner Aufgabe zu lösen. Wäre es mir vergönnt gewesen, noch längere Zeit unter den Kurden zu verweilen, so würde die Erndte noch reichlicher ausgefallen sein, da es mir natürlich, je länger ich mit ihnen umging, desto leichter wurde, in das Wesen ihrer Sprache einzudringen und meine Wörtersammlung zu vermehren. Die geehrte Classe wird, wie ich hoffen darf, bei Abschätzung der von mir gewonnenen Resultate billiger Weise nicht nur auf die Umstände und die Kürze der Zeit, die ich unter den Kurden zubrachte, sondern auch auf die vielfachen Schwierigkeiten Rücksicht nehmen, die ich zu überwinden hatte. Ohne meine Kräfte und die von mir gemachten Beobachtungen und Sammlungen zu überschätzen, glaube ich doch versichern zu dürfen, dass die von mir im Auftrage der Kaiserlichen Akademie unternommenen Reise mir für meine ferneren kurdischen Studien von wesentlichem Nutzen sein wird. Nicht nur vermag ich jetzt denselben eine grössere Ausdehnung zu geben, sondern ich kann dieselbe, wie ich schon jetzt sehe, in vielen wichtigen Puncten mit grösserer Sicherheit als bisher fortsetzen. Namentlich verdanke ich der persönlichen Bekanntschaft mit den Kurden, dass ich nun von Vielem, was dem Arbeiter auf dem Gebiete des Kurdischen aufstösst, eine lebendige Anschauung habe und dass ich demnach auch für die Berichte der Reisenden über die Kurden und ihre Sprache ein genaueres Verständniss und ein sichereres Urtheil besitze.

Anmerkungen.

1) Ich gebe hier die Transscription der kurdischen Wörter in dem linguistischen Alphabet von R. Lepsius.

2) S. besonders die Reisen von Cl. J. Rich, J. B. Fraser, B. Poujoulat, A. H. Layard, J. Perkins, H. Southgate, den Artikel in der Nord. Biene 1855 No. 283 (übersetzt in der Petersb. Zeitung 1856 No. 13 und 14 und in «Le Nord» vom 18. April 1856), so wie meine Изслѣдованія объ иранскихъ Курдахъ и ихъ предкахъ, Сѣверныхъ Халдеяхъ. Кн. I. Спб. 1856 (Forschungen über die iranischen Kurden und ihre Vorfahren, die nördlichen Chaldäer. Buch I. St. Petersb. 1856. 8°). S. 28—32.

3) Bis jetzt sind von kurdischen Volksliedern nicht mehr als 12 Zeilen im Original-Texte (s. Wagner's Reise nach Persien und dem dem Lande der Kurden. Bd. II (Leipzig 1852 8°) S. 258 und Layard Descript. of the prov. of Khuzistan im Journ. of the Roy. Geograph. Soc. Vol. XVI. part 1. Seite 83 und 84) bekannt geworden. Uebersetzungen finden sich bei Wagner a. a. O. S. 256—258 und bei Jolowicz Polyglotte der orientalischen Poesie.

4) S. Кавказъ 1848. No. 47. S. 188.

5) Characteristisch ist, wie sich einmal ein Kurde über die Türken in Bezug auf Tapferkeit aussprach. Díli Turkāṅ tṳn'e, die Türken haben kein Herz (wörtlich: Herz der Türken ist nicht), sagte er zu mir.

6) Bei festlichen Gelegenheiten treten bei den Kurden halbentkleidete Ringer, palwán geheissen, auf. Dieses Wort ist wohl das persische پهلوان.

7. Anfangs Mai kamen noch gegen dreihundert Mann türkische Gefangene in Roslawl' an, die einen Theil der Besatzung von Kars

ausgemacht hatten und meistens aus Artilleristen bestanden, um mit den dort schon anwesenden Unterthanen des Sultans nach ihrer Heimath zurückbefördert zu werden. Auch waren unter ihnen einige dreissig Kurden, aus den Liwa, die ich oben angegeben, gebürtig.

8) Beide Formen sind gebräuchlich. Ich bemerke dies für einen mir wohl bekannten Gelehrten, der die von mir gebrauchte Form Керманджъ corrigiren zu müssen glaubte, da er, wie er behauptete, Kurmāñḓ zu hören gewohnt wäre.

9) Dadurch wird bestätigt was in dem oben Anmerk. 2 aus der Nord. Biene citirten Artikel von den Kleidern, die sich die Kurden in Roslawl' gemacht, gesagt worden ist.

10) pešín im Kurm., wie veryén'e im Zazá = erster.

11) pašín im Kurm., wie peyéne im Zazá = anderer.

12) ăšme, ăšma im Zazá = Monat = Kurm. mah; Mond = Zazá ăšme, Kurm. híw.

13) pá'iz im Kurm. und Zazá = kühl, Herbst, kühle Jahreszeit.

14) Von den kurdischen Monatsnamen wird gehandelt in dem Werke von Th. Benfey u. M. A. Stern: Ueber die Monatsnamen einiger alten Völker. Berl. 1836, 8°. namentlich S. 19—21 (vergl. die Recension von E. Burnouf im Journ. d. S. 1837. S. 265—280 und 321—333, vorzüglich aber die von Pott in der (Halleschen) Allg. Literaturzeitung 1839. Ergänzungsbl. No. 46—50).

15) Ein Kurde aus Urfa, der diesen Sternbildnamen nicht kannte, nannte mir ein Sternbild haft histẹrikañ (die sieben Sterne). Sie denken sich dieselben als eine Familie.

16) Die vier Sterne, die in unserm Sternbilde den Rücken des Bären (oder den Wagen) ausmachen, heissen bei den Kurden «der Alte». Sein Kopf sei, wie sie meinen, in der Sterngruppe, die von jenem rechts hinab steht und bei ihnen kumíki sívian (auch kumíki sívian) heiss, versteckt. Die drei Sterne, die bei uns den Schwanz des grossen Bären (die Deichsel des Wagens) bilden, heissen bei ihnen «die zwei Brüder und die blinde Mutter des Alten.»

17) S. die vorhergehende Anmerk.

18) Ēstare Z., hustẹrg, histẹr, istẹrik, stẹrik, Kurm. = Stern.

19) Vergl. L. Ideler Untersuchungen über den Ursprung und die Bedeutung der Sternnamen. Berl. 1809. 8°. S. 78 u. 307.

20) Vergl. das in unsern südlichen Gouvernements vorkommende леклекъ und das neugriechische λελέκι. Siehe übrigens Pott in der Zeitschr. f. d. K. d. Morg. IV. S. 31.

21) Ich habe allen Grund, an der Wahrheit des in No. 152 der Nordischen Biene vom J. 1855 beschriebenen Hahnenkampfes, den die Türken in Roslawl' zur Entscheidung der orientalischen Frage veranstaltet haben sollen, zu zweifeln und behaupte dreist, dass die drei Holzdrucke, welche im Jahre 1855 in Moskau zur Veranschaulichung dieses Kampfes erschienen und welche ich hier in einer reichhaltigen Privatsammlung des Akademikers Kunik von russischen Bildern und Schriften in russischer Sprache über den orientalischen Krieg gesehen habe, reine Phantasiestücke sind. Keiner der in Roslawl' befindlichen türkischen und kurdischen Kriegsgefangenen wusste etwas von einem Kampfe der Art und selbst die dortigen Einwohner versicherten, dass zu ihnen die erste Kunde davon nur durch die Nordische Biene selbst gelangt wäre. Man glaubte dort auch den Einsender jener Nachricht zu kennen und bezeichnete ihn als einen bekannten Spassvogel.

22) Ich halte diese Benennung nicht für ursprünglich kurdisch, sondern für eine Erfindung der Perser oder Türken. Ţeráh ist das persische چراغ, das auch im Osmanli gebräuchlich ist. Man muss nicht vergessen, dass diese Benennung den geheimnissvollen Heiden von den Muhammedanern gegeben wird. Sie selbst werden sich nicht so nennen, eben so wenig als die protestantischen «Mucker» oder die «Momiers» der französischen Schweiz sich selbst diesen Namen gegeben. Statt Ţeráh-sonderáñ hört man auch Ţeláh-sonderáñ, mūm-sonderáñ.

23) Seine Grammatica e Vocabulario della Lingua Kurda wurde 1787 von der Propaganda in Rom (288 SS. 8°) herausgegeben.

24) S. seine Rech. sur les dialectes musulmans. 2. partie: dialectes persans. Casan 1853. 8°. (Aus den Учен. Зап. Каз. Унив.)

25) Eine Würdigung des von meinen Vorgängern im Gebiet des Kurdischen Geleisteten wird die Einleitung zum Glossar bringen. (Nachschrift von 1857.)

26) S. Anmerkung 30.

27) Ich glaube hier auf die Schwierigkeit aufmerksam machen zu dürfen, auf die man bei diesem Geschäfte mit Leuten, welche kein Bewusstsein von dem Unterschiede grammatischer Formen haben, stösst. So vergingen mehr als zwei Wochen, bis ich hinter die einfachsten grammatischen Erscheinungen und Beziehungsformen kam. Das einzige Mittel, durch solche Leute ein Verständniss ihrer Sprache zu erlangen, besteht darin, sich von ihnen zusam-

menhängende Texte dictiren zu lassen, sobald man einen gewissen Vorrath von Wörtern im Gedächtniss hat und mit den einzelnen Lauten der Sprache vertraut geworden ist.

28) Die Dŭmbeli leben nördlich von Palu. Abowian (Кавказъ 1848, No. 46, S. 164) giebt die Verbreitung des Zazá mit mir übereinstimmend an. Vergl. meine Изслѣдов. S. 39 und 73.

29) Auch die Sprache der Kurden von Suleimania scheint, nach den von Rich gesammelten Wörtern zu urtheilen, zum Kurmắṅḓi zu gehören. Ich finde den von H. Beresin (in einem Reiseberichte), jenem um die Kenntniss Kurdistans hoch verdienten Manne, der leider zu früh starb, gemachten Vorwurf, dass sein kurdisches Wörterverzeichniss arm sei und Zweifel erwecke, durchaus unverdient. Ausser dem (Narrat. of a resid. I, S. 394—395) nach 4 Mundarten gegebenen Verzeichnisse sind im Laufe der Reisebeschreibung vielfach die kurdischen Benennungen von Naturgegenständen eingestreut, die oft sehr genau wiedergegeben sind, obgleich Rich kein Linguist war.

30) Nachschrift vom J. 1857. [Die oben so eingeklammerte Stelle lautete in dem Bericht, wie er im J. 1856 im Bulletin und in den Mélanges Asiatiques abgedruckt wurde, folgender Maassen:

»Die Laute die ich in beiden Dialecten (Kurmắṅḓi und Zazá) vorgefunden, sind in folgender Tabelle angegeben; es sind 15 theils lange, theils kurze Vocale und 29 Consonanten, von Letzteren hat das Kurmắṅḓi zwei weniger als das Zazá (ń und ď). Ich habe sie mit einigen wenigen Veränderungen, die mir zweckmässig schienen, nach Sjögrens ossetischem Alphabet, wie er es in den beiden Ausgaben seiner ossetischen Sprachlehre (Осетинская Грамматика. Спб. 1842. 2 vol. 8° Vol. I S. 36. und Ossetische Sprachlehre. St.-Petersb. 1844. 4°. S. 30.) aufgestellt hat, wiedergegeben. Auch habe ich seine auf das lateinische Alphabet gegründete Transscription für das Ossetische, die er in seinen ossetischen Studien angewandt hat, so wie das Zend- und neupersische Alphabet, mit Benutzung von Spiegels Pârsi-Grammatik und Vullers' Institutiones linguae persicae neben bei gestellt, behalte mir jedoch für die Zukunft eine zweckmässigere Anordnung der Laute vor.»

Indem ich auf den XIV Band des Bulletin historico-philologique und den II. Band der Mélanges asiatiques in welchen mein Originalbericht abgedruckt, ist verweise, bemerke ich hier, dass der Halbvocal w in der dort gegebenen Tabelle kurdischer Laute keinen

Repräsentanten gefunden. Indem ich das ossetisch-russische Alphabet für das Kurdische gebrauchte, bezeichnete ich diesen Laut mit dem Buchstaben y (u), aber ein ferneres Studium Zend und Pârsi und eine genauere Betrachtung der physiologischen Seite der Sprachlaute haben mich von der Ungenauigkeit einer solchen Schreibweise überzeugt. Daher sind in der neuen Tabelle kurdischer Laute 30 Consonanten, während in der ältern 29 angeführt sind.

Ich halte es für meine Pflicht hier zu bemerken, dass die Texte im Kurmánďi-Dialect, welche die Akademie aus Erzerum (siehe oben V) erhalten hat, meine Erwartungen übertroffen haben. Sie sind von einem schriftkundigen Kurden verfasst, aber ungeachtet dessen, dass sie Uebersetzungen aus dem Persischen und Türkischen sind, ist ihr Verfasser nicht in jene Extreme verfallen, welche ich von Seiten eines Kurden befürchtete (s. Mélanges as. II p. 647)*). Diese Uebersetzungen werden zur Erweiterung meiner Untersuchungen über das Kurmánďi-Idiom dienen.

Der verehrte Consul hat die Güte gehabt die Mühe einer Transscription in lateinischen Buchstaben nach französcher Aussprache zu übernehmen. Auch verspricht er in einem Schreiben an Herrn Akademiker v. Dorn seinen kurdischen Bekannten zu veranlassen in der Aufzeichnung kurdischer Texte fortzufahren.

Als es sich darum handelte, meine Chrestomathie der Presse zu übergeben, fühlte ich mich nach reiflicher Ueberlegung veranlasst, das ossetisch-russische Alphabet aufzugeben und zwar aus folgenden Gründen. Ich hatte zwei kurdische Mundarten erlernt, die vorzugsweise von Kurden, die ausserhalb Russland leben, gesprochen werden. Da zu erwarten war, dass die weitere Erforschung dieser Mundarten hauptsächlich von Franzosen, Engländern, Amerikanern oder Deutschen, die theils als Reisende, theils als Missionäre die Wohnsitze der Kurden in der Türkei und Persien durchziehen, ausgehen würde, so musste ich im Interesse der Sache darauf bedacht sein, eine Transscription des Kurdischen auf Grundlage des lateinischen Alphabets vorzuschlagen. In einer Privat-Versammlung von mehreren Mitgliedern der historisch-philologischen Classe der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften am 19. November 1855, der auch ich beizuwohnen die Ehre hatte, wurde einstimmig beschlossen, den orthographischen Wirwarr in der Wissen-

*) Ein Weiteres über diese Texte wird der Leser in der Einleitung zum Glossar finden.

schaft der Linguistik nicht noch durch ein neues 'Alphabet zu vermehren, sondern das sogenannte linguistische Alphabet oder Standard-Alphabet) für das Kurdische anzunehmen, welches vom Herrn Akademiker Lepsius unter Mitwirkung von englischen und deutschen Sprachkennern aufgestellt worden ist. S. Bulletin de la Classe des Sciences historiques de l'Académie Impériàle des Sciences de St.-Pétersbourg. T. XIV No. 15. Protokoll der Sitzung vom 5. Dec. 1856.

Es dürfte überflüssig sein, hier die Vorzüge anzuführen, durch welche das erwähnte Standard-Alphabet sich vor ähnlichen Versuchen der Art auszeichnet. S. *Das allgemeine linguistische Alphabet. Grundsätze der Uebertragung fremder Schriftsysteme und bisher noch ungeschriebener Sprachen in europäische Buchstaben. Von R. Lepsius. Berlin* 1855. — *Standard-Alphabet for reducing unwritten languages and foreign graphic systems to a uniform orthography in european letters. By Dr. R. Lepsius. Recommended for Adoption by the Church Missionary Society.* London 1855. (IX u. 73 pp.) 8°. — *Monatsberichte der Berliner Academie der Wissenschaften. Aus dem Jahre* 1853, *pag.* 746; *aus dem Jahre* 1755, *p.* 109, 784 — 787; Vergl. *Allgem. Zeitung* (Augsb.) *vom* 13 *Oct.* 1855. *Beilage.* Herr Professor Lepsius hat bereits ein grösseres Werk über diesen Gegenstand zum Druck vorbereitet, in welchem auch der physologische Theil der Frage ausführlich behandelt wird.

Die Anwendung des Linguistischen Alphabets auf einzelne Sprachen ist übrigens bereits eine Thatsache geworden. Dem «Standard-Alphabet» sind bereits die Beitrittserklärungen mehrerer grosser Missionsgesellschaften vorgedruckt: es sind dies die «Church Missionary Society, Wesleyan Missionary Society, Moravian Mission, Rheinische Missionsgesellschaft, Calwer-Verlags-Verein, Evangelische Missionsgesellschaft zu Basel, American Board of foreign Missions.» Mit den Lettern des Standard-Alphabets werden gegenwärtig in London und Berlin mehrere Schriften, zum Theil unter den Auspicien jener Missionsgesellschaften gedruckt. Früher erschienen mit diesen Lettern gedruckt folgende Werke: Grammar of the Bornu or Kánuri language, by Rev S. W. Koelle. London Church Missionary House 1854. 8°. African Native Literatur, or Proverbs, Tales, Fables and Historical Fragments in the Kánuri or Bornu language, to which are added a translation of the above and a Kánuri-Englisch vocabulary. London. 1854. 8°.

Die Frage wie das Kurdische, welches in Transcaucasien gesprochen wird, vorkommenden Falls mit russischen Buchstaben zu schreiben wäre, kam in der oben erwähnten Versammlung vom 19. Nov. ebenfalls zur Sprache, doch konnte darüber kein Beschluss gefasst werden. Wir kennen bis jetzt die Eigenthümlichkeiten der transcaucasischen Kurden noch gar nicht, und ausserdem hängt die Entscheidung der Frage in Betreff der weitern Anwendung des russischen Alphabets zur Umschreibung nichtslawischer Sprachen in Russland von verschiedenen Umständen ab. Wenn der eine oder andere sich veranlasst sehen sollte, beim Niederschreiben von Sprachproben der transcaucasisch-kurdischen Mundart sich des russischen Alphabets zu bedienen, so wird ihm das von Sjögren aufgestellte ossetisch-russische Alphabet einstweilen aller Wahrscheinlichkeit nach die besten Dienste leisten.]



I.

UEBERSETZUNG DER «SPRACHPROBEN» BACMEISTERS (*)

IN

DIE KURDISCHEN MUNDARTEN

Kurmáṅḍi und Zazá.

Kurmáṅḍi.	Zazá.
1. Xodé námire.	Aláh ńe merén'u.
2. Meru sal pur tenáre.	Mērdúm émeri yai qílmu.
3. Día kúlfetāṅ ž wāṅ ħaz diké.	Daíke eílāne (eílekāni) χóe zāf sinén'a.
4. De memíki wéda šīr pur heíye.	Tíde yai zāf šid éstu.
5. Méri wi že ħaz diké.	Myérde yai ħas kén'u.
6. Va žínka be hámile.	Áya déni hémleya.

1. Gott stirbt nicht.
2. Der Mensch lebt nicht lange.
3. Die Mutter liebt ihre Kinder.
4. Sie hat viel Milch in den Brüsten.
5. Ihr Mann liebt sie.
6. Diese Frau war schwanger (in der Uebers.: «*ist* schw.»).

(*) Im Jahre 1773 gab *Hartung Ludwig Christian Bacmeister* in vier (lateinischer, russischer, französischer und deutscher) Sprachen seine «Idea et desideria de colligendis linguarum speciminibus. (Petropoli. 16°)» heraus, worin die unter dem Namen «Bacmeistersche Sprachproben» bekannten 44 Satze wahrscheinlich zuerst gedruckt sind. Sieh *F. Adelung* Catharinens der Grossen Verdienste um die vergleichende Sprachkunde. St. Petersburg 1815. 4°. S. 24. 25.

7. De šeš ruáṅda laukik weledáṅd.	Šeš rőde yau lad ārd.
8. Dáȟa neχóše.	Dáȟa ńe wéša.
9. Qíza wi ledém rūništie digrí.	Keína yai ȟet rúeništa berméń'a.
10. Kúlfet țițikāṅ nágre.	Láde țíde ńe wéń'u.
11. Kétik dáȟa nágere.	Keína hém'a pai ńe šuéń'a.
12. Sālik u du méhin weledāṅdíe.	Yau sére di āšme bía.
13. Va her țar laúkana χóšin.	Én'ie țehér hém'e lādi wéši.
14. Eyék debéze, edudúāṅ χóe χōl diké, esésiaṅ dístere, etáraṅ dekéń'e.	Yau veríe vāz dánu, aúe díene peréń'u (kai kéń'u), aúe ȟiríne lauk vānu, aúe teheríne ȟowéń'u.
15. Va merūa kú'ire.	Én'oe merdúm țími yai (dai) kőri.
16. Žína wi kére.	Déniai yai (dai) kéra.
17. Ek em debēžin nábiste.	Véngi me (Séki ma vādi) ńéšna wéń'a.
18. Berá'i te dekúl'e.	Beraí tú'e púreš neiyéń'u.

7. Vor sechs Tagen hat sie einen Sohn geboren.
8. Sie ist noch krank.
9. Ihre Tochter sitzt bei ihr und weint.
10. Das Kind will nicht saugen.
11. Das Mädchen kann noch nicht gehen.
12. Sie ist vor einem Jahre und zwei Monaten geboren.
13. Diese vier Knaben sind alle gesund.
14. Der erste läuft, der zweite springt, der dritte singt, der vierte lacht.
15. Dieser Mann ist blind.
16. Seine Frau ist taub.
17. Sie hört nicht, dass wir reden.
18. Dein Bruder niest.

19. Hʻo'énga te̱ ra̅ ket.	Wai tú'e ra̅ kaúta.
20. Báve wa̅ṅ ipa̅ye.	Baúki ši̯má ḣayaú rú'eništu.
21. Hindi̯k doχú'e ve̱doχú'e.	Táueki wéu'u.
22. Bívil de na̅v ru̅́daye.	Ziṅd̯ ḣa mya̅́ne súrotide.
23. He̱r meru̅̇ki du língi (níngi) wi hé̱nin, her dé̱stki pē̱ṅd̯ bė̱t̯i wi hé̱nin.	Di̯ língi ma̅ é̱sti, hérgu dé̱sti máde pa̅ṅd̯ ingíšti é̱sti.
24. Po̅r lesé̱r sé̱ri heíšin debé.	Γi̯ži̯k sé̱rede yén'u.
25. Zema̅́ṅ deda̅́ṅ de dé̱vdanin.	Dendáni zua̅́ṅ ḣa fé̱kde.
26. Píe ráste ž píe t̯é̱pe χúr-tere.	Dé̱stu ra̅́št qóatu sei dé̱sti t̯é̱pi.
27. Pu̅́rtik derė̱že zera̅́ve.	Yau múye dé̱rga ba̅ryéka.
28. Xu'ín so̅́re.	Go̅́'eni su̅́ra.
29. Hástiaṅ fé̱ni ké̱vra̅ṅ hé̱škin.	Éstei sei ké̱ri sa̅́γí.
30. De másida t̯a̅v heíye, go̅h t̯ṳ́n'e.	Ma̅sé̱de t̯ími é̱sti, go̅́šye t̯íni.
31. Va teíra defér'e.	É̱n'oe teir hyedíki ferén'u.
32. Lesé̱r árdeda tė̱.	Nišén'u árdda.

19. Deine Schwester schläft (in d. Uebers. «schlief.»).
20. Euer Vater ist wach.
21. Er isst und trinkt (sehr) wenig.
22. Die Nase ist in der Mitte des Gesichts.
23. Wir haben zwei Füsse und an jeder Hand fünf Finger.
24. Die Haare wachsen auf dem Kopfe.
25. Die Zunge und die Zähne sind in dem Munde.
26. Der rechte Arm ist stärker als der linke.
27. Ein Haar ist lang und dünn.
28. Das Blut ist roth.
29. Die Knochen sind hart wie Stein.
30. Der Fisch hat Augen, aber keine Ohren.
31. Dieser Vogel fliegt langsam.
32. Er lässt sich zur Erde nieder.

33.	Lepẹ́re wẹ̄da pẹ́re reš hẹ́nin.	Pẹ́li teíride mú'i siaí ẹ́sti.
34.	Dắre pẹ́re hẹ́šin hẹ́nin, gíli gir hẹ́nin.	Dắrede vẹ́lgō tẹ́ze, gíli hị́šni ẹ́sti.
35.	Va teíra nekúlki wi derẹ̄ẓ̆ heíye, bṓṭa wi qị́ne.	Ẹ́n'oe teir nắkure bāryék ẹ́sta, bṓ'eṭe qị́lma ẹ́sta.
36.	Hẹ́lina wída ḧẹ́ki sepí hẹ́nin.	Halyẹ́ne wẹ̄da ḧáki sepí ẹ́sti.
37.	Ār dešaú'ute, ẹm tutúne, gṓri, rẹ́šu debínin.	Adị́r vẹšén'u, du, qị́le, kọmụ́r mẹ víén'i.
38.	De ṭaída āv zū deré.	Ẹ́n'a láde aúke lẹ́ze šuén'a.
39.	Hīv že istírkāň gírtere, ž rṓe puṭúktere.	Āšme ẹstárera píla, rṓḍera qị́ḍa.
40.	Dō evári barán bắri.	Vizyẹ́ri šáňde varán vará.
41.	Irō sebẹ́da píšta fátmāň nẹ́bia me dī.	Eíru sebá me múndiai aíšma fátma día.
42.	Be šẹv tārie, be rō roaníke.	Šau tāríu, rōḍ rṓštu.
43.	Ẹm be kurmắňḍi debín (debẹ̄́žin).	Mā káli bekí zazáḍe.
44.	Hun be kurmắňḍi zánin?	Šịmá zazáḍa zắni?

33. Er hat schwarze Federn in den Flügeln.
34. Der Baum hat grüne Blätter und dicke Aeste.
35. Dieser Vogel hat einen spitzen Schnabel und kurzen Schwanz.
36. In seinem Neste hat er weisse Eier.
37. Das Feuer brennt: wir sehen den Rauch, die Flamme und die Kohlen.
38. Das Wasser in dem Flusse fliesst geschwinde.
39. Der Mond ist grösser als die Sterne und kleiner als die Sonne.
40. Gestern Abend fiel Regen.
41. Heute Morgen sah ich den Regenbogen.
42. Des Nachts ist es finster und am Tage hell.
43. Wir reden kurdisch (Kurmánḍi-Zazá).
44. Versteht ihr kurdisch (Kurmánḍi-Zazá) zu sprechen?

II.

TEXTE

in der Mundart Kurmấṅḏi.

1.

Uebertragung einer finnischen Rune.

Díli me doχoáze ấšịki me wér'e. Zū́ve me ne̱dí, díli me dešaú'ute!

Dé̱vi wi e̱z rấmisim, e̱k dé̱vi wi be χo'íne gur bebé, e̱z dísa rấmisım.

E̱z dé̱sti wi bịgrím, bịgewišínim, e̱k mấrek lē̦ be pḗ̦ṭe, é̱zi dísa bịgrím bịgewišínim.

Díli me lauk doχoáže, e̱z be báhra debḗ̦žim; ấqịli bah tú̱n'e be laúkra debḗ̦že, díli min ṭi doχoáze.

Mein Herz wünscht, dass mein Geliebter komme: lange habe ich (ihn) nicht gesehen, mein Herz brennt!

Seinen Mund werde ich küssen; wenn auch sein Mund mit Wolfsblut (bedeckt) wäre, so küsse ich (ihn) dennoch.

Nach seiner Hand werde ich greifen, werde sie drücken; wenn auch eine Natter um den Finger liegt, ergreife ich (sie) dennoch (und) drücke sie.

Mein Herz begehrt nach dem Jünglinge, sage ich zum Winde; der Wind hat keinen Verstand, dem Jünglinge zu sagen, was mein Herz wünscht!

Nékāne χabér zū bịbẹ̄že laúkra, nékāne ži lauk zū bíne merá. Díli me naχoáze him qápamẹ, him valqápamasi; díli me doχoáze ẹz bebínim lauk.

Ţáγe ẹm ţū́nin zozána lauk me dehabánd, le zevistáne me pụ̈rter habánde.

2.

Uebertragung von 7 Erzählungen(*) aus *Dieterici* (*Fr.*) Chrestomathie Ottomane. (Berlin. 1854. 8⁰) Seite 31—38.

Ţiróka yek.

Tẹmír leṅg digería, memlekéti χọdá Nasirdín hāt. Mẹrú'i χọdá be χọdára gō ke: Tẹmír leṅg hāt, hér'e, tu imámi gúnde méyi; bélki padišáh šuγúl ki ž tẹ bipersí, ḍuáb wi bịdé. Xọdá gō: pụ̈r rịṅd debé. Qaúγi mẹzín ţẹ̄kír, pụ̈ri gíre, sẹ́ri neká belíṅd ke,

---

Er vermag nicht dem Jünglinge die Botschaft zubringen (sagen), er vermag nicht vom Jünglinge mir (Botschaft) zu bringen.

Mein Herz begehrt weder nach Hammelbraten, noch nach Honigkuchen, mein Herz begehrt nach dem Jünglinge.

Zur Zeit, als wir auf die Sommerweide zogen, gewann mich der Jüngling lieb, im Winter hatte er mich noch mehr lieb.

Erste Erzählung.

Timurleng kam während einer Reise in die Gegend des Chodja Nasr-ed-din. Ein Verwandter des Chodja sagte zum Chodja: Timurleng ist gekommen, geh, du bist der Imam unseres Dorfes, vielleicht fragt dich der Kaiser um Etwas, gieb ihm Antwort. Der Chodja sagte: sehr wohl! Er machte eine grosse dicke Mütze, setzte sie auf sein Haupt, und begab sich auf vier Stangen, welche vier

---

(*) خواجه نصرالدين مرحومك بعض حكاياتی d. i. einige Erzählungen von dem verstorbenen Chodja Nasr-ed-din

se̱r t̮ār u̮stúna t̮ār me̱rū́ bi zōr ki belíṅd di̮ké, au χo be χóe bindáje, fé̱ni t̮áderi deré d̮i ki Te̱mír leṅg. Te̱mír ž dū́rve̱ dı, gō ke: e̱v t̮e alamét ki tẹ́, dipersẹ́. Me̱rú'i Te̱mír nezā́ni bu, d̮uā́b wi di̮dé: bélki χod̮é̱'i gúnde, pu̮r dušu̮rmíš bu. Te̱mír lwi ḣi̮rs hāt, gō ke: e̱k váyā hāt é̱zi bi̮kužím. Me̱rù'i padišẹ́ gō ke: ád̮ele mé̱ke, mezé̱ ke t̮u̮tōr me̱rúye, pā́še bi̮kužé. Te̱mír gō: va laqardī́ rí̮nde. Xod̮ā́ hāt hāt, hāt pẹšá Te̱mír. Te̱mír him ḣi̮rs búye, him dekén'e, him ž ber χod̮ā́ rā bu, him ikrā́mi di̮ké: qáhve šerbét ā́ni. Pā́še Te̱mír debé: ai eféndim t̮u̮tṓr qaúγe. Xod̮ā́ gō ke: sultaním, e̱v qaúγe še̱vī́'e; qaúγe min ıróe be arabán tẹ. Te̱mír kénia, gō ke: tu kíe. Xod̮ā́ gō ke: sultaním, ez χodé'i ā́rdim. Te̱mír ḣi̮rs hā́t: é̱zi vía bi̮kužím, é̱zi levyá ī́š ki bepersím, é̱zi pā́ši bi̮kužím. Ásle Te̱mír te̱té̱r bu; lepẹ́šye te̱té̱ri ri̮ṅd bu, me̱rú'i ri̮ṅd, tā́ve wāṅ pu̮t̮úk būn. Te̱mír gō: lehé̱m ber min ri̮ṅd te dı. Xod̮ā́ go: me dı, e̱k

---

Männer aufhoben, gleichsam wie in einem Zelte, zu Timurleng. Timur sah es von Weitem und fragte: was ist das für eine Standarte, die (da) kommt? Ein Mann Timurs, welcher es nicht wusste, antwortete: vielleicht der Chodja des Dorfes, welcher ganz toll ist. Timur, darüber erzürnt, sagte: wenn der kommt, so tödte ich ihn. Jener (der Mann Timurs) sagte: übereile dich nicht, schau zu, welch ein Mensch es ist, dann tödte. Timur sagte: diese Rede ist gut. Der Chodja näherte sich allmählich und erschien vor Timur. Timur war bald zornig, bald lachte er, bald stand er vor dem Chodja auf, bald erwies er ihm Ehre (und liess) Kaffe bringen. Endlich sagte Timur: Mein Herr, was ist das für eine Mütze? Der Chodja antwortete: Mein Kaiser, das ist eine Nachtmütze, meine Mütze blieb heute im Wagen. Timur lachte und sagte: wer bist du? Der Chodja antwortete: Mein Kaiser, ich bin der Gott der Erde. Timur gerieth in Zorn: ich schlage Diesen todt, ich werde die Sache untersuchen, dann schlage ich ihn todt. Der Abstammung nach war Timur ein Tatar; sein Gefolge waren wohlaussehende Tataren, hübsche Männer, (nur) ihre Augen waren klein. Timur sagte: Hast du gesehen, dass Alle, die bei mir, hübsch sind? Der Chodja

ṭáve wána puṭúk nábé, dáh̄a šuγúl naχoáze. Te̱mír leṅg gō ṭáve wána me̱zín biké. Xoḏā́ hém'a gō ke: padišāhím e̱z χodé'i ārdim, že píšta wi beržḗr e̱k heíye e̱z me̱zín dekím, e̱k le píšta wi beržṓr heíye Xodé qarišmiš debé, e̱z qarišmiš nābim. Te̱mír že we persē̱ pur h̄az kir, gō ke: χoḏā́ Nasirdín tutṓr me̱rūye zāne; sōn̄d χoár: e̱z te be̱r nādím, be merá e̱m pé̱vra hér'in.

Ṭirṓka dudúān.

Te̱mír leṅg me̱rū́ ki sefíl bu, ṭávi wi yek ki kur bu, língi wi yek ki saqád bu. Rṓke au be χoḏā́ rūníšt bu. Te̱mír le sé̱ri χóe mezé̱ kir; sé̱ri wi h̄at bu; e̱mír kir ba be̱rbé̱r ke sé̱ri χóe kur kir. Be̱rbé̱r neínik dā dé̱sti Te̱mír. Te̱mír le neínike mezé̱ kir: rúi wi kotíe; hé̱m'a we sá'ati giría, χoḏā́ we sá'ati giría, wána sá'atke

---

sagte: ich habe es gesehen; wenn ihre Augen nicht klein wären, wäre nichts mehr zu wünschen. Timurleng sagte: mache ihre Augen gross. Der Chodja aber sagte: mein Herrscher, ich bin der Gott der Erde, wenn auf ihrem Rücken eine Vertiefung ist, will ich sie vergrössern, wenn (aber) auf ihrem Rücken eine Erhöhung ist, mag Gott sich darum kümmern, ich werde mich darum nicht kümmern. Timur fand viel Gefallen an dieser Rede und sagte: Chodja Nasr-ed-din kennt seine Leute; (darauf) schwur er: ich lasse dich nicht los, wir gehen mit einander!

Zweite Erzählung.

Timurleng war ein hässlicher Mann: er war an einem Auge blind und eines seiner Beine war verstümmelt. Eines Tages sass er mit dem Chodja. Timur untersuchte seinen Kopf: sein Kopf war unrasirt; er befahl einem Barbier seinen Kopf zu rasiren. Der Barbier gab Timur einen Spiegel in die Hand. Timur sah im Spiegel, dass sein Gesicht hässlich sei: er weinte sogleich, der Chodja weinte (auch) sogleich, sie weinten gegen zwei Stunden. Darauf tröstete den

duduáṅ giría. Páše me̱rū ki Te̱mír pe inanmi̯š bu fe̱di kir. Temír daṅá ne̱giría, χod̮ā bošlanmi̯š nāke, da pu̥r digrí; pāše Te̱mír že χod̮e̱ persí: e̱k min le neíni̯ke meze̱ kir, e̱zi pu̥r sefíl bu, min že we̱ yéke kisau'ét kir, e̱z padišāhím, māle min bésleme min pu̥r bu, e̱z me̱rú'i ki kotí bu, e̱z lúma giríam, t̮úma tu giríai, tu dísa di̯girí. Xod̮ā d̮uāb kir: te led̮ārki le neíni̯ke meze̱ kir, te rú'i χo dī, te led̮ārki le neíni̯ke meze̱ kir, te χo be χo kotí dī, te sebi̯r nékir, tu giríai, e̱m še̱v u rō rú'i te̱ meze̱ dekín, e̱z l we̱ sebe̱be digirím. Te̱mír keniá keniá part̮ā bu.

T̮irṓka sesi̯ áṅ.

Rṓke že χod̮ā persí: tu že kižāni te̱mbure ṅaz dekí, ž bu̥lūre; ž te̱mbure, ž kámante̱, e̱m že téra bínin. He̱m'a χod̮ā d̮uāb kir: paṅi̯r be̱rṓše e̱z pu̥r ṅaz dekím, we̱ bíne, zi̯ke me̱rúāṅ te̱r di̯ké; we̱ támbure de kotíe, zi̯ki méra te̱r nāke.

Timur ein Mann, der (mit) ihm vertraut war. Timur weinte nicht mehr, der Chodja hörte nicht auf, (er) weinte noch mehr; darauf fragte Timur den Chodja: als ich in den Spiegel sah, war ich sehr hässlich, ich schämte mich dessen, ich bin ein Herrscher, bin reich (habe viel Besitz), viele Diener, (und) ich bin ein hässlicher Mann, darum weinte ich, warum weintest du und weinst du noch? Der Chodja antwortete: du schautest ein Mal in den Spiegel, du sahst dein Gesicht, ein Mal schautest du in den Spiegel und sahst, dass du hässlich wärest (dich hässlich), du ertrugst es nicht, du weintest; wir sehen dich Tag und Nacht, daher weinen wir. Timur platzte vor Lachen.

Dritte Erzählung.

Eines Tages fragte man den Chodja: welches Instrument liebst du? ist's die Flöte, die Guitare oder die Violine? wir wollen dir (es) bringen. Der Chodja aber antwortete: einen Kupferkessel liebe ich sehr, den bringe, er sättigt den Bauch der Menschen; jene Instrumente sind schlecht, sättigen mir nicht den Bauch.

Ṭirṓka ṭaráṅ.

Xoḏé'i Nasirdín rṓke že ḏīrane χóe be̱rṓšek amanét girt. Me̱rú'i be̱rṓše me̱rū́ki kotí bu. Xoḏá̄ ž wi ḣaz ne̱ dekír. Pá̄še va be̱rṓša ṭeṅd ruáṅ diṃá̄, pá̄še χodí be̱rṓše de̱re χoḏá̄ dịkutḗ, be̱rṓše doχoáze. Xoḏá̄ be̱rṓšek puṭúk dịké be̱rṓša wída. Xodí be̱rṓše meze̱ dịké de be̱rṓša wída be̱rṓšek din heíye, be χoḏára debé: e̱va be̱rṓša puṭúk be̱rṓša min nịne. Xoḏá gō: me be̱rṓšek ž we̱ girt, áni, bāṅ kir; min meze̱ kir e̱v ki bāṅ dịké, meze̱ kir be̱rṓša we āvís bu; be̱rṓša te̱ zā, ḣáke teíye, bigrí, hér'i, ḣáke te̱ lazím nábe. Pá̄še χodí be̱rṓši pu̱r ḣaz kir, gō: Xodḗ tá'ala kụ́l'e šeihín qadịr kir, gō, girt u ṭū. Pá̄še χoḏá mḗheki duduáṅ ṭū ke hér'e be̱rṓšek me̱zín boχoáze; hḗm'a we sá'ati be̱rṓšek me̱zín áni,

---

Vierte Erzählung.

Der Chodja Nasr-ed-din lieh eines Tages von einem Nachbar einen Kessel. Der Besitzer des Kessels war ein schlechter Mann, der Chodja liebte ihn nicht. Nachdem der Kessel einige Tage (bei ihm) geblieben war, klopfte der Besitzer desselben an die Thüre des Chodja und verlangte den Kessel. Der Chodja stellte einen kleinen Kessel in dessen Kessel. Der Besitzer des Kessels, als er sieht, dass in seinem Kessel ein kleiner Kessel steht, sagt zum Chodja: dieser kleine Kessel ist nicht mein Kessel. Der Chodja antwortete: nachdem ich den Kessel genommen (und) gebracht hatte, schrie Etwas; ich schaute, was da schrie, und sah, dass jener Kessel schwanger war; dein Kessel gebar, es ist dein Eigenthum, nimm (es), geh, dein Gut braucht man nicht. Der Eigenthümer des Kessels freute sich sehr und sagte: Gott der Erhabene vermochte Alles; nachdem er dies gesagt, nahm er (den Kessel) und ging. Im zweiten Monat darauf machte sich der Chodja auf, um einen grossen Kessel zu verlangen (zu gehen); als man den grossen Kessel gebracht hatte, sagte der Chodja: dieser ist zu gross, gieb einen kleinen. Jener Mann sagte: einen

χoḏá gō: ávaja pu̯r me̱zíne, yéki pu̯ṭúk bi̯dé. Wi me̱rú'i gō ke: ž vía pu̯ṭúkter tu̯n'e, levía zerár tu̯n'e; bélki bi̯zẹ, me̱zín bi̯zẹ; Xoḏá bē̱rṓš girt, bir mála χóe, dáni. Xodíe bē̱rṓši mẹhke se̱kiní naχoást; mezé̱ kir be̱rṓše naíne, rṓke ṭū χoást. Xoḏá giría, min dé̱rde χóe te̱zé̱ kir, bē̱rṓšik ri̯nd bu, bē̱rṓša te̱ mir, tu saγ bī. Me̱rú'i bē̱rṓše gō ke: bē̱rṓš di̯merí? Xoḏá gō ke: ḏánim, wéroe bē̱rṓša te̱ zā, Xodẹ tá'ala qadi̯r bu, ṭe éva bē̱rṓša mir, ínaumi̯š nábī.

Ṭirṓka penḏáṅ.

Rṓke Xoḏá ṭū se̱r ħāníe χóe, be hazár belá ṭū se̱r ħāníe χóe; hém'a ōrtmi̯š di̯ké le dḗri wi kutá. Žína Xoḏá ṭū ber dḗri, mezé̱ kir: me̱rū ki se̱kiníye, gō: ṭíe. Wi me̱rū gō: zū hér'e ba Xoḏé, ke berá Xoḏá bẹ, lazím'e. Žína Xoḏá gō: lesé̱r ħeíni íši wi heíye;

---

kleinern als diesen giebt's nicht, dabei ist kein Schaden; gebärt er vielleicht, so gebärt er einen grossen. Der Chodja nahm den Kessel, trug ihn nach Hause und stellte ihn hin. Der Eigenthümer des Kessels wartete einen Monat, bis er (ihn) verlangte; als er sah, dass der Kessel nicht gebracht wurde, ging er eines Tages, um ihn zu verlangen. Der Chodja weinte: ich habe ein neues Unglück, es war ein schöner Kessel, dein Kessel ist gestorben, — du bist gesund. Der Besitzer des Kessels sagte: der Kessel ist gestorben? Der Chodja antwortete: mein Herz, damals, (als) dein Kessel gebar, war Gott der Erhabene mächtig, jetzt glaubst du nicht, dass dein Kessel gestorben.

Fünfte Erzählung.

Eines Tages begab sich der Chodja auf das Dach seines Hauses, tausend Stufen stieg er auf; als er es zurecht machte, klopfte man an seiner Thür. Die Frau des Chodja ging zur Thür; als sie sah, dass ein Mann da stand, fragte sie: was giebt es? Dieser Mann sagte: geh schnell zum Chodja, er möge her kommen, er ist nöthig. Die Frau des Chodja sagte: Auf dem Dache des Hauses ist er beschäftigt; er sagte, rufe (ihm zu), dass er schnell komme. Die Frau des

gō: hér'e, bāṅ kíe: berá zū bẹ̄. Žína Xoḍá ležẹ̄́r ba Xoḍá bāṅ kir: lebér dẹ́ri mẹrū́ ki sẹkiníye, berá, Xoḍá, zū bẹ̄. Xoḍá gō ke: ẹz be hazár belá'i ẹz ṭūm sẹr wi ħānía, hér'e bịbé: ṭi íše wi heíye; berá be téra bịbé, tu wẹr be méra bịbé. Pāše žína Xoḍá tū ber díri gō: ṭi íši tẹ heiye, be méra bịbé, ẹz hér'im be Xoḍára bịbím, dẹ́rdi tẹ ṭí'e be méra bịbé, ẹz hér'im ž téra ki bínim. Hẹ́m'a wi mẹrū́ gō: ẹ́zi péra bebím, hér'e bịbí berá au be χo bẹ̄. Žína Xoḍá tū, be Xoḍára gō: bélki íše peráne. Be hazár belá'i hāt ħoár, líṅge nerduáne šekést, Xoḍá kẹt, pī wi ẹ̄šịa, ħịrs bu, hāt, dẹ́ri vẹ kir, mezẹ kir, fákarẹ́ ber díri'e: že bóe rẹ̄zá Xoḍẹ́ áqṭeki bịdé. We sá'ate gō: pụr rịṅd debé, hẹ́m'a fakarẹ́ girt, āni hụndúr, l wi ṭel líṅge nerduáne šiáṅd žōr tū, mẹrū́ tū žōr, be wi mẹrú'ira gō: hér'e, berá, Xodé be tẹ de. Wi mẹrū́ gō: tẹ ležẹ̄́r begṓta nẹ debú. Xoḍá gō ke: mẹrū́, tẹ áqṭek doχoást, tẹ be žína méra be-

---

Chodja rief von unten dem Chodja zu: vor der Thür ist ein Mann, komm, Chodja, rasch herunter. Der Chodja sagte: ich bin tausend Stufen auf dieses Dach gestiegen, geh, frage ihn, was sein Anliegen ist, dann (wenn) er dir (es) sagt, sage du es mir wieder. Darauf ging die Frau des Chodja zur Thür und sagte: sage mir, was dein Anliegen ist, ich gehe dann, um es dem Chodja zu sagen, sage mir, was dein Wunsch ist, ich gehe dann um dir (Antwort) zu bringen. Jener Mann aber sagte: ich werde es ihm sagen, geh, sage, er möge selbst herunter kommen. Die Frau des Chodja ging, sagte dem Chodja: vielleicht ist es eine Geldangelegenheit. Indem der Chodja tausend Stufen herunter stieg, stiess er sich an eine Stufe und fiel; sein Arm (seine Schulter) schmerzte ihn, er wurde zornig, kam, öffnete die Thür und sah: ein Bettler ist bei der Thür, um Gottes willen gieb einen Groschen! (Der Chodja) sagte: sehr schön, nahm aber den Bettler, führte ihn hinauf, führte ihn vierzig Stufen hinauf; als der Mann gestiegen war, sagte er ihm: geh, Gott wird dir reichen. Jener Mann sagte: unten hast du es nicht gesagt. Der Chodja sagte: Mein Lieber (*wörtlich:* «Mann»), du wünschtest einen Groschen, du sagtest es meiner Frau nicht, wozu war es nöthig, dass ich herunter

gṓta ne̱debú. te̱ lesé̱r ȟaní e̱z ắnim ȟoaré ṭ̮e lazím bu, tu bú'i sebé̱b e̱z ké̱tim, gō, au me̱rū́ ka'utắṅd.

Ṭ̮irṓka še̱šắṅ.

Rṓke Xoḏ̮ắ le mắla χóe kiṅḏ̮ šušt; le gúnde waṅ me̱rū́ ki hāt be Xoḏ̮ára gō: wér'e wi meíta bịšṓ, e̱k e̱m hẹ̄́linin. Xoḏ̮á gō ke: íši me heíye, e̱z kiṅḏ̮e χóe dušúm, hér'e, meit bine, we táȟte bīne, de árgune méda ắva ǵerm heíye, bịšúm, be dé̱st we̱ dim; gō: pụr riṅ̮d debé, ṭ̮ū meit ắnin. Xoḏ̮ắ meit bir hụndúr, dā se̱r táȟte̱, be vắnara gō: hun ž dé̱rve besé̱kine, levrá žína min heíye, é̱zi be de̱st we̱ dim. Vắna ṭ̮ūn, ledér sẹ̄́kinin; Xoḏ̮ắ dẹ̄́ri pẹ̄ ve̱ dā, dušụmịs bu, gō: áva ǵerm ȟeífe, kiṅḏ̮i min we̱r demíne. Le mắla Xoḏ̮á āvík duṭ̮ū́, Xoḏ̮ắ be ắqịli χóe gō, é̱zi liṅgi wi meíta bigé-

---

kam? du warst die Ursache, dass ich fiel; nach diesen Worten, jagte er den Menschen weg.

Sechste Erzählung.

Eines Tages wusch der Chodja zu Hause seine Kleider; in's Dorf kam ein Mann und sagte dem Chodja: komm, wasche jene Leiche, damit wir sie bestatten. Der Chodja sagte: ich habe zu thun, ich wasche meine Kleider, geh, bringe die Leiche, lege sie auf diesen Tisch, in meinem Ofen ist warmes Wasser, ich werde (sie) waschen und euch übergeben; (jene) sagten: sehr schön, gingen und brachten die Leiche. Der Chodja hob die Leiche auf, legte sie auf den Tisch, und sagte jenen: bleibet draussen, dort ist meine Frau, ich werde euch die Leiche geben. Jene gingen und setzten sich draussen; der Chodja schloss die Thür zu, wurde nachdenkend und sagte: Schade um das warme Wasser, meine Kleider bleiben nach! Am Hause des Chodja floss ein kleines Wasser vorüber; der Chodja sagte für sich: ich nehme die Leiche an den Füssen, werfe sie in's Wasser, stosse sie weg. Er ergriff sie an den Füssen,

rim, é̱zi de āvéda kim, bịkšínim. Kir nāv āvé, be líṅgi wi girt; āv pṳr dut̮ū́, hé̱m'a meit āvé gírt u t̮ū; páše gō: ž vánara deraúk lazíme, hé̱m'a t̮ū ber díri, že d̮umáti pṳrsí: é̱va meita t̮ṳtṓr me̱rū́ bu? Hé̱m'a we sá'ati me̱rú'i guṅd gō: ḣeilebáz bu, īdíz bu, me̱rū́ ki diz bu. Xod̮á gō ke: va me̱rúa me̱rū́ ki riṅd bu, min lesé̱r taḣt dušúšt, me tekmíl kir, hé̱m'a t̮áve χóe ve̱ kir se̱kinī; mezé̱ kir: že azmánāṅ zend̮íri zevín hāt ḣoaré, melá'ike kišáṅd azmánān, páše gō: ž wi me̱rú'ira kotí mé̱bin, hun du gúne ḱé̱vin, é̱vaya me̱rū́ ki debú. Va gundiána be sṓza Xod̮á īnanmịš būn, gịškān gō: amír Xodé̱̣ye, gōn t̮ūn. Hé̱m'a se̱ t̮ār rúāṅda va meíta t̮ū, ba āvé̱̣da t̮ū, be déṛ̮ike sé̱kinī, pért̮ifi, sé̱kinī. Hé̱m'a gúndiāṅ hát be Xod̮ára gō: te̱ gōt ke kišánd azmánāṅ; meit le bin āvé̱̣da šišmíš búye. We sá'ati Xod̮á gō ke: berá kišáṅd azmánāṅ, we̱ gō ke: va me̱rúa díze, ḣerambáze ki záne ležṓr t̮i šo-

---

warf sie in's Wasser, es floss viel Wasser, die Leiche wurde vom Wasser ergriffen und schwamm davon. Darauf sagte er: bei jenen bedarf es der List, ging dann zur Thür und fragte die Versammlung: welch eines Menschen Leiche ist es gewesen? Da sagten die Männer des Dorfes sogleich: es war ein Schelm, ein Spitzbube, ein Dieb. Der Chodja sagte: dieser Mann ist ein guter Mann gewesen, ich wusch ihn auf dem Tische; als ich aber fertig war, machte er seine Augen auf und setzte sich hin; ich sah vom Himmel eine silberne Kette herab kommen, Engel hoben ihn in den Himmel und sagten: das war ein Mann! Jene Dorfleute glaubten den Worten des Chodja: alle sagten: es ist Gottes Wille! nachdem sie es gesagt, gingen sie. Nachdem aber diese Leiche drei bis vier Tage im Wasser geschwommen war, blieb sie an einem Bäumchen haften, schwoll an und lag still. Da kam ein Landmann zum Chodja und sagte: du sagtest, dass er in den Himmel aufgenommen sei, die Leiche ist aber im Wasser angeschwollen. Sogleich sagte der Chodja: er ist vom Himmel herabgeworfen; ihr sagtet: dieser Mensch ist ein Dieb, ein Spitzbube, wer weiss, was er oben gemacht hat, vielleicht hat er Etwas gestohlen, da hat man ihn wieder herab

γúl kiríe, bélki tịšk dizíe, dísa āvít ḣoaré, hér'e, de me̱zél kī, bélki rā be, tíški ž wḗra bịdíze.

Ṭirṓka he̱ftāṅ.

Rṓke šévide zevistā́ne, Xoḍā́ be žína χó rā́ kétin, dṳ me̱rū́ lebér paḍā́ Xoḍā́ pe̱v duṭū́ṅ, le hév u din ḣístin. Va kauγá pṳr me̱zín bu, he̱r kes hḗm'a ḱēre χóe kišāṅdin, e̱k he̱v u din deḣínin. Žína Xoḍā́ že nāv ḍiláṅ rā bu, mezé̱ kir, dī, e̱k he̱v u din dekužín, hāt Xoḍā́ rā kir, Xoḍā́ra gō ke: rā be, tu Xodé deḣabíni, vāna he̱v u de bịké, vāna he̱v u din dekužín, ḣịrsi vāna pṳ́r'e. Pā́še Xoḍā́ gō: žínik, wér'e le ḍío χóe, rā kéve, že dịnyḗda ḣeíri min me̱rū́ ṭṳ́n'e, e̱z be ḣále χóe besé̱kinim, va rṓ'i zevistā́ne, me̱rū́ ki kálim, bélki e̱z hér'im nāv zoqā́ki, bélki le me ḣínin. Žína wi hḗm'a rā bu, ṭū de̱st u líṅge wi, žínik be āqịl bu. Hḗm'a

---

geworfen, geh, begrabe ihn, vielleicht steht er auf (und) stiehlt noch bei euch Etwas.

Siebente Erzählung.

Einst, in einer Winternacht, als der Chodja mit seiner Frau schlief, geriethen zwei Männer vor dem Fenster des Chodja an einander und schlugen sich. Dieser Streit wurde sehr bedeutend, denn jeder zog sein Messer, um den Andern zu treffen. Des Chodjas Frau stand auf, ohne sich anzukleiden, schaute hin und als sie sah, dass sie einander schlugen, ging sie den Chodja wecken und sagte ihm: stehe auf, du liebst Gott, bringe jene aus einander, sie tödten einander, ihr Zorn ist gross. Darauf sagte der Chodja: Frauchen, komm in dein Bett schlafen, in der Welt giebt es, meiner Treu, keine Männer, ich will in meiner Ruhe bleiben, es ist ein Wintertag, ich bin ein alter Mann, vielleicht, wenn ich hinaus gehe, schlagen sie mich gar. Seine Frau stand aber auf, küsste ihm Hand und Fuss, es war eine verständige (kluge) Frau. Der Chodja aber gerieth in Zorn, schalt seine Frau, legte jedoch seine Decke um sich,

Xoḏá be h̄ịrs hāt, žína χóra h̄abér dā, hẹ́m'a ő́rgana χóe girt χóe, ṯū zoqáki, ṯū ḏẹm vána, gō ke: mẹ́kin, lávi min, rí'e mine sepí'e, merh̄amét bekín. E̱v mẹrū́ ki pẹv duṯū́n, ő́rgana le pịšta Xoḏá hẹ́m'a girt u ṯūn, Xoḏá gō: pụr rịn̈d bu, hāt mála χóe, dẹ̄ri pẹ̄ vẹ dā, ṯū žōr. Žína Xoḏá gō ke: tẹ pụr seváb kir, tu ṯū žẹ̄r, dẹn̈gi wan̈ hāt berí. Xoḏá gō ke: we sá'ati hāt berí. Páše žína wi gō ke: Xoḏá, vána sebẹ́btẹ pẹv duṯū́n. Hẹ́m'a Xoḏá gō ke: díne, kauγé že bóe ő́rgana me bu, ž íru bịbím: bávеže sẹr marán̈.

3.

Fabeln, übersetzt nach dem Türkischen, aus V. Letellier Choix de fables, traduites en turk. Paris. 1826. 8⁰ (*).

Ṯẹkurḏék u míroe.

Ṯẹkurḏéki ki havíne bān kir bān̈ kir; havín debehụrtān̈d, zevistáni taína χóe berẹ́v nākír, be tain mā. Ḏírana χóe wi mirṓk

---

ging hinaus, ging zu jenen und sagte. lasset ab, meine Söhne, um meines weissen Bartes willen, erbarmet euch! Die streitenden Männer zogen aber die Decke von des Chodja Rücken. Der Chodja sagte: das war sehr gut; ging in sein Haus, schloss die Thür zu und ging hinauf. Seine Frau sagte: du hast sehr wohl gethan, dass du hinaus gingst, hat ihr Streit aufgehört? Der Chodja sagte: eben hat er aufgehört. Darauf sagte die Frau: Chodja, wesshalb waren sie an einander gerathen? Da sagte der Chodja: Närrin, der Streit galt meine Decke, von heute an sage ich: hüte dich vor Schlangen!

Die Heuschrecke und die Ameise.

(Letellier F. II.)

Eine Heuschrecke that im Sommer nichts als singen; der Sommer verstrich und da sie für den Winter kein Futter gesammelt

---

(*) Der vollständige Titel ist: Choix de Fables, traduites en turk par un effendi de Constantinople, et publiées, avec une Version française et un Glossaire, par *L. Victor Letellier*, membre de la société asiatique de Paris. Paris (Dondey-Dupré). 1826. XIX, 223 uud ۱۱۴ Seite 8⁰.

hẹbú; havíni gō ke: zevistáṅ tē̤, ẹ́zi taína χóe pṳr berẹ́v kim. Ţẹkurḍék gō ke: ẹ́zi hér'im ḍẹm míroe, ẹ́zi hiṅg taíne že boχoázim; míro be der kẹt, gō ke: ħoéṅga mina be āqíl, havíni íše tẹ ţi bu, ţṳ́ma taína tẹ zū qẹdía. Ţẹkurḍék gō ke: havíne min dẹ́sti χóe le íški nẹħíst, anḍáγ íše min me báṅ dekír. Míro gō ke: ẹz be vía keníam, anḍaγ tu árdi tẹpmįš ki, me ka'utáṅd; gō le sẹ́r dē̤ri qafeláṅd.

Ţiróka báqa ki mir.

Báqa ki le gē̤ mezẹ́ kir ħasíd kir: ẹ́v ţe ħaiván ki rįnde, ţṳ́ma ẹz wer pṳţúkim, ẹ́zi ḍār ki wer mẹzín bebú. Hẹ́m'a ž wi ħasréti perţeħ̄ bu, hẹ́bki báṅ kir, pṳr ziaħmét kir χo be χóe, ziaħmét dā χóe. Ẹ́m'a ẹv kār tē̤, nẹbú, be merádi wi ħasrét mā, be pṳţúki

---

hatte, blieb sie ohne Nahrung. Ihre Nachbarin war eine Ameise; im Sommer sagte diese: der Winter kommt, ich werde viel Futter zusammen tragen. Die Heuschrecke sagte: ich will zur Ameise gehen, werde um etwas Nahrung bitten; die Ameise jagte sie weg und sagte: meine kluge Schwester, was war im Sommer deine Sorge? warum ist dein Futter so bald ausgegangen? Die Heuschrecke antwortete: im Sommer legte ich meine Hand an keine Arbeit, es war meine Aufgabe zu singen. Die Ameise sagte: darüber lache ich, während du die Erde stampftest, habe ich gesammelt; nachdem sie es gesagt, schloss sie die Thür ihr vor der Nase (ihrem Kopfe).

Der sterbende Frosch.

(Letellier. F. III.)

Ein Frosch, der auf einen Stier sah, wurde neidisch: wie hübsch ist dieses Thier, warum bin ich noch so klein, ich will noch einmal gross werden! Mit diesem Wunsche blies er sich auf, schrie ein wenig, strengte sich sehr an, gab sich viel Mühe. Wie viel Mühe er sich auch gab, seinem Wollen gebrach es an Vermögen: ich

e̱z fḗdi kirím, dām, ez fḗni gē̱ e̱z gir bibím, e̱ferín ž méra e̱z hē̱bki dim, šišmi̯š bibím. Wer šišmi̯š bu, pā́še ṯatlemi̯š bu.

Ṯirṓka gur bu ševā́ṅ.

Ševā́ṅ be kū́ṯikāṅ we̱ rā kéte būn. Gū́rik ki be deravā́ṅ kíṅḏi ševín le χóe kir, ṯališmi̯š debé, e̱k daú'aran bi̯bé mḗše. Gur gō ke: dḗṅge min fḗni dḗṅgi ševín be, íše me ri̯nd debé, e̱k dḗṅge min fḗni de̱ṅgi wi nábe e̱zi behívia χóe ézi mah̄rūm bebím. Dḗṅge gúre tersiaí, ševā́ṅ be kū́ṯikāṅ be χo χasían. Gúre fe̱kír be kiṅḏe ševín̯ ne̱re̱viá, kū́ṯikāṅ že pára pē̱ girt, púrta wi di̯kšínin, pṓsti wi parṯá parṯḗ dekín; pā́še ševā́ṅ be k̄ḗvirāṅ be ṯúāṅ leh̄íst, kušt.

Ṯirṓka dīk u índi̯.

Dīk rṓke ārd ve̱ dā, yek índi̯ dī; e̱z vía pē̱ ṯe bekím, gō, ḏā́ni min mā́le díne naχoáze, ṯend h̄ab gḗnim doχoáze, beferū́šim,

---

schäme mich so klein zu sein, ich will so gross wie der Stier sein, ich will mich ein wenig anstrengen, will mich aufblasen. Er blies sich noch (mehr) auf und platzte zuletzt.

Der Wolf als Hirt.

(Letellier F. IV.)

Der Hirt und seine Hunde schliefen. Ein Wolf, welcher Betruges halber Hirtenkleider anzog, war darauf bedacht, die Heerde in den Wald zu führen. Der Wolf sagte: wenn meine Stimme der Stimme des Hirten gleicht, ist mein Geschäft gut, ist aber meine Stimme nicht der seinigen gleich, dann bin ich in meiner Hoffnung getäuscht. Von der Stimme des Wolfes erschreckt, sprangen Hirt und Hunde auf. Der arme Wolf konnte in den Hirtenkleidern nicht fliehen, die Hunde fassten ihn an den Schössen, zerrissen sein Fell, zerfleischten ihn, darauf schlug ihn der Hirt mit Steinen und Stöcken, und erschlug ihn.

Der Hahn und die Perle.

(Letellier F. VIII.)

Als ein Hahn eines Tages in der Erde wühlte, fand er eine Perle; was mache ich damit, sagte er, meine Seele begehrt keinen

hiṅg ḏe̱ pē̦ bi̦kerím; gō, ṯū dekā́na ḏevahír, gō: be téra bazár bekím, vā inḏia ke me dī e̱z be te̱ dim, tu ṯi dedí min. Gō ke: e̱z ḣé̱bik ḏe̱ be te̱ dim. Dīk gō ke, e̱k me doχoást vayáye, le̱sé̱r vía bazár kir, be va bazára he̱r dú-ži ká'il būn.

Ṯirṓka ḱe̱v u ḱergū́.

Rṓke ḱau ḱergū́ le ā́rdki he̱v u din dīn, he̱v u dínra qi̦sé̱ di̦kérin. Rṓke se'idvā́r be alá'i kúṯik ve̱ be rē̦ṯa wā́ṅda ke̱t. Ḱergū́ se̱r adetá χóe re̱viá, pā́še kúṯikāṅ gírtin. Be ḏā́ne χóe si̦ḣi̦ntī dā, ž dé̱vi kúṯikāṅ re̱viá, gṓvde wi že be̱r dedā́ne kúṯikāṅ pārṯé̱ pārṯé̱ kíri bu, pā́še hāt ḏe̱m ḱé̱va χóe ḏāṅ di̦dé. E̱k dī ḱau gō ke: de bé̱za té̱da mārifét pu̦r bu. Le wi ā́rdi kúṯik di̦gerían, hā́tiṅ ḏem

---

dummen Reichthum, wünscht nur einige Körner Getreide, ich will sie (die Perle) verkaufen (und) einige Gerstenkörner mir kaufen; nachdem er es gesagt, ging er zur Bude eines Juweliers und sagte ihm: ich will mit dir einen Handel machen, diese Perle, die ich gefunden habe, gebe ich dir, was giebst du mir für sie? (Jener) sagte: ein Gerstenkorn gebe ich dir. Der Hahn sagte: das ist was ich wünschte, schloss darauf den Handel ab, und alle Beide blieben mit dem Handel zufrieden.

Das Rebhuhn und der Hase.

(Letellier F. XII.)

Eines Tages trafen sich ein Rebhuhn und ein Hase auf einem Felde und knüpften mit einander ein Gespräch an. Da (einst) stiess ein Jäger mit seiner Koppel Hunde auf ihre Spur. Der Hase floh seiner Gewohnheit gemäss, darauf griffen ihn die Hunde. Mit vieler Mühe gelang es ihm, dem Gebiss der Hunde zu entlaufen; von den Zähnen der Hunde ward sein Körper zerfetzt; darauf kam er zum Rebhuhn und gab seinen Geist auf. Als das Rebhuhn ihn sah, sagte es: in deinem Laufen war viel Geschicklichkeit. Auf demselben

ꝁé̱vuāṅ, ꝁé̱vuete̱ ferían, že ber kút̮ikāṅ ħelás būn. Hé̱m'a atme̱d̮ék họd̮úm se̱r ꝁé̱vue kir, ꝁau girt, kọšt.

Šyẹ̄r t̮ū diắri kurbéti.

Šyẹ̄r padišáhi d̮ena'úrāṅ bu; rṓke t̮ū diắri kurbéti, nẹ̄d kir, t̮ukuá d̮ena'úr bāṅ kir, be heréꝁera be ắqi̯li wāṅ χi̯zmetik dá'i, nắne sefé̱r āni. Xi̯zmeta ħi̯rt̮e tim le pẹ̄šye dut̮ū́, íše meimúne ɪtoγlitli̯γ wāṅ be dụ́šmeni χóe desé̱kiṅāṅd. L wẹ̄re me̱rū́ ki gō: ker u ꝁergū́ náfa wána le te̱ t̮íe, be̱rdé, berá hér'in: ker de̱ṅgsé̱r bu, ꝁergū́ tirsonék bu. Šyẹ̄r gō ke: e̱z ž vána e̱z ge̱t̮mi̯š nábim, ker t̮aγék dizerẹ̄́ fé̱ni bōriáṅ dụ́šmenāṅ že detirsẹ̄, ꝁergū́ é̱mri ki me dā deré, ž vā her duắṅ e̱z ge̱t̮mi̯š nábim.

Felde liefen die Hunde, kamen zu den Rebhühnern, die Rebhühner flogen alle auf und entkamen den Hunden. Ein Habicht aber stiess auf (jenes) Rebhuhn, griff es und tödtete es.

Der Löwe im Feldzuge.

(Letellier F. XIII.)

Der Löwe war der König der Thiere. Eines Tages, (als) er in's Feld zog, verfügte er Folgendes: er rief alle Thiere, welche es gab (zusammen), gab jedem nach seinem Verstande einen Dienst (und liess) die Lebensmittel für den Marsch tragen. Des Bären Pflicht (war es), immer voran zu gehen, das Geschäft des Affen (war), mit seinen Künsten den Feind aufzuhalten. Da sagte Jemand: welchen Nutzen hast du vom Esel und vom Hasen, entlasse sie (doch), mögen sie gehen: (denn) der Esel ist ein Schreier, der Hase ein Feigling. Der Löwe sagte: ich kann sie nicht missen, (denn) jedes Mal, (wenn) der Esel schreit, zittern die Feinde vor ihm wie vor einem Kriegshorn, der Hase (aber) überbringt die von mir gegebenen Befehle; diese beiden kann ich nicht missen.

Rűvi u kịžịk.

Rőke kịžịk hiṅg pẹnír dezí, kir nāv nekúle χóe, ṭū sẹr gilíe dāré sẹkinī. We sá'ati rűvi ki be hfle lebíṅ dāré rūnịšt bu, de dẹvi kịžịkieda pẹnír dī; ẹk že dẹsti wi bịgré pụ̈r tertíb kurmịš kir, be kịžịkiera gō ke: ai dắnim kịzịk, tu ṭi rịndi, ṭi naχšíni, ẹk dẹṅgi tẹ féni púrta χóe rịṅd bẹ, tu debí padišáhi teírāṅ gịskíe. Kižịka dīn le wẹ qịšá šā bū, nẹd kir ẹk bāṅ bịké, pẹnír že dẹvda ket. Hẹm'a rūvi bẹziá pẹnír girt, gō ke: ai dắnim kịžịk, her mẹrű ki góe χóe be sẹrde be her mẹrű ki deravắṅ dịké, hak wi zai dịké. Va qịsá ki me dā te ž pẹnír rịndtere, ž dẹve χo meíne der; gō, ṭū be ría χóda.

Rűvi u bịzín.

Rűvik be bịzín le māl dịgerían; vắna pụ̈r tī būn; le bírke

Der Fuchs und der Rabe.

(Letellier F. XXIII.)

Eines Tages stahl ein Rabe etwas Käse, er nahm ihn in den Schnabel (und) begab sich auf den Ast eines Baumes (um niederzusitzen). Zu dieser Stunde war ein listiger Fuchs unter dem Baume gelagert, (der) den Käse in des Raben Munde bemerkte. Um ihm den Käse aus dem Munde zu entwenden fasste er einen sehr listigen Plan (und) sagte zum Raben: o mein Herzensrabe, wie bist du schön, wie bist du hübsch, wenn deine Stimme ebenso schön wie dein Gefieder ist, dann bist du der König aller Vögel! Der dumme Rabe war über diese Rede erfreut, (und indem) er sich zum Singen anschickte, fiel der Käse aus dem Munde. Der Fuchs aber lief hinzu, ergriff den Käse (und) sagte: o mein Herzensrabe, derjenige, welcher jedem Betrüger sein Ohr leiht, kommt um sein Gut. Diese Lehre, die ich dir gegeben, ist besser als der Käse, der aus deinem Munde fiel. Nachdem er (dies) gesagt, ging er seines Weges.

Der Fuchs und die Ziege.

(Letellier F. XXXII.)

Ein Fuchs und eine Ziege gingen nach Haus. (Da) sie sehr durstig waren, gingen sie zu einem Brunnen, (und) fanden einen Brunnen,

dịgerían, bírik dīn, de bínda ĥe̱bik āv he̱bú. Vána pụr tī bubū̃n, be ĥịrs hātin, pāše saimịš ne̱kirin, ke̱tin bíre, pụr āv χoárin, pāše e̱k bedér ke̱vin χoást, rē̤k ne̱dín, ne̱tār mān. Bịzín be rū́vira gō ke, me̱, berā́, āv χoár, e̱k e̱m bedér ke̱vin rē̤tụnụ́ne. Rū́vi gō ke: qasavét méke, hevāle min, ézi dubāréki bebínim, iš alah éme bedér ke̱vin. Bịzíni gō ke: túe ṭi tertíbe bịkí. Rū́vi gṓ ke: rā be se̱r nịnga, nịngi χóe pešín bebe̱r divír di, sére χóe be kolṓṭe χóve̱ be be̱r divír di, e̱z bịkšim se̱r pí'e te̱, beder ke̱vim, pāše ézi te̱ bịkšínim der, éme her du ži ĥelás bebín. Bịzíni vā tertíba pụr begaumịš kir, ĥef bu, gō: vā firsénda le me̱ tụ́n'e, fe̱ni rū́vi ki ta'alím bịké, e̱zi fe̱ni wi bịkím. Hém'a rū́vi bāz dā se̱r píe bịzíne, bedér ket, be deravā́ñ der ket, lehínda bíre dịgeré. Bịzín īš vía dī, gō ke: ĥe̱vāle, min u te̱ wér'e bū, me be téra yārdím kir, tū bedér ke̱ti, te̱, e̱z ne̱kšā́ñdim der. Rū́vi be pụ́rsa vía

---

in dem ein wenig Wasser war. (Weil) sie (aber) sehr durstig waren, wurden sie ungeduldig, waren daher unvorsichtig, sprangen in den Brunnen (und) tranken viel Wasser. Darauf, als sie herausspringen wollten, blieben sie hülflos. Die Ziege sagte zum Fuchs: wir haben, Bruder, Wasser getrunken, es giebt (aber) keinen Weg für uns, um hinaus zu gelangen. Der Fuchs sagte: schweige still, mein Gefährte, ich sehe einen Ausweg, wenn Gott will, kommen wir hinaus. Die Ziege sagte: welchen Plan hast du vor? Der Fuchs sagte: stelle dich auf die (Hinter-) Beine, deine Vorderbeine lege an die Wand, deinen Kopf und deine Hörner lege auch an die Wand, ich springe auf deine Schulter, gehe hinaus, dann ziehe ich dich hinaus, (und dann) sind wir beide befreit. Der Ziege gefiel dieser Plan sehr, sie war zufrieden, sagte: einen solchen Einfall wie der Fuchs hatte ich nicht, ich werde es ihm nachmachen. Der Fuchs aber sprang auf den Rücken der Ziege, sprang hinaus, sprang durch Betrug hinaus (und) entfernte sich vom Brunnen. Als die Ziege solches sah, sagte sie: Gefährte, ich und du waren darin, ich leistete dir Hülfe, du bist hinaus gelangt, du, ich (aber) bin nicht hinausgesprungen. Der Fuchs lachte zu dieser Rede und sagte: o, Ziege,

dịkén'e, gō ke: hei bịzín ẹk áqịle tẹ de ríe tẹ́da búa fẹ́ni pūrt ki búa, páše tu nẹ́ketai bịre, tu we ṭáγe áqịlik dušụrmíš búai; be ħátịre tẹ, šoγúli min heíye; gō, ṭū.

Šyẹ̄ri kāl.

Rṓke šyẹ̄re yek kāl bubú, fẹ́ni sisálik sepí bubú, de kálbuna χóda kẹ́te bu. Ṭukuá ḍena'úr hẹbūn wẹ gišk hátin ẹk ziarét bịkín; anḍáγ rū́vi tunẹbú. Ẹk gur be rū́vira dụšmén bu, le wéra ħeífa χóe bịgíre ferséndī gō: padišáhim, rū́vi nahát sẹr ziaréta wẹ, pụ́re kibír bu. Le we qịsá šyẹ̄r be hịrs hāt, rū́vi merū́k dā ber nauvéti be pẹ̄. Rū́vi hāt, dṓsti qịšẹ́ ki gō; rū́vi va qịsá bīst, ẹk že gur ħeífa χo bịgéri pụr tertíb kir, hāt pẹ̄šye šyẹ̄r. Šyẹ̄r hịrs bu: tu ṭụ́ma naháti sẹr ziaréta min. Rū́vi gō ke: padišáhim že min pụ́rter le ber dére tẹ ke χịzmet kir, že sultáne χóra χịzmeta wi debínim.

---

wäre in deinem Barte so viel Verstand als Haar, du wärest nicht in den Brunnen gesprungen, du hättest sonst es dir überlegt; lebe wohl, ich habe zu thun; (nachdem er es) gesagt, ging er fort.

Der alte Löwe.

(Letellier F. XLII.)

Einst wurde ein Löwe alt, er wurde wie ein Geier alt und lag in seiner Höhle. Alle Thiere, welche es nur gab, kamen ihm aufzuwarten, nur der Fuchs kam nicht. Da der Wolf ein Feind des Fuchses war, so dachte er bei dieser Gelegenheit (hierbei) Rache zu nehmen und sagte: mein Herrscher, der Fuchs ist nicht gekommen, euch aufzuwarten, er ist zu stolz gewesen. Bei dieser Rede gerieth der Löwe in Zorn (und) liess durch Jemanden den Fuchs vor sich fordern. Der Fuchs kam, ein Freund theilte ihm die Worte des Wolfes mit; als der Fuchs diese Worte gehört hatte, nahm er sich fest vor, am Wolfe Rache zu üben und erschien vor dem Löwen. Der Löwe ward zornig: warum bist du nicht gekommen mir aufzuwarten? Der Fuchs sagte: mein Herrscher, wer verrichtet mehr Dienste an deinem Hofe als ich? ich suche (immer) meinem Für-

Šyẹ̄r gō ke: tu ž kú'i šī. Rū́vi gō ke: padišā́him e̱z t̯ūm min le íše te̱ mezé̱ dekír, e̱z ž búe te̱ digeríam, ž búe ilā́d̯e digeríam. Šyẹ̄r gō ke: te̱ t̯i ilā́d̯i ā́ni? Rū́vi gō ke: t̯ịki ḣakím he̱bú gō ke: gur ki saγ pṓsti wi bịgrí, pṓsti wi le χo ke, te̱ χoš bibí. Šyẹ̄r qịsá rū́vi kabúl kir, pṓste gur ž gúrra le χó kir.

Teíri t̯ahíri be t̯eléki χóve̱.

Teíri t̯ahír ki le árdki de nāv gé̱nimda hẹ̄lin χó t̯ekír; hāt wadé̱ be derá, hé̱m'a t̯eléki wi ne diferían. Teíre t̯ahíre dut̯ū́, hér'e tā́hini be re̱v dịké, be t̯eléki χóra gō ke: χodí e̱rd e̱k hā́tin mezé̱ kin helá debín t̯e, gō, t̯ū. Hém'a we vaχté χodí e̱rd be lā́ve χóve̱ hā́tin, gō: lā́vi min, gé̱nim gištíe, hér'e be dṓsti χóra bibé berā́ be sebé̱da bẹ̄n, berá bin, gé̱nim berá bịtíne. Vā t̯elekā́na

---

sten zu dienen. Der Löwe sagte: wo kommst du her? Der Fuchs antwortete: ich war in deinen Angelegenheiten gegangen, ich lief deinetwegen umher, wegen eines Heilmittels lief ich umher. Der Löwe sagte: welches Heilmittel hast du gebracht? Der Fuchs sagte: (jeder Arzt, den es nur giebt) alle Aerzte sagen: nimm das Fell des gesunden Wolfes, lege es dir um (und) du wirst gesund sein. Der Löwe leistete den Worten des Fuchses Folge, zog dem Wolfe das Fell ab und legte es sich um.

Die Lerche und ihre Jungen.

(Letellier F. XLV.)

Eine Lerche baute sich ihr Nest auf einem Weizenfelde. Die Zeit der Ernte kam, ihre Jungen konnten aber noch nicht fliegen. (Einst) machte sich die Lerche auf, ging um Futter einzusammeln und sagte zu ihren Jungen: wenn die Eigenthümer des Ackers kommen (sollten), (so) merket auf, was sie sagen. Da kam während dieser Zeit der Herr des Ackers mit seinem Sohne und sagte: mein Sohn, der Weizen ist reif, geh, sage unsern Freunden, dass sie morgen früh herkommen (mögen), hier seien, um den Weizen hier zu

rịd̮efī. Teíre t̮ahīre hāt, pẹ̄ra gō. Teíre t̮ahíre gō ke: mé̱tersin, é̱m'e ž wéra rā bin, sịγlét tunṳ́n'e, χodí e̱rd sebé̱ e̱k hāt helá mezé̱ kin debín t̮e. Au me̱rū́ hāt, mezé̱ kir, me̱rú'i wi kes tunṳ́n'e, h̆á'idi, gō ke, me̱rú'i dīn gōanmịši dṓsti χo nābé, lávi min, hér'e be me̱rú'i χóra bịbé, berá sebé̱ bẹ̄n, be méra gé̱nim bịt̮ínin. Au t̮elekā́na dah̆á pṳr tersían, día wāṅ hāt, pẹ̄́ra gō. Día wāṅ gō ke: mé̱tersin. Sebé̱da me̱rú'i wāṅ nah̆átin. Xoadí be lau'i χóra gō ke: sebé̱ sebé̱da é̱mi bẹ̄ṅ, χo be χóe é̱mi bịtínin. Va qịsá teíre t̮ahíre bīst, be t̮eléki χóra gō ke: é̱mi hér'in ž'īró šúnda, dáh̆a d̮á'iz nā́be. Teir be t̮eléki χóve̱ t̮ūn.

T̮irṓka bilbíl u bā́zi.

Bilbíl t̮ū se̱r gilíe dāré, bāṅ kir. Bā́zik hāt e̱k vía bilbíla bo-

---

schneiden. Jene Jungen zitterten. Als die Lerche kam, sagten sie (es) ihr. Die Lerche sagte: fürchtet euch nicht, es ist keine Nothwendigkeit, dass wir uns von hier aufmachen, wenn die Herren des Ackers morgen kommen, (so) merket auf, was sie sagen. Jener Mann kam, sah, dass von seinen Freunden Niemand (da) ist, und sagte: dumm ist der Mann, der sich auf seine Freunde verlässt, mein Sohn, geh und sage unsern Verwandten, sie (möchten) morgen herkommen, mit mir den Weizen schneiden. Jene Jungen fürchteten sich noch mehr, (und als) ihre Mutter kam, sagten sie (es) ihr. Ihre Mutter sagte: fürchtet euch nicht. Den andern Morgen kamen derer (der Eigenthümer) Verwandte nicht. Der Eigenthümer sagte zu seinem Sohne: morgen früh kommen wir, wir wollen selbst schneiden. (Als) die Lerche diese Rede hörte, sagte sie zu ihren Jungen: wir wollen gleich heute uns aufmachen, länger (zu warten) geht es nicht an. Die Lerche zog mit ihren Jungen davon.

Fabel von der Nachtigall und dem Falken.

(Letellier F. LIII).

Eine Nachtigall setzte sich auf den Ast eines Baumes und sang. Ein Falke näherte sich, mit der Absicht, diese Nachtigall zu

χóe. Bilbíl bāṅ kir ke: ẹz teir ki pụṭúkim; tu me doχúi, pāše ṭe ĥasíl debé, hér'e féni χóe teir ki bịbíne, boχóe. Bāz gō ke: ẹz dīn nẹ́nim, ẹz dẹ́sti χóe ĥazịrda naínim; ẹk ẹz hér'im le paríe mẹzín bịgérim, bélki ẹz nẹbínim, pāše ẹz maĥrūm demínim; girt χoár.

Bịzín be kārka χóvẹ.

Bịzín že haúše der kẹt, ṭū ke beṭẹ́re, be kárka χóra gō ke: dẹ́ri bịqafilíne, že ĥeíri min, kīk hāt dẹ́ri vẹ mẹ́ke. Gū́rik va bịzína dịṭería bịzín dī, gō fịrséndik rịnde, kār be día χo máye. Le dẹ́ri ĥist (kutá), kār hāt pāš dẹ́ri, pụrsía: au kíe? Gur gō ke: ẹz día tẹ́me, fẹ́ni we dẹ́ṅgi χo kir. Kārik de dulíkeda mezẹ́ kir, gō: día min nịne. Kārik gō ke: tu deraván dịkí, tu me doχúi, tu nekāni me beĥapíni, me dẹ́ri vẹ ne kim. Gur fẹ́di kir, pāše ver gería, ṭū.

---

verzehren. Die Nachtigall schrie: ich bin ein kleiner Vogel: (wenn) du mich verzehrst, welchen Vortheil hast du dann? Geh, suche einen dir gleichen Vogel, verzehre (ihn). Der Falke sagte, ich bin nicht dumm, meine Hände lasse ich nicht von einer Beute ab; wenn ich nach einer grossen Beute gehe, finde ich (sie) vielleicht nicht, bleibe dann ohne Alles. Er ergriff und frass (sie) auf.

Die Ziege und ihr Zicklein.
(Letellier F. LIX).

Eine Ziege, (indem sie) die Hürde verliess, (um) auf die Weide zu gehen, sagte zu ihrem Zicklein: schliesse die Thür zu, ich beschwöre dich, sie nicht zu öffnen, wer auch kommen möge. Während diese Ziege weidete, erblickte sie ein Wolf und sagte (für sich): es ist eine gute Gelegenheit, das Zicklein ist ohne Mutter geblieben. Er klopfte an die Thür, das Zicklein kam zur Thür (und) fragte: wer ist da? Der Wolf sagte: ich bin deine Mutter, indem er ihre Stimme nachahmte. Das Zicklein schaute durch eine Oeffnung und sagte (für sich): es ist nicht meine Mutter. (Darauf) sagte es (das Zicklein): du lügst, du frisst mich auf, du kannst mich nicht lieben. Der Wolf schämte sich, kehrte um (und) ging.

Be vía mịsáleki her me̱rū́ ki be pṳ́rse dẹ̄ u bā́ve χóe ɪnanmị́š bịké, že her belā́ke behálese; e dudúān: be qịse menā́fịkū ɪnanmíš me̱ké, zemā́ni wi fé̱ni díli nā́be.

Šịmíkḍi be me̱rú'i daulét.

Yek šịmíkḍi še̱v u rō de dekā́na χóda lauk disterá. Me̱rū́ ki dauletlṳ́ ḍīrane wi he̱bú, mā́le wi de dé̱sti wída pṳr bu. Rṓke au me̱rú'i dauletlṳ́ e̱mír ba šịmikḍi kir, že wíra persí: tu dị sā́lkeda tu ṭukás māl qazanmị́š dekí? Šịmíkḍi gō ke: sultaním, e̱z hosáb nā́kim, rō le se̱r rṓe anḍáγ nā́ne χóe bōγáza χóe dịkadī́nim, že Xodé šṳkír dekím. Au me̱rū́ dauletlṳ́ dísa že persí: tu ž rṓke tu ṭukás qazanmíš dekí? Šịmíkḍi gō ke: ǵe̱ pṳr, ǵe̱ hindík, e̱k e̱z né̱r'im meihānẹ̄, e̱k e̱z me qasanmị́š kiríe že méra bé̱se. Au dauletlṳ́ ze pṳ́rsa wi haz kir, se̱d gorúš dai, gō ke: buχóe ve̱χóe, keif bịké. Šịmíkḍi va perā́na kir bin ā́rdi, dáha laúki nā́stere,

---

Nach dieser Fabel bewahrt ein Jeder, der den Worten seiner Eltern folgt, sich vor jedem Missgeschicke; zweitens (lehrt die Fabel), nicht den Worten des Heuchlers zu trauen, (denn) seine Zunge ist mit seinem Herzen nicht in Einklang.

Der Schuster und der reiche Mann.

(Letellier F. LXX)

Ein Schuster sang Tag und Nacht Lieder in seiner Bude. Ein reicher Mann war sein Nachbar. Er besass viele Güter. Eines Tages schickte jener reiche Mann nach dem Schuster (und) fragte ihn: wie viel nimmst du in einem Jahre ein? Der Schuster sagte: mein Herr, ich führe keine Rechnung; da ich Tag für Tag mein Brod habe, so danke ich Gott. Jener Reiche fragte wieder: wie viel verdienst du in einem Tage? Der Schuster antwortete: bald viel, bald wenig, da ich nicht in's Weinhaus gehe, so habe ich genug an dem, was ich einnehme. Jenem Reichen gefiel seine Rede, er gab (ihm) hundert Piaster und sagte: iss, trink und geniesse! Der Schuster verbarg dieses Geld in der Erde (und) sang nicht mehr, schlief nicht

dáh̄a be rah̄ét rā náke̱ve, že χásne ṭáve χóe nābere; her rō her rō mezé̱ di̯ké, be χayála rā náke̱ve sebá di̯bé. We ṭend rúāṅ ṭū, páše ṭū be me̱rú'i dauletlu̱ra gō ke: pe̱ré'i χóe šúnda bi̯gére, h̄áva min bi̯dé.

Ṭirṓka mār u gundiáṅ.

Gundiáṅ ḍōtkárian digería, dí márik le se̱r bérfe qafilíe; le vía merh̄emét kir, bir, le se̱r pah̄iríe deré̱ž kir. Mār ǵe̱rm bu, sé̱re χo belínd kir, le sé̱r gundiáṅ ho̱ḍúm kir. Gundiáṅ gō ke: márik kotíe, e̱z būm sebé̱be ḍáni te̱, é̱zi ḍáni χóe ž te bi̯gérim. Gō, le sé̱rí wi h̄ist.

Me̱rū́k be χi̯zni we.

Me̱rū́k pu̱r χi̯zne kir bin árdi. Her rō her rō ṭend ḍáran da-

---

mehr ruhig, verwandte seine Augen nicht vom Gelde, jeden Tag sah er nach, die Einbildungskraft liess ihn bis zum Morgen nicht schlafen. Nach einigen Tagen ging er zum reichen Manne (und) sagte ihm: nimm sogleich dein Geld (und) gieb mir meinen Schlaf (wieder).

Fabel von der Schlange und dem Landmanne.

(Letellier F. LXXVII).

Ein Landmann sah, während er über die Felder ging, eine Schlange auf dem Schnee erstarrt; er erbarmte sich ihrer, nahm (sie) mit (und) legte sie auf dem Ofen aus einander. (Nachdem) die Schlange warm geworden war, schoss sie auf den Landmann herab. Dieser (der Landmann) sagte: schlechte Schlange! ich gab dir das Leben (ich war die Ursache deines Lebens), ich werde dir das Leben (wieder) nehmen. Nachdem er es gesagt, schlug er sie auf den Kopf.

Ein Mann mit seinem Schatze.

(Letellier F. LXXX.)

Ein Mann verwahrte (that) viel Geld in der Erde. Tag für Tag

hât, ziarét dekír, be dé̲sti χóe zé̲rān le he̲v dehíst, ž wíra lazím bū yek ne̲degírt. Yek me̲rū́k be wi te̲makâr bū; au me̲rū́ dutū́ se̲r ziaréti wi, me̲rū́'i že šefé̲ girt fi̲rséndı χi̯zne ž wíri heláni, girt tū. Xodíe wi hāt se̲r χi̯zne, hāt di̯e wi, χi̯zne né̲dı, se̲d hazár dāri bāṅ kir, be wíra habér dā. Levía me̲rū́k rāst hāt, pu̲rsí: tu tu̲má di̯gerí? Gō: te̲ dı, e̲z hazár dāri e̲z šuγulím, me χi̯zni kir ârdi, dáha ti̯m min ziarét de̲kír, min pérek že ne̲degírt, di̯zān dezín. Me̲rū́ ke že depersí, gō ke: tú̲ma di̯gerí, zerára wi tú̲n'e, le daúsa χi̯zni ké̲vír ki daíne, e̲k málek te̲ de χázneda díe, tu wi mâle de ké̲virda bebíni.

Me̲rū́ki yek (yek me̲rū́) be du̯ánira.

Me̲rū́ki yek rōke le mé̲hinek avís suâr bubú. Mé̲hin za. Té̯leka wi di̯ pē̲ du̯tū, le rē̲ mā. Du̯ān be χoadíe χóra gō ke: efen-

---

kam er einige Mal hin, sah nach und berührte mit seiner Hand die Goldstücke; wenn er (auch) brauchte, (so) nahm er (dennoch) keins. Ein Mann war auf ihn neidisch; dieser Mann kam an den Orts einer Besuche (und) nahm von einer Höhle aus die Gelegenheit wahr, den Schatz zu heben. Der Eigenthümer, als er zum Schatze kam, zum Orte desselben (und) den Schatz nicht fand, schrie er tausend Mal und schimpfte darüber. Dazu kam ein Mann, (welcher) fragte: warum weinst du? (Jener) sagte: du hast gesehen, dass ich tausendfach gearbeitet habe, ich verbarg einen Schatz in der Erde, ich sah noch stets nach ihm, ich nahm nicht ein Geldstück davon und (jetzt) haben ihn Diebe gestohlen! Der Mann, welcher gefragt hatte, sagte: warum weinst du? dabei ist kein Schaden, lege in das Loch des Schatzes einen Stein: wenn du einen Besitz im Schatze gefunden hast, wirst du denselben Besitz im Steine finden.

Ein Mann mit einem Füllen.

(Letellier F. XCIV).

Einst ritt ein Mann auf einer trächtigen Stute. Die Stute warf. Ihr Junges folgte ihr (ging zu Fuss) und blieb auf dem Wege. Das Füllen sagte zu seinem Herrn: wenn du weiter gehst (so sage ich

5.

Zusammentreffen des General-Adjutanten Murawjew mit den Aeltesten kurdischer Gemeinden zwischen Alexandropol und Kars. *)

Ṭār ke̱vír me̱zíne Urús Mir Alṓ **) že Aleksándropóle der ket, ṭū lesé̱r Karsé. Ráste Turkā́ṅ ú Kurdā́ṅ hāt; hé̱ftẹ Turk bu, sed Kurd bu, epṳ́r aγá būn, hátin teslíme Urús būn. Mir Alṓ ki le fintṓ suár bu, ṭū lebér wāṅ sé̱kinī, be turkí selā́v le aγā́ṅ kir, be turkí χabér dān. Mir Alṓ dī e̱v aγái gịšk rịnde, χṓrte, zṓre, ḏíl'e wāṅ gịšk te̱míze, hé̱spe wāṅ gi zerā́vin belíndin, her háspe hazár monáteki náde. Sárịγe wāṅ ipé̱ge tarábulus búye, her sárịγe wāṅ

Der russische Feldherr Murawjew **) hatte sich auf vier Werst von Alexandropol entfernt, als er gegen Kars fuhr. Er begegnete Kurden und Türken, es waren 70 Türken, 100 Kurden, von denen die meisten Aelteste waren und kamen um sich den Russen zu unterwerfen. Murawjew, welcher in einer Kalesche sass, hielt in ihrer Nähe an, begrüsste die Aeltesten auf türkisch ***), sie dankten (wieder) auf türkisch. (Der General) Murawjew sah, dass diese Aeltesten alle schön, tapfer und kräftig, ihre Kleidung im Ganzen prächtig, ihre Pferde sämmtlich fein und hoch gebaut waren — für tausend Rubel giebt er (der Kurde) ein Pferd nicht hin. Ihre Turbane waren von Tarabulus-Seidenzeug — einen Turban giebt er nicht für

*) Der hier mitgetheilte kurdische Text ist eine freie Bearbeitung einiger Stellen aus dem Buche: Блокада Карса. Тифлисъ 1856. 8. (Belagerung von Kars. Tiflis) S. 5 und 22. Das Buch erschien während meines Aufenthalts in Roslawl' und die hier kurdisch wiedergegebenen Stellen desselben wurden mir brieflich mitgetheilt. Das hier beschriebene Zusammentreffen fand noch auf russischem Gebiet Statt, also vor Alexandropol.

**) Die Kurden und Türken, die ich kennen lernte, hatten sich diesen Namen mundgerecht gemacht. Alŏ ist eine Verkürzung von الله ویردی

***) Er ist des Türkischen mächtig.

bīst monáteki náde. Rịme wāṅ gịšk duaṅzdẹ́h mōfrík búye be derẹ̄že, tōpi rịmi wāṅ pér'e óstriai. Ẹk Mir Alō tū, suárāna be Mir Alō ṭūn, be ḍirít lístin.

Le qauγé Kurd náterse; ẹk bẹ́gi wāṅ ẹ́mir bịké ẹv órdia dúšmenān šyūre χo bịkšíne. Gịšk hér'e nāv dúšmenān kẹ́ve, gịšk bịmére, yek nārẹve heiyaú bẹ́gi wāṅ ámir nẹ́ke bẹ́s'e! wẹ̄ gịškin dúšmenān sẹr žẹ̄ kin. Kịṅga bẹ́gi wāṅ bịbé bẹ́s'e! wẹ̄ šúnda vẹgérin.

6.

Ṭiróka Dẹrebẹgí.

Róke bẹg ṭū sefẹ́ri ṭū šahrestáne Stámbule; be χịzmkāre χóra gō: hér'e ṭáršuye ž méra nāṅ bíne. Χịzmkār ṭū ṭáršuye, mezẹ́ kir de dẹ́sti delálkida qotí heíye, deferúše her rāḍ pẹ̄ṅḍ gorušán.

---

20 Rubel hin. Ihre Lanzen waren alle 12 Spangen (?) lang, die Büschel derselben waren von Straussfedern. Als der Feldherr weiter fuhr, folgten ihm die Reiter und führten (dabei) ein Lanzenspiel auf.

Im Kampfe ist der Kurde nicht furchtsam *); wenn der Häuptling Befehl giebt, mit dem Schwert die feindlichen Reihen zu zerreissen, stürzen Alle unter die Feinde, um sämmtlich zu sterben; nicht einer kehrt zurück; so lange der Häuptling nicht den Befehl zum Einhalt giebt, metzeln Alle die Feinde (nieder). Wenn der Häuptling sagt: es ist genug, dann kehren sie sogleich um.

Erzählung von Daerebaeg.

(Mährchen.)

Eines Tages zog der Baeg zur Stadt Stambul; seinem Diener sagte er: geh auf den Markt (und) bringe mir Esswaaren. Der Diener ging auf den Markt (und) bemerkte in den Händen eines Aus-

*) Bei dieser Gelegenheit sagte Mehmed die im Berichte von mir angeführten Worte: die Türken haben kein Herz.

Va χi̯zmkāra sá'atke duduáñ le mezé̱ kir; nívrū bu né̱t̯ū, ási̯r bu né̱t̯ū. Be̱g mezé̱ kir χi̯zmkāri wi náhāt; evár bu hāt. Be χi̯zmkāri χóra gō: tu le kóe má'i. Xizmkār gō ke: bé̱gim, írō le t̯áršuye qotík deferōš, pé̱re méra tu̯nebūn, e̱k au qotía bi̯kería. Be̱g gō: t̯eñd gorušána? Xi̯zmkār gō: be pē̱ñd̯ gorušána; dā χi̯zmkār, gō: hér'e bi̯kére. Xi̯zmkār t̯ū t̯áršuye, pē̱ñd̯ gorušán dā delál, gō ke: va qotía be min de. Qotí girt bir hínda be̱g. Be̱g gō: áva qotíaye. Xi̯zmkār gō: é̱ve. Dé̱ve qotí ve̱ kir mezé̱ kir ké̱t̯iki qotí té̱daye, be ke̱tíkira gō: tu t̯e doχúi? Ké̱t̯ik gō t̯i̯ški náχum. Va ké̱t̯ika dā bazi̯rgán šiáñd ž día χóra. E̱v ké̱t̯ik girt u t̯ū, t̯ū šehristáne Siváze. Va bazi̯rgán mezé̱ kir pašá'i Siváze dušu̯rmi̯š debé. Bazi̯rgán gō: pašám, tu t̯u̯ma dušurmíš debí? Pašá gō: hei bazi̯rgán, dé̱rde me pú̯r'e. Bazi̯rgán gō: t̯e dé̱rde te̱ heíye? Pašá gō ke:

---

schreiers ein Kästchen, welches dieser für fünf Piaster verkaufte. Dieser Diener sah das Kästchen schon die zweite Stunde an; es wurde Mittag, er ging nicht (nach Hause), es wurde Nachmittag, er ging nicht; der Baeg sah, dass sein Diener nicht kommt. (Endlich als es) Abend wurde, kam er: er sagte zu seinem Diener: wo bist du geblieben? Der Diener antwortete: mein Baeg, heute wurde auf dem Markte ein Kästchen verkauft, ich hatte nicht Geld, um dieses Kästchen zu kaufen. Der Baeg sagte: für wie viel Piaster? Der Diener sagte: für fünf Piaster. Er gab dem Diener fünf Piaster und sagte: geh, kaufe. Der Diener ging auf den Markt, gab dem Ausschreier fünf Piaster und sagte: überlass mir das Kästchen. Er nahm das Kästchen und trug es zum Baeg. Dieser sagte: ist dieses das Kästchen? Der Diener sagte: das ist es, öffnete das Kästchen, sah, dass ein Mädchen im Kästchen war, und sagte zum Mädchen: was issesst du? Das Mädchen antwortete: ich esse nichts. Er nahm dieses Mädchen, gab es einem Kaufmann, und schickte (ihn mit diesem Mädchen) zu seiner Mutter. Er (d. i. der Kaufmann) nahm das Mädchen und machte sich auf, ging nach Siwas. Dieser Kaufmann bemerkte, dass der Pascha von Siwas traurig war. Er sagte: mein Pascha, wa-

lauk me heíye, tįški doχoáze, nézānim t̮i doχoáze, e̱z pašām, mále me pṳ́r'e, χįzmkāri me pṳ́r'e, bēsleme pṳ́r'e, lāvi min tįški doχoáze nézānim t̮i doχoáze. Va bazịrgána t̮ū d̮e̱m ké̱t̮ik gō: va pašá dušụrmíš debé, lauk wi heíye, tįški doχoáze, kes nézāne t̮i doχoáze. Ké̱t̮ik gō ke: henáre doχoáze. Hé̱m'a dé̱sti χóe ké̱t̮ik kir pášla χóe, henárik že āni der, hábi wi kir se̱r sínie, dā bazịrgān gō ke: bịbé laú'i pašāra, e̱k χoár, páše pašá é̱wi χíznān be te̱ de. Bazịrgān henār bir, dā laú'i pašẹ̄. Lau girt u χoár. Páše pašá āni χízne dā wi bazirgáni. Bazịrgān χízne girt, t̮ū mála χịzmkāri be̱g, gō: día pīr, laú'i te̱ va ké̱t̮ika ž téra šiāndíe. E̱m'a día pīr dẹ̄ri kafelānd, ké̱t̮ik bir žōr, rūníštin. Ké̱t̮ik gō: día pīr é̱me ž χóra hāníki me̱zin t̮ẹ̄kín. T̮ūn, hósta ānin, kōšk qunáγ t̮ẹ̄kérin.

---

rum bist du traurig? Der Pascha sagte: o Kaufmann, ich habe viel Kummer. Der Kaufmann sagte: welchen Kummer hast du? Der Pascha sagte. ich habe einen Sohn, der sehnt sich nach etwas, ich weiss nicht wonach, ich bin Pascha, besitze grosse Reichthümer, viele Sclaven, viele Diener, viel Land, mein Sohn wünscht etwas, ich weiss nicht, was er wünscht. Dieser Kaufmann ging zum Mädchen (und) sagte: dieser Pascha ist traurig, er hat einen Sohn, der verlangt etwas, Niemand weiss, was er verlangt. Das Mädchen sagte: er wünscht eine Granate. Das Mädchen aber steckte ihre Hand in den Busen, zog eine Granate von dort hervor, schälte sie mit einem Messer ab, gab (sie) dem Kaufmann (und) sprach· sage dem Sohne des Pascha, dass er sie esse, worauf dieser Pascha dir eine Geldsumme geben wird. Der Kaufmann nahm die Granate, gab sie dem Sohne des Pascha; der Sohn nahm und ass sie, darauf gab der Pascha dem Kaufmann eine Geldsumme. Der Kaufmann nahm die Geldsumme, begab sich in's Haus des Dieners des Baeg und sagte: Mütterchen, dein Sohn schickt dir dieses Mädchen, schickt dir diese Geldsumme. Die alte Mutter schloss die Thür zu, nahm das Mädchen (zu sich) hinauf. Sie setzten sich (und) das Mädchen sagte: Mütterchen, wir wollen uns ein grosses Haus bauen. Sie gingen, brachten Bauholz, bauten (sich) Stall nnd Haus.

Rṓke χizmkâri be̱g hāt mála χóe, evāri ḍíli χóe rá hist, rā ket, va ké̥ṭika ket χamízi, χanṭér le ké̥ṭiki hist, kušt, āvít der. Še̱v be nívi bu. Le wi melmekéti šēš kelḗš he̱bū́n, hā́tin le wi gúndi, gerían, mezé̱ kírin de wē̩ qunáγida mū́mik dešaú'ute. Va kele̱šā́na mezé̱ kírin, ṭi heíye ṭi tú̥n'e, ké̥ṭik gírtin, bírin škéfta χóe, nemē̩ kírin: bāh Xodé kir. Xodé ḍān dā be ké̥ṭka. Kelḗše yek gō ke: va ké̥ṭika ž méra, kelḗš edin gō: ž méra. Ke̥ṭík gō: hun še̱š me̱rū́nin, e̱z té̱nime, hér'in, ž merá ḍṓte ḍízme kē̩k berí áni, é̱zi wi bi̥gérim.

Kelḗšete̱ ṭū̥n, ké̥ṭik ži ṭū̥, rásti du ševánān hāt. Ševáni pu̥ṭúk gō: ké̥ṭik, tu me nágri? Ké̥ṭik gō: e̱z te̱ di̥grím. Ševáni me̱zín gō: berá min bi̥grí. Lewē̩re ševánān pe̱v ṭū̥n. Ké̥ṭik gō: hun dudū́nin, kē̩k že méra berí ḍṓte ḍízme áni, ézi wi bi̥grím.

Ševánite̱ ṭū̥n, hém'a ké̥ṭik ži ṭū̥, rásti gemiḍi hāt. Gemíḍi gō:

Eines Tages kam der Diener des Daerebaeg nach Hause, entkleidete sich des Abends, legte sich hin, legte sich mit diesem Mädchen hin, stach (sie) mit einem Dolche, tödtete (sie und) warf (sie) hinaus, — es war um Mitternacht. In diesem Lande waren sechs Räuber, sie kamen in jenes Dorf, strichen umher, (und) bemerkten, dass in jenem Hause ein Licht brenne. Diese Räuber sahen nach, was da vorgehe, nahmen das Mädchen, trugen (sie) in ihre Höhle und beteten: Gott möchte seinen Hauch senden. Gott gab dem Mädchen das Leben; einer der Räuber sagte: dieses Mädchen gehört mir, ein anderer sagte: (sie) gehört mir. Das Mädchen sagte: ihr seid sechs Männer, ich bin eine einzige, geht, wer mir ein Paar Schuhe bringt, den nehme ich. Die Räuber machten sich alle auf, das Mädchen machte sich auch auf und begegnete zwei Hirten. Der jüngere Hirte sagte: Mädchen, wirst du mich (nicht) nehmen? Das Mädchen sagte: ich nehme dich. Der ältere Hirt sagte: Mädchen, nimm mich. Darüber geriethen die Hirten an einander. Das Mädchen sagte: ihr seid zwei, wer mir ein Paar Schuhe bringt, den nehme ich. Die Hirten zogen ab, das Mädchen aber zog auch davon und begegnete

kẹ́ṭik, tu me nágri? Kẹ́ṭik gō, ẹz tẹ dịgrím, hér'e ba melẹ́ke, berá melẹ́ be, berá neƙah me bebíre.

Gemídị ṭū ba melẹ́ke, kẹ́ṭik ž wéri ṭū. Laúki padịṣáh hẹbú, laú'i padišáh bávi χóra gō: ž méra ṭel žéni bíne, ẹ́zi dáu'eti bekím; ž'ẹ̄ra sī u nẹ̄h žin áni, ẹ́va kẹ́ṭika áni. Laú'i padišáh ṭū, hér'e dáu'ete χóe bịké. Va qịzíka gō: sultánim ve šerába, ve rā́kia vẹχóe, daú'eta χóe bịké. Laú'i padišáh ráki šeráb vẹχoár, sẹr χoš bu, ket, hẹ́m'a vẹ kẹ́tikān rá bū́n, péndere škenā́nd, rẹvían, ṭūn, tūn sẹ́ri ṭiáki, qonáγ ṭẹ̄kír, qā́nik ṭẹ̄kír. Au kẹ́ṭikān súrete χóe sẹ́r qā́nie yazmịš kir, dudú nōbeṭi dān ber; kẹ́ṭik gō: kīk hāt lesẹ́r vẹ qā́nia āv vẹχóar ž méra bịgrín weríne.

Xịzmƙári Dẹrebẹgí sebẹ́da rā bu, mezẹ́ kir: kẹ́ṭik tụ́n'e; gō: ẹ́zi hér'im, bebínim; ṭū. Kelẹ́šān hátin škẹ́fte, mezẹ́ kir: keṭík

---

einem Schiffer. Der Schiffer sagte: Mädchen, wirst du mich (nicht) nehmen? Das Mädchen sagte: ich nehme dich, geh zu einem Mullah, führe ihn her, damit er unsere Verbindung vollziehe. Der Schiffer begab sich zu einem Mullah (und) das Mädchen zog davon.

Ein Kaiser hatte einen Sohn; dieser sagte zu seinem Vater: bringe mir vierzig Weiber, ich will Hochzeit halten. Man brachte ihm neun und dreissig Weiber, jenes Mädchen brachte man (auch). Der Sohn des Kaisers machte sich auf, um Hochzeit zu halten. Jenes Mädchen machte (und) brachte Wein und Branntwein und sagte: mein Herrscher, diesen Wein, diesen Branntwein trinke aus, feire deine Hochzeit. Der Sohn des Kaisers trank den Wein und Branntwein aus, wurde trunken (und) legte sich hin. Jene Mädchen aber zerschlugen das Fenster, flohen, zogen (davon), zogen auf einen Berg, bauten ein Haus, bauten einen Brunnen. Jene Mädchen malten ihr Bildniss oben auf den Brunnen (und) stellten zwei Wächter zum Brunnen; das Mädchen sagte: wer auch kommen möge zu diesem Brunnen, um Wasser zu trinken, den greift sogleich für mich.

Der Diener des Daerebaeg stand des Morgens auf, (und als) er sah, dass das Mädchen nicht da war, sagte er: ich will gehen, um

tụ̯n'e, gō: e̱me hér'in bebínin; kelé̱šete t̯ūn. Ševánete̱ hātin, mezé̱ kir: gur kéti nāv pe̱z, pe̱z tunụ̯ne. Ševānān gō: e̱mi hér'in ve̱ ké̱t̯ike bebínin; ševānān t̯ūn. Gemíd̯i melé̱ tū, áni, mezé̱ kir: ké̱t̯ik tụ̯n'e. Gemíd̯i gō: é̱zi hér'im ké̱t'ke bebínim. Laú'i padišāh sebé̱da rā bu, áqili hāt sé̱ri, mezé̱ kir, ké̱t̯ik tụ̯nụ̯nin, gō: ya rābim, ev t̯i bu, sé̱ri méda hāt, e̱z laú'i padišāhime, é̱zi hér'im é̱zi t̯el ké̱t̯iki bebínim; t̯ū.

Rőke χi̯zmkāri De̱rebe̱gí hāt sé̱ri vi qānie, āv ve̱χoár, hé̱m'a nőbet̯i gírtin, gō: há'ide, ké̱t̯ik te̱ doχoáze, bírin kírin hápesi. Rőke še̱š kelé̱š hātin se̱r qānie āv ve̱χoárin, nőbet̯iān gírtin, bírin, kírin hápesi. Rőke šebānān hātin se̱r qānie āv ve̱χoárin, nőbet̯iān gírtin, bírin, kírin hápesi. Rőke gemíd̯i hāt se̱r qānie, āv ve̱χoár,

---

es zu suchen; er ging. Die Räuber kamen zur Höhle (und als) sie sahen, dass das Mädchen nicht da war, sagten sie: wir wollen gehen, um es zu suchen. Die Räuber gingen. Die Hirten kamen (und) sahen, dass das Mädchen nicht da war; sie sahen, dass der Wolf in die Heerde gefallen (und) die Heerde verschwunden war, (und) sie sagten: wir wollen gehen, um jenes Mädchen zu suchen. Die Hirten gingen. Der Schiffer war zum Mullah gegangen, brachte ihn (und als) er sah, dass das Mädchen nicht da war, sagte er: ich will gehen, um das Mädchen zu suchen.

Der Sohn des Kaisers stand des Morgens auf, kam wieder zu Sinnen (der Verstand kam in den Kopf), (und als) er sah, dass die Mädchen nicht da waren, sagte er: ich will gehen, ich will die vierzig Mädchen suchen; er ging.

Eines Tages kam der Diener des Daerebaeg zu jener Quelle (und) trank Wasser, die Wächter aber griffen ihn, sagten: halt! ein Mädchen begehrt deiner, führten (ihn) weg und steckten (ihn) in's Gefängniss. Eines Tages kamen die sechs Räuber zum Brunnen, tranken Wasser, die Wächter griffen (sie), führten (sie) weg, steckten (sie) in's Gefängniss. Eines Tages kamen die Hirten zur Quelle, tranken Wasser, die Wächter griffen (sie), führten (sie) weg, steckten (sie) in's Gefängniss. Eines Tages kam der Schiffer zur Quelle,

nóbetian gírtin, bírin, kírin ĥápesi. Róke laú'i padišáh hāt ser qánie āv veҳoár, nóbetiān gírtin, bírin, kírin ĥápesi.

Kétik gō ba vāna ke berá bēn. Wéra hátin, gō: ҳizmkáir Derebegí, te túma hāt āv veҳoár. Xizmkār gō: ísāl haft sálin tūm seféri, me va kétika kerí, me šiáńd māl, ez hātim māl, me ҳantérik lyeĥíst, me kušt, sebéda rā bu, kétik tún'e, min tu levrá dī. Kétik rā bu, šeš kétik dān kelésān, du kétik dān ševánān, kétikik dā gemídi, laú'i padišáh kušt, āv kétki dénān ízne wān dā. Hérek tū mála ҳóe: kelésānete žíne ҳóe girt u tūn, ševánete žíne ҳóe girt u tūn, gemídi zína ҳóe girt u tū. Xizmkāri Derebegí qíza ҳoe girt, áni māl, be merāde ҳóe šā bu, def áni, zúrna áni, haft rú'ān haft šévān lyeĥíst, daú'eta ҳo kir.

---

trank Wasser, die Wächter griffen (ihn), führten (ihn) weg, steckten (ihn) in's Gefängniss. Eines Tages kam der Sohn des Kaisers zur Quelle, trank Wasser, die Wächter griffen (ihn), führten (ihn) weg, steckten (ihn) in's Gefängniss.

Das Mädchen sagte zu Jenen: kommt heraus. Sie kamen zu ihr. Das Mädchen sagte: Diener des Daerebaeg, warum bist du gekommen, um Wasser zu trinken? Der Diener sagte: vor sieben Jahren (es sind dieses Jahr sieben Jahre) kaufte ich dieses Mädchen, sandte (sie) nach Hause; (als) ich nach Hause kam, stach ich (sie) mit einem Dolche, tödtete (sie); (als) ich des Morgens aufstand, war das Mädchen nicht da, (jetzt) hast du mich hier gefunden. Das Mädchen erhob sich, sechs Mädchen wurden den Räubern, zwei Mädchen den Hirten, ein Mädchen wurde dem Schiffer gegeben, der Kaisersohn erschlagen, den übrigen Mädchen wurde ihre Freiheit gegeben. Ein Jeder ging nach Hause: die Räuber nahmen ihre Frauen und zogen davon; die Hirten nahmen ihre Frauen und zogen davon; der Schiffer nahm seine Frau und zog davon. Der Diener des Daerebaeg nahm sein Mädchen, brachte sie nach Hause, freute sich nach Herzenslust, man brachte Pauken und Trompeten, sieben Tage (und) sieben Nächte wurde gespielt — er feierte seine Hochzeit.

7.

Ké̱t̮ik bé̱gi ašírete̱ Rőmi.

Fe̱té̱h γịzmkári bé̱gi Rőmi H'alíle Zelȟán díli χóe ket ké̱t̮ika H'alíle Zelȟá̱n. Rőkik t̮ū ké̱t̮ik mat̮ kir. Bávi ké̱t̮ik dī, páše la'úk bir, me̱pís kir. Ké̱t̮ik t̮ū me̱pís ȟāné la'uk dī, la'úkra gō: tu me bịré̱vine, é̱zi te̱ ber dedím. La'úk ké̱t̮ikra gō: tu me ber de, é̱zi hér'im é̱zi páše wér'im. é̱zi te̱ biré̱vinim. Ké̱t̮ik subé̱de t̮ū, la'úk ber dā me̱pís ȟāné. Bávi ké̱t̮ik ne̱dī, páše yéki qamsíe t̮ū, bávi ké̱t̮ikra gō: qịza te̱ t̮ū, la'úk ber dā, la'úk re̱ví, t̮ū. Bávi ké̱t̮ik bāň qịza χo kir, gō: tu t̮ú̱ma ber dá'i la'úk, díli te̱ kéte. Ké̱t̮ik go: díli me né̱kete, hé̱m'a la'úk t̮end sāl mé̱ra γịzmét kir, gúne̱ bu, zịki (díli) me šaú'utī la'úk, e̱z t̮ūm, me ber dā la'úk. Bávi ké̱t̮ik gō: é̱zi ve̱d̮ári te bịkúžim; hé̱m'a hér'e, me dísa te̱ dā ȟáteri día te̱. Ké̱t̮ik t̮ū línga bávi χo mat̮ kir, páše ké̱t̮ik t̮ū sé̱kinī. La'úk

---

Faetaeh, der Knappe Chalile Zelchan's.

Faetaeh, der Knappe des Baeg's (vom Stamme) Rômi Chalile Zelchan, gewann dessen Tochter lieb. Eines Tages ging er (um) mit dem Mädchen zu kosen. Der Vater des Mädchens bemerkte es, nahm den Jüngling und steckte ihn in's Gefängniss. Das Mädchen ging ins Gefängniss (um) den Jüngling (zu) sehen und sagte dem Jüngling: wenn du mich entführen willst, so befreie ich dich. Der Jüngling sagte: befreie mich, ich komme dann, um dich zu entführen. Das Mädchen machte sich eines Morgens auf (und) befreite den Jüngling aus dem Gefängniss. Der Vater des Mädchens sah es nicht, ein Verräther (aber) ging darauf hin und sagte dem Vater: deine Tochter ging, befreite den Jüngling und der Jüngling ist entflohen. Der Vater rief seine Tochter und sagte (ihr): warum hast du (ihn) befreit, du bist (gewiss) verliebt. Das Mädchen sagte: ich bin nicht verliebt, aber der Jüngling hat uns so viele Jahre gedient, (dass) es

mend du máhān, páše diz hat, ké̱t̯ik še̱v re̱váñde t̯ū. Yéki ħabér dā bávi ké̱t̯ik, páše bávi ké̱t̯ik rā bu, suār bu, e̱mḓérga χóva ket pāšya la'úk, t̯ū. La'úk mezé̱ kir: bávi ké̱t̯ik tẹ̄, la'úk ké̱t̯ikra gō: mé̱terse, bávi te̱ tẹ̄, é̱zi kauγé̱ bekím; kínga e̱z kúštim au t̯aγ tu kauγé̱ bi̯ké. Páše la'úk ve̱r geriá, e̱skéri Ħalíle Zelħáñ kauγé̱ kir. La'úk mir. Ké̱t̯ik mezé̱ kir, la'úk ket, ké̱t̯ik ver geriá t̯ū, pṳr kauγé̱ kir; pṳr me̱rū̆ te̱lé̱f kírine, páše ké̱t̯ik ži mir.

Subé̱de rā be, sṓli sōr pẹ̄ ke,
Wér'e le bér dẹ̄ri me̱písħāné,
Kai ħát̯i̯re Xodé me ber de,
Méni syẹ̄vi net̯ári rẹ̄ ke.

---

eine Sünde war, der Jüngling that mir Leid, ich ging und befreite ihn. Der Vater sagte: ich tödte dich sogleich, geh aber, ich verschone dich um deiner Mutter willen. Das Mädchen küsste dem Vater die Füsse, ging und wartete. Der Jüngling blieb zwei Monate weg, darauf kam er als Dieb (heimlich) und nachdem er das Mädchen in der Nacht geraubt, ging er davon. Jemand benachrichtigte den Vater des Mädchens (davon), worauf der Vater sich aufmachte, aufsass und mit seiner Schaar den Jüngling zu verfolgen auszog. Der Jüngling sah, dass der Vater des Mädchens kommt. Er sagte dem Mädchen: fürchte dich nicht, dein Vater kommt, ich werde kämpfen; wenn ich getödtet werde, führe du den Kampf fort. Darauf zog der Jüngling aus (und) kämpfte mit der Schaar des Chalîle Zelchân. Der Jüngling starb. Als das Mädchen sah, dass der Jüngling gefallen war, zog sie aus und kämpfte viel; viele Männer wurden getödtet, zuletzt starb auch das Mädchen.

Am Morgen steh auf, lege deine rothen Schuhe an,
Komme zur Thür des Gefängnisses,
Um Gottes Willen befreie mich,
Mir dem hülflos Vereinsamten eröffne den Weg!

8.

Avdúl’a be̱g miri Palú.

Avdúl’a be̱g míri Palú bu; t̮ávi wi rāst kūr bu, me̱rū́ki pṳt̮úk zerā́v, é̱m’a zōr bu. Ah̃méd pašaú le Xarpṳ́te rū́nište bu, me̱rū́ki pṳr gir bu. Te̱té̱r šeā́ndi Avdúl’a bé̱gra, te̱térra gō: bebíže Avdúl’a bé̱gra, Ah̃méd pašá téra selā́v kir, gō: íše te̱ heíye, subé̱de te̱ boχoázim. Avdúl’ah be̱g suā́r bu, t̮ū d̮em Ah̃méd pašá. Avdúl’a be̱g Ah̃méd pašára gō: tu pẹ̄ t̮i deki me? Ah̃méd pašá gō: t̮úma tu We̱šín šau’utā́ṅdi? me de̱ṅg téra nékir, te̱ pā́še bīst u t̮ār me̱rúāṅ d̮e̱ kiríne, dé̱rdi te̱ t̮ie, e̱z Ah̃méd pašá, méra pašá debé, e̱z né̱kāṅim sé̱ri t̮ut̮íki bịberínim, tu t̮ítu sé̱ri bíst u t̮ār me̱rúāṅ te̱ d̮ẹ̄ kir, dé̱rdi te̱ t̮íe? Avdúl’a be̱g gō: tu χịzmkā́ri padišā́hi, e̱z χịzmkā́ri padišā́him, tu né̱kāni sé̱ri t̮ut̮íki bịberíni, e̱z kā́nim sé̱ri

---

Awdullah-Baeg, Mir von Palu.

Awdullah-Baeg Mir von Palu, war auf dem rechten Auge blind, (dabei) ein kleiner, doch starker Mann. Achmed Pascha, (der) seinen Sitz in Charput hatte, war ein sehr dicker Mann. Er schickte zu Awdullah-Baeg einen Boten, dem er sagte: melde dem Awdullah-Baeg: Achmed-Pascha liess dich grüssen und (dir) sagen: er habe ein Anliegen an dich, wünsche dich morgen (bei sich zu sehen). Awdullah-Baeg sass auf, begab sich zu Achmed-Pascha und fragte ihn: was verlangst du von mir? Achmed-Pascha sagte: warum hast du Weschin niedergebrannt? ich habe (doch) mit dir keinen Streit gehabt; darauf hast du vier und zwanzig Männern die Köpfe abgeschlagen, was ist dein Beweggrund (gewesen)? ich Achmed-Pascha, der ich Pascha bin, ich darf einem Sperlinge den Kopf nicht abreissen, wozu hast du vier und zwanzig Männern die Köpfe abgeschlagen, was ist dein Beweggrund (gewesen)? Awdullah-Baeg sagte: du bist ein Diener des Padischah, ich bin ein Diener des Padischah, du darfst keinem Sperlinge den Kopf abreissen, ich

bīst u t̯ar me̱rúan̄ χianéte é̱zi bi̯berínim, me lōma sé̱ri au me̱rúan̄ d̯ē̱ kirine. Ah̄méd pašá gō: é̱zi rā bim, é̱zi te̱ bávežim ber t̯úan̄, dé̱rdi te̱ t̯ie? Avdúl'a be̱g gō Ah̄méd pašára: tu né̱kāni me báviže ber t̯úān̄. Ah̄méd pašá rā bu, sileíke lyeh̄íst Avdúl'a bé̱gra; fé̱si Avdúl'a be̱g sé̱ri χóe ket, t̯ibúγti χóe e̱gilmi̯š bu, le fé̱si behé̱line, t̯ibuγt̯i χóe lyeh̄íst, t̯ibúγt̯ira gō ke: fé̱sa me mé̱giri, téra t̯i lazíme̱, au Ah̄méd pašáye, e̱z Avdúl'a bé̱gim, e̱k e̱z laú'e báv' χóme, e̱z kánim h̄eífe χoe Ah̄méd pašáda behé̱linim, téra lazím ni̯ne. Avdúl'a be̱g h̄eí'idi suár bu, sé̱ri hé̱spe χóe ve̱r gería, hāt māl, k̄aγíd šeyándi Ah̄méd pašára, gō: pu̯s kúl'a fé̱sa χóe, méra lazím ni̯ne, e̱k e̱z Avdúl'a bé̱gim χi̯zmk̄āri padišéyim, īš Aláh e̱z h̄eifi χóe dé̱sti χóe bi̯gérim téra.

Ah̄méd pašá k̄aγíd šeyándi padišé̱ra té̱da yazmi̯s kir: dé̱rdi me au keiyás pu̯re, e̱z pašaíkim, kōr Avdúl'a be̱g bīst u t̯ar me̱-

---

(aber) darf vier und zwanzig Männern die Köpfe abreissen, darum habe ich diese Männer enthauptet. Achmed-Pascha sagte: ich stehe auf, werfe dich mit Stöcken hinaus, was ist dein Beweggrund? Awdullah-Baeg antwortete dem Achmed-Pascha: du darfst mich nicht mit Stöcken hinauswerfen. Achmed-Pascha erhob sich, schlug den Awdullah-Baeg ins Gesicht, dass diesem der Fess vom Kopfe fiel. Sein Diener (Pfeifenreicher) beeilte sich den Fess aufzuheben; er schlug den Diener und sagte ihm: rühre meinen Fess nicht an, was geht's dich an, er ist Achmed-Pascha, ich bin Awdullah-Baeg, so wahr (wenn) ich der Sohn meines Vaters bin, kann ich an Achmed-Pascha Rache nehmen, du hast es nicht nöthig. Awdullah-Baeg sass sogleich auf, zog auf seinem Pferde davon, kam nach Hause, schrieb einen Brief an Achmed-Pascha, (in welchem) er sagte: verdammt sei mein Fess, ich brauche ihn nicht, so wahr ich Awdullah-Baeg, ein Diener des Padischah bin, werde ich, so Gott will, mich an Dir rächen.

Achmed-Pascha schickte einen Brief an den Padischah, in welchem er schrieb: viel Verdruss habe ich als Pascha, (ich bin Pascha),

rúāṅ gịške se̱ri d̮ẹ̄ kiríne, gúnde We̱šíni šaú'utānde, hāt méra, gō: tu χịzmḱări padišé̱yi, e̱z χịzmḱări padišéyim, au me̱rúāṅ ȟianéte gịške sé̱ri d̮ẹ̄ kiríne, aširéta We̱šín salián né̱dā, ȟianéte padišẹ̄ra, me lṓma šau'utánde, au keiyás ziáṅ kiríne, fe̱qúr fe̱qárera, me dé̱rdi me au keiyás heíye, é̱mri te̱ t̮íe? Padišáh yazmịš kir Aȟmed pašára: méra bịgré kōr Avdúl'a be̱g, bịšíne méra, é̱zi že pers bekím, dé̱rdi χoe t̮íke, au keiyás me̱rú'āṅ se̱r d̮ẹ̄ kiríne, gúnde We̱šíne šau'utáṅde, dé̱rdi χóe t̮íe. Aȟméd pašá kaγíd šeyáṅdi Avdúl'a bé̱gra, gō ke: padišáh te̱ doχoáze, me̱sé̱kine, subé̱de zū wér'e Xarpụ́t. Avdúl'a be̱g subé̱de zū rā bu, suār bu, gō qaúme χóra: me ž méra χelál kir, é̱zi hér'im Estámbuli, Xodé zāne é̱zi ná'im daȟá. Qaúme Avdúl'a be̱g gō Avdúl'a bé̱gra: téra ži

---

von diesem Schlaukopf: der blinde Awdullah-Baeg hat vier und zwanzig Männern die Köpfe abgeschlagen und das Dorf Weschin niedergebrannt, (darauf) kam er zu mir (und) sagte: Du bist ein Diener des Padischah, ich bin ein Diener des Padischah, jenen Männern, die alle Verräther sind, liess ich die Köpfe abschlagen; weil der Stamm Weschin keine Abgaben zahlte, dem Padischah treulos (geworden), habe ich gesengt; dieser Schlaukopf machte Lärm; Kummer auf Kummer (und) Sorge habe ich von diesem Schlaukopfe — was befiehlst du? Der Padischah schrieb dem Achmed-Pascha: greif mir den Awdullah-Baeg, sende ihn mir, ich werde untersuchen, welchen Beweggrund er gehabt, dieser Schlaukopf, dass er (jenen) Männern die Köpfe hat abschlagen lassen, das Dorf Weschin niedergebrannt hat, was sein Beweggrund sei. Achmed-Pascha schickte an Awdullah-Baeg ein Schreiben, in welchem er sagte: der Padischah verlangt dich, säume nicht (und) komme morgen schnell nach Charput. Awdullah Baeg stand des Morgens früh auf, sass auf und sagte zu seinem Volke: ich habe mir ein Unglück bereitet, ich werde nach Stambul gehen, weiss Gott, ich komme (wohl) nicht wieder. Das Volk Awdullah-Baegs sagte zu ihm: aus dem Unglück wird dir Glück werden, geh und komme wohl und

χelále χóẹ̄ bu, tu tẹ̄r'i Xodé berá ver gére. Avdúl'a be̱g gō ke: āqi̥li me nā beríne. Qaum gō ke: túzi me̱ra χelāl ki. Avdúl'a be̱g suār bu, ṭū Xarpụ̈t. Ah̄méd pašá Avdúl'a bé̱gra hāte he̱v bu χáti-re, Avdúl'a be̱g girt. Ah̄méd pašá gō ke: tu qu mé̱terse, tu hér'e Estámbule, íš Al'áh, tu dísa ver gé.i, dísa béri h̄anía χóe. Av-dúl'a be̱g suār bu, Ah̄méd pašára gō ke: χátiri te̱ ézi hér'im, Xodé zāne é̱zi bē̩me nā'im. Avdúl'a be̱g ṭū, ṭū Estámbule. Padišāh Av-dúl'a bé̱gra pụ̈rs kir, gō ke: laú'im, dé̱rdi te̱ ṭi'e? te̱ ṭumá šau'-utāndi, ki téra e̱mír kir? Avdúl'a be̱g gō padišẹ̄ra: me béri χodé sá'ida téra wer keríne, au aširét giške χianéte, saliān nāde, e̱s-kéri téra qaúγe di̥ké. Padišẹ̄ gō: laú'im tu hér'i, pāše dísa wér'e. Avdúl'a beg gō: Ah̄méd pašá téra χianéte kir, sileíke le me h̄ist, gō méra: e̱z Ah̄méd pašá'im, e̱z nékānim sé̱ri ṭuṭíki bi̥beríním, tu au kayás me̱mlekét šau'utāh̄di, bīst u ṭār me̱rú'āh̄ te̱ gíške sé̱ri

---

mit Gottes Schutz wieder zurück. Awdullah-Baeg sagte: mein Verstand wird mich nicht retten. Das Volk sagte: du machst auch uns unglücklich. Awdullah-Baeg sass auf, zog ab und kam nach Charput. Achmed-Pascha versöhnte sich mit Awdullah-Baeg, griff ihn und sagte: fürchte nichts, geh nach Stambul und, wenn Gott will, kommst du wieder, nimmst wieder dein Haus ein. Awdullah-Baeg sass auf, sagte zu Achmed-Pascha: deinetwegen gehe ich, Gott weiss, ob ich (wieder) komme oder nicht. Awdullah-Baeg zog davon (und) kam nach Stambul. Der Padischah verhörte ihn und sagte: mein Sohn, was ist dein Beweggrund (gewesen), warum hast du gesengt, wer gab dir den Befehl dazu? Awdullah-Baeg sagte zum Padischah: ich habe dir ein Opfer gebracht, in jenem Stamm sind Alle Verräther, sie zahlen keine Abgaben, streiten mit deinen Truppen. Der Padischah sagte: mein Sohn, geh und komme später wieder. Awdullah-Baeg sagte: Achmed-Pascha hat dich hintergangen: er schlug mich in's Gesicht, sagte mir: ich bin Achmed-Pascha, ich darf einem Sperlinge nicht den Kopf abreissen, du, ein solcher Schlaukopf, hast das Land gesengt, hast vier und zwanzig Männern sämmt-

d̤ē̤ kerîne. Padišah gō Avdúl'a bḗgra: te̱ ṭumá au kayás me̱mlekét šau'utāndi, bīst u ṭār me̱rú'āṅ sḗrí d̤ē̤ kerîne. Avdúl'a be̱g padišḗra gō ke: sultánim, au gîške χianéte, paré'i salián néda̱, me lő̄ma wer kerîme, ṭitu ƙeifi te̱ χoéze túzi wer bi̤kíme. Padišē̤ lewéderi Avdúl'a bḗg kir qaimaqám, šeāndi Irumelîe, gō ke: hér'e ƙeifi χóe bi̤sḗkine. Avdúl'a be̱g ṭū Irumelí, bu qaimaqám le Irumelîe, du máhāṅ sḗkinī, mir.

9.

Ṭirőka rű̄vi u qartál.

Rű̄vik be qartál būn berá'i he̱v. Rű̄vi qartál gō: e̱z te̱ dau'et bekím. Qartál ṭú mála rű̄vi. Rű̄vi žéra pe̱lől ṭekír, bir, le sḗr tátkirō kir. Rű̄vi gō, berá'i qartál buχóe. Rű̄vi duχóe, qartál nekúleχóe le d̤iṅé, ṭi̤štik nḗke̱ve. Qartál be rű̄vira gō ke: Wér'e, pîšta

---

lich die Köpfe abschlagen lassen. Der Padischah sagte dem Awdullah-Baeg: warum hast du, Schlaukopf, das Land gesengt, vier und zwanzig Männern die Köpfe abschlagen lassen? Awdullah-Baeg sagte: mein Herrscher, es sind alles Verräther gewesen, zahlen keine Abgaben, darum habe ich sie enthaupten lassen, mache mit mir, was dir beliebt. Der Padischah machte darauf den Awdullah-Baeg zum Kaimakam, schickte ihn nach Rumelien (und) sagte: geh und verhalte dich ruhig. Awdullah-Baeg zog nach Rumelien, war dort Kaimakam, blieb (dort) zwei Monate und starb.

Fabel vom Fuchs und Adler.

Ein Fuchs und ein Adler lebten wie Brüder mit einander. Der Fuchs sagte zum Adler: ich will dir ein Mahl geben. Der Adler begab sich ins Haus des Fuchses, welcher ein Essen machte, (es nahm) und auf eine flache Schüssel legte. Der Fuchs sagte: Bruder Adler, iss. Der Fuchs isst, der Adler, wie er auch mit seinem Schnabel schlägt, bekommt nichts. Der Adler sagte zum Fuchs: komm, setze dich auf

min suár be, ẹm hér'in mála me. Rūvi lesẹ́r pišta qartál suár bu. Qartál fería, rūvi lesẹ́r píšte bu. Qartál mezẹ́ kir· mél'a ki kúrqi χo rā ȟíste bu, lesẹ́r nemẹ̄ dekír. Qartál žőrda rūvi ber dā sẹr mél'ẹ; mél'a tersía, hẹ́m'a kúrqi χóe dé d̯ída hẹšt, rẹvía, t̯ū māl. Rūvi žőrda hāt lesẹ́r kurq ket, kurq leχó kir, t̯ū t̯íe. Gúrek rāst hāt, gur gō ke: berá'i rūvi: ẹv t̯i kúrqe? Rūvi gō ke: berá'i gur, ẹz terzíme. Gur gō ke: berá'i rūvi že méra kurq bedrū. Rūvi gō ke: rịnd debé, ẹz ž téra kurq bedrūm. Gur gō ke: te t̯i t̯aγ bedrú'i. Rūvi gō ke: ž méra haft míāṅ bíne, ž téra kurq bedrūm. Rūvi t̯ū, ket kúla χóe. Gur t̯ū t̯íe, haft míāṅ āni, teslím rūvi kir. Rūvi gō ke: berá'i gur, hér'e sẹ̄ rúāṅ bịsẹ́kine, wére ẹ́zi kurq bedrūm, bịgrí, hér'e. Gur t̯ū, sẹ̄ rúāṅ sẹ́kinī, hāt hínda rūvi, gō: berá'i rūvi: kāne kúrqe min. Rūvi gō: bāve min terzíe, día min

---

meinen Rücken, wir wollen uns in mein Haus begeben. Der Fuchs setzte sich auf den Rücken des Adlers. Der Adler flog auf, mit dem Fuchs auf dem Rücken. Der Adler bemerkt, dass ein Mullah auf seinem Pelze niedergekauert ist und darauf sein Gebet verrichtet. Er wirft (daher) von oben den Fuchs auf den Mullah; der Mullah erschrak und lief davon, den Pelz auf dem Platze lassend und ging nach Hause. Der Fuchs, von oben herabgekommen, fiel auf den Pelz, legte den Pelz um, und ging weiter. Er begegnete einem Wolfe, welcher sagte: Bruder Fuchs, was ist das für ein Pelz? Der Fuchs sagte: Bruder Wolf, ich bin ein Schneider. Der Wolf sagte: Bruder Fuchs, nähe mir einen Pelz. Der Fuchs sagte: schön, ich will dir einen Pelz nähen. Der Wolf sagte: wie bald wirst du (ihn) nähen? Der Fuchs sagte: bringe mir sieben Schafe, ich nähe dir (dann) einen Pelz? Der Fuchs ging davon, legte sich in seine Grube. Der Wolf ging weiter, brachte sieben Schafe (und) übergab sie dem Fuchs. Dieser sagte: Bruder Wolf, geh, warte drei Tage, komme, ich werde den Pelz genäht haben, du wirst ihn nehmen, geh! Der Wolf zog ab, wartete drei Tage, kam zum Fuchs (und) sagte: Bruder Fuchs: liefere mir den Pelz ab. Der Fuchs sagte: mein Vater ist ein Schneider, meine Mutter ist eine Schneiderin, ich bin kein Schneider.

terzíe, e̱z ne̱ terzīme. Gur gō ke: helbét tu že kúla χóe bederké̱vi. Rū́vi gō: hér'e ž wére, va haft mī te̱ ž méra áni ž méra sálke bé̱s'e. Gur gō ke: é̱zi lebér kúla te̱ rūnim sálke. Rū́vi gōšt doχúe va deké̱ve. Gur haft heišt rúāṅ rū́dene, mezé̱ di̯ké, rū́vi bedér nákе̱ve. Gur ṯū, kundúr áni, ḱé̱vir ḱir qundúr, lebér kúli rūvida be dár dekír. Kundúr dekír šak šak. Rū́vi mezé̱ di̥ké: tim u tim šak u šak, ž kúle bedér deké̱ve, mezé̱ di̥ké: gur tu̥ni̥ne, hém'a kundúr di̥gré, be bṓta χo gerḗ̥ di̥dé, dére se̱r bīre, bṓṯa χóe derḗ̥ž áve di̯ké, kundúr tíže āv debé, nékāne bi̥ksíne, deké̱ve áve.

Der Wolf sagte: vielleicht kommst du aus deiner Höhle heraus. Der Fuchs sagte: packe dich von hier, an diesen sieben Schafen habe ich für ein Jahr genug. Der Wolf sagte: ich werde ein Jahr vor deiner Grube liegen. Der Fuchs ass das Fleisch und schlief; der Wolf lag sieben oder acht Tage, und als er sah, dass der Fuchs nicht herauskommt, ging er (weg), brachte eine Melone (und) legte Steine (hinein). Die Melone machte: «schak, schak». Der Fuchs bemerkt dies unaufhörliche «schak, schak,» kriecht aus der Grube hervor, (und) als er sieht, dass der Wolf nicht da ist, ergreift er die Melone, bindet sich die Melone an den Schwanz, geht zu einem Brunnen, lässt seinen Schwanz ins Wasser, die Melone füllt sich mit Wasser, er kann sie nicht herausziehen und fällt in's Wasser.

III.

TEXTE

in der Mundart Zazá.

1.

Das Mährchen von den drei Brüdern.

Ḏaiki bī ṯí ńébī, hírye berá'i bī, nameí beraí kịḏi Hasanék, nameí beraí myańéni Qasím, nameí beraí píli Šabán. Ṯí deyíne ṯi ńe̱be, hírye vaíšturi χóe bī. Hasanék vā berár yéni: wárzi, mā é̱n'oe melmekétra ve̱ḏi, mā šyẹ́ri χóeri yaū́na aširét, mā χóeri, kār bịkérí, pei dabā́rai ma bọbú. É̱n'ie hírye hé̱me we̱rísti ši, ve̱ḏiaí sé̱ri yau koi, auńaí yau deíšte, asén'i píru γaléa. Hasanéki vā berár yéni: wárzi, ma šyẹ́rí γaleí é̱n'a deíšte bịṯíni, he̱lbét wayéri é̱n'ie γalí é̱stu, mā́ri yau haúle bịkéru. É̱n'ie berá'i we̱rísti šī, neyaí γaléa, γalé ṯina dị rṓḏi.

Es gab irgendwo drei Brüder; der Name des jüngsten Bruders (war) Hasanek, der Name des mittlern Bruders Qasim, der Name des ältesten Bruders Schaban. Wie dem auch sei, sie hatten drei Sicheln. Hasanek sagte zu seinen Brüdern: macht Euch auf, wir verlassen dieses Land, wir gehen zu einem andern Stamme, wir werden Arbeit, ein gutes Auskommen haben. Diese drei machten sich zusammen auf, gingen, zogen aus auf einen Berg, fanden ein Feld, worauf viel Waizen (war). Hasanek sagte zu seinen Brüdern: macht Euch zurecht, wir gehen um den Waizen dieses Feldes zu schneiden, vielleicht giebt es einen Herrn dieses Waizens, (welcher) uns einen Lohn giebt. Diese drei erhoben sich, gingen, neigten sich zum Waizen, schnitten den Waizen zwei Tage.

H'asanék auńá yau dumá. Au dumá dau bū. Ve̯ḏaú aúḏara, veiṅ dā, vā ke: šṳma qāmi, šṳma qaúwi γalé me ṯinén'í, e̯z nekaí ameíya, se̯rei šṳma hírye he̯mine wén'a. H'asanéki vā berár yéni: me̯tersi, awe̯ ke e̯stu awe̯ d'au, yén'u mā h̆e̯t, mära vánu: šṳma qaúwi e̯n'oe γalé me̯ ṯinén'i. šṳma ṯau ve̯ṅgí χóe me̯kiri, e̯z ḏebäbe d'e̯wi dánā. Γalé ṯína, auńaí ke d'au ame̯, d'e̯wi vā: šṳma ṯi ṯikareí, šṳma nameí me ńešna'útu, e̯z ke e̯stá e̯z d'au, e̯z nekaí se̯rei šṳma hírye he̯mine wén'a. H'asanékí vā: efendím, ízmi me biḏé, e̯z tóeri yau laqardí váḏa; d'e̯wi vā: láḏi me deváḏi. H'asanéki vā: mā hírye he̯mine berä'i ḏieí, ma āmeí, e̯n'oe γaleí mā e̯tía dī, mā neyaí pa ṯína, vā: helbét wáyeri e̯n'ie γalí e̯stú, helbét mári yau h̆aúle k̆én'u. De̯wi vā H'asanékira: lāḏi me, áferem, biṯíne. D'au vine̯rt H'asanéki h̆e̯t, H'asanékira vā: láḏi me,

---

Hasanek bemerkte eine Höhle. Es war die Höhle eines Dev. (Der) kam auf der Stelle heraus, schrie und sagte: wer seid ihr, warum schneidet ihr meinen Waizen? ich komme sogleich, um die Köpfe von euch allen Dreien zu verzehren. Hasanek sagte zu seinen Brüdern: fürchtet euch nicht, das ist ein Dev, er kommt zu uns, sagt uns: warum schneidet ihr diesen meinen Waizen, keiner von euch gebe einen Laut von sich, ich werde dem Dev antworten. Er schnitt den Waizen, sah den Dev kommen; der Dev sprach: was schafft ihr? ihr kennt meinen Namen nicht, ich bin ein Dev, ich esse sogleich die Köpfe von euch allen Dreien auf. Hasanek sagte: mein Herr, erlaube mir, mit dir zu reden; der Dev sagte: mein Sohn, sprich. Hasanek sagte: wir alle drei sind Brüder, wir kamen, fanden hier diesen Waizen, wir schickten uns an (bückten uns) zum Schneiden, sagten: vielleicht giebt es einen Herrn dieses Waizens, vielleicht giebt er uns einen Lohn. Der Dev sagte zu Hasanek: gut, mein Sohn, schneide. Der Dev näherte sich dem Hasanek, sagte zu ihm: mein Sohn, gieb mir deine Sichel, ich werde etwas Waizen schneiden, du sitz ein wenig nieder, ruhe dich aus. Der Dev schnitt,

te vaísturai χóe bịde me. ẹz hẹ́lye γalé ṭinén'a, te gắmye rṓše, asắṅ bẹ̄.

D'ẹ́wi ṭína, Qasím u Šabán, hírye hẹ́mine γalé ṭína ḣẹ́te nemắḍi yẹ̄rí. D'au wẹríšt, yau kaγít nọšt, dā H'asanékira, vā ke: ẹ́n'oé rayér bịǵí, šúe, baúni sẹ́ri áye koi, kunáγi me ḣa āye kóyu, ḍéniāi me, hírye keínai me ḣa kunáγde rṓništei, kaγít bẹ́r'e, bịdé ḍéniai me, ya zāna. H'asanéki kaγít geraút, kautá rayér, šẹ̄, dị sá'ati šẹ̄, kaγít ākẹ́rd, wẹṅd, auṅá ke. d'ẹ́wi kaγíti nọ́štu ẹ́ke ẹ́n'oe mẹrdụ́m ẹ́n'ie kaγíti ānu keíye, mịri sẹ́rei ẹ́n'ie mẹrduómi trāke, mịri pilaú paúže, sẹ́rei ẹ́n'ie mẹrdụ́mi mịri pilaú vẹr ke, bẹ́ršau mịri, ẹz wén'a. H'asanéki kaγít dịrnā, ẹ̄št, yaúna kaγít nọšt, ẹ́ke ẹ́n'oe mẹrdụ́m ẹ́n'oe kaγít ānu keíye, gai búeri pilaú vẹr ke, ẹ́mšoe H'asanék wa keínai mịna píle ḣẹt rā ku, sebā mịri ẹ́n'a pilaú biáru. H'asanék dā kaγít déniai d'ẹ́wi. Ḍéniai d'ẹ́wi kaγít geraút, ākẹ́rd, weṅd ẹ́ke d'ẹ́wi tẹ́de nọ́štu gai búeri wa pilaú

Qasim und Schaban, alle drei schnitten den Waizen bis zum Abendgebet.

Der Dev erhob sich, schrieb einen Brief, gab ihn dem Hasanek (und) sprach: schlage diesen Weg ein, geh, — du siehst jenen Berg — auf der Spitze jenes Berges ist mein Haus, mein Weib, meine drei Töchter wohnen in dem Hause, trage den Brief hin, gieb ihn meinem Weibe, sie weiss (schon). Hasanek nahm den Brief, machte sich auf den Weg, ging, ging zwei Stunden, (darauf) öffnete er den Brief, sah, dass der Dev schrieb: wenn dieser Mensch diesen Brief ins Haus bringt, schneide mir den Kopf dieses Menschen ab, koche mir einen Pilav, von dem Kopfe dieses Menschen koche mir einen Pilav, schicke ihn mir, ich werde ihn essen. Hasanek zerriss den Brief, warf ihn weg (und) schrieb einen andern Brief: wenn dieser Mensch diesen Brief in's Haus bringt, bereite von dem braunen Stier einen Pilav; diese Nacht möge Hasanek mit meiner ältesten Tochter schlafen (und) morgen mir den Pilav bringen. Hasanek gab (diesen) Brief dem Weibe des Dev. Die Frau des Dev nahm den Brief, öffnete ihn, las, dass der Dev darin geschrieben: sie solle

ve̱r ku, bịdú H'asanékira, H'asanéki é̱mšoe wa keínai píle ĥe̱t rā ku, sebā́ é̱n'a pilaú biáru. Ḏéniai d'é̱wi gai búer sé̱re bịrnā́, gő̄šti gai búeri ke̱rd pilaú ve̱r, dā H'asanékira. H'asanéki é̱n'a pilaú geraút, šē̱, be̱rd d'é̱wiri.

D'au auńā́ H'asanék yén'u. H'asanéki é̱n'a pilaú be̱rd, dā d'é̱wí. D'é̱wi geraút, vā H'asanékira: me kaγít ā́na ńenọ́št bē̱, é̱n'a keínai kutịki sé̱n'ie é̱n'oe nāń ĥadré̱ ké̱rdu, dau túe, túe é̱n'oe nāń míri ā́rdu, me é̱n'a kaγít ńenọ́št bē̱, é̱ke míri H'asanéki sé̱re bịrne, gő̄šti H'asanéki míri pilaú ve̱r ke, bé̱ršaú míri. H'asanéki d'é̱wira vā ke: é̱n'a gelā́ńke te šuén'i šúe, é̱ke te ńešuén'i e̱z šuén'a, é̱n'a gelā́ńke sé̱rei min trā kén'a, túeri kén'a pilaú ve̱r, pauḏén'a, ā́na. D'é̱wi H'asanékira vā ke: lā́ḏim, te vé̱ńgi χóe mé̱ke, e̱z nekaí nusén'a, dā́na túe, bigú, šúe, bịdé ḏéniai me, é̱n'a gelā́ńke e̱k te ameí e̱z he̱ma šuén'a. H'asanéki vā ke: rịńd bén'u, eféndim.

---

einen Pilav von dem braunen Stiere machen (und) dem Hasanek geben, Hasanek solle diese Nacht bei der ältesten Tochter schlafen, des andern Morgens jenen Pilav (ihm) bringen. Das Weib des Dev schlachtete den braunen Stier, machte aus dem Fleische des braunen Stiers einen Pilav, gab (ihn) dem Hasanek. Hasanek nahm diesen Pilav, ging, trug (ihn) zum Dev.

Der Dev sah, dass Hasanek kommt. Hasanek brachte den Pilav, gab (ihn) dem Dev. Der Dev nahm (und) sagte zu Hasanek: einen solchen Brief habe ich nicht geschrieben, dieses schlechte Weib, wozu hat es diese Speise bereitet und dir gegeben, (wozu) hast du diese Speise mir gebracht? Solches habe ich im Briefe nicht geschrieben, (sondern vielmehr, dass) sie mir den Hasanek schlachten, aus dem Fleische des Hasanek mir einen Pilav machen (und denselben) mir schicken solle. Hasanek sagte zum Dev: willst du dieses Mal gehen, so gehe, willst du nicht gehen, so will ich gehen, dieses Mal soll sie mich schlachten, dir einen Pilav machen, kochen (und) schicken. Der Dev sagte dem Hasanek: mein Sohn, schweige still, ich will noch einmal schreiben, dir (den Brief) geben, nimm (ihn), geh zu meinem Weibe, wenn du dieses Mal kommst, dann

D'e̱wi yau kaγít nọšt: ḗn'a geláṅke t̮imāni H'asanékí miri, lauwáni H'asanéki trā ke, ke̱bā́b ke, paúže, míri bḗ̱ršau, e̱k ḗ̱n'a geláṅke ḗ̱n'oe me̱rdụ̈m saγ amé me ḣe̱t, e̱z ḣaúṅa yén'a sé̱re destáni liṅgāni túe, keínai kut̯íki, trā kén'a, túe bén'a sé̱ri haut rayeráṅ ve̱r dána. D'au we̱ríšt, kaγít nọšt, dā H'asanékira. H'asanéki geraút, di̦ sá'ati ḏa šẹ̄, kaγít ākḗ̱rd, kaγít we̱ṅd, auṅá, é̱ke dé̱wi kaγíti nọ́štu, e̱k ḗ̱n'a geláṅke míri t̮imāni, lauwāni H'asanéki trā ke, mirí ke̱bā́b ke, bḗ̱ršau, ḗ̱n'a geláṅke ḗ̱n'oe me̱rdụ̈m é̱ke we̱š amé me ḣe̱t, e̱z ḗ̱n'a geláṅke yeṅ'a keíye, sé̱reí, liṅgāni, destáni túe, keínai kut̯íki, trā kén'a, túe bén'a sé̱ri haut rayerán ve̱r dāna, t̮au túeri wáyerei ṅekén'u. H'asanéki kaγít we̱ṅd, é̱ke d'é̱wi kaγit sa kateí té̱de nọ́štu. H'asanéki kaγít di̦rná, ẹ̄št, yaúna kaγít nöšt, é̱ke míri ḗ̱n'a geláṅke gai sụ́ri sé̱re bi̦rné, míri ke̱bā́b ke, paúže, nā pilaú míri bḗ̱ršaúe, ḗ̱mšoe H'asanék keínai mína

---

will ich gehen. Hasanek sagte: schön, mein Herr. Der Dev schrieb einen Brief: dieses Mal schneide mir die Augen, die Lippen des Hasanek aus, mache einen Braten, brate (sie), schicke (sie) mir; wenn dieses Mal dieser Mensch gesund zu mir kommt, komme ich sogleich, um dir, schlechtes Weib, Kopf, Hände (und) Beine abzuschneiden, komme und werfe dich auf sieben Wege. Der Dev stand auf, nachdem der Brief geschrieben war, (und) gab (ihn) dem Hasanek. Hasanek nahm (ihn, und) nachdem er zwei Stunden gegangen war, öffnete er den Brief, las ihn (und) sah, dass der Dev im Briefe geschrieben: schneide mir dieses Mal die Augen, die Lippen Hasaneks aus, bereite mir (daraus) einen Braten, schicke (ihn); wenn dieses Mal dieser Mensch gesund zu mir kommt, dann gehe ich nach Hause, schneide dir, schlechtes Weib, den Kopf, die Beine, die Hände ab, komme zu dir, werfe dich auf (alle) sieben Wege, (denn) Niemand übt über dich Herrschaft. Hasanek las im Brief, was der Dev Böses geschrieben. Hasanek zerriss den Brief, warf (ihn weg), schrieb einen andern Brief, nämlich: schlachte mir dieses Mal den rothen Stier, mache mir einen Braten, brate (ihn), sende mir

kịḍi hẹ́te rā ku, sọbā́ nā pilaú bigú, biáru. H'asanéki kayít bẹrd, dā ḍéniai d'ẹ́wi. Ḍéniai d'ẹ́wi kaγít wẹnd, ẹ́ke d'ẹ́wi tẹ́de nọ́štu: míri gai sụ́ri sẹ́re bịrne, gṓšti gai sụ́ri kẹbā́b ke, paúḍe, bẹ̄́ršau, ẹ́mšoe H'asanék wā keínai mína kịḍi ĥẹ́te rā ku, sọbā́ míri nā pilaú kẹbā́b biáru. Ḍéniai d'ẹ́wi gaí sụr sẹ́re bịrnā́, gṓsti gai sụ́ri kẹbā́b ke, paúḍe, bẹ̄́ršau, ẹ́mšoe H'asanék wā keínai mína kịḍi ĥẹ́te rā ku, söbā́ míri nā pilaú kẹbā́b biáru. Ḍéniai d'ẹ́wi gai sụr sẹ́re bịrnā́, gṓsti gai sụ́ri kẹrd kẹbā́b.

H'asanék áya šaúe keina kịḍi ĥẹ́te rā kaut, keif sẹfá kẹrd hẹ́ta sọbā́. Sọbā́ wẹríšt, šẹ̄ ĥẹrẹ́mi d'ẹ́wi, vā ḍéniai ḍẹ́wira, ṭi bịdé, ẹz bén'a d'ẹ́wiri. Ḍéniai d'ẹ́wi wẹríšte ṭi dā H'asanéki vā ke: me véra selā́mi d'ẹ́wi ke, vā́ḍi ke: hei tẹrẹ́s, túe kei me χẹráb nā. H'asanék wẹríšt vā ḍéniai d'ẹ́wira: ẹ́n'a ga me χatịr be túe ẹz ĥa šuén'a. Ḍéniai d'ẹ́wi vā ke: te χeir ameí, túeri oγịr bú. H'asanéki

---

Brod (und) Pilav, diese Nacht (möge) Hasanek mit meiner jüngsten Tochter schlafen, morgen Brod (und) Pilav nehmen (und mir) bringen. Hasanek trug den Brief hin (und) gab (ihn) dem Weibe des Dev. Das Weib des Dev las im Briefe, dass der Dev darin schrieb: schlachte mir den rothen Stier, mache aus dem Fleische des rothen Stiers einen Braten, brate (ihn), schicke (ihn mir), diese Nacht möge Hasanek mit meiner jüngsten Tochter schlafen, morgen möge er mir Brod, Pilav (und) Braten bringen. Die Frau des Dev schlachtete den rothen Stier (und) machte aus dem Fleische des rothen Stiers einen Braten.

Hasanek schlief jene Nacht mit der jüngsten Tochter, genoss süsse Ruhe bis zum Morgen. Am Morgen stand er auf, ging in die Gemächer des Dev, sagte zu seinem Weibe: gieb die Speisen, ich gehe zum Dev. Die Frau des Dev erhob sich, gab die Speisen dem Hasanek (und) sagte: grüsse von mir den Dev und sage (ihm): Verdammter, du entblössest mein Haus von Speisevorräthen. Hasanek erhob sich (und) sagte zur Frau des Dev: dieser Stier (mit dessen Fleisch) ich gehe, ist mir eine Erinnerung an dich. Die Frau des Dev sagte: komme wohl an, Glück auf den Weg (Glück sei dir)!

vā ke: ber χodár bi Aláh túera razí bu. H'asanéki ṭi geraút, be̱rd, dā d'e̱wi. D'au nāń geraút, χers be, nāń uḏá ruén'a, we̱rišt šē̩ keíye. H'asanéki vā ke: beraí mei, kei d'e̱wí χe̱ráb nau, wárzi ma χóeri e̱tíara šyē̩ri.

Beraí H'asanéki we̱rísti, H'asanék kaut berára ve̱r, šī ṭehér rṓḏi, d'au amé geíra, H'asanék ńédī. H'asanék šē̩ χóeri yau šahrestāń, beraí χóe bérdi ṯāršū̃, vā ke berarāni χóera: χóeri kanḏaúke keífe šṳ́ma wazén'u šyē̩ri. Berá'i H'asanéki Qasími H'asanékira vā ke: berā te qaúvi me e̱tía ve̱r dāni? Berá'i H'asanéki Šabán be̱rmā. H'asanéki vā ke: berá tu qaúvi be̱rmén'i? Aláh kerímu. Berá'i H'asanéki Qasími H'asanékira vā ke: ṭi̥ qaúvi mā wir díne e̱tía ve̱r dáni, la mā χóeri se̱ ki, ḏau γarību, ḏai mā ṯíńu, ṯau ńeve̱rdānu, mā šyē̩ri keíye̱, ḏai ma ṯíńu. H'asanéki vā ke: šyē̩ri χóeri yau aγaí h̄e̱te γi̥zmét bi̥kéri. H'asanéki beraí χóe Qasím

---

Hasanek sagte: sei gedankt, Gott sei mit dir zufrieden! Hasanek nahm die Speisen, brachte (und) gab (sie) dem Dev. Der Dev nahm die Speisen, wurde zornig, warf die Speisen nieder, stand auf und ging nach Hause. Hasanek sagte zu seinen Brüdern: meine Brüder, das Haus des Dev ist von Speisen entblösst, macht euch auf, wir wollen von hier fortgehen.

Die Brüder des Hasanek erhoben sich, Hasanek führte die Brüder weg, sie gingen vier Tage, der Dev kam gegangen und sah den Hasanek nicht (mehr). Dieser begab sich in eine Stadt, brachte seine Brüder auf einen Markt (und) sagte zu seinen Brüdern: geht wohin es euch beliebt. Hasaneks Bruder Qasim sagte zu Hasanek: warum hast du uns hierher geführt? Hasaneks Bruder Schaban weinte. Hasanek sagte: Bruder, warum weinst du? Gott ist gnädig (gross). Hasaneks Bruder Qasim sagte dem Hasanek: warum hast du uns hierher geführt, was machst du mit uns? der Ort ist (uns) fremd, wir haben keine Herberge (keinen Ort), Niemand nimmt uns auf, wir wollen nach Hause gehen, (denn) wir haben keine Herberge. Hasanek sagte: geht, um bei einem Herrn (Agha) Dienste zu thun. Hasanek nahm seinen Bruder Qasim, führte ihn zu dem

bẹrd yau qaifẹṭí ȟẹ́te vẹr dā. H'asanéki vā ke qaifẹtíra: aγá, ẹ́n'oe beraí mínu, nāmeí ḍaí Qasímu, wā túeri γịzmét bịkéru, Qaifẹṭí H'asanékira vā ke: lā́ḍim, berá'i túe dẹ́stra ṭe gúrẹ yén'u. H'asanéki qaifẹtíra gō ke: aγá, te ṭe guraúke vā́ḍi berá'i me dẹ́stra yén'u. Qaifẹtí vā: pẹ́ȟe lā́ḍim. H'asanéki wiḍá beraí χóe vẹr dā, āmé ṭāršú, geíra beraí Šabán ńédı.

H'asanék yau ā́šme geíra, berái χoé Šabán yau zeindā́nde dı. Berá'i χóe Šabánira vā ke: berá, qā́mi te ā́rdi bịsti ẹ́n'oe zeindā́n. Šabáni vā ke H'asanékira: ďẹ́wi ẹz šyā χóeri desmā́ṭ bịkéra, ďẹ́wi ẹz dían, ẹz geraúta árda bịstá ẹ́n'oe zeindā́n. H'asanéki berá'i χóe Šabán zeindā́na vẹt ārd χóe ȟẹt, ṭehér rō̆ḍi venẹ́rt, beraí χóe Šabán bẹrd ȟemā́m, sabún kẹrd, šit, tẹmíz kẹrd, berá'i χóe Šabán ȟemā́mra vẹt geraút bẹrd teslíme qabā́s bašíra vā ke: ẹ́n'oe berá'i me ẹmánetai túe bu. Qabás baší H'asanékira vā ke: egít te

---

Wirthe eines Kaffeehauses. Er sagte zu diesem: Herr, das ist mein Bruder, sein Name ist Qasim, er wird dir dienen. Der Kaffeewirth sagte zu Hasanek: mein Sohn, in welcher Arbeit ist dein Bruder bewandert? Hasanek antwortete dem Kaffeewirth: welche Arbeit du (auch) befiehlst, mein Bruder wird sie leisten. Der Kaffeewirth sagte: gut, mein Sohn! Hasanek übergab sogleich seinen Bruder, kam auf den Markt, ging herum (und) fand seinen Bruder Schaban nicht.

Hasanek wanderte einen Monat, (bis) er seinen Bruder Schaban in einem Gefängnisse fand. Er sagte zu seinem Bruder Schaban: Bruder, wer sind die (welche) dich in dieses Gefängniss gebracht (und) eingeschlossen haben? Schaban sagte dem Hasanek: ich ging zum Dev, um an mir eine Reinigung vorzunehmen (?); nachdem ich den Dev gefunden, wurde ich ergriffen, weggeführt und in dieses Gefängniss geworfen. Hasanek führte seinen Bruder Schaban aus dem Gefängniss zu sich, ruhte vier Tage, brachte (darauf) seinen Bruder Schaban in ein Bad, seifte, wusch (und) reinigte ihn, nahm ihn aus dem Bade, führte und übergab ihn dem Anführer einer Leibwache. Hasanek sagte zum Anführer der Leibwache: dieser mein Bruder sei dein Schützling. Der Anführer der Leibwache sagte zu

se̱ra šuén'i. H́asanéki vā ke qabás bašíra: ȟeífe χóe ďe̱wira ǵén'a. Qabás baší H́asanékira vā ke: egít te šuén'i e̱z ṯiráȟei ďe̱wya, yau šimšyẹ̄ri ďe̱wi e̱stu ȟa kalā́nia altúńenede ȟa qulā́vi myānde, ḏaú ke ďau rā kuén'u, ȟa bini se̱ri ďe̱wide šimšyẹ̄ri ďe̱wi bịgé, bye béri ve̱r dé, kíšta rā́štede yau šebāke e̱sta, šúe áya šebā́kede vịndé, ďau keíke āmé ze̱re, šimšyẹ̄ri ďe̱wi bịgé χóe de̱st, ke se̱rei ďe̱wi āmé berá ze̱re yau šimšyẹ̄r pérọ de se̱rei ďe̱wi trā ke gnén'u e̱ru, se̱rei ďe̱wide zuā́ń e̱stu, kā́li kén'u, túera vā́nu yáunai pérọ de, te vā́ḏi ke e̱z hén'ī yaúnai pérọ ńedā́na: kaúli ḏāń mẹ̄rdāń yau.

H́asanék we̱ríšt šẹ̄ qunáγi ďe̱wi geirá, ḏai ďe̱wi dī, bịni bā-lịšnaí ďe̱wira šimšyẹ̄ri ďe̱wi vet geraút, āmé ve̱ri be̱ri, auńā kíšta rā́štede yau šebā́ke e̱sta, šẹ̄ ē̱n'a šebā́kede vene̱rt. Ďau āmé, H́a-sanéki šimšyẹ̄r ke̱rd χóe de̱st, ďau āmé se̱ri χóe berá ārd ze̱re, H́asanéki yau šimšyẹ̄r dā pụ̈roe, se̱rei ďe̱wi terá ke̱rd. Ďau gnā

Hasanek: Held, wohin gehst du? Hasanek sagte zum Anführer der Leibwache: um mich am Dev zu rächen. Der Anführer der Leibwache sagte zu Hasanek: geh, Held, ich bin ein Devbändiger, der Dev hat ein Schwert in einer goldenen Scheide, in einem Ueberzuge; bei dem Lager, wo der Dev schläft, (dort) nimm über seinem Haupte sein Schwert, begieb dich dann weiter, auf der rechten Seite ist ein Gitter, geh zu diesem Gitter, öffne es; sobald der Dev ins Zimmer tritt, nimm du sein Schwert in die Hand, wenn er im Zimmer vorschreitet, versetze du ihm einen Streich aufs Haupt, schneide es ihm ab (und) wirf es zur Erde. Im Haupte des Dev ist eine Zunge, (welche) spricht; spricht sie zu dir: gieb einen zweiten Streich, so sage: einen zweiten Streich gebe ich nicht mehr, (denn) die Rede der Helden ist eine.

Hasanek erhob sich, ging zur Wohnung des Dev, fand das Lager des Dev, über dem Kissen des Dev nahm er sein Schwert, ging weiter, erblickte auf der rechten Seite ein Gitter, ging und stellte sich vor diesem Gitter hin. Der Dev kam, Hasanek nahm das Schwert in seine Hand, der Dev schritt vor im Zimmer, Hasanek führte einen Streich mit seinem Schwerte (und) schnitt dem Dev das Haupt

ẹru. Ḋẹ́wi vā ke Ḣasanékira: yaúnai pérọ de, Ḣasanéki vā ke ḋẹ́wira: kaúle ḍāṅ mẹrdāṅ yau, ḋau mẹrd, Ḣasanék wẹríšt, lẹ́šai ḋẹ́wi bẹ́r de eíšte zeindā́ṅ, geíra šẹ̄ kei ḋẹ́wi. Keínai ḋẹ́vya qịḍi geraúte mā́ra kẹ́rde χóeri, šẹ̄ geíra berá'i χóe Qasím Šabā́n dī, geraúte ā́rdi kei ḋẹ́wi, keína píle dai berá'i χóe Šabā́ni, keína myaṅéne daí berá'i χóe Qasími, rueníšti χóeri keif sẹfā kẹ́rde venẹ́rt.

2.

— Keífe me ḣaúlu.
Nāmeí ašíreta te ṭínau?
— Nameí ašíreta mā Sivā́ṅ.
Ṭẹ́nde dẹ́wi ašíreta šụ́ma ẹ́sti?
— Hyéris u ṭehér dẹ́wi ašíreta mā́'i.

---

ab. Der Dev fiel zu Boden. Er sagte dem Hasanek: gieb einen zweiten Streich. Hasanek sagte dem Dev: die Rede der Helden ist eine; der Dev starb, Hasanek erhob sich, trug die Leiche des Dev weg, warf sie in ein Gefängniss, ging umher und kam zum Hause des Dev. Er nahm die jüngste Tochter des Dev und vermählte sich mit ihr, ging, wanderte (und) fand seine Brüder Qasim und Schaban, nahm (und) brachte (sie) in's Haus des Dev, gab die älteste Tochter seinem Bruder Schaban, die mittlere Tochter seinem Bruder Qasim, (darauf) liessen sie sich nieder und verblieben in süsser Ruhe.

Gespräch mit Hassan.

Frage. Wie befindest du dich?
Antw. Mein Befinden ist gut.
F. Wie ist der Name deines Stammes?
A. Der Name unsers Stammes ist Sivā́ṅ.
F. Wie viel Dörfer sind in eurem Stamme?

Keífe túe seńén'u?

Nāmeí de̯wāni ašíreta šú̯ma ṭínau?

— Fatrakó̯m, H'o̯psó̯r, Teníḱ, Réžuān, Zi̯máǵ, H'oersíǵ, H'eméḱ, Bi̯li̯ke, Me̯lekā́ń, Marḱ, Aldū́n, Ge̯wél, Kasán, H'óe̯na, Sáma, E̱merā, Šékerā, H'eílāń, Báziāń, Mála - Ibrahimā́ń, Ávdelāń, Mi̯stāń, Sáyere, Ábasa, Wísh̆ein, H'aspéǵ, Seraṭyó̯ri, Akerā́gi, Lé̯tāń, Γáhār, Γóemāń, Kávare, Tā́le̯k.

Si̯pye̯rdi̯ši de̯we̯ Aldū́ni qā́mu?

— Áli Be̯g si̯pye̯rdi̯šu daúe Aldū́ni é̯stu.

Si̯pye̯rdi̯šu daúe Ge̯wél qā́mu?

— Mistefā́ Alía si̯pye̯rdi̯šu.

Nāmeí dé̯wa túe ṭínau?

— Kasán dé̯wa me é̯stu.

Ṭé̯nde bā́ni daúe̯ Kasán é̯sti?

— Šé̯šti bā́ni Kasán é̯sti.

Báγṭe̯ tu é̯stu?

— E̱stu báγṭe me.

Báγṭe tu sé̯ńe dā́ri?

A. Unser Stamm hat vier und dreissig Dörfer.

F. Welches sind die Namen der Dörfer eures Stammes?

A. Fatrakó̯m u. s. w.

F. Wer ist der Dorfälteste von Aldū́n?

A. Ali Baeg ist der Dorfälteste in Aldūn.

F. Wer ist der Dorfälteste in Ge̯wél?

A. Mistefā́ Ālía ist der Dorfälteste.

F. Wie ist der Name deines Dorfes?

A. Mein Dorf ist Kasán.

F. Wie viel Häuser giebt es in Kasán?

A. Es sind sechzig Häuser in Kasán.

F. Hast du einen Garten?

A. Ich habe einen Garten.

F. Welche Bäume sind in deinem Garten?

— Dáre tụ̈yera ẹ́stu, sayér ẹ́stu, mišmišyẹ́r ẹ́stu, χauχír, hẹnāriyér, rẹz ésti.

Ṭẹ́nde wadeí yau bāni ẹ́sti?

— Mẹ̄rdúm ẹ́stu wẹ́ri kei ṭehér ẹ́sti, pānḍ ẹ́sti, mẹ̄rdúm ẹ́stu yau bāṅ ẹ́stu, wadẹ́ ṭínu.

Šụ̈ma šuén'i zozāṅ?

— Mā šuén'i zozāṅ.

Šụ̈ma qām wáχte šuén'i zozāṅ?

— Ā́šme Tẹmúzide mā šuén'i zozāṅ.

Šụ̈ma zozāṅde karaṭaḍíride rōšén'i?

— Mā karaṭaḍịriḍe rōšén'i, bāni ẹ́sti mā bánide rōšén'i.

Šụ̈ma qām wáχte yén'i wār?

— Mā ā́šmai pa'ízi vẹ̄ryén'i yén'i wār.

Tu zāf kauγẹ́ dī?

— Me zāf kauγẹ́ dī. Baúki méra, kauγẹ́'i Ńéribi u H'yẹ̄ni me dī, ẹz šía kauγẹ́'i Ńeríbi u H'yẹ̄ni, kauγẹ́'i E̱hméd bẹ́gi u Siváni

---

A. Es giebt (da) Maulbeerbäume, Aepfelbäume, Aprikosenbäume, Pfirsichbäume, Granatbäume, Weinstöcke.

F. Wie viel Zimmer sind in einer Hütte?

A. Es giebt Einige, welche vier, fünf Häuser haben, es giebt Andere, welche nur eine Hütte (und) kein Zimmer haben.

F. Zieht ihr in's Sommerlager?

A. Wir ziehen in's Sommerlager.

F. Um welche Zeit zieht ihr in's Sommerlager?

A. Im Monat Tẹmúz ziehen wir in's Sommerlager.

F. Haltet ihr euch im Sommerlager in schwarzen Zelten auf?

A. Wir halten uns in schwarzen Zelten auf; giebt es Hütten, (so) halten wir uns in Hütten auf.

F. Um welche Zeit kehrt ihr zurück?

A. Wir kehren im ersten Herbstmonat zurück.

F. Hast du viele Kämpfe gesehen?

A. Ich habe viele Kämpfe gesehen. Bei meinem Vater! ich sah die Fehde zwischen Ńerib und H'yẹ̄ni, ich zog in den Kampf zwischen

ez téde bía; kauγé'i Siváni u Avdúla bégi me dī, ez téde bía; kauγé'i Karbegáni u Siváni me dī, ez téde bía, kauγé'i Wešíni u Siváni me dī, ez téde bía. Aú'e kauγé'i aširánu. Ez kauγé ńetersén'a.

Tį ńešén'i vádi kauγé'i Siváni u Avdúla bégi.

— Ez rōdeía, ńešén'a váda, zeréi me kalúna wazén'a.

3.

Áli aγá ládi Kelháni mírei nańeí Karbegáni. Nameí daú'ai Áli aγaí Nārbyęš. Áli aγá ţehér daú'āń dā pyérū, híris u ţehér kíšti. Ţaúdi Áli aγai ţi ńébe, ţéwi désti Áli aγaí ńegeraút. Áli

---

Ńérib und H'yęni; ich war im Kampfe zwischen Ańmed beg und dem Stamme Sivāń; ich sah die Fehde zwischen (dem Stamme) Siváń und Awdul'ah beg, ich nahm an ihr Theil; ich sah die Fehde zwischen (den Stämmen) Karbegāń und Siváń, ich nahm an ihr Theil; ich sah die Fehde zwischen Wešín und Siváń, ich nahm an ihr Theil. Das sind Stammesfehden. Ich fürchte den Kampf nicht.

F. Willst du mir nicht die Fehde zwischen (dem Stamme) Siváń und Awdullah-Baeg erzählen?

A. Ich faste, mag (also) nicht sprechen, ich wünsche (mein Herz wünscht) zu rauchen *).

Ali Agha, der Sohn Kelhán's, war Fürst des Districts von Karbegáń. Sein Dorf hiess Nārbyęš. Ali Agha überfiel vier Dörfer, tödtete vier und dreissig (Menschen). Ihm geschah von Niemandem Etwas, keines Menschen Hand griff nach Ali Agha. Ali Agha verliess sein Haus, ging nach Syéraţūre. Er verweilte sechs und dreissig

*) Es war während des Ramazan. Obgleich ich ihm eine Pfeife anbot, so widerstand Hassan doch der Versuchung. Ich gab aber meine Hoffnung und meinen Wunsch, einige der Fehden nach seiner Erzählung niederschreiben zu können, nicht auf und es gelang mir auch in einigen Tagen, ihn zur Mittheilung zu bewegen. Doch fanden diese Mittheilungen nur unter vier Augen Statt.

aγaí keíye χóe bār kẹrd, šẹ̄ Syéraṭūre. Híris u šẹš rṓḍi venẹ́rt Syeraṭúrede. Híris u ṭehér dẹ́wi Karbẹgā́ni, híris u ṭehér dẹ́wi Sivā́ni āmeí pyesẹ́r, méšorẹ kẹrd, aγálerāni Sivā́ni, Qasím aγá Karbegā́ní, H'asán aγá Wẹšíni āmeí pyesẹ́r vā ke: mā šyẹ́ri kei Áli aγaí biā́ri dau. Qasím aγá vā ke: mā Áli aγai beȟapeíni, mā šaú'e vẹ́ńga ẹskẹ́re χóe di, ẹskéri daú'āń wa pyéru béru pyesẹ́r, mā šaú'e šyẹ́ri Áli aγaí ṭehér hẹ́me laḍā́na mā bịkší. H'asán aγaí Wẹšíni vā ke: rịnd bén'u, mā šyẹ́ri Áli aγaí biári bịkší. Aγalerāni Sivā́ni vā ke: mā qarịš ńebén'i. Qasím aγaí vā ke: šụmári lazím ńu. Aγáleri Sivā́ni ḍi giríai šī kei χóe. Qasím aγá, H'asán aγá ẹ̄n'ie wírdi šī, kei Áli aγaí ārd daú'e, ṭehér hẹ́me laḍā́na bẹ́rdi, kérdi wadẹi Meȟmédi H'endā́ni. Qasím aγaí šaú'e ȟaḅére ẹršau'úte dauwā́na vā ke: šịma ṭe venẹ́rti? mā šyẹ́ri Áli aγaí bịksí. Dẹ́wi pyéru āmeí pyesér, šaú'e wẹríšti, ṭehér sei ẹskér vịḍiai, āmeí Qasím aγá ȟẹt. Qasím aγá wẹríšt be aspār, kaúta ẹskéri vẹr,

---

Tage in Syéraṭūre. Vier und dreissig Dörfer des Districtes Karbẹgāń, vier und dreissig Dörfer von Sivā́n (d. i. die Einwohner dieser Dörfer) kamen zusammen, hielten Rath, die Aeltesten von Sivā́n, Qasim Agha von Karbẹgāń, H'asán Agha von Wešin kamen zusammen und sagten: wir wollen das Haus Ali Agha's überfallen. Qasim Agha sagte: wir hassen Ali Agha, wir wollen in der Nacht unser Heer zusammenrufen und es sammeln, wir wollen in der Nacht Ali Agha (und) alle seine vier Söhne umbringen gehen. H'asán Agha von Wẹšín sagte: schön, wir gehen Ali Agha umbringen. Die Aeltesten von Sivā́n sagten: wir nehmen nicht daran Theil. Qasim Agha sagte: man bedarf Eurer auch nicht. Die Aeltesten von Sivā́n zogen ab (und) gingen nach Hause. Qasim Agha (und) H'asán Agha — diese machten sich auf, gingen das Haus Ali Agha's zu überfallen, die vier Söhne sämmtlich wegzuführen (und) zu Meȟméd H'endā́ni in's Haus zu bringen. Qasim Agha schickte des Nachts einen Boten zu den Dorfbewohnern und liess sagen: was zögert ihr? wir gehen Ali Agha umbringen. Die Dorfbewohner versammelten sich, machten sich in der Nacht auf, vier-

āmeí Γeíte, Γeítera seíte geraút, bi pāȟd seíte ši Áli aγaí ȟe̱t. Qasím aγá ši Áli aγaí he̱te rōništ vā ke: aγá, e̱z amá túera rīd̯ amenét kén'a. Áli aγá vā ke: aγá, me me̱ȟépine, e̱z t̯ékāne χóe ńédāna. Qasím aγaí vā ke: me̱terse, e̱z túera χa'íne ńekén'a. Áli aγá vā ke: te χa'íni, e̱z t̯ékāni χóe ńédāna túe. Qasím aγaí sue̱nd we̱nd. Áli aγaí t̯éki χóe t̯ehér he̱me lad̯ána χóe ārye ke̱rdi, dai Qasím aγaíra. Qasím aγaí geraút. Aȟméd lád̯i Áli aγaí vā ke: ȟálō, t̯ékāni mā me̱bere, te χa'íni, baúki me se̱rede áqi̯l t̯íńu, rṓd̯ei ramazányu, baúni, χálō, te t̯ékāni mā bén'i, peíni̯de te χa'ín ve̱d̯í, e̱z túe ki̯sén'a. Qasím aγá vā ke Aȟmédira: wáreza, me̱terse. Aȟmédi vā ke: ȟálō χand̯érai me bi̯dé, e̱z záua, te χa'íni, bye baȟte̱de ti̯ mā kišén'i. Háli χand̯érai Aȟmédi ńédai d̯e. Hāl še te̱bér, e̱sȟéri

---

hundert Kriegsleute zogen aus und stiessen zu Qasim Agha. Qasim Agha stieg zu Pferde (und) führte sein Heer weg, kam nach Γeite, nahm dort (noch) hundert (Mann) und zog mit fünfhundert Mann gegen Ali Agha. Qasim Agha ging zu Ali Agha (hinein), setzte sich, sagte: ich bin gekommen um bei dir Waffen zu leihen. Ali Agha sagte dem Qasim Agha: Agha, zürne mir nicht, ich werde dir, Verräther, meine Waffen nicht geben. Qasim Agha sagte: fürchte nicht, ich werde an dir nicht Verrath üben. Ali Agha sagte: du bist ein Verräther, ich gebe dir meine Waffen nicht. Qasim Agha that einen Schwur. Ali Agha brachte seine und seiner vier Söhne Waffen zusammen (und) gab (sie) dem Qasim Agha. Dieser nahm (sie). Aȟmed, Ali Agha's Sohn, sagte: Onkel *), nimm unsere Waffen nicht, du bist ein Verräther, meinem Vater fehlt's an Verstand (in dem Kopfe meines Vaters ist kein Verstand) es ist (heute) Ramazan, pass auf, Onkel, sobald du unsere Waffen nimmst, und, Verräther, hinausgehst, erschlage ich dich. Qasim Agha sagte dem Aȟmed: Neffe, fürchte nicht. Aȟmed sagte: Onkel, gieb meinen Dolch, ich weiss, du bist ein Verräther, sobald du hinausgehst, erschlägst du uns. Der Onkel gab den Dolch Aȟmed's nicht zurück. Der Onkel

*) Ali Agha hatte eine Schwester Qasim Agha's zur Frau.

χóra vā: mḗvindi, t̯éki Áli aγaí t̯ehér hḗme láḏān me geraút, e̱z āmá te̱bér, mḗvindi, ber bịšíkni, šyẹ̄ri zḗre, Áli aγaí t̯ehér hḗme láḏān bịkší; hém'a des u heíšti mērduọ́mi γaríbi yéne ȟḗte ḗsti, yénera ve̱ mḗki. E̱skéri Qasím aγaí ber šekít, Qasím aγai kaúta ve̱r, ve̱ňg dā vā ke Aȟmédira: wáreza, e̱z ameíya, tị ku sḗra šyẹ̄ri, e̱z sḗrei túe ḗn'a gelāňke wén'a. Aȟmédi ve̱ňg dā vā ke: Aláh ízme me bịdú, e̱z túe vḗri eiχóe kịšén'a. H'āl ši ke Aȟmédi bịkšú. Aȟmed auňā́ d'ési we̱dí, yau šịbáke ȟa dése wḗḏịde, dḗsti χóe ʙe̱rd ze̱reí šịbáke, yau χanḏéri ze̱reí šịbā́kede dī geraúte vḗra, dai ȟáli bịne t̯ịḏi ráštiru. H'āl kaut. Aȟmédi χanḏéri ȟálira vḗte, Aȟmédi Eisā́ň kišt, H'asáni Kalā́ň kišt. Kālme̱ gnā Aȟmédi pei t̯imyiru, gó'eni bíe Aȟmédi t̯ími. Aȟméd ȟyẹ̄rs be, ȟaut tḗni pei áya χanḏéri kíšti. Aȟméd kíšya. H'írye hḗme̱ berá'i Aȟmédi baúke ye kíšti. Des u ȟeišt tḗni mērdụ́mi γaríbi kíšti. E̱skér aγaíra še,

---

ging hinaus (und) sagte zu seinem Heere: zögert nicht, ich habe die Waffen Ali Agha's (und) seiner vier Söhne genommen, bin herausgegangen, zögert nicht, erhebt euch, geht hinein, erschlagt Ali Agha (und) alle seine vier Söhne; es sind aber achtzehn fremde Männer bei ihnen, die rühret nicht an. Das Heer Qasim Agha's drang vor, Qasim Agha führte es an (und) schrie dem Aȟmed zu: Neffe, ich komme; wenn du dich rührst (wenn du irgend wohin gehst), so haue ich dir sogleich den Kopf ab. Aȟmed schrie: so Gott will, erschlage ich dich selbst. Der Onkel ging Aȟmed tödten. Aȟmed bemerkte in der Wand des Zimmers ein Gitter, steckte seine Hand in das Gitter, fand einen Dolch hinter dem Gitter, nahm ihn heraus, und führte einen Stoss gegen die rechte Brust des Onkels. Der Onkel stürzte. Aȟmed zog aus des Onkels (Brust) den Dolch, zückte (damit) gegen Aȟmed Eisā́ň (und) gegen H'asán Kalā́ň. Ein Schwert (?) fiel dem Aȟmed zwischen die beiden Augenhöhlen, (dass) ihm die Augen blutig wurden. Aȟmed wurde zornig (und) tödtete acht Personen mit jenem Dolche. Aȟmed wurde getödtet. Alle drei Brüder Aȟmed's (und) ihr Vater wurden getödtet. Die achtzehn Fremden wurden (auch) getödtet. Die Mann-

hérgu kes ši kei χóe. Ḍenazai Áli aγaí, tehér hẹmẹ lāḍāna, des u heišt mērdṳmi γaribāna pyéru méndi wádẹde. Sọbá Mél'ai Resá vẹṅg dā vā ke mél'a Qasími D'esmúnḍira: bíeri ḍenazaí Áli aγai aílāna des u heišt tẹni mērdṳmi γaribána ȟẹtia bíeri bẹri wẹdari. Mél'a Qasim wẹríšt D'esmúnira, Mẹmẹ́d aγá wẹríšt Γeitera, Ramedán ayaí wẹríšt Merzyélera, ši, lẹ́ši Áli aγaí lāḍāna des u heišt mērdúmi γaribāna geraúti árdi bẹrdi wẹdẹrti.

4.

Kauγé Ńeríb u Sivāni.

Vẹri ḍōan yau láḍeku Ńerbíḍ šẹ̄ Siváṅ, H'ōrsíge dịzdeíe, báni Mél'a Aȟmédi Qafán ākérd, púrti Mél'a Aȟmédi Qafán geraút bér'u. Láḍi Mél'a Aȟmédi H'useíni dī ẹ́n'oe dịzd, tẹpíšt vā ke dịzdera: te qāṅḍaraí. Dịzdi vā ke: ẹz Ńeríbraya. Láḍi Mél'a Aȟ-

---

schaft ging zum Aeltesten, ein Jeder ging nach Hause. Die Leichen Ali Agha's, seiner vier Söhne, der achtzehn Fremden blieben zusammen im Zimmer. Am andern Morgen (schrie und) sagte Mél'ai Resá zu Qasím Desmúnḍi: traget die Leichen Ali Agha's, (seiner) Kinder (und) der achtzehn Fremden sämmtlich weg und bestattet (sie). Mél'a Qasim verliess Desmúni, Mẹméd Agha verliess Γeíte, Ramedán Agha verliess Merzyéle, sie gingen, nahmen die Leichen Ali Agha's, seiner Söhne, der achtzehn Fremden, trugen sie weg und bestatteten (sie).

Die Feindseligkeiten zwischen Ńeríb und Siván.

Einst ging ein junger Mann aus Ńeríb nach H'ōrsíg in Siváṅ, um zu stehlen, öffnete das Haus des Mél'a Aȟméd Qafán, nahm dessen Pelz (und) ging damit davon (trug ihn davon). Der Sohn Mel'a Aȟméd's, Huseín bemerkte diesen Dieb, packte (ihn und) sagte (ihm): wo bist du her? Der Dieb sagte: ich bin aus Ńeríb.

médi vā ke: te Ńeríbde, qām Ńeríbdei. Dịzdi vā ke: e̱z Dḗštei H'ḗnzira. Lāḏi Mél'a Aħmédi vā ke: te qām mḗħladi. Dịzdi vā ke: ḗz mḗħlai Šeinā́ńda. Lāḏi Mél'a Aħmédi vā ke: te qaú'i āmeí māle me bén'i. Dịzdi vā ke: e̱z Ńerbíḏa āmeía māle tue, dịzdeí bịkéra, berá túe e̱z diā́ń, lakímke e̱z ħā bén'a, zōr bén'a. Lāḏi Mél'a Aħmédi wiḏá sḗrei dịzdi terá kerd, ħabér'e e̱ršau'úte Ńeríb Xalḗf aγaíri vā ke: we̱ Xyḗni ńebé, tue tḗde kauγé kerdíni, tu H'yēníḏi pyéru kíšti ārdi e̱mā́ni se̱r. Xalḗf aγaí ħabér'e e̱ršau'úte Avdúl'ah aγaí Kelā́ń vā ke: me Neríbde kauγé ke̱rd, lakímke wḗχti χóede ħadrḗ be, túe mērdúmi me kišt, bịzāni ke: e̱z vīst mērdúmi túe yau mērdúmi χóe vḗra kišeń'a. Avdúl'ah aγaí ħabér'e e̱ršau'úte Xalḗf aγaíri vā ke: wā́χte χóede ħadrḗ be, e̱z meíšte e̱skéri χóe ǵén'a, yén'a aúkai Šél'e ve̱r, tịzi wiḏára e̱skéri χóe bịǵí, bye Ḏait ve̱r, mā kauγḗ bịkí, ńavaúke te sḗrei me wén'i,

---

Der Sohn Mél'a Aħméd's sagte: du bist aus Ńeríb, aus welchem Ńeríb? Der Dieb sagte: ich bin aus Dḗštei H'ḗnzi. Der Sohn Mél'a Aħméd's fragte: aus welchem Maħál? Der Dieb sagte: aus dem Maħál Šeinā́ń. Mel'a Aħméd's Sohn fragte: warum kamst du? warum bist du in meinem Hause? Der Dieb antwortete ich (Einwohner) von Ńeríb kam in dein Haus, um Diebstahl zu verüben und wurde von dir hier getroffen, darum bin ich hier, (wisse aber,) dass ich stark bin. Mel'a Aħméd's Sohn erschlug sogleich den Dieb, sandte einen Boten zu Xalḗf Agha und liess sagen: komme nicht nach H'yḗni ..... (?) *). Xalḗf Agha sandte einen Boten zu Avdúl'ah Agha nach Kelā́ń und liess sagen: ich habe mit (denen von) Ńeríb gekämpft (?), darum sei zu deiner Zeit bereit, du hast einen der Meinigen erschlagen, (so) wisse (denn), dass ich für einen der Meinigen zwanzig der Deinigen tödten werde. Avdúl'ah Agha sandte einen Boten zu Xalḗf Agha und liess sagen: sei deiner Zeit bereit, morgen führe ich mein Heer, komme zum Bache Šél'e, führe auch du dein Heer dorthin, komme gen Ḏait, wir werden uns so

*) Diese Stelle ist mir dunkel.

ńavaúke ẹz sẹ́rei túe wén'a. Xalẹ́f aγaí ĥabér ẹršau'úte Avdúl'ah aγaíri vā ke: ẹskéri me ĥadraú, ẹ̄nkaí ẹz āmeía Deíštede tịzi wárze ẹskéri χoé bịgí, bye aúkai Šél'e vẹr, mā kauγẹ́ bịkí. Ẹn'oe kauγẹ́ Tịrkāń ńu, ẹ̄n'oe kauγẹ́ aširānu, tị bye χóeri vyén'e. Avdúl'ah aγaí ĥabér ẹršau'úte dauāń vā ke: ṭau mẹvíndi, meíšte aúkai Šél'e vẹ́rde kauγé mau, Ńerbiḍānu. Dauāń ĥabér ẹršau'úte Avdúl'ah aγaíri vā ke: mẹ́vinde, ṭikás māli Neríbi ẹ́stu bịde mā, mā peíńai dauāni Ńeríbi vẹšnén'i. Avdúl'ah aγaí ĥabér ẹršau'úte dauāni vā kẹ: mẹ́tersi, sẹ́ri mịri, māl šịmāri. Dauāń vā ke: mā ẹ́mšoe ńeviudén'i, ma vardén'i, ma suén'i aúkai Šél'e vẹr, kauγẹ́ kén'i, mẹ́vinde, tịzi bye. Sebáh Avdúl'ah aγá wẹríšt be espār, ẹskéri χóe top kerd, vā kẹ ẹskéri χóera: ōγíl, mẹ́vindi, mā šyẹ́ri

---

lange schlagen, bis du mich oder ich dich getödtet habe. Xalẹ́f Agha sandte einen Boten zu Avdúl'ah Agha und liess sagen: mein Heer ist bereit, sobald ich nach Ḍait komme breche du auch auf, führe dein Heer (und) komme zum Bache Šél'e, wir wollen uns schlagen. Dies wird kein Kampf zwischen Türken, sondern eine Stammesfehde sein, sieh zu, dass du kommst.

Avdúl'ah Agha sandte Botschaft zu den Dorfbewohnern und liess sagen: dass Keiner säume, morgen haben wir einen Kampf bei dem Bache Sél'e mit denen von Ńeríb. Die Dorfbewohner sandten einen Boten zu Avdúl'ah Agha und liessen sagen: säume nicht, alles Eigenthum, welches es nur giebt in Ńeríb, überlasse du uns, wir wollen die Dörfer in Ńeríb niederbrennen. Avdúl'ah Agha sandte einen Boten zu den Dorfbewohnern und liess sagen: fürchtet nicht, die Köpfe (gehören) mir, das Eigenthum (gehört) euch. Die Dorfbewohner sagten: diese Nacht werden wir nicht säumen, werden aufbrechen, werden zum Bache Šél'e kommen und uns schlagen. säume nicht, komme auch du. Am Morgen sass Avdúl'ah Agha auf, versammelte seine Schaar und sagte zu ihr: Söhne, zögert nicht, wir gehen zum Kampf, fürchtet euch nicht, derer von Ńeríb

kauγẹ́, mẹ́tersi, Ńerbíḍi táni, kauγẹ́ aširánu, sẹ́re mịri, mal šị-mári.

Dúmilbāzi dai pụ́roe, Avdúl'ah aγá kaut ẹskéri vẹr, šẹ̄ aúkai Šél'e vẹr, ẹskéri Xalẹ́f aγaí ńāmaú, ẹrš kerd, vā ke ẹskéri χóera: sẹ́re mịri, mal šịmári, dau'áń vẹ́šni. Ẹskére Avdúl'ah aγaí šẹ̄ dẹ́wi Xalẹ́f aγaí, geraúti šeš dẹ́wi, vẹ́šnai, aγeraí, āmeí keíye, Avdúl'ah aγá dā mal ẹskéri χoé.

Yau ā̆šme mend. Xalẹ́f aγaí ĥabére ẹršau'úte Avdúl'ah aγaíri vā ke: túẹ ẹ́hende ẹskéri me kišt, túe šẹš dau'e me vẹšnai, tá'alan kérdi, wā̆χte χóede ĥadrẹ́ be, ẹz ẹ́n'a geláńke yén'a, qanḍaúke dẹ́wi túe me dī ẹz vẹšnén'a, tá'alan kén'a hẹ́ta yau šẹ́we, ṭoa-ḍụ́ĥi ńeverdána, hẹ́mine sẹ́re bịrmén'a. Avdúl'ah aγaí ĥabér ẹr-šau'úte Xalẹ́f aγaíri vā ke: ḍai χóede reĥát vịnde, ẹ́ke ẹ́n'a ge-láńke ẹz āmeía túera yāu kérgā kóere ńeverdánu. Xalẹ́f aγai

---

sind wenige, es ist eine Stammesfehde, die Köpfe (gehören) mir, die Beute (gehört) euch.

Man schlug die Trommel (und) Avdúl'ah Agha führte sein Heer zum Bache Šél'e; Xalẹ́f Agha's Heer war (aber) nicht gekommen; (da) befahl er sich in Bewegung zu setzen und sagte zu seiner Sc aar: die Köpfe (gehören) mir, die Beute (gehört) euch, sengt die Dörfer. Avdúl'ah Agha's Heer ging auf die Dörfer Xalẹ́f Agha's, nahm sechs Dörfer, brannte sie nieder, zog sich zurück und kehrte heim. Avdúl'ah Agha überliess die Beute seinem Heere.

Es verging ein Monat. Xalẹ́f Agha sandte einen Boten zu Av-dúl'ah Agha und liess sagen: du hast Einige aus meinem Heere ge-tödtet, du hast sechs meiner Dörfer niedergebrannt (und) geplün-dert, sei deiner Zeit bereit, dieses Mal komme ich, auf welche dei-ner Dörfer ich auch nur stosse, ich brenne sie nieder und plündere sie bis in die Nacht hinein, verschone kein Kind, reisse Allen die Köpfe ab. Avdúl'ah Agha sandte einen Boten zu Xalẹ́f Agha und liess sagen: bleibe nur wo du bist, wenn ich dieses Mal komme, verschone ich bei dir kein blindes Huhn. Xalẹ́f Agha sandte einen

ħabér eršau'úte Avdúl'ah aγaíri vā ke: te bye χóeri, vién'e. Avdúl'āh aγá weríšt be espár, dụmilbázi dā pụroe, eskéri χóe āmé pyesér. Avdúl'ah aγá vā ke eskéri χóera: toadúħi mā ħa šuén'i kauγé, métersi, ēn'a geláṅke téwi méverdi, hémine bịksi, sére mịri māl sịmári. Eskéri vā ke Avdúl'ah aγaíra: péki, eféndim, Aláh dāni túe saγ bedú, hetáke peíṅai mā ńémeru, túeri ti tíńu. Avdúl'ah aγaí vā ke: āferem ōγíl.

Avdúl'ah aγaí dụmilbázi dai pụroe, eskéri χóe erš kérd, šē diári Mél'ekāni, auńá ke eskéri Xaléf aγaí tábure bestá. Avdúl'ah aγaí eskéri χóe erš kerd vā ke: séri mịri māl šịmári, métersi, šyéri bịkši hémine. Eskéri Avdúl'ah aγaí šē eskéri Xaléf aγaí wéta āmé bị Taúridye, kauγé kerd, eskéri Xaléf aγaí remá, eskéri Adúl'ah aγaí peíra kaut, bána déwi pyéru tá'alan kérdi, šuaneí Nerbidán pyéru kíšti, pési díne pyéru ārd.

Boten zu Avdú'lah Agha und liess sagen: sieh zu, dass du kommst. Avdúl'ah Agha sass auf, liess die Trommel schlagen, zog sein Heer zusammen. Er sagte zu demselben: wir gehen uns mit Kindern schlagen, fürchtet euch nicht, dieses Mal schonet Niemand, tödtet Alle, die Köpfe (gehören) mir, die Beute (gehört) euch. Das Heer sagte dem Avdúl'ah Agha: wohl Gebieter, möge Gott deine Seele bewahren! so lange wir nicht sterben, hast du nichts zu fürchten (ist dir nichts). Avdúl'ah Agha sagte: danke, Kinder!

Avdúl'ah Agha liess die Trommel rühren, befahl seinem Heere vorzuschreiten, zog in's Gebiet von Mél'ekān und sah, dass Xaléf Agha's Heer die Patronen zusammentrug. Avdúl'ah Agha liess sein Heer vorschreiten und sagte: die Köpfe (gehören) mir, die Beute (gehört) euch, geht und tödtet Alle. Das Heer Avdúl'ah Agha's ging gegen Xaléf Agha's Heer, kam bis Taúridye und schlug sich; Xaléf Agha's Heer floh, das von Avdúl'ah Agha verfolgte es, plünderte sämmtliche Häuser in den Dörfern, tödtete alle Hirten von Ńeríb (und) führte alle Heerden weg.

Mend vīst rōḍ, Xalé̱f āγaí šẹ̄ kaut kei Qótwe̱sān, H'aidér aγára vā: e̱z kaúta be̱ṅti túe, Avdúl'ah aγaí Ké̱lāṅ éskéri me pyéru kišt, dé̱wi me pyéru ve̱šnaí, tá'alan ké̱rdi. H'aidér aγá vā ke Xalé̱f aγaíra: te méra váni se̱, e̱z ńešyén'a Siváṅḍānde kauγé̱ bikéra, Siváṅḍi peíṅai mā hé̱mine kišén'i. Xalé̱f aγaí vā ke: e̱z kaúta bé̱ṅti túe, bye me bé̱re kei Avdúl'ah aγaí, mā pya wé̱ši ke, ṯi̤káske keífi túe wazén'u e̱z māl dána túe. H'aidér aγá we̱ríšt be espár, kaut Xalé̱f aγaí ve̱r, āmeí šī Siván, kaúti kei Avdúl'ah aγaí. Haidér aγá hírye geláṅke šẹ̄ launá Avdúl'ah aγá líṅgeru vā ke: te aγaí é̱n'a geláṅke bi̤dí ri̤daī me Xalé̱f aγaí. Avdúl'ah aγá vā ke Xaidér aγára: é̱k'e te ńameíni me Xalé̱f aγaíra yau ziröt vé̱ra ńedáni, e̱z ka peíṅai dauáni Ńeríbi vé̱šna, hé̱mine tá'alan ka, ṯi̤mke te āmeí me Xalé̱f aγá ke̱rd báχši túe. H'aidér aγaí launá Avdúl'a aγá sé̱reru šẹ̄ Xalé̱f aγá ārd, launá Avdúl'ah aγá líṅgeru,

---

Es verstrichen zwanzig Tage, da zog Xalé̱f Agha gen Qótwe̱sān zu H'aidér Agha und sagte ihm: ich begebe mich unter deinen Schutz, Avdúl'ah Agha Ké̱lāṅ hat mein ganzes Heer getödtet, hat alle meine Dörfer niedergebrannt (und) geplündert. H'aidér Agha sagte zu Xalé̱f Agha: was sagst du mir? ich gehe nicht mit denen von Siváṅ mich schlagen, sie tödten uns Alle. Xalé̱f Agha sagte: ich begab mich unter deinen Schutz, komme mit mir in's Haus Avdúl'ah Agha's, versöhne uns, was du nur begehren magst an Gütern, will ich dir geben. H'aidér Agha sass auf, nahm Xalé̱f Agha mit, kam nach Siváṅ und ging in's Haus des Avdúl'ah Agha. Drei Mal küsste er dem Avdúl'ah Agha die Füsse (und) sagte: Agha, verschone um meinetwegen den Xalé̱f Agha. Avdúl'ah Agha antwortete dem H'aidér Agha: wärest du nicht gekommen, hätte ich dem Xalé̱f Agha nicht einen Buben zurückgegeben, ich hätte seine Dörfer niedergebrannt, alle geplündert, (doch) da du gekommen bist, schenke ich dir den Xalé̱f Agha. H'aidér Agha küsste den Avdúl'ah Agha auf den Kopf, ging (und) brachte den Xalé̱f Agha herein; dieser küsste dem Avdúl'ah Agha die Füsse, Avdúl'ah Agha küsste ihm

Avdúl'ah aγá launā Xaléf aγá déstru, pya be wéši, χalaí dai pyéra. Xaidér aγá weríšt, χatir waišt Avdúl'ah aγaíra, Xaléf aγá geraút, šı keíye. Térek nā.

5.

Kauγé Ńeríb u H'yęni.

Véri dōan yau merdúm Ńeríbra weríšt šē Daúzra ageíra, āmé zimeí H'yęni. Yau merdúm H'yęneyid ziméde χóeri dit kerdíni. Ēn'oe merdúmu Ńerbíd āmé én'oe merdúmi H'yēneyídra vā ke: ti ti bén'i etía dit kén'i. Merdúmi H'yęneyídi vā ke: ez γizmkāri Mél'a H'aseíni Muγaráya, etía dit kén'a. Mérdúmi Ńerbíd vā ke: Mél'a H'aseíni Muγará χóera dišméni ménu, wéχti píriki mide yau γizmkāri píriki min kíštu, ez eíroe h'eífi túera gén'u. Merdúmi H'yęneyídi vā ke: ez γizmkāra, derdi túe ébe me dermān ńebén'u. Merdúmi Ńerbídi vā ke: ez túe kišén'a. Merdúmi H'yęneyídi šē téki

---

die Hand, darauf versöhnten sie sich (und) tauschten gegen einander Chalate aus. H'aidér Agha sass auf, verabschiedete sich von Avdúl'ah Agha, nahm den Xaléf Agha mit (und) zog nach Hause. Es war keine Fehde mehr.

Fehde zwischen Ńeríb und H'yęni.

Einst brach ein Mann von Ńeríb auf (und) ging nach Dauz; er kam aufs Gebiet von H'yęni. Ein Mann von H'yęni pflügte sein Land. Jener von Ńeríb ging auf den von H'yęni zu (und) sagte: was (warum) pflügest du hier? Der von H'yęni sagte: ich bin ein Knecht des Mél'a H'aseín Muγará (und) pflüge hier. Der von Ńeríb sagte: Mél'a H'aseín Muγará ist mein Feind: zur Zeit meines Grossvaters hat er einen Knecht desselben getödtet, ich will mich heute an dir rächen. Der von H'yęni sagte: ich bin ein Knecht, deinem Kummer wird dadurch nicht abgeholfen (durch mich wird deinem Schmerz kein Heilmittel). Der Mann von Ńeríb sagte: ich

χoé geraúti tịrsi χóe kẹrd, χō dẹst šịmšyẹri χóe wẹránd, šẹ mẹrdụmi Ńerbíḍi sẹr. Mẹrdụmi Ńerbíḍi wíḍā vázda, šẹ ṭéki mẹrdụmi H̔yẹ-niḍi terá geraút, pei sẹ́ri mẹrdụmi Hyẹníḍi terá kẹrd kišt, ḍāde vẹr dā, šẹ Ńeríb Xalẹ́f aγaí h̔ẹt, yéra vā ke: me yau mẹrdụmu H̔yẹneyíḍ kišt. Xalẹ́f aγaí ye mẹrdụmra vā ke: mẹrdụmu H̔yẹ-neyíḍu tu kíštu, mẹrdụmi qāmyu. Ye mẹrdụm Xalẹ́f aγaíra vā ke: γịzmkāri Mél'a H̔aseini Muγẹraú. Xalẹ́f āγá vā ke: muqaíte χoé bi, šịmá mẹrdụmi šāri kíšti, šār yén'u, māli šịmá bén'u, šịmá kišén'u. Ye mẹrdụmi vā ke Xalẹ́f aγaíra: aγá, h̔abére bẹ̄ršaúe Ńeríbu kiḍ, Deíštei H̔ẹ́nzi wa muqaíte χóe bi, wa māle χoé bye, wayér néekeri, qām rṓḍu ke h̔abére H̔yẹ̄nera āmeí wa ṭau ṭehẹ́tia néširu mā kauγẹ́ bịkéri. Xalẹ́f aγai h̔abére ẹršau'úte Ńeríbu kiḍ Wẹsmán aγaíri vā ke: h̔abére bẹ̄ršaú Deíšte H̔ẹ́nzi Meh̔mét aγaíri. Wẹsmán aγā h̔abér ẹršau'úte Deíštei H̔ẹ́nzi Meh̔mét aγaíri vā ke:

---

tödte dich. Der Mann von H̔yẹni ging, um seine Pistolen zu nehmen, steckte sie in den Gürtel, nahm ein Schwert in die Hand (und) ging auf den von Ńeríb los. Dieser sprang sogleich auf, ging (und) riss dem Andern die Waffen aus, tödtete ihn, warf (seinen Leichnam) bei Seite, ging nach Ńeríb zu Xalẹ́f Agha (und) sagte dem: ich habe einen Menschen von H̔yẹni getödtet. Xalẹ́f Agha sagte zu jenem Manne: der von H̔yẹni, den du getödtet hast, was ist das für ein Mensch? Jener sagte dem Xalẹ́f Agha: es ist ein Knecht des Mél'a H̔aseín Muγará. Xalẹ́f Agha sagte: sei auf deiner Hut, du hast einen fremden Menschen getödtet, ein Fremder wird in dein Haus kommen, wird dich tödten. Jener sagte dem Xalẹ́f Agha: sende einen Boten nach Klein-Ńeríb (und) Deíštei H̔ẹ́nzi, dass sie auf ihrer Hut sein mögen, dass sie ihre Habe nicht ohne Schutz lassen; (denn) welchen Tag die Nachricht nach H̔yẹni kommt, werden wir uns schlagen. Xalẹ́f Agha sandte einen Boten nach Klein-Ńeríb und liess dem Wẹsmán Agha sagen: sende die Nachricht nach Deíšte H̔ẹ́nzi dem Meh̔méd Agha. Wẹsmán Agha sandte nach Deíšte H̔ẹ́nzi und liess dem Meh̔mét Agha sagen: mache dich

téra réki χoe bịkéri, Hýẹneyídí máde kauγẹ́ kén'i, bắrut bigéri, ħadrẹ́ kérı, qām rṓḍuke Hyẹnera ħabére āmeíye mā kauγẹ́ kén'i.

Meħmét aγaí ħabér ẹršau'úte Wesmán aγaíri vā ke: Xaléf aγaíra vādi: mā ħā ħadrẹí, qām rṓḍuke ħabére Hyẹnera āmeíye, ƙauγẹ́ mā kauγaú.

Ke āšmi mend, Dáqma bẹ́gí Hýẹni ħabére ẹršau'úte Ṅeribu pil Xaléf aγaíri: túe ṭiri ẹ́n'oe mẹrdụ́mi me kištu, wáχte χóede ħadrẹ́ be, rṓḍi pāṅdíne kauγẹ́ me kauγaú. Xaléf aγaí ħabéra χóe ẹršau'úte Hyẹ̇ne Dáqma bẹ́giri vā ke: rṓḍi pāṅḍíne, ńe meíšte bye, mā kauγẹ́ bịkéri.

Dáqma bẹ́gi zẹreí Hýẹnide delāli veiṅ dā: ńéṭau γaríb šáhrestān bịńge'i, pyéru ṭau bye silá mẹ́giri, ẹz Dáqma bẹ́gi vā ke: qámeƙ vyén'a bye silá sẹ́rei ḍẹi dāna pụ́roe Dáqma bẹ́gi vā ke: Ṅeríbra Haléf aγaíra ħabére āmeía: meíšte kauγaú, ṭau keíyede dẹ́sti ṭua ǵén'a tau mẹ́vindi, meíšte kauγaú.

---

auf, die von Hýẹni werden uns bekämpfen, nimm Pulver, halte dich bereit, sobald die Nachricht nach Hýẹni kommt werden wir uns schlagen.

Meħmét Agha schickte einen Boten zu Wẹsmán Agha und liess ihm sagen: sage dem Xaléf Agha: wir sind bereit, sobald die Nachricht nach Hýẹni kommt, werden wir uns schlagen.

Nachdem ein Monat verstrichen war, sandte Dáqma Baeg von Hýẹni einen Boten zu Xaléf Agha nach Gross-Ṅeríb (und liess sagen): warum hast du jenen meinen Menschen getödtet, sei deiner Zeit bereit, in fünf Tagen, wenn nicht morgen, schlagen wir uns.

Dáqma Baeg liess in Hýẹni durch einen Herold ausrufen: dass kein Fremder in die Stadt gelassen werde, dass ohne Erlaubniss keine Zusammenkunft stattfinde; ich, Dáqma Baeg, habe gesagt: wen ich ohne Erlaubniss sehe, dem lasse ich den Kopf abschlagen. Dáqma Baeg sagte: nach Hýẹni ist zu Xaléf Agha die Botschaft gelangt, dass morgen der Kampf ist, es möge (also) in keinem Hause, wer nur einen Knüppel in die Hand nehmen kann, zurück bleiben, denn morgen findet der Kampf Statt.

Dáqma bẹg habére ẹršau'úte Nérịb Xaléf aγaíri vā ke: ẹskéri me hadraú, meíšte mā yén'i pei rézān. Xaléf aγá habér ẹršau'úte Dáqma bégiri H'yẹ̄ne vā ke: émšoe muqaíte χōe be, ẹz émšoe šahrestān vẹšnén'a.

Dáqma bégi ẹskéri χóe héme top kẹrd, ẹskér pyéru kerānd pei kunáγi Tẹmír bégi, bārút, qịrqịšún dā ẹskéri χóe, espār vidí, peíyẹ pyéru ẹršau'út pei kútān, espár pyéru éršau'út pei rézān. Šẹfák béstia bịrōšt habér ẹršaū'úte Nérib Xaléf aγaíri vā ke: tẹrés, émšoe héta sọbá ẹz ńe rā kaúta, sózi túe seńén'u, sọzu te bye kauγé χóeri vyén'e, ẹskéri me hadraú.

Xaléf aγá werífšt be espār, dúmilbázi dā púroe, kaut ẹskéri χóe vẹr vā ke ẹskéri χóera: mẹ́tersi, ye Tịrki, ye ńešyén'i kauγé bịkí, mā dāń mịrdi aširáni, mẹ́tersi, ẹz ha šịmá vẹr, keíke ẹz mẹ́rdā šịmá hém'a šyẹ̄ri kauγé. Eskéri Xaléf aγaí vā ke, péki,

---

Dáqma Baeg sandte einen Boten nach Neríb zu Xaléf Agha und liess sagen: meine Schaar ist bereit, morgen ziehen wir durch die Weingärten. Xaléf Agha sandte einen Boten zu Dáqma Baeg nach H'yẹ̄ni und liess sagen: sei auf deiner Hut, ich brenne diese Nacht die Stadt nieder.

Dáqma Baeg rief sein ganzes Heer zusammen, versammelte es vor dem Hause des Tẹmír Baeg, vertheilte unter dasselbe Pulver und Blei, sass auf und sandte das Fussvolk über die Wiesen, die Reiterei durch die Weingärten. Mit dem Anbruch der Morgenröthe, als es zu tagen anfing, sandte er einen Boten nach Neríb zu Xaléf Agha und liess ihm sagen: Verdammter, diese Nacht habe ich bis zum Morgen nicht geschlafen, was ist deine Rede gewesen? du sagtest, du würdest zum Kampfe kommen — mein Heer ist bereit.

Xaléf Agha sass auf, liess die Trommel rühren, führte sein Heer weg und sagte zu demselben: fürchtet euch nicht, Jene sind Türken, verstehen nicht sich zu schlagen, wir sind tapfere Stammessohne, fürchtet euch nicht, ich bin mit euch, wenn ich auch sterbe, so gehet dennoch in den Kampf. Das Heer Xaléf Agha's

aγá, ħé̲take mā ńémiri mā ńeve̲rdāni te, šyḙ̄ri kauγé̲. Xalé̲f aγá vā ke: āferem, aγālerem. Xalé̲f aγá kaut e̲skéri χóe ve̲r, ši ve̲ḓíai diári H'yḙ̄ni, auńaí ke: e̲skéri Dáqma bé̲gi pyéru ħā rūníste, espār kai kén'u, qāmuk byu peíye̲, qāmuk nā wén'u, qāmuk gōvéndi kén'u. Xalé̲f aγá veiń dā Dáqma bé̲gi, vā ke: mi̥gaí'e wáχte χóede ħadré̲ be, e̲z āmeía. Dáqma be̲g we̲ríšt be espār, vé̲ńga e̲skéri χóe dā vā ke: keíye ħarébya yén'i, e̲skéri Xaléf āγaí āmé̲, wárzi, šyḙ̄ri n̥etị̄rísi. Xalé̲f aγaí eskéri χóera vā ke: ṯé̲wi e̲skéri Dáqma bé̲gi véra mé̲di, hé̲mine bi̥kší. E̲skéri Xalé̲f aγai vā ke Xalé̲f aγaira: ízmi mā bi̥dé, te siḙ̄r biké. Xalé̲f aγaí vā ke: e̲rš! E̲skéri Xalé̲f aγaí ke̲rd: wáke wáke. Hyéris u ṯehér tén'i e̲skéri Dáqma bé̲gira kíšti, e̲skéri Dáqma bé̲gi re̲mā. E̲skéri Xalé̲f aγaí kaúta di̥me bé̲rdi, ké̲rdi ze̲reí šahrestāń, yau maħalaí H'yḙ̄ni ve̲šnaí, sé̲rei Xalíl eféndi terá ke̲rd, ārd, dā Xaléf aγaíra. Dáqma bé̲gi vā ke: e̲mán eféndim, e̲z kauγé̲ ńekén'a,

---

sagte: gut, Agha, so lange wir nicht sterben, verlassen wir dich nicht, gehen in den Kampf. Xalé̲f Agha sagte: gut, meine Aeltesten! Xalé̲f Agha führte sein Heer davon; sie gingen, zogen in's Gebiet von H'yḙ̄ni, und sahen, dass das Heer Dáqma Baeg's sämmtlich sich gelagert hatte: ein Theil galoppirte herum, ein Theil war abgestiegen, ein Theil war mit Essen beschäftigt, ein Theil mit Tanzen. Xalé̲f Agha rief dem Dágma Baeg zu: ....., sei deiner Zeit bereit, ich bin gekommen. Dáqma Baeg sass auf und schrie seinem Heere zu: begebt euch auf eure Plätze. Xalé̲f Agha's Heer ist gekommen, brechet auf, begebt euch in die Festung. Xalé̲f Agha sagte seinem Heere: lasset Keinen von Dáqma Baeg's Heer entkommen, tödtet Alle. Das Heer Xalé̲f Agha's sagte zu ihm: lass uns nur gewähren und du sollst sehen. Xalé̲f Agha kommandirte: Marsch! Sein Heer schrie: wáke, wáke. Vier und dreissig Mann aus Dáqma Baeg's Heer wurden getödtet (und) dasselbe floh. Xalé̲f Agha's Heer verfolgte es, drang in die Stadt, brannte einen Maħál nieder, schlug den Kopf des Xalíl eféndi ab, brachte (gab) ihn dem Xalé̲f

e̱skéri me ṭíńu. Xalé̱f aγaí ĥabér e̱ršau'úte Dáqma bé̱giri vā ke: šahrestánda bye te̱bér, e̱z yén'a šahrestān ve̱šnén'a. Dáqma bé̱gi wíḍā yau koéle̱ e̱ršau'út Xalé̱f aγaíri vā ke: e̱mán eféndim, ṭaúdi mā ṭíńu, ńešyén'a kauγé̱ biká, te mide ṭitaú kauγé̱ kén'i? e̱z te ńeíya. Xaléf aγaí vā ke: bye e̱skéri e̱z dána túe, šúe bye mide kauγé̱ diké, ĥé̱ta híryе rő̤di kauγé̱ me kauγaú, e̱z e̱skéri túera we̱ šahrestáni túera ṭéwi ńeverdāna, hé̱mine kišén'a, túe kišén'a, ḍéniai túe e̱z āna.

Dáqma bé̱gi ĥabére e̱ršau'úte Xalé̱f aγaíri vā ke: des rő̤ḍi maulét bidé me. Xalé̱f aγá vā ke: ĥá'idi, wa túeri vīst rōḍ maulét, wíḍāra pei bye, mā kauγé̱ bikí, éke te ńe̱ri e̱z šahrestán pyéru ve̱šnén'a, sé̱rei túe wén'a. Dáqma bé̱gi ĥabére e̱ršau'úte Xalé̱f aγaíri vā ke: ĥé̱ta vīst rōḍ kauγé̱ me ṭíńu, wíḍāra pei e̱z

---

Agha. Dáqma Baeg sagte: Verzeihung, mein Herr! ich werde nicht (mehr) schlagen, mir fehlt es an Truppen. Xalé̱f Agha sandte einen Boten dem Dáqma Baeg und liess (ihm) sagen: verlasse die Stadt, ich komme die Stadt verbrennen. Daqmá Baeg sandte sogleich einen Pelz dem Xalé̱f Agha und liess sagen: Verzeihung (Gnade), mein Herr, ich habe Niemand, kann mich nicht schlagen, warum willst du dich mit mir schlagen? ich gehe nicht gegen dich. Xalé̱f Agha sagte: ohne Heer will ich dich besiegen, komme mit mir kämpfen, in drei Tagen werden wir uns schlagen, ich werde Niemanden weder aus deinem Heere, noch aus deiner Stadt verschonen, werde Alle, werde dich tödten (und) dein Weib wegführen.

Dáqma Baeg sandte einen Boten zu Xalé̱f Agha und liess sagen: gieb mir zehn Tage Frist. Xalé̱f Agha sagte: es sei dir eine Frist von zwanzig Tagen (gegeben), (dann) komme aber gleich, wir werden uns schlagen, wenn du nicht kommst, brenne ich (deine) ganze Stadt nieder, lasse dir den Kopf abschlagen. Dáqma Baeg sandte einen Boten zu Xalé̱f Agha und liess sagen: zwanzig Tage lang wird zwischen uns kein Kampf stattfinden, dann werde ich dir so-

túeri ȟabére e̱ršaúwén'a. Xalé̱f aγá vā ke: pé̱ǩi, eféndim, ȟaídi túeri ízmu; vīst rōd̮ maulét dā Dáqma bé̱gira.

Dáqma be̱g šē̱, e̱skér tő̆ple ke̱rd, ȟé̱ta vīst rōd̮ t̮ehér henzāri e̱skér tő̆ple ke̱rd. Vīst u yau rōd bi te̱mā́mi, Dáqma bé̱gi ȟabér e̱ršau'úte Ńeríb Xalé̱f aγaíri vā ke: e̱skéri me te̱mā́mu, meíšte e̱z yén'a kauγé̱, kauγé̱ me kauγaú. Xalé̱f aγaí ȟabére e̱ršau'úte Dáqma bé̱giri vā ke: wáχte χoéde ȟadré̱ be, e̱z meíšte še̱fáqde yén'a dúzi H'émyera, te e̱skéri χóe bi̮gé, bye pei re̱zā́n me̱t̮irisi, mā kauγé̱ bi̮kí, ńa te sé̱rei me wén'i, ńa e̱z sé̱rei túe wén'a. Dáqmā bé̱gi ȟabér e̱ršau'úte Xalé̱f aγaíri vā ke: mé̱vi̮nde, šā́nde yén'i, sebáȟ bye. Xalé̱f aγá ȟabér e̱ršau'úte Dáqma bé̱giri vā ke: é̱n a ȟā́le e̱z āmá. Dáqma bé̱gi ȟabér e̱ršau'úte Xalé̱f aγaíri vā ké: wárze, bye, e̱z t̮imā́ni túe ve̱d̮én'a.

Xalé̱f aγá we̱ríšt, dumilbā́ze dai pu̮roe. Eskéri Xalé̱f aγá

---

gleich Botschaft senden. Xalé̱f Agha liess sagen: gut, mein Herr, es sei dir gestattet; er gab dem Dáqma Baeg zwanzig Tage Frist.

Xalé̱f Agha ging Truppen zu sammeln, in zwanzig Tagen hatte er vier Tausend zusammengebracht. Am ein und zwanzigsten Tage war er fertig (und) sandte zu Dáqma Baeg einen Boten und liess sagen: mein Heer ist fertig, morgen komme ich zum Kampf, wir werden uns schlagen. Xalé̱f Agha sandte einen Boten zu Dáqma Baeg und liess sagen: sei deiner Zeit bereit, morgen mit der Morgenröthe komme ich aufs haemyerische Feld, führe du dein Heer hin, komme durch die Weingärten zur Festung, wir werden uns schlagen, bis du mir den Kopf abschlägst oder ich dir den Kopf abschlage. Dáqma Baeg sandte einen Boten zu Xalé̱f Agha und liess sagen: zögere nicht, mit dem Anbruch des Morgens komme. Xalé̱f Agha sandte einen Boten zu Dáqma Baeg und liess sagen: dieses Mal komme ich. Dáqma Baeg sandte einen Boten zu Xalé̱f Agha und liess (ihm) sagen: mache dich auf, komme, ich werde dir die Augen ausstechen.

Xalé̱f Agha sass auf und liess die Trommeln rühren. Nachdem

pyéru amḛ pyesḛ́r, Xaléf aγá vā ke ḛskéri χóera: baúni, aγalér, mā šuén'i kauγḛ́, mḛ́tersi, ḛskéri Dáqma bḛ́gi závu, hḛ́m'a pyéru Tḭrki, ńešéń'i māde kauγḛ́ bḭkí, mā pyéru ḏań mḭrdi kḭ́rdāni, myérdei aširāni, mḛ́tersi, mā ħa šuén'i, ħḛ́take sḛ́rei me ńewén'u, šḭma ṯeíwiri ṯi ṯíńu. Ḛskéri Xalḛ́f aγaí vā ke: mā ħa šuén'i, ħḛ́ta ńémiri túeri ṯi ṯíńu. Xalḛ́f aγá vā ke: āferém ā́γálerim.

Xalḛ́f aγá wḛríšt, kaut ḛskéri χóe vḛr, ši vḛḏíai diā́ri Hyḛ̄ni, auńaí ke ḛskéri Dáqma bḛ́gi pyéru tā́bure bésta pei rḛzā́nde. Ḛskéri Dáqma bḛ́gi ṯehér henzā́ri, ḛskéri Xalḛ́f aγaí dḭ henzā́ri. Ḛskéri Xalḛ́f aγá vā ke Xalḛ́f aγaíra: ḛmán, eféndim, ízmi mā bḭdé, mā šyḛ̄ri kauγḛ́. Xalḛ́f aγá vā ke: erš! beirakdā́r kaut ḛskéri Dáqma bḛ́gi, kaúti tḛmyá, dḭ sá'ati kauγḛ́ kḛrd, peínḭde Dáqma bḛ́gi ḛmán wašt, vā ke Xalḛ́f aγaíra: ḛz ńešyén'a kauγḛ́ bḭká túede.

---

sein ganzes Heer zusammen gekommen war, sagte er zu demselben: hört, Aelteste. wir gehen in den Kampf, fürchtet euch nicht, Dáqma Baeg's Heer ist zahlreich, es sind aber Alles Türken, wissen nicht sich mit uns zu schlagen, wir sind alle tapfere Kurdenseelen, Stammesleute, fürchtet euch nicht, wir gehen vorwärts; so lange ich nicht erschlagen werde, habt ihr nichts zu fürchten (wird Keinem von euch Etwas sein). Das Heer Xalḛ́f Agha's sagte: wir gehen vorwärts, so lange wir nicht sterben, hast du nichts zu fürchten. Xalḛ́f Agha sagte: ich danke, meine Aeltesten.

Xalḛ́f Agha brach auf, führte sein Heer davon, ging, zog in's Gebiet von Hyḛ̄ni (und) sah, dass das Heer Dáqma Baegs viele Patronen bei den Weingärten zusammengetragen hatte. Das Heer Dáqma Baeg's (zählte) vier Tausend, das Xalḛ́f Agha's zwei Tausend. Xalḛ́f Agha's Heer sagte zu ihm: Verzeihung mein Herr, erlaube uns in den Kampf zu gehen. Xalḛ́f Agha kommandirte: Marsch! trug das Banner gegen das Heer Dáqma Baegs, stiess (mit demselben) zusammen, kämpfte zwei Stunden, worauf Dáqma Baeg um Gnade bat und dem Xalḛ́f Aghe sagte: ich kann mit dir nicht kämpfen.

Xalé̱f aγaí e̱skéri χóe keránd, āmé̱ Ńeríbu, auńai ke: e̱skéri χóede šeíšti ten t̯íńu, ħabér e̱ršau'úte Dáqma bé̱giri vā ke: šeíšti ten e̱skéri méra t̯íńu. Dáqma bégi ħabér é̱ršau'úte Xālé̱f aγaíri vā ke: e̱skéri túe-šeíšti ten t̯íńu, e̱skéri me sau heíšte ten t̯íńu, pyéru kišyaí, bye meítāni χóe bé̱re, meítāni me wádé̱re t̯aúde me t̯íńu. Xalé̱f aγaí me̱rdụ́m e̱ršau'úti vā ke: šyḗri meítāni mā biári. Me̱rdụ́m ši, meíti árdi, rōníšt.

Dáqma bé̱gi ħabér é̱ršau'ute aγáni Zį́riki, vā ke: byḗri ménu Xalé̱f aγaí dau pyéru byḗri, mā pyā wḗšį ki. Aγaí Zį́riki we̱ríšti, āmeí Hỵ́ḗne, Dáqma be̱g geraúti, āmeí Ńeríb kei Xalé̱f aγaí. Dáqma be̱g šē̱, launá Xalé̱f aγaí língeru. Xalé̱f aγaí launá Dáqma bé̱gi dé̱stru. Xalé̱f aγaí dį sei myéšna dai Dáqma bé̱giri. Dáqma be̱g yau re̱z dā Xaléf aγaíra, pyā bi wḗši, té̱rek nā.

Xalé̱f Agha zog sein Heer zurück, kam nach Ńeríb (und) sah, dass aus seinem Heere sechzig Mann geschieden waren; er schickte einen Boten zu Dáqma Baeg und liess sagen: sechzig Mann fehlen in meinem Heere. Dáqma Baeg sandte einen Boten zu Xalé̱f Agha und liess sagen: in deinem Heere fehlen sechzig Mann, in meinem Heere (aber) hundert und achtzig Mann, sie sind alle getödtet, komm (und) nimm deine Todten, ich habe Niemand, um die meinigen zu bestatten. Xalé̱f Agha sandte einen Menschen, dem er sagte: geh, um unsere Leichen zu bringen. Der Mann ging, brachte die Leichen (und blieb).

Dáqma Baeg sandte einen Boten zu den Aeltesten des Stammes Zį́riki und liess ihnen sagen: kommt mich mit Xalé̱f Agha auszusöhnen. Die Aeltesten von Zį́riki machten sich auf, kamen nach Hỵ́ḗni, nahmen den Dáqma Baeg und kamen nach Ńeríb in's Haus Xalé̱f Agha's. Dáqma Baeg ging, küsste dem Xalé̱f Agha die Füsse, dieser küsste ihm die Hand Xalé̱f Agha gab zweihundert Schaafe dem Dáqma Baeg. Dáqma Baeg gab einen Weingarten dem Xalé̱f Agha; darauf waren sie ausgesöhnt, es war keine Fehde (mehr).

6.

Zemáne ve̱ríe yau mi̯rdau d̮éniai χóe bī, yau keínau yau lād̮ terá bī. D̮éniai me̱rd, peíni̯de myérde šē̥ yaúna d̮éni árde. Di̯ sé̱ri ve̱né̱rt, yau keína áya d̮énira bíe. Ē̱n'a d̮énie bíe di̯smén'i lād̮eǩ u keíneka ve̱ryén'e.

Keíneke šuén'a gōlikáňde; keínek rōd̮eki yé̱rei gōlikána yén'a, e̱k beraí χoe t̯i̯ńu persén'a d̮éniai baúki χóe, vána ke: beraí me t̯au? D̮é̱ńeke keínekra vána ke: beraí túe šyu kei ȟālāne χóe.

Keínek aya šu rā kuén'a, ȟau vyenén'a, e̱k beraí χóe kištu, eíštu zeindáň. Sebáh wardén'a, bāúki χóera vána: bau, me é̱m-šoe yau ȟau dī, é̱k'e d̮éniai túe beraí me kištu, eíštu zeindáň. Baúki keíneke χóera vā ke: ȟeir bu, sé̱n'ie berāi túe kīšén'u?

Sage vom Vogel gō'ín.

Es lebte einst ein Mann mit seiner Frau, welche eine Tochter und einen Sohn hatten. Die Frau starb, worauf der Mann eine andere Frau nahm. Zwei Jahre verstrichen bis diese Frau einer Tochter genas. Diese Frau war dem Sohne und der Tochter von der ersten Frau feindlich gesinnt.

Die Tochter ging nach den Kühen zu sehen; eines Tages kam sie des Abends von den Kühen (und) als sie ihren Bruder nicht sah fragte sie ihre Stiefmutter (die Frau ihres Vaters): wo ist mein Bruder? Die Frau sagte dem Mädchen: dein Bruder ist zu seinen Oheimen gegangen.

Jenes Mädchen begab sich zur Ruhe; im Schlafe sah sie, dass ihr Bruder erschlagen und in eine Grube geworfen sei. Des Morgens stand sie auf und sagte zu ihrem Vater: Vater, mir träumte diese Nacht, dass deine Frau meinen Bruder erschlagen, in eine Grube geworfen. Der Vater sagte seiner Tochter: sei sorglos, warum

Keínek vā ke: bau, me ħaúni χóede dī, beraí me kíštu, eíštu zeindāń, ẹz ħa warzén'a, šuén'a gōlekāńde, yérei yén'a keíye, ẹ́k'e beraí me āmaú, ẹz zāna wẹ́šu, ħeírke beraí me ńāmaú ẹz ħén'i túeri gōlekāńde ńešuén'a, ẹz ẹtía ńevendén'a.

Baúki keineke χóera vā ke: eírue tị šúe gōlikāńde, ẹz gerén'a, ẹ́k'e me beraí túe dī, bịzāne ke: ẹk d̯éniai me šịmáde sáγe ńa, ħeírke me beraí túe ńédī, ńe ẹz vendén'a, ńe tị vịnde.

Keínek wẹríšt ši, gṓleki χóe ver dai, ši golekāńde. Baúki keíneke āmẹ́, geíra beraí keíneke, ẹ́ki kištu, eíštu zeindāń, d̯ṓrde zịbíl wél'e kérda lād̯eki sẹr. Baúki keínek āmeí keíye, d̯éniai χóera vā ke: túe qaúwi lād̯i me kíštu, wai d̯ei bi šẹwi ħaúni χóede̱dī be, ẹk beraí χóe kíštu, āmeí, bẹrmáye, méra vā ke: bau, beraí me kíštu, eíštu zeindāń. Me vā ke: keínaim, ħeir bu, mẹ́-

---

sollte sie deinen Bruder tödten? Das Mädchen sagte: Vater, im Traume sah ich, dass mein Bruder getödtet, in eine Grube geworfen sei; ich will mich jetzt aufmachen, nach den Kühen (sehen) gehen, am Abend komme ich nach Hause; wenn mein Bruder kommt, werde ich wissen, dass er gesund; so lange (aber) mein Bruder nicht kommt, gehe ich nicht mehr nach den Kühen sehen, ich bleibe (dann) nicht (mehr) hier.

Der Vater sagte zu seiner Tochter: du gehe heute nach den Kühen (sehen), ich werde mich aufmachen, um deinen Bruder zu suchen, (und) wisse: da meine Frau euch nicht gut ist, so bleibe weder ich, noch bleibst du hier, bis dass ich deinen Bruder gefunden habe.

Die Tochter erhob sich, ging, trieb ihre Kühe aus, ging die Kühe weiden. Der Vater der Tochter ging, fand den Bruder der Tochter getödtet, in eine Grube geworfen und mit einem Steine bedeckt. Der Vater kam nach Hause (und) sagte zu seiner Frau: weshalb hast du meinen Sohn getödtet? seine Schwester hat während der Nacht im Traume gesehen, dass ihr Bruder getödtet sei, sie kam, weinte und sagte mir: mein Bruder ist getödtet, in eine Grube geworfen. Ich sagte: meine Tochter, sei ruhig, fürchte nichts, dein Bruder ist wohl. Die Tochter sagte mir: heute will ich noch nach

terse, beraí túe wé̱šu. Keínek méra vā ke: e̱z h̄ā eírue šuén'a gōlikā́ñde, yérei yén'a keíye̱, e̱k beraí me āmaú, e̱z zā́na wé̱šu, e̱k ńāmaú, e̱z ńevendā́na e̱tía.

D̮éni vā myē̱rde χóera: wé̱rze téra šúe, te písi, te vā́ti̮ši keíneke, te āmeí mi̮ se̱r, ti̮ méra váni ke: qaúwi túe lā́d̮i kíštu, e̱z títau lā́d̮eki kišén'a.

Myē̱rdek h̄ē̱rs be, šē̱ lé̱še lā́d̮eki zeindána vé̱te ā́rdi d̮éni h̄e̱t, vā ke d̮énira, keínai kōpé̱ki, la qā́mi kíštu ē̱n'oe lā́d̮ek? Zuā́ni d̮eíneki qáfelya, d̮eíni tersáye, h̄én'i ńaútarai ve̱ñg bi̮kéru.

Baúki lā́d̮eki šid, be̱rd me̱zél, we̱dḗrt, āmé̱ keíye̱, sé̱rei d̮éniai χóe terá kerd, bé̱rde, eíšte zeindā́ñ. Wai lā́d̮eki gōlikā́na āmeí keíye. E̱k beraí χóe ti̮ńu, d̮éniai baúki χóe ti̮ńa, šī, laúki χóera vā: bau, d̮éniai túe tá̮ya? Baúki keínekra vā: e̱z ńezā́na sé̱ra šaí, beraí túe mé̱rdu. Keínek be̱rmáye, āmeí, ši aúki ver,

---

den Kühen (sehen) gehen, am Abend komme ich nach Hause, wenn mein Bruder kommt werde ich wissen, dass er gesund ist, kommt er nicht, so bleibe ich nicht mehr hier.

Die Frau sagte zu ihrem Manne: packe dich, geh, du Abscheulicher, hörst (auf die Reden) deiner Tochter, du kommst zu mir, du sagst mir: warum hast du meinen Sohn getödtet — weshalb werde ich (denn) deinen Sohn tödten?

Der Mann wurde zornig, ging (und) zog den Leichnam des Sohnes aus der Grube, trug ihn zur Frau und sagte ihr: du Hundeweib, von wem ist dieser Knabe ermordet? Der Frau Zunge war gelähmt, sie zitterte, konnte keinen Laut hervorbringen.

Der Vater wusch den Sohn, trug ihn in ein Grab, bestattete ihn, kam nach Hause, schlug seiner Frau den Kopf ab, trug sie weg und warf sie in die Grube. Des Knaben Schwester kam nach Hause. Als sie ihren Bruder nicht sah, die Frau des Vaters nicht sah, ging sie und sagte zu ihrem Vater: Vater, wo ist deine Frau? Der Vater sagte zur Tochter: ich weiss nicht, wo sie hingegangen ist, dein Bruder ist gestorben. Die Tochter weinte, ging, ging zu

desmát̮ geraut, di̮ rekáti nemád̮ kerd, vā ke: ya rábi, ti̮ me yau gō'íne kéri. Aúd̮a bī yau gō'íne, feráye, šī.

7.

D̮aíki bī t̮i ńébī, yau Aláh bẹ̄, yau ārewāńt̮í bẹ̄. Āríš tẹhnaíni. Rōd̮ yéke béri ārí qáfelnā šẹ̄ keíye, šaú'e keíye rā kaut, sebáh wẹríšt, āmẹ́ āréye, auńaíke árdi mesáhi̮di t̮i̮ńi; áya šaú'e ńẹ́wete pa'úte, auńaí ke myáne šaú'e yau lú'e āmei zẹ́re, šíe mesáhe, árdi wẹ́rdī. Ārewāńt̮í wẹríšt, yau t̮úa geraúte, dai lú'eru; ẹrzía lú'e tẹpíšte, lú'e bẹrmaí. Lú'e vā ke ārewāńt̮íra: te me verā́ de, ẹz túeri keínai pašáde Mi̮sri wazén'a. Ārewāńt̮í vā ke: ẹz yau mẹrdúmu ārewāńt̮ia, ti̮ méri t̮itaú keínai pašáde Mi̮sri wazén'i? Lú'e vā ke: ti̮ me mẹ́kše, ẹz túeri wazén'a, ẹ́ke me ńéwaište keínai pašáde Mi̮sri, ti̮ me verá de. Ārewāńt̮í

---

einem Bache, nahm eine Waschung vor, betete zwei Mal und sagte: o Herr, mache mich zu einem Uhu. Sie wurde sogleich ein Uhu, flog und zog davon.

Mährchen von dem Müller und Fuchs.

Es gab irgendwo einen Müller. Die Mühle arbeitete. Eines Tages hielt er den Mühlstein an, ging in's Haus, schlief die Nacht im Hause, stand des Morgens auf, kam in die Mühle und sah, dass im Kasten kein Mehl ist; in dieser (d. i. der nächsten) Nacht stellte er sich auf die Wache, (und) sah, wie um Mitternacht ein Fuchs herein kam, zum Kasten ging (und) das Mehl herausnahm. Der Müller erhob sich, ergriff einen Stock und gab (damit) dem Fuchs; als er den Fuchs gepackt hatte, winselte dieser. Der Fuchs sagte zum Müller: lass mich los, ich werde für dich die Tochter des Pascha von Aegypten freien. Der Müller sagte: ich bin ein Müllersmann, wie wirst du für mich die Tochter des Pascha von Aegypten freien? Der Fuchs sagte: tödte mich nicht, ich werde für dich freien, (tödte mich) wenn ich die Tochter des Pascha von Aegypten

vā ke: tį méri suáṅd buáue. Lú'e ārewāṅtíri suáṅd wend, ārewāṅtí lú'e verā dai.

Lú'e werísťe, šíe Mįsr, šī pašaí Mísr ħet, témene kerd. Pašaí Mįšri vā ke lú'era: dérdi tu ţyu, mįri váde. Lú'e vā ke: eféndim: ízmi me bįdé, éz túeri váda. Pašaí Mįsri ízmi lú'e dā. Lú'e vā ke: eféndim, veíwe ţemţequ pašaí āmé, keínai túe wazén'u χóeri, [yau tu'érge varai, lasér āmé paṅd sei espāri ţemţequ pašaí be, pyéru la séri berd, ez túeri díne pyéru la séri bérdi, me yau kére tepíšt pā venérta, ez auṅáya yau dest āmé gnā me líṅge, me én'oe dest tepíšt aúkera vediáya tebér, ţemţequ pašá érz'e χóe me wída ver daú, ez āmeía.] Pašaí Mįsri vā ke: espār wa wén'isi, wa túede byēri, mįri ţemţequ pašai byāri, én'oe da wežíru, me nameí ţemţequ pašai ṅešna'útu. Lú'e vā ke: eféndim, yau qáti kindáṅ bįdé me, ez bén'a ţemţaqú pašári, wa perá ǵu; ħát'a dį rōdi eskéri χóe mévede selám leγeí, ħét'a ţemţaqú pašá byēru tía, ez túeri ħabére āna.

dir nicht freie; lass mich los. Der Müller sagte: schwöre mir. Der Fuchs schwor dem Müller (und) dieser liess den Fuchs los.

Der Fuchs machte sich auf, ging nach Aegypten, ging zum Pascha von Aegypten (und) stattete seinen Gruss ab. Der Pascha von Aegypten sagte zum Fuchse: sage mir, was dein Begehren ist. Der Fuchs sprach: mein Herr, erlaube mir zu dir zu sprechen. Der Pascha von Aegypten gewährte (es) ihm. Der Fuchs sprach: mein Herr, ... Ţemţequ-Pašá kam, er freit um deine Tochter .... *) Der Pascha von Aegypten sagte. geh ihm mit Reitern entgegen, möge er mit dir kommen, führe mir den Ţemţequ-Pašá zu, dort, an einem Orte ist ein Vizir, ich kenne nicht den Namen eines Ţemţequ-Paša. Der Fuchs sagte: mein Herr. gieb mir einen Anzug, ich werde ihn dem Ţemţequ-Pašá bringen, er wird ihn anlegen; vor zwei Tagen lasse dein Heer nicht ausrücken um ihn zu bewillkommen; bis Ţemţequ-Pašá hier ankommt, werde ich dich benachrichtigen.

*) Der Sinn und die Bedeutung der in Klammern eingeschlossenen Worte ist mir nicht klar, daher lasse ich solche unübersetzt.

Pašaí Mịsri yau qáti kinḏāṅ dā lúe. Lúe kínḏi geraúti, āgeraí, šī ārewāṅṯi ȟe̱t. Lúe ārewāṅṯíra vā ke: me túeri kaínai pašáde Mịsri waíšte, wárze, šúe ȟe̱m'ām, χóe bịšú, te̱míz ke, bye, é̱n'oe qáti kinḏāṅ perá ǵe, mā syé̱ri pašáde Mịsri ȟe̱t.

Ārewāṅṯí we̱ríst, šē̱ ȟe̱m'ām, χóe te̱míz kerd, sé̱re χóe taišt, ríe χóe taišt; āmé̱, kínḏi geraúti perá, lúe kaúte ver, šī kenári Mísri. Wíḏā rōníšti, lúe šíe, ȟabére dai pašaí Mịsri. Pašá vā ke: ṯemṯaqú pašá āmé̱, yau fintőye rịnd bịdé, e̱z bén'a ṯemṯaqú pašaíri wā wén'išu, e̱skéri váḏe: selám leγeí. Pašaí Mísri yau fintőye dai lúe, hírye qabási lúede rai kérdi. Ṯemṯaqú pašá āmeí Mịsr, e̱skéri pašaí Mísri veḏaú: selám leγeí. Ārewāṅṯí ńezánu selám bedú. E̱skéri qāmek vā: é̱n'oe dé̱lu, é̱n'oe dé̱lu; qāmek vā: é̱n'oe pašá ńu, qāmek vā: é̱n'oe ārewāṅṯíyu. Lúe āgeraí ḏigeraí, e̱skérira vā ke: gé̱rmu, āqịl ṯemṯaqú pasaí sé̱rede ṯíńu. Ṯemtaqú

Der Pascha von Aegypten gab einen Anzug dem Fuchs. Dieser nahm die Kleider, zog davon und ging zum Müller. Er sprach zu ihm: ich habe für dich die Tochter des Pascha von Aegypten gefreit, mache dich auf, geh in's Bad, wasche dich, reinige dich, komme, lege diesen Anzug an, wir gehen zum Pascha von Aegypten.

Der Müller erhob sich, ging in's Bad, reinigte sich, rasirte sich Kopf (und) Bart, kam, legte die Kleider an, der Fuchs führte ihn davon, (und) sie kamen an die Gränze von Aegypten. Hier machten sie Halt; der Fuchs ging und benachrichtigte den Pascha von Aegypten. Es sagte diesem: Ṯemṯeqú-Pašá ist gekommen, gieb einen schönen Wagen, ich will dem Ṯemṯeqú-Pašá entgegen gehen, das Heer möge ihn bewillkommnen. Der Pascha von Aegypten gab einen Wagen dem Fuchse, drei Kawassen gingen vor dem Fuchse her. Ṯemṯeqú-Pašá kam nach Aegypten, das Heer des Pascha schrie: selám aleíqum. Der Müller wusste nicht den Gruss zu erwiedern. Mancher aus dem Heere sagte: das ist ein Trunkener, das ist ein Trunkener, Mancher sagte: das ist kein Pascha, Mancher sagte: das ist ein Müller. Der Fuchs ging auf und ab und sagte zu

pasá be̱rd kunáγi pašaí Mịsri, fintőera āmeí war, lúe dé̱sti ye te̱píšt, be̱rd kunáγ u sé̱rye, vā ke pašaí Mịsrira: yau ā́šme āqịl ńíńu é̱n'ei sé̱re. Pasaí Mịsri vā ke: béri wadé̱ ḍai ḍe̱i rā ki, we rāku. Lúe be̱rd wadé̱ ṭemṭaqú pašá, ḍā rā kerd. Ṭemṭaqú pašá tersā; lúe vā ke: teré̱s, mé̱terse, šúe te rā ku. Ārewāṅti vā ke lúera: pašaí Mịsri nekāí yén'u, sé̱rei me terá kén'u. Lúe vā ke: mé̱terse, e̱z ńeverdā́na, āqịli vínde, pašaí Mịsri nekaí āmé̱ zé̱re, wárze, lau língeru. Ṭemṭaqú pasá vā ke lúera: nekaí pašaí Mịšri yén'u, mị kišén'u. Lúe vā ke: wárze, e̱z túeri aúke kén'a me̱síne, šúe, desmā́ṭ bigí, bye zé̱re, nemā́ḍ bịké. Ārewāṅṭí vā ke lúera: mịri aúke byāre, e̱z šuen'a desmā́ṭ. Lúe we̱ríšt šíe, aúke árde, dai ārewāṅṭi; ārewāṅṭí we̱rišt, ši desmā́ṭ, ši pei sára, des-

---

den Soldaten: es ist warm, Ṭemṭequ-Pašá ist ohnmächtig (in seinem Kopfe ist kein Verstand, kein Bewusstsein). Ṭemṭequ-Pašá wurde in den Palast des Pascha von Aegypten gebracht, stieg aus dem Wagen, der Fuchs griff nach seiner Hand, führte ihn in den Palast und das Serail (?) und sagte zum Pascha von Aegypten: einen Monat (lang) ist in diesem Kopfe kein Verstand (Bewusstsein). Der Pascha von Aegypten sagte: führe ihn in's Schlafzimmer, lege ihn aufs Lager, dass er ruhe. Der Fuchs führte Ṭemṭequ-Pašá in's Zimmer, legte ihn auf's Lager. Ṭemṭequ-Pašá zitterte, der Fuchs sagte: Verdammter, fürchte dich nicht, geh dich niederlegen. Der Müller sagte zum Fuchs: der Pascha von Aegypten wird hierher kommen, mir den Kopf abschlagen. Der Fuchs sagte: fürchte dich nicht, ich verlasse dich nicht, sei vernünftig, wenn der Pascha von Aegypten in's Zimmer jetzt kommt, so stehe auf und küsse ihm die Füsse. Ṭemṭaqú-Pašá sagte zum Fuchse: wenn der Pascha von Aegypten jetzt herein kommt, tödtet er mich. Der Fuchs sagte: stehe auf, ich werde dir Wasser in der Schale bringen, geh, nimm eine Waschung vor, komm herein (und) bete. Der Müller sagte: bringe mir Wasser, ich werde zur Waschung gehen. Der Fuchs erhob sich, ging, brachte Wasser, gab (es) dem Müller; dieser erhob sich, ging zur Waschung,

mā́ṭ̯ biǵeru, ńézāna rayér qānḏ̯aú. Lúe pa'út, ārewānṭ̯i ńaúme̱, lúe ši geraí, ārewā́nṭ̯i dī, gnau é̱ru, mé̱rdu. Lúe āmeí, pašaí Mį́s-rira vā ke: ṭ̯emṭ̯aqú pašắ šu desmā́ṭ̯, ńézāna se̱ byu, gnau é̱ru, mé̱rdu. Pašaí Mį́sri vā ke: šyẹ̄́ri biári. Ši, ārd, šit, we̱dé̱rt.

---

ging durch den Palast, kannte (aber) den Weg nicht (wusste nicht welcher der Weg ist). Der Fuchs wartete, der Müller kam nicht, der Fuchs ging (ihn) suchen, fand den Müller auf die Erde gefallen (und) todt. Der Fuchs ging und sagte zum Pascha von Aegypten: Ṭ̯emṭ̯aqú-Paša ging zur Waschung, ich weiss nicht, wo er war, er ist zur Erde gefallen, gestorben. Der Pascha von Aegypten sagte: geh, bringe (ihn). Er (d. i. der Fuchs) ging, brachte, wusch und bestattete (ihn).

ANHANG.

I.

Xaber zānina Iskender ži āžutina Urus we χerāb kirina Berda'i we birina Nušābe̱ be yesīri.

Ži bu dunyā gerānra di dunya'i āžutin,
Xoš tẹ, seferi di nāv seferi kirin,
Di her bāžẹreki dītin zīnet u χamil,
Di her konaγaki hīsa'i kirin,
Ži tišti dizi χaber hilānin,
Ži ne dītiyan pai hilānin,
Lakin bebīni pāšiya šuχuli,
Di bāžẹri χodaye meriv χondek̄ar.
Xeiri ma'in di bāžẹri χoda digel mūnān,

Iskender erhält die Nachricht von dem Ueberfalle der Russen, der Einnahme Berda's und Nušābe̱'s Gefangennehmung.

Angenehm ist es, um die Welt zu durchwandern, in die Welt sich hinein zu begeben, Reise auf Reise zu vollenden, in jeder Stadt alle (sich darbietenden) Schönheiten zu schauen, in jeder Herberge Ruhe zu geniessen, von allem Verborgenen Kenntniss zu nehmen, und sich nach allem Ungesehenen zu erkundigen; doch nach aller Mühe wirst du einsehen, dass nur in seiner eigenen Stadt der Mensch Herr ist. In seiner eigenen Stadt unter der Menge bleiben,

I.

خبر زانینا اسکندر ژ آژوتنا اوروس وخراب کرنا بردعی وبرنا نوشابه به یسیری

ژ بو دنیا گران را ددنیایی آژوتین
خوش تی سفری دناڤ سفری کِرِنْ
دهر باژبرکی دیتین زینت وَحِلْ
دهر قوناغکی هیسای کِرِنْ
ژطشتی دزی خبر هلانین
ژنه دیتیان پای هلانین
لاکن ببینی پاشیا شغلی
دباژیری خودایه مرڤ خوندکار
خیری ماین دباژیری خودا دکل مونان

خبر یافتن سکندر از تاختن روس وخراب کردن بردع وبردن نوشابه را باسیری

جهان گردرا در جهان تاختن
خوش آید سفر در سفر ساختن
بهر کشوری دیدن آرایشی
بهر منزلی کردن آسایشی
ز پوشیدکیها خبر داشتن
ز نادیده‌ها بهره برداشتن
ولیکن چو بینی سر انجام کار
بشهر خود است آدمی شهریار
فروماندن شهر خود با خسان

T̮itire ži χandǩáriya bāžẹ̄ri merivān.
Di bāžẹ̄ri merivān egert̮i d̮ibe qend̮i,
Dil nābe ži evīna māli vāla.
Iskender digel wi merāzi ku he̱bu
H'ami we̱qti meilā wi liser bāžẹ̄ri χo χoya bu.

II.

Terd̮umā zerbi musalāne be zemāni kurmānd̮i.

1. Yār χezār bibe hindike, dižmin yek bibe zaȟfe.
2. Ai qalender, ai fakīru, be perān tẹ̄ dītin her šoχul.
3. Sẹ̄ derẹ̄'i, karvān dibehūre.
4. Sirkā belāš ži hingivi širintere.
5. Ei ku ȟindiki nizāne, zeȟfi qat nizāne.

---

ist besser als über eine fremde Stadt herrschen. Wenn es auch in einer fremden Stadt gut ist, so trennt sich das Herz dennoch nicht (gern) von seinem heimathlichen Heerde. (Und so) war Iskenders Neigung, trotz der Macht, die er besass, (dennoch) die ganze Zeit seiner Stadt zugewandt.

Uebersetzung von Sprichwörtern in die Kurmáṅd̮i-Zunge.

1. Tausend Freunde (haben) ist wenig, einen Feind (haben) viel.
2. O Mönch, o Fakir, mit Geld erreicht man Alles.
3. Der Hund bellt, die Karawane schreitet (ruhig) weiter.
4. Geschenkter Essig ist süsser denn Honig.
5. Wer die Einzelheiten nicht kennt, kennt das Ganze nicht.

چتیره ژخوندکاریا باژیری مرڨان
دباژیری مرڨان اکرچه دبه قنجی
دل نابه ژاڨینا مالی ڨالا
اسکندر دکل وی مرازی کو هبو
همی وقتی میلا وی لسر باژیری خو خویا بو

II.

ترجما ضرب مثلانه بزمانی کورمانجی

١ یار خزار ببه هندکه دژمن یک ببه زخفه
٢ ای قلندر ای فقیرو به پران تی دیتین هر شغل
٣ سَهْ دِرَبِی کاروان دبهوره
٤ سِرکا بلاش ژهنکڨی شرین تِرَهْ
٥ ای کو هندکی نزانه زخفی قط نزانه

به از شهریاری بشهرکسان
بشهرکسان کرچه باشد بهی
دل از مهرخانه نباشد تهی
سکندر بآن کامرانی که بود
همه میل برشهر خود می نمود

ضروب امثال

١ دوست بیکٔ ایسه آز در دشمن بر ایسه چوقدر
٢ ای ابدال ای درویش اقچه ایله بترهر ایش
٣ اِت اورر کروان کچر
٤ مفت سرکه بالدن طتلو در
٥ آزی بلمین چوغی هیچ بلمز

6. Sẹ̄ sẹ̄'i nāχu.
7. Eí ku ži te qawitere, be wira me̱ke̱ve.
8. Du serek sefīni gārk diken.
9. Ei ku tịf beke ber bā'i, tịf dịke rū'i χu.
10. Ḍihi īša didāni zemān dihingive.
11. Ei ku bāžẹ̄r dītī'e beled ṭi he'uḍe?
12. Ke̱viri beṭuk seri diqalīše.
13. Nemire, keri min, hāvīne tẹ̄, ket hišīn debe.
14. Ži ḍihi hīvi nekiri rūvi beder dike̱ve.
15. Xāstina kūri ṭi'e? — du ṭāv.
16. Angure le hīfa χu pi'i dirẹ̄ž ke.
17. Ei hilavīsti de āvida nāχeniqe.
18. Ei ku guli diχaze, istiriyan žī lāzime beχaze.
19. Desti ku nā'i bírin, e̱wi rāmuse.

---

6. Ein Hund frisst den andern nicht.
7. Mit einem Stärkeren als du, kämpfe nicht.
8. Zwei Steuerleute machen ein Schiff untergehen.
9. Wer gegen den Wind speit, speit sich in's Gesicht.
10. Die Zunge wendet sich dahin, wo der Zahn schmerzt.
11. Wer die Stadt (schon) sieht, was braucht der (noch) einen Führer?
12. (Auch) ein kleiner Stein verwundet den Kopf.
13. Stirb nicht, mein Esel! kommt der Sommer, wächst (auch) Klee.
14. Wo du (ihn) nicht erwartest, dort kommt der Fuchs heraus.
15. Was ist des Blinden Wunsch? — zwei Augen.
16. Deine Beine strecke nach der Decke.
17. Wer ertrinken soll, erhängt sich nicht.
18. Wer die Rose wünscht, muss auch die Dornen wünschen.
19. Küsse die Hand, welche du nicht abhauen kannst.

۲ سَهْ سَیِی ناخو
۷ ای کو ژته قوی‌تره بوی را مکڤه
۸ دو سرك سفینی غرق دکن
۹ ای کو تف بکه بی بابی تف دکه رویی خو
۱۰ جهی ایشا ددانی زمان دهنکڤه
۱۱ ای کو باژیر دیتبه بلد چه خوجه
۱۲ کڤری بچوك سری دقلیشه
۱۳ نه مره کری من هاوین تی کط هشین دبه
۱۴ ژجهی هیڤی نه کری روڤی بلدر دکڤه
۱۵ خواستنا کوری چیه دو چاق
۱۶ آن کوره لحیفا خو پیی دریژ که
۱۷ ای هلاویستی د اقیدا ناخنقه
۱۸ ای کو کلی دخوازه استریان ژی لازمه بخوازه
۱۹ دستی کو نای برین اوی راموسه

---

۶ کوپک کوپکی یمز
۷ سندن قوتلو ایله طوتوشه
۸ ایکی رأیس بر کمی باترلر
۹ روزکاره تو کرن یوزینه توکرر
۱۰ دیشڭ اغردوغی یره دلی دوقنور
۱۱ شهری کورنه قولاغزنه لازم
۱۲ کوچك طاش باشی یارر
۳۱ اوله اشکم یازکلور یونجه بتر
۴۱ ظنّ اتمدوکڭ یردن تلکی چقار
۱۵ کورڭ استدوکی نه در ایکی کوز
۱۶ یورغانکا کوره اپاغکی اوزات
۱۷ اصلاجق صویه بوغلماز
۱۸ گلی استین دکنلرنده استمك كرك
۱۹ کسمدوکڭ الی اوپ

20. Dižmini be āq̥il ži yāri be āq̥il t̮itire.

21. Bet̮uk lāzime tābe'i mezinān bebe.

22. Sir'a χu ži bu yāri χu yāri, χu ži bu dižminān ve̱me̱ke.

23. Ži bu du dīnān yeki be āq̥il dānine.

24. Ei ku ži t̮uki ditirse bilāni gāris net̮īne.

25. Gizaya ke̱vin dāvine ser χāni.

---

20. Ein Feind mit Verstand ist besser als ein Freund ohne Verstand.

21. Der Kleine muss den Grossen gehorsam sein.

22. Dein Geheimniss entdecke nicht deinem Freunde, deinen Freund nicht den Feinden.

23. Für zwei Einfältige findest du einen Klugen.

24. Wer die Sperlinge fürchtet, säet keine Hirse.

25. Alte Besen wirft man zum Hause hinaus.

۲۰ دژمنی به عقل ژیاری بی عقل چتیره
۲۱ بچوک لازمه تابعی مزنان ببه
۲۲ سرّا خو ژ بو یاری خو یاری ژ بو دژمنان ڤمکه
۲۳ ژ بو دو دینان یکی به عقل دانینه
۲۴ ای کو ژ چوکی دطرسه بلانی کارس نه چینه
۲۵ کیزایا کڤن داڤینه سرخانی

---

۲۰ عقللو دشمن عقلسز دوستدن ایودر
۲۱ کوچك بیوکه تابع اوللو
۲۲ سرّکی دوستکه دوستکی ده دشمنکه اچمه
۲۳ ایکی دلی یه براصلو قومشلر
۲۴ سرچه دن قورقن داری اکمسون
۲۵ اسکی سپرکه دامه اتارلر

III.

Kurdische Uebersetzung des Anfangs von Sa'di's Gulistan.

بسم الله الرّحمن الرّحيم

نعمت بو خدایگه غالب وکوریه که طاعت کردنی او باعثی نزدیکیه وله نیو شکر اوا بون سببی زیادی نعمت هر هناسه که درویت ناووه طول دهنده زندکانیه ووختی دیته درو کیف خوش کننده ذات له پاش امه هرکا وابو له هر نفسیکا دو نعمت موجودا وله سر نعمت شکری واجب له دست وزوان که دیته دری که له عوده شکر او دریت عمل بکن ای داود بشکر کم هیه له عبادی شکر کننده بنده هر وها چاك که له کوناهی خوی عذر بدرکی خدا بینیت اکرنه لایقی کوره اوکس ناتوانی که بجی بینیت بارانی رحمتی بی حسیبو او بهمو جیك کشیتوه وخوان نعمتی بیدریغ او بو هموی کیشاده پرده پیاوتی بنده کلی خوی بکناي ظاهر نادریت ووظیفه روزی خور کل بخطای انکاری کیشر او نابریت ای کریمیك که له خزینه غیب کورو ترسات وظیفه خوره دوستان له کوی نا امید دکیت تو که لکل دشمنکل نظرت هیه بفراش بای صبای فرموك تا که فرش زمرودین دانجات وبه دایان هور بهاری فرموك تا کچکل کیا له پشکه

زَوِينا پَرْوَرِمَش بدٰاتْ وَدٰارانِى بَخَلاٰتْ نوروزى كُواىِ سَوْز كَلاٰ كردٰوَتَ بَرْ وَمنْدا لكُلْ شافِي به قدوم وَهٰاتنْ فَصْل بهٰار كُلاٰوْ شكوفه لَه سَردا نٰاوَه وَشِيرَه نَيْجه بَقْدَرَتْ اَوْ هَنْگُوين زور آورَه وَتوْمْ خرمٰا به مَيْمَنَتْ تَرْبيَتْ اَوْ بْوَه بَدٰارْ خرمٰايكْ بْلندْ هَوْرْ بٰادْ مٰانَكْ رُوژ هَمو لَه كٰارانْ تا كَه تو نٰانِى بَدَس بِينِيتْ بغفلت نَى خَوَيتْ هَمْو بو تو سَرْگَشْتَه فَرْمان بَرْدٰارنْ شَرْط اِنْصٰاف نيَه كَه تُو فَرْمٰان نَبيْت له حَديثٰايَه له كَوْره مَوْجودا تَوَه وخلاصه ممكنات وَصَفٰاىِ آدميكَلْ وتواوِى دَوْر روزكار بٰانِى محمد المصطفى نُزُولْ رَحْمَتْ بكا خدا له سَرْ اَوْ ولَه سَرْ اَهْل مٰالِى شَفٰاعَتْ كُنَنْدَه اِطٰاعَه كيشَر اَوْ آكٰا دٰارَوْ كُنَنْدَه چِشْتْ دَهنْدَه به بِى سُؤٰالْ قِسْمَتْ كُننده كَوْرَه بِينْ خَوَشْ نشانه دار بَوْر پَيْغَمْبَرِى كَشِيْتوَه بَه بْلَنْدِى بكَمٰال وتواوِى خَوَيوْ لاچوَه تٰاريكى بجمال اوده چاكْ بوه هَمو خَصْلَتْ اَوْ نزولْ رَحْمَتْ بيتْ لَه سَرْ اَوْ ولَه سَرْ آلِى چه غَمْ هَيَه بو ديوار اُمَّتْ كه پِشْتِى وٰانى وكو تُوى هَيَه چه خَوْف هَيَه لَه مَوْج بحر كَه هَيَتِى نُوح كَشْتِى وٰانْ هَرْكٰاه يكى لَه بنْدَكَلْ كُنا كٰار پريشٰان روزكار دَسْ هَلْكرانَوَه باميد قبولْ بُونْ بَدَرْكِى حَقْ كَوْرَه وبْلند بلند بكٰا تَوَه خداوند بْلند نظر نٰا كٰات اَوْ بٰاز بِيخونيتْ دوبٰارَه دورِسِى دكٰاتْ دوبازه بزارِى بِيخْوينِتْ حَقْ پٰاك ومُنَزَّه وبلند افرموتْ اَىْ ملاكَه مِنْ بدرستِى قبولم كرد لَهْ بَنْده خَومْ وَنيَه بو او غَيْر من يٰا نِى بخشيم بو اَو وكٰار اَومْ دَرْهِنا كه لَه زوريِ دعاو ذِليلِى بنده شيرمم هَيَه كَرَمْ بوينه لطْف خدا ندكار كُنا بَنْدَه كردوَيَه اَوْ صٰاحِب شَرْمَه غٰا كفكَلْ كَعْبَه جَلاٰلِى بَكُوتٰايىٔ عِبٰادَتْ اِقْرار دَكَنْ كه عبوديَّتْ نا كَينْ بموافق عبٰادَتِ تو ووَصْف

کنند کان خشل جمال او بتعبیر نسبت دراون که ایمه نمان شناسیک سحق شناسین او اگر کسی وصف او لمن بپرسیت بیدل له بی نشانوه چه بلیت عاشقان کژراوی معشوقن در نابت له کژراوان آوازه یکی له صاحب دلان سری یتخه مراقبه‌دا را بردوو وله نیوی بحری کشفا غرق بوو و وختی که لو حالت هاتو یکی له رفیقان بطریقی کیف خوشی بی وت لم باغه که بویت بومن چه سوقانت هینا وتی له خاطر ما بو که وختی بدار گل بکیم دابنه پریکم بو سوقات رفیقان وختی گیشتم بوی گل وها مستی کردم که دابنم له دست روی ای بالنده صبحینی عشق له پروانوه فیر به که او سوتاوه کیانی روی وآوازی نهات دری ام مدعیان له طلبی اوا بی خبرن که اوکس خبری بو خبری لی نهاتوه ای کسی بلندتری که خیال له قاعده له کمان وله وهم وله هر جشتی که وتو یانه شنفتکمانه دخوندکمانه مجلس تواو بو عمر باخر گیشت ایمه هر وها له اول وصف توا ماکین ذکر چاکی سعدی که له دم عواما گوتوه وآوازه قصه او که اینو زمین وافراوا روویوه وتی یتخه حدیث او وکو شکر دیخون وکاغذ نشاعت او وکو کاغذ زردی بن له سر تواوی فضل وبلاغت حل نا کریت بلکه گوره دنیا وقطب دایره روزگار قایم مقام ملك سلیمان نصرت دهنده اهل ایمان شهنای گوره لله بزرک طغر بی دراوی دنیا ودین ابو کر(؟) سعد کرّ زنکی سیور خدای بلند له سر زوینی باریخدایا راضی به له او واویچ راضی بکه بچاو شفقت نظری کردوه وآفرین زیادی فرموه وقصد راستی فرموه بی مشبه تواو مردم له خاص وله عام بمحبت او میل

کُنْنَدَنْ که مَرْدُم لَه سَرْ دِینْ پادشایانِنْ لَوْ وختوه که تو لَه سَرْ من فقیر نَظَرِتْ هَیَه عَلامَتِم لَه رُوژْ مَشْهورتره اَکَرْ خُو هَمُو عَیْبانْ لَه نیو اَمْ بَنْدَدا هَیَه هَرْ عَیْب که سُلْطان سَپَنْدی بکاتْ هُنَرکَلی خوَشْ بین لَه حَاما روژی کَیشت لَه دَسْت مَحْبُوبیکو بَدَسْت من وُنم پی مُشْکی یا عَبِری که لَه بین دلْ آویزْ تُووْ مَسْ بوم وُنی منْ فِری نا چیز بوم وَلِی مُدّتی لَکَلْ کُلْ دانِشْتم تَواوِی هَا ونشینِ اَثَری کَرْد لَه منْ اَکَرنَه من هَرْ اَو خاکم که هَبم بارِیخدایا کَیْف خوَش بکه مُسلمانانْ بَدِریژی دَوام اَوْ ودو چِنْدانه چاکی چاکیانْ اَوْ وبلند بکرده مرتبه خوَشویسانْ اَو واوا نیچه اَوْ یانْ بلاده خوَشویس باریخدایا امنْ بکه شارْ اَو ومحافظ بکه اَوْلاد اَو بعفتْ مُبارَکْ بوه دُنْیا باوده دایمْ بیتْ مُبارکی اَوْ وقوّتْ داری بکاتْ خدا بَعلمان نَصْرَتْ هَرْ بَمْ رِنْک نَشْ ونما بکا چیک اوه یخی وچاکی کیای زویِن لَه چاکی تو بومس خدای عالی وپاک مملکتْ پاک شیراز لَه هَیْبتْ حاکمان عادلو وبهمّت عالمانِ عمَلْ کُنْنده تا رُوژْ قیامتْ لَه امْن وسلامتا نکا بدیریتْ بعطا وکرمْ خوی مملکتْ فارس ببی لَه مشقّت رُوزْکاروْ نیَه تا لَه سَرْ بوْ بوبیتْ بکی وکو تو سیروری خدا اِمروژْ کس نشانْ نا داتْ لَه بَسیط زَوینا لمثل آمثانه درکی تو مکان امْنی ورضا لَه سَرْ تو حفظ خاطر فقیران شُکْر لَه سَرْ ابمه ولَه سَرْ خدای دنیا آفریننده جزا باریخدایا لَه بای فتنه نکا بدیره خاک فارس اَوْنده خاک واَو دوامی هَیَه سببی وتنی اَمْ کتیبه شوی فکرْ اَیّام رابوروم دکردْ ولَه سَرْ عمر بتلفا رُوویم حرتم وخواردْ وسنک بو مال دلمْ بالماس آودیده کنم دکرد وام بیتا نمه دوتْ هَرْ لحظهٔ لَه

عمْرْ نفَسی دَرْوات وَختی تَماشا دَکَمْ کَسی نَما ای کَسی کَه پنجا رُوّیوَه وَنُو لَه خاوای مَکرْ اَمْ پنج رُوژَه پی بکَیتْ خجالَتْ که رُویوُ کاری درُسْت نکرد طَبْل بار کردنیانْ دالیو باری دُرس نکرد خوشبیرینْ صُبْحَینی بار کُننَه دکریتوه پیادَه لَه ری هر کَسی هاتْ عمارَتی نُوی درُس کرد رویو مَنْزلی بَه یکی سپارْد واوْ یکی وبج هَوَسیکی وی وَهای نُخَنَه کرد لَمْ عمارَتَ کَس نَیْ برده سَرْ رفیق بی دَوام دوس مَدیرَه بُو دُوستی لایق نیَه اَمْ عذرْ کُننَده مایَه زِنْدگانی اِنْسانْ زکَه تا باهِستَه دَرْوات چه خفتی هیَه واَکَرْ کُشادْ بوی وَها که نه توانی بوسیتْ بویژه لَه حیاتْ دُنیا دَس شُبوره واَکَرْ بوسیتْ وَها که کُشادْ نَبیتْ اَکَرْ دل لَه عُمْر هَل کَنی لایق چوارْ طَبع خلاف کُننَده وسرکیش پنجروژ بیکو خوش دبن اَکَرْ یکی لَمْ چوارَ غالبْ بُونْ کیانْ شیرینْ دَرْویتَ دَرْ لَه قالبْ بی شک پیاوی داناى نَواوْ لَه سَر زندگانی دانا نیتْ دل چاک وخرابْ وَختی دَبی لَمرن خوشا بَاحْوالْ اوکَس که کُوی چاکی بباتْ برکْ کیف خوشی بکُور خوتْ بنیره کَسْ لَه پا شوه نُو لَه پیشا بنیره عُمْر بفره رُوژْ تاوسانْ کَمی ماوَه خواجَه هشْتا مغْرُورَه اَیْ خالی دَس رُویو اَبازارْ دترسْم میزَرَه خوتْ دَرْ نَیْ نیتْ هَرْ کَه کیلاوی خَوْی بوزی خوارْد لَه وَخْت خرمانا وَبی هیشو بچینَوَه نصیحتْ سَعْدی بکوی کیانْ بژنَوَه ری وَهاتَ پیاوْ بَه برو لَهْ پاش فکر کردنْ کم مَعْنا صَلاحمْ وَها زانی لَه جیکای دانشتنی دانیشمْ وَدابنَه لَه رفاقتْ بچنموه وَدفزَمْ لَه قصانْ بَلاو بشوم ولَمو پاش بَلاوْ نیمْ زوانْ براوْ لَه کوشیکا دانشتو کَرْ ولالْ چاترَه لَهْ کَسی کَه زَوانی لَه حکْما نَوبتْ تا کَه یکی لَه

دُوسْتَان کَه له گژاوَه دا اَنِیسِی منْ بُو وَلَه حجْرَه دا هاو نشِینِی من بُو بَقاعِدَه رابُورُو له دَرْک هات نِیو هَرْ چَنْد صُحْبَتْ کَیْف خَوشِی دَرْهِینا وَفَرْشْ مَیْل کرْدنی داخْتِ جوابمْ نَداوَه وسَرْم لَهْ زانُوی عَبْد اَبتی هَلْ نَکْرت بَعِینجرِی تَماشای کرد وُتِی الیسَه کَه اِمکان وُتنتْ هَیَه ملِی ایْ برا بلطف وبَچاکی کَه مَبْحَیْ کَه قاصِدی اَجَل بکاتْ بَحُکم ضَرُورَتْ زوان دکَیشِیتَ نِیووَه



VERBESSERUNGEN.

Seite XVII,	Zeile 4	*lies*	le̱glé̱g *statt* leglé̱g
» XIX	» 10 *von unten*	»	verstorbenen
» XXII	» 13	»	von denen 6 lang und kurz, die übrigen 3 nur kurz
» XXIX	» 16	»	Recommended
» —	» 22	»	physiologische
» 44	» 2 und 3	»	χianéte *statt* h̆ianéte
» 48	» 5	»	kir » ǩir
» 50	» 12	»	D́é̱wi » Dé̱wi
» 86 *in der Uebers.*	Z. 1	»	Soldaten » Sotdaten

» 103 Zeile 3 *liess* داْخْتْ كردنيِ *statt* داْحْتِ كردنى

FORSCHUNGEN

ÜBER DIE

KURDEN

UND

DIE IRANISCHEN NORDCHALDÄER

VON

Peter Lerch.

ZWEITE ABTHEILUNG

Kurdische Glossare, mit einer literar-historischen Einleitung.



St. Petersburg.
1858.

Zu beziehen durch Eggers et Comp. in St. Petersburg, S. Schmidt in Riga und durch Leopold Voss in Leipzig.

Preis: 60 Cop. S. = 20 Ngr.

Gedruckt auf Verfügung der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften.

Im Mai 1858.

K. Wesselovsky,
Stellvertretender beständiger Secretair.

VORWORT.

Dieser Abtheilung habe ich nur wenige Worte voranzuschicken. Das Nothwendige, was man bei der Benutzung der hier mitgetheilten Glossare zu wissen nöthig hat, ist in der Einleitung gesagt worden, in welcher ich zugleich bemüht gewesen bin, eine gedrängte Geschichte des Studiums der kurdischen Sprache in Europa zu geben.

Die von mir versuchte Vergleichung kurdischer Wörter mit denen anderer iranischen Sprachen war anfangs nicht für den Druck bestimmt. Ich hatte sie für mich ursprünglich zu dem Zwecke angestellt, um vermittelst derselben eine genauere Einsicht in die Lautverhältnisse der einzelnen mir bekannten kurdischen Idiome und Dialecte zu gewinnen. Wenn ich auch weit davon entfernt bin, alle jetzt schon möglichen Vergleichungen kurdischer Wörter innerhalb der iranischen Sprachen angedeutet zu haben, so entschloss ich mich dennoch dieses Material, auf welches ich ohnehin mich in der Lautlehre öfters berufen muss, allgemein zugänglich zu machen. Am häufigsten sind natürlich die Vergleichungen mit dem Neupersischen, aber auch selbst nach dieser Seite hin habe ich lange nicht Alles erschöpft, was zu leisten möglich wäre. Nächst dem Neupersischen sind von lebenden iranischen Sprachen das Afghanische und Ossetische am zugänglichsten, da ein glücklicher Anfang zur lexicalischen Bearbeitung dieser Sprachen, wie längst bekannt, bereits gemacht ist.

Aus dem Huzvâresch konnte ich erst in den Nachträgen Wörter anführen, weil der Druckerei der Kaiserlichen Academie sogenannte Pehlevitypen erst einige Monate nach dem Beginne des Drucks dieser Abtheilung zu Gebote standen.

Schliesslich muss ich mich noch entschuldigen, den in der Einleitung, S. 77, versprochenen Index jetzt noch nicht liefern zu können. Mit den Vorbereitungen zu einer wissenschaftlichen Reise beschäftigt, war ich verhindert denselben auszuarbeiten. Aus demselben Grunde muss auch die Veröffentlichung meiner Forschungen über die Kurden für jetzt unterbrochen werden. Obgleich ich meinen Studien in diesem Augenblicke eine neue Richtung zu geben mich veranlasst sehe, so hoffe ich doch, dass es mir zugleich möglich sein wird, die Wissenschaft des Iranismus nach einer andern Seite hin nach Kräften zu fördern.

St. Petersburg, den 18. März 1858.

P. Lerch.

INHALTS-VERZEICHNISS.

EINLEITUNG

IN DAS GLOSSAR DER KURDISCHEN MUNDARTEN

Kurmāṅḍi UND Zazá.

In der Einleitung soll zunächst besprochen werden, was bis 1857 für die Kenntniss der kurdischen Sprache geleistet worden ist. Darauf wird eine kurze Uebersicht über die Mundarten des Kurdischen und die uns bisher bekannten iranischen Sprachen folgen. Am Rande füge ich die im Wörterbuche gebrauchten Abkürzungen bei.

I. GRAMMATICA E VOCABOLARIO DELLA LINGUA KURDA COMPOSTI DAL P. MAURIZIO GARZONI DE' PREDICATORI EX-MISSIONARIO APOSTOLICO. ROMA MDCCLXXXVII [1]). NELLA STAMPERIA DELLA SACRA CONGREGAZIONE DI PROPAGANDA FIDE. CON LICENZA DE' SUPERIORI. (288 SS. 8°). Sechs Jahre also nachdem Schlözer den Wunsch ausgesprochen hatte, dass die Sprache der Kurden an's gelehrte Tageslicht kommen möchte [2]), erschien das Werk, dessen Titel wir hier G.

---

1) Die hier von mir getroffene Reihenfolge ist eine chronologische. Obgleich der erste Band der Linguarum totius orbis Vocabularia comparativa in den ersten Tagen des Jahres 1787 erschien und die Vorrede von Pallas das Datum «29. Dec. 1786» trägt, so glaubte ich dennoch die Arbeit Garzoni's in dieser Uebersicht oben an stellen zu müssen, da der Pater seit 1764 18 Jahre lang in Kurdistan lebte und während dieser Zeit die Erlernung der kurdischen Sprache sich angelegen sein liess. Ausserdem trägt das Decretum der Propaganda, welches den Druck der Arbeit Garzoni's verordnet, das Datum des 27. November 1786.

2) S. Schlözers Abhandlung «von den Chaldäern» in Michaelis Repertorium für Biblische und Morgenländische Literatur. Th. VIII (1781) S. 113 — 176, welche er mit den Worten schliesst: «Sollten die Chaldäer (oder auch die Kurden) über lang oder kurz das Glück haben, dass ihre Sprache ans gelehrte Tageslicht komme; sollte

ausgeschrieben. Die Nachricht von dem Erscheinen desselben gelangte schon im Jahre 1789, wie später von mir näher angegeben werden soll, (durch Michaelis) an das gelehrte Publicum Deutschlands. Eine bibliographische Angabe des Inhalts übergehe ich hier, weil sie schon vom Prof. Rödiger in den Kurdischen Studien (s. Zeitschr. f. d. Kunde des Morgenlandes Bd. III S. 17) gegeben worden ist. Ueber den Zweck seines Buches spricht sich Garzoni selbst aus: er schrieb für Missionäre. Er sagt (s. Prefazione S. 7.): «Der erste Missionär, der sich in Kurdistan niederliess, war der Pater Leopoldo Soldini, ein Dominicaner, und zwar seit 1760; seine Tage beschloss er in der Stadt Záko (Zaχu am H'abúr), in dem Gebiet von Amadia, im Jahre 1779. Der zweite war ich, welcher Mossul, nachdem diese Stadt mit andern Missionären versehen worden, im J. 1764 verliess und sich nach Amadia begab. Ich kann nicht sagen, wie schwer mein Stand gewesen ist und wie mühselig

---

über kurz oder lang ein Chaldaisches Wörterbuch erscheinen ....» Schon vor Schlözer hatte Michaelis (Joh. Dan.) in seinen «Fragen an eine Gesellschaft gelehrter Männer, die auf Befehl Ihro Majestat des Konigs von Danemark nach Arabien reisen. Frkf. a. M. 1762. 8°. (französisch: «Recueil de Questions proposées à une Sociéte des savants, qui par ordre de Sa Majesté Danoise font le voyage de l'Arabie. Amsterd. et Utrecht. 1774. 4°.») die nach Vorderasien Reisenden auf die Sprache der Kurden aufmerksam gemacht (s. deutsche Ausgabe S. 220, franz. Ausg. S. 152). Zwei Jahr später, also 1764 (s. A. L. Schlözers Leben von ihm selbst beschrieben. Göttingen. 1802. S. 274) reichte Michaeli's grosser Schüler der Kaiserin Catharina II den Plan zu einer Reise in den Orient (bekanntlich Schlözers Ziel, das ihn nach Russland trieb) und den Plan zu einer alten russischen Geschichte ein. In dem ersten, welcher in russischer Sprache in dem Journal des Ministeriums der Volksaufklärung (Журналъ Министерства Народнаго Просвѣщенія) T. XXV (1840), Abth. V. S. 1—4 gedruckt ist, sagt Schlözer, welchem die Fragen von Michaelis, wie aus einem Citat im Plan selbst zu ersehen ist, bekannt waren: «Wenn man wünscht und es mir möglich ist, so will ich bis nach Persien vordringen, die Umgegenden des Euphrat und Tigris sehen und über das Kaspische Meer oder den Pontus Euxinus zurückkehren.» Schlözer hatte auch schon hier gewiss die Kurden im Auge. Pococke's und Otters Reisen werden ihm gewiss bekannt gewesen sein, und diese beiden Reisenden berichten Manches über die Kurden, was schon damals für dieselben lebhaftes Interesse bei denen erwecken musste, die ihr Augenmerk auf die Ethnographie und Geschichte Vorderasiens lenkten. Es ist bekannt, dass Schlözer seine so lange gehegte Lieblingsidee nicht ausführen konnte. Es war ihm vorbehalten über die Geschichte eines andern Theils der Erde, des Nordostens von Europa, neues Licht zu verbreiten.

es war, eine Sprache völlig ohne alle Hülfe einer Grammatik oder von irgend welchen Büchern zu erlernen, da die Kurden in ihrer Schrift sich der persischen Büchersprache bedienen, so wie es unter ihnen auch keine Gelehrte giebt. Die Christen unter ihnen machen in ihren Büchern von ihren respectiven Sprachen Gebrauch, d. h. die Nestorianer bedienen sich der chaldäischen [3]), die Jacobiten der syrischen, die Armenier der armenischen, diesen allen muss aber das Kurdische nicht nur wegen des Verkehrs mit den Muhammedanern, sondern auch wegen der eigenen Interessen, die sie bei ihren Patronen zu vertreten haben, geläufig sein.

«Nachdem ich die angedeutete Schwierigkeit bedacht und das Kurdische in so weit, als es einem Europäer möglich, mir angeeignet hatte (mehr als 18 Jahre habe ich mit den Kurden verkehrt), entschloss ich mich, zum Nutzen späterer Missionäre, eine Grammatik und ein Wörterbuch zusammen zu stellen. Anfangs schreckte mich solches Unternehmen, indem ich aber darüber weiter nachdachte, so wie die ganze Redeweise der Kurden im Einzelnen mir vergegenwärtigte, gelang es mir endlich nach vielen Mühen mir eine Idee zu bilden, in welcher Weise die Grundzüge der Grammatik zu geben seien. Ich gestehe es, dass diese Grammatik in keinem ihrer Theile vollkommen ist und hoffe daher auf die Nachsicht verständiger Männer, weil ich der erste gewesen bin, welcher, ohne Jemandes Hülfe, ohne etwaige in dieser Sprache geschriebene Bücher, es gewagt hat, die Kenntniss einer Sprache, die bis dahin unbekannt geblieben war, an das Licht zu bringen, zu keinem andern Zwecke, als um künftigen Missionären behülflich zu sein. Es wird mir daher Niemand absprechen können, dass ich mit meinem Werke die Vervollkommnung dieser Arbeit demjenigen erleichtert habe, der mit der Zeit von dieser Sprache Gebrauch machen könnte. Wenn es auch wünschenswerth, obgleich nicht leicht zu erreichen ist, dass die Missionäre die eigenen Sprachen der Christen kennen, so wird doch zu deren Aneignung zu viel Zeit nöthig sein; auch würde ihnen die Zeit zur

3) d. h. neusyrischen.

Erfüllung ihrer Pflicht, nämlich zur Unterweisung und Erleuchtung dieser Christen, fehlen; um diese Pflicht ausüben zu können genügt aber die Kenntniss des Kurdischen.

«Ausserdem ist Kurdistan, als ein Land, das auf der Grenzscheide zwischen Persien und der Türkei liegt, verschiedenen Umwälzungen unterworfen, so dass die Missionäre vielleicht gar gezwungen werden könnten, es zu verlassen, und dass einige Jahrhunderte hingehen, bis sie wieder von Neuem dort Eingang finden. In einem solchen Falle wird mein Buch erwünscht sein und als Hülfsmittel dienen, um die ersten Elemente der von mir behandelten Sprache sich anzueignen. Man würde sonst mehr Zeit verlieren, als man sich vorstellen kann.

«Mit diesen Absichten habe ich mich an die Zusammenstellung einer Grammatik und eines italienisch-kurdischen Wörterbuchs gemacht. Ich bitte daher Jeden um wohlwollende Nachsicht, wenn ich in manchen Punkten gefehlt; Andere werden im Stande sein, den Mängeln meines Buches abzuhelfen.»

Eine solche Bescheidenheit, wie sie sich in den Worten des Paters hier ausspricht, bestimmt für uns den Standpunkt, von dem aus wir seine Arbeit zu beurtheilen haben. Wir können uns nicht verhehlen, dass seine Grammatik, die kaum 40 Seiten einnimmt, sehr lückenhaft ist und manche Irrthümer enthält, dass er an die von ihm behandelte Sprache zuweilen den Maasstab seiner Muttersprache oder des Lateinischen legt, dass dieser Theil seines Buches überhaupt fur einen Sprachforscher ungenügend ist, dass er demselben einen grösseren Dienst geleistet hätte, wenn er treu nachgeschriebene Erzählungen in kurdischer Sprache mit genauer Interlinear-Uebersetzung in sein Buch aufgenommen hätte, auf der andern Seite muss ich aber gestehen, dass sein Wörterbuch und die kurdischen Idiotismen, die er in demselben, so wie an verschiedenen Stellen der Grammatik niedergelegt hat, einen nicht unbedeutenden Schatz kurdischen Sprachgutes ausmachen, der demjenigen, der an Ort und Stelle das Kurdische kennen zu lernen Gelegenheit hat, sehr zu statten kommen und das Studium der Sprache erleich-

tern muss. Das Urtheil, welches der protestantische Missionär Hörnle über das Buch seines katholischen Vorgängers in Kurdistan fällt, hat schon Herr Prof. Rödiger ungerecht genannt. Hörnle (sieh Baseler Missions-Magazin 1836, S. 491) sagt, die Grammatik sei «von geringem Werth für die Erlernung der Kurdensprache, da die kurdischen Wörter in der Formlehre sowohl (die Syntax mangelt), als in dem angehängten Vocabularium nur mit italienischen Charakteren geschrieben sind, was die richtige Aussprache für einen Nichtitaliener sehr erschwert». «Auch, sagt er, fühlt man der Grammatik ab, dass sie ohne Kenntniss der persischen Sprache geschrieben wurde, welches für richtiges Verständniss des Kurdensprache unentbehrlich ist.» Was den letzten Vorwurf anbetrifft, so hat Garzoni, wie schon Herr Rödiger bemerkt, sehr wohl daran gethan, nicht auf das Persische Rücksicht zu nehmen, «weil ihm das leicht den empirischen Blick und die unbefangene Ansicht des Materials der Sprache hätte trüben können.» Wer mit Kenntniss des Persischen an das Studium des Kurdischen geht, überwindet die ersten Schwierigkeiten gewiss leichter, läuft aber zugleich Gefahr, seinen objectiven Standpunkt zu verrücken, wenn es auf philologische Sicherheit bei der Auffassung ankommt und er dabei nicht bemüht ist, die Sprache, um die es sich handelt, vorzüglich aus sich selbst zu erklären. Verwandte oder solche Sprachen, aus denen manches Gut entlehnt ist, darf man nicht anders, denn als secundäre Hülfsmittel, gebrauchen. — Von den eigenen Bemühungen des Missionärs Hörnle, von denen uns übrigens keine Resultate vorliegen, werde ich noch später reden. Hier soll sein Urtheil über Garzoni's Buch in Betracht gezogen werden. Hörnle vergass, dass er es nicht mit dem Dialect zu thun hatte, den Garzoni zu seiner Darstellung gewählt hat, dass Garzoni nur für Italiener schrieb, dass ferner, hätte dieser bei seiner Transcription kurdischer Wörter die lateinische Aussprache der Buchstaben zu Grunde gelegt, er sich einen grossen Vortheil hätte entgehen lassen müssen, weil das Italienische manche Consonanten mit dem Kurdischen gemein hat, die dem Lateinischen fehlen, oder wenn er das arabisch-persische Al-

phabet gebraucht hätte, die Transscription in dasselbe ohne eine andere mit europäischen Buchstaben, wegen der Unmöglichkeit die Vocale durch arabisch-persische Zeichen genau darstellen zu können, höchst mangelhaft geblieben wäre.

Garzoni hat den Dialect von Amadia seinem Werke zu Grunde gelegt. Er nennt die Aussprache der Kurden von Amadia «la più pulita», im Vergleich mit der in Bitlis, D̮ulamerk, den Bohtan-Gebirgen und in Suleimania (s. pref. S. 5). Einige Seiten früher (S. 3) sagt er, dass die kurdische Sprache für das Ohr nicht unangenehm sei. Von der Verwandtschaft der kurdischen Sprache mit der persischen hat er noch keinen ganz richtigen Begriff, denn er sagt (S. 3), «Trae la sua origine dalla Persiana, che coll'andar del tempo si è corrotta appropriandosi molte parole Arabe, alterate unitamente ad altre frasi, e parole Caldee, così che da più secoli se ne formò una lingua distinta affatto dalle altre, e prese un nomo proprio.» Diese Worte scheinen zu verrathen, dass Garzoni einige Kenntniss vom Persischen und Arabischen hatte, vielleicht aus Handbüchern, deren es damals in lateinischer Sprache mehrere gab und mit welchen er sich wahrscheinlich noch vor seiner Abreise in den Orient bekannt gemacht hatte. Doch scheint mir, dass er dem Arabischen mehr Aufmerksamkeit geschenkt hat, als dem Persischen.

Was Garzoni's Umschreibung der kurdischen Wörter anbetrifft, so spricht er sich über die Principien, die er dabei befolgt hat, selbst aus (S. 11, 12), bleibt ihnen aber nicht streng getreu, wie schon Professor Pott (Zeitschr. f. d. Kunde des Morgenlandes Bd. III. S. 26) bemerkt hat. Ich füge hier eine Tabelle bei, welche Garzoni's Umschreibung der kurdischen Consonanten veranschaulichen soll. Die Länge der Vocale bezeichnet er zuweilen durch den gravis, den Accent nicht immer. Ein Komma zwischen zwei Konsonanten eines Wortes bezeichnet bei ihm einen u n b e s t i m m t e n Vocal, der nach seiner Aussage an das e streift. Einen andern unbestimmten Vocal, der an das i streift, lässt er unbezeichnet (z. B. mst Faust). o̤ und ṳ sind bei Garzoni nicht vertreten.

ȟ	ist vertreten durch hh	n	ist vertreten durch n
h	« « « h, zuweilen unbezeichnet geblieben	š	« « « sc, sci vor a, o, u; ss od. s vor k
q	« « durch k	ž	« « « z, s, z̈, ẍ
k	« « « k, q, k̲	s	« « « s, zz
g	« « « gh, g̅h̅	z	« « « z, z̈
ṅ	« « « n, ngh	r	« « « r
χ	« « « k̅, q̈, q, qu	l	« « « ḷ
γ	« « « g̅h̅, gh	p	« « « p
ṭ	« « « c, ci vor a, o, u	b	« « « b
ḍ	« « « g, gi « a, o, u, g̈	m	« « « m
y	« « « j, i	f	« « « f
t	« « « t, tt	v	« « « v, f
d	« « « d	w	« « « vv

Anmerkung. Aus typographischen Rücksichten setze ich beim Citiren aus Garzoni für q̈ - χ, für g̈ - ḍ, für z̈ und ẍ - ž, für g̅h̅ - γ.

Noch zu bemerken ist, dass Garzoni hh und h gewöhnlich nach dem Vocale stellt, vor denen sie zu lesen sind.

Es bedarf kaum der Bemerkung, dass hier die einzelnen Irrthümer, die sich Garzoni in seiner Grammatik hat zu Schulden kommen lassen und die wir ihm gar nicht verargen dürfen, nicht nachgewiesen werden können[4]). Solches wird von mir gehörigen Ortes, wenn ich an die grammatische Behandlung der Sprache gehe, geschehen. Das Wörterbuch Garzoni's aber zeigt, dass er des Kurdi-

4) Nur auf Einiges will ich hier aufmerksam machen. In seinem Wörterbuche so wie Grammatik S. 49 u. flg. übersetzt Garzoni die Adverbia meistens in einer Form, die einen ganzen Satz darstellt, z. B. S. 49 *bene* - kangia, S. 52 *meno* - kima, S. 54 *tardo* - dreng̅h̅a, S. 155 *giustamente* - dresta, S. 193 *niente* - nina, denn diese Wörter bedeuten: ist gut (schön), ist wenig, ist spät, ist recht, es ist nicht. Das a am Ende der angeführten Wörter entspricht dem persischen است. In dem westlichen Kurdistan (d. h. in den von mir aufgezeichneten Texten) hat sich dies a zu e geschwächt. Auch Adjectiva führt Garzoni in dieser Form an. Das Praefix be (oder ba, bo, bu, bv), das nach ihm zur Bildung der Praesensform der Verba dienen soll, habe ich in der Form für das Futurum angetroffen. Ich glaube allein aus Garzoni's Buch nachweisen zu können, dass im Dialect von Amadia dieses Praefix nicht für das Praesens gebraucht wird.

schen in nicht geringem Grade mächtig gewesen sein muss. Wenn man seine Transscriptionsweise begriffen hat, so kann man viel aus dem Buche lernen. Künftige Reisende, welche Gelegenheit haben werden, die Mundart der Kurden von Amadia kennen zu lernen, sollten es sich angelegen sein lassen, Garzoni zu verificiren und zu vervollständigen. Dazu wäre aber nöthig, dem Wörterbuch eine neue Anordnung, nämlich nach dem Kurdischen, zu geben, damit die verschiedenen Bedeutungen, in welchen ein oder das andere Wort gebraucht wird, gleich übersehen werden können. Hier soll uns eine andere Frage beschäftigen, nämlich die: wie sich der von Garzoni bearbeitete Dialect zu dem Kurmáńd̯i, wie ich es habe kennen lernen, verhält? Um dies Verhältniss zu veranschaulichen, setze ich einige kurdische Begrüssungsformeln und Redeweisen, so wie einen Theil des grösseren Gespräches aus Garzoni hierher, und füge dazu meine eigene Transscription mit den Abweichungen in den Formeln und Redeweisen, wie ich sie an den das Kurmáńd̯i redenden Kurden in Roslawl' bemerkt habe.

Garzoni S. 62.

Cerimonie, e saluti all'uso kurdo.

Sabahh'l k̄er.	Sabáh̔ il χeir.
Ni,vro'l k̄er.	Nívro il χeir.
Ivári'l k̄er.	Evári il χeir.
Kéifáta ciáva?	Keífa te̱ t̯áva (oder t̯ávana)?
Ahhle ta?	H̔äle te̱ (sc. t̯áva)?
Kangia. Tu ciáva.	kánd̯e; tu t̯áva.

Alla mattina.	Guten Morgen!
Vicino a mezzo giorno.	Guten Tag! (eigentl. «g. Mittag.»)
Tempo di vespero.	Guten Abend!
Come stai?	Wie ist deine Gesundheit?
Lo stato tuo? (s'intende *come è*)	Dein Befinden? (sc. wie ist es).
Bene. Tu come?	Gut. Wie befindest du dich?

Alahhm d'allah. Kangia.	šu̯ker Xodé; kánd̯e.
Scuker Xodé. Kangia.	
K̄éir ati.	χeir hāti.
Ser sere me̱n at.	se̱r sé̱ri min hat.
Ser ciáve men at.	se̱r t̯áve min hāt.

S. 63. *Augurj obbliganti.*

Xodé scogholetá rast init.	Xodé šoγúle te̱ rást bíne.
Xodé b,elit kvrv tá.	Xodé behe̯le kúr'u te̱.
Xodé t'avežkét.	Xodé te bāveže.
Xodé ež tá ražibít.	Xodé ž te̱ rāzi be.
Xodé Dáuleta ta mazen b,két.	Xodé dáuleta te̱ me̱zín bi̯ké.
Az k̄orbáne tá.	e̱z qurbāni te̱ (oder té̱me)
Az koláme tá.	e̱z gulāmi te̱ (oder té̱me.)

S. 65. *Termini supplichevoli.*

Katera Xodé.	χáteri Xodé.

Grazie a Dio bene.	Gott Lob, gut.
Ringraziato Dio, bene.	
Ben venuto.	Willkommen.
Sopra la mia testa sei venuto.	Ihr seid mir willkommen.
Sopra li miei occhj sei venuto.	Ihr seid mir willkommen.
Iddio conduca a buon fine i tuoi affari.	Gott stehe dir bei in deinem Geschäft.
Iddio lasci vivi i tuoi figlj.	Gott erhalte deinen Sohn.
Iddio ti conservi da ogni male.	Gott bewahre dich.
Iddio sia contento di te.	Gott sei mit dir zufrieden.
Iddio aggrandisca le tue ricchezze.	Gott vermehre deinen Reichthum.
Jo sono vittima tua.	Ich bin dein Opfer.
Jo sono servo tuo.	Ich bin dein Diener.
Per amor di Dio.	Um Gottes Willen.

Katera Peghamber.	χáteri peíγamber.
Katera Āisa.	χáteri Isá.
Katera Músa.	χáteri Musá.

S. 66. ***Modo di giurare.***

Sere tà.	ser séri te.
Sere men.	ser séri min.
Ser kvrv tà.	ser séri kúr'u te.
Ser babe tà.	ser séri bávi te.

S. 70.

Ahhkaftina be'i,n dv agha musulma'n Ismàel u Mustafà.	Ismaél u Mustafá aγá musulmanán hev u dínra qisé dikérin.
I. Salàm ālеik.	Selám aleíkum.
M. Āleik salám, u rahhmét Allah.	— Aleíkum eselám u rahmet Xodé.
I. Sabahh'l ker. Keifàta ciàva.	Sabáh il χeir. Keífa te táva?

Per amor del Profeta.	Um des Propheten Willen.
	Um Jesu Willen (zu Christen).
	Um Mosis Willen (zu Juden).
Testa tua.	Bei deinem Haupte.
Testa mia.	Bei meinem Haupte.
Testa del tuo figlio.	Bei dem Haupte deines Sohnes.
Testa del tuo padre.	Bei dem Haupte deines Vaters.
Discorso tra due signori maomettani Ismaele, e Mustafà.	Gespräch zwischen zwei muhammedanischen Vornehmen Ismael und Mustafa.
I. Pace a te.	Friede sei mit dir.
M. A te pace, e misericordia di Dio.	— Der Friede und die Barmherzigkei Gottes sei mit dir.
I. Buon giorno. Come stai?	Guten Morgen. Wie ist dein Befinden?

M. Scuker Qodé kangia, Tu ciàva.

I. Scuker Qodé.

M. Atina ta, Ansciallah, k̄éira.

I. Ansciallah k̄éira. Járimen āziz. Az atum nek ta kater iek pesciára, niàsum dele tá kangia ghel men; u penavastum péidakem iek ež tà amíntera.

M. Ser sere men. Bu kalméta ta ciú taksír nakém.

I. Qodé t'avéz ket. Te āges naka, egher bu tà bezium cié ser men at.

M. Taklif b,ela k,nàrek, au, béin ma, batàl.

— Šu̯ker Xodé, kánḍa, tut' va?

Šu̯ker Xodé.

— Hătina te̱, išaláh, χeir be.

Išaláh, χeir be. Dősti min azíz, e̱z hátim ḍem te χăteri pu̯rsi yek; zănim tu me ħaz dekí; e̱z ne̱kănim peída kim y̌éki ž te̱ amíntere.

— Se̱r sḙri min, že χi̯zméti te̱ e̱z ti̯štik teksír năkim.

Xodé te băveže; āḍés me̱ke, e̱k téra bi̯bē̱zim tu̯ma min hăt.

— Teklíf behe̱le, bé'in me̱ lazím ni̯ne.

M. Grazie a Dio bene. Tu come?

I. Ringrazio Dio.

M. La tua venuta, piacendo a Dio, è in bene.

I. Piacendo a Dio, in bene. Amico mio caro, io sono venuto da te per una domanda; connosco il tuo buon cuore verso di me; e non posso trovar uno più fedele di te.

M. Volentieri. Per servirti a niente risparmio.

I. Iddio ti conservi. Non attediati, se ti dirò cosa sopra di me è venuto.

M. Lascia le ceremonie da parte, queste tra noi sono inutili.

— Gott sei Dank, gut, wie ist dein (Befinden)?

Gott sei gedankt!

— Gebe Gott, dass dein Besuch glücklich sei!

Gebe Gott, dass er glücklich sei! Mein theurer Freund, ich komme zu dir wegen einer Angelegenheit; ich weiss, dass du mir gut bist, ich kann (auch) keinen treueren als dich finden.

— Bei meinem Haupte, um dir zu dienen spare ich nichts.

Gott erhalte dich; sei nicht unwillig, wenn ich dir sage, warum ich gekommen bin.

— Mache keine Umstände, unter uns sind sie überflüssig.

I. Ghoh b,déi bu men. Bu tà ammo eskara bezium. Par Mir me vererkiria ser ciàhr ghund kater draf bestinum. Men bavérkíria, ke kes ehhsiàrnàbit, men stànd ahzàr ghrus zéida bu men; Meróvek ghund (nazànum kiia) skajàt da nek Mir. Au ahhzer ež men kerba vekíria, me derekast, pasi ke taláukiria male men, u stand ammo paz, u ester; Nuk tu feker beka, ciàva az sciàpezra, āzkem ke tu niscan déi bu men cié lazem cebekem.

M. Del Qo karab naka. Ālàḍ

Góe χóe bịdé be min. Ẹz téra hẹmu bịbẹ̄žim. Sáli ṭu'íne Mir méra ẹmír kir ke saliáni ṭār gund berẹ́v kim. Me ıṅaṅmíš bu, kes zẹ χau rā nẹbía, girt hezár gorúš že min. Yek mẹrú'i gund, nezānim kíye, χabér dā ba Mir. Mir we šúnda be ḥịrs hāt, me bedér ket, pāše māli min talán kir, hẹ́mu pāz u qaṭír girt . . . .

Ẹz doχoázim tu méra nišán bịdí, ṭè lazíme ẹz tẹ̄ bekím.

— Díli χo γeráb mẹ́ke. Ilāḍi

I. Ascoltami; ti dico il tutto apertamente: L'anno passato il Principe mi mandò sopra quattro villaggi ad esiggere il danaro. Jo non credendo d'essere scoperto, ho preso mille piastre di più per me; un uomo dei villaggi (non so chi sia) diede l'accusa appresso il Principe questo andò subito in collera contro di me, mi ha banaito, dopo aver saccheggiata la mia casa, e prese tutte le pecore, e muli; Ora tu pensi, come sono imbrogliato; desidero, che m'insegni cosa devo fare.

M. Non perditi di coraggio. Il ri-

Höre mich an. Ich will dir Alles erzählen. Im vergangenen Jahre befahl mir der Mir die Abgaben von vier Dörfern einzusammeln. Ich glaubte, dass Niemand es bemerken würde, und nahm tausend Piaster für mich. Jemand aus einem Dorfe (ich weiss nicht wer), hinterbrachte es dem Mir. Dieser gerieth (darüber) sogleich in Zorn, jagte mich weg, darauf plünderte er mein Eigenthum, nahm alles Vieh und alle Maulthiere . . . .
Ich wünsche, dass du mir rathest, was ich zu thun habe.

— Lasse den Muth nicht sin-

avì zahhmét nína. Au rengh cebka. Benévisia iek maktúb bu Malkoi, u ghel maktúb vererbeka dv kisa, u krarbeka, egher scioghóletá pek init seh kisa k'idi; amma au bessa nina am lazem vererkei iek diári bu Mira ež rengh aví, kater ghel Mir ahhkāvit, ke ciu giàr be del aví naket.

I. Bu Mir testeki t,vét.

M. Mālúm. Au kefsa.

I. Nezànum cié le dém.

wi zehmét nine. Au reng tē biké. Benevisé yek mektúb be Mālχoi, be mektúb bešíne du kise u keriār biké, ek šuγúle te rāst bíne, kiséki sēsiān; hém'a ek váya bes nine, pāše lazím be tu bešíni diāri yek ba žéni Mir χāteri Mírra qisé biké, be te díli wi nāke.

Mir tístik doχoáze?

— Va rāste.

Nézānim te le dim.

---

medio non è difficile. Fa così. Scrivo una lettera al primo Ministro, e con la lettera manda due borse con la promessa, se aggiusterà li tuoi affari d'altre tre borse; Ma questo non basta, bisogna anche mandare un regalo alla Principessa da pari suo, acciò che parli col Principe, il quale non la lascia mai disgustata.

I. Per il Principe qualche cosa vi vorrà?

M. Certamente. Questo è chiaro.

I. Non so cosa darli.

M. Il primo Ministro ti scriverà ciò, che bisogna.

ken. Das Mittel dazu ist nicht schwer. Verfahre folgender Maassen. Schreibe einen Brief dem Dorfältesten, mit dem Briefe schicke zwei Seckel, und verspreche für den Fall, dass er deine Angelegenheit wohl leitet, einen dritten, wenn dies aber nicht hinreicht, wird es nöthig sein ein Geschenk der Frau des Mir zu senden, damit sie mit dem Mir spreche, sonst thut sie nichts.

Also der Mir will Etwas haben?

— Gewiss.

Ich weiss nicht was ich ihm geben soll.

— Der Dorfälteste wird dir schreiben, was nöthig ist.

M. Malk̄oi bu tà benévisit, cié lazem.	— Mālχoi téra benevisé ţ̆e lazíme.
I. Kiva péida kem enda draf?	Le kú'i end pe̱rān peída bekím?
M. Tu Meróvi sciàter nína.	— Tu me̱rú'i zū be zū nįni.

I. Dove troverò tanto danaro?	Wo soll ich so viel Geld hernehmen?
M. Tu non sei uomo svelto.	Du bist kein gewandter Mann.

Da Garzoni's Buch nie in den Buchhandel gekommen ist, so braucht man sich nicht zu wundern, dass die Orientalisten, welche ihre Aufmerksamkeit den Sprachen Vorderasiens damals schenkten, erst zwei oder drei Jahre nach seinem Erscheinen über das Werk des römischen Missionärs Nachricht gaben. Zuerst geschah dies, wie schon bemerkt, durch Joh. Dav. Michaelis in seiner Neuen Orientalischen und Exegetischen Bibliothek. Theil VI. Göttingen 1789. S. 153 — 177. Nachdem Michaelis den Inhalt des von ihm angezeigten Buches ausführlich besprochen, zieht er den Schluss, der sich ihm aus der Betrachtung der kurdischen Sprache für die Geschichte darbot, nämlich: «die Kurden gehören zu dem grossen Medisch-Persischen Völkerstamm; und wenn sie Abkömmlinge der alten Chaldäer sind, die ehemals auf diesen Gebürgen wohnten, so waren auch diese ein mit den Persern und Medern verwandtes, von Assyriern, Syrern und Babyloniern aber, in Sprache und Abkunft ganz verschiedenes Volk. Das Kurdische bestätigt folglich die Sage der morgenländischen Geschichtschreiber von der Verwandtschaft dieser Völker, so wie die von Herrn Hofr. Schlözer im Repert. VIII. St. S. 161. gegebene Vorstellung von der Verwandtschaft ihrer Sprachen. Ohne historischen Nutzen ist also diese Entdeckung nicht.» Michaelis schliesst mit einer Vermuthung, die sich jetzt, namentlich nach der Bekanntschaft mit dem Zazá-Idiome, bestätigt. Er sagt nämlich: «ob nicht vielleicht für die Zendschriften aus dem Kurdischen, worin sich wahrscheinlich manche in dem neueren Persischen veraltete Wörter und Formen erhalten ha-

ben, noch viele Erläuterungen anzutreffen wären, ist eine Frage, deren Untersuchung den Kennern dieser Schriften überlassen bleibt.»

Die zweite Recension von Garzoni's Buch lieferte Sam. Fr. Günther Wahl in seinem Magazin für Alte, besonders morgenländische und biblische Literatur. Lief. III. Halle 1790. 8°. S. 147—156. Auch er erkannte, dass «die Kurden zu dem grossen medisch-persischen Völkerstamm gehören.»

Beide, Michaelis und Wahl, hatten in ihren Anzeigen die grammatischen Eigenthümlichkeiten des Kurdischen, soweit ihnen Garzoni's Buch dazu Material bot, besprochen. 1792 sprach auch Conr. Gottl. Anton in seinem Versuch das zuverlässigste Unterscheidungszeichen der orientalischen und occidentalischen Sprachen zu entdecken nebst einigen Resultaten für die Grammatik und die Geschichte der alten Sprachen und Völker. (Leipz. 1792. 8°.) von den kurdischen Verben, allein in der an ihm bekannten Weise. Auch der ältere Adelung lässt in dem ersten Theil des Mithridates (S. 294 — 299) das Kurdische nicht unberücksichtigt und theilt das kurdische Vater-Unser aus Garzoni mit. Letzteres findet sich auch in: Oratio Dominica CL linguis versa, et propriis cujusque lingae characteribus plerumque expressa. Edente Marcel, Typographei Imperialis administro generali. Parisiis, typis Imperialibus. Anno repar. sal. 1805, Imperiique Napoleonis primo. 4°., aber nicht aus Garzoni entlehnt, sondern aus Hervas, wie angegeben, wahrscheinlich aus dem XXI. Theile von dessen Idea del Universo (Saggio prattico delle Lingue conprolegomeni e una raccolta di Orazioni Dominicali in più di trecento Lingue e Dialetti. Cesena. 1787. 4°.) Bei Marcel ist das Vater-Unser sehr durch Druckfehler entstellt. In dem XX. Theile von Hervas grossem Werke, welches den Titel führt: Vocabulario poliglotto sollen auch 63 kurdische Wörter aufgenommen sein, (sieh Mithridates I. S. 298 Anmerk.), ob aber auch aus Garzoni, weiss ich nicht, da ich vom Hervas nie Etwas gesehen.

V. c. II. Linguarum Totius Orbis Vocabularia comparativa, Augustissimae cura collecta. Sectionis primae, Linguas Europae et Asiae complexae, Pars prior. Petropoli 1786. Pars posterior. Petropoli. 1789. 4°. Auch unter dem Titel:

Сравнительные Словари всѣхъ языковъ и нарѣчій, собранные Десницею Всевысочайшей Особы. Отд. первое, содержащее въ себѣ европейскіе и азіатскіе языки. Ч. I. Спб. 1787. Ч. II. Спб. 1789. 4°.

Die Geschichte dieser Polyglotte ist bei Fr. Adelung Catharinens der Grossen Verdienste um die vergleichende Sprachenkunde. St. Petersburg. 1815. 4°. nachzulesen[5]). Die Anordnung ist nach Redetheilen, zuerst Substantiva, dann Adjectiva, Verba, Pronomina, Particeln und Zahlwörter. Im Wörterverzeichnisse ist das Kurdische unter № 77 angeführt. Viele Wörter sind kurdisch in zwei, manche auch in drei Formen wiedergegeben. Ueberhaupt sind 276 Wörter in's Kurdische übersetzt, davon sind 193 Substantiva, 25 Adjectiva, 20 Verba, die übrigen 38 sind Pronomina, Partikeln und Zahlwörter. Letztere stehen unter № 83.

Pallas, welcher bekanntlich die Ausgabe der Vocabularia Comparativa besorgte, hat für das Kurdische zwei oder drei Quellen gehabt. Die eine war Güldenstädt, über dessen kurdische Wörtersammlung wir gleich sprechen werden. Ausserdem finden wir unter den in der Bibliothek der Kaiserlichen Akademie aufbewahrten Papieren von Pallas 3 kurdische Wörterverzeichnisse, von denen zwei wenig von einander abweichen. Sie enthalten jedoch manche Wörter in noch anderer Form als sie in den Vocabulariis mitgetheilt worden sind.

Ich gebe hier ein Verzeichniss derjenigen Formen, die von Pallas nicht aufgenommen sind:

---

5) Interessant wäre es etwas Näheres zu erfahren über Daniel Dumaresq's (oder Dumaresque), eines geborenen Schottländers, Comparative Vocabulary of the Eastern Languages, in 4°, das er während seines ersten Aufenthalts in Russland, auf Aufforderung Catharina II, damals noch Grossfürstin, verfasst haben soll. Adelung (v. l. l. p. 22-23), welcher Beweise von der Existenz dieses Buches hatte, konnte trotz seiner vielfältigen Bemühungen, nichts darüber erfahren.

zu № 1, Seite 2, куда (das кула ist wohl nur Druckfehler)
» » 5, » 14, курру (Kind), курре, куррѣ
» » 8, » 24, кушкъ
» » 9, » 27, мертъ (хертъ ist gewiss Druckfehler)
» » 10, » 31, сеннѣ
» » 23, » 72, куввѣ
» » 24, » 75, сани
» » 70, » 219, кiâнь
» » 114, » 359, фирра (kann schwerlich Tiefe, wohl aber Breite bedeuten)
» » 115, » 362, деришь
» » 124, » 390, хой

Pars II.

zu № 148, Seite 55, илкау, илькау
» » 161, » 95, миришкъ
» » 163, » 101, ордьякъ
» » 203, » 232, хушъ
» » 214, » 268, зевикь
» » 231, » 330, верку укимъ.

Ausserdem finde ich in diesen Verzeichnissen einige Wörter, die in die Vocabularia Comparativa nicht aufgenommen sind, aber aus Güldenstädt's Verzeichniss entlehnt sein müssen, daher ich sie hier nicht anführe.

Es ist bekannt, dass schon seit 1790 eine zweite Ausgabe des Vergleichenden Wörterbuchs, ebenfalls im Auftrag der Kaiserin, erschien. Der Herausgeber war Theodor Jankiewitsch de Miriewo, der aber diese Ausgabe nicht nur durch neu herbeigezogene Sprachen vermehrte (sieh Adelung l. l. S. 93 und folg.), sondern auch eine andere Anordnung des vorhandenen Materials traf. (Vergl. Pott Die Ungleichheit menschlicher Rassen hauptsächlich vom sprachwissenschaftlichen Standpunkte. Lemgo und Detmold 1856 8° S. 206, Anmerkung.) Der Titel dieser neuen Ausgabe ist: Сравнительный Словарь всѣхъ языковъ и нарѣчiй, по азбучному порядку расположенный (d. i. Vergleichendes Wör-

terbuch aller Sprachen und Mundarten, nach alphabetischer Ordnung geordnet). Ч. I. А — Д. Спб. 1790. Ч. II. Д — Л. Спб. 1791. Ч. III. Л — С. Спб. 1791. Ч. IV. С — Θ. Спб 1791. 4°.

Gld. III. Güldenstädt (A. J.). Reisen durch Russland und im Caucasischen Gebürge. Auf Befehl der Russisch-Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften herausgegeben von P. S. Pallas. Theil II. St. Petersburg 1791, enthält, auf S. 545—552, 228 kurdische Wörter, verglichen mit persischen und kasachisch-tartarischen. Sie finden sich wieder abgedruckt in: Dr. J. A. Güldenstädts Beschreibung der Kaukasischen Länder. Aus seinen Papieren gänzlich umgearbeitet, verbessert herausgegeben und mit erklärenden Anmerkungen begleitet von Julius Klaproth. Berlin 1834. 8°. S. 239 — 246.

Schon oben wurde bemerkt, dass Güldenstädt's kurdisches Wörterverzeichniss von Pallas in dem vergleichenden Wörterbuche benutzt worden ist.

Was die Transscriptionsweise bei Güldenstädt anbetrifft, so wäre über dieselbe Folgendes zu bemerken. Bei ihm entspricht

ch	unserm	χ	ss	unserm	s
tsch	»	ṭ̌	s	»	z
sh	»	ž	j	»	ẏ

Länge und Kürze der Vocale sind nicht unterschieden.

H. F. IV. Hammer. Ueber die kurdische Sprache und ihre Mundarten, aus dem III. Bande der Reisebeschreibung Ewlia's. Sieh Fundgruben des Orients Bd. IV. Wien 1814. Fol. S. 246—247.

Hammer giebt hier erstens eine Liste von 15 Mundarten des Kurdischen aus Ewlia, auf die ich noch zurückkommen werde, dann eine Probe der Mundart der assyrischen (!) Kurden. Das der Name assyrische hier von Hammer unrecht gebraucht ist, werde ich später nachweisen. Voran stehen Zahlwörter: 1 یك, 2 دو, 3 ته, 4 چار, 5 بنج (muss پنج heissen), 6 شش, 7 هفت, 8 هش, 9 نه, 10 ده, 11 یاكزد (das ك ist nach türkischer Weise als sa-

γir nun zu lesen), 12 رازده (muss wol دازده oder irgend wie anders zu lesen sein). Dann folgen Redensarten und einzelne Wörter; ich führe nur die ersteren hier an, weil die letzteren ihren Platz im Glossar finden.

Steig aufs Pferd حسپه سواربه (muss heissen حسپه سواربه).

Schau du zu لوكر مانجی (mir unverständlich; vielleicht ist's ein Anruf لو كرمنجی lō (oder lau) kurmáṅḍi = Kurmáṅḍi-Jüngling!)

Komm وره (wér'e).

Willkommen سلامت هاته (be selamét hâte, vide p. 16.)

Wie gehts? حالبه چينه (muss heissen حالته چينه, ĥale te ṭíne?).

Ich befinde mich wohl خوشی قلاری (??).

Geh nach deinem Geschäfte هره شغلی خو (hér'e šoγúli χo).

Komm herab وره خوار (wér'e χoár).

Geh hinauf هره ز ور (hér'e zōr oder žōr).

Komm bring's هره بين (هره بينه hér'e bíne).

Ist Brod da? هبه نان (muss heissen هيه نان heíye nāṅ).

Es ist eins da هيه (heíye).

Bring Gerste wenn eine (sic!) *da ist* چه هيه بين (چه هيه بينه ṭe (oder ḍe) heíye, bíne).

Bring Hühner wenn du einige hast فرشك هيه بين (der Uebergang von m in f wäre nicht sehr auffallend; es könnte aber auch ein Druckfehler oder ein Fehler in der Handschrift sein; müsste dann lauten مرشك هيه بينه mrišk heíye, bíne).

Ich kenne kein Huhn نغانم فرشك (negánim frišk oder ferišk; der Wechsel von g und einem Zischlaute ist nicht auffallend, sieh im Glossar s. v. derēz; später steht aber نظانم).

Du lügst تود دروكسه (muss wol heissen تو درو دکی tu derū oder deraú dekí).

Du hast deren und verkaufest sie هيه جندك (heiye ṭendík d. i. *du hast einige;* die andere Hälfte des Satzes fehlt).

Ich weiss nicht, geh und bring نظانم هره بین (nezänim, hér'e bine).
Ich stehe auf راریم (rā rīm?).
Ich spalte dir den Kopf in vier Theile سرینه چار تانکم (muss heissen سری ته چار تان کم séri te̱ t̰ar tan kim).
Bei dem Haupte des Chans بسرخاشه (wahrscheinlich بسرخان ته be séri χāni te̱, d. i. *bei dem Haupte deines Chans*).
Bei dem Haupte des Begs بسر میرتیه (vielleicht soll es heissen بسر میر هیه be séri mīr heíye?).
Geh هره (hér'e).
Steh auf رایه (ráye).
Hast du dein Shawl? شالک حیه (شالک هیه šálik heíye; kann nur heissen: *hast du einen Shawl?*; dabei ist das Pronomen elliptisch ausgelassen).
Ich habe denselben هیه (heíye, *es giebt, ich habe*).
Du verkaufst es مزوشی (Ewlia hatte gewiss فروشی ferušī aufgezeichnet)
Ich verkaufe es مزوشم (d. i. فروشم ferúšim).
Wie theuer به چند (be t̰end *für wie viel?*).
Sie haben die Schiffe besetzt کلل بردانی (statt کلل muss wohl کلك zu lesen sein; ich vermuthe der Satz bedeutet: *sie haben das Schlauchfloss beladen*.
Warum hast du mir dies gethan بو چی کلندو تاخو (nur die beiden ersten Worte sind richtig, die übrigen sind gewiss sehr verunstaltet).
Heute ist's zwei Tage, dass ich mich entfernte ابرو دو روزن مکان دوره (ausser مکان ist alles deutlich: íru du rṓzin (rū́zin) me . . . . . dū́re).
Was ist diese Nacht für eine Nacht? ای شو چه شوه (ei se̱v t̰e séve?)
So finster شو که داری (šaúke dári; d. i. *eine finstere Nacht*).

Es regnet بارانن باری (muss geschrieben werden باران دباری barán debāri).

Auf ihrem zarten Hals das Maal بِرنیل ر مراوه خال (ich schlage vor zu lesen: بِزنیک نرما وی خال pe zénik nérma wi χāl, denn ich finde bei Garzoni genik, d. i. ḑénik fronte; es würde dann heissen: *auf ihrer zarten Stirne ein Maal*).

Diese kurdischen Sprachproben haben für uns ein nicht geringes Interesse, da sie dem XVII. Jahrhunderte angehören. Sehen wir von den Ungenauigkeiten, die Ewlia zu vermeiden kaum im Stande war, so wie auch von den Fehlern ab, die sich durch unkundige Copisten haben einschleichen müssen, so finden wir, dass sie im Vergleich mit dem Kurmáñḑi, wie ich es in Roslawl' habe kennen lernen, wenig Abweichendes bieten. Es ist gewiss zu bedauern, dass Hammer nicht auch das türkische Original uns mitgetheilt hat.

Was das von Hammer sonst im 4ten Bande der Fundgruben, (S. 106-108, 380-382) aus Ewlia über die Dialecte von Diarbekir und Ruzigan Mitgetheilte anbetrifft, so vermag ich darin nichts Kurdisches zu erkennen, ausser was Hr. Prof. Rödiger (siehe Zeitschr. für die Kunde des Morgenlandes Bd. III. S. 14) als Solches erkannt hat.

V. Kurdisches Wörterverzeichniss, mit dem Persischen und andern verwandten Sprachen verglichen, von Jul. v. Klaproth. Fundgruben des Orients. Bd. IV. S. 312—321. K. F.

Diese Wörtersammlung [6]) machte Klaproth in Tiflis im Frühlinge d. J. 1808. Er schöpfte sie aus dem Munde eines gewissen Oannes ben Davud, der aus der Stadt Musch war. Der Name dieses Mannes scheint anzudeuten, dass derselbe kein Kurde, sondern Syrer war; auch sagt Klaproth vordem, dass die Vorstadt von Tiflis, Awlabari, auf der Ostseite des Kur gelegen, von Kurden und Syrern bewohnt wird. Es werden uns hier 280 kurdische

6) Auch in die Asia Polyglotta, 2te Ausgabe (Paris 1831 4°) S. 76—81, aufgenommen.

Wörter mitgetheilt; von ihnen sind 20 Verba, 16 Numeralia, 6 Pronomia personalia, 4 Partikeln, 35 Adjectiva, sonst Substantiva.

In Bezug auf Klaproth's Transscriptionsweise ist zu bemerken, dass bei ihm

ch	unserm	χ	entspricht	sh	unserm	š	entspricht
tsch	»	t̯	»	s	»	z u. s	»
dsch	»	d̯	»	w	»	v	»
sch	»	z u. š	»	u vor a	»	w	»

Auffallend ist ds in dsanem *ich weiss* (S. 320). Die Längen sind unbezeichnet geblieben.

H. F. VI. Narrative of a Residence in Koordistan, by the late Cl. J. Rich. Edited by his widow. Two volumes. London 1837. Vol. I. S. 394 — 398. Specimens of the koordish language, in various dialects (Koordistan proper, Bulbassi, Loristan, Feileh.)

Unter allen Reisenden in Vorderasien, welche über die Kurden berichten, ist Rich gewiss der sorgfältigste Beobachter. Auch seine kurdischen Sprachproben, obgleich nicht umfangreich, zeichnen sich hinsichtlich der Aufzeichnung vor denen Güldenstädts und Klaproths vortheilhaft aus. Ich habe schon in einer Anmerkung zu meinem Reiseberichte (s. Abth. I S. xxvii.) das ungerechte Urtheil zurückgewiesen, welches ein späterer Reisende über Rich's kurdische Wörtersammlung gefällt hat.

In dem eben angeführten Verzeichniss sind im eigentlichen Kurdisch 122, im Bulbassi-Dialect 93, im lorischen 88 und im Feileh-Dialect nur 12 wiedergegeben. Es sind meistens Substantiva, sonst einige Adjectiva, Verba und Partikeln. Ausserdem finden sich bei Rich in seiner Reisebeschreibung kurdische Wörter, namentlich Benennungen von Naturgegenständen, zerstreut (s. I, 105, 140, 142-144, 167, 183, 195-197, 227, 255, 270). Auch ist bei Rich die fleissige Aufzeichnung von kurdischen Ortsnamen nicht genug zu loben.

Ueber Rich's Transscriptionsweise, welche zum Theil auf den Lautwerth des lateinischen Alphabets im Englischen gegründet ist, bemerke ich Folgendes:

a schreibt Rich a, z. B khazoo, khasseer father in law (I, 394), bei uns χázur; asterra star (I, 395).

ā bleibt meistens von a nicht unterschieden, denn in ispindar, a poplar (I, 143), eben so wie in dariben (ibid.) the turpentine tree, shorabi weeping-willow (I, 143), kani a foutain (I, 396), bab father (I, 394), bekheirhatch, khoshhateh welcome (I, 397) ist gewiss langes a zu lesen. Zweimal ist ā durch aa wiedergegeben, in: maam pat. uncle (394), maang moon (395).

e̱ ist nicht unterschieden von e.

ē̱ scheint durch æ in trae grapes (I, 144) vertreten zu sein.

e und ē̩ werden nicht unterschieden, so ist in heleka eggs das erste e gewiss lang.

i ist mit i bezeichnet; dagegen wird das dumpfe i (unser i̯) nicht unterschieden. Im Diphtong scheint einige Mal y für i gesetzt zu sein, nämlich in kelleybab, kelleyshir cock (I, 397).

ī wird nach englischer Weise mit ee bezeichnet, z. B. in dem schon angeführten khasseer, in khoeeshk sister (I, 394), sheer milk (I, 395) sword (I, 398).

o und u sind durch o und u ausgedrückt.

ō scheint von o nicht unterschieden zu sein, z. B. ghosht flesh (395), khor sun.

ū wird durch oo und ou ausgedrückt, z. B. kuppoo nose (I, 394), augoost fingers (I, 395), khoon blood (I, 395), betchoo go (I, 397); ou finde ich nur nach vorhergehendem a oder e und scheint mit diesen Diphtonge zu bilden, z. B. piaou man (I, 394), tcheoo eyes (ibid.), kaour lamb.

h̄ ist nur einmal vertreten durch hh, in hhard earth (I, 396).

h : h, z. B. hatem J am come (I, 397), henooka now (ibid.). Am Ende einiger Wörter, nach e, scheint h die Dehnung des e zu bezeichnen, z. B. separeh trefoil (I, 143), im Bulbassi: khueh salt (I, 396); dagegen in dayeh mother (I, 394), gheh ear wäre es wol auszusprechen.

q und k werden nicht unterschieden, z. B. kur son (I, 394), kitch

daughter (ibid.) und kussa word (I, 396) — das arabische قصة.
kawat strength (ibid.) — das arabische قوة. (Sollte vielleicht den Bulbassi-Kurden der ق-Laut fremd sein?)

k : k, z. B. dayik, dak, dalik mother (I, 394), jesk, esk, estik bone (I, 395), kervesh, kerishk, kergheh a hare (I, 396).

k̄ scheint gelesen werden zu müssen in kiu (= k̄u?) mountain (I, 396) ebenso wie

ǵ in ghiu (= ǵu?) ear (I, 394).

g : g in gevdan, ugtoo neck (I, 395), germaya head (ibid.), tcheleg wood (I, 396), tigarim I will bring (I, 397).

ṅ wäre zu lesen in einigen Wörtern, wo n vor g steht z. B. mang, mahang, maang, moon (I, 395), heng hornet or bee (I, 397).

χ : kh in khal maternal uncle (I, 394), khoshk, khushk, khoeeshk, khowar sister (ibid.); khiun, khoon blood (I, 395).

γ : gh in aghir fire (I, 396), ghiyah grass (ibid.) kenghi when (I, 397).

ṭ : tch, z. B. tchinar oriental plane (I, 105), tchaoo, tchav, tcheoo eyes (I, 394), tchia mountain (I, 396), botchi why (I, 397).

ḍ : j in jesk bone (I, 395), juwanoo colt (I, 397), durraj francolin (ibid.), buja come (ibid.).

y ist bald durch i, bald durch y ausgedrückt, z. B. dayik, daya, dayeh mother (I, 394), sermaya cold, germaya heat (I, 395), und khiun blood (ibid.), piaou (= pyau?) man (I, 394) baiaki gawra (= báya ki gávra) a great wind (I, 396).

t : t.

d : d.

š : sh in shan shoulders, sheer milk (I, 395), ghosht flesh (I, 396), resh black (I, 397).

ž : zh in zhin woman, wife (I, 394), roozh, ruzh day (I, 395), azhnaftin to smell (I, 398).

s : s und ss.

z : z.

r : r und rr.

l : l und ll.
p : p und pp.
b : b.
m : m und mm.
f : f.
v : v und w. So ist w in aw water (I, 396), kew blue (I, 397) wohl v auszusprechen. Dagegen in show night (I, 395) scheint w mit dem vorhergehenden o den Diphtong au auszudrücken (šau?). v schreibt Rich in tchav eyes (I, 295), kervesh a hare (I, 396), kava a west (I, 398).
w : w in zuwan tongue (I, 394), waran rain (Lor. I, 395), wa wind (I, 396), riwi fot (ibid.) wurra come (I, 397). Etwas auffallend ist das w in ewarch evening und hawin summer (I, 396), juwanoo colt (I, 397), wo man geneigt sein könnte v zu lesen; doch ist es möglich dass w ausgesprochen werden muss.

Anmerkung. Die vier Dialecte bei Rich bezeichne ich im Glossar mit k., blb., lr., fl.

VII. Kurdische Studien von E. Rödiger und A. F. Pott.

1. Allgemeine Ansicht der kurdischen Sprache, Statistik und Literatur (E. Rödiger) in d. Zeitschrift f. d. Kunde des Morgenlandes. Band III. S. 1—25.

2. Lautlehre (A. F. Pott). Ibid. S. 25—63. P. Z. III.

3. Naturgeschichtliches aus der kurdischen und andern Sprachen Westasiens (A. F. Pott). Ibid. Bd. IV. S. 1—42, 259—280, Bd. V. S. 57—83 und Bd. VII. S: 91—167. P. Z. IV. P. Z. V. P. Z. VII.

Durch diese Arbeiten wurde das für die Kenntniss des Kurdischen vorhandene Material der Sprachwissenschaft allgemein zugänglich gemacht. Prof. Pott mit seinem bewährten Scharfsinn und seiner ausgebreiteten Gelehrsamkeit hat durch Untersuchung der Lauteigenthümlichkeiten des Kurdischen der weitern Erforschung dieser Sprache auf glückliche Weise den Weg gebahnt. Wer das historische Verhältniss der kurdischen zu andern iranischen Spra-

chen festzustellen versucht, wird Pott's treffende Fingerzeige nicht aus dem Auge lassen dürfen.

Dass keiner der beiden Verfasser der «kurdischen Studien» eine Formenlehre geliefert, darf uns nicht wundern, da es ihnen an brauchbaren zusammenhängenden Texten fehlte.

Professor Rödiger hatte 1840 zwei Handschriften in Händen, welche von dem Missionär Hörnle aus Kurdistan mitgebracht waren und Gedichte, angeblich im Gurandialect, enthalten (s. Zeitschr. f. die Kunde des Morgenlandes Bd. III S. 15 u. flg.). Diese Texte werden wol schwerlich geeignet sein, um vermittelst ihrer ein klares Bild von der grammatischen Eigenthümlichkeit des genannten Dialects zugewinnen, denn sie sind mit persisch-arabischen Lettern geschrieben und wahrscheinlich fehlen in ihnen die *matres lectionis*. Eine besondere Abhandlung über diese kurdische Gedichte, welche Prof. Rödiger versprochen (s. a. a. O. S. 17), ist nicht erschienen [7].

K. W. II. VIII. Wanderungen im Oriente während der Jahre 1843 und 1844 von Professor Dr. Karl Koch. II. (a. u. d Titel: Reise im pontischen Gebirge und türkischen Armenien). Weimar. 1846. 8°.

Seite 329, 331 und 422—425 sind einige dreissig Wörter: Benennungen von Kleidungsstücken, Schmucksachen, Waffen, Wirthschaftsgegenständen kurdisch, armenisch und türkisch wiedergegeben. Ueber seine Transscriptionsweise hat sich Koch S. IX bis XVI ausgesprochen. Danach giebt er

q	durch	kh	χ	durch	ch	d̮	durch	dsch
k	»	˙k	γ	»	gh	š	»	sch
g	»	g	t̮	»	tsch	s	»	sz, s
						z	»	s

7) Der bibliographischen Vollständigkeit wegen bemerke ich hier, dass Prof. Rödiger's Aufsatz im III. Bde. der Zeitschr. f. d. K. d. M. von Ritter (Erdkunde Th. IX. S. 627—633) und von dem Amerikaner Edwards in seiner «Note on the Kurdisch Language» (Journal of the American Oriental Society Vol. II. S. 120—124) als Quelle benutzt worden ist.

Länge der Vocale ist nur bei a (durch aa) bezeichnet; ä und ü kommen auch vor.

IX. Layard (A. H.) A Description of the Province of Khuzistan. Sieh The Journal of the Royal Geographical Society of London. Vol. XVI. Part. I. (Lond. 1846. 8°.) S. 83—84. L.

Layard theilt uns hier vier Zeilen aus einem Baχtiyāri-(Bakhtiyárí-) Liede mit, bezüglich auf eine Localsage im Šimbar- (Shimbár)-Thale.

Es heisst bei ihm a. a. O.: «There is a tradition that Shembár was, in fact, a lake, and that Filómars, aware of the security of thes position and of the richness of the land, determined to cut throug the mountain and drain the plain. The channel was accordingly commenced at the southern extreme angle, where the mountains suddenly subside, and are comparatively low. It is sometimes carried completely through the hill, and sometimes forms subterraneons passage, about 20 feet in height, and almost the same in breadth, and one quarter of a mile in length. The Lurs call the place Puli-Nigín (the bridge of the ring), and have many traditions relating to it, repeating the following distich in the Baktiyárí dialect:

«Ar yekí iporsí aval zédaurún,
Filómars ser kuchir sardár Gaurún.
Ar yeki iporsí aval Negíwánd
Sad hezár khanjar telá beróvar úï stánd».

Which may be thus translated:

«Should any one ask about (the wonders) around
(Answer) Filómars, with the small head, the leaders of the Infidels.
Should any one inquire about Negíwánd,
(Answer) one hundred thousand (men with) golden daggers stood before him.»

Or the distich is sometimes thus varied: —

«Negín kih beburd daurún be daurún,
Filomars ser kuchir sardár Gaurún.

Sad hezár khanjar telá beróvar úï stád
Be'amal neh kih az ráhyesh neyoftád.»

«Who cut Negín around aud around?
Filómars with the small head, the leader of the Infidels.
One hundred thousand (men with) golden daggers stood before him,
Lest he sholdd fall from his path.»

This distich, it appears, has an allusion to a remarkable peculiarity in the person of this Filomars, who is called the Sardár, or commander of the Gaurs or infidels. Ar the tradition, and even the distich, is probably of great antiquity, it may not be un interesting to endeavour to trace its origin.»

Die beiden Strophen transscribire ich folgendermaassen:

Er yeki iporsi evel ze daurun,
Filomers ser kuṭir serdār Gaurun.
Er yeki iporsi evel Negiwand,
Sed hezār χanḍer tila berover wi stānd.

Negin kīh bebọrd daurun be daurun,
Filomers ser kuṭir serdār Gaurun.
Sed hezār χanḍer tila berover wi stād,
Be emel neh kīh ẹz rāhyeš neyoftād.

Ich halte evel (aval) = pers. أَبِر, pars. [illegible] اور; vgl. Spiegel Grammatik der Pârsisprache (Leipzig. 1851. 8°.) S. 110, und Vullers Lexicon s. v. أَبِر.

W. X. Reise nach Persien und dem Lande der Kurden. Von Moritz Wagner. (Leipzig 1852. 8°.) Bd. II. S. 258.

M. Wagner theilt hier neben Uebersetzungen von Yeziden-Liedern auch den Text einer vierzeiligen Strophe aus einem kurdischen Liede mit, welches wahrscheinlich von Yeziden am Gokṭai-See herrührt. Text und Uebersetzung lauten bei Wagner:

Ghawra — mn ave thè
Bina michak, darts-chin br-pschthė
Dave mn chala surath-ta kjatté
Natschalnik as bjerdza-ma, bschanda-ma Russetté.

Mein süsses Liebchen dort an dem Brunnen steht,
Von ihrem Busen der Duft der Nelken weht.
Auf ihre Lippen möcht einen Kuss ich drücken,
Sollt' auch der Kreis-Chef mich nach Sibirien schicken.

Die kurzen dumpfen Vocale, namentlich unser i̥ sind hier nicht wiedergegeben. Auffallend sind die Consonantenverbindungen dz und ts. Die zwei Worte michak und darts-chin im zweiten Verse weiss ich mir nicht zu deuten. Für as möchte ich ak (= pers. اگر) lesen. Ich würde dies Liedchen so lesen:

Gávrā mi̥n āvé tē̦
Bína . . . . ber pišté
Dáve mi̥n χála surát ta ǩáte,
Naṭálnik as (ak?) byérdza ma, bi̥šānda ma Rusetė́.

Mit Ausnahme der zwei unklaren Worte, möchte die wörtliche Uebersetzung lauten:

«Mein Christenmädchen kommt zum Wasser, bringt . . . . auf dem Rücken; meinen Mund drücke ich auf das Maal deines Gesichtes, wenn auch der Natschalnik mich fesselt, mich nach Russland schickt.

XI. Recherches sur les dialectes musulmans. II. Recherches sur les dialectes persans, par E. Berésine, professeur de langue turque a l'université de Casan. Casan. 1853. (158, 79 und 149 SS. 8°.) B.

Dieses Buch ist die Frucht einer gelehrten Reise, welche Herr Magister Beresin, gemeinschaftlich mit seinem Studiengenossen, dem Magister Dittel in den Jahren 1842 — 1845 durch die Länder Persiens und der Türkei im Auftrage des Curatoriums der Uni-

versität zu Kasan ausführte[8]). S. 25 des unten angeführten Reiseplans wird den Reisenden unter Anderm zur Pflicht gestellt: «производить тщательныя лингвистическія розысканія о разныхъ нарѣчіяхъ Персидскаго языка, господствующихъ въ разныхъ областяхъ государства, особенно въ Гиланѣ и Мазендеранѣ.» (d h. «sorgfältige linguistische Untersuchungen anzustellen über die verschiedenen Dialecte der persischen Sprache, welche in verschiedenen Provinzen des Reiches (Persiens) herrschen, besonders in Gilan und Mazanderan»). Herr Prof. Beresin sagt in der Vorrede seines oben angeführten Buches: «Dans le livre que je publie maintenant j'ai réuni à mes propres études sur les dialectes persans, des notions que j'ai trouvées dans les voyages de Gmelin, Eichwald et surtout dans le livre intéressant de M. Chodzko. J'offre ici au lecteur de nouvelles traductions de chansons talyches, guilanes et mazanderanes, en y joignant des notes critiques: les textes talyches qui manquent chez M. Chodzko, sont restitués par moi d'après sa transcription. Dans le vocabulaire, qui termine mon travail, j'ai ramassé tous les mots, qui sont parvenus à ma connaissance et que j'ai pu tirer des ouvrages de M. M. Gmelin, Eichwald et Chodzko: cependant je n'ai pas ajouté les mots kurds qu'on trouve dans la grammaire kurde de Garzoni, craignant que ce ne soit pas absolument le même dialecte que j'ai eu l'occasion d'étudier à Mosoul, car on sait qu'il y a plusieurs dialectes kurdes.» Nach der Vorrede spricht sich der Verfasser über die von ihm angewandte Transscriptionsweise aus. Es heisst:

---

8) S. Планъ ученаго путешествія по Востоку Магистровъ Казанскаго Университета Диттеля и Березина, составленъ по порученію Попечителя Казанскаго Учебнаго Округа, Ординарнымъ Профессоромъ Казанскаго Университета Мирзою КаземБекомъ; разсмотрѣнъ Императорскою Академіею Наукъ и утвержденъ Г. Министромъ Народнаго Просвѣщенія 27. Ноября 1841 года. Казань. 1841. (d. i.: Programm einer gelehrten Reise im Orient der Magister der Universität zu Kasan Dittel und Beresin, verfasst, im Auftrage des Curator's des Kasanschen Lehrbezirkes, vom Prof. ordin. Mirza Kasembek, durchgesehen von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, und bestatigt von dem Minister der Volksaufklarung, d. 27. Nov. 1841. Kasan. 1841». 38 SS. 8⁰.)

«J'ai adopté cette methode dans la transcription des sons:

ا	A.	خ	Kh.	ص	S.	ک	Qu.
ب	B.	د	D.	ض	Z.	گ	Gu.
پ	P.	ذ	Z.	ط	T.	ل	L.
ت	T.	ر	R.	ظ	Z.	م	M.
ث	C.	ز	Z.	ع	'.	ن	N.
ج	Dj.	ژ	J.	غ	Gh.	و	Ou, u, v.
چ	Tsch.	س	S.	ف	F.	ه	H.
ح	Ch.	ش	Sh.	ق	K.	ی	I, é, y.

Les voyelles.

آ ã. Le russe *ы* est exprimé par *y*.

أ à. Le russe *я* est — — *ya*.

ـِ i, e. Le russe *ъ* est — — *e* (sans signe) [9])

ـُ ou, u, o. ـَ a, e.

ه eh.

یْ ī.

Herrn Beresin's Buch zerfällt in drei Theile. Im ersten werden (auf S. 4—158) behandelt die grammatischen Eigenthümlichkeiten des «dialecte tate» (S. 4—20 mit einem Wörterverzeichnisse: «des mots tates» S. 21—24), «dialecte talyshe» (S. 24—47, nebst einem «Specimen des mots talyshes» S. 47—55), «dialecte guilek» (S. 55—75), «dialecte de Mazanderan» (S. 75—99), «dialecte guebre» (S. 101—118), «dialecte kurde oriental (in Khorassan, S. 118—136 mit einigen «phrases kurdes» S. 137—138), dialecte kurde occidental» (S. 138—158). Der zweite Theil (79 SS.) enthält zunächst 7 Gespräche, übersetzt in «guilek, mazanderan, guebri, kurde-oriental» und «kurde-occidental» (S. 1—38), dann folgt eine Transscrip-

9) Da das ъ im Russischen nicht ausgesprochen wird, so begreift man nicht was es hier soll.

tion der bei A. Chodzko Specimens of the popular poetry of Persia S. 556—566 mitgetheilten und S. 507—510 übersetzten Talisch-Strophen in Lettern des arabisch-persischen Alphabets, nebst französischer Uebersetzung (S. 38—46). Hierauf finden wir S. 47—79: 1) eine französische Uebersetzung der bei Chodzko S. 525—546 mitgetheilten und S. 467—504 übersetzten «Songs of the Ghilanis», 2) 4-zeilige Strophen aus mazanderanischen Volksgesängen, von denen die 4 letzten auch bei Chodzko S. 569, 575 und 577 (№ 1, 2, 11, 15) stehen, 3) französische Uebersetzung der bei Chodzko S. 569—581, sonst noch mitgetheilten «mazanderani songs», 4) die in Fundgr. d. Orients III, 46 und bei B. Dorn Sehir-eddin S. ۸۹—۸۷ gedruckte vierzeilige Strophe in Mazanderâni [?], 5) endlich Auszug aus dem Buche «طوفان البكا le déluge des pleurs, Histoire de la mort des imames schiites, composée pour les mystères du Mouharrem» persisch und mazanderânisch (mit arabisch-persischen Lettern).

Den dritten Theil (149 SS.) bildet ein Glossar, französisch, persisch, gilânisch, mazanderânisch, «guebri», kurdisch (Ost- und West-). Voran stehen die Zahlwörter und Adverbia. Die ersteren sind auch im Tâlisch-Idiom wiedergegeben. Da uns hier nur das Kurdische angeht, so verweisen wir den Leser auf die Recension des Herrn Akademikers Dorn in «Двадцать-третье присужденіе учрежденныхъ П. Н. Демидовымъ наградъ. Спб. 8°. S. 195—200. Der östliche kurdische Dialect, welchen H. Beresin hat kennen lernen, wird, nach ihm, von den Stämmen «Schadoullu, Zakhouroullu, Quavanlu, Tourousanlu, Karatschoullu, Amarlu» in Chorasan gesprochen. Er hat ihn in Teheran studirt. Den andern, welchen die Kurden كرمانجى nennen sollen, hat Herr Beresin während seines Aufenthaltes in Mosul studirt. Welcher Art und von von welchen Stämmen die Individuen waren, die er beim Studium des Kurdischen benutzt, erfahren wir nicht. Es ist daher von dem in H. Beresin's Buch gesammelten Material sehr vorsichtig Gebrauch zu machen. Denn erstens kommen in Mossul Kurden aus den verschiedensten Gegenden zusammen; (die Kurden in Chorasan sind unter Schah-Abbas von der türkischen Grenze übergesiedelt worden; sieh

Ritter Th. VIII, S. 394). Ferner wird uns von H. Beresin nichts darüber mitgetheilt, auf welche Weise er beim Sammeln seiner Sprachproben verfahren ist Nur eine Aeusserung (1re partie S. 100) giebt der Vermuthung Raum, dass er sich an Individuen gehalten habe, welche eine sogenannte persische Bildung besassen. An der angeführten Stelle heisst es hinsichtlich des «dialecte guebre»: «j'ai eu l'occasion de l'étudier pendant mon séjour à Teheran, à Ispahan et à Chiraz: malheureusement le nombre des Guèbres est très restreint dans ces villes et les individus que j'ai rencontrés étaient trop peu lettrés pour qu'on puisse leur demander tout ce qui constitue le fond d'une langue, dont les principes ne sont nullement connus.» Meiner Meinung nach ist ein «individu lettré» unter Orientalen noch kein sicherer Führer bei dem Erforschen grammatischer Formen. Und zudem bedarf es gar nicht eines solchen, um über eine Sprache belehrt zu werden: der Sprachforscher hat nicht allein zu fragen, sondern mehr noch zu beobachten. Was erst wiederholte Beobachtung bestätigt hat, ist als sicher anzunehmen. Hätte Castrén, hätten andere Sprachforscher unter rohen Naturvölkern solche Bedingungen wie H. Beresin an ihre Gewährsmänner gestellt, wir wüssten wol nichts oder sehr wenig über so viele Sprachen des Nordens, Afrika's und anderer Erdtheile, während uns jetzt ausführliche Sprachlehren davon vorliegen. Wie ich schon in einer Anmerkung zu meinem Berichte (s. Abth. I, S. XXVI und XXVII) behauptet habe, sind längere zusammenhängende Texte das einzige Mittel, um in das Verständniss einer Sprache einzudringen. Herr Beresin hat nur einige kurze Gespräche (2 partie S. 25—38) für beide Dialecte und ausserdem 16 Sätze für den östlichen Dialect (1re partie S. 137—138) veröffentlicht. Wir machen ihm keineswegs den Vorwurf, warum er nicht mehr Texte gesammelt habe, denn die Zeit seines Aufenthaltes im Oriente hatte er sehr mannigfaltigen Beschäftigungen zu widmen. Es wundert uns aber, in einem seiner Reiseberichte[10]), nachdem er von seinen

10) Siehe Годичный Отчетъ путешествующаго по востоку in den Ученыя Записки Императорскаго Казанскаго Университета für 1844 кн. I. S. 118,

Beschäftigungen mit den Idiomen der Tât, Tâlisch, Gilâner, Mazanderâner, Kurden in Chorasan und der Guebren gesprochen, am Schlusse zu lesen, dass er ungeachtet aller Schwierigkeiten dahin gelangt sei, vollständige grammatische Regeln («полныя грамматическія правила») für alle diese Dialecte aufstellen zu können. Die von ihm veröffentlichten «Recherches sur les dialectes persans» bestätigen diese Versicherung keineswegs.

H. Beresin nennt die von ihm behandelten Idiome Dialecte der persischen Sprache. In seinem Buche sagt er nicht, worauf sich diese Benennung stütze und welchen Umfang bei ihm der Begriff «persisch» habe. In dem schon erwähnten Reiseberichte heisst es wol [11]): «Das Studium der persischen Dialecte hat mir das völlig Irrige der Meinung von dem Alter und der Ursprünglichkeit einiger von ihnen gezeigt, namentlich des mazanderânischen: sie sind alle augenscheinlich aus dem Persischen hervorgegangen, nachdem sie mehr oder weniger die Formen der Wurzeln verändert haben; und wenn sie ihre eigenen Wörter besitzen, so kann man vermuthen, dass im Alterthume, wie auch jetzt, hier besondere Dialecte bestanden haben, und dass diese Wörter Ueberbleibsel der alten Dialecte sind. Solches muss man annehmen, denn die Wurzeln dieser Wörter finden sich weder im Zend noch im Pehlevi [12]). Uebrigens hindert nichts die Ursprünglichkeit dieser Wörter anzunehmen, deren es überhaupt wenige giebt».

Einige Zeilen weiter lesen wir: «Durch alle diese Dialecte

derabdruck S. 22 und den Auszug im Журналъ Минист. Народнаго Просв. (1845) T. XLVI. Отд. II. S. 34).

11) S. 21 und 22 des Sonderabdrucks.

12) S. 2 seiner Recherches sagt H. B. aber: «ce n'est qu'en recueillant les mots des dialectes persans qu'on peut ressusciter la langue ancienne des Akhamaniens». Haben ihn H. Chodzko's Specimens of the popular poetry of Persia zu dieser gewagten Behauptung veranlasst? H. Chodzko drückt sich (Vorrede S. VIII des genannten Werkes) viel vorsichtiger aus; es heisst dort: «Those (i. e. the specimens) of the Tuka-Turkman and Perso-Turkish dialects are given in extract only; but those of the Zendo-Persian are printed entire, as well from their greatly aiding the researches of investigators into the cuneiform inscriptions of Van, Bisitún, and Persepolis, — and probably, of leading to some knowledge even of those of Babylon.»

geht ein unsichtbares allgemeines Band — die persische Sprache, und daher findet man in jedem derselben etwas mit den andern Gemeinschaftliches.»

Diese Folgerungen stützen sich auf ein zwei-monatliches ununterbrochenes Studium in Teheran (s. d. Bericht S. 6). Meiner Ansicht nach darf man über das historische Verhältniss der iranischen Idiome zu einander nur dann urtheilen, wenn man nicht nur die grammatischen Eigenthümlichkeiten und den Wortschatz, sondern auch die Lautverhältnisse eines jeden einzeln untersucht hat. Dieses ist von H. Beresin nicht geschehen. Er sagt selbst in der Vorrede zu seinen Recherches (S. 2): «je ne donne pas de règles pour le mouvement de sons dans ces dialectes, parceque les matériaux me manquent», und begnügt sich bei jedem Dialect einige Bemerkungen über changement des consonnes und changement des voyelles zu geben. Hierbei nimmt er das Neupersische als Ausgangspunkt der Vergleichung. Das Studium der älteren iranischen Idiome hätte ihn belehrt, dass in den von ihm behandelten Dialecten sich manches alte Gut erhalten hat, was ihm als Entstellung des Persischen erscheint. Pott's Lautlehre des Kurdischen so wie überhaupt die oben von uns angeführten «kurdischen Studien» werden von ihm ignorirt.

Die Transscriptionsweise des H. Beresin finde ich nicht genug genau für linguistische Zwecke. Er sagt S. 3: «j'ai taché de suivre dans la transscription les règles de la langue persane en général, mais dans les cas nécessaires je présente les différentes manières d'orthographier les dialectes persans». Daraus fliessen aber mehrere Widersprüche; so soll im dialecte kurde or. از تامه - az demeh, تو تای - tou tei, از هاتمه - az hotma تو هاتی - tou hoti (S. 132), هاته hotti (S. 133), im dialecte kurde occidental به ما - bo ma und bou ma (S. 141), از دتام - az detem, او دتای - av deté لم دتان - am deten, ایشان دتای ishoun deté, از تام - az tem, از بام - az bem, لم بان - am ben (S. 153) ausgesprochen werden. Diese Beispiele könnten noch bedeutend vermehrt werden. Das Wichtigste ist aber,

dass Länge und Kürze der Vocale nie bezeichnet sind. Ausserdem hätte ein Verzeichniss der Druckfehler am Schluss des Buches gegeben werden sollen, wodurch den Uneingeweihten manches Missverständniss erspart worden wäre.

Was H. Beresin's Auffassung der grammatischen Formen der von ihm behandelten kurdischen Dialecte anbetrifft, so werde ich über die einzelnen Punkte, in denen meine Ansicht von der seinigen abweicht, in der Grammatik reden. Hier will ich nur einige Bemerkungen voranschicken. S. 128 des ersten Theiles sind im dialecte kurde oriental unter der Aufschrift «Futur» Formen des Auxiliars zusammengeworfen, die dem Praesens und Futurum angehören. Wir finden da: az bebem, habem, dabem, bem *je serais* [13]): dabem wie habem sind aber Praesensformen. Die 3 pers. sing. von dabem ist dabeh und seine Nebenform daveh oder dava; in den Gesprächen IV, 7 (S. 28) finden wir dies dabeh und VII, 4 (S. 30) dabé [14]) wieder, und in beiden Fällen bedeutet es, wie es auch nicht anders sein kann, *ist*. Auf der angeführten S. 128 folgt nach jenem «Futur» ein «Futur indéfini», welches in der 1. pers. sing. از خواهد هابوم az khahed haboum lauten soll und «*j'aurais été* [15]) übersetzt wird. Diese Form ist gewiss auffallend; sie beweist, wie wenig man sich auf einen Orientalen, wenn er auch ein «individu lettré» ist, verlassen kann. H. Beresin wird seinen Gewährsmann gefragt haben, wie das persische خواهم بود kurdisch wiederzugeben sei und erhielt zur Antwort jenes از خواهد هابوم. Nun folgt aber bei H. B. auf derselben Seite die Conjugation des kurdischen Verbums für *wollen*. Wir finden keine Form خواهد, vielmehr ازداخزم az dakhezim *ich will*, من خواست men khast *ich habe gewollt*. In keinem der mir bekannten kurdischen Dialecte ist der Zischlaut dieses Verbums zur Aspiration geworden wie im Per-

13) Wahrscheinlich nur Druckfehler statt *je serai*.

14) Ich sehe auch nicht ein, warum H. B. am Ende der Worter h nach Vocalen setzt, wo es gar nicht ausgesprochen werden soll.

15) Wahrscheinlich nur Druckfehler statt: *j'aurai été*.

sischen. Ich behaupte daher, dass die Form از حواهی هابوم gar nicht im Kurdischen existirt. Auch sagt H. B. S. 136 (1re partie) selbst, dass das Verbum خواستنه khastineh *vouloir* mit dem Futurum anderer Verba verbunden wird: az dakhezim beparsem heisse *je veux demander* und me dakhast beparsem oder az dakhastem beparsem *je voulus demander*, was gewiss richtig ist. — S. 132 ist von einem Passiv im Dialect von Chorasan die Rede. Es werden Beispiele gegeben für Gegenwart und Vergangenheit; diese Beispiele kann ich aber nicht als Passivformen ansehen, denn az demeh guertin und az hotma guertin, welche H. B. *je suis pris* und *je fus pris* übersetzt, sind nichts weiter als Umschreibungen, deren wörtliche Uebersetzung: *ich komme*, *sie griffen* (sc. *mich*); *ich kam*, *sie griffen* (sc. *mich*) lauten würde.

In das Glossar hat H. B. nur diejenigen Wörter aufgenommen, die er selbst zu hören Gelegenheit gehabt hat. Es sind, ohne die Zahlwörter, gegen 370 Wörter in den d. k. or. und gegen 230 in den dial. k. occid. übersetzt. Präpositionen und Conjunctionen sind im ersten Theile gegeben. In Bezug auf die Verba des d. k. occid. bemerke ich, dass die Infinitivformen derselben, nach H. Beresin's eigenen Worten (1re partie S. 155), von ihm erfunden sind. Von den Infinitivformen der Verba im d. k. orient. bei ihm werde ich in der Grammatik reden.

XII. Sandreczki (C.). Reise nach Mossul und durch Kurdistan nach Urmia, unternommen im Auftrage der Church Missionary Society in London, 1850. In brieflichen Mittheilungen. Drei Theile (Stuttgart 1857. 8°.) Th. II. S. 238—240, 243—245. Sdr.

Die hier mitgetheilten kurdischen Sprachproben sind einem Kurden aus der Ortschaft Heschtik, nordoestlich von Mossul, abgefragt. Es sind meistens Substantiva, sonst einige Proben von Conjugation und ein Paar kurze Sätze. Bei der Transscription ist das deutsche Alphabet, ohne alle Erweiterungen angewandt, so steht s sowohl für z als für s. Im Ganzen stimmen die hier gebotenen Sprachproben zu dem Kurmáṅḑi, wie ich es habe kennen lernen, nur dass einige Mal statt der tenues k und ṭ die mediae g

und ḑ stehen. Die Länge der Vocale ist von H. Sandreczki nicht bezeichnet.

CH. XIII. CHODZKO (A.). ÉTUDES PHILOLOGIQUES SUR LA LANGUE KURDE (DIALECTE DE SOLEIMANIÉ). Sieh JOURNAL ASIATIQUE 1857, Avril — Mai. (Ve série, T. IX.) S. 297—356.

Die Veranlassung zu dieser Arbeit war der Aufenthalt des Kurden Ahmed Xan von Suleimania zu Paris in den Jahren 1853 — 1854. H. Chodzko hatte schon während seiner langjährigen Reisen in Vorderasien Gelegenheit gehabt, kurdische Sprachproben zu sammeln. (S. Specimens of the Popular Poetry of Persia, S. 435, wo ein kurdisches Lied übersetzt ist; vgl. auch Nouv. Ann. des voyages 1850, T. II. p. 207). Aus einer Bemerkung von Laurens in der Illustration (1854 Févr.) № 574. S. 119 erfuhr ich, dass H. Chodzko sich mit der Zusammenstellung eines kurdischen Glossars beschäftige. Seitdem ich mich dem Studium der kurdischen Sprache zugewandt, war ich auf das Erscheinen desselben sehr gespannt. Jetzt geht die vor 3 Jahren uns gemachte Hoffnung in Erfüllung, ja wir erhalten noch mehr als wir erwartet haben. Die im April-Maiheft des J. asiat. von diesem Jahre veröffentlichte Abhandlung des H. Chodzko bringt uns die Grundzüge der Formenlehre des kurdischen Dialects von Suleimania und einige Seiten Text mit Uebersetzung und Worterklärung. In einer der nächsten Hefte haben wir ein Glossar zu erwarten. Nicht ohne Interesse ist auch was H. Chodzko über kurdische Dichter uns mittheilt [16]), wenn ich auch seiner Ansicht beistimmen muss, dass für das Studium der Sprache selbst aus ihnen sich verhältnissmässig wenig gewinnen lasse und man daher in dieser Beziehung besser thue, sich an das Volksidiom zu halten. H. Chodzko giebt sowohl die kurdischen Wörter, die er anführt, als auch die Texte erstens nach der Orthographie seines Gewährsmannes, Ahmed-Xan, in arabisch-persischen Letern, und dann mit lateinischen Buchstaben nach dem Lautwerthe des Fran-

---

16) Ueber kurdische Dichter hat uns H. Shaba interessante Details mitgetheilt (s. Abtheilung I dieses Werkes, Vorrede, S. XIV und Bulletin historico-philologique T. XIV. S. 350.

zösischen transscribirt. Diese Transscription lässt Manches zu wünschen übrig; so hätte man gewünscht, dass die Länge der Vocale durchgängig bezeichnet worden wäre; y ist bald Vocal (wol unser į?), bald Consonant; dadurch kann in einzelnen Fällen Zweifel in Betreff der Aussprache entstehen.

Was die Behandlung der Formenlehre des Dialectes anbetrifft so werde ich über die einzelnen Punkte, in denen ich von seiner Auffassungsweise abweichen zu müssen glaube, in der Grammatik reden. Nach Garzoni's erstem Versuch und nach H. Beresin's oberflächlichen Fragmenten über die Formenlehre des Kurdischen verdient H. Chodzko's Arbeit über diese Sprache volle Anerkennung und wir sehen mit Spannung der weitern Veröffentlichung derselben entgegen.

Hiermit glaube ich denn alle Materialien, die zur Kenntniss des Kurdischen bis jetzt veröffentlicht sind, erwähnt zu haben. Ich habe noch von dem Material zu reden, welches mir handschriftlich für das Studium dieser Sprache zugänglich geworden ist.

I. Wie ich in meinem Reise-Berichte erwähnt, stellte einige Tage vor meiner Abreise nach Roslawl' Hr. P. Saweljew der historisch-philologischen Classe der Akademie der Wissenschaften ein Päckchen Papiere von des verstorbenen Professors extr. Dittel Hand zur Verfügung. Sie enthielten Bemerkungen über die Geschichte, Stämme und Sprache der Kurden. Es ist oben (S. 29) angeführt worden, dass Dittel und H. Beresin im Auftrage des Curatoriums der Universität zu Kasan während dreier Jahre in den Ländern Persiens und der Türkei reisten[16]), und dass ihnen unter Andern zur Pflicht gestellt worden war, sorgfältige linguistische Untersuchungen anzustellen über verschiedene Dialecte der persischen Sprache, welche in mehreren Provinzen Persiens, besonders in Gilân und Mazanderân, herrschen. Im Jahre 1847 erschien im Журналъ Министерства Народнаго Просвѣщенія Ч. LVI, Отд. IV, S. 1— DITT.

16) Der Leser sieht, dass Dittel nicht im Auftrage der Kaiserlichen Akademie kurdische Sprachproben gesammelt hat, wie Herr Gosche im Jahresbericht d. d. morgenl. Gesellschaft (s. Zeitschrift Bd. XI, S. 310) der Meinung ist.

30. Dittels Bericht über seine dreijährige Reise. Aus demselben erfahren wir, dass er sich mit den Idiomen Tât, Tâlisch, Mazanderâni, Gileki, Kurdi, Leki und Lûri beschäftigt habe und dass er damals an einem Werke über die Sprache und die Dialecte Persiens arbeitete.

Die von H. Saweljew der Akademie übergebenen Papiere (336 SS.[17])) erweisen sich als das Brouillon zu einer Abhandlung über die kurdischen Dialecte Kurdi, Leki und Lûri. (Auch findet sich Manches über die Idiome Tâlisch, Gilâni und Mazanderâni.) Dittel hatte die Absicht, eine historisch-ethnographische Einleitung zu geben, und hat sich mit der in seinen Gegenstand einschlagenden Reise-Literatur bekannt gemacht, wenigstens finde ich die Titel der Reisebeschreibungen von Rich, Mignan, Dwight und Smith, Fowler, Bode und Anderer notirt. Die in St. Petersburg vorhandenen Handschriften des Tarikh-al-Akrad [18]) und des Tarikhi-Guzide hat Dittel benutzt, um sich mit den kurdischen Stämmen und der Geschichte derselben bekannt zu machen.

Auch die damals vorhandene Literatur über kurdische Sprache war ihm bekannt und zwar, wie eine Notiz auf S. 29 andeutet, in Folge einer Angabe des verstorbenen Akademikers Frähn.

Nach einer genauen Durchsicht der Papiere Dittels lassen sich dieselben unter folgende Abtheilungen bringen: 1) Bibliographische Verzeichnisse: S. 27—31, 153, 154, 162, 163, 174, 175, 191—196, 198—201, 242—249, 254, 280—283, 287, 331—336; 2) ethnographisch-historische Einleitung: S. 1—26, 32—58, 63—122, 143—147, (148 ist leer), 149—152, 155—161, 164—167, 176, 177, 197, 255—279, 288—289; 3) Grammatisches: S. 141, 142, 168—173, 178—190, 202—241, 252, 253, 290—330. Ausserdem findet sich S. 130—140 das Brouillon eines Reiseberichtes, S. 284—286 ein Fragment aus einem Reisejournal

17) Grösstentheils in Folio, einige aber auch in 4° und 8°; auch sind nicht alle ganz beschrieben, manche haben nur ein Paar Zeilen.

18) Es findet sich eine Uebersetzung aus den 4 ersten Capiteln des 1 Buches dieses Geschichtswerkes, theils russisch, theils französisch, aber, wie mir scheint, nicht von Dittels Hand.

und S. 59—61 werden kurdische Dichter aufgezählt. Die Namen derselben mitzutheilen werde ich nächstens Gelegenheit haben.

Fragt man nun nach der Brauchbarkeit der in diesen Papieren zerstreuten Materialien zur Kenntniss der kurdischen Dialecte, so kann ich keine andere Antwort geben, als dass von ihnen nur ein sehr eingeschränkter Gebrauch möglich sei. Denn erstens ist alles linguistische Material meistens in arabisch-persischen Characteren wiedergegeben, nur in einigen Fällen sind die Charactere des russischen Alphabets benutzt, jedoch ohne jede Erweiterung oder Modification desselben. Die Vocallängen bleiben also unbezeichnet. Am Ende der auf einen Consonannten ausgehenden Wörter steht ъ; я und ю werden gebraucht, ohne dass man erfährt, welche Laute sie vertreten; dass sie Moullirung der vorhergehenden Consonanten anzeigen könnten, — zu solcher Annahme ist kein Grund vorhanden. Bei solchen Umständen ist auch nicht auffallend, dass Dittel keine Rücksicht auf die Lautlehre nimmt.

In einer Anmerkung zu meinem Reiseberichte (m. s. Mél. as. II S. 639) habe ich bereits bemerkt, dass Dittels Papiere nur wenige Fragmente einer grammatischen Bearbeitung der kurdischen Sprache enthalten. Ich habe sie seitdem nochmals genau geprüft und mir alles Zusammengehörige zusammengestellt [19]), und kann nur bei meinem früheren Urtheile bleiben. Am ausführlichsten sind noch die Pronomina behandelt; die Belege zu dem über sie Gesagten sind aber nicht zahlreich genug, als dass dasselbe ganz durchsichtig sein könnte. Die Beispiele sind meist in kurzen Sätzen gegeben. Für das Zeitwort der drei Dialecte Kurdi, Leki und Lûri sind viele Paradigmen vorhanden, also Material, aber leider in arabisch-persischen Characteren. Dabei fehlen alle Bemerkungen über den Gebrauch der Tempora; auch müssen diese Paradigmen abgefragt sein, denn ich finde immer eine persische Uebersetzung beigefügt. Wie ich auf diese Art, Sprachproben zu sammeln, sehe, darüber habe ich mich schon oben bei Besprechung von H. Beresin's Recherches sur les dialec-

19) Diese Arbeit hat mich nicht geringe Mühe gekostet, da Dittels Handschrift oft sehr schwer zu lesen ist.

tes persans, ausgesprochen. Auch fehlen bei Dittel, wie bei H. Beresin, Nachrichten darüber, welcher Art die Individuen waren, die ihm als lebendige Quellen bei seinen Sprachstudien gedient haben. Nur an einer Stelle (S. 61), bei Erwähnung eines Dichters, Assad-Ullah mit dem Beinamen Schah-Navaza, sagt er, dass dieser sein Lehrer gewesen; aber für welchen Dialect? An einer Stelle (S. 3), welche für die Einleitung seiner Abhandlung über die kurdischen Dialecte bestimmt gewesen sein muss, sagt Dittel, dass er einen grossen Theil der von ihm aufgestellten Regeln aus kurdischen Dichtern belegen wird. Für den von ihm Kurdi genannten Dialect geschieht dies nicht. Auch sagt er S. 139, dass derselbe fast gar keine Schriftdenkmale besitze [?].

Ich führe hier fast alle aus Dichtern bei Dittel citirten Stellen an, und gebe auch an, wo sie als Beispiele angeführt sind; der Leser wird sich dadurch ein Urtheil bilden können über Dittels Behandlungsweise der Formenlehre kurdischer Dialecte.

S. 57, wo von kurdischen Dichtern die Rede, ist der Anfang der Ode «Gott» von Múl'a Neḏef gegeben:

يا حق كريم كرمدارنی
رازق المرزوق مور مارنی
مدبّره ليل وبهارنی
حی قيومی بی چرا وچونی
ظلمت نمای شب روشن رونی

Dieselben Zeilen werden auch S. 229 angeführt als Beispiel der Endung نی ni für die 2. pers. sing. im Leki [20]). Daselbst wird als Beispiel der Endung ن für dieselbe Person folgende Zeile, wahrscheinlich auch aus derselben Ode [21]), angeführt:

حاكمی حاكيم حكمت مُحكن

Die Uebersetzung dieser 6 Zeilen wäre nach Dittel:

20) S. 136 heisst es, dass er unter Kurdi die Dialecte des nördlichen Kurdistans, auch Chorasans verstehe.

21) Die Ode «Gott» gehört dem Dialect Leki an, nicht Luri, wie ich in meinem Reiseberichte irrthümlich angegeben.

O gnädiger und grossmüthigster Gott, welcher nährt die Ameise und die kriechende Schlange, Nacht und Tag Lenkender, Lebendiger, Höchster, Ursachloser, welcher der Nacht die Finsterniss und dem Tage das Licht zuweist!

Weiser, herrsche über die Weisheit.

S. 227 als Beispiel der pron. interrogativa کام und کامین, (beide sollen = pers. کدام sein) 2 Stellen aus einem Dichter Turk Emir:

کام رو دست ون باسینم نوسایم
کام رو خاك پای تو نبوسایم

d. i. welchen Tag kreuzte ich meine Arme nicht auf meiner Brust, welchen Tag küsste ich nicht den Staub deiner Füsse?

کامین کارت بی نیاوام انجام und

d. i. welches Werk endigte ich nicht für dich.

S. 252—253 finde ich unter der Ueberschrift «Verschiedene Bemerkungen, entlehnt aus Gedichten im Leki-Dialect» neben einzelnen Wörtern folgende Verse aus Múl'a Neḏef:

امان امان نن موازوم امان

موازوم = ich spreche.

عاربم دخیل کرتنم دمان und

die persische Uebersetzung davon soll sein:

مثل عرب دخیل دامان تو گرفتم

dann auch aus M. N.:

خال خال لیلن دانه ژمرد بیم

wovon die persische Uebersetzung:

ان خال مثل خالی لیلی دانه زمرد بود

S. 297 sagt Dittel: bei Múl'a N. findet man die türkische [?] Casusendung (دا) mit einer kurdischen Proposition (نه in), und er führt als Beispiel an:

شم اشاره تو ونش باوا
نه اکهوارهدا اژ در شکاوا

Die Uebersetzung dazu fehlt.

S. 303. Als Beispiel dazu, dass in den Poesien des Leki-Dialectes bei der Comparation das Adjectiv im Positiv bleibt, wird angeführt:

شیرائیِ زباز کلان لاچین
کوفا ژ کلنار ژ هلکان
فم ژ ریبائی سرچشمهٔ خیوان

Die Uebersetzung, die sich vorfindet, ist sehr undeutlich.

Dann heisst es weiter: «nach dem Comparativ steht ژ und چه, z. B. bei Múl'a Neḏef

محبوبتر ژ لیلی زیادتر چه تاج

S. 307 steht neben einer Tabelle von Pronominalformen im Leki:

هرکس بکرد غریبان عزّت
پی وپش میسازوجای چه جنّت

Ibid. aus eines احمد زور Gedicht:

فلك جیا کرد ایمو تو ژهم

d. i. «Der Himmel hat mich und dich von einander getrennt».

S. 311. Beispiel vom Gebrauch des Pronominalsuffixes im Leki, übereinstimmend mit dem Persischen, aus Múl'a Neḏef:

شیرازت ار صنعی قدرت ننمانو
فلك اورافش ژ هم مشانو

S. 312 heisst es: «ich will aus Gedichten einige Beispiele zum Beweise des verschiedenen Gebrauchs der Pronomina pers. der ersten Person (bei den Baχtiyāri) als Possessiva aufführen, für مه·

چی کموترتیر بال عرضه رسونه

für مو:

دلِ مو عطار mein Herz ist wie Attar.

für م:

کندم فرق سرم

S. 321 als Beispiele der Adverbia: ز کو *von wo:*

ثاثیا (?) جه حدا وصاف تو من
چوین من صعیفی او حد ز کومن

نودمدا *dann, zu der Zeit:*

نودمدا وامر دهند دارا
سلمان کذر کرد وروا یارا

d. i. «zu der Zeit (und) auf Befehl des Spenders der Gaben, ging Selman vorüber und gind weiter» [22]).

چون *gleich:*

دله غریبان چون پره گلن
گل خار تیش خیلی مشکلن

S. 322 steht folgender Doppelvers, ohne dass ich mir vorstellen kann, was in ihm namentlich hervorgehoben werden sollte; ich vermuthe aber der Gebrauch des زی:

سر پی سجره حق وجا آوردن
سراج ایمان زی روش کردن

d. i.: «Der Kopf (ist geschaffen) zur Erfüllung der Gebete zu Gott und zum Entzünden des Glaubenslichtes.»

S. 329 und 330 sind mehrere Beispiele des Gebrauchs von Praepositionen angeführt, ich theile aber nur eins mit, weil die andern sehr undeutlich geschrieben sind; nämlich zwei Verse als Beispiel des Gebrauches der Präpositionen پی und پری = *für, zu;* der Dialect, in dem sie vorkommen, ist nicht angegeben:

بصر پی بینش کوش پی ساعت
دست پری فرمان دل پی اطاعت

d. i.: «Das Auge zum Sehen, das Ohr zum Hören, die Hand zum Befehlen, das Herz zum Gehorsam.»

Man sieht, wie häufig in den Poesien der Baχtiyári- und Leki-Dichter, denen die angeführten Beispiele entnommen sind, der Ge-

22) Diese Worte sollen, nach einer Notiz bei Dittel, aus einer Tradition entlehnt sein, laut welcher Selman, der Erzieher Ali's, denselben ein Jahr lang auf den Schultern getragen habe.

brauch der arabischen Wörter ist. Wenn auch die Kunstpoesie der genannten Stämme nicht ohne Interesse ist, so bleibt es doch immer wünschenswerth, dass zunächst auf die Volksidiome derselben von den Reisenden Rücksicht genommen werde. Ohne Kenntniss der Volksidiome kann man sich kein Urtheil über die ethnographische Stellung jener Bergstämme in der Reihe der iranischen Völker bilden.

Es sei hier noch angeführt, wie Dittel sich über die von ihm unternommene Arbeit ausspricht. S. 2 heisst es: «Was ich hier vorlege hat eine Characteristik der Sprache der Kurden zum Zwecke». Er erwähnt dann der Wörtersammlungen Güldenstädt's, Klaproth's, Rich's und des Buches von Garzoni. Von diesem sagt er, dass es bisher die einzige Quelle war, aus welcher man nähere Kenntniss des Kurdischen schöpfen konnte und dass es den lexicographischen Untersuchungen Pott's und Rödiger's als Grundlage gedient habe. Dann fährt Dittel fort (S. 3): «Nachdem ich eine solche Arbeit unternommen, will ich mich für jetzt auf eine Auseinandersetzung der grammatischen Regeln von zwei oder drei Dialecten der Kurden, welche ich Kurdi, Leki und Lûri nenne, beschränken. Diese schwache Skizze ist nur ein Theil der Arbeit, welche weiter geführt und durch einige Details über die Literatur der Kurden ergänzt werden muss. Da ich mich nur an meine eigene Beobachtungen halte, die ich an Ort und Stelle gemacht habe, so lege ich in keinem Falle die Grammatik Garzoni's zu Grunde, erwähne aber der Verschiedenheiten in unser beiderseitigen Auffassung.» Man sieht, dass Dittel seine Bemühungen nicht überschätzte [23]).

II. Kurdische Texte aus Erzerum. (M. s. Abth. I. Vorrede.)

Sh. I. 1) Zunächst von dem Heft, welches H. Shaba im December vorigen J. der Akademie zusandte. Es ist ein Manuscript von 118 S. fol.

Die linke Seite enthällt immer das Original und die kurdische Uebersetzung von der Hand des Chodja, die rechte eine von H. Shaba versuchte Transscription des kurdischen Textes in Buchstaben des

23) Uebrigens darf man nicht vergessen, dass Dittel seine Entwürfe nicht ausführen konnte.

lateinischen Alphabets nach französischer Aussprache. Seite 1—46 enthalten 3 Stücke aus Nizâmi's Iskendernâme [24]). Sie tragen im Original folgende Ueberschriften: 1) خبر یافتن سکندر از تاختن روس
2) خبر یافتن سکندر از وخراب کردن بردع وبردن نوشابه‌را باسیری
لشکر روس وخراب کردن امدن دوالی پیش بردع وتاراخ بردن نوشابه
3) امدن اسکندر بدشت قفچان خوش امد اسکندر وبخرابی کشتن بردع
das erste Stück enthält 7, das zweite 70 und das dritte 10 Doppelverse. Seite 47—118 steht die Uebersetzung von 244 der türkischen Sprichwörter aus Jaubert's Grammaire turque (nämlich 1—107, 109—245).

Auf den ersten Blick erkannte ich, dass diese Uebersetzungen in reinem Kurmáńḑi abgefasst sind. Auch habe ich darin die meisten der von mir während meines bisherigen Studiums dieses Idioms erkannten grammatischen Formen wiedergefunden. Neben den mir bekannten Wörtern enthalten die vorliegenden Sprachproben eine beträchtliche Anzahl von Wörtern, die mir bis dahin nicht bekannt oder als im Kurmáńḑi gebräuchlich nicht vorgekommen waren.

Indem ich an die Beurtheilung des kurdischen Textes ging, legte ich mir folgende Fragen vor: 1) wie giebt der Verfasser der Uebersetzung die Laute seiner Sprache wieder?

2) wie giebt Herr Shaba die Laute des Kurdischen wieder?

3) welche grammatische Formen und welche Wörter des Kurmáńḑi treten mir hier als neu entgegen?

und 4) ist die Uebersetzung treu ohne sclavisch zu sein, oder ist die Treue dem Genius der Sprache geopfert worden, oder leidet letzterer durch erstere?

Um die erste Frage beantworten zu können, untersuchen wir, welche Zeichen entsprechen in diesen Texten den im Kurmáńḑi-Idiom der kriegsgefangenen Kurden von mir wahrgenommenen Lauten.

---

24) nach: Expédition d'Alexandre le Grand contre les Russes: extrait de l'Alexandréide ou Iskèndèr-Namè de Nizâmy, par L. Spitznagel et F. B. Charmoy. T. I. St. Pétersb. (1828.) 8°.

a bezeichnet der Chodja

1) im Anlaut durch ا, z. B. استانکان astangāṅ (= pers. دربند).

2) im Inlaut gar nicht, z. B. خبر χabér (Nachricht), oder durch ا, z. B. تالان talán (= pers. تاراج).

3) im Auslaut stets durch ا, z. B. ازوتنا اوروس (= pers. تاختنِ روس).

ā 1) im Anlaut, 2) im Inlaut und 3) im Auslaut durch ا oder آ (im Anlaut), zuweilen auch durch ع, z. B. جراب χeráb, ازوتین ážutin, دنیا dịnyā́ (Welt), عرد ārd (Erde) بردع Berdā.

e̱ 1) im Anlaut durch ا, z. B. ام (wir).

2) im Inlaut unbezeichnet, z. B. هبو he̱bú (ist gewesen), دق de̱v (Mund).

ē̱ unbelegbar. Auch habe ich in Roslawl' diesen Laut sehr selten im Kurmánḍi beobachtet und zwar nur im Inlaut.

ị. Dieser unbestimmte i-Laut ist von mir im Anlaut nicht angetroffen worden, eben so wenig im Auslaut. Im Inlaut ist er unbezeichnet geblieben, z. B. ببه bịbé (wird sein), دکه dịké (macht).

i 1) im Anlaut durch ا allein, z. B. اسکندر Iskendér, oder mit folgendem ی, z. B. ایران Irāṅ.

2) im Inlaut theils unbezeichnet, z. B. دژمن dižmín (Feind), theils durch ی bezeichnet, z. B. زانین zā́nin (wissen), کوتین gṓtin (sagen).

3) im Auslaut meistens durch ی, unbezeichnet bleibt es nur in den Verhältnisswörtern ژ ži (von, aus) und د di (in).

ī 1) im Anlaut nicht belegbar.

2) im Inlaut durch ی, z. B. یسیزی yesíri (Gefangenschaft).

3) im Auslaut unbelegbar.

o nur im Inlaut و, z. B. خوش χoš (gut), خودا χodá (Gott).

ō ebenfalls nur im Inlaut, durch و, z. B. خوستنا χṓstina.

o̧ unbelegbar.

u 1) im Anlaut durch او, z. B. اوروس Urús, oder durch ع, z. B. عمری úmri (Alter).

2) im Inlaut durch و, z. B. كور gur (Wolf), كورتان kurtāń (Sattel)
3) im Auslaut durchgängig durch و, z. B. كو ku (wer), ناخو (isst nicht)

ū, im Inlaut durch و, z. B. بوك būk (Braut, Schwiegertochter)
u̯, im Inlaut unbezeichnet, z. B. دپرسين depu̯rsín (fragen, 3. P. pl.)
q durch ق
k durch ک
k̓ durch ك, z. B. خوندكار χondek̓ar
ḣ durch ح
h durch ه
χ durch خ
g durch ك, z. B. كازى gazi
ǵ unbelegbar
γ durch ك, und durch غ, z. B. اَكِر aγi̯r (Feuer), قو ناغ qunaγ.
ṅ durch ن
ṭ durch ع
ḍ durch ع
y durch ى
t durch ت und ط
d durch د
n durch ن
š durch ش
s durch س und ص
ž durch ژ
z durch ز und ظ
r durch ر
l durch ل
p durch پ
b durch ب
f durch ف
v durch ڤ und و vor Consonanten
w durch و

Was die Diphtonge anbetrifft, so habe ich sie in folgender Weise bezeichnet gefunden:

au durch او, im Anlaut
eu durch و, im Inlaut
ai durch عى, im Anlaut
ei durch اى, im Anlaut.

Die in dem Voranstehenden gelieferten Resultate meiner Untersuchung der Rechtschreibung, wie sie in den mir vorliegenden kurdischen Texten angewandt worden ist, nöthigt mich, die von mir in meinem Reisebericht erhobenen Zweifel gegen die Brauchbarkeit kurdischer Texte aus der Feder eines in seiner Weise gebildeten Kurden, wenn auch nur zum Theil, aufzugeben. Der Verfasser hat sich nicht durch die im Türkischen oder Persischen übliche Rechtschreibung verführen lassen. Da er aber die matres lectionis nur in höchst seltenen Fällen anwendet, so können wir Herrn Shaba nicht anders als erkenntlich sein für die Mühe, der er sich unterzogen hat, um die von ihm eingesandten kurdischen Texte mit einer Transscription in ein europäisches Alphabet zu versehen. Hätte der Verfasser selbst überall die matres lectionis gesetzt, so hätte er für die Lautbezeichnung Alles das geleistet, was beim Gebrauch des arabisch-persischen Alphabets für das Kurdische nur möglich ist. Ich glaube in obiger Angabe der Verwendung dieses Alphabets von Seiten des Chodja gezeigt zu haben, wie dasselbe für eine genaue Darstellung der phonetischen Seite des Kurdischen ungenügend ist, namentlich in Betreff seiner zahlreichen Vocale. Was die Consonanten anbetrifft, so ist die Anwendung des ڨ für den Laut v sehr willkommen zu nennen, da das و nach einem ا Zweifel erregen könnte, ob es u oder v auszusprechen sei.

Indem ich an die Beantwortung der zweiten der von mir bei der Beurtheilung der vorliegenden Texte aufgestellten Fragen gehe, nämlich, wie Herr Shaba in seiner Umschreibung die einelnen Laute des Kurmắṅḍ̮i wiedergegeben, halte ich es für meine Pflicht in Erinnerung zu bringen, dass zu der vollkommen befriedigenden

Lösung einer solchen Aufgabe, wie sie der geehrte Consul sich gestellt hat, ein Vertrautsein mit der Geschichte der wissenschaftlichen Linguistik und ihren heutigen Forderungen nöthig ist, ferner auch einige Kenntniss des grammatischen Baues der zu fixirenden Sprachproben. Da wir früher nicht berechtigt waren, an Herrn Shaba diese Forderung zu stellen, so wird das Verdienst, das er sich erwirbt, indem er den Bemühungen der geehrten Classe um die Erforschung der kurdischen Sprache durch Vermehrung des Materials entgegen kommt, keineswegs dadurch geschmälert, dass in seiner Transscription die Länge und Kürze der Vocale nicht immer, oder die Unterschiede nah verwandter Laute (wie zwischen n und ṅ, ڨ und ڕ, q und k) gar nicht bezeichnet oder streng durchgeführt sind. Da das Französische, wie bekannt, keine ächte Diphthonge besitzt, so hat Herr Shaba zur Darstellung der Diphthonge im Kurmäṅḍi zum Theil seinen eigenen Weg eingeschlagen. Er bezeichnet au durch āo͝u, eu durch ēo͝u, ai und ei aber durch ai und ei.

Ueber die dritte der von mir oben aufgestellten Fragen wird meine Grammatik Aufschluss geben.

Die Uebersetzung der türkischen Sprüchwörter scheint nicht sclavisch zu sein. Dagegen trägt der Styl der Uebersetzung aus dem Persischen ein anderes Gewand, da Vers für Vers, obgleich in Prosa, übersetzt worden ist. Auf der andern Seite sind aber Wörter aus dem Original auch hier selten entlehnt worden.

II. Eine zweite Erwerbung kurdischer Texte in Folge der Bemühungen des Herrn Shaba war die «Notice sur la littérature Su. II.
et les tribus, tirée des documens kourdes recueillis et traduits par A. Jaba, Consul de Russie à Erzeroum».

Da ich hier nur auf das linguistische Material, welches uns in dieser Abhandlung vorliegt, Rücksicht zu nehmen habe, so verweise ich was den Inhalt derselben betrifft, auf meinen Bericht im Bulletin historico-philologique T. XIV. № 22, (Mélanges asiatiques. T. III. S. 109—113).

Die hier vorliegenden kurdischen Texte sind Original-Texte

(m. s. Abth. I Vorrede S. IX). Herr Shaba hat sich angelegen sein lassen, in das Verständniss derselben einzudringen, und hat sie mit einer französischen Uebersetzung begleitet. Was ich über die kurdische Rechtschreibung und Herrn Shaba's Transscriptionsweise vorhin gesagt habe, gilt auch hier.

Die historisch-philologische Classe der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften hat beschlossen, alle bisher von Herrn Shaba eingesandte Materialien zur Kenntniss der Sprache, der Literatur und Stämme der Kurden besonders drucken zu lassen. Ich habe in Folge dessen H. Shaba das Standard-Alphabet zur Transscription kurdischer Texte vorgeschlagen und erwarte seine Einwilligung.

Einer Nachricht vom 18. August d. J. zufolge haben wir in nächster Zeit eine neue Arbeit des Herrn Shaba über das Kurdische zu erwarten; also einen neuen Beweis von dem warmen Eifer des geehrten H. Consuls für die Wissenschaft.

Gul. III. Kurdische Uebersetzung des Anfangs des Gulistan.

Wie bekannt, verdanken wir diese Uebersetzung der gefälligen Vermittelung Sr. Excellenz des Herrn Chanykow. Der Verfasser der Uebersetzung ist ein gewisser Mírza Zemán aus Sina in Ardelân gebürtig. Gegenwärtig weilt er nicht mehr in Sa'uḏ-Bulak, da ihn seine Angelegenheiten nach Chorasan geführt haben. Wir müssen daher einstweilen die Hoffnung aufgeben, die Uebersetzung des Gulistan fortgesetzt zu sehen.

In diesem kurdische Texte, den ich Abtheil. I S. 98—103 mitgetheilt habe, liegt uns also eine Probe der Mundart von Sina vor[25]).

In seiner Orthographie scheint mir Mírza Zemán in mancher Hinsicht bemüht gewesen zu sein, die Aussprache so gut wiederzugeben als das arabisch-persische Alphabet es zulässt. Das Fatha (ـَـ) steht für e, für a gebraucht er das senkrechte (ـٰـ). Für g und k setzt er aber ohne Unterschied ک. Dass hinsichtlich der Aus-

25) Diese Uebersetzung umfasst S. 1—8 von K. H. Graf's deutscher Uebersetzung (m. s. Moslicheddin Sadi's Rosengarten, aus dem Pers. übers. von Karl Heinrich Graf. Leipzig. 1846. 8°). 14 Verse sind ausgelassen, bei Graf S. 6 von «Du fragst» bis «Glück und Heil gefunden».

sprache ausserdem noch manchem Zweifel Raum gelassen ist, davon kann Jeder sich überzeugen, wenn er es versuchen wollte, den Text Mírza Zemán's genau zu transcribiren, z. B. gleich im Anfange (S. 98, Z. 3), soll گَوْرَیه gevreye oder gevreye oder geureye ausgesprochen werden? Eben so Z. 5, دَرَو derev oder derev oder derew, Z. 15 گیا gia oder giya?

Ich bemerke dies nur, weil einige hiesige Orientalisten mir ihre Verwunderung darüber äusserten, dass ich die von mir in Roslawl' gesammelten kurdischen Texte nicht in arabisch-persischen Characteren veröffentliche.

Der uns in der vorliegenden kurdischen Uebersetzung entgegen tretende Dialect von Sina weicht in manchen Stücken von dem westlichen Kurmâṅḍi ab, wie ich es in Roslawl' und aus den von H. Shaba zugesandten Texten habe kennen lernen.

Ich will versuchen, die Vergleichung in einigen Punkten durchzuführen, während eine ausführliche Darstellung der Verschiedenheiten der Grammatik vorbehalten bleibt. Beginnen wir mit dem Zeitworte.

In dem westlichen Kurmâṅḍi hat das Praesens das Praefix de (oder dį oder da oder do oder du). Dieses de entspricht also, seiner Rolle nach, dem persischen همی oder می.

Dem Futurum wird, wie im Persischen dem sogenannten Aorist, die Partikel bi (oder be oder bo oder bu) vorgesetzt, welche im Kurmâṅḍi meistens auch der Imperativ erhält.

Derselben Mittel bedient sich auch die Mundart von Sina bei der Bildung der genannten Zeitformen. Die Abweichungen dieser Mundart von dem westlichen Kurmâṅḍi sind am auffallendsten in der 3. pers. sing. des Praesens und Futurums, so wie im Perfectstamm. Zum Belege gebe ich verschiedene Zeitformen des Verbums für *machen* nach beiden Mundarten.

	Westl. Kurm.	Dial. v. Sina.
Praes. 1. pers. sing.	dekím	دَکَم
3. pers sing.	di̥ke	داکات, negat. ناکات
3. pers. plur.	dekín	دکَن
Fut. 1. pers. sing.	bekím	بکم
3. pers. sing.	bi̥ké	بکات
Imper. sing.	bi̥ké	بکه (und بکه)
2. pers. plur.	bekín	بکن
Praeter. I.	kir oder dekír	کرد oder دکرد
Praeter. II.	kírim	کردم
Perf. 3. pers. sing.	?	کُرْدُوَیَه oder کردوه (= pers. کرده است)
Partic. praes.	?	کُننده

Dieses Participium scheint hier aus dem Persischen entlehnt zu sein. Einen eigentlichen Infinitiv habe ich bisher in der Mundart von Sina nicht bemerkt; die vorkommenden *nomina actionis* sind durch Anhängung von en an den Perfectstamm gebildet und gleichen daher den persischen Infinitiven, z. B. کردن, هاتَن (im westl. Kurm. hătin) *das Kommen* von هات *kam*, وتَن (im westl. Kurm. gő-tin) *das Sprechen, die Aussage* von وْت (= pers. گفت *sprach*).

Was das Nomen anbetrifft, so kommt die Endung را zur Bezeichnung des Dativ oder Accusativs gar nicht vor, während sie im westlichen Kurmăndi̥ sowohl beim Nomen als Pronomen für den Dativ gebräuchlich ist. Dagegen ist eine Endung da (دا) mit Locativ-Bedeutung beiden Mundarten gemeinschaftlich, und zwar in Verbindung mit der Praeposition له in der Mundart von Sina. Sonstige

Beziehungen werden in derselben theils durch die Izâfet, theils durch Praepositionen ausgedrückt. Unter diesen spielt die schon erwähnte له eine grosse Rolle; sie bedeutet *aus*, *zu*, *in* und vertritt die persische Praepos. از (im westl. Kurm. že, ži, ژ) oder در. Als Postpositionen treten گل und لگل auf, welche auch im westl. Kurm. vorkommen.

In Hinsicht der Pronomina bemerke ich, dass ich das neben min (من) für die erste Person im westl. Kurm. gebräuchliche ez (از) im Dialect von Sina nicht vorfinde. — Für das persische خود steht in beiden Mundarten durchgängig χu oder χo - خو. Von Demonstrativen ist in der Mundart von Sina أو für persisch آن und ام für pers. این gebräuchlich. Die Form ام kommt im westl. Kurm. nicht vor.

Im Wortschatze habe ich im Ganzen wenig Neues gefunden. Ich erlaube mir nur einige Bemerkungen. Der Mond heisst مانگ. Diese Form steht dem 𐬨𐬂𐬢𐬵𐬆𐬨 des Vendidad (m. s. Avesta herausgegeben von Dr. F. Spiegel, I Abth. S. 2 Z. 3) viel näher, als das neupersische ماه und māh des westl. Kurm., welche sich an das altpersische mâhyâ, mâhahya der Keilinschriften (m. s. Oppert im Journ. asiat. IV. Série, T. XVII, p. 382, 383) anschliessen. Rich führt die Formen mang, mahang und maang an; auch im Gilâni soll, nach Chodzko, der Mond maunghe genannt werden. — Ein anderes Wort, welches mir in der Uebersetzung des Gulistan zum ersten Male aufstösst, ist دانجات (3. pers. sing. praesentis); m. s. Abth. I. S. 98, Z. 14—15, wo es heisst:

بفرّاش بای صَبای فرمْوكَ تا كه فَرش زمرودید دانجاتْ

Ich halte dieses Wort für verwandt mit dem neupersischen نزيدن. — Eine interessante Form ist auch تاوسان in روژ تاوسان die Tage des Taemuz.

Zum Schlusse gebe ich hier noch einige Bemerkungen über den von Herrn Chanykow dem Asiatischen Museum der Kaiser-

lichen Akademie der Wissenschaften verehrten kleinen Codex, welcher neben persischen [26]) und türkischen Gedichten auch kurdische enthält. Dieser Codex umfasst 66 Blätter in 16° obl.; er scheint sehr viel in Gebrauch gewesen zu sein, denn manches Blatt hat schon ganz verwischte Schriftzüge. Die meisten kurdischen Gedichte gehören einem Achmed mit dem Beinamen der Blinde (احمد كور) an. Ein anderer kurdischer Dichter ist Abdallah (عبدالله), ein dritter حاكم. So viel ich bis jetzt habe bemerken können, sind fast nur die Verba kurdisch: sonst ist Alles aus dem Arabischen und Persischen herüber genommen. Die Verbalformen stimmen meistens mit denen des westlichen Kurmándi überein, so: بوم *ich war*, بو *war*, كم *ich mache*, نا كم *ich mache nicht*, گرت (= pers. گرفت) *griff*, هات *kam*, راوم *ich ruhe*, نيه *ist nicht*, هيه *ist*, ازبوخوم *ich werde essen*, هليم *ich stehe auf*, كشت *erschlug, tödtete*, دكه *macht*, دكن *sie machen*, مبه *sei nicht* (fol. 12 v. — fol. 14 v.)

Von Hauptwörtern treten, wie gesagt, fast gar keine in kurdischer Form auf, allenfalls چاو (= pers. چشم), روژ (= pers. روز), خدى (= pers. خدا). Am meisten finde ich kurdische Elemente in einem Gedicht von Abdallah, überschrieben كلام عبد الله; es sei hier mitgetheilt, weil es das einzige zu sein scheint, welches original ist. Dieser Abdallah muss, wie Zeile 23 andeutet, ein Kurde aus Erzerum, oder dessen Umgegend gewesen sein.

الامان شكو اوكى كم از لدست ديم كوكى
مستومستانه دهاليم هاته سرلاى غضبى
عاشقان بخير دكاه دا ديه ناو سيچوبى
قط بوردو عالمان نادم همن وى منصبى
كرخدى بارى بكا ديسان نيو لم آشتوبى
حلقه حلقه چين بچين زلف هاتنه سرروى ماهتاب

26) Von persischen Dichtern sind hier hauptsächlich vertreten: Sadi, Háfiz, Djámi.

کو بکو دین صف بصف کونینه پیش جوتک جلاب
دینه جنکی عاشقان دکرن هزار جورو عتاب
وان بجمله قصد جان کروهاننه سرمن بی حجاب
هان سر وکردن لبونه قاتلی جان مطلبی
دلبرا بشق خدی جاری لپیش من رو مپوش
هروکی کوری خداو جان‌و دل بوت هاتنه جوش
من بداغ درد توم کلپوست عبدالیم لدوش
مبتلام بو ذوق دو لعل لبان می فروش
تشنهٔ آب حیوتم از لپاهی غبغبی
رونقی بالات نواند بوی و(هابم؟) (27 حاك بسر
داغ رورم زور اوا زلفان لخالان کرد چیر
هروکی بدری تمام ...... (27 خودایه بر
یا رب جاری لبوم بی نشتنی (؟) صبح سحر
کامران بوسیان بم از ژ اطرافا بی
بی بزانی جله غالم مبتلام عاشق بتوم
کر هزار لومان بکن لیم یارو احباب دخوم
من لودای قاتل توم کرد بوطن ارضه‌روم
خوچه نابی کر بنیری مشقهٔ وصل لبوم
کرچه کردم دور ولاتم میل توم لی کم نبی
چونکه کردوکردستان همو یکسر فرات
زیده تر قاجار وافشار هر دو پابندازپات
نامویں اوتو موخو بشو موطنو ملکو ولات
نوش مبه نا مرحمت چمن وک اسیران هاتمه رات

27) Die Handschrift hat an diesen Stellen Tintenflecke.

هروها نبو نيه خوت وك دبونى بيش مغربى
او عياريو عشقبازى تو هميشه كرده خوت
رمزيك بومن بسه بوچ غرنكت كردنه جوت
نه ذرّانى نبوه قط دلت بومن نسوت
تو به انصافى بكه طرحى نقاب باوى لروت
كردنم فرمان بره بو حلقهٔ كيسوشبى
هاتمه سرماملت بروحى بوسكى سودا بكم
دست بهام كم بو دبى هندى تربش پيدا بكم
يان دبى سررو بنيمو سعى زور تيدا بكم
يان برم ده دوازده بيع خوم مجرا بكم
از بحكم قاضيو مفتيو ملاو مكتبى
هرلوى روژى من دى قاقى تو (؟) وك چنار
مبتلا بوم از بنو قط ناكرم صبر وقرار
پيم ولين سودا سرى والله نيه بوم اختيار
خوجه نابى كر بخلوت جاركى بپيه كنار
وا بكم احياى عمرى خوم لذوقو مشربى
زبدة عالم لامثالو فرانو همسران
بوچ دكن لومان لعبدالله لسوداى دلبران
شبتو شيداو مال خرابو نيشكاو سر كران
كى وفاى ديوه لناز وعشق سيمين سران
شاهو سلطان رودنين بو چاهو تختو مرتبى

Man sieht, dass fast nur die Verbal- und Pronominalformen kurdisch sind, ausserdem der häufige Gebrauch der Präposition le (ل) und der als Präposition geltenden سر nicht persisch ist.

In einem Gedicht (fol. 17.), überschrieben ملزم حاکم finden sich ganze Stellen aus der bekannten Ode von Hafiz: اگر آن ترکِ شیرازی بدست آرد دلِ مارا eingestreut.

So heisst es Zeile 4 und folg.:

اکر جاریک دلم شاد کی بدأبِی نه هم جارا
بخال هندوش بخشم سمرقند بخارارا
بده ساقی لوی جامی که نوری لیلی تیداجا
ملی ابرو لدست جور دنیای همی امانجا
خوشا شیرازو اصفهان لهفت اقلیم اوناجا
لجنّت خورد هنم علمان بدیدار نو محتاجا
کنار آب رکناباد کلکشت مصلّارا
بنازو غمزه بوم حیرانوسر کردان چاوانی
وک اسماعیل دبم در هرهزار جاران بقربانی

Ich bemerke, dass ich diese Verse so habe abdrucken lassen, wie sie sich in der Handschrift vorfinden. Daher ist auch in dem Gedichte Abdallah's die Conjunction و mit dem vorhergehenden Worte stets verbunden. Dies mag seinen Grund in dem Umstande haben, dass der Kurde das u mit dem vorhergehenden Worte zusammen ausspricht, also شاهو سلطان = šāhu sultān.

Nachdem ich nun über die mir bisher von Aussen zugänglich gewordenen Materialien zur Kenntniss der kurdischen Sprache Bericht erstattet habe, wird der Leser vielleicht erwarten, dass ich hier auch Mittheilungen mache über die von mir in Roslawl' niedergeschriebenen Volkslieder. Ihre Veröffentlichung bleibt, wie gesagt, einer besondern Abhandlung vorbehalten; es möge hier eine Bemerkung über das Sprachliche in denselben vorausgeschickt sein. Volksl.

In das Verständniss dieser Volkslieder einzudringen, hat mich nicht geringe Mühe gekostet, weil einerseits einzelne Wörter durch Verschlucken von Vocalen und Silben oder durch Assimilation von Consonanten schwer zu erkennen sind, anderseits Formen auftreten, die in der ungebundenen Rede gar nicht oder sehr selten vorkommen. Das Nähere darüber gehört in die Grammatik.

Nach den Berichten der Reisenden soll die kurdische Sprache, wie wenig andere, in eine grosse Menge Dialecte zerspalten sein. Hat es schon allein für den Linguisten grossen Reiz, das Leben einer Sprache in so reicher Verzweigung zu verfolgen, so ist es auch, und noch mehr, im Interesse der Ethnographie und Geschichte wünschenswerth, dass wir von der bestehenden Verschiedenheit durch genaue Untersuchungen Kenntniss gewinnen. Solche Untersuchungen müssen natürlich über das ganze Gebiet der kurdischen Zunge ausgedehnt werden, und wer sie übernimmt, wird sich nicht darauf beschränken dürfen, nur diejenigen Orte zu besuchen, wo Individuen von verschiedenen Stämmen zusammenkommen. Im Gegentheil, wer seine Aufgabe vollständig lösen will, wird sich nicht scheuen, die einzelnen Stämme in ihren Wohnsitzen aufzusuchen, und, wo er auf das Gebiet einer neuen Mundart stösst, so lange zu verweilen, bis er ihre Eigenthümlichkeit erkannt hat. Dazu ist freilich nöthig, dass man mit dem Leben des Volkes ganz vertraut werde, so zu sagen, an seinen Leiden und Freuden Theil nehme. Auch hätte der Forscher sich hier nicht allein auf das Studium der Sprache zu beschränken, vielmehr könnten ethnographische, statistische und historische Untersuchungen mit jenem Hand in Hand gehen. Denn jetzt, wo dem Studium des iranischen Alterthums verschiedene Kräfte sich zuwenden, wäre es gewiss an der Zeit, auch die einzelnen noch bestehenden Zweige des iranischen Volksstammes einer allseitigen wissenschaftlichen Untersuchung zu unterwerfen. Damit das Studium des iranischen Alterthums möglich werden konnte bedurfte die Wissenschaft des Muthes und der Entsagungs-

fähigkeit eines Anquetil du Perron. Vielleicht ist die Zeit nicht fern, wo sie ihre Jünger aussenden wird, damit diese die in dem Munde, den Anschauungen und den Gebräuchen der jetzigen iranischen Völker und Stämme noch erhaltenen Ueberreste altiranischen Lebens sammeln und dadurch für die Forschung fruchtbar machen. Ueberhaupt, glaube ich, wird die Wissenschaft des Iranismus die deutsche Sprach- und Alterthumskunde sich zum Vorbild nehmen dürfen; denn wie man hier sich nicht allein auf das Studium der alten Dialecte und Schriftdenkmale beschränkt, sondern auch den Volkssagen und noch bestehenden Mundarten eifrig und mit Glück zugewandt hat, ebenso wird das Einschlagen eines ähnlichen Weges für die Erkenntniss des Iranismus nicht erfolglos bleiben [28]).

Ich bemerkte vorhin, dass Reisende uns von einer Menge kurdischer Dialecte berichten. Es ist bekannt, dass des Missionärs Hörnle Bemühungen um eine kurdische Uebersetzung des Neuen Testaments an dieser Menge scheiterten. Nach eigenen Erfahrungen hat er es versucht, eine Uebersicht der bestehenden kurdischen

28) Man vergleiche was Spiegel in den Münchner gel. Anz. 1854. Bd. 39. No. 17, S. 143—146 über das Studium iranischer Sprachen sagt. Wenn Ferrier's Berichte über Sprachverhältnisse iranischer Völker sich auf sichere Beobachtungen stützen, so ist manche Bemerkung in seinem Reisewerke gewiss geeignet, bei den Iranisten lebhaftes Interesse zu erwecken. Leider scheint man aber seine Nachrichten über Sprachverhältnisse vorsichtig aufnehmen zu müssen; doch wird ihnen die Wahrheit einer bestehenden Verschiedenheit zu Grunde liegen, und es wäre im Interesse der Wissenschaft wünschenswerth, dass man nähere Aufklärung erhalte. So heisst es bei ihm (m. s. Ausland 1857, No. 14, S. 323), dass die Aimak eine sehr alte Mundart des Persischen reden, in die noch sehr wenig Arabisch eingedrungen sei. Von den Bewohnern des Hilmendelta's sagt Ferier, dass sie im Lande Pehlewans genannt werden und Pehlevi zu sprechen behaupten. Auch versichert er uns, ein alter Mann habe ihm ein Buch gezeigt, welches in einer Schrift verfasst war, wie sie vor den Islam in Gebrauch gewesen sein soll. Freilich wäre dies ein unschätzbares literarisches Kleinod, wenn es sich damit so verhält, wie uns berichtet wird (m. s. Ausland. 1857. No. 16, S. 372; ich kenne Ferrier's Berichte über seine Reisen nur nach den im Ausland gegebenen Auszügen). Doch nicht allein im Osten Iran's, noch viel mehr im Westen leben Idiome fort, die von uns näher gekannt zu werden verdienen: ich meine die Volksidiome Mazanderân's, Gilân's und der Tâlisch-Alpen. Ueber das Mazanderâni und Gilâni haben wir Mittheilungen vom H. Akademiker von Dorn zu erwarten, über das Tâlisch liegt uns eine Arbeit von einem im Caucasus lebenden H. Riess vor, bei welcher er von H. v. Chanykow durch Mittheilungen von Tâlisch-Texten unterstützt worden ist.

Mundarten zu liefern. Ich will hier Hörnle's Mittheilungen mit denen anderer Reisenden über diesen Gegenstand zusammenstellen.

In dem Magazin für die neueste Geschichte der evangelischen Missions- und Bibelgesellschaften. Jahrgang 1836. (Basel 8°.) S. 403 lesen wir: «Die kurdische Sprache betrieb ich bisher[29]) neben der persischen nur in sofern, als es mir zur Beurtheilung ihrer verschiedenen Mundarten nöthig schien. Zwar hatte ich geraume Zeit einen jungen Kurden als Lehrer, mit welchem ich aus dem Evanlium Johannis eine kurdische Uebersetzung versuchte, und diese Andern zur Berichtigung vorlas; aber ich konnte nur langsam voranschreiten, indem mich neben vielen Schwierigkeiten der Gedanke an die mannigfaltigen Dialecte dieser Sprache hemmte, und die Besorgniss in mir erregte, aus Mangel an Kenntniss derselben, gar leicht Zeit und Mühe an einen für die Bibelübersetzung untauglichen Dialect zu verschwenden.» — Daher erschien dem Missionär, zur näheren Untersuchung der kurdischen Dialecte, eine Reise nach dem Kurdenlande nöthig. Es sei hier aus dem Tagebuche [30]), welches Hörnle auf dieser Reise mit seinem Gefährten Schneider geführt, dasjenige mitgetheilt, was sich auf die kurdischen Dialecte bezieht. — Die beiden Missionäre hatten von der Bibelgesellschaft in London eine kurdische Uebersetzung der Evangelien in Händen. Kein Kurde, dem sie dieselbe zur Einsicht vorlegten, konnte sie lesen und verstehen. Der Eine gab diesen, der Andere jenen Grund dafür an. Der Zweck der Reise war also ein mehrfacher: erstens an dem Orte, wo jene Uebersetzung gemacht worden war, Aufschluss über den erwähnten Umstand zu erhalten, zweitens auszumitteln, welcher von den vielen Dialecten der für die Uebersetzung tauglichste sei. Daneben wollten sie drittens sehen, ob die Kurden im Allgemeinen so viel Kenntniss der persischen, arabischen und türkischen Sprache besitzen, um die Uebersetzung des N. T. in diesen Sprachen benutzen zu können.

---

29) Der Brief ist vom 3. Dec. 1835 aus Tebriz.

30) a. a. O. S. 481—509.

Am 24. Oct. 1835 verliessen die beiden Reisenden Tebrîz. Auf dem Wege zwischen Salmas und dem Dorfe Gawilan (am 26. Oct.) trafen sie mehrere Kurden, die sie versicherten, «dass die Kurden dieser Gegend alle die tatarisch-türkische Sprache verstehen, in ihren Schulen ein wenig persisch treiben, unter sich aber nur kurdisch reden.»

«Urmia, d. 1. Nov. Frühe Morgens Besuch von einem Perser und einem Kurden. Letzterer war vom Stamme Mekri, konnte mir aber wenig Auskunft geben über sein Volk und dessen Sprache, und obwohl er persisch und türkisch sprach, konnte er doch weder lesen noch schreiben». — An demselben Tage gingen Hörnle und Schneider nach dem syrischen Dorfe Gögtaza, eine Meile südöstlich von der Stadt Urmia gelegen. In jenem Dorfe fanden sie Verwandte des Bischofs Schevros, des Verfassers der erwähnten kurdischen Uebersetzung der Evangelien. Aus den Mittheilungen über Schevros möge Folgendes hier stehen: «Nachdem er in Konstantinopel, wahrscheinlich von einem Agenten der brittischen Bibelgesellschaft den Auftrag erhalten hatte, eine Uebersetzung der vier Evangelien in die Kurdensprache zu besorgen, liess er sich in Urmia nieder, verschaffte sich einen unterrichteten Kurden Mollah Mohammed, nahm ihn zu sich in's Haus, und versorgte ihn vorläufig mit Kost und Kleidern. Der Kurde war vom Sumaili-Stamme, und redete mithin den Hakari-Dialect, in welchem er unter der Aufsicht des Schevros die Uebersetzung nach dem Arabischen ausfertigte. Dessen erstmalige Uebersetzung wurde ein- oder zweimal überarbeitet. Dem ungeachtet ist sie unbrauchbar. Kein Kurde, selbst an dem Orte, wo sie angefertigt wurde, kann sie lesen oder verstehen. Ueberdies sind vom Evangelium Johannis nur die ersten drei Capitel vorhanden, auch fehlen einige Capitel in den übrigen Evangelien.»

4. Nov. Ein Kurde Mirsa Hasan unterrichtete Schneider im Persischen, Hörnle im Kurdischen. «Wir erfuhren von ihm auch Manches, was für unsern Zweck nützlich war. Er nannte uns eine Menge Stämme, welche im Norden des kurdischen Gebirges wohnen, theils frei, theils zinsbar sind, und vier verschiedene Dialecte

reden, die jedoch gegenseitig mehr oder minder verstanden werden. Er selbst behauptet, den besten, den Mekridialect zu sprechen und auch die übrigen zu verstehen. Da übrigens jeder Kurde sich die Ehre geben will, den besten Dialect zu reden, so ist es schwer, den in Wahrheit besten herauszufinden, und man muss daher, wenn man nach dem besten gefragt hat, sich auch nach dem zweitbesten Dialect erkundigen.»

«Den 5. Nov. Nachdem wir mehrere Patienten mit Medizin versehen hatten, fing ich mit Mirsa Hasan an, zur Probe eine kleine Uebersetzung aus dem Persischen in den Mekridialect auszuarbeiten. Während wir hiemit beschäftigt waren, kamen zwei vornehme Kurden, um Medizin für sich zu erhalten. Der eine war vom Sumaili- der andere vom Beradust-Stamme, und verstand auch den Schekakdialect. Da die Sumaili und Beradusti den Hakari-, die Kurden aber zu welchen Hasan gehörte, den Mekridialect sprechen, so hatte ich eine willkommene Gelegenheit, zu erfahren, in wiefern, sie sich einander verstehen. Ich liess daher Mirsa Hasan das Stück, welches bereits in den Mekridialect übersetzt war, den beiden andern Kurden vorlesen, und bat sie, mir den Sinn im Tartarischen zu sagen. Zu meiner Freude fand ich, dass sie mit geringer Ausnahme die Uebersetzung verstanden. Freilich ist zu bemerken, dass Hasan zuweilen Erläuterungen beifügte. Im Gespräch verstanden sie sich ziemlich leicht, fast ohne dass man eine Verschiedenheit der Dialecte bemerkte. Zugleich liess ich unsern Knecht, der von Seot bei Merdin gebürtig ist, und den dortigen Dialect versteht, sich mit ihnen besprechen, und fand, dass sie sich ziemlich ordentlich verstehen. Hieraus erhellt, dass diese drei Dialecte gegenseitig verständlich sind, und dass sie unter einander einen Sprachstamm ausmachen, der sich über die nördlichen Theile Kurdistans ausbreitet. Ihre Zusammenfassung unter einen gemeinschaftlichen Dialect scheint nicht unmöglich; allein die Kurden können nicht begreifen, wozu eine Uebersetzung des Neuen Testaments nöthig oder nützlich sei. Uebrigens sind weiter nach Süden hinunter Dialecte, die weit verschiedener und daher für die Nordbewohner ziemlich unverständlich

sind. Mirza Hasan behauptet jedoch, dass es nur eines Aufenthaltes von 6—8 Wochen unter dem Volke eines fremden Dialects bedürfe, um auch ihn zu verstehen und zu sprechen».

«Den 6. Nov. Hasan kam sehr frühe und ich dachte ein ziemliches Stück in der begonnenen Probeübersetzung voranzurücken; allein es ging nur langsam. Oft musste ich wie ein Blinder mit dem Stabe den Weg suchen, und über manche Steine hinwegsteigen, weil ich sie nicht aus dem Wege zu räumen vermochte. Viele Laute sind so rauh und so ungewöhnlich, dass ich sie nur mit grosser Mühe aussprechen konnte. Weder in der persischen, noch arabischen Sprache sind für sie entsprechende Zeichen vorhanden, was das Lesen und Schreiben in der Kurdensprache sehr erschwert. Zuweilen schwindelt mir, wenn ich in dieses Chaos der kurdischen Sprachverwirrung blicke».

«Den 7. Nov. Der Dialect des Sumailistammes ist dem Mekridialect sehr nahe; nur die Aussprache ist zuweilen sehr verschieden. Diess zeigte eine Probeübersetzung, welche ich heute mit einem Kurden, der Hauptmann in der persischen Armee ist, ausfertigte».

«Den 9. Nov. Mirsa Hasan fand heute die Uebungen in der Kurdensprache sehr schwer, weil er mir auf viele, in der Regel leichte Fragen, nicht antworten konnte. Mir ging es eben so, weil ich mich bei manchen Zeitwörtern in Erläuterungnn und Umwegen erschöpfen musste, um den Infinitiv zu finden und doch gelang es nicht immer».

«Den 10. Nov. Ich ging heute mit Hasan und einigen andern Kurden die Probe durch, welche ich in Tebris in verschiedene Dialecte bei Gelegenheit übersetzt und hierher gebracht hatte. Die von Senna, Siban und Souchbalagh wurden mehr oder weniger verstanden, und reihen sich unter den Schekak- und Mekridialect. Die von Lek, Guran, Kermanschah und Gärus, Stämme, welche dem südlichen Sprachssamme angehören, waren sehr wenig, und nur in einzelnen Stellen verständlich. Unter sich selbst haben sie dagegen mehr Verwandtschaft; daraus erhellt, dass zwischen den Dialecten des Südens und Nordens ein Unterschied stattfindet, der theils

in der Aussprache und in andern Wörtern, theils im innern Bau der Sprache besteht. Rücksichtlich dieses Unterschiedes bilden sich zwei Sprachstämme, der Eine für den Süden, der Andere für den Norden. Beide entsprossen einer gemeinschaftlichen Wurzel, welche höchst wahrscheinlich die altpersische Sprache, die Pehlewi [?] ist. Wenigstens deutet hierauf der innere Bau der Sprache, welcher mit dem der neupersischen fast ganz gleich ist [?]; so wie der Umstand, dass der grösste Theil der Wörter persisch ist [31]), nur anders ausgesprochen, woher sie zuweilen auch anders geschrieben werden müssen. Die beiden Sprachstämme stehen einander am fernsten; tragen aber viele Aeste, Zweige und Zweiglein, welche zwei Familien bilden, deren Mitglieder sich einandern nähern und ziemlich unter einander verstanden werden. — Die vier kurdischen Evangelien von der brittischen Bibelgesellschaft verstand Mirsa Hasan nicht, und konnte sie nicht einmal lesen».

Am 13. Nov. erhielt Hörnle von dem Häuptling des Stammes Sumai, nordwestlich von Urmia, folgende Mittheilungen über die Sprache der Kurden: «Er ordnete sämmtliche Stämme des Nordens, deren er eine ungeheure Menge nannte, unter drei Dialecte, den Hakari- den Mekri und den Schekakdialect, wozu noch der Dialect der Jesiden kommt. Sie sind die vier Hauptzweige des nördlichen Sprachstammes, und erstrecken sich hinunter bis nach Senna und Suleimaneah, über eine Einwohnerzahl von ungefähr 300,000 Individuen. — Unsere Frage, ob er es für möglich halte, Bücher in einem der Kurdendialecte zu schreiben, die auch für Kurden von

31) Diese Characteristik des Kurdischen wird sich wohl schwerlich jemals bestätigen, wenn Hörnle hier unter «persisch» das Neupersische versteht. C. F. Volney (Voyage en Syrie et en Egypte, 3. édit. T. I, S 365) sagt auch, dass die Sprache der Kurden dialectische Verschiedenheiten darbiete, findet aber, dass ihr Grundelement persisch sei, welches mit einigen arabischen und chaldäischen (syrischen?) Wörtern vermischt ist. Layard (Discoveries in the ruins of Niniveh and Babylon Lond. 1853. 8°. S. 374, deutsche Uebers. S. 284) hält auch die kurdischen Dialecte für blosse Verstümmelungen des Persischen, welche mit wenigen Ausnahmen als Schriftsprache nicht gebraucht werden. Ebenso oberflächlich drückt sich der Missionär Sandreczki aus, m. s. seine Reise Th. II. S. 238. wo es heisst: «die Sprache (der Kurden) ist ein Gemisch von verderbtem Persisch, Türkisch und Arabisch».

anderer Mundart verständlich seien, beantwortete er mit Ja, und meinte, jeder der Dialecte würde sich hierzu eignen [?], man dürfte ihn nur bearbeiten; allein solche Bücher würden nutzlos sein, weil die Kurden sie nicht verstehen könnten, ehe sie nicht ihre Muttersprache lesen und schreiben gelernt haben».

Beim Mittheilen dieser Nachrichten Hörnle's hatte ich künftige Reisende in Kurdistan im Auge. Ich wollte zunächst darauf aufmerksam machen, wie wichtig es sei, zu wissen, welchem Stamme Diejenigen angehören, denen man die gesammelten Sprachproben verdankt. Ausserdem war es meine Absicht, deutlich zu machen, wie sehr es zum Erforschen des Kurdischen nothwendig ist, alle bestehenden Dialecte dieser Sprache kennen zu lernen. Es mögen daher auch die Notizen einiger anderen Reisenden über kurdische Dialecte ihren Platz hier finden.

Ker Porter (Travels in Georgia, Persia and ancient Babylonia, during the years 1817, 18, 19 and 20. London 1821—22. Vol. II, S. 457—458) findet, dass die Sitten der Kurden ebenso unveränderlich seien wie die Felsen ihres Landes; ihre Sprache aber scheint ihm bedeutende Veränderungen erlitten zu haben (undergone considerable mutations). Sie ist ihm eine verschiedene je nach der Gränze der verschiedenen Kurdendistricte, indem sie bald Türkisch, bald Persisch, bald Arabisch oder andere Elemente in die ursprünglichen Dialecte mischte und dadurch das widersprechenste Kauderwälsch, das man sich denken kann, hervorbringe (producing the most discordant jargon simagination can conceive). Das reinste Kurdisch sollen, nach Ker Porter's Urtheil, die Stämme von Bitlis und Revanduz und die kleineren kurdischen Stämme, welche südlich und südwestlich vom Wansee leben, reden.

J. Morier, in seiner zweiten Reise (m. s. d. deutsche Ausgabe, Weimar 1820. S. 131), sagt, dass die Baχtiyâri über ihren Ursprung abweichende und entgegengesetzte Ueberlieferungen hätten; «einige behaupten in's Wüste hin, sie kämen aus dem Osten her, andere von Rum und so durchaus, dass sie nicht Persischen Ursprungs sind. Ihre Sprache könnte dieser letzten Behauptung zu

widersprechen scheinen, da sie viele Wörter aus dem Altfarsischen hat und der Zendsprache sehr verwandt ist».

J. Rich schreibt an Silvestre de Sacy (m. s. Journ. des Savans 1821, S. 315): «Puisque je vous ai parlé du Curdistan et des Curdes, je saisirai cette occasion de corriger une grande erreur, dans laquelle sont tombées, sans qu'on puisse dire pourquoi, tous ceux qui ont écrit sur la Perse. Ils ont fait une distinction entre les tribus curdes et les tribus du Louristan et ils semblent croire que les Louris forment une nation tout - à - fait distincte. Le fait est, que toutes les tribus du Louristan, les Bakhtiyaris, les Zends, les Laks, etc. sont très-réellement Curdes, et parlent la langue curde, comme je le sais par ma propre expérience».

Rawlinson (m. s. Journal of the Royal Geographical Society, vol. IX, S. 105; vgl. Ritter Erdkunde Th. IX, S. 213) sagt von den Stämmen in Gross-Luristan, dass ihre Sprache ein kurdischer Dialect sei, der bei den Baχtiyâri in vielen Stücken abweichend erscheine und zumal in der Aussprache bei ihnen viel abweichender sei als in irgend einem der vielfach modificirten Dialecte, welche bei den Tribus jener Bewohner der ganzen Zagros-Kette angetroffen werden.

Von der Sprache der kleinen Lur heisst es bei Rawlinson (m. s. a. a. O. S. 109; vgl. Ritter a. a. O. S. 217), dass sie nur wenig von der der Kurden in Kermanschah abweiche und dass ein Individuum, welches einen Dialect spricht, auch den andern vollkommen verstehe. Dann sagt er: «These dialects of the mountainers of Zagros have been hitherto assumed by all writers as remnants of the ancient Pehlevi, but it appears to me on insufficient grounds: I regard them as derived from the old Fársi, the Fársi-Kadím, as it is called; which was a co-existent, but perfectly distinct language from the Pehleví, as we read it at the present day, upon inscriptions and in books, does not possess any analogy with the Kurdish, and I doubt if any dialect of it now exists as a spoken language, except

among the Gabr colonies [32]) and in a few detached village of Azerbaïján; (in the village of Dizmár, in particular the vernacular dialect is certainly Pehleví).

Was C. A. Bode über die Sprache der Luren sagt (m. s. Travels in Luristan and Arabistan. London 1845, vol. I, S. 275—276) stimmt im Ganzen zu dem von Rawlinson Gesagten. Die Nachrichten des Tarikhi-Guzîde und anderer Geschichtswerke über die lurischen Stämme werden von mir in der Abhandlung über die kurdischen Stämme berücksichtigt werden, wie solches auch schon in der russischen Ausgabe meiner Forschungen geschehen ist. Hier stehe eine Notiz Cazwini's (تاريخ كزيده, Handschrift des Asiat. Museums der Kaiserlichen Acad. d. Wiss. No. 578ª, S. 289) über die Sprache der Luren. Nachdem er verschiedene über die Abstammung der Luren verbreitete Sagen mitgetheilt hat, bemerkt er, dass in ihrer Sprache viele arabische Laute vorkommen, jedoch folgende zehn ihr fehlen sollen: ح خ ش ص ض ط ظ ع غ ق.

Dass die Luren zu den Kurden zu rechnen seien, dafür spricht auch die Kurdenchronik. Scheref Chan sagt [33]), اما اكراد چهار قسم است وزبان واداب ايشان مغاير يكديگر است اول كرمانج [34]) دويم لر سيم كلهر چهارم كوران d. i.: Der Kurden giebt es vier Zweige, und die Sprache und die Sitten derselben sind von einander verschieden; der erste Zweig ist Kermáñḏ, der zweite Lur, der dritte Kelhúr, der vierte Gurán.

Hammer hat, wie früher schon angeführt worden, in den Fundgruben des Orients Bd. III. S. 246, die Namen von 15 kurdischen Dialecten, deren Ewlia erwähnt, mitgetheilt. Es sind:

1) لسان زازه. Müsste nicht vielleicht زازه Zaza zu lesen sein?
2) لسان حكارى. Bekanntlich giebt es noch jetzt viele Hekkári-Stämme.

32) Meiner Meinung nach, wäre in der Sprache der Guebern eher Verwandtschaft mit dem Pârsi zu erwarten.

33) Handschrift der Kaiserl. Oeffentlichen Bibliothek No. CCCVI. fol. 5 v.

34) In der Handschrift des Asiatischen Museums No. 576, S. 9 steht statt اول كرمانج — بهترين ايشان كرمانج.

3) لسان عونکی.

4) لسان محمودی. Nach E. Smith giebt es zwischen Salmas und dem Wan-See einen Kurdendistrict Maḣmudiye (m. s. Ritter Erdk. Th. IX. S. 674). In der Kurdenchronik wird auch unter den Yeziden ein Stamm محمودی genannt.

5) لسان شروانی. Der Name Schirwan ist in Kurdistan nicht selten (m. s. das Register zu Ritters Westasien).

6) لسان جزیروی. Wahrscheinlich sind hier die Bohtan-Kurden gemeint.

7) لسان یساوی?

8) لسان سنجار. Wohl der Dialect der Yeziden im Sindschargebirge.

9) لسان حریری. Harīr ist noch jetzt ein District südwestlich von Rovandiz (m. s. Perkins im Journal of the American Oriental Society. Vol. II. S. 101).

10) لسان اردلان. Ardelān ist bekannt.

11) لسان صورانی. Der Stamm Sorān ist bei Rich häufig erwähnt. In der Kurdenchronik heisst er Sokrān سهران. Scheref-Chan führt die Etymologie dieses Namens auf kurdisch سهر roth (im westl. Kurmáñdi: sōr, im Zazá: sūr, sụ́ri) zurück, was wohl eine fingirte Etymologie ist. Auch in den Bohtan-Gebirgen soll ein Stamm Sṓrān, wie mir von einigen Kurden mitgetheilt wurde, nomadisiren. Den Namen dieses Stammes mit dem der Assyrier indentificiren zu wollen, scheint mir etwas gewagt.

12) لسانی حالتی. Unter den Yeziden in der Kurdenchronik auch ein Stamm خالدی.

13) لسان چکوانی ?

14) لسان عمادی. Die Mundart, mit welcher uns Garzoni bekannt gemacht hat.

15) لسان روزکی. Wahrscheinlich die Mundart der Kurden von Bitlis (im Scherefnâme روزکی und روژکی).

Niebuhr (m. s. seine Reisebeschreibung Th. II, S. 330) hörte von drei kurdischen Dialecten: dem von قره جولان oder قله جولان (Qaraḏōlān oder Qaladōlān), dem von کوی سنجاغ (Koi-Sanḏaγ)

und einem nördlichen. Der erstere ist wahrscheinlich der von Suleimania.

Von der Verbreitung des Zazá-Idioms habe ich schon in meinem Reiseberichte gesprochen.

Es bleibt mir noch zu berichten, dass ich auch eine kleine Probe der Mundart, welche in Hḛdrús, einem Dorfe zwischen Temįšgezék und Gumíš-Mādén gesprochen wird, besitze. Ich habe diese Probe in Roslawl' nach den Worten eines aus dem genannten Dorfe gebürtigen Kurden, Namens Mustafá, aufgezeichnet. Sie bildet den Anfang eines Mährchens. Text, und Uebersetzung seien hier mitgetheilt:

Yek hẹ̄, yek tunḛbía, se laúe padišẹ̄ hébūnḛ; la háspe χóe suár būnḛ, pḛ rẹ̄da ṯūna, la ṯairike qoimįš būnḛ, la háspe χóe dahātinḛ, runíštinḛ. Wan berẹ̄ māzín nāń χoārine, har du rā kátinḛ; dẹ̄v hatía, gōt: hūn kúvḛ hér'in? Gōtie kō: ḛm revíe χodína. Dẹ̄v gōt kō: ḛz sḛ́re tḛ zẹ̄ kam, boχúm. Lauk gōtie ko: tu sḛ́ri min žī náki Xoadí žī ta ka. Dẹ̄v gōt kō: ḛz šyūre χóe bįgeríme, sḛ́re ta χínim. Lauk be dẹ̄vda gōt kō: be izína Xoadí, ḛ́zi le sḛ́ri dẹ̄v berí, góhe dẹ̄v berín kir ḍẹ̄ba χoe.

Subḛ́da qḛ́vḛ kalāndin, qḛ́vata vaχoārin, nāneta χoárin, χolustían háspe χóe, suár būn, pa rẹ̄da ṯūn, ṯūnḛ bažáreki, ṯūnḛ χá-

---

Es waren einmal drei Söhne eines Königs; die bestiegen ihre Pferde, zogen aus, machten Halt an ... (?), stiegen ab von ihren Pferden (und) lagerten sich. Der älteste Bruder von ihnen speiste, die andern ruhten; (da) kam ein Dev (und) sagte: wohin geht ihr? (Jener) sagte ...... Der Dev sagte: ich schneide dir den Kopf ab, esse ihn. Der Jüngling sagte: du schneidest meinen Kopf nicht ab, Gott wird dich köpfen. Der Dev sagte: ich nehme mein Schwert, schlage dir den Kopf ab. Der Jüngling sagte zum Dev: mit Gottes Hülfe schlage ich dir den Kopf ab. Der Jüngling schlug den Kopf des Dev ab (und) steckte dessen Ohr in seine Tasche.

Des Morgens kochten sie Kaffee, tranken ihn, assen, schirrten ihre Pferde, sassen auf, zogen des Weges, kamen zu einer Stadt,

neke, hẹ́vrin. Xoadé χáni gōt: wẹ χáni mehẹ́vrin. Laúkān gōt kō: ẹm tụ́ma nehẹ́verin? Xoadé χánẹ gōt kō: Aráp lewía. Laúkān gōt ko: Arápa ma ṭi taká? Laúik beṭúk ṭū ṭaršú'e. Laúkān náne χóe χoárin, her du berẹ̄ mẹzín rā kétin, bérei beṭúk rūništ. Aráp hāt, gōt kō, ṭụ́ma levrá sekinína. Wi-že gṓt kō: ẹm revíne. Arāp gōt kō: sẹ́ri wa her sían boχúm. Aráp šyū́re χóẹ girt, le lauk χist, šyū́re Aráp náberi. Lẹ́wik šyū́re χóe girt, la sẹ́re Iráp χist; sẹ́ri Iráp feránd, bilyúva Irap berí, gṓhe, lyẹ́ve Irap berí, kírna ḍẹ̄ba χóe.

Her du beré'i mẹzín rā kérin, pilāv kaláudie, χoárin .....

---

kamen vor ein Haus, kehrten (in dasselbe) ein. Der Herr des Hauses sagte: kommt nicht in mein Haus. Die Jünglinge sagten: warum sollten wir nicht eintreten? Der Herr des Hauses sagte: Ein Araber ist darin. Die Jünglinge sagten: was thut uns der Araber? Der jüngste der Jünglinge ging auf den Markt. Die Jünglinge speisten, die beiden älteren legten sich (darauf) hin, der jüngste Bruder blieb sitzen. Der Araber kam, sagte: Warum seid ihr hier? Jener sagte: ......(?). Der Araber sagte: ich esse eurer aller drei Köpfe. Er griff nach seinem Schwerte, schlug nach dem Jünglinge, das Schwert traf aber nicht. (Da) griff der Jüngling nach dem Schwerte, schlug nach dem Araber; nachdem der Kopf desselben gefallen, nahm (der Jüngling) eine Locke, die Ohren, die Lippen des Arabers und steckte sie in seine Tasche.

Die beiden älteren Brüder schliefen, kochten Pilav, assen ....

Der Leser wird bemerkt haben, dass Mustafá nicht sehr geschickt im Erzählen ist und dass seine Mundart zu dem Kurmáṅḍi-Idiom zu zählen sei. Ich habe früher (m. s. Abth. I, Bericht S. xxi) die Vermuthung ausgesprochen, dass die kurdische Sprache sich in fünf Zweige theile, nämlich Zazá, Kurmáṅḍi, Kelhúri, Guráni und Lūri. Die mir bis jetzt zugänglich gewordenen kurdischen Texte und Wörtersammlungen gehören grösstentheils den Idiomen Zazá

und Kurmāndi an. Erst nach der folgenden Untersuchung des Wortschatzes so wie der phonetischen und grammatischen Eigenthümlichkeiten der uns vorliegenden kurdischen Sprachproben wird es möglich sein, zu bestimmen, ob die Mundarten von Suleimania (bei Chodzko) und Sina (Uebersetzung des Gulistan) beide zu dem Kurmāndi zu zählen seien. Die Sprache der Luren, von welcher uns keine genügende Proben vorliegen, wird uns für's erste noch ein Räthsel bleiben müssen.

Sowohl in dem zunächst hier folgenden Glossar als in der Grammatik nehme ich Rücksicht auf ältere und neuere iranische Sprachen [35]), ich gebe daher hier das Verzeichniss derjenigen Schriften, welche von mir am häufigsten angeführt werden. Zugleich füge ich einige von mir gebrauchte Abbreviaturen hinzu.

Für das Altpersische (Sprache der achämenidischen Keilinschriften):

Chr. Lassen. Die Altpersischen Keil-Inschriften von Persepolis. Entzifferung des Aphabets und Erklärung des Inhalts. Bonn. 1836. 8°.

— Die Altpersischen Inschriften nach Hrn. N. L. Westergaards Mittheilungen. Sieh Zeitschrift f. d. Kunde des Morgenl. Bd. VI. (Bonn 1845. 8°.) S. 1—188, 467—580.

H. C. Rawlinson. The persian cuneiform Inscription at Behistun. Sieh Journal of the R. Asiat. Soc. Vol. X u. XI. Part. 1. (London 1846—49. 8°.)

Th. Benfey. Die persischen Keilinschriften mit Uebersetzung und Glossar. Leipzig. 1847. 8°.

J. Oppert. Das Lautsystem des Altpersischen. Berlin. 1847. 8°. Opp. LS.

— Mémoire sur les Inscriptions achéménides, conçues

35) Es thut mir Leid, das Verhältniss, in welchem die mir endengvorlie kurdischen Idiome zum Sanskrit stehen, nicht in Betracht ziehen zu können; ich muss mich beschränken, die dem Kurdischen zunächst verwandten Sprachen zur Vergleichung herbeizuziehen, und zwar nur so weit als mein noch sehr junges Studium der letzteren es mir möglich macht.

dans l'idiome des anciens Perses. Sièh Journal asiatique IV[e] Série. T. XVII, S. 255—296 (1[r] art.); 378
Opp. XVII. —430 (2[e] art.); 534—567 (3[e] art.). T. XVIII S. 56
» XVIII. —83 (4[e] art.); 322—366 (5[e] art.); 553—584 (6[e] art.).
» XIX. T. XIX S. 140—215 (7[e] art.).

Für das Altbaktrische (Zend):

E. Burnouf. Commentaire sur le Yaçna. Tome I. Paris. 1833. 4°.

— Études sur la langue et sur les textes zends. Tome I. Paris. 1840—1850. 8°.

F. Bopp. Vergleichende Grammatik des Sanskrit, Zend, Griechischen u. s. w. Berlin. 1833—1852. 4°.

— — Zweite, gänzlich umgearbeitete Auflage. I Band, 1te Hälfte. Berlin. 1856. 8°.

F. Spiegel. Avesta die heiligen Schriften der Parsen. Zum ersten Male im Grundtexte sammt der Huzvâresch-Uebersetzung herausgegeben. Erste Abtheilung: Vendidad. Fargard. I—X. Leipzig. 1851. 8°.

— Avesta die heiligen Schriften der Parsen. Aus dem Grundtexte übersetzt, mit steter Rücksicht auf die Tradition. Erster Band: der Vendidad. Leipzig. 1852. 8°.

Zendavesta or the religious books of the Zoroastrians edited and translated with a dictionary, grammars etc. by N. L. Westergaard. Vol. I. The Zend Texts. Copenhagen. 1852—1854. 4°.

Herm. Brockhaus. Vendidad Sade. Die heiligen Schriften Zoroaster's Yaçna, Vispered und Vendidad. Nach den lithographirten Ausgaben von Paris und Bombay mit Index und Glossar herausgegeben. Leipzig. 1850. 4°.

Für das Huzvâresch (Pehlevi):

Fr. Spiegel. Einleitung in die traditionnellen Schriften der Parsen. Erster Theil: Huzvâresch-Grammatik. Wien. 1856. 8°. (M. vergl. die Recension M. Haug's in den

Göttinger gel. Anzeigen. 1857. Stück 68—71; S. 673 —698).

M. Haug. Ueber die Pehlevi-Sprache und den Bundehesh. Aus den Götting. gel. Anzeigen. Vollständigerer Abdruck. Göttingen. 1854. (46 SS. 8°.)

Für das Pârsi:

Fr. Spiegel. Grammatik der Pârsisprache nebst Sprachproben. Leipzig. 1851. (M. vgl. die Recension M. Haug's in den Göttinger gel. Anzeigen 1853. Stück 194—197, S. 1937—1974.)

Für das Neupersische:

Joannis Augusti Vullers. Institutiones linguae persicae cum sanscrita et zendica lingua comparatae. Gissae. 1840—1850. 8°.

— Lexicon persico-latinum etymologicum. Fascic. I—IV (Tomus I ا — ذ) et fasciculi V pars prior (ر — سار). Bonnae ad Rhenum 1855—1856.

Für das Afghanische:

H. Ewald. Ueber das Afghanische oder Puschtu. Sieh Zeitschrift f. die Kunde des Morgenlandes. Bd. II (Göttingen 1839.) S. 285—312.

B. Dorn. Ueber das Puschtu, oder die Sprache der Afghanen. Sieh Mémoires de l'Académie Impériale des sciences de St. Pétersbourg. VI[e] Série. Sciences politiques, histoire, philologie. Tome V. S. 1—163.

— Zusätze zu den grammatischen Bemerkungen über das Puschtu. Ibid. S. 436—487.

— Auszüge aus afghanischen Schriftstellern. Ibid. S. 581—643.

— Nachträge zur Grammatik der afghanischen Sprache. Sieh Bulletin scientifique publié par l'Acad. Impér. des sc. de St. Pétersb. T. X. S. 358—368.

— A chrestomathy of the Pushtu or Afghan language; to which is subjoined a glossary in Afghan and English. St. Petersburgh. 1847. 4°.

(C. Harris). The Pushtû or Afghan Language; s. Classical Museum, vol. I (London. 1844. 8⁰), S. 270—271. (Enthält eine kleine Wörtersammlung.)

Pushtoo Vocabulary bei Elphinstone. An account of the Kingdom of Caubul and its dependencies. (2te Ausgabe.) London. 1842. Vol. II. S. 431—440.

H. G. Raverty. A grammar of the Pukhto, or language of the Afghâns. Part. I u. II. Calcutta. 1856. 8⁰.

Für das Tâlisch, Mazanderâni und Gilâni:

S. G. Gmelins Reise durch Russland zur Untersuchung der drei Naturreiche. Theil III: Reise durch das nördliche Persien. St. Petersburg 1774. 4⁰. (Besonders S. 352—359 für das Gilânische).

П. Ф. Рисса о Талышинцахъ, ихъ образѣ жизни и языкѣ. (Riess. Ueber die Tâlisch, ihre Lebensart und Sprache in den Denkschriften der kaukas. Abtheilung der Kaiserl. Russ. Geograph. Gesellschaft. Bd. III. Tiflis. 1855.)

A. Chodzko. Specimens of the popular poetry of Persia. (London. 1842. 8⁰.) S. 453—581.

Für das Ossetische:

Andr. Joh. Sjögren. Ossetische Sprachlehre, nebst kurzem ossetisch-deutschen und deutsch-ossetischen Wörterbuche. St. Petersburg. 1844. 4⁰.

— Ossetische Studien mit besonderer Rücksicht auf die Indo-Europäischen Sprachen. Erste Lieferung. Die Selbstlauter. Sieh Mém. de l'Acad. Impér. de St. Pétersburg. VIᵉ Série. Sc. polit., histoire, philologie, T. VII. S. 571—652.

G. Rosen. Ossetische Sprachlehre. Lemgo u. Detmold. 1846.

Ausserdem ist noch zuweilen Rücksicht genommen auf: a) Epitome of the Grammar of the Brahuiky, the Balochky and the Panjábi languages, with Vocabularies of the Baraky, the Pashi, the Laghmani, the Teerhai, and the Deer dialects. By Lieut. R. Leech. b) Lassen. Untersuchungen übor die ethnographische Stellung der

Völker im Westen Indiens: 3) die Sprache der Baluken (s. Zeitschrift für die Kunde des Morgenlandes, Bd. IV. S. 419—488); 4) die Brahui und ihre Sprache (ibid. B. V. S. 337—409).

Das Glossar ist zunächst mit Rücksicht auf die von mir veröffentlichten Texte ausgearbeitet, und ich nehme daher Wörter in dasselbe auf, welche

1) in den in der ersten Abtheilung dieses Werkes veröffentlichten Texten vorkommen;
2) alle diejenigen Wörter, die ich sonst in Roslawl' aufgezeichnet habe; dazu gehören auch solche, welche nur in den Volksliedern mir entgegengetreten sind.

Das Glossar zerfällt in zwei Abtheilungen: die eine für das Kurmāṅḏi-, die andere für das Zazá-Idiom.

In der ersten Abtheilung führe ich bei den einzelnen Wörtern auch die Formen derselben an, wie sie in den bisher veröffentlichten kurdischen Wörtersammlungen und den andern von mir oben besprochenen Materialien auftreten. Darauf folgen die Vergleichungen mit einzelnen iranischen Sprachen[36]). In einem Anhange zu der ersten Abtheilung des Glossars wird das Verzeichniss der Wörter gegeben, die sich in der Probe von der Mundart in Ḥe̱drús und in der Uebersetzung aus dem Gulistan finden. In dem Glossar des Zazá-Idioms wird, um Wiederholungen zu vermeiden, häufig auf die erste Abtheilung verwiesen werden. Zum Schluss soll ein Index gegeben werden. Ferner citire ich im Laufe meiner Arbeit noch folgende Schriften sprachwissenschaftlichen Inhalts:

Zeitschrift für die Wissenschaft der Sprache. Herausgegeben von Dr. A. Höfer. Band I—IV. (Berlin. 8°.)

Zeitschrift für vergleichende Sprachforschung auf dem Gebiete des Deutchen, Griechischen und Lateinischen, herausgegeben von Dr. Adalb. Kuhn. Bd. I—VI. (Berlin. 8°.)

---

36) Die verwandtschaftlichen Beziehungen der kurdischen Pronomina, Zahlwörter und Präpositionen zu denen anderer iranischen Sprachen werden jedoch erst in der Grammatik besprochen werden.

Beiträge zur vergleichenden Sprachforschung auf dem Gebiete der arischen, celtischen und slawischen Sprachen, herausgegeben von A. Kuhn und A. Schleicher. Band I. Heft 1 und 2. (Berlin. 1856—1857.)

Kuhns Aufsatz: Zur ältesten Geschichte der indogermanischen Völker, in Webers Indischen Studien, Band I (Berlin 1850), S. 321 sq.

Fr. Spiegels and M. Haugs Aufsätze in der Zeitschrift der deutschen morgenländischen Gesellschaft.

Erklärung der Abkürzungen.

afgh. - afghanisch, s. oben S. 75.
altb. - altbaktrisch (Zend), s. ob. S. 74.
bacht. - Dialect der Baχtiyāri (Luri) bei Dittel, s. ob. S. 39.
bel. - belutschi, s. ob. S. 76.
blb. - Bulbassi bei Rich, s. ob. S. 25.
B. - Beresin, s. ob. S. 29.
Bnf. - Benfey, s. ob. S. 73.
Brckh. - Brockhaus, s. ob. S. 74.
Brnf. - Burnouf, s. ob. S. 74.
Ch. - Chodzko, s. ob. S. 38.
(Ch.) - Chodzko, bei gilânischen, mazanderânischen und Tâlisch-Wörtern, s. ob. S. 76.
(D) - Dorn, afghanisches Wörterbuch, s. ob. S. 75.
Ditt. - Dittel, s. ob. S. 39.
(Elph.) oder (E.) - Elphinstone's afghanisches Wörterverzeichniss, s. ob. S. 76.
fl. - Feileh bei Rich, s. ob. S. 25.
G. - Garzoni, s. ob. S. 1.
gil. - gilânisch, s. ob. S. 76.
Gl. - Glossare bei Benfey (s. ob. S. 73), Brockhaus (s. ob. S. 74), Rawlinson (s. ob. 73).

GLD. - Güldenstädt, s. ob. S. 18.
GUL. - Kurdische Uebersetzung des Gulistan, s. ob. S. 52.
(H) - Harris, bei afghanischen Wörtern, s. ob. S. 76.
HF. - Hammer in den Fundgruben d. Or., s. ob. S. 18.
hzv. - huzvâresch, s. ob. S. 74.
JC. - Achämenidische Keilinschriften.
k. - 1) eigentliches Kurdisch bei Rich, s. ob. S. 25.
2) kurdi bei Dittel, s. ob. S. 39.
KF. - Klaproth in den Fundgruben des Orients, s. ob. S. 21.
KW. II. - Koch, Wanderungen im Orient, Th. II, s. ob. S. 26.
L. - Layard, s. ob. S. 27.
lr, - lurisch bei Rich, s. ob. S. 25.
maz. - mazanderânisch, s. ob. S. 76.
npers. - neupersisch.
oss. - ossetisch.
pârs. - Pârsi.
PZ. - Pott in d. Zeitschrift f. d. Kunde d. Morgenl., s. ob. S. 25.
R. - Rich, s. ob. S. 22, wo aus Versehen H. F. vorgesetzt ist.
(R) - Riess, bei Tâlisch-Wörtern, s. ob. S. 76.
Rav. - Raverty, bei afghanischen Wörtern, s. ob. S. 76.
Rawl. - Rawlinson, s. ob. S. 73.
SDR. - Sandreczki, s. ob. S. 37.
SH. I. - Shaba, s. ob. S. 46.
SH. II. - Shaba, s. ob. S. 51.
Sp. Parsigr. - Spiegel, Pârsigrammatik, s. ob. S. 75.
Sp. H. Gr. - Spiegel, Grammatik der Huzvâresh-Sprache.
s. v. - sub voce.
s. vv. - sub vocibus.
tâl. - tâlisch.
Volksl. - kurdische Volkslieder, s. ob. S. 59.
W. - Wagner's Reise, s. ob. S. 28.
Wstrg. - Ausgabe des Zendavesta von Westergaard, s. ob. S. 74.

Nachschrift vom 29. October (10. Nov.) 1857. Laut eines Ssbreibens des H. Shaba, dat. Erzerum, den 12. (24.) September d. J., hat die Akademie der Wissenschaften von ihm eine Sammlung kurdischer Volkslieder und Volkssagen zu erwarten. Auch arbeitet der geehrte Consul an einem kurdisch-französischen und französisch-kurdischen Wörterbuche, wovon das erste bereits beendet ist. Nach Beendigung des Drucks meines Glossars hoffe ich an die Veröffentlichung der von H. Shaba gesammelten Materialien zu gehen. — Vor einigen Tagen kam mir Ferrier's Reisewerk in die Hände. Die von mir oben (S. 61 Anm. 28) mitgetheilten Nachrichten kann man bei Ferrier (Caravan Journeys and Wanderings in Persia, Afghanistan, Turkistan, and Beloochistan, London 1856. 8°.) S. 252 und 417 nachlesen. S. 207 und 393 spricht Ferrier von Keilinschriften in Balkh und Furrab.

I.

GLOSSAR FÜR DAS IDIOM

KURMÁṄḎI.

A.

ai! Interjection. 21,5.
au, er, sie, es; jener, e, es.
au ṭaγ, zu der Zeit, dann. 41.4.
aútia, bellte.
deaúte, bellt.
ah! Interjection.
Ahméd, Achmed.
áqịl, (arab. عقل), Verstand, Scharfsinn.
áqịli wi pụ́r'e, er hat viel Verstand, er ist sehr klug; áqịli wi tụn'e, er hat keinen Verstand, es fehlt ihm an Verstand; be āqị́l, verständig, klug 15.13; bi āqị́l, unverständig, dumm; be áqịli χóe gō, er dachte bei sich (er sagte für sich) 13.12; āqịli hāt sẹ́ri, kam wieder zu Sinnen 38.5; áqịli me náberīne, mein Verstand wird mich nicht retten, 45.2; s. Ch. 343: بعقل *probablement.*

áqịlī, vernünftig, klug.
áqṭek, (türk. اقچه), eine kleine türkische Münze, 12.10.14.
akrẹ́b, (arab. عقرب), Scorpion.
aγá, (türk. اغا), Agha.
aγị́r, Feuer.
G: aghér, aghrì *fuoco*; Vc. № 112: агиръ; Gld: agir; KF: agir; R. k., blb., lr: aghir; fl: tesh.
Vgl. altb.: ܐܬܪ (s. Brkh. s. v. âtar); pârs: آتش (Spg. Pârsigr. 157); npers: آذر, آذر, آتش, آدیش, تش; afgh.: اور (D.); or (Harr. Elph.); tâl: ôteš اوتش (Riess); oss: арт.
Aγ-Mezíré, ein Dorf des Stammes Karaṭyúr.
ádẹle (arab. عجله) dekím, ich eile, ádẹle mẹ́ke, übereile dich nicht, 7,5.

atmedé (türk. اتمجه), Habicht, 20,1.

Adár, Monatsname, s. Abth. I. S. XIV.

adét, (arab. عادت), Gewohnheit, 19,8.

Vgl. G: adet, *consuetudine, abito.*

adéf, Sonne; s. tāv.

G: atàf *sole;* Vc. № 75: хатабъ; KF. 318: taw; R. k: hetavo, blb: hatava; B. 133: آتاو atav; Cн. 307: هتاوك گرم امرو hetaveke guerm emrou *il fait chaud aujourd'hui.*

Vgl. [Zend] *brennend* (Bopp Vgl. Gr. 2te Ausg. I, 92; Brockh. s. v. tafnu): npers: آفتاب; osset: анҕаф, анҕæф *Hitze, heiss, hitzig;* s. PZ. III, 36.

áneka, jetzt; s. ānuha.

G: nuk *adesso.*

ānīšk, Ellbogen.

G: anisk *gomito;* Cн. 347: آنش anyche *coude.*

áni, brachte, 7.8; 10.8,12.

R. k: deanim *I will bring;* Ditt. 239 kurdi: آنين *bringen,* praes. از تينم, praet. انيم.

ez tínim, ich bringe; ez naínim, ich bringe nicht; bíne, bringe; ání der, nahm heraus; áni hundúr, führte hinaus. 12.11.

ez ānim hoaré, ich brachte herunter. 13.1; Xodé šoγóle te rāst bíne, Gott lenke dein Werk zum Rechten.

ānuha = āneka.

ánkoa, bis jetzt. 31.4.

andáγ, während, unterdessen. 17.5,6; 23.7; 27.9.

aš, Mühle.

G: asc, asca *molino.* Hier ist kaum ein Zusammenhang mit dem npers. آشفتن, آشوفتن.

Vgl. npers: آس, آسيا.

ášik, (arab. عشيق), Geliebter, Geliebte.

G: asck, ascàk *amante.*

aširét, (arab. عشيرة), Stamm, Tribus.

G: assirèta *tribù.*

ážutin آزوتن, Ueberfall, (Sh. I), 90.1; einfallen, sich hineinbegeben, 90.3.

áse, (arab. عاصى), Empörer, Rebell.

G: asi *ribelle.*

asr, (arab. عصر), Vesperzeit.

asl, (arab. اصل), Ursprung, Abkunft. 7.12.

G: asli *condizione di persona d'onde proviene.*

azád kir, befreite; vgl. nper: آزاد.

azéb, (arab. عزب), ledig.

Azikán, Dorf des Stammes Balán.

azmán, Himmel.

G: asmán *cielo;* Vc. № 2: асмань; KF. 318: asman; Sdr: asman.

Vgl. JC. açmânam (Opp. XVIII, 567; Benf. s. v. asman, Rawl. s. v. asmánam); altb: سمسم, pârs: سسمسم (Sp. Pârsigr. 129, Z. 3 v. unt.); npers: آسمان; tâl: ōsmōn أوسمون.

ār, Feuer, 4.37; s. aγi̧r, ẹr.

arešand, zertrümmerte, tödtete.

G: arescìnum, arescànd *ammaccare.*

arγún, Heerd; vgl. aγi̧r.

Artúši baší, ein kurdischer Stamm; (s. Изслѣд. кн. i, 65).

ārd, Erde, Feld, Boden, 3.32; 7.11; 8.2.

G: ard *terra;* Vc. № 97: арть; Gld: art; R. k: hhard; B. III. 139: ارد ard, گرد guard.

Vgl. oss: ardus (Ros. 29), Gefilde.

tu ārdi tẹpmi̧š ki, du stampfest den Boden, 17.6; ārd vẹ dā, wühlte den Boden auf, 18.12; kir bin ārdi, that in die Erde, vergrub, 27.14, 28.12.

Aršān, Dorf des Stammes Balán.

alái, (türk. الاى), Koppel, 19.7.

Alaγmúr, Dorf des Stammes Šādi.

alamét, (arab. علامت), Zeichen, Standarte, 7.3.

Alegān, ein im Bohtángebirge nomadisirender Stamm.

Alő, s. Abth. I, 32, Anm. **.

ālb, Eimer.

G: aelbek *cassetta, misura per il grano.*

āp, Onkel von väterl. Seite, s. ām.

ába, Mantel.

G.: āba, *veste grande a forma di toga senatoria ornata di galloni d'oro;* Koch W. II, 422: aba. Fraser (Travels in Koordistan, I, 112) berichtet, dass er von Kurden hörte: «the abba is not our regular dress, it is an adoption of recent days. We get them from Bagdad or make them here now». Ibid. I, 86 heisst es: «abba, a sort of cloak of camel's hair, white or black, or striped, white, brown, and black, clapsed in the creast, and floating picturesquely behind».

Abúš, Name eines der kriegsgefangenen Kurden vom Stamme Omẹrigán; er gehörte zu der Abtheilung desselben, welche v. Bektáš-aγá angeführt war (s. unten s. v. Bektáš-aγá).

ām = āp.

G: mām, māmo *zio paterno;* R. k: maam, Ir: mummoo, fl.: ammoo.

Amadí-manáń, ein im Bohtangebirge nomadisirender Stamm.
amanét (arab. امانت) girt, lieh, 10.2. G: amanét *deposito.*
amír (arab. امر), Befehl.
amír kir, befahl.
Ambarlú, ein Kurdenstamm (s. Изслѣд. кн. I, 71).
āv, Wasser.
G: ave *aqua;* Vc. № 96: афь, ава; Gld: af; HF: آو; KF. 316: aw; R. blb: aw.
Vgl. altb: ܐܦ (s. Brckh. s. v. ap.); pârs: ܐܦ (Sp. Pârsigr. 130. Z. 8); npers: آب, آو; afgh: اب ab, (H: obá); tâl: اوو ōv (Riess) s. PZ. III. 35 u. Opp. XVII, 426; gil: aph (Gm.).
me āv leχó kir, wusch mich.
ez dekím āvé kévim oder ez kétim āvé, ich tauche ins Wasser, ich badete mich; ézi de āvéda kim, ich werfe (stecke) ins Wasser, 14.1; kir nāv āvé warf (steckte) ins Wasser, 14,1.
ávaya, dieser, 11.1; s. au.
āvík, Bach, kleines Wasser, 13.12.
āvít, warf.
G: avét *buttare, gettare.*
ez dávim oder dāvežím, ich werfe.
Vgl. JC: avaźam (Opp. XVII, 562); altb: ܐܘܣܐ; npers: آویزیدن, آویختن.
āvít der, warf hinaus.
Avdúl'a beg, s. Abth. I, 42.19.

E.

ek, wenn, als, dass, damit, da, 7.14; 8.3; 9.3; 13.5; 15.7; 18.5; 43.10 u. s.
G: egher *se;* Ch. passim: اگر éguer; Vgl. pârs: ܐܓܪ (Sp. Pârsig. 112); gil: اکا aka (Ch.).
ek — dísa, wenn auch — so doch, 5.3,5,6.
Egíl, eine Kurdenstadt (s. Ritter Erdkunde, Reg. z. West-As.)
egilmíš (türk. اگلمش) bu, beugte sich. 43.5.
ešk, hart, s. hešk.
G: eska *duro.*
eškerā, offen, geöffnet.
eskér, Heer.
ez, ich.
ézi = ez.
erūk, Pflaume.
G: ehluk, ehluciak (auszusprechen heluk, heluciak) *prugna.*
Vgl. npers: آلوچه; s. PZ. VII. 108.
ērd, Feld, Erde, s. ārd.
eló réšik, soll der Name eines Vo-

gels im Bohtangebirge sein.
Vgl. G: aló *aquila*, u. PZ. IV 31.

em, wir.

Emṓ, ein Frauenname.
Sн. II.: امو Em'ú, میمی Mimí = امینه Eminé.

emír = amír.

emḏérg, Mannschaft, Heergefolge, 41.2.

emr (arab. عمر), Leben.

eferín, (= pers. آفرین, aus dem Türkischen von den Kurden entlehnt), Lob, Beifall.
eferín ž méra ez hébki dim. 18.1.

ev, dieser, e, es; s. au, va.
ev ṯe, was ist das?

éva = ev.

évaya (14.9) = éva.

éwi = wi.

E.

ei ای (Sн. I), derjenige.
ei ku ای کو, Sprw. s. 7, derjenige welcher.

egerṯi اگرچه (Sн. I), wenn auch, 91.2.

eṯárāṅ, vierte, 2.14.

edín, zweite, andere, 30.7; 36.7; s. din.
G: idi, jedi, *altro*; Cн. 322: ایدی *encore.*

edudúāṅ, zweite, der, die, das andere, 2.14; zweitens, 27.2.

eyék, erste, 2.14.

ḗšia, schmerzte, 31.4; s. hḗšia.
dḗše, tḗse, tehḗse, schmerzt.
G: esà, essà, tessit, tesit *sentire.*

ežír, Feige; s. hežír.
G: ezir *fiche.*
Vgl. afgh: انځیر, npers: انجیر, انجیره; s. PZ. III, 39; VII, 110.

esésiāṅ, dritte, 2.14.

Ḗsí, Dorf des Stammes Dílmamikāṅ.

ēr, Feuer; s. ār.

ḗroe, heute, s. rō, rōz.
G: auro, ero *oggi*; KF. 318: iru. Vgl. npers: امروز.

erzā́n, billig, nicht theuer.
G: erzàna *abbondanza*, *a buon mercato.*
Vgl. npers: ارزان.

Elún, Monatsname; s. Abth. I, S. xv.

Elúl = Elún.

epụ́r, die meisten von denen, 32.3.

evā́r, Abend.
KF. 318: ewar; R. blb: evareh; Cн. 341: اوور eououar *à la tombée de la nuit.*
Vgl. npers: ایوار.

evā́ri, Abends, s. evā́r.
dō evā́ri, gestern Abend, 4.40.

I.

ikrámi (arab. اكرام) diké, bewillkommnet, erweist Ehre, 7.8.
índáz, Pomeranze; s. PZ. VII, 114.
íňdi, (türk. انجو), Perle, 18.11 sq.
idäri, jetzt, dieses Mal; s. där.
ıdíz, Spitzbube; s. ız.
ína, nahm.
ez énim, ich nehme.
me žin ína, ich habe eine Frau genommen; s. G: *ammoggliarsi* zen ína.
ınanmíš (türk. انانمش) kir, ich glaubte, vertraute.
ınanmíš bu, vertraute, 9.1. — būn, vertrauten; — nábi, du glaubst nicht, 11.7; — biké, wird folgen, 27.1, 2; — meké, traue nicht, 27.2,3.
Íni, Freitag. G: Inni.
ıš (türk. ايش), Arbeit, Beschäftigung, 7.12; 11.12; 12.3.
her íšera áqil lazím'e, zu jeder Arbeit ist Verstand nöthig.
min dési χóe le íški nehíst, ich lege meine Hand an keine Arbeit, 17.5.
le íšu te mezé dekír, ich sah nach deinen Angelegenheiten, 24.1, 2.
íške bebíne, suche Arbeit, 31.4, 5.
ıš ايش (Sh. I), Schmerz 94. Sprw. 10; s. éšia.
is aláh = türk. ان شاءالله, 22.5.
ıšév, heute Abend, heute Nacht, s. šev.
Ch. 341: امشو emchôou, *cette nuit.*
Vgl. npers: امْشب.
ıškáňd, zerbrach.
G: skànd, skest.
Vgl. pârs: [illegible]; npers: شكستن.
diškínim, ich zerbreche.
Iskénder اسكندر (Sh. I), Alexander, 90.1.
ıšál, dieses Jahr, s. sāl.
Ch. 341: امسار imsar.
istérā, sang.
lauk disterā, sang Lieder, 27.5.
— nástere, singt keine Lieder, 27.14.
isteráň, Gesang.
istérik, Stern, 4.39; s. hustérg, histér stērik.
G: stera *stella;* Vc. № 77: cempe; KF.: sterk; R. k: asterra, blb: asteira, lr: asara; Ch: استرگان كه زور گيشنت astergane kir zor guichent *les étoiles qui beaucoup resplendissent.*

Vgl. Brckh. Gl. s. vv.: açtar, çtare, çtehr, Zeitschr. f. d. vgl. Sprachforschung I, 540; np. ستاره: afgh.: ستاره sitāra; tàl.: آستو āstua.

ístiri استری (Sн. I) Dorn. Sprw. ३.

Ispivyān, Dorf im Bohtangebirge drei Stunden von Dezīra.

Iz, Lasterhafter.

G: iz *carnale libidinoso, desonesto, lussurioso.*

ízin (arab. اذن), Erlaubniss.

be ízna Xodé, durch den Willen Gottes, 30.8.

Xodé ízin dā, möge Gott die Erlaubniss geben, gebe Gott!

Izől, ein Kurdenstamm, 4 Stunden von Urfah.

Iró, írō, heute, 34.3. s. ẹroe.

Cн. 341: امرو emrou.

žīró šúnda, heute gleich, 25.9.

Iróe = Iró.

íru = Iró.

Irumelī, Rumlien, 46.5-7.

iláḍ (türk. علاج), Mittel, Heilmittel.

G: aláḍ *cura.*

Ilún = Elúl.

imám (= امام), Imam, 6.8.

Iví, Hoffnung; s. hīví.

G: ivi *speranza;* s. P. Z. III, 27, 30.

Vgl.: [Avestan script] (s. Brockh. Gl. s. v. upamaiti), npers. اُمید, اُمّید.

Iví dekím, ich hoffe.

bé Iví bu, verzweifelte; vgl. G: be Iví bum *disperare.*

O.

Oħtián, Dorf des Stammes Bulanúħ.

odá (türk. اوده), Zimmer, Stube.

őstriai, vom Strausse.

pér'e őstriai, Straussfedern, 33.2.

őrgana (türk. يورغان), Decke, 16.1, 3, 8.

ōrtmįš (türk. اورتمش) diké, macht zurecht, 11.10.

Ōrdék, ein Dorf 4 Stunden von Urfah (bei Kiepert Ordek).

őrdi, Schaar, 33.4.

Vgl. G: ordi *accampamento.*

Omẹrí, ein bei Mardin nomadisirender Stamm.

Omẹ́rigān, ein bei Diarbekir nomadisirender Kurdenstamm, (s. Изслѣд. кн. I, 70).

U.

u, und.
urdék (türk. اوردك), Ente.
G: ordek; s. P. Z. IV, 31.
Urús, Russland. Auch bei Osseten und Andern: Urús, Urįs (s. Sjögren, Wörterb.)

ustún, Stange, 7.1.
G: stun *colonna.*
Vgl. npers. أستون, أستن, ستون.

H.

ħá'idi, Interjection, 25.4.
ħaivân (arab. حيوان), Thier, 17.9; s. ħeivân.
ħauš, Hütte, Hürde, 65.9; s. kōšk.
G: ahhusc, (hhausc auszusprechen) *corsile;* Cu. 346: هاوش haouch *cour.*
ħak (arab. حق), Wahrheit, Gut, Eigenthum, 10.9; 21.9.
ħakím (arab. حكيم), Arzt, 24.3.
G: ahhkim (auszuspr: hhakim) *medico.*
ħaḓ ħáḓik, Schwalbe. (vgl. arab. حاجى).
ħáḓi rešk, Schwalbe; s. PZ. IV, 34.
G: ahkgi (auszuspr: hakgi) resc *rondine.*
ħáḓi legléġ, der Storch; s. Abth. I, S. XVI, wo statt χáḓi zu lesen ħáḓi; vgl. J. Perkins A Residence of eight years in Persia (Andover and New-York. 1843. 8⁰), S. 416, wo: «Hâjee-leglék, clakking pilgrim», und Buckingham Travels in Mesopotamia (London. 1827. 4⁰), S. 349, wo: «Hadjee Lug Lug». Hier möge Einiges zur Naturgeschichte des Storches in Kurdistan, wie es mir vom Kurden Mehmed, dem Sohne Ali-Aγa's mitgetheilt worden, stehen. Legléġ hāt méhi Adár, sagte er, hēlina χo tekir ser séri dār, dį teléki wi hén'a; pá'izi, máha Ilúni χelás bū, legléġ tū. Legléġ māhe Gulāneda telékān der deχíne, d.h.: «der Storch kommt (sc. zu uns) im Monat Adar; nachdem er sein

Nest auf der Spitze eines Baumes gebaut, hat er zwei Junge; im Herbste, im Monat Ilun, nachdem die Jungen flügge geworden, zieht der Storch weg. Der Storch brütet seine Jungen im Monat Gulân aus».

Ȟadilō̆, ein Yeziden-Dorf, dessen Wohnungen in den Felsen des Bohtangebirges ausgehauen sind, eine Stunde Weges von Midiád.

ȟayaník, bis, so lange als, 30.2-3.

ȟat, rauh, unrasirt, 8.10.

ȟā̆ter, (arab. خاطر), Wunsch (?).

ȟā̆teri día te, um deiner Mutter Willen, 40.12-13.

ȟā̆tiri Xodé, um Gottes Willen, 41.10.

be ȟā̆tire te, lebe wohl, 23.3.

ȟā̆tir, s. ȟā̆ter.

ȟad, Fass.

Ȟádir sōr, ein Kurdenstamm, welcher zwischen Adiaman und Semsāt nomadisirt.

ȟāní, Haus; s. χāní.

G: kani *camera, casa;* Cu. 346: خانو.

Vgl. npers. u. afgh: خانه. Oppert (Journ. as. XVII, 550) leitet das npers. خانه vom altpers. avahanam, avânam, uvahanam «bonne demeure» ab.

ȟānék, ein Haus, 30.6; Häuschen.

Ȟasán (arab. حسن), männlicher Eigenname; s. Ȟasú.

ȟašánd, castrirte.

G.: kassìnum, kassand *castrare.*

deȟasínim, ich castrire.

hasp ȟasá, Wallach.

ȟasár (arab. حصار) kir, belagerte.

G: ehhser, ahhsar (auszuspr. hheser, hhasar) *assedio;* ahhsar kem *assaltare.*

Vgl. npers. حصار کردن.

ȟasíd (arab. حَسَد) kir, beneidete, 17.9.

G: ahhsùdìa (hhasùdìa) *invidia,* ahhsùd (hhasùd) *invidioso,* ahhsùd kem *invidiare.*

ȟasíl, (arab. حاصل), Vortheil.

te ȟásil debí, welcher Vortheil? 26.1-2.

Ȟasú = Ȟasán.

Sn. II: حسو Ȟasaú, حسى Ȟasí, حسك Ȟasík.

ȟasrét, (arab. حسرة), Wunsch.

ž wi ȟasréti, mit diesem Wunsche, 17.10.

ȟaz (arab. حظّ?) kir, liebte.

Ȟazananlų, ein Kurdenstamm (s. Извѣстія. кн. I, 72).

ȟazál = gazál.

ħazịr, (arab. حاضر), das Gegenwärtige.

ez désti χóe ħazịrda naínim, ich nehme meine Hände nicht von dem Gegenwärtigen, ich lasse das Gegenwärtige nicht fahren, 26.3.

Házkal, Dorf des Kurdenstammes Délmamikän.

ħär, toll.

kutíki ħär, toller Hund.

Harüne, Dorf des Kurdenstammes Balán.

Hartúši, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. I, 68.

ħal, (arab. حال), Zustand.

ħal, Onkel von mütterlicher Seite.

G: kalı *zio materno*.

Vgl. npers: خالو, arab: خال.

Hälåde, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. I, 71.

Hältáp, Dorf des Kurdenstammes Délmamikän.

ħapäñd, betrog.

ez diħapínim, ich betrüge.

ħapés, Gefängniss, 38.9 sq.

G: ahhbs (hhabs) *carcere*.

ħab (arab. حبّة?) Korn; s. ħébik.

ħábi trī, Weintraube, s. trī.

ħabäñd, liebte.

tu Xodé deħabíni, du liebst Gott, 15.8.

ħabäñde, liebte, 6.5.

ħabér = χabér.

ħameläñd, schmückte; vgl. zīnet und ħamíl (nicht χamel) 91.5.

G: kamelínum, kameländ *abellire, ornare a perfezione*.

ez χóe beħamelínim, ich werde mich schmücken.

ħamís, Umarmung.

em hev u din ħamís kin, wir umarmen uns; min u te hev u din ħamís kin, ich und du, wir umarmen uns.

ħämile (arab. حامله), schwanger.

be ħämíle, ist schwanger, 1.6.

Hámzebeg, ein Kurdenstamm.

ħäv, Schlaf, 28.3; s. χaun.

ħébik, Körnchen, ein Korn, 19.3; ein wenig, 22.1.

ž méra ez hébki dim, ich gebe Etwas von mir, ich strenge mich etwas an, s. ħab.

ħeíʼidi, sogleich, 43.9.

Heíšterañ, Dorf des Stammes Balán.

ħeíni = ħäní, 11.12.

ħeir = npers. خير; s. χeir.

G: keír, keíra *a bene*.

že ħeíri min, meiner Treu, 17.10-11, um meinetwillen, 26.8; ħeir u selamét, Begrüssungsformel, vgl. oben S. 9 und 10.

ħeir bikín, thuet Recht, 31.4.

ĥeilebáz (npers. حیلەباز), Schelm, 14.4; s. ĥile.

ĥeif, (arab. حَیف), Ungerechtigkeit, Gewaltsamkeit, Rache, Schmerz.

ĥeifa χo bigéri, wird Rache nehmen, 23.11; ez ĥeifi χóe désti χóe bigérim téra, ich werde mit eigener Hand an dir Rache nehmen, 43.11-12.

ĥeife, Schade!

ĥeiván = ĥaiván.

ĥēk, Ei, 4.36.

G: ek *evo;* Vc: гекъ, Gld: hek; KF: hāek; R. k: heleka, lor: khaia, kha, fl: khaia, Sdr: heg. Vgl. oss: ajk, ajke.

Ḣekkāri, ein Kurdenstamm; s. Изслѣд. кн. I, 63,64.

ĥed, Schenkel, s. ĥid.

ĥerambáz, Verbrecher, Spitzbube, 14.14.

ĥér'ī, Staub, Sand, 30.12.

ĥermé, Birne.

G: armík *peri;* s. PZ. VII, 107. Vgl. npers: مرود.

ĥelás (arab. خلاص) bebín, werden frei sein, 22.9. s. χelás.

ĥirt, Bär.

G: erd *orso;* KF: hartsch; R. k: woortch, lor: khers; s. PZ. IV, 23.

Vgl. npers: خرس, tâl: حرس

ĥirs (R.); oss: apc; s. Zeitschr. f. d. Wiss. d. Spr. v. Hoefer, S. 155-161.

ĥirs, Zorn; (v. arab. حرص ?), 15.9.

ĥirs hāt, be ĥirs hāt, gerieth in Zorn, 7.4-5.

ĥirs bu, ward zornig, ärgerlich, 12.9.

be ĥirs hátin, wurden ungeduldig. 22.2.

ĥiáre kútikān, Name einer Pflanze (Hundekraut?).

ĥid = ĥed.

Ḣíne = Ḣyēni.

ĥist, schlug, klopfte, spielte.

Cн: خست khyst, *3. pers. sing. du prét. du verbe transitif* خستن khysten, *faire coucher, correspondant au persan* خوا با نیدن (?); ibid. 354: دحستن dahkystène, *qui signifie déployer, étendre et aussi fermer.*

le dēri ĥist, klopfte an der Thüre, 26.9-10.

sileíke lyeĥíst Avdúl'a bégra, schlug den Awdullah-Baeg ins Gesicht, 43.4; sileíke le me ĥist, schlug mich ins Gesicht, 45.12; min désti χóe le íški neĥíst, ich legte meine Hand an keine Arbeit, 17.3; le hev u din ĥístiń, schlugen sich, 15.5; díli χóe ra ĥist, warf seine Kleider ab,

entkleidete sich, 36.1: ek hev u din deħínin, damit sie einander treffen, 15.6.

Vgl. npers: خستن، خستیدن.

ħíle (arab. حیله), List.

be ħíle, listig, 21.3.

ħoár oder ħoaré, herab.

G: kuàr *pendente*; ez ânim ħoaré, ich brachte herunter, 13.1 (wo fälschlich: «dass ich herunter kam» übersetzt ist); vgl. G: tém a kuár *discendere.*

Ħoarík, Dorf des Stammes Délmamikān.

ħoalí, Asche.

ħoéṅg, Schwester, 3.19, 17.3.

G: kusk; Gld: chor; Sh. II: خوه ɣuh خوهك ɣúhek; Vgl. altb: 𐬓𐬀𐬢𐬵𐬀𐬭, acc. 𐬓𐬀𐬢𐬵𐬀𐬭𐬆𐬨; pàrs: خود (خور?) (Sp. Pârsigr. S. 158 Z. 11); npers: خواهر afgh: خْوْر, pl. خوینْدی; tàl: هووه hōve; oss: xo, xope: s. Kuhn in Weber's Ind Stud. I. 327—328.

ħúri, Blattern.

Ħyêni, Stadt des Stammes Dêmi; s. Abth. I, S. xiii.

H.

há'ide, Interjection, s. ħá'idi.

hāt, kam.

bē, komme.

ézi tēm, ich komme.

ézi bēm, ich werde kommen.

G: bem, tem, at *venire;* HF: هاته سلامت (s. oben S. 19); Ditt. k.(209): هاتن kommen, از تم ich komme, هاتم ich kam, leki(212): هه تم ich kam. Sh. I: هاتن hâtın, das Kommen, kommen (s. oben S. 54); Ch. 329 sq: هاتن hatyne, *venir.*

hāt ħoár, hāt ħoaré, kam herab, 12.8,9.

hātin, sie kamen.

hāt ser ..., kam zu, 29.4.

rāst (ráste) hāt, kam entgegen, kam dazu, 29.5.

rásti du ševánān hāt, begegnete zweien Hirten, 36.10.

hāt berín (déṅgi wi hāt berín), verstummte, 31.5.

s. G: nesif beèm, tem, atum *discendere;* R.k: bekheirhateh *welcome*, Ir: khoshhateh *welcome.*

s. hér'e, wér'e.

hăsín, Eisen.

G: asén *ferro*: Gld: hessin; R. blb: asin.

Vgl. altb: 𐬀𐬌𐬀𐬵𐬀𐬉𐬥𐬀 (Vend. XIV. 9, Wstg.) im Compositum, 𐬀𐬌𐬀𐬵𐬀𐬉𐬥𐬀𐬯𐬙𐬀 Brnf. J. As. IV-e s, t. v, 273 (Ét. 195); npers: آهن; tâl: أوسِن ōsin; bel: ásin; s. PZ. IV. 261—62.

hásti, Knochen.

G: astii *osso;* Vc. № 137: гести; Gld: hesti; KF: hasti; s. PZ. III, 39.

Vgl. altb: 𐬀𐬯𐬙𐬀 (Brnf. Com. 464 sq.) in Compositis; np: خستہ، استہ، هستو، خستو.

hastív, Schaufel.

G: astif *paletta da fuoco.*

hasp, Pferd.

G: asp *cavallo;* Vc. № 152: асиъ; Gld: asp; KF: hasp, âsp; Sdr: hasp: Sh. II: هسپ hesp; Ch: اسپ.

Vgl. altb: 𐬀𐬯𐬞𐬀 (s. Brkh. Gl. s. v. açpa); hzv: asprāh Pferdebahn (Sp. Hzv. Gr. 89); npers: اسپ، اسب; afgh: اس; tâl: اسپ āsp; oss: афсе; PZ. IV, 9 sq; s. Kuhn in Webers Ind. St. I, 341.

hazăr, tausend, s. hezár, χezăr.

haft, sieben.

Haft berá, die sieben Brüder, ein Sternname, s. Abth. I, S. xvi.

hafte̦, Woche.

Gld: haftadir (?).

Vgl. npers: هفته.

haftē̦, siebzig.

háva, Luft, Wetter.

G: ahuva (l. hauva) *aria, gozzo:* Vc. № 110: хабба; KF: hawu: Vgl. npers: هوا.

havermi̦š, Seide.

Vgl. npers: اَبرِيشَم ابرِيشَم افرِيشم.

havín, Sommer.

G: avini, avin *estate;* KF: havin: Sh. I: هاوين havīn 94. Sprw. 13.

Vgl. altb: 𐬵𐬀𐬨𐬀 (Sp. Av. I. S. 2, Z. 4); hzv: amīnu (Sp. Hzv. Gr. 85); pârs: 𐬵𐬀𐬨𐬍𐬥; s. PZ. III, 29.

havíne und havíni, im Sommer, 16.10, 17.1.

he̦nin, sind.

he̦šín, grün, 4.34; s. heišín.

Gld: heschin; KF: heschim; Sh. I: هشين hišīn, 94. Spr. 13.

he̦šk, trocken, hart, 3.39.

G: esk *duro;* Rawlinson, Journ. of the R. As. S. XI. 93: hushk.

Vgl. JC: usnka (s. Buf. Gl. s. v.;

Rawl. Gl. s. v: 'ushka-hyá); altb: [Avestan script]; s. PZ. III, 28; Bopp Vgl. Gramm. 2te Aufl. S. 40, Schleicher u. Kuhn Beiträge, I. S. 17.

hesịn = hāsín.

hesp = hasp.

hebű s. bu.

hebűn s. būn.

hem, Alle, Alles, jeder, e, es.

Vgl. JC: hama (Bnf. Gl. s. v.); pàrs: [Pahlavi script].

hém'a, aber.

hemšér, Freund, Genosse.

Vgl. pàrs: همسرایان (Sp. P. Gr. S. 158, Z. 12); npers: همسر.

heftdéh, siebzehn.

hev, zusammen (?).

hev u din, einer den andern, 15.7,9.

le hev u din, einer auf den andern, 15.5.

hev u de biké, nimm sie auseinander, 15.9.

būn berá'i hev, waren einander Brüder, 46.9.

hevāl, Gefährte, 22 5.

G: avàl *colleyato, associato*, avàl debùm *accompagnarsi;* s. PZ. III, 29.

Vgl. npers: همال, هامال.

Heváła hívi, Gefährte des Mondes, Name eines Sterns (der Venus?), s. Abth. I, S. xvi.

hev u din, s. hev.

hei, Interjection.

heíya ist, s. heíye.

heíye, ist, s. heíya, hénin.

heišín, s. hešín.

heišín debé, wächst, grünt, 3.24.

heišt, acht.

heištḗ, achtzig.

heiv, Mond, s. hīv.

G: aif *luna;* Vc. № 76: ҕауфь: Gld: haif; KF: hiw, B. III, 87: گیو guiv; s. PZ. III, 36.

hēk, s. hēk.

henár, Granate, 35.5,8.

G: enár *mel granato.*

Vgl. npers: انار, نار; afgh: انار; s. PZ. VII, 106.

henārik, eine Granate, 35.6.

heštdéh, achtzehn.

hežír, s. ežír.

Ewlia bei HF: هزیر.

hezār = hazár.

hezịng, Holz.

hezí, Volksl: Nasenring.

KW. II, 424: kissim.

her, jeder, e, es.

her kes, ein Jeder.

her dar, jedes Mal.

G: ehr (l. her) giar *ogni volto.*

her du ži, alle Beide, 12.9.

her duān, alle Beide.

her rō her rō, alltäglich.

G: ehro ehro (l. hero hero) ehr ruz (l. her ruz) *ogni giorno.*

her sa'át, jede Stunde.

G: ehr sāat (l. her sāat) *ogni ora.*

her ṭi, Alles was.

her merú ki, ein Jeder, welcher, 21.8-9.

hér'e, geb, 6.8; 48.2.

hér'i = hér'e..

hér'in, geht: hér'in hun, geht ihr, 31.4.

hérek, hér'eki, ein Jeder, 39.9.

Herduān, ein Kurdendorf, drei Stunden Weges von Semsat (bei Kiepert: Herdian).

hertínim, ich seufze.

helá.

mezé kin helá debín ṭe, merket auf, was sie sagen, 24.10; 25.2-3.

helāńd, hob auf, bewahrte, s. helát, heliá, hišt.

em hẹ̄linin, wir heben auf, bewahren, begraben, 13.5.

G: ālinum, āland *alzare, inalzare.*

helāni = helāni, 29.3, s. helānin.

helánin, aufheben, entwenden.

helát, ging auf, stand auf, s. heliá, helāńd, hišt.

rō helāt, die Sonne ging auf.

rō dehẹ̄le, rō behẹ̄le, die Sonne geht auf, die Sonne wird aufgehen.

G: ruz ālit, ālat *spuntare del sole.*

heliá, lasse, s. helāt, heliá, hišt, dehelím, behelím, lasse werde lassen.

G: elum, elá *abbandonare.*

na elum, na elà *astenere, non permettere, cedere, lasciare, custodire, impedire.*

hẹ̄lin, Nest, 4.36; 24.7.

G: elín *nido.*

Vgl. gil: لانه laune (Ch. 534-5).

hẹ̄lin ṭekír, machte, baute ein Nest, 24.7.

G: elìn cekem *nidificare.*

hẹ̄linim, s. hẹlāńd.

helgérim, s. helgírt.

helgírt, entwenden, nehmen, aufheben.

G: elgherum, elghert *levare;* Ch. 346: هال دگره haldegra, *il prit du verbe composé* hal guyrtyne, *enlever, prendre, emporter, quelque chose;* 348: دگیره deguiré *il prend.*

bo χo helgérim, eigene mir an.

G: bu qo elgherum *usurpare.*

Vgl. G: ser χo elgherum *addossarsi.*

helbét, vielleicht (?), 48.1.

hiṅg, ein wenig, 17.2; 21.2.

hingív, Honig.

G: enγivin *miele;* Gld: hingif; HF: هنگوی; KF: hingif; Sh. I: هنگف hingiv, 92. Sprw. 4.

Vgl. npers: اَنگُبين . اَنگبين .
انكبين ; afgh: گبينه ; s. PZ.
III, 36, 39.

hínda, zu, 34.7; 47.12; s. lehínda.

hindịk, wenig, 3.21.

Sh. I: هندكه hindíke, ist wenig, 92. Sprw. 1.

hindụre ħānī, Diele, Fussboden des Hauses, s. hụndúr.

hišé, wiehert, s. dehišé.

G: scihit *gridare, nitrire de cavalli.*

hišt, erlaubte, liess; s. heláńd, helắt, heliá.

Ch: دم هشت *je lâchais.*

dehẹlim, ich lasse; náhelim, ich lasse nicht.

hisá'i kírin, Sh. I: هسای کرن Ruhe halten, 90.6.

histẹ́r, s. istẹ́rik.

hīrú, altea herba.

G: ehru (l. heru) *altea;* s. PZ. VII, 132.

hilắnin, nehmen.

Sh. I: خبر هلانين Kenntniss nehmen, 90.7.

hilavísti de āvída. Sh. I: هلاويستى د اڤيدا ertrinkt, 94. Sprw. 17.

him, gleichfalls.

Vgl. npers: هم.

him — him, bald — bald. 7.7-8; nach einer Negation: weder — noch, 6.7.

hīv = heiv.

hívi = īví.

Sh. I: هيڤى نه كرى hívi nékiri, du hoffest nicht. 94. Sprw. 14; ẹ́zi be hívia χóe ẹ́zi maħrūm bebím, ich werde in meiner Hoffnung getäuscht sein, 18.7.

hīvía γo že dekím. ich hoffe.

hodụ́m kir, schoss herab. 28.8.

hun, ihr.

hū́rik hū́rik, bei Wenigem.

hụndúr, herab, nach unten.

hụr du = her du.

Q.

qā, Stroh.

qaimaqám (arab. قايم مقام), 46.5 sq.

qauγ (türk. قاوق), Mütze. 6.10 sq.

qauγá = kauγá, 33.4.

qaum (arab. قوم), Volk, 44.10 sq.

qáhwe (arab. قهوة), Kaffe, 7.8.

G: kahhve *caffè;* s. PZ. VII, 166.

qāni. Quelle, 37.10 sq.

G: kani *fonte, ruscello;* Gld: keheni; KF: kanni *Bach*, kani *Quelle;* R. k: kani; lor: kehni; Ber. III, 127: kani.

Vgl. JC: kan (Opp. XVII, 396, 406); altb: kan *creuser*, kha • *Quelle* (Brckh. Gl. s. vv.).
áva qánya, Volksl: Quellwasser.

qat, Su. I: قط 92. Sprw. 5.

qatįk (arab. قطا?), Wachtel.
G: kahhta *cotturnice;* s. PZ. IV, 30.

qatí, Benennung einer langen Frucht.

qadįr, (arab. قدر), Macht.
qadįr kir, vermochte, 10.11. ž méra qadįr debé, le min qadįr debí, ich habe die Macht, ich vermag.

qadifé, (arab. قطيفه), Sammet.

Qadišt, ein Kurdendorf, nahe bei H'yęni.

qasavét (arab. قساوت?) męke, schweige still! 22.3.
G: kassavát *putredine, sporcheria.*

qaz, Gans.
G: kas *oca;* Vc. № 162: касъ; Gld: kas; KF: chass; PZ. IV, 30; vgl. npers: قاز; oss: qaз, ʒaз; s. Kuhn in Webers Ind. Stud. I, 345; Bopp Vgl. Gr. 2te Aufl. S. 43.

qazanmįš (türk. قزانمش) kir, nahm ein.
qazanmįš dekí, du nimmst ein, 27.11.
me — kiríe, ich nehme ein, 27.12.

qaraq, (türk. قرقه?), Rabe, s. PZ. IV, 33.

qarįšmįš (türk. قارشمش) debé, mische sich ein, 8.4.
— nábim, werde mich nicht einmischen, 8.4.

qartal, (türk. قرتال), Adler, 46.8 sq.

qalendér, Su. I: قلندر Mönch, 92, Sprw. 2.

qápamę, Hammelbraten, mit saurer Sahne gebraten, 6.2.

qab, Würfel.

qamsí, Verräther, 40.7.

qafelánd, schloss zu, 17.7.
deqafilínim, schliesse zu.

qawí, Su. I: قوى, stark, 94. Spr. 7.

qędía, ging aus, 17.4.

qéndi, Su. I: قنجى, schön, gut, 91.2; s. kaṅd.

qeláš, (arab. قلادة), Koppel.
duáṅzde qeláši tázi, zwölf Koppel Hunde; s. Chodzko, Grammaire persane, S. 101.

qįšlé, (türk. قشلق), Winterplatz.

qįžák, Elster, bei den Kurden zwischen Mardin und Nisibin und bei Palu; s. PZ. IV, 33, 34.

qįsá, (arab. قصة), Rede.
qįsę dįkérin, unterhielten sich, führten ein Gespräch, 19.6-7.

qįz, (türk. قز), Mädchen, Tochter, 2.9; 40.8.

qir, männliches Glied.

G: kiri *membro virile.*

Vgl. npers: کیر.

qotí, (türk. قوتی, قوتو), Schachtel, Kästchen.

Sn. I: قوتی.

qonáγ, (türk. قوناغ), Herberge.

Sn. I: قوناغ, 90.6.

qolá, (türk. قولای), Gewinnst, Nutzen.

quṅd, eine Eule, die quk schreit.

qun, Hintern.

qun ferá, ein Lump, ein Feigling; s. ferá.

G: kún frá *cocardo, timido.*

Vgl. npers: کون.

qundúr = kundịr, 48.5 sq.

quz, weibliche Scham.

G: kuz *natura di femina.*

qurbe̱šík, Luchs.

qúrme dāri, Baumwurzel.

qum, (türk. قوم), Sand.

K.

kaitān, Band, Seidenband.

G: keítan *festuccia.*

sémil kaitānu, Schnurrbart wie Seide, Volksl.

ka'ín, (arab. خاین), Verräther, s. χa'ín.

Kairgán, Dorf des Kurdenstammes Balán.

ká'il (arab. قایل?) bu, war zufrieden, zugethan.

tu de̱ṅg me laúkān ká'il nábe, du wirst ausser mir andern Jünglingen nicht zugethan sein, Volksl.

ka'utāṅd, 1) sammelte, 17.6; 2) jagte weg, 13.2.

deka'utínim, ich sammele, jage weg, s. Grammatik, Capitel über das Verbum.

kauγá, Kampf, Streit, s. qauγá.

e̱zi kauγe̱ bekím, ich werde kämpfen, 41.4.

kahún, alt.

G: kaúna *antico*, kahuna *vetusto.*

Vgl. npers: کهنه; s. PZ. III, 42.

kaγíd, (کاغد), Brief.

kaṅd̤, gut, schön, s. qeṅd̤.

G: kangia *bene*, *beneficio*; Vc. № 216: канжа *добро:* Gld: kansha; Sn. I: قنجی, s. qend̤i.

kad̤árki jedes Mal, s. d̤ār.

kayás, Schlaukopf, 46.1, s. keiyás.

Katịlbíl, ein Kurdendorf nahe bei Diarbekir, (bei Kiepert: Chytyrbyl), Geburtsort des Kurden Hussein, s. Abtb. I, S. XIII.

katišt, was, welches Ding, s. tiš.

tu katįšt nézāni, was weisst du nicht!
kadínim, befriedige, s. dįkadínim.
káne, ist fertig (?), 48.13.
kāniá, konnte.
ez kánim, ich kann, 42.12; ez nékānim, ich kann nicht, 42.10; 45.13.
Kánun, Monatsname, s. Abth. I, S. xv.
Kanúni pašín, dasselbe, ibid.
Kanúni pešín, dasselbe, ibid.
Kanún = Kánun.
Káskanli, ein Kurdenstamm (s. Изслѣд. кн. I, 87).
Kazikán, Dorf des Stammes Balán.
kār, Zicklein.
kār, Arbeit, Mühe, Angelegenheit, That; s. kir.
G: kar *officio;* Vc. № 63: кіарь.
Vgl JC: kàra (Opp. XVII, 296; s. Bnf. und Rawl. s. v. kára); pârs: ?وس; npers. und afgh: کار; tâl: کار kar (R., Ch.).
kār tē, 17.12.
Karatyúr, ein Kurdenstamm, auf dem rechten Ufer des Murad.
Karadúr, ein Kurdendorf, nördlich von Semsât, (bei Kiepert: Karadjör).
karafíl, Nelke.
G: karùnfol *garofani;* s. PZ. VII, 92.
kārík, Zicklein, — kār, 26.6 sq.
G: karek *capretto;* Gld: karik *Lamm;* s. PZ. III, 38; IV, 8.
Kartuší baší, ein Kurdenstamm, s. H'artuši, Изслѣд. кн. I, 66.
kárvān, Sh. I: کاروان, 92. Sp. 3.
kāl, alt, 23.4 sq.
kálim, ich bin alt, 15.12.
Kále be séri, der Alte ohne Kopf (der grosse Bär, s. Abth. I, S. xvi.)
kalá'i, Zinn.
G: kalai *stagno;* KF: kalay; s. PZ. IV, 260.
kaláš̌t, zerschnitt, theilte.
ez dekalíšim, ich zerschneide, theile.
G: kaléscium, kalàsct *spaccare;* Ditt: kurdi (239): کلاشتن öffnen, praes: ازکلشم, imperat: بکلش.
Kále be séri, s. kāl.
kāliá, blökte.
mī dekále, das Schaf blökt.
kálbuna, das Alter, (23.5 ist falsch «Höhle» übersetzt).
kabįrstán, Kirchhof.
Vgl. npers: قبرستان.
kabúl (arab. قبول) kir, willigte ein, nahm an, 24.5.
G: kabúl kem *acconsentire, aggradire. approvare.*
kámanța, Violine.
G: kamamcia *violino;* s. PZ. III,

29 und in Höfer's Zeitschrift II, 353.

kafelí, ermüdet, müde.

ez kafelím, ich bin müde.

kafeländ, schloss; s. qafeländ.

dẹri kafeländ, schloss die Thür, 17.7.

Kavránkeräñ, ein Sternbild, s. Abth. I, S. xvi.

kẹkō, Bruder; s. Abth. I, S. xvi. R. I, 151: Kako Hassan *brother Hassan.*

kẹt, Tochter, Mädchen, Jungfrau.

G: keč, keccia *figlia, bambina;* Vc. № 61: кечаменъ; Gld: ketchamen (d. i. *meine Tochter*); Ch: كيژ, كچ.

Vgl. npers: كوچك; gil: كيجا kija. *girl* (Ch. 456); maz: كيجا kija (Ch. 571-2).

kẹ́tik = kẹt, 2.11, 34.8 sq. 40.1 sq.

kẹr, taub, 2.16.

kẹr, Esel, s. ker, ǩer.

G: kerro, kerr *asino*, mah kerra *asina;* Gld: ker; KF: kerr; Sh. I: كر ker, 94. Sprw. 13.

Vgl. altb: 𐬑𐬀𐬭𐬀; pârs: 𐬑𐬀𐬭; npers. u. äfgh: خر; tâl: خا χa (R.); oss: xapær, xapar.

kẹrǿšk, Hase, s. ǩergú.

G: ke,vrisk *lepre;* Gld: kiwrusch'k *Hirsch;* R. k: kervesh, blb: kerishk, lr: kergheh; s. PZ. IV, 8, 9.

Vgl. npers: خرگوشک, خرگو:

tâl: هَوْشْ havōš (R.); oss: тарцус, тарѣос.

kẹve, s. ket.

kẹvin, s. ket.

kẹ́vin, alt, كفن, Sh. I; 96. Sprw. 25.

kẹ́vir, Stein, 3.29, 29.9. 94. Sprw. 12; s. kẹvír, ǩẹ́vir.

kẹvír, ein Längenmaass, die Entfernung von Stein zu Stein, s. kẹ́vir.

kẹvúk, Taube.

G: koter *colombo;* s. PZ. IV, 28.

Vgl. npers: كبوتر; tâl: kefte (Ch. 558-9); s. Kuhn in Webers Ind. Studien I, 346 sq.

kẹvžnịk, Krebs.

ke, dass.

Vgl. pârs: ܟܘ; npers: كه.

keiyás, (arab. كيّس?) = kayás, 44.7 sq.

keif, (arab. كيف), Gesundheit, Wohlsein, Ruhe; s. ǩeif.

keif ínim, keif ína, geniesse, genoss Ruhe.

G: kèif inum *gioire.*

kẹ̄k, welcher auch.

ket, fiel, legte sich.

Praes. kẹ́vim, dekẹ́vim.

beder ket, der ket, kam heraus, sprang hinaus, 22.12; zog aus, entfernte sich, 32.1.

rā ket, legte sich hin. 36.1-2.
va kétika ket χamízi, legte sich, um dieses Mädchen zu umarmen, 36.2, s. ħamís.
díli χóe ket kétik, sein Herz fiel auf das Mädchen, er verliebte sich in das Mädchen, 40.2; díli te kéte, du bist verliebt, 40.9; díli me nékete, ich bin nicht verliebt, 40.10.
gišk hér'e nāv dúšmenān kéve, Alles geht mitten unter die Feinde, Alle stürzen unter die Feinde, 33.5, s. kévin.
G: kavu'm, keft *cadere;* DITT. 209, kurdi: praes. از دكاوم, praet. ازكتم, imp. بكاو; 212, leki: مكفم, praet. كتم, imp. بكو.
kénia, keniá, lachte, 7.10, 9.9.
ez dekén'im, ich lache; dekén'e, lacht, 2.14, 7.7.
ez be vía keníam, darüber möchte ich lachen, 17.5.
G: kenum, keni *ridere;* KF: kenni *ich lache.*
Vgl. npers: خنديدن, afgh: خندل; s. PZ. III, 60.
kéngi, bei Mardin = kinga.
Kendalí, ein im Bohtangebirge nomadisirender Stamm.
kes, Jemand.
G: kes *alcuno, qualcuno.*
kesí, Volksl: lieblich, angenehm Vgl. pârs: *das Angenehme* (Spg. Pârsigr. 129.21).
kesk, irgend Jemand.
kesk ná'i, Niemand ist gekommen.
kesk, grün.
G: kesck *verde;* Vc. № 211: каскь; GLD: kesk; KF: kask; s. PZ. III, 44.
ker, s. ker, taub *und* Esel.
keréz, Kirsche.
G: keras *cerasa;* s. PZ. VII, 108.
Vgl. npers: كراس.
kerí, kería, kaufte, 39.5.
ez dikérim, ich kaufe; s. kiría.
Kerkín, Dorf des Stammes Délmamikán.
kerpít, vermittelst des Türkischen aus dem Persischen entlehnt, p. كرپج), Ziegel, 30.8.
kelánd, kochte (act.).
G: kalìnum, kaland *bollire.*
ez dikelínim, ich koche.
kelék Floss aus Schläuchen.
keléš, Räuber, 36.3 sq.
kelía, kochte, siedete (neutr.).
dikél'e, es kocht, siedet.
G: kalìa *bollito.*
kebír, (arab. كبير, كبر), 1) Stolz, 2) stolz; s. kibír.
kebīr kir, war stolz, hochmüthig.

kemér, Gürtel.
G: kamar *cintura*; Vc. № 176: кемерь; s. PZ. III, 59.
Vgl. npers: کمر.
kembér = kemér.
Kefárb, Dorf des Stammes Délmamikān.
kefír, (arab. کُفر), Sünde.
kefír kir, sündigte, 31.9.
kịžịk, Rabe, 21.1 sq.
G: kasksk *corvo;* s. PZ. IV, 33 sq.
kí, wer, welcher, e, es.
kíe, wer ist?
kīk, wer es auch sei, s. kẹ̄k.
kīk hāt, wer auch kommen möge, 28.8: 37.11.
Kíkān, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. 1, 70.
kíṅga, wann.
G: kanghi *quando;* R. k: kenghi kei *when;* s. kéṅgi.
kiṅgák, sobald als.
kiṅḍ, Kleider, 13.4 sq; 18.4, 8.
kitáb, (arab. كتاب), Buch.
Ditt. 141 bacht: كتاو.
kínik, (bei Pálu), gross, s. qin.
kišáṅd, zog, zog heraus, nahm heraus, öffnete, 14.7, 12.
ẹz dịkšínim, ich ziehe, ziehe heraus
G: kesciúm, kescia *tirare.*
Vgl. npers: کَشيدَن.
púrta wi dịkšínin, ziehen ihm das Fell ab, 18.9.
berá kišáṅd azmánāṅ, warf (warfen ihn) aus dem Himmel, 14.13-14.
ẹz šyū́re χo bịkšínim, ich werde mein Schwert ziehen.
ẹh dedáni χo bịkšínim, ich werde einen Zahn ausreissen.
ẹz tutúne bịkšínim, ich werde Rauch ausziehen, d. i. ich werde rauchen; s. G: kaliún kescium *fumare la pippa.*
kišníš, Koriander.
G: ksnis *coriando;* s. PZ. VII, 141.
kišlá = qịšlẹ́.
kižán, welcher, e, es.
kisau'ét (arab. قساوة) kir, war betrübt, schämte sich, 9.4.
kir, machte, s. kār, ṭekír.
ẹz dekím, kim, mache; kírie hat gemacht.
G: kem, ker *fare;* Ditt. 209, kurdi: praet. از کر , از رم; imp. بكا , بكين; 212, leki: praes. مكام, praet. من كردم, imp. بكا; 214, bacht: praes. ايكونم, praet. كودم, imp. بكن, imp. prohib. مكن; Sn. I, كرن kírin; Ch. 332 sq.: كردن kyrdyne, كرده *fait* دكم dekem *je fais.*

Vgl. JC: karta (s. Bnf. Gl. s. v. kar; Oppert, Lautsystem, 34 sq. Rawl. Gl. s. v. karta, etc.), akunavam (s. Opp. J. as. XVII, 405 sq.); altb: kere (Brckh. Gl. s. v.); ࡊࡅࡓ ودكو (Spg. Pârsgr. 129.22); npers. کردن: afgh: کړل; tâl: کاردی kärdei (R. 32 sq.); oss: ҟæнун, ҟанун, kanin (Ros. 17).

kirás, Hemd.

Gld: kiras; KW. II: kiras.

kiría, kaufte, s. kerí kería.

ez dekírim, kírim, ich kaufe.

G: kerúm, kería *comprare*, keriar *compratore*, keriára *compra;* Ditt. 181, k: من کری ich kaufte.

Vgl. npers: خريدن.

kirbít, (türk. کبریت), Schwefel, Zündholz.

kirmíz, roth, carmosinroth.

G: krmes *colore cremisi.*

kilér, (türk. کلر), Eidechse.

kilid, Schlüssel; vgl. npers: کليد.

kilíd, Schloss; vgl. npers: کلد.

kibír = kebír.

kim, gering, klein.

Vgl. npers: کم; tâl: کوم kom.

Kiváχ, ein Yeziden-Dorf, in Felsen des Bohtangebirges gehauen, 1 Stunde Weges von Midiād.

kóe, le kóe, wo? s. ku.

Kokān, Dorf des Kurdenstammes Bulanúh.

kōt, Horn; s. kolőt.

Kōtalián, Dorf des Kurdenstammes Balán.

kotér, beständiger Nomade.

G: kocer *vagabondo, per quei lavoratori di muraglie, che nei tempi determinati girano in diversi paesi.*

Kōtiré, Dorf des Stammes Balán.

kōtí, schlecht.

Ber. III, 53: قوتی kouti.

kōn, Vlksl: Zelt.

KW. II, 425: kohn.

kōnír, Geschwür.

kōnír be dér bu, das Geschwür ging auf.

kōšk = hauš.

Vgl. npers: کوشك.

kōst = kušt.

Kōselián, Dorf des Stammes Balán.

kōr, blind, s. kūri, kú'ir, kur.

G: kor *cieco, ceco.*

Vgl. pârs: ࡊࡅࡓ (Spg. P. Gr. 106): npers: کور.

kolíng, Kranich.

G: koléngh *grue*, s. PZ. IV, 31.

Vgl. npers: کرلنگ, کرنگ; tâl: kering. (Ch. 558—559.)

kolőt, Horn, 22.7-8.

kobtá, Knopf.
Kōmír, Dorf des Stammes Balán.
kōmíš, Büffel.
G: ghamesc *buffala*, s. PZ. III, 42; IV, 5.
Vgl. npers: گاومیشو, گاموس; afgh: گاومیش.
košt = kušt.
ku, Sn. I und II: wer, welcher, e, es.
ku, wo? s. ku.
ž ku, von wo?
Vgl. altb: کوتره (Vend. III).
kú'i, wohin? s. ku.
Cn: 343: کویه koié ou akoié = p. بکجا *où*.
kú'isi, Schildkröte.
G: kuselà *testudine;* R. I, 143: kessal *a tortoise;* s. PZ. IV, 35.
kú'ir = kōr.
kutá, wo.
Vc. № 260: кучá.
Vgl. npers: کجا.
kútik, Hund, 18.4 sq., s. kutí.
Vgl. oss: ҕуҗ, pl. ҕуjҕæ, ҕуj (ҕуҗау ҕуjау, hündisch).
kut, s. kutá.
kutá, schlug, klopfte.
dukutím, ich schlage, klopfe.
be línge te dār kutá, gab dir die Bastonade.
G: kottúm, kottá *battere, bussare, permotere.*
díli te kut kut, dein Herz klopft.
G: del kottá *batticuore*.
kutí = kútik.
kudá, wohin?
kundír = kundúr.
kundúr, Melone, Kürbis, 48.3 sq.
G: ghundor *melone*, kundek *zucca di specie piccola;* s. PZ. VII, 152 sq.
kušt, erschlug, tödtete.
dekužím, ich tödte.
bikužím, ich werde tödten, 7.5, 12.
bikuže, tödte, 7.6.
ezkúštim, ich bin getödtet, 41.4.
Vgl. altb: کوشینتی (Vend. ausg. v. Spiegel, S. 45. Z. 6.); npers: کشتن.
kur, kurz.
ez kur dekím, ich rasire.
séri χóe kur kir, rasirte seinen Kopf, 8.10.
kūr = kōr.
kūrí, کوری Sn. I; der Blinde, 94. Sprw. 15; s. kōr, ku'ir, kūr kur.
kúr'o, Sohn Knabe, Jüngling.
G: kuru *figlio, adolescente, ragazzo;* Vc. № 5: кураменъ (d. i. *mein Sohn*). № 13: куррy (*Kind*); Gld: kuramen (d. i. *mein Sohn*); R. k: kur,

blb: kur; Ber. III, 65: کور quour, کورو quourou; Ditt. 179, luri: کور; s. Pott, in Zeitschr. f. d. vergl. Sprachforschung von A. Kuhn, V, S. 285 sq., Bopp Vgl. Gr. 433.

Vgl. gil: kor *girl* (456).

kurq, Pelz, Fell, 47.2 sq.

kurt, kurz.

G: kurta *curto*.

Vgl. npers: خرد, خورد.

Kurd, Kurde.

Ch. 303: کرد kurd, pl. کردکان Kurdekane.

Kúrdistān, Kurdistan.

Sh. II کوردستان Kurdistān.

Kurdúk, ein Kurdendorf, nördlich von Semsât.

Kurmáṅḍi, s. Abth. I, S. xviii; auch Kermáṅḍi, Kirmáṅḍi.

Kurmansí, ein Kurdenstamm bei Semsât.

kúrmịk, Faust, s. kúlmek.

kurmịš (türk. گورمش) kir, überdachte, 21.4.

kul, s. kúlik.

kul, Grube, Höble, 47.10 sq.

kúle, niest, s. dekúle.

kúlik, Mütze von rother Farbe, aus Filz von Ziegenhaaren; s. kul.

kúlmek (bei Midiád) = kúrmịk.

kúlfet, Kind, 1.3.

Kumíki sívian, Name eines Sternbildes, s. Abth. I, S. xvi.

kụ, (bei Mardin), wo, s. kú'i.

kụr = kör.

kụ́l'e šeihín qadịr kir = كلّ شيء قادر در (s. Dieterici Chrestom. Ottom. 34.13), 10.10-11.

K̇.

k̇au, Rebhuhn, 19.6 sq.

G: kaù *pernice;* R. k: keow *partridge*; s. PZ. III, 44; IV, 29.

Vgl. npers: کبک.

k̇aγíd, (arab: كاغد, pers: كاغذ), Brief, Schreiben.

k̇e̱nịr, soll ein Gewächs sein, aus welchem Pfeifenröhre gemacht werden.

K̇ḗmi, Dorf des Stammes Délmamikán.

k̇ḗvir, Stein, 18.10; 48.5; s. kḗvir, k̇evr.

K̇e̱vírzi, Dorf des Stammes Délmamikān und Residenz des Häuptlings.

k̇e̱m = kim.

k̇eif = keif; s. k̇ef.

k̇eif bike, geniesse, 27.14.

k̇er = ker.

k̇ēr, Messer.

G: ker *coltello*, kerìk *coltellino;* Gld: kirik; KF: ker.

Vgl. npers: کرد; oss: ҕар,ı.

k̇erkínd, Krebs.

k̇ergú = kerǿšk.

k̇ef = k̇eif.

k̇ef bu, war zufrieden, 22.10.

k̇eftár, Hyäne.

k̇ur = kōr.

G.

gā, Stier, Ochs.

G: gha, ghái *bovo toro;* B. III. 27: گو guò.

Vgl. (Yaçna 46.4, ed. Westergaard; s. Brckh, s. v. gâo); pârs: (Sp. Pârsigr. 129.9); npers: گاو; afgh: gau (H.) غاو gau (D.); tâl: گو gō; oss: ra.ı; bel: gokh *a cow;* s. PZ. IV, 4-5; Kuhn in Webers Ind. Stud. I, 340-1; Haug, Zeitschr. d. d. m. G. VII, 519-20, Anm. 3; VIII, 769 sq; IX, 691.

gaušék, zart, leicht (vom Tabak).

gazāl, Gazelle, s. ḣazāl.

G: ghàzal *gazela;* KF: chasal *Hirsch;* s. PZ. IV, 8.

gārís, Sн. I: كارس, Gerste, 96. Sprw. 24.

G: gharez *miglio.*

gark dikén, Sн. I: غرق دكن, 94. Sprw. 8.

gaboγá, ein Vierfüssler aus dem Geschlecht der Hirsche.

gāv, Schritt.

Vgl. npers: گام; s. PZ. III, 31.

gaván, Kuhhirt, Hirt; s. gován.

G: ghavàn *bovaro, pastore di bestie borine.*

génim, Waizen, Getreide.

G: ghenam *grano, frumento;* s. PZ. III, 60, VII, 155.

gezú, Manna.

G: ghazó *manna;* R. I, 142: ghezo; s. PZ. VII, 161 sq.

gemí, (türk: گمی), Boot, Fahrzeug, s. gemídí.

G: ghamie *barca.*

gē = gā, 17.9.

genék. Name einer Pflanze.

G: gheni *puzzolente*, ghenakerciek *catapuccia;* s. PZ. VII, 155.

Gendelí, ein Kurdenstamm in der Nähe von Söerék; s. Kendalí.

gerān, schwer.

G: ghrana *grave.*

Vgl. npers: گران.

hastií geràna, krank. G: astii ghrana.

gerán, Sn. I: گران, das Wandern; 90.3.

gerẹ̈ dịdé, hängt auf, 48.8; s. gir.

gería, geriá, wanderte, ging.

ver geriá, zog ab, zog aus, ging weg 26.13, 41.5.

geríau, strichen umher, 36.4.

gería, heulte, brüllte, weinte.

Vgl. npers: گریستن ,گرستن, imp. گری; afgh: کرهیدل ,کوهیدل.

ẹz digrím, ich weine, klage.

G: ghirùm, ghirìa *gemere, lagrimare, piangere;* KF: diggiri *ich weine;* B. III, 73: گريا guiria *gémissement.*

šẹr gería, der Löwe brüllte.

digrí, weint.

Vgl. npers: غریدن ,غرّیدن.

gemídi, Schiffer, Bootsmann, Fährmann, s. gẹmí.

gewišínim, drücke (die Hand), s. bịgewišínim, werde drücken, 5.5-6.

gịsk = gišk.

gi = gišk.

giá = gihá.

gíabend, absinthum ponticum. s. gihá.

G: ghiàbend *assencio pontico.* s. PZ. V, 69.

giš, ganz, sämmtlich, s. gišk.

giš yék'e, es ist Alles eins.

gišk, Jeder, Alle, 23.6: 33.5; s. gịsk, gi, giš, giškíe.

gịškán, Alle, 14.10.

giškíe, Alle, welche es giebt, 26.6.

gíštek yek, ein Jeder Einzelne.

gíšti, reif.

gihá, Gras.

G: ghià *erba;* Vc. 127: rïa; Gld: gia *Heu;* R. blb: ghiyah.

Vgl. npers: گیاه.

giza'i, Sn. I: گزای, Besen, 96. Sprw. 25.

gir, dick, schwer, 4.34, 30; 6.10.

B. III, 75: گر guer; Ditt. 183, k: غِر *gross.*

giría = gería. 8.12, 9.1.

girt, nahm, griff, 14.1, 2, 34.7.

ẹz dịgrím, ich nehme.

G: boghrum, ghert *carcerare, prendere;* boghrum, ghert *abbracciare;* R. lr: tigarim *I will bring;* Ditt. 239, k: praes. از دکرم, praet. از کریم (?), imp. بکیر.

Vgl. JC: agarbâyata (Opp. XVII, 385), Bnf. Gl. s. vv: garb, gharbh, Rawl. s. v: garb; altb: gerew (Brckh. Gl. s. v.), acc. part. pf. pass: [Avestan script] (Vend. 18.10, Wstrg.); npers: گرفتن; s. Bopp Vgl. Gr. 2. Aufl. 43.

gíli, Ast. 4.34; 21.2; 25.12.

giyék'e = giš yék'e.

gō, sprach, redete.

Ditt. 239, k: گوتن, lr: praes. ایکوم, imp. یکو, leki: وَتن (?). praes. مَوشوم, fut. بوچیم, praet. وتم, imp. بوش, imp. prohib. موش; Ch. 337: گوتن gouty-ne *parler*, part. pass: گوته gouté.

Vgl. JC: agaubatâ (Opp. XVII. 420), s. Rawl. u. Bnf. s. v: gub; hzv: guptan (Spg. Hzv. Gr. 42); pârs: (Spg. Pârsigr. 132.18); npers: گفتن; afgh: وَیل (D. u. R. 97, 98).

Gōṭár, ein Kurdendorf, 4 Stunden Weges von Semsât.

gōh, Ohr, 3.30.

G: ghoh *orecchia*; Vc. № 23: ró; Gld: go; KF: guh; R. k: ghiu, blb: gheh; B. III, 103: گو guou; Ch. 303: گوو guéou.

Vgl. JC: gausa (Opp. XVII, 562), Bnf. s. v: gusha, Rawl. s. v: gaushá; altb: gaosha (Brckh. s. v.); pârs: (Spg. Hzv. Gr. 42); npers: گوش; afgh: ghwaz (H), غوږ (D), ghwuzh, ghwug (Elph.); tâl: گوش guš; oss: қус, ғус.

gōhár, Ohrring.

G: ghohark *orecchini.*

Vgl. altb: gaoshâvare (Spg. Avesta, Uebers. I, 207, Anm. 1.); npers: گوشوار.

gṓhe mẹ̄si, Muschel (Fischohr?).

gōšt, Fleisch.

G: ghost *carne;* Vc. № 43: гушть; Gld., KF: guscht; HF: گوشت.

Vgl. npers: گوشت; afgh: غوښه, ghwushu, gwukhe (Elph.).

gṓri, Flamme, 4.37.

G: ghori *fiamma.*

gorúš, (türk. غروش), Piaster.

G: ghurùs *piàstra.*

gōrn, Grab.

gṓlik, (bei Mardin und Nisibin), Kalb.

Vgl. tâl: گُگلَه gügle (R.)

gován = gaván.

gōvénd, ein Tanz.

G: ghovend *ballo, che fanno gli cretibi sopra le chiese, o nel cortile nesse in tempo di gran solennità promiscuamente no- e donne.*

gōvd, Fleisch, s. gōšt.

Gọvderé, ein in der Nähe von Palu nomadisirender Kurdenstamm.

gu'íz, Nussbaum, Nuss.

gunẹ́, Sünde.

G: ghúna *colpa, delitto, peccato.*

Vgl. pârs: [Pahlavi] (Spg. Parsigr. 35, 39, Hzv. Gr. 47); npers: گناه.

gunkâr, Sünder.

G: ghunakár *colpevole, peccatore*. Vgl. npers: گناهکار، گنهکار.

gund, Dorf, Weiler, 6.8; 7.4; 13.4.

G: ghund *paese, villa, villagio*; KF: gund; B. III, 147: گوندا guounda; Sh. I: گوند gund.

[Ich vermag dieses Wort nur im Armenischen, das nebst dem Phrygischen von Einigen zu dem iranischen Sprachstamme im weitern Sinne gerechnet wird, und im Afghanischen nachzuweisen. Im Lexicon der Mechitaristen (Venedig 1836) liest man vor den Beispielen, in welchen das armenische gund vorkommt, Folgendes: գունդ σπεῖρα, cohors, τάξις, ordo, συναγωγή, δῆμος, coetus, plebs. Das was Elphinstone (Caubul (1. und 2. Ausg.) II, 4) über die afghanische gundi, eine Art Waffenverbrüderung, mittheilt, lässt vermuthen, dass das Wort gund für die noch so dunkle, jedoch höchst interessante Geschichte der Stammverfassung der iranischen Völker von nicht geringer Bedeutung ist. Jener Reisende sagt a. a. O.: «The custom of joining in associations for mutual defence, obtains among all the Berdooraunees, except the Euzofzyes. It evidently originates in the continual strife which prevails among them; why the Eusofzyes, who appear to require it the most, should be without it, I confess myself unable to explain; but the fact is corroborated by all the information I possess on the subject. These confederacies have some resemblance to the Sodalitia of the Saxon times. Individuals enter into engagements to support each other, either in specific enterprises, or in all cases that may arise. These alliances are called Goondees, and they may include any number of persons. The connection between two persons in the same Goondee, is reckoned stronger than that of blood. They are bound to give up all they have, and even their lives, for each other. A Goondee between two chiefs, is not dissolved even by a war between their tribes; they may join in the battle, but as soon as the contest is over, their friendship is renewed.» — Es wäre daher wünschenswerth zu erfahren, ob sich Spuren dieses Ausdrucks auch im Avesta oder sonst bei iranischen Völkern finden und welches seine ursprüngliche Form und Bedeu-

tung war. Spiegel (Ueber die iranische Stammverfassung, s. Abhandlung der philosoph.-philologischen Classe d. k. Bayer. Akad. d. Wiss. Band VII. S. 682) berichtet, dass in dem altiranischen Gesetzbuche, dem Vendidad, die Eintheilung und Gliederung der alten Iranier öfter vorkommt, und führt als Benennung des zwischen dem Clan (vis) und der Gegend oder Provinz (daṅhu) stehenden Stammes das Wort zaṅtu ([illegible]) Burg an, dass er von der Wurzel: ḍan *gebären* abzuleiten geneigt ist, so dass also mit ihm auch «das lat. gens, natio, cognatus, das gr. γένος und goth. knods, kuni und kunds auf das Innigste» zusammenhängen würde. Ob nun das obige gund auf dieselbe Wurzel zurückzuführen sei oder nicht, mögen Andere entscheiden. Eben so enthalte ich mich jeder Vermuthung über die Etymologie des in vielen Ortsnamen vorkommenden kand, kend (قند, كند), z. B. in Taschkend, Samarkand, Chokand, und bemerke nur, dass, wenn auch kend darin die Bedeutung «pagus» (S. Vullers Lexicon s. v. سمرکند) hat, der vermuthete türkische Ursprung desselben doch mehr als unwahrscheinlich ist, weil die genannte Endung, ausser an oben erwähnten Städtennamen, an vielen andern Ortsnamen, hauptsächlich auf dem Schauplatz iranischer Völker auftritt. — Vielleicht wird die ursprüngliche Form der Wörter gund, gundī und die geschichtliche Entwickelung ihrer Bedeutung nur auf dem Wege der Vergleichung mit ähnlichen Ausdrücken in verwandten Sprachen aufgestellt werden können.]

gundiāṅ, Dorfbewohner, 14.9 sq.

gur, Wolf.

G: ghurgh *lupo;* KF: gur; B. III, 87: گر guour; Ditt. 179: كرغ pl. كرودها (?); Sh. I كور gur.

Vgl. altb: [illegible], [illegible]; hzv: gurk; (Sp. Hzv. Gr. 43); npers: گرگ; afgh: ګرك gurg (D.); tâl: ورك vāk (R.); oss: бepæҕ, бipæҕ; s. PZ. IV. 24; f. Pott Etym. Forsch. II, 214, in Höfers Zeitschr. I, 137 u. Zählmethode 177, Anm.; s. auch Sjögren Oss. Studien 642.

gul, Rose, Blume; s. gulilík.

Vgl. npers: گل.

gúli rōžyāṅ, Sonnenblume.

Guláṅ, Monatsname, s. Abth. I, S. xvi.

gulilík, Blume.
G: kulik *fiore*, kulilk det, ket, ceket *fiorire;* KF: kulilk.
gumgumúk, eine Art Eidechse.
gumgumúku gaurána, auch eine Art Eidechse.
gumgumúk felána, auch eine Art Eidechse.

Ǵ.

ǵaúri, Gurgel, Schlund.
G: gherú *gola*.
ǵe-ǵe, bald-bald, 27.11.
ǵežím, ich pflüge.
Vc. № 238: капитень *я пашу*(!)
ǵez kir, biss.
G: ghez, gheza *mortificatura*, ghezúm, ghezá, ghez ledém *mordare*.
Vgl. npers: گزيدن.
ǵerm = ǵerm, 28.7.
ǵem, Zügel; s. dizgín.
ǵerm, warm, 13.11; s. ǵerm.
G: gherma, ghermàia *ardore, caldo;* Vc. № 113: керма гермь; Gld: germ.
Vgl. altb: ࠀ *Hitze* (s. Brckh. Gl. s. v. garema); npers: گرم; afgh: ګرم; tâl: گوم gom *Hitze* (R.); oss: qарм, ӡарм, ӡар; s. Sjögren Oss. Stud. 575.

X.

χaun, Schlaf.
G: kahhu,n (l. khhaun); Vc. № 59 хаа; B. III, 133: خاو khav.
Vgl. altb: [illegible]; npers: خواب, s. Bopp Vgl. Gr. (2. Aufl.) S. 63; gil: خواو khaoo (Ch. 540), خفته *schlafend*, (ibid. 527.1).
χayál, (arab. خيال), Phantasiegebilde.
Xāñ, Dorf des Stammes Délmamikáñ, zur Hälfte auch von Armeniern bewohnt.
χátir = ħáter, 45.6.
Aħméd pašá Avdúl'a bėgra háte hev bu χátire, Achmed P. ging dem Awdullah Baeg entgegen, sie versöhnten sich, 45.3-4.
χāní = ħāní.
χanṭér, Dolch, 36.2.
G: k̄angiar *coltello grande*.
Vgl. npers: خنجر.

χanṭérik, kleiner Dolch; s. χanṭér.

χasían, erwachten, sprangen auf, 18.8.

χasín, (arab. خزينه), Schatz, Geld; s. χizín.

že χásne ṭáve χóe nábere, verwandte seine Augen nicht vom Schatze, 28.1.

Xarpụ́t, Charput. 42.3 sq.

Xaláh, Dorf des Stammes Délmikán.

χabér, (arab. خبر), Nachricht.

χezán, arm.

χerdál, Senf.

G: k̄ardel *senape*.

χelál, (arab. خَلَال?), Schwierigkeit, peinliche Lage, Unglück.

ž méra χelál kir, habe mir ein Unglück bereitet, 44.11; túzi mẹ́ra χelál ki, du bereitest auch uns Unglück, 45.2.

χịzn = χasín.

χịzmet, (arab. خدمت, خذمت), Dienst, Arbeit; s. γịzmet.

χịzmet kir, diente, 23.13.

že sultáne χóra χịzmeta wi debínim, ich habe den Dienst meines Fürsten im Auge. 23.13.

χịzmikár, χịzmikár, Diener; s. γịzmkár.

Vgl. npers: خدمتكار.

χíanét, (arab. خيانة), Verrath.

χiár, Gurke.

G: k̄iár *cocomero;* s. PZ. VII, 153.

χo, Pron. reciprocum für alle Personen, (pers. خود); s. χóve.

au χo be χóe, er selbst, 7.1.

te χo be χo kotí dī, du sahst dich selbst hässlich, 9.7.

le χo ke, ziehe an, 24.4.

χo dū́re, Volksl: um sich herum.

Vgl. npers: خودش دور; gil: خو دوره khu-doure (Ch. 529).

S. PZ. III, 55.

χo, Schweiss.

G: χoé *sudore*, χoe dem *sudare;* Gld., KF: cho; s. PZ. III, 55.

χoadí = χodí.

χoasía, Schwiegermutter.

χoást, wollte, wünschte, begehrte.

G: koasium, koàst *chiedere, demandare;* Ditt. 209, k: دخازم ich wünsche; Sh. I: خواستن χástin *Wunsch*, *wünschen*, 94. Sprw. 15.

Vgl. pârs: [illegible] (Sp. Hzv. Gr. 42); npers: خواستن; s. Vullers Lex. s. v. خواستن, Haug in d. Zeitschr. d. d. m. Ges. VII, 321.

ẹz doχoázim, ich wünsche.

χoár, ass; s. veχoár.

G: bok̄um, k̄oár *mangiare;* Vc.

№ 227, 228: хортень; KF: duchom *ich esse, trinke;* Ditt. 239, k: خارن *essen*, praes. ازدحوم, praet. хоаръ, imp. بخار (!); Ch. 317: دخوینوه dekhoïnaoua, *3. pers. plur.* de خواردن, 326: خواردن khoardyne *manger.*

Vgl. altb: [Avestan], [Avestan] (s. Brckh. Gl. s. vv. qar, qere, khâd, khar, khere, qareti, waretha, qartha, qarena, khâthra); pârs: [Pahlavi] *Speise* (Sp. Pârsigr. 129.14.); npers: خوردن; afgh: خوراک, خواراک *victuals* (D.); tâl: خاردی ħardei (R.); oss: харвн, хорун; s. Sjögren Oss. St. 620.

ez doχúm, ich esse.

sōn̄d χoăr, s. sōn̄d.

χoárzi, Neffe von mütterlicher Seite; Schwestersohn; ħoén̄g.

G: kuárza *nepote per parte di sorella;* npers:

χoénd, las, sang.

G: k̄oénd, k̄oéncia, bok̄oìnum *leggere, cantare, studiare;* Ditt. 211, leki: خوانن, praes. مخانم, praet. خوانم, imp. بخان, 239, k: praes. ازدحوینم, imp. بخوین.

ez deχu'ínim, ich lese.

bilbíl deχu'íne, die Nachtigall singt.

χo'ín, Blut; s. χu'ín.

G: kuhhn (l. khhun) *sangue:* Vc. № 45, 140: хунъ, хунинъ; Gld., KF: chun; R. k: khiun, blb: khoon; s. PZ. III, 42.

Vgl. altb: [Avestan] (Sp. Avesta, Uebers. I, 218, Anm. 2, Vullers Lex. s. v. خون); npers: خون; tâl: خون χun (R).

au χo'ín ber d̤idé, er lässt zu Ader.

χod̤ấ, Chodja, 6.16.

Xodé, Gott; s. χoadí, χodí.

G: Qodé *Dio;* Vc. № 1: Худи; Gld: Chudi; KF: chodeh; Sdr: Chudi; Ch. 307: خدا khoda; Sh. I: خدی χodí; s. PZ. III, 55.

Vgl. pârs: [Pahlavi] (Sp. Pârsigr. 30); npers: خدا; tâl: خدو χudō; oss: Хуцау, Хицау; s. Sj. Oss. St. 632 sq.

χodí, Herr, Gebieter, Herrscher, Eigenthümer, 10.4 sq; 24.9 sq; s. χoadí, Xodé.

Vgl. pârs: [Pahlavi] *Herrscher* (Sp. Pârsigr. 129.10-11); oss: xijнay, xéнay.

χondekār, Sh. I: خوندکار, Herrscher; 90.10.

Vgl. npers: خداوندگار, خونَدگار, (s. Vullers Lex. s. vv.)

χondkári, Sn. I: خوندكارى Herrschaft, 92.1; s. χondekár.

χoš, gut, schön, gesund, angenehm.

G: quoska *buono;* Gld: chusch; Ch. 315: خوش khoch; Sn. I: خوش χos.

Vgl. pârs: [Pârsi script] (Sp. Pârsigr. 26); npers: خوش (s. Vull. Lex. s. v.)

ser χoš bu, war trunken, 37.8.

te χoš bibí, du wirst gesund sein, 24.4.

χoría, juckte, kratzte (neutr.); s. χoriánd, húri.

χoriánd, kratzte (act.); s. χoría, húri.

ez χorínim, ich kratze.

G: korinum, koriá, koriánd *grattare.*

Vgl. npers: خريدن, گريدن; s. Pictet in Kuhns Zeitschr. V, 338.

χōrt, schön, hübsch, jung, 32.5.

Ist oss: хорз, хоарз zu vergleichen?

χōl?

χóé χōl diké, springt, 2.14.

χóve = χo.

χu, geschickt, geläufig.

S. G: ukem, ubum *abituarsi, accostumare, assuefarsi.*

zewáni te zū zū χu debé, du erhältst bald Geläufigkeit im Sprechen.

χu'ín = χo'ín.

χūr, Fell.

χurt = kurt.

Γ.

γeíne, ausser.

γeíne Xodé kes nékāne, ausser Gott kann Niemand.

γerán = gerān.

γizmét = χizmét.

γizmkár = χizmkár.

Ț.

țai, (türk. چاى), Fluss, 4.38.

țahír, — teiri țahíri = türk. چاير قوشى, Lerche, 24.6 sq.

G: ciahr cief spi *lenzuolo bianco,* ciahr ciéf *lenzuolo di colore.*

țáγe, zur Zeit, 6.4.

we țáγe, zu der Zeit, sonst, 23.2.

țaγék, ein Mal, 20.10.

țatlemíš (türk. چاتلمش) bu, platzte, 18.2.

țadér, (npers. چادر), Zelt.

t̮ār, vier.
t̮arāń, vierte.
t̮áręk, ein Gewichtmaass (Pfund?)
t̮ārkindḙle, Mohrrübe.
t̮ārdḙ́h, vierzehn.
t̮āršḙmbé, Mittwoch.
t̮āršū́, (türk. چارسو), Markt, 33.11.
T̮áli-Xurd, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. I, 64.
t̮ališmį́š (türk. چالشمش) debé, ist bedacht, bemüht sich, 18.5.
t̮āv, Auge, 3.30; 7.13; 28.1.

G: ciàve *occhio;* Vc. № 20: чафъ; Gld: tschaf; KF: tcháf; R. k: tchaoo, blb: tchav, lr: tcheoo; Ch. 305: چاو tchaou.

Vgl. altb: 𐬗𐬀𐬱𐬀𐬥𐬀𐬥𐬀, 𐬗𐬀𐬱𐬀𐬥𐬀, 𐬗𐬀𐬱𐬀𐬥𐬀 (s. Bopp Vgl. Gr. S. 1108, Brckh. Gl. s. v. caçman); pârs: 𐬗𐬀𐬱𐬀 (Sp. Pârsigr. 52, vgl. Hzv. Gr. 43); npers: چشم; tâl: چش t̮ḙš; oss: цæст, дæц, цæсте, цасте.

t̮áve áve, Quelle, Wasserquelle.
t̮áva, welcher Art.

G: ciàva *come, in qualmodo, quale.*

t̮ękurdék, Heuschrecke, 16.11 sq.
T̮ęlé'i pāšín, Monatsname, s. Abth. S. xv; s. T̮irí.

G: cehla avini *canicola, per questo termine intendano del solstizio e li 40 giorno dal solstizio dell' inverno* Cehla zevestan.

T̮ęlé'i pešín, dasselbe.
t̮ęp, link.

G: cep *mancino, sinistra.*

Vgl. altb: 𐬀𐬵𐬀𐬥𐬀𐬥𐬀, 𐬀𐬵𐬀𐬥𐬀 (s. Vull. Lex. s. v. چپ); npers: چَپ, چِپ.

t̮ękír, verfertigte, (schuf), 6.10; 18.12; 24.7.

G: cekem *adempire, fare.*

[Beresin (I, 151) giebt im dialecte kurde occident. unter den unregelmässigen Verben چیکا tschebiqua als Imperativ von کرن queren *faire*, ebenso (I, 152) من چیکریه men tschequria *j'ai fait* als Praeteritum perfectum und من دوت چیدکام men devet tscheïdequam *je ferai* als Futurum desselben einfachen Verbums. Auch Garzoni (s. Gram. e vocab. S. 28—31) trennt Formen des zusammengesetzten von denen des einfachen Verbums nicht. Dittel (S. 239) dagegen giebt dem Compositum چکرن den Begriff des persischen ساختن, und conjugirt es getrennt von کرن (= p. کردن). Das in der Inschrift von Behistun (Col. I. § 13) vorkommende

𐎨𐎡𐎹𐎣𐎼𐎶

(Rawl. im J. of the R. As. Soc.

vol. X, 204. vol. XI, 139: chakhriyâ, Opp. XVII, 388, 390: cakhriyâ, vgl. Bnf. Gl. s. v. kar) brauchte vielleicht auch nicht als reduplicirtes Optativperfectum erklärt zu werden. Es könnte schon im Altpersischen ein Compositum (Pron. + Verbum) bestanden haben. Der Sinn jener Stelle bei Darius lässt eine solche Annahme zu. Im Kurdischen haben ṭē kir, ṭē dekím, ṭe bekím stets den Begriff *etwas aus etwas machen.* Eine ähnliche Composition ist im Kurdischen ṭēbūn, welches 36.8 vorkömmt, wo es heisst: be Xodéra ḍén'et u ḍehén'eme ṭēbūn *durch Gott sind Paradies und Hölle geworden.*]

ṭeṅg, Hand, Flügel.

Vgl. npers: چَنگ.

ṭeṅgāl, Gabel.

G: cinghál *rampino, uncino.*

Vgl. npers: چنگال.

ṭend, wie viel; 18.13; 28.2,12.

G: ciàn *quanto;* s. ob. S. 13.3: end *so viel,* PZ. III, 60.

Vgl. altb: [Avestan] (s. Brckh. Gl. s. v. cvat); pârs: [Pahlavi] (Sp. Pârsigr. § 60, Hzv. Gr. § 89); npers: چند.

ṭendāṅd, der wie vielste.

Vgl. pârs: [Pahlavi] mit folgenden [Pahlavi] *warum,* [Pahlavi] mit folgendem [Pahlavi] (Sp. Pârsigr. 128.2,6); npers: چرا.

Ṭeráh sonderā́ṅ, Lichtauslöscher, s. Abth. I, S. XVIII, XXVI, Anm. 22.

ṭerāṅd, weidete (act.), s. ṭería.

ez diṭeríṅim, ich weide.

G: ciàirìnum, ciàiràud *pascolare.*

ṭería, weidete (neutr.), s. ṭerāṅd.

Vgl. npers: چریدن, چَرِیدن (s. Vull. Lex. s. v., Brckh. Gl. s. v. car).

ṭerm, Haut.

G: cierma *pelle;* Ch. 347: چرک tchirk *épiderme morte.*

ṭel, vierzig.

ṭēl = ṭelék.

Ṭelá sonderā́ṅ = Ṭeráh sonderā́ṅ.

ṭelék, Junges, Kalb, 24.6.

G: ciéla *vacca;* Vc. № 149: чилекь; Gld: tschilek *Kuh;* Sdr: dschel *Kuh.*

ṭelú'i dāri, (zwischen Nisibin und Mardin gebräuchlich), Baumblatt, Laub.

ṭi, 1) was, 17.4.

ṭi heíye ṭi tụ́n'e, was giebt's, was giebt es nicht. was geht vor, was giebt's Neues? 36.5.

2) wie, 21.5.

3) welcher, e, es, 22.6; 24.3.

t̮iá, Berg.
G: ciá *montagna, monte;* Vc. № 106: чia, кю; R. k: kew, blb: tchia, lr: kiu.

t̮ían, eine grosse Eidechsenart, (türk. جیان).

t̮íe — t̮ū t̮íe, ging davon (?).

t̮īk, welcher auch, jeder welcher; s. kīk.
t̮íki ħakím he̱bú gō ke, jeder Arzt den es gab, sagte, 24.3.

T̮itlịk, ein Kurdendorf 3 Stunden Weges von Urfah.

t̮inār, Ahorn.
Vgl. npers: چنار.

t̮ínim, ich erndte.
Ditt. 211, 212, leki: چنین (= pers. چیدن, یافتن), praes. ماچینم, praet. چینیم, imp. بچین.
Vgl. npers: چیدن; s. Pott Et. F. I, 204.

T̮irí = T̮e̱lé'i pešín.

T̮irí paší = T̮e̱lé'i pašín.

t̮irōk, Erzählung, Fabel.
G: cirók *racconto di favole.*

t̮ō, Stab, s. t̮ū.

t̮ōħá, Tuch, s. t̮uħá.
KW. II, 422: tschucha *Dolman;* vgl. türk. چوقه, چوحه.

t̮ōl, Feld.
G: ciol *deserto;* Vc. № 138, 195: чулъ.
Vgl. npers: چول.

t̮obán, Schlächter.

t̮ū, Stab, Stecken.
Vgl. npers: چوب, tāl: چو t̮u (R.).

t̮ū, ging, zog ab.
G: ciúm, ció *andare,* cium, decium, ció *partire;* R. lr: detchim *I will go*, neitchim *I won't go;* Ditt. 238, 239, k: چون *gehen, weggehen,* praet. چوم, praes. از تارم, imp هره und بچو, 212, leki: praes. ماچیم, praet. چیم, imp. بچو; Sdr: as dschum *ich ging.*
Vgl. afgh: ځه (D. s. v. تَلَل); oss: цауи; s. Pott Et. F. I, 210.
S. hér'e, wér'e.

t̮u'íni, vergangen, verflossen.
sáli t̮u'íne, im verflossenen Jahre, s. ob. S. 12.2.

t̮uħá = t̮ōħá.

t̮ukás, wie viel, 27.8; s. t̮ukuá.

t̮úke kásri, Sperling; s. t̮ut̮ík.

t̮úke ré̱šla, (zwischen Mardin und Nisibin), ein Vogel von ungefähr 1/2 Fuss Grösse.

t̮ukuá, so viel als.

t̮ut̮ík, Sperling, Vogel, 42.10.
G: ciùciék *uccello, qualcunque specie d'uccelletto;* s. PZ. III, 39, IV, 26.
Vgl. npers: چوچه, جوجه; s. t̮úke kásri, t̮úke ré̱šla.

ṭurumiš (türk. چورمش) būm, ich verweste, 30.11.

ṭuṭṓr, welch ein, 7.6, 9; 8.5.

ṭúma, warum?

Ḍ.

ḍa'íz (arab. جايز) nábe, ist nicht erlaubt, 25.9-10.

ḍau, Leinewand.

ḍāṅ, Seele, Herz, Leben, 18.3; 28.9.

G: ghiàne *anima.*

Vgl. npers: جان، جانه, s. auch Vull. Lex. s. v.

ḍánim, mein Herz, meine Seele.

ḍāṅ dedím, gebe meine Seele (Leben) hin, d. i. ich sterbe, 19.10.

ḍār, Mal, 17.10; 28.12.

G: giar *volta.*

du ḍárān, zweimal.

ḍār ḍárān, von Zeit zu Zeit.

G: giàrgiàr *da quando in quando.*

ḍárkedín, nochmals, von Neuem.

G: giàre k'idi *nuovo.*

ḍárki, einmal.

du rṓān ḍárki, alle zwei Tage einmal, über einen Tag.

haftéki ḍárki, alle Woche einmal.

ḍárde, einmal.

ḍām, Fensterglas.

Vgl. npers: جام.

ḍe, Gerste, 19.1.

G: gièi *orzo;* Vc. № 142: чay; Gld. u. KF: tscha: HF: جه (s. ob. S. 19); Sdr: dschāh.

Vgl. altb: يورططو, accus. (s. Brnf. Comm. Nott. cxli, Brckh. s. v. yava); npers: جو; s. Kuhn in Webers Ind. Stud. I, 355 sq.

ḍeṅg, Kampf, Schlägerei; s. ḍeṅg.

G: ḍénk *combattimento, battaglia, guerra.*

Vgl. npers: جنگ.

ez ḍeṅg kim, ich kämpfe.

G: ḍénk kim *combattere, battersi.*

ḍem, zu, 16.2; 17.2; 19.10.

Ditt. 185, k: جم ḍam.

ḍeméd, (arab. جامد, pl. جمد), Eis.

G: gemet *gelo;* Vc. № 86: жаметь.

ḍē kir, köpfte, enthauptete, tödtete, 42.9 sq.

G: gellát kem (?) *decapitare.*

ḍehén'em, (arab. جهنم), Hölle, 31.7-8.

G: geehnnam (l. gehennam) *inferno.*

ḍena'úr, Thier, 20.4; 23.6.

Vgl. pârs: [Pahlavi] (Sp. Pârsigr. 131.9); npers: جناور.

d̤én'et, (arab. جنّة), Paradies, 31.7.

d̤er, Krug, Wasserkrug.

G: d̤erra *vaso, per transporto d'acqua.*

D̤érki, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. I, 71.

D̤eláli, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. I, 88.

d̤evahír, (arab. جواهر), Juwel, 19.1.

G: gioahr (l. giohar) *gioja.*

d̤eváb, (arab. جواب), Antwort.

G: giovàb *risposta.*

d̤eváb dim, ich antworte.

G: givàb dem *rispondere.*

d̤ízma, d̤ízme, (türk. جزمه), Schuh, 36.8 sq.

d̤ī, d̤i, Ort, Platz, Stelle, 7.2; 29.4.

Ch. 316: جیگه, جیگ djeigueh, djeig.

Ist JC: gâthu, gâthavâ (Opp. XVII. 409, Bnf. Gl. s. v. gâthu), npers: گاه zu vergleichen? wohl aber npers: جا, جای, afgh: ځای (Rav. 72).

d̤ik edín, an einem andern Orte.

de d̤ída, auf dem Platze, 47.4.

d̤ía, d̤ío, Lager, 15.10; s. d̤ī.

D̤ihánbeglí, ein Kurdenstamm.

d̤in, (arab. جن), Geist.

G: gin *genio.*

d̤íran, Nachbar, 10.2; 16.11; 27.6.

G: giràn, *vicino di casa.*

d̤irít, Wurfspiess (von Holz ohne Metall).

be d̤irít lístin, sie führten ein Lanzenspiel auf, 33.3; s. Chanykow in d. Mél. as. III, 77.

d̤il, Kleid, Kleidung, Anzug, 15.7; 32.5.

G: giul *abito, vesti in genere;* Gld: dschil; B. III, 77: جلی djoulli, جله djilleh *habit.*

že náv d̤ílán, ausgekleidet, 15.7.

D̤ilimáń, ein Kurdendorf, zwei Stunden Weges von Urfah.

D̤íbri, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. I, 72.

d̤ibrók, Maulwurf.

d̤ōt, Joch, Paar (= fr. couple), 36.8.

Gld: tschut *Pflug.*

Vgl. altb: [Avestan], [Avestan]; npers: جفت, جغ (= جو); s. Pott Etym. F. I, 236, 237.

ez be gā (háspe) d̤ōt dekím, ich pflüge mit Ochsen (mit Pferden).

G: giót kem *arare.*

d̤ōtkár, Ackerbauer.

G: giót kàr *agricola.*

d̤ōtkári, Ackerfeld, 28.6.

D̤ovér, Dorf des Kurdenstammes Govderé.

d̮ū, Spunt.
d̮uāṅ, Junges, Füllen, 29.11 sq.
G: gioáni *puledro;* Ch. 315: جوان, pârs: جووان; (s. Vull. Lex. s. v. جوان).
d̮uáb = d̮eváb.
d̮uāb kir, antwortete, 9.12.

D̮ubohár, Dorf des Stammes Délmamikán.
d̮umát, (arab. جمعة), Versammlung, 14.3.
d̮úve̱, Quecksilber.
G: zibak *argento vivo;* s. PZ. IV, 263, 264.

Y.

yāṅzdé̱h, eilf.
yasír, (arab. اسير), gefangen, Gefangener.
G: jasìr, jaksìr *cattivita;* Sb. I, برن به يسيرى bírin be yesíri, gefangen nehmen, Gefangennehmung, 90.2.

yazmi̯š (türk. يازمش) kir, schrieb, 43.13.
Yalanóz, Dorf des Stammes Balán.
Yaliyanlí, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. I, Anm. 45.
yek, ein, eine, ein.

T.

tā, Fieber.
G: tah *febbre;* s. PZ. III, 36.
Vgl. npers: تب; afgh: تبه.
tá'ala, (arab. تعالى), erhaben, 11.7.
ta'alím (arab. تعليم) bi̯ké, wird lehren, 22.11.
tain, Nahrung, 16.10 sq.; s. tahín.
Ta'atkāṅ, Dorf des Stammes Balán.
taħt, Tisch, 13.6 sq.
Vgl. npers: تخت.
tahín = tain.
tāt, stotternd.

tatér = te̱té̱r.
tātkirō, flache Schüssel, Teller, 46.10-11.
Tanzúd, Dorf des Stammes Go̱vderé (bei Kiepert: Ta nsud).
tāzí, Windhund.
G: tazì *cane de lepre.*
Vgl. npers: تازى.
tarabulús, aus Tripolis, 32.7.
tārí, dunkel, finster.
G: tarì *tenebre;* Ch. 306: تاريك tarik.

Vgl. npers: تاريك تارى تارين;
oss: талынѣ, ђалынџе.
tāri dekím, verfinstere.
G: tarí kem *abbrunare*.
tāl, bitter.
G: tāhlla *amaro*.
Vgl. npers: تلخ.
talán kir, plünderte.
G: talàn *bottino*, talàn kem *assassinare*.
Vgl. npers: تالان.
Talōmaγé, Dorf des Stammes Balán.
Tabáγ, Monatsname, s. Abth. I, xv; s. Tebáγ.
tābé, (arab. تابع), folgsam, Sп. I, Sprw. 21.
tām kir, erprobte.
G: tām kem *assaggiare*.
támbur, Guitarre, Seiteninstrument überhaupt.
G: tambùr *chitarra*.
tāv = adéf.
tāvá, Casserolle.
te̱, dein, e.
teṅg, eng.
Sп. I: طنك teṅg.
Vgl. npers: تنگ.
tetér, Tatar, Bote, 7.13; 42.4.
Teteré, Dorf des Stammes Balán.
téda, 1) darin, 43.13.
tédaye, darin ist, 34.8.
Cн. 318: تیاده teiadé *dedans, dans le quel*.

téda, 2) loc. pron. poss. te̱.
te̱n, Körper, Person.
Vgl. altb: tanu (s. Brckh. Gl. s. v.); pârs: (Sp. Pârsigr. 128.19); npers: تن.
té̱ni, allein, einzeln.
G: tene *solo*.
ez té̱nime, ich bin allein, 36.8
te̱zé, 1) frisch, jung, neu.
Vc. № 201: тазѣ.
Vgl. npers: تازه.
te̱zé, 2) adv. schnell, rasch, jetzt.
Te̱rantíl, Dorf des Stammes Balán.
te̱rb dim, bestrafe.
te̱rb wi bi̱dé, bestrafe ihn.
te̱léf (arab. تلف) kir, zerstreute, vernichtete, 41.7.
te̱pmi̱s (türk. دپمش) kim, stampfe, schlage mit den Füssen.
te̱pmíš ki, 17.6.
Te̱báγ = Tabáγ.
te̱makār (arab. طمع) bu, beneidete, 29.2.
Vgl. npers: طمعكار.
te̱melí, Haarbüschel.
té̱mi, immer, stets, 31.10, s. tim.
Tē̱míz = Tē̱múz.
Tē̱múz, Monatsname.
Te̱mír leṅg, Tamerlan, Timur, 6.7 sq.
té̱mbur = támbur.
tē̱, kommt, s. hāt.
āv že árda tē̱, das Wasser quillt aus der Erde.

kār tẹ̄, 17.12.
te, du.
tẹ̄ dítin, Sn. I: تی دیتین es ist möglich zu finden, man erreicht, 92. Sprw. 2.
teíye, ist dein, 10.9.
teir, (arab. طیر), Vogel, 24.6 sq; 26.1 sq.
G: téir, *uccello;* Vc. № 157: тиуръ; s. PZ. IV, 25.
teíri ṭahír, s. ṭahír.
tekmíl kir. beendigte, 14.6. (vgl. türk. تکمیل اتمك).
tenáre, lebt nicht, 1.2.
tẹ́še, thut weh, schmerzt, s. ēšía.
tẹ̄r, satt.
ez tẹ̄rim, ich bin satt.
tẹ̄r diké, sättigt.
Vgl. npers: سیر.
teráš kim, rasire.
Vgl. npers: تراش, تراشیدن.
G: ser tràsc *barbiere.*
tér'i, du gehst; s. hér'e.
Tẹ̄rkáñ, Stamm in d. St. Egíl.
tertīb, (arab. ترتیب), Anordnung, 22.9.
tertíb kir, entwarf einen Plan, 21.4; 23.11.
tersía, erschrack, zitterte, 46.4.
G: tersúm, tersá *temere,* tersìnum, tersánd *far paure, impaurire,* s. PZ. III, 27.
Vgl. tarç (Opp. XVII, 392, s. Bnf. Gl. s. v. tars); altb: [Pahlavi] (s. Brckh. s. v. tarsta); npers: ترسانیدن, ترسیدن; oss: ђарсун, ђæрсун, ђарсун.
tersían, zitterten, fürchteten sich, 25.6.
ẹz detersím, ich fürchte, zittere.
detirsẹ̄ (mit že construirt), fürchtet sich, 20.10.
tersonék, Feigling, Poltron; s. tersía.
G: tersok *codardo, timido, pauro;* Gld: tirsid *furchtsam.*
terzí, Schneider.
Vgl. npers: ترزی, درزی.
temám (arab. تمام) kim, endige.
G: tamám kem *compire.*
teféng, (türk. تفنك), Gewehr, Flinte.
G: tefangh *archibuggio;* Gld: tufank.
tišk, irgend Etwas, 15.1; 35.1,2,4.
tišt, tištik, Etwas.
G: testeki *alcuna cosa,* tstéki testéki *qualche cosa;* Sn. I: طشت tišt, 90.7; Vgl. pârs: [Pahlavi] (Sp. Parsigr. 29, 129.21); npers: چیز.
tíštik tunúne, es giebt Nichts.
tíški náχum, ich esse nichts.
tirš, sauer.
G: tursia *acido, agresto, agro;* Gld: tursch.
Vgl: npers: تُرُش, تُرْش.

tịli, Finger; s. tíli.
Vc. №. 36: тилли; Gld: tilli; B. III, 53: دفله difleh.
tịf dịké, Su. I: تف دکه, 94, Sprw. 9.
ti, durstig, 21 12; 22.1.
G: tene, tenìa *sete*, teni bum *aver sete*.
Vgl. JC: tusnâ, tarsnâ (Opp. XVII, 287); pârs: [Pahlavi] *Durst* (Sp. Parsigr. 129.12); npers: تشنه *Durst*.
tíši = tẹ̄še.
tíže?, 48.9: kundúr tiže āv debé, die Melone füllt sich bald (?) mit Wasser.
tīz, schnell, bald; s. tẹzé.
Vgl. npers: تیز.
tirsonék = tersonék.
tíli = tịli·
tim, immer, stets, 20.6.
tim u tim, fortwährend, 48.6-7.
Tohubí, ein Kurdenstamm; s. Изслѣд. кн. I, 64; vgl. G: tokobi *limite*.
tōgél soll nach den Worten eines der kriegsgefangenen Kurden die Bedeutung des im Türkischen gebräuchlichen زنبارە, زنبارە haben, also Wüstling (?).

Tōtíγ, Dorf des Stammes Karatyúr.
tōz, Staub.
tőlik, Haarlocke über der Stirne.
tobekār, Bereuender.
G: tobekàr *contrito, penitente*.
Vgl. npers: توبەکار.
tővịl, Rinde, Schale.
G: tivel *quscio, scorza*.
tővle dār, Baumrinde.
tővịl hélgerim, schäle ab.
tu, du.
tū, Maulbeere, Maulbeerbaum.
G: tu *moro*.
Vgl. npers: توت تو; s. PZ. III, 56, VII, 107.
tutún, (türk. توتن), Rauch, Rauchtabak.
G: tutún *tabacco da fumare*.
tunẹbú, war nicht, 23.7.
túni, Knie.
tunụ́n'e, ist nicht, 25.2; s. tụ́n'e.
Túžik, zahlreicher Kurdenstamm; s. Mél. as. III, 112.
Túbi, ein Kurdenstamm; s. Изсл. кн. I, 64.
tụ́n'e, ist nicht, s. tunụ́n'e.
tụ́nebūn, waren nicht, s. tunẹbú.
tụféng = teféng.
trī, Weinrebe.
G. tri *uva*; s. PZ. V, 61.

D.

da = dáha.

da pụr, mehr, noch mehr, 9.2.

da, Mutter; s. dē̤, di.

G: dáik, daika (S. 60); Vc. № 4: танке, де; Gld: dé; KF: deh; R. k: daya, dayik; Sor: dai; Ch: دایق däïq *mère*.

Vgl. npers: دایه *nutrix;* s. PZ. III, 39.

da pīr, Grossmutter, Hebamme.

G: dapìra *ava*, daipira *mammana.*

da-marē̤, Stiefmutter.

dai bau, Eltern (d. i. Vater und Mutter).

dā, gab.

G: dem, dà *concedere, dare, donare;* Vc. № 244: ните (i. e. bịdé) *gieb*; Ch. 316. 333: دا da, *part. p.*, دان dan *donner*, 316: ددا deda *donne.*

Vgl. JC: âdadâ (s. Lassen in d. Z. f. d. K. d. M. 17), dadatuv (*qu'il donne*, Opp. XVIII 584), altb: [Avestan] *ich schuf*, s. Brckh. Gl. s. v. dâ; pârs: [Pahlavi] *ich gebe* (Sp. Pârsigr. 132.14), [Pahlavi] *ist gegeben* (ibid. 132.13); npers: دادن.

dā́'i, dá'i, gabst, 40.9; 20.5.

daíne, s. daínim.

daínim, ich stelle, lege hin; s. áni.

G: dáinum, dáiná *mettere;* Sh. I: دانینه findet sich, 96. Sprw. 23.

daíne, 29.9 *scheint imper. zu sein.*

dā́ni, stellte, legte hin

daínim sẹr, stelle auf Etwas, bedecke.

G: dainum ser *coprire, applicare.*

dau, Buttermilch.

Vgl. npers: دوغ; s. a. Pott Zig. II, 296 sq. Grimm Gesch. d. d. Spr. 998.

In einem kurdischen Volksliede heisst es: dau tụ̈n'e run ferúše, hat keine Buttermilch, verkauft Butter.

dau'ár, Heerde, 18.5.

dáu'et, Hochzeit, Hochzeitsfeier; s. zava.

G: davàt *nozze;* R. I, 295: toey.

Vgl. npers: داماذی *sponsalia, nuptiae;* s. PZ. III. 57.

ẹzi dáu'eti bekím, ich werde Hochzeit halten, 37.4-5.

dau-háft, siebzehn, s. hẹftdẹ́h.

dau-hé̆št, achtzehn s. heštdẹ́h.

dau-ṭār, vierzehn, s. ṭārž̆ẹ́h.

dau-dú, zwölf, s. duāṅz-déh.
dau-néh, neunzehn, s. nōzdéh.
dau-šéš, sechszehn, s. šaṅzdéh.
daus, Ort, Stelle.
le daúsa χízni kévirki daíne, lege an die Stelle des Schatzes einen Stein, 29.9.
dau-sē, dreizehn, s. sēzdéh.
dau-pēṅd, funfzehn. s. paṅzdéh.
Dauveirāṅ, Dorf des Stammes Karatyúr.
dáha, (türk. دخی), noch, s. da.
dahát, ist gekommen, 28.12-29.1.
dān, sie gaben, 32.5.
dáni, stellte, legte hin, 11.3; s. daínim.
dānine, Su. I, s. daínim.
dāšik, Eselein.
dār, Baum, Holz.
G: dar *albero*, *legno;* Gld: dar *Holz;* KF: dahr; R. k: dar, Ch. 306: دار dār.
Vgl. altb: [illegible], [illegible] (s. Sp. Uebers. d. Av. I, 140. Anm. s. Vull. Lex. s. v. دار); hzv: dâr (s. Sp. Hzv. Gr. 45); npers: دار, درخت; cf. Opp. XVIII, 71.
dār kir, knüpfte auf, liess hängen, (im Npers. دار *patibulum*).
béni líṅgi te dār bokutím, ich werde dir die Bastonade geben.

dāri abanós, Ebenbaum, Ebenholz.
G: ebanùs *ebano;* s. Pott in Höfers Zeitschrift II, 358, PZ. V, 74.
dāri trī = trī.
dāri zeitún, Olivenbaum.
G: zéitún *oliva;* s. PZ. VII, 110.
dāri beṅk, Terpentinbaum.
R. I, 143: dariben *the terpentine tree;* s. PZ. V, 63.
dāri berú, Eichenbaum.
G: dare berù *quercia;* s. PZ. V, 62.
dāremāṅ, Heilmittel.
G: derman *medicina*, *droghe;* Gld: darman *Schiesspulver*.
Vgl: pârs: [illegible] o [illegible] (Sp. Parsigr. 131.10); npers: دارو, داروی.
Dārdeván, ein Kurdendorf, 5 Stunden Weges von Semsât, (bei Kiepert Dardaweli?).
dabāṅté, Pistole, (npers. u. türk. طبانچه).
G: dabénd *pistola.*
dām, ich habe gegeben, s. dā.
daf, Schlinge.
G: daf *lacio;* s. PZ. III, 31.
Vgl. npers: دام.
daf kim, fange mit der Schlinge.
G: daf kem *allacciare.*
dávine, wirft man, Su. I: داقینه, 96. Sprw. 25.

deh, zehn.

deká, Hebamme, s. da.

deṅg, Geschrei, Lärm, Laut, Stimme.

G: denk *grida, romore, suono, voce.*

Vgl. npers. دَنْگ.

deṅg χo nákim, schweige, resignire.

G: denk nà kem *rasseguarsi.*

deṅg χo méke, schweige!

deṅg χo belíṅd kim, erhebe meine Stimme, schreie.

G: denk belénda kem *gridare.*

deṅgsér, Schreihals (*wörtlich:* Schreikopf), Schreier, 20.8.

deṅg, Kampf, Streit, 16.5; 42.8; s. deṅg.

dest, Hand.

G: dest *mano;* Gld: dast; KF: dast; R. k: des, blb: dest, lr: des.

Vgl. altb: [Avestan]; npers: دست; afgh: las *Arm* (Elph.); tâl: داس dâs (R.).

be dest we dim, gebe in eure Hände, 13.7.

dezí, Zwirnfaden.

Derebég, Dærebæg, 33.9 sq.

dérik, Bäumchen, 14.11; s. dār.

derd, Schmerz, Kummer, 11.5; 34.13.

G: derd *affanno, afflizione, fastidio, angustia:* Vc. № 61: терть.

Vgl. pârs: [Pahlavi] *das Leiden* (Sp. Pârsigr. 131.7); npers: درد s. auch Opp. XVII, 259. 260, wo altp. dardaya, dard = npers. دل gesetzt ist; cf. Pictet in Kuhns Zeitschr. V, 339; s. unten dil.

min dérde χóe tezé kir, ich habe mir von Neuem ein Unglück bereitet, 11.4-5.

dérdi me heíye, ich habe Kummer.

G: derd aia *angustia ha, angustiato.*

derd dedím, verursache Schmerz.

G: derd bedém *augustiare.*

dev, Mund.

G: dev *bocca;* Vc. № 27: даѳъ; Gld: daf; KF: daww; s. PZ. III, 58.

Vgl. npers: دهن, دهون, دهان.

dev, Dew.

Vgl. altb: [Avestan], npers: ديو.

déva, Kameel.

B. III, 35 دوّه davva.

Vgl. afgh: دوه (D.)

de, in.

Sн. د di.

de nāv, mitten in, innen, 21.1.

de, gieb, s. bịdé, 34.7.

dẹ̄, Mutter.

dẹ̄ u bāv, Mutter und Vater, d. i. Eltern; s. da.

deh̄abā́n̄d, hatte mich geliebt, hatte mich lieb gewonnen, 6.4; s. habā́n̄d.

deh̄abī́ni, du liebst, 15.8.

deh̄íst, hatte berührt, 29.1.

deh̄ẹ̄li, du verlässest, du lässt zurück.

dekā́n, (a. p. دکان, دکّان), Bude, 19.1.

dekẹ́ve, schläft, fällt, 48.4, 9; s. ket.

dekén'e, lacht, 2.14; s. keniá.

dekī́, du machst, 27.11, s. kir.

dekín, machen, 18.10; s. kir.

dekír, hat gemacht, s. kir.

dekím, ich mache, s. kir.

dekužín, (sie) tödten, 15.7-9.

dekúl'e, niest.

detirsẹ̄, fürchtet, 20.10, mit že construirt, s. tersiá.

dedā́n̄, Zahn.

G: dedàn *dentre;* Vc. № 29: денанн, тенданъ; Gld: denan; R. blb: didan; Sh. I: ددان didā́n, Sprw. 10.

Vgl. npers: دندان; oss: дæндáр, дендáр, s. Sjögren Oss. St. 577.

Dedẹ̄ran, ein im Bohtangebirge nomadisirender Stamm.

dedī́, du giebst, 19.2; s. dā.

dedím, ich gebe, 40.5.

dešaú'ute, brennt, 4.37; 36.4.

díli me dešaú'ute, mein Herz brennt, 5.1-2.

dẹ̄še, schmerzt, s. ẹ̄šía.

desẹ́kinā́n̄d, hielt auf, 20.7; s. sẹkinī́.

dezī́, stahl, s. dizíe, diz.

G: desùm, desí, desi kem *rubare.*

Vgl. npers: دزدیدن; s. PZ. III, 62.

dezī́n, stahlen, 29.8.

der, dẹ̄r, Thür, Hof, 23.13; 26.8.

Vgl. JC: duvara (Opp. XVIII. 563, s. Bnf. Gl. s. v. dhuwara); altb: [Zend]; npers: در.

der, aus.

der ket, bedér ket, sprang heraus, 22.12 sq.

bịkšínim der, ich werde heraus ziehen, 22.9.

deraú, deraúk, Betrug, 14.2; s. derā́v.

G: draù (monos.) *bugia, falso.*

Vgl. JC: drauga (Opp. XVII, 295, XVIII, 330; s. Bnf. s. dhur'ujh); altb: [Zend] (s. Brckh. Gl. s. v. derew, druj); npers: دروغ; s. Haug in d. Zeitschr. d. d. morgenl. Ges. VIII, 572; PZ. III, 44.

derā́n̄d, zerriss (act.).

Vgl. npers: درانيدن دريدن.
derāv = deraú.
deraván = derau (?).
deravín, Lügner.
G: drāvin *bogiardo, falso.*
deré, dére, geht davon, geht hin, (= fr. s'en va), 4.38; 7.2; 20.11; 48.8; s. derí.
[Ich halte es für zusammengesetzt aus: der + e von der Wurzel i; s. tẹ̄, bẹ̄m].
Su. I: دري deri *s'en va.*
derẹ̄d, s. derẹ̄ž.
derẹ̄ž, lang, weit. 3.27; 4.33.
G: drézia *lungo, in lungo*; Vc. № 204: деришь; B. III, 87: درز dirij.
Vgl. JC: drañga (Opp. XVIII. 338; s. Bnf. s. v. daragha); altb: ... (s. Brckh. Gl. s. vv. daregha, deregh, derez *crescere, croître*; cf. Sp. Hzv. Gr. 43); npers: دراز; oss: дарҕ (*lang*), дард (*weit*), дардеj (*von Weitem*).
be derẹ̄že, in der Länge, 32.1-2.
derẹ̄ž kir, breitete, streckte aus, 28.7.
derí (tu derí), du gehst davon, 30.1, s. deré, dére.
Derišanlí, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. I, 71.
dẹ̄rya, Meer; vgl. npers: دريا.
dermán = daremán.
delāl, 1) Räuber, 2) Ausschreier (= ar.-türk: دلال), 33.12.
G: dellàl *banditore.*
dẹ̄li šir, Löwin.
G: dlop *gocciare*, dlóp ket, dlóp kiria *colare, gocciolare.*
Délmamikán, ein Kurdenstamm in der Nähe von Midiád.
depụrsím, ich frage, s. pụrsía.
debé, 1) ist; s. bu.
2) sagt, spricht, 30.7; s. debẹ̄že, debín.
3) trägt, s. bir.
debehụrtánd, war verstrichen, 16.10.
debẹ̄že, spricht, 5.8.
Vgl. altb: ... (Brnf. Comm. Not. cxxiv (cf. Brckh. Gl. s. v. vac).
debẹ̄ži, spricht, 31.5; debẹ̄žim, ich spreche, ich sage, 5.7; ẹm debẹ̄žin, wir sprechen, sagen, 2.17.
debín, 1) sie sind, s. bu.
2) sie sprechen, 4.43; 24.10; s. debẹ̄že, debé.
3) sie tragen, s. bir.
debínin, (ẹm), wir hören, 4.37.
debínim, ich sehe.
že sultáne χóra χịzmeta wi debínim, meinen Herrn diene ich, 23.13.
debú, ist gewesen, 12.14.
demérim, ich sterbe, 30.2.

Dẹmi, 1) ein Kurdenstamm, der in Hyẹni herrscht, s. Abth. I, S. xiii. 2) ein Kurdendorf desselben Stammes, 3 Stunden Weges von der Residenz des Häuptlings.
demínin, sie bleiben, 31.12.
demínim, ich bleibe, 26.4.
defér'e, fliegt, 3.31.
deferúše, verkauft, 33.12.
deferőš, verkaufte, 34.4.
di̥ = de, 27.7.
di̥ȟé (le —), schlägt (auf Etwas), 46.12, s. ȟist.
di̥kadínim, verzehre, 27.9, s. qẹdía.
di̥ké, macht, s. kir, dekím.
di̥kén'e, lacht, 23.1, s. kenía.
di̥kérin, sie hatten gemacht, 30.7, s. kir.
di̥kí = dekí, 26.12.
di̥kutẹ́, klopft, 10.4; s. kutá.
di̥kšínin, haben abgezogen, zerrissen, 18.9; s. kišánd.
di̥geré, geht, s. gería, geriá.
lehínda bíre di̥geré, geht vom Brunnen, 22.12.
di̥gerían, waren gegangen, 19.11; 21.12; s. gería, geriá.
di̥gerí, di̥grí, weinst, 29.6, 8; s. gería.
di̥gré, nimmt, 48.8; s. girt.
di̥grím, (ich) nehme, 36.11; s. girt.
di̥tẹría, hatte geweidet, 26.9; s. tẹría.
di̥dé, giebt, s. dā.
di̥nyá, di̥nyé, Welt, 15.10.
G: dùnie *mondo*; vgl. np: دنيا.
di̥z, Dieb, heimlich, 29.7; 41.1.
Sʜ. I: diz دز das Verborgene, 90.7.
di̥zerẹ́, schreit (vom Esel).
G: zerrit *gridare, ragghiare del asino.*
di̥zgín, Zügel, Zaum.
Di̥z-Ḍelú, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. I, 65.
di̥mā́, war geblieben, 10.4.
di̥merí, ist gestorben, 10.4.
di, giebst, gieb, 22.7 sq.
di, Sʜ. I u. II: دِ in; s. de.
دِ ناو di náv, mitten in.
dī, sah.
G: binerum, binerà, dit *osservare*; KF: binem *ich sehe*; Ditt. 181, k: دیدم, 212, l: دیم *ich habe gesehen*; s. PZ. III, 33.
Vgl. altb: [Avestan] (Brnf. Comm. 372; s. Brckh. Gl. s. v. dī; huzv: dītun (s. Sp. Hzv. Gr. 45); npers: دیدن cf. Opp. XVII, 563; XVIII, 71; Pott Et. Forsch. 185.
dibínim, ich sehe, bebínim, ich werde sehen.

dí, Mutter, s. dẹ.

diár, Erscheinung (?).

G: diàr, diàra *comparso, apparenza;* diàr bum *apparire.*

dihingive, Sn. I: دهنكيه, bewegt sich, 94. Sprw. 10.

diqalīše, Sn. I: دقليشه, verwundet, 94. Sprw. 12.

dīk, Hahn.

G: dikel *gallo*, dikelok *galletto.*

dīk sileimán, Wiedehopf.

digería, war gegangen, ist gewandert, 6.7; s. digerían.

digél, Sn. I: دكل, unter, mit, 90.11.

digírí, weinst, 9.4; s. digerí, digrí.

digirím, ich weine, 9.7; s. gería.

diχáze, Sn. I: دخازه, wünscht, 94. Sprw. 18; s. doχoáze.

díti, Sn. I: نهديتى, das Nichtgesehene, 90.8.

dítín, Sn. I: ديتين, sehen, das Sehen, erreichen, das Erreichen, Finden, 90.5; 92. Sprw. 2.

dítīe, Sn. I: ديتيه, hat gesehen, 94. Sprw. 11.

S. dī.

didán, Sn. I: ددان, Zahn, 94. Sprw. 10; s. dedán.

din, zweiter, anderer; s. edín.

dīn, haben gesehen; s. dī.

dīn, 1) Glaube.

G: dine *fede.*

Vgl. altb: ܘܶܝܢ (s. Brckh. Gl. s. v. daèna); npers: دين.

2) dumm.

G: dina *pazzo, frenetia, stalto.*

Vgl. npers: ديوانه.

dísa, noch, auch, 5.3; 27.10.

dižmín, Sn. I: دزمن, Feind, 92. Sprw. 1; s. dušmén.

diz = dịz.

dīr = dẹr.

dirẹ̄ž ke, Sn. I: دريژ كه, strecke aus, 94. Sprw. 16; s. derẹ̄ž, derẹd.

dil, Herz, vgl. zer, derd.

G: del *cuore*, Vc. № 46: тилъ; KF: dil; B. III, 145: دل del *ventre.*

Vgl. JC: dard, dardaya (Opp. XVII, 259, 260); pârs: ܕܶܠ (Sp. Pârsigr. 35); afgh: زړه (R.) zirŭ (Elph.); npers: دِل; cf. Haug, Zeitschr. d. d. morg. Ges. VII, 322; Bopp Vgl. Gr. 2-te Ausg. S. 43; Pott Et. F. I, 141 sq.

díli χóe ket kẹ́tik, sein Herz fiel auf das Mädchen, er verliebte sich in das Mädchen, 40.2; s. ket.

dipersẹ̄, fragt; s. pursíá.

dim, gebe, 18.2; 19.3; s. dedím. dā.

diferían, flogen, flogen weg, 24.8; s. fería.

divir, Mauer, Wand.
G: dívar, *muraglia.*
Vgl. npers: ديوار.

dō, gestern.
G: dui *iero;* Ch. 341: دوى douéï, دوين doueïn *hier.*
Vgl. altb: zyò bei Vull. Lex. s. v. دى; npers: دى cf. Opp. XVII, 259.

doħá, Schädel (?), *vielleicht* Kahlkopf; vgl. npers: دَغ، دَاک، دوغ.

doχoást, hatte gewollt, 19.3; s. χoást.

doχoáze, will, 6.2-3; 18.13; 30.3; s. χoást.

doχúe, isst, 3.21. s. χoár.

doχú'i, du isst, 26.1,12; 34.9 (*nicht* doχúi).

doγán, (türk. طوغان), Falke.

dótma, Cousine.
G; dotmàn *cugina.*

Dōdekāń, ein Kurdenstamm.
Vgl. G: dudek *flauto da pastori.*

dōst, Freund.
G: dost *amico.*
Vgl. JC: daustà (Opp. XVIII 337, 338; s. Bnf. Gl. s. v. dushtar); [illegible], [illegible] (s. Vull. Lex. s. v. دوست, Brckh. Gl. s. v. zaosha); npers: دوست.

dōpištík, Käfer.

du, zwei, 2.12; 3.23.
du sebéh, übermorgen.
sebéh ne du sebéh, in zwei Tagen.

duāńzdéh, zwölf, 32.1.

dutū́, ist gegangen; 20.6; 24.8; 29.2.

dut, melkte, s. dúšim, dedúšim.

duduāń, zweite, 8.7; s. edudúāń.

dun, Oel, s. dau.
G: duna, dun *olio.*
dúne zeitún, Olivenöl.
G: dune zeítum *olio d'oliva.*

dušembé, Montag; vgl. npers: دُوشَنْبه.

dûšim, ich melke, s. dut, dedúšim.

dušúšt, hatte gewaschen s. šušt.

dušúm, ich wasche, s. šušt.

dušụrmį́š, 7.4 (?) = مجنون* im Original.

dušụmį́š (türk. دوشنمش) bu, war nachdenckend. dachte nach, 13.11.

dūr, weit.
G: dura *lontano;* Vc. № 117: турась (!); Gld: dur.
Vgl. JC: duraiy hacâ Pârçâ = «*loin de la Perse*» in der Inschrift von Nakschi Rustam (s. Opp. XIX, 167, s. Bnf. Gl. s. v. dhura); altb [illegible] (s. Brckh. Gl. s. v. dûra); npers: دور.

dúlik, (türk. دولوك, دلك), Fenster, Pförtchen.

du maqás, Schwalbe, s. maqás.

duv, Schwanz.

G: du *coda;* s. PZ. III, 38.

Vgl. npers: دم; s. Pott Et. F. I, 104. 211.

dṳdṳ́ = dudú.

dṳšmén, Feind.

G: dusmàn *emalo, inimico, nemico;* Su. I: دژمن dižmin.

Vgl. npers: دشمان, دشمن.

e̤k gur be rũvira dṳšmén bu, da der Wolf ein Feind des Fuchses war, 23.7.

Dṳbené. Dorf des Kurdenstammes Tērkāṅ.

Dṳmiršāṅ, Dorf des Stammes Bulanúh.

Dṳmbelí, ein Kurdenstamm; s. Изслѣд. кн. I, 71.

drū, nähte.

G: drù, b,drum, drù kem *cucire.*

dedrũm, ich nähe.

bedrũm, ich werde nähen.

N.

naínim, (ich) nehme nicht, 26.3.

nā'i birin, Su. I: نای برین, erreichst nicht, 94. Sprw. 19.

ná'im, (ich) komme nicht, 44.12. 45.7.

nahát, náhāt, kam nicht, 23.8; 34.2.

naháti, (du) kamst nicht, 23.12.

nahátin, (sie) kamen nicht, 25.7.

nákeve, schläft nicht, 28.1,2.

nákin, machen nicht, 30.9.

nákim, (ich) mache nicht, 27.9.

nágere, geht nicht, 2.11.

nágre, nimmt nicht, greift nicht, 2.10.

naχénique, Su. I: ناخنقه, erhängt sich nicht, 94. Sprw. 17.

nāṅ, Brod, Nahrung, Speise, Lebensmittel.

G: nan *pane;* Vc. № 179: нанъ; Gld: nan; KF: nann.

Vgl. npers: نان.

naχoást, wollte nicht, s. χoást.

naχoáze, will nicht, 18.13.

náχum, (ich) esse nicht, 34.9.

naχšín, bunt, 21.5.

náterse, fürchtet sich nicht, ist nicht feige, 34.4.

náde, giebt nicht, 32.7; 33.8; 45.10.

nanũk, Kralle.

G: nanúk, néinúk *unghia;* s. PZ. III, 42.

Vgl. npers: ناخن, ناخنه.

Nasirdín, 46—55.

nástere, singt nicht, 27.14.
nārínḏ, (?), G: narang *narancio*.
nāle, stöhnt.
Vgl. npers: نالیدن.
nābe, ist nicht, 18.7; 25.4; 27.3; 31.7.
nābere, nimmt nicht weg, 28.1.
nābiste, hört nicht, 2.17.
nābim, bin nicht, 8.4; 20.9, 11.
nāmire, stirbt nicht, 1.1.
Sh. I: نه مره nemire, stirb nicht (*imp. prohib.*), 94. Sprw. 13.
naf, (arab. نفع), Nutzen, 20.8.
nāv, 1) Mitte, Kreuz des menschlichen Körpers.
nāv, 2) mitten, in.
de nāv, mitten in, unter, 24.7.
že nāv, mitten aus.
nāv, 3) Name.
G: náve *nome;* Vc. № 54: наау; B. III, 99: ناو nav; Sh. ناڤ nāv.
Vgl. JC: nâmâ (s. Opp. XVII, 403; cf. Bnf. Gl. s. v. nâman); altb: [Avestan] (s. Brckh. Gl. s. v. nâman); pârs: [Pahlavi] (Sp. Pârsigr. 39); npers: نام; afgh: noom (Elph.); oss: нóм, нóн; cf. Sj. Oss. Stud. 625, Pott Etym. F. I, 182 sq.
návik, Nabel.
nẹ, nicht, 31.4, s. ne.
nehíst, s. hist.

nẹh, neun, s. nẹ̄h.
nẹ́kānim, kann nicht.
nẹ́kẹve, fällt nicht, 46.12.
nẹ́ke, macht nicht, 33.6.
nẹ́kirin machten nicht, 22.2.
nẹ́ketai, du wärest nicht hineingesprungen, 23.2; s. ket.
nẹkšándim der, ich bin nicht herausgezogen, 22.14.
nẹgiría, weinte nicht, 9.2.
nẹχóš, schlecht, krank, 2.8, s. χoš.
Vc. № 61: нахушъ (*Schmerz*); Gld: nachusch *Krankheit.*
Vgl. npers: ناخوش.
nẹṭár, hülflos, 22.3; 41.11; s. neṭár.
nẹ́dā, gab nicht, 44.3.
nẹdegírt, nahm nicht, 29.2, 7.
nẹdí, sah nicht, 40.7.
nẹ́nim, bin nicht, 26.3.
nẹrẹviá, lief nicht davon, entfloh nicht, 18.9.
nẹ́r'im, (ich) gehe nicht, 27.12.
nẹrm, zart, weich.
G: nerma *molle*; Gld: nem, s. PZ. III, 46.
Vgl. npers: نرم; tâl: نُوم nōm.
nẹbínim, (ich) sehe nicht, finde nicht, 26.4.
ne, nicht, s. ne.
nẹ̄e, ist nicht.
nẹ̄e téye nẹ̄e wíye, ist weder dein, noch sein, 30.9.

neíni̯k, Spiegel, 8.11 sq.
nē̦h, neu, 37.5; s. ne̱h.
nékānim = né̦kānim.
nekúl, Schnabel, 21.2 sq.; 46.11.
G: nekel *becco d'uciello.*
nekúlik = nekúl.
nețár = ne̦țár.
nedi̯r, Jäger.
nē̦d, Befehl.
nē̦d kir, befahl, 20.1.
nezáne, weiss nicht, 35.1-3.
nezāni bu, wusste nicht, 7.3.
nézānim, weiss nicht, 31.3; 35.1,4.
nē̦ri, Ziegenbock.
G: nerì *becco caprone, maschio.*
nergíz, Narcisse.
G: narghìs *narcisso*; s. PZ. VII, 121.
Vgl. npers: نرگس.
nerduā́n, Treppe, Leiter, 12.9.
Vgl. npers: نردبان.
nevisā́nd, schrieb.
G: benevísum, nevísia *scrivere.*
Vgl. JC: nipis (Opp. XVII, 333); npers: نویشتن, oss: фүссун, фіиссун (Sj.), fisin, nifisin (R. 23); tâl: نَوِشْتَی nevištei.
e̦z denevisínim, ich schreibe.
benevisí, schreibe (imp.).
nemḗ, 36.6, = nemḗž.
nemē̦ž, Gebet.
G: nevésia *orazione*; s. PZ. III, 29.
Vgl. altb: [Avestan] (Vend. II, ed. Spiegel, S. 9.7); npers: نماز.
nemḗž kim, bete.
nefs, (arab. نفس), Athem.
ni̯kúki teir, Vogelkralle, s. nanū́k.
ni̯ng = li̯ṅg, 22.7.
ni̯ne, ist nicht, 26.12.
ni̯šte, Volksl: Ross.
nížd ik, nahe, s. nizík.
ni̯zi̯m, niedrig.
G: nesif *sotto*, nesma *basso*; Vc. № 205: низимь; Gld: nessim, KF: nism; s. PZ. III, 35, 36.
ni̯mze, es ist niedrig.
nikíl = nekúl.
Nisā́n, Nisán, Monatsname, s. Abth. I, xv.
nisk, Name einer Pflanze.
G: nìsk *lenticchie*; R. I, 398: neeshk *lentils*; s. PZ. VII, 157.
nizík, nahe, s. ni̯zdi̯k.
G: nezik *vicino*, nizìk kem *avvicinare*; Gld: nessik: s. PZ. III, 61.
Vgl. altb: naz, nazda (s. Brckh. Gl. s. vv.), npers: نزد, نزدیك tâl: نِز niz (R.)
nīrú = nīrṓ.
nīv, Mitte, Hälfte.

G: nif, nivi, nivek *mezzo*.

Vgl. altb: naêma (s. Brckh. s. v.); npers: نیم.

šev be nívi bu, es war um Mitternacht, 36.3.

nīvšév, Mitternacht.

KF: nusschav; Ch. 341: نیوه شو nioué chôou *à minuit*.

nīvrṓ, nivrú, Mittag, s. nīrú.

Gld: niwru; KF: niwru; Ch. 341: نیمهرو nimé ro *à midi*.

nō, oder.

nohá, jetzt, s. nuh, nuhá.

nōk, Erbse (pois gris).

G: nók *cece*; s. PZ. VII, 156.

nōt, neunzig.

nōzdéh, neunzehn.

nōbeti, (türk. نوبتجی), Hüter, 37.10 sq.

G: nobe *guardia*.

nuh, neu.

G: nù *nuovo*; Sn. I: نو nu.

Vgl. nava (s. Brckh. s. v.); npers: نو; oss: ноог, s. Sj. Oss. St. 582.

Š.

šā, Freude.

Vgl. npers: شاد.

šau'utáṅdi, verbrannte, s. šau'utía.

šau'utáṅdi, du hast verbrannt, 42.8.

šaú'utī, brannte, 40.11.

G: sozum, sot *ardere*, *abbrucciare*.

Vgl. altb: [Avestan script], *acc. part.* (s. Zend-Avesta, ed. Westerg. 348.8; Brckh. Gl. s. v. çaccat); npers: سوختن; cf. Opp. XVII, 396.

díli me dešaú'ute, mein Herz brennt, sehnt sich.

ez be te dešaú'utim, ich bedauere dich.

díli me šaú'utī la'úk, der Jüngling that mir Leid, 40.11.

Vgl. G: del sozit *commoveri a compassione*.

šāṅzdéh, sechszehn.

Šáhhusein, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. I, 87.

Šadelí, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. I, Anm. 45.

Šádi, ein Kurdenstamm, 2 Stunden von Palu.

šárge, Volksl: Himmel.

šarvál, Hosen.

G: sciárnál *calzone*; KW. II: schal.

Vgl. npers: شلوار.

še, Kamm.

G: scá *pettine;* vgl. npers: شانه.
ez séri χo še dekím, ich kämme mir den Kopf.
šehiá, wieherte.
G: scihst *nitrive di cavalli, gridare.*
hasp dešéhe, das Pferd wiehert.
šeš, sechs.
šéri, Volksl: Held.
Šerefān, Dorf des Stammes Balán.
šembé, Sonnabend.
G: sciámbi *sabbato.*
Vgl. npers: شنبه.
šefáq, (arab. شفق), Morgenröthe.
šev, Nacht.
G: scief *notte;* Vc. № 88, 90: moy, чефь; Gld: tschef; KF, schaw; R. k: shev, blb: schow: Ditt. 141, k: شو; Ch. 306: شوی تاریك cheoui tarik *la nuit obscure.*
Vgl. JC: khsap (Opp. XVII, 285); npers: شب; tâl: شَوْ šav; oss: axcæв, æxcæв, excæв, axcaвa, axcaвe, axcæвa; s. Pott Et. F. I, 85.
šévi nívi, Mitternacht, s. nīv-šév.
šévide, in der Nacht, während der Nacht, 15.4.
ševí, nächtlich.
šeánd = šiánd.
Šeih Bizíni, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. I, 70.
šeitán, (arab. شيطان), Teufel.
G: scéitan *demonio, diavolo.*
Šeinkān, Dorf des Stammes Balán.
šehrestān, Stadt, vgl. npers: شهرستان.
šekést, stiess sich, schlug sich.
Vgl. pârs: ندوسدمدم, npers: شکست; Sh. I: شکیناندین šekinándin, sie zerschlugen.
šeyánd = šiánd.
šest, sechzig.
šer, Kampf, Krieg.
G: sciér *combattimento, guerra.*
ež šer dekím, ich kämpfe, führe Krieg.
G: sciér kem *combattere, battersi, guerreggiare.*
šēr, Löwe.
G: sciér *leone;* Sh. I: شیر šīr; s. PZ. IV, 23.
Vgl. npers: شیر.
Šerífa, ein weiblicher Name.
šerab, (arab. شراب), Getränk, Wein.
Šérki, ein Yezidenstamm im Bohtangebirge.
Šerkiān, ein Yezidenstamm, welcher 5 Stunden von Urfah nomadisirt.
šerbét, (arab. شربت), Getränk, Scherbet.
šeb, alumen; cf. PZ. IV, 265 sq.

Šemskáṅ, ein im Bohtangebirge nomadisirender Kurdenstamm.

ševáṅ, Hirt, 18.3 sq.

Vgl. npers: شبان; s. PZ. III, 35.

ševín, vom Hirten.

kíṅḏi ševín, Hirten Kleider, 18.4-5, 8-9.

Šịledáṅ, ein im Bohtangebirge nomadisirender Stamm.

šịmịkḏi, Schuster, 27.4 sq.

šī, (du) kommst, gehst, s. ṯū.

tu ž kú'i šī, wo kommst du her? 24.1.

šiáṅd, schickte; s. šeáṅd, šeyáṅd.

ẹz dẹšínim, ich schicke.

Ditt. 209, k: praes. از دشینم, praet. از شاندم.

šiáṅdžōr, schickte hinauf, 12 12.

šikáṅd, zerbrach, vernichtete.

G: skinum, skand *frangere, fugare im esercito.*

ẹz biškínim, ich werde zerbrechen, vernichten.

šīn, blau.

G: scin *colore celeste.*

šišmịš (türk. ششمش) búye, bibím, bu, bliess mich auf, werde mich aufblasen.

šīr, Sh. I: شیر, Löwe.

šīr, Milch.

G: scir, sciri *latte.* Vc. № 47: ширъ; Gld: schir; R. blb: sheer; Sdr: schir; s. PZ. III, 51.

Vgl. npers: شیر; oss: axcip, axшip; s. Pott Et. F. I, 45.

šīr dedím, säuge.

G: scir dem, *allattare, lattare.*

širín, süss.

G: scirina *dolce, amabile;* Gld: schirin.

Vgl. npers: شیرین.

širín dekim, mache süss, versüsse.

G: scirina cekem, scirin tkem *addolcire.*

šil, nass.

šil dekím, bade.

šil bu, war nass.

šīv, Weinmost.

G: scilia tri *mosto;* s. PZ. III, 45.

Vgl. npers: شیره انگور.

šu'ír = šūr.

šuχúl, Sh. I: شغل, = šuγúl, 90.9.

šuγúl, (ar. شغول شغل), Arbeit.

G: scióγol, *affare, face dan, lavore.*

šúnda, sogleich, 28.8.

Šušám, ein Yezidendorf, dessen Wohnungen in den Felsen des Bohtangebirges ausgehauen sind.

šušẹ́, Glas.

G: scùsca *ampolla.*

šušt, wusch.

G: buscium, scust; B. III, 83: بشو beshu (imp.); DITT. k: praes: از دشوم, praet. شوشم.

Vgl. npers: شستن: oss: axcyn, axcvun.

šūr, Schwert, Säbel; s. šu'ír, šyūr.

R. k: shir, Ir: sheer; B. III, 127: شور shur; Cu: شير chir; s. PZ. III, 51.

Vgl. altb: [Avestan] (Bopp Vgl. Gr. I, 75); npers: شمشير; s. Haug Z. d. d. morg. Ges. VII, 324, 325.

šukír, (arab. شكر), Zucker.

škeft, Höhle.

G: skéfta *caverna*.

Vgl. npers: شكفت.

škenáńd = šikáńd.

Šyēh Borán, Dorf des Stammes Balán.

šyēr, Löwe, s. šīr.

šyūr, Schwert, s. šūr.

Ž.

ž = že.

že, aus, von, für, als = ž, ži.

G: ež, ez *da;* B. I, 157: ژ j.

Vgl. JC: haca (Opp. XVII. 269); altb: [Avestan]: pârs: [Pahlavi], [Pahlavi], [Pahlavi] (Sp. Pârsigr. 37, 170); s. Sj. Oss. St. 608.

ž dūr, ž dūrve, von Weitem.

ž dérve, draussen, 13.9.

že ser, von Neuem.

G: ež ser *da capo*.

že ber, durch, 19.9; že ber, aus, von, 20.1.

ž bérida, davon, (= türk. اوّلدن).

ž we, davon, von da.

ž wéri, von dort, von hier.

ž méra, für mich.

žē kin, hauen ab.

ser žē kin, schlagen die Köpfe ab, 33.7.

ži = že.

žī, auch.

Vgl. altb: [Avestan], [Avestan]. (s. Brckh. Gl. s. vv. zi, zî).

žin, Frau, Weib; s. žínik.

G: zen *consorte, donna, femmina;* Vc. № 27: жинаминъ (*mein Weib*); GLD: shin, shinamin *mein Weib*); KF: shin.

Vgl altb: [Avestan] (s. Bopp Vgl. Gr. 305; Brcoh. s. vv. ghena, gena, gnâ, ghnâ); pârs: [Pahlavi] (Sp. Pârsigr. 37); npers: زن; tâl: ژن žon (R.); s. Spiegel in Höfer's Zeitschr.

I, 217; Kuhn in Webers Ind. St. I, 329.

žin ínim, nehme eine Frau, s. ína.

žínik, Weib, Weibchen, Frau, Frauchen, s. žin.

Ch. 306: زنك jinek *une femme, et aussi la femme.*

va žínka, diese Frau, 1.9.

žōr, oben.

žuzí, žužú, Igel.

S.

sa, Hund.

G: sah *cane;* Vc. № 154: заň,

Gld: ssai; Ch. 303: سگ seg; Sh. I: sē سه, 92. Sprw. 3; s. PZ. IV, 17.

Vgl. altb: سپا (Bopp Vgl. Gr. 47, 155; s. Brckh. Gl. s. v. çpà); pârs: سپی (Sp. Parsigr. 106); npers: سگ.

sá'at, (arab. ساعت), Stunde.

we sá'ate, we sá'ati, sogleich.

sá'atke duduáń, die zweite Stunde, zwei Stunden lang, 34.1.

saimíš (türk. صايمش) nékirin, gaben nicht Acht.

saqád, (arab. سقط), verstümmelt.

Sakalē, Dorf des Stammes Balán.

saγ, (türk. صاغ), gesund, wohl, 24.4.

saγ kim, heile, mache gesund.

G: sak kem *guarire.*

satmé, (türk. ساچمه), Schrot.

sad, hundert, s. sed.

sandúχ, (türk. صندوق), Kasten.

G: sanduk *cassa.*

sāmurék, Marder.

G: samúr *martora;* s. PZ. IV, 22.

sār, kalt.

G: sara *freddo,* sarmaia (*sbst.*). Vc. № 172: сериа, саарь; Gld: saar; KF: sáreb.

Vgl. pârs: سرد; hzv: sard (s. Sp. Hzv. Gr. 45); npers: سرد; cf. Brckh. Gl. s. v. çareta.

sáriγ, (türk. صارق), Zeug zum Turban, 32.7.

sāl, Jahr.

G: sàli *anno;* Vc. № 95: заль; KF: ssal.

Vgl. JC: thard (Opp. XVIII 83); altb: سرذه (s. Brckh. Gl. s. v. çaredha); pârs: سرد; npers: سال; s. PZ. III, 95.

salián, jährliche Abgabe, 45.10.

Vgl. npers: سالیانه.

sékinī, sass, wartete, 40.13.
Vom arab. ساكن *incola*.
hun ž dérve besékine, setzt euch draussen hin, 13.9.
ledér sékinin̄, setzten sich draussen, 13.10.
sekiníye, steht, wartet, 11.11.
sed = sad, 27.13.
ser, 1) Haupt, Kopf, Höhe. Gipfel.
G: ser *capo, teste;* Vc. № 16: зеръ, серъ; Gld: sser; KF: ssân; R. blb: ser.
Vgl. altb: ; npers: سر; tâl: سه sā, se (Ch. 558-9); oss: сæр, сар; s. Sj. Oss. St. 579; Pott Et. F. I, 128.
2) auf, zu (pârsi: , Sp. P. Gr. 128.14).
séri χāñí, Hausdach; s. séri bāñ.
séri sebéh, Anbruch des Morgens.
séri bāñ = séri χāní.
G: bāni *terrazzo.*
ser χoš, trunken.
G: ser quòsc *ubbriaco.*
ser belíñd, stolz.
sēv, Apfel; s. sīv.
G: sef (*con e largo*) *pomo.*
Vgl. npers: سیب، سیو.
sē = sā.
seíki ávi, Biber.
Vgl. npers: سگ آبی.

Se'id beg, Häuptling des Stammes Dēmi.
se'idvár, Jäger, 19.7.
Cf. arab. صید *venatio.*
sekmán, Jäger.
sed = sed.
sēšembé, Dienstag.
Vgl. npers: سه شنبه.
sesiān, der dritte.
sēzdéh, dreizehn.
serek, Sn. I: سرک Lootse, 94. Sprw. 8.
sert, stark (vom Tabak u. Kaffe).
sēl = türk. سایل; s. Abth. I, S. xv.
selám, (arab. سلام), Friede; s. seláv.
G: salàm *pace.*
seláv = selām.
seláv kir, grüsste.
Abuš ž méra seláv ke, grüsse Abusch von mir.
Selifá, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. I, 88.
sepí, weiss.
G: spi *bianco;* Vc. № 208: спи, сифить; Gld: spi; Сн. 307: مانه سفین, emané sefin *ils sont tous blancs.*
Vgl. altb: (accus. s. Vend. ed. Wstrg. 8.16 sq.; Brckh. Gl. s. v. çpaêta); npers: سفید، سپید; s. PZ. III, 56.

sebá = sebéh, sebé.

sebé = sebéh.

sebéh, (arab. صباح), Morgen; s. sebá, sebé.

G: sabahh *mattina.*

sebéda, am Morgen, 38.5.

sebéh ne du sebéh, morgen oder übermorgen.

sebéb, (arab. سبب), Ursache.

G: sebéb *casione.*

sebir, (arab. صبر), Geduld.

sefér, (arab. سفر),

sefīn, Su. I: سفين (arab. سفينة), Schiff, Sprw. 8.

sefīl, (arab. سفل?), abscheulich, hässlich, 8.8.

siħintí (be dáne χóe —) dā, (arab. صحنة *ictus unus?*), gab seiner Seele einen Stoss, strengte sich an.

sing, Brust.

G: singh *petto.*

Vgl. pârs: سينا; npers: سينه; s. PZ. III, 38.

sī, dreissig.

sīχúr, Igel.

G: sikor *istrico;* s. PZ. IV, 21 Stachelschwein.

Sín'agarí, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. I, 71.

síni, Schaale, Tasse.

Vgl. npers: سينى.

ħábi wi kir ser sínie, legte ein Stück davon auf eine Schale, 35.6, wo die Uebersetzung: «schälte sie mit einem Messer ab» ganz falsch ist.

sisálik, Benennung eines Vogels, der, nach dem Glauben der Kurden, 100 Jahre leben und nach seinem Tode in die Hölle kommen soll.

sīsé, drei.

sīzník, (= türk. چالغى, چالنو), ein Musikinstrument.

sir, Su. I: سر (ar. سرّ), Geheimniss, 96. Sprw. 22.

sīr, Knoblauch.

Vgl. npers: سير.

sirka = sīrké.

sīrke, Essig.

Su. I: سركا sirká, 92. Sprw. 4.

Vgl. npers: سركه, سركا.

sileik, Backenstreich.

sileíke lyeħíst, schlug in's Gesicht, gab einen Backenstreich, 43.4.

sileíke le me ħist, gab mir einen Backenstreich, 45.12.

Vgl. npers: سيلى.

silk, Beete.

G: selk *bietola;* s. PZ. VII, 148.

Síbki, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. I, 72.

simbēl, Schnurrbart.

sīv = sēv.

sőçi, Schuster, Schuhmacher.

sönd, Schwur.

G: sund *giuramento.*

Vgl. npers: سَوگنِد.

sőnd χoár, schwor.

G: sund k̄oár *giurare.*

Vgl. npers: سوگند خوردن.

sōz, (türk. سوز), Rede, Wort.

sōr, roth.

G: sor *colore rosso;* Vc. № 210: зуръ, сархъ; Gld: ssur; KF: ssôr; Ch. 307: سور sour, in der Kurdenchronik: سهر, s. ob. S. 70.

Vgl. altb: (s. Vull. Lex. s. v. سُرخ); pârs: سوهر; npers: سُرخ; oss: сvрх, сурх.

Sőrān, ein Kurdenstamm, s. ob. S. 70.

sōl, Schuh.

KW. II, 423: sol.

suár, Reiter, s. hasp.

Vgl. JC: açbâra (Opp. XVII, 535; s. Bnf. Gl. s. v. asbâra); npers: سوار, سواره (s. Vull. Lex. s. v.)

ez suár būm, ich bestieg ein Pferd.

G: suàr cium *andare a cavallo.*

suār kim, reite.

G: suár kem *cavalcare, ajutare a montar a cavallo.*

Surékḍi, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. S. 71.

surét, (arab. صورت), Gesicht, Bildniss, Bild.

G: sureta, sura *effigie, facia, immagine.*

suleimańk de nukúle, Wiedehopf (von den Kurden zwischen Nisibin und Mardin so genannt).

sultán, (سلطان), Sultan, Gebieter, Herr.

Subāt, Monatsname, s. Abth. I, S. xv.

subéḍe, am Morgen, s. sebéh.

sumbụl, Hyacinthe.

G: simbel *giacinto;* vgl. npers: سُنبُل; s. PZ. VII, 122.

sụár = suár.

sụrsiárik, ein Vogel, dessen Höhe $1\frac{1}{2}$ Fuss betragen soll. In Betreff desselben sagte mir ein Kurde: feriáya ṭū ber azmána, aγír séṛi wi šau'utía, «er flog auf zum Himmel, das Feuer (sc. der Sonne) verbrannte ihm den Kopf.» Letzteres ist eine Volksdeutung des kahlen Kopfes, den dieser Vogel haben soll.

syẹ̄vi, Waise, 41.4.

Stambúl,

stẹ̄rik, Stern, s. istẹ̄rik.

Ausser den oben angeführten Wörtern sind noch zu vergleichen: pârs: [Pahlavi script] (Sp. Parsigr. 35), afgh: storee (Elph.); s. auch Kuhn's Zeitschr. IV, 10.

stu, Hals beim Vogel.

sturu, (im Bohtangeb.), Horn.

Vgl. npers: سُرو سرو (?).

speída, Morgenröthe.

G: speda *aurora.*

spīdār, Weisspappel; s. PZ. V, 60; auch:

spindăr, G: spin dàr *albera.*

Z.

zā, (gebar), warf.

G: zid, zà *generare dei quadrupede, partorire delle bestie.*

Vgl. JC: zana *homme* (Opp. XVIII, 572); altb: [Zend script] ich erzeuge (Bopp. Vgl. Gr. S. 1145, s. a. Brckh. Gl. s. v. zan, Vull. Lex. s. v. زادن); npers: زادن, زاستن, زهيدن, زاييدن.

zai (arab. ضيع) dekím, verliere.

zau'ud̤ánd, (vom arab. زوج), trat in den Ehestand, verband sich durch Heirath, heirathete.

e̤z dezau'ud̤im, ich heirathe.

tu t̤ṳ́ma nezaú'ud̤i, warum heirathest du nicht.

zaħmét, (arab. زحمة), Mühe.

G: zahhmet *aupustia, difficile, incomodo.*

zāné̤, Knie.

Vgl. altb: [Zend script]; npers: زانو; cf. Pott Et. F. I, 88, Sp. Hzv. Gr. 44.

zánī, s. zănim.

zánim, (ich) weiss.

e̤z dezánim, ich weiss.

záne, dezáne, (er) weiss.

zánī, wusste.

G: zanum, zànit *sapere;* KF: dsanem *ich weiss* (s. ob. S. 22); Cн. 345: دزانی dezani *sais tu?*

Vgl. JC: azdâ *ignorance* (Opp. XVII, 294); pârs: [Pahlavi script] pl. [Pahlavi script] (s. a. Sp. Hzv. Gr. 45; Vull. Lex. s. v. دانا, Brckh. Gl. s. v. dâ); npers: دانستن: oss: зóнвн, зóнун; s. Sj. Oss. St. 625.

záva, Bräutigam, Gemahl, Schwiegersohn.

G: zavà *sposo, genero.*

Vgl. npers: دلماد; s. PZ. III, 57.

zēran, die Goldstücke, 29.1; s. zer.

zebéš, die Wassermelone, s. PZ. VII, 152.

zeft kir, eroberte.

zeitún, Olive, s. dār.

G: zéitún *oliva.*

zéṅgi, reich.

zeṅgíl, (im Bohtangeb.) Glockenblume (campanula).

zeṅgú, Steigbügel.

zenakār, Wüstling.

G: zenakár *carnale libidinoso, luffurioso.*

Vgl. npers: زناكار.

zeṅdefíl, Ingwer.

G: zengibìl *zenzevere.*

Vgl. npers: زنجبيل.

zendír, Kette, 14.7.

G: zangìr *catena.*

Vgl. npers: زنجير; afgh: ځنځير.

zer, 1) Gold.

G: zer *oro;* Vc. № 122: зерь; Gld: sser; R. blb: zer.

Vgl. altb: [Avestan]: (s. Brckh. Gl. s. vv. zara, zairi, Vull. Lex. s. v. زر); npers: زر; s. PZ. III, 52, Et. F. I, 141.

zer, 2) Herz.

zer, 3) gelb.

G: zér *colore giallo;* Gld: sser.

Vgl. altb: [Avestan]; npers: زرد.

zerār, (arab. ضرار), Schaden.

zerāra wi túṇ'e, dabei ist kein Schaden.

G: zràva, zrav *fine, sottile.*

zerú, Blutigel.

G: zelú *sanguisuga.*

Vgl. npers: زله، زلو، زالو، زروك، زرو.

zerník, Arsenik.

G: zerník *arsenico, oprimento.*

Vgl. npers: زرنى، رونه، زرنيخ; s. PZ. IV, 267.

Zelhān, Eigenname, 40.2 sq.

zemáṅ, 1) Zunge.

G: ažman *lingua* p. 58, azmàn *lingua* p. 178.

Vc. № 30: османъ, себанъ; Gld: osman; B: زمان zeman, zuman.

Vgl. JC: hizuvâ, huzuvâ (Opp. XVII, 393, 562); altb: [Avestan]; npers: زبان; afgh: ژب (D.), zubu, zhebu (Elph.); s. Pott Et. F. I, 88.

zemáṅ, 2) Zeit.

zevistáṅ, Winter.

G: zevestàn *inverno;* KF: savestan; R. blb: zistan; B. III, 77: زوستان zevistan.

Vgl. altb: [Avestan] (s. a. Brckh. Gl. s. v. zyâo, zima, zaêma); pârs: [Avestan]: npers: زم، زمستان; afgh. ژمى (D.);

oss: зумæр, зiмæр; s. PZ. III, 29.30: Haug Zeitschr. d. d. m. G. VII, 515, Sp. Hzv. Gr. 45.

zevín, silbern; s. zīv.

zịk, Bauch.

G: zik *pancia, ventro;* Vc. № 38: сикъ; B. III: 145: زیك zigu *coeur.*

Vgl. npers: شكم; s. PZ. III, 38; pârs: سكم (Sp. Parsigr. 129.14).

zịk ṭū, hatte Durchfall.

G: zik cit *dissenteria, cucarella, flusso di ventro.*

ziaḣmét (arab. زحمت) kir χo be χóe, strengte sich an, 17.11.

ziaḣmét dā χóe, gab sich Mühe, 17.11-12.

ziarét (arab. زيارت) kir, besuchte.

hấtin ẹk ziarét bịkín, kamen um aufzuwarten, 23.6.

ziấn kir, richtete Schaden an (nicht «Lärm», wie 44.4 übersetzt ist).

Vgl. npers: زيان كردن.

zin, Sattel.

G: zin *sella.*

Zilí, Dorf des Stammes Délmamikấṅ.

zimbẹ̄l = simbẹ̄l.

zīv, Silber; s. zevín.

G: zif *argento;* Vc. № 123: сау, зифь; Gld: sif; KF: sif; R. k: zivo, blb: ziuv; s. PZ. III, 31.

Vgl. npers: سيم.

Zivấre, Dorf des Stammes Balán.

zōk, Paar.

zozấṅ, Sommerlager der Nomaden; s. auch Badger The Nestorians, I. 208: zozàn, zoma; Layard Discov. 421—22.

zōr, Kraft, Stärke, stark, 32.5; 42.3.

G: zor *impeto.*

Vgl. altb: زاوره (Bopp Vgl. Gr. 1384; s. a. Brckh. Gl. s. vv. çûra zâvare); npers: زور (womit Opp. XVIII, 343: zaurakara *tyran* vergleicht); afgh: zoor *power* (Elph.)

zū, schnell, rasch, bald, 4.37.

G: zu *brevemente, fretta, subito;* Vc. № 233: сушь (!); Ch. 341: زو zo, زوى zoï *vite;* s. PZ. III, 56.

Vgl. npers: زو, زود; cf. Pott Et. Forsch. I, 210.

zū ke ẹz hér'ím, bald muss ich gehen.

zū zū, schnell.

zuq = zōk.

Zrāvgấṅ, Dorf des Stammes Balán.

Zyọvír, Dorf des Stammes Gövderé.

R.

rā ke̱ve, s. rā ket.

rā ket, schlief; s. ket.

rā ke̱tin, schliefen, 15.4.

rā ke̱ve, schlafe (imp.), 15.10; schläft.

we̱ rā kéte būn, sie schliefen (waren schlafend).

rā bu, stand auf.

G: rà bum, rà bú *alzari*, *levarsi*, *sorgere*.

raĥét, (arab. راحت), Ruhe.

raĥmá, (arab. رحمت), Barmherzigkeit, s. raĥmét.

G: rahhma *clemente*, *misericordia*.

raĥmét = raĥmá.

ráqi (arab. رق) ávi, Flussschildkröte.

raká, Reigen.

G: rak̄às *ballo, che fanno molte persone dello stesso insieme attaccati uno coll' altro con le mani*.

rakasáńd, tanzte, führte einen Reigen auf.

G: rak̄asìnum, rak̄asànd *ballare*.

e̱z rākisìm, ich tanze.

rašáńd, benetzte, begoss, bewässerte.

G: rascìnum, rascànd *aspergere*.

e̱z dere̱šínim, ich benetze, bewässere.

rāst, recht, 3.26.

G: rast *daddovero, destro, giustamente;* KF: rast *rechts*.

Vgl. altb: رستى (Bopp. Vgl. Gr. 1393, s. Brckh. Gl. s. vv. raz, raçnu); pârs: رستم (Sp. P. Gr. 106); npers: راست; oss: растъ.

rast hāt, kam entgegen.

rāz tū̮, ging hinauf (?), bestieg

G: au ràscium *ascendere, in su andare*.

rāmiším, (ich) küsse.

Ist oss: páin, ipájyn zu vergleichen? (s. Sj. Oss. St. 610).

Ravéńd = Kot̮ér.

re̱ńg, Farbe.

G: rengh *colore*.

Vgl. pârs: رسيرم (Sp. Parsigr. 129.20); npers: رنگ, رنج.

ré̱š, schwarz.

G: resc *colore negro, moro;* Vc. № 209: решь; Gld: resch; KF: rasch; Ch. 307: راش rach.

re̱šú, Kohle.

G: resciú *carbone*.

Re̱škáń, ein im Bohtangebirge no-

madisirender Kurdenstamm.
rézi trī, Weintraube.
G: usi tri *grappolo d'uva*; s. PZ. V, 64.
Rezibaí, Dorf des Stammes Balán.
reviá, lief, floh, 19.9.
G: ravum *fuggire*.
Vgl. npers: رفتن.
nereviá, floh nicht, entkam nicht, 18.9.
derévim, ich laufe, fliehe.
rẹ̄, Weg, Strasse, Pfad; s. ri.
G: reh *via, strada;* Vc. № 31: pé; Gld: re.
Vgl. npers: راه ,رَه ,رای; tàl: رو rō.
Rẹ̄a kadizāṅ, Milchstrasse, s. Abth. I, S. xvi.
rẹ̄, Bart, s. ri.
G: re *barba;* Gld: re.
Vgl. altb: [Avestan] (Sp. Avesta Uebers. 223, Anm. 3; cf. Vull. Lex.); npers: ريش, رش.
rẹ̄ sepī, Weissbart, Greis.
G: re spi *canuto, barba bianca;* Gld: respi; s. PZ. III, 48.
rẹ̄t, Fussstapfen.
rẹ̄z, (arab. رأس), Kopf, Stück.
pẹ̄ṅd rẹ̄z hasp, fünf Pferde.
rẹ̄zá, (arab. رضا), zufrieden.
že bóe rẹ̄zá Xodé, um Gottes Willen.
riṅd, hübsch, gut, schön, 7.7; 21.5.
rim, Lanze, Speer.
G: ruhm, rhm *asta, lancia;* R. k: rum.
ri, 1) Weg; s. rẹ̄.
ri, 2) Bart; s. rẹ̄.
ridifáṅd, fieberte.
ez deridifim, ich fiebere.
rīš, Wolle.
Risváṅ, ein Kurdenstamm in der Nähe von Söerek; s. Abth. I, S. xii.
rō, Tag, s. rōž, rū
rṓke, eines Tages.
roaník, leuchtend, hell, 4.42; s. rōž.
Cf G: ruhn, ruhnáia *luce, lume;* s. PZ. III, 48.
Vgl. npers: روشان, روشنا, روشنائى ,روشنى.
rōdé'im, (ich) faste.
G: ruzi *digiunare*, pruzi *astinenza, digiuno*, pruzi kem *digiunare*.
rṓži me girt. ich fastete.
rōž, Tag, Sonne, s. rō, rū.
G: ruz *giorno, sole*; Vc. № 87: рушь; rusch *Sonne, heute;* KF: rohs (Tag); R. k: roozh, blb: ruzh; B. III. 81, 133: رو ru, رى ri, روج roudj; Cн 307: روژهرات roj herat *l'ouest*, litter. *de la soleil le coucher* (?).

Vgl. JC: rauca *in* khsapavâ raucapativâ akunavayatâ (Inschr. von Beh. I, § 7, s. Opp. XVII, 284—285); altb: ﺳﻄﻢ *Licht* (Bopp. Vgl. Gr. 1331), ﺳﻄﻤﺴﻴ *acc. pl.* (s. Vend. XI, 13 ed. Wstrg., s. a. Brckh. Gl. s. vv. raocanh, ruc); pârs: ﺑﺎﻫ (Sp. P. Gr. 135. 3 von unten); npers: روز، روج.

Rṓmi, ein Kurdenstamm im Bohtangebirge, s. Abth. I, S. xxi.

rū, 1) = rō.

de šeš ruáṅda, in sechs Tagen, vor sechs Tagen, 2.7.

rū, 2) Antlitz, Gesicht.

G: ru *faccia;* Vc. № 17: рухъ *Gesicht;* № 26: ру *Wange;* s. PZ. III, 44.

Ruzgṓ, ein Kurdenstamm, s. oben S. 70: لسان روزکی.

rūn, Butter.

G: run *buttiro*, ruuna *liquido*, ruun kem *liquidare;* Gld: run; s. PZ. III, 41.

Vgl. npers: روغن.

rū́ne be χóe, gesalzene Butter.

rū́ne kél'e, geschmolzene (gekochte) Butter.

rūníšt, setzte sich, blieb.

G: derúnim, runist *abitare dimorare, fermarsi, soggiornare, sedere;* Ch. 316, 317: رودنشي rou denichi *tu t'es assis.*

rū́ne (imp.), setze dich.

derū́nim, ich setze mich.

rū́vi, Fuchs.

G: ruvì *volpe;* Ch. 303: رنی reni, 306: رنيك reniek *un renard*, (?) s. PZ. III, 35.

Vgl. altb: ﺭﺍﻭﭘﻴﺲ (s. Vend. XIII, § 48 bei Spiegel, Brckh. Gl. s. v. urupis); npers: روباه; oss: рубас, рувас.

ryẹh, Mist.

L.

lau, Jüngling, Knabe, Sohn; s. lauk, lāv, lō.

G: lavà *garzone;* Gld: lau *Mann.*

Vgl. oss: лаппу́ *Knabe.*

lauk, la'úk, 1) = lau.

lauk, 2) Lied, 27.3.

lahaná, Kohl.

laqardí, Rede, 7.6.

laṭín, ein Vogel, dessen Schrei siák, siak sein soll.

lazím, (arab. لازم), nothwendig, nöthig.

G: lazem *necessario.*

lazíme, ist nöthig, nothwendig.

lazím nịne, ist nicht nöthig, nothwendig, ist überflüssig.

lāl, stumm.

G: lal *muto;* vgl. npers: لال.

lāp, Pfote.

G: lapk, *zampa, communemente i piedi d'avanti do'quadrupedi li chiamano.*

lāpịk, Handschuh.

lāv = lau.

leglég, Storch; s. hádi leglég.

leš, Leichnam.

G: lesc *cadavero.*

lev, Lippe.

G: le,v *labbra* (p. 58); Gld: lef; KF: lef.

Vgl. npers: لب.

le, in, bei, zu, von.

le hem, auf Alle, 7.14.

le hínda, weg, 22.12.

le kóe, wo, s. ku.

le dárki, ein Mal, 9.6.

ledém, bei, nächst, 2.9.

ledér, draussen, 13.10.

ležēr, unten.

ležúre, oben, von oben.

lesér, auf, 3.24, 32.

lebér, bei vor, 41.9.

lebín, in, 14.12-13.

lwi, darüber, 7.4.

Leihún. ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. I, 66.

lē gería, suchte, s. gería, geriá.

lí kim, giesse.

liṅg, Bein.

líṅge nerduán, Sprosse, Stufe, 12.12.

lízim, spiele.

lō (Vocativ) = lau.

G: lo, p. 111: *Li Jazidj nei viaggi vedendo uno da lontano dicono:* Ló ló; cf. p. 195); cf. S. 19.

lōk, Männchen (von Thieren).

lwēre, dort.

G. luè *in quella parte, colà.*

P.

pā, wartete.

ez depēm, ich warte.

ez bepēm, ich werde warten.

pai hilānin, Sh. I: پای هلانین, sich erkundigen, 90.8.

pá'iz, 1) kühl, s. Abth. I, S. xxv, Anm. 13.

2) Herbst.

G: paìs *autumno;* KF: bahis: R. blb: paiz.

pahịr, (türk. پاقر), Kupfer.

R. blb: pakur; s. PZ. IV, 260.

pahirí, Heerd, 28.7; (im türkischen Original اوجاق).

Pahő, Dorf des Stammes Bulanúh.

páhzdẹh, fünfzehn.

padá, Fenster, 15.5.

padišáh (پادشاه), Kaiser, Herrscher.

padišẹ = padišáh.

panír, Käse; s. pẹnír.

G: panìr *formaggio;* Gld: panir; KF: panir.

Vgl. npers: پنیر (cf. Sp. Hzv. Gr. 45).

paš, hinten zu; s. páše.

pašá, pašẹ́, pašá, Pascha.

páše, páši, darauf, nach.

G: pàsi *da che, da poichè, dopo, futuro, pai.*

JC: paça (Opp. XVII, 293, XVIII, 66), paçava (ibid. XVII, 379; s. Bnf. Gl. s. vv. pasà, pasàwa); altb: 𐬞𐬀𐬛𐬀𐬯𐬀𐬌𐬌 (s. Brckh. s. vv. paçca paçcaêta); pârs: 𐬞𐬀𐬯 (s. Sp. Hzv. Gr. 45); npers: پس; s. Pott Et. F. I, 88, cf. Curtius in Kuhns Zeitschr. I, 268 sq.; oss: фасте, фæстæ, фæстæг, фæстiе, фаситie etc. (s. Sj. Oss. Gr.)

päší, der nächste der folgende.

G: pàsi *dietro.*

päšiya, Sh. I: پاشیا, zuletzt, 90.9.

páčil, Busen, 35.6.

pazakővi, caprsa montana, Bergziege; s. pẹz.

G: paz kui *capra selvestica;* s. PZ. IV, 7.

pára, Geld, Stück, Theil, s. partá.

ze pára pẹ girt, griffen ihn an den Schössen, 18.9.

parí, Beute, Antheil.

Vgl. npers: پاره pars etc.

partá, Stückchen.

G: parcià *a pezzo.*

Vgl. npers: پارچه.

pőšti wi partá partẹ́ dekín, zerreissen ihm das Fell in Stücke, 18.10.

pärtẹ́ pärtẹ́ kíri bu, war in Stücke zerrissen, war zerfleischt, 19.9–10.

pärtẹ́k, ein Stückchen.

pärsú, Rippe.

párvẹ kir, theilte.

párvẹ dikérin, hatten getheilt.

palíng, Tieger.

G: palíngh *tigre;* s. PZ. IV, 23.

Vgl. npers: پلنگ.

palwán, Ringer, s. Abth. I, S. xxiv, Anm. 6.

papúk. Kuckuk, s. pẹpúng.

pambú, Baumwolle.

G: pambú *cottone;* Gld: bambu.

Vgl. npers: پنبه.

peṭjγ, Melone.
penír, Käse, s. panír.
pez, Kleinvieh.
G: paz *pecora;* Vc. № 150: пусь *Widder;* GLD: pas *Ochs*; R. Ir: pes *sheep;* B. III, 97: پار paz, پوز poz, پز pez *mouton;* s. PZ. IV, 6—7.
Vgl. altb: (s. Brckh. s. v. paçu); npers: پاس; afgh: پسه *a he-goat* (D.): oss: фуce, фvce *Schaf;* bei Gmelin Th. III, 493: paseng *die Ziege. welche den Bezoar liefert,* pasahr *Bezoar;* s. auch Haug, Zeitschr. d. d. morg. Ges. VII, 513, Kuhn's Zeitschr. III, 47, IV, 10.
per, Feder, Flügel, 4.33-34; s. per.
perá, peré, pére, s. pára.
pelṓl, Pilav, 46.10.
pev, zusammen.
pev ṭūn, geriethen an einander, 30.7; 36.12.
tu be méra em pévra hér'in, du und ich, wir werden zusammen gehen.
pē, pe, Fuss.
G: pé *piedi;* KF: peh; Sн. I: پی pī, 94. Sprw. 16; s. PZ. III, 51.
Vgl. altb: (s. Brckh. Gl. s. padha); npers: پا, پای; afgh: pshu. khpu (Elph.)
dị pē duṭū, ist auf dem Fusse gefolgt, 29.13.
pē, pe, er, sie, es; sie.
pe inanmịs bu, ihm vertraut war.
dḗri pē ve dā, schloss hinter ihnen die Thür, 13.10.
ze pára pē girt, griffen ihn an den Schössen, 18.9.
pē ṭe bekím, was werde ich damit machen.
hiṅg ḍe pē bịkérim, werde etwas Gerste dafür kaufen, 19.1.
pēra gō, sagte zu ihnen, 25.6.
peida kir, fand.
G: peida kim *ritrovare.*
Vgl. pârs: ; npers: پیدا کردن.
pēṅḍ = pāṅḍ.
pēṅḍa, funfzig.
pēṅḍáṅ, der fünfte.
péndere, Fenster.
G: paugiera *fenestra;* vgl. npers: پنجر, پنجره.
pēṭi, Finger.
petíki, wenig, s. puṭúk.
pēša, vor, s. pišya.
Vgl. npers: پیش; cf. Vull. Lex. s. v. پیش, Opp. XVII, 426; Haug Zeitschr. d. d. morg. Ges. VIII, 743.
le pēšye, vorn.

pešémbe, Donnerstag, (p: پنجشنبه).
pēšín, der vordere, 22.7.
Vgl. pârs: [Avestan script] folgender (P. Gr. 128.19).
pežánd, kochte (act.)
depéže, (es) kocht.
pesík, Katze.
B. III, 37: پشن peshen. پسنگ pesengu: s. PZ. IV, 20.
Vgl. gil: پاچ, پاچه, پچه (Ch. 547—548).
peskővi = pazakővi.
per, Feder, Blatt; s. per; npers: پر.
perán, Geld.
Sn. I: پران perān, 92. Sprw. 2.
péri kőšik, Benennung eines Vogels.
persí, fragte.
Vgl. JC: parç (Opp. XVII, 286); altb: [Avestan script] *fragte* (s. Brckh. Gl. s. v. pereç); npers: پرسیدن; oss: фарсун, фæрсун.
ez depersím, (ich) frage.
perpúšik, Schmetterling.
pel, Kohle.
G: pel *carbone acceso*.
pelíng = palíng.
pir, Brücke.
G: per, pr *ponte di legno;* KF: per.
Vgl. altb: [Avestan script] (s. Brckh. s. v. perethu), [Avestan script] pishu (s. Spiegel Avesta Uebers. I, 192 Anm. 2); pârs: [Avestan script] puhal; npers: پول: afgh: پل.
pif, Hauch.
G: pf, púf *buffo*.
Vgl npers: پف.
pif kim, blase, blase auf.
G: pf kem, pùf kem *buffare, enfiarso, effiare*.
Vgl. npers: پف‌کردن.
pī, Arm, 22.11.
pišt, pišt, Rücken; 46.12; 47.1.
G: pist *dorso*, pisct *schiena;* Vc. № 39: пуштъ.
Vgl. JC: pusta (Opp. XVII, 287); altb: [Avestan script]; npers: پشت (s. Vull. Lex. s. v.); cf. Pott Et. F. I, 89, 118.
píšta fátmāň nébia, Regenbogen.
pīr, Greis.
G: pira *vecchio;* Vc. № 202: пиръ; KF: pir.
día pīr, Grossmutter.
Vgl. npers: پیر.
Pírāň, Dorf des Stammes Tērkáň.
Pirán Alí, ein Kurdenstamm, s. Изсл. кн. I, 70.
pirínd, Reis.
Vgl. npers: برنج, پرنج, برهنج.
pírik, Spinne.
piléng = palíng.
pilpilúk, Schmetterling: vgl. Grimm Gesch. d. d. Spr. 864.

pīvá, maass.
G: pivum, pivà *misurare*.
Vgl. npers: پیمودن; cf. PZ. III, 30.
ez depívim, ich messe.
pīváz, Zwiebel.
Vgl. npers: پیاز; s. PZ. III, 36, 37.
pōst, Haut, Fell, 18.9; 24.1.
Vc. № 42: постъ.
Vgl. npers: پوست.
pōz, Nase.
KF: poss; B. III, 99: پوز poz.
pōr, Haar, 3.24.
KF: porr.
pōl, Schulter.
pōlád, Stahl.
Gld: pola; s. PZ. IV, 262.
Vgl. npers: پولاد.
puṅg, Mentha.
G: punk *menta selvestica*.

Vgl. npers: پودنه.
purt, Haar, Fell, Feder, 3.27; 18.9; 21.6; s. pōr.
púrtik, ein Haar.
pulá = pōlád.
puṭúk, klein, 17.10.
puší, Feuerschwamm.
pus kúl'a fésa χóe, 43.10.
pur, viel.
Vgl. JC: paru (Opp. XVIII, 570); altb: [Avestan], [Avestan] (s. Brckh. s. vv. perena, pôuru, pere Vull. Lex. s. v. پر); pârs: [Pahlavi] (Sp. Parsigr. 106, 107); npers: پر; oss: бiре, бiеурe; cf. Sj. Oss. St. 605.
púrter, mehr.
purs, Frage, Rede.
Vgl. altb: [Avestan] *Frage* (Bopp. Vgl. Gr. 1331).
pursí = persí.

B.

ba, nach.
bā pīr, Grossvater.
bā marḗ, Stiefmutter.
Bairaĥtár, Eigenname.
bā, Sh. I: با, Wind, s. bah.
bah, Wind.
G: ba *flato, gozzo, vento;* Vc. № 79: паать; R. k: baia, blb: wa.

Vgl. altb: [Avestan] (s. Brckh. s. v. vâta); npers: باد; tâl: وو vō; oss: вад.
Bahoar, Dorf des Stammes Délmamikáṅ.
Bahiláṅ, Dorf des Stammes Balán.
baq, Frosch, 17.8 sq.
G: bàk *rana;* s. PZ. IV, 35.
Vgl. npers: بك.

bāṅ kir, rief.

G: bangh dem *cantare;* Vc. № 55: банкъ, № 229: панкень.

Vgl. pârs: 𐭯𐭠𐭭𐭪 (Sp. Parsigr. 105); npers: بانك.

dīk bāṅ dā, bāṅ kir, der Hahn krähte.

baχšíš, (npers: بخشش), Geschenk.

baχšíš kim, (ich) schenke.

baγṯé, Gärtchen.

Vgl. npers: باغچه.

bāžár = bāžẹ̄r.

bāžẹ̄r, Sn. I: بازير, Stadt, 90.s.

G: basciéra *città;* KF: badschar; s. PZ. III, 41, 53, 54.

bāz, Lauf, s. bezía.

bāz dā, lief.

bazár, Markt, Handel, Markttag.

G: bazàr *convenzione.*

Vgl. npers: بازار.

bazịn, Armband.

G: bazìnk *maniglia,* bask *braccio.*

Vgl. altb: 𐬠𐬁𐬰𐬎 *Arm* (s. Brckh. s. v. bâzu), npers: بازو.

bazịrgáṅ, Kaufmann.

G: bazarghan *mercante.*

Vgl. npers: بازارگان.

bazí, Falke.

G: bazì *falcone maschio;* s. PZ. IV, 32.

bār, Last.

G: bar *carica, soma;* s. PZ. III, 50.

Vgl. npers: بار.

bār kim, balaste.

G: bar kem *adossare, caricare una soma.*

barán, Regen.

G: baran *pioggia;* Vc. № 82: барень, парань; R. k: barish, blb: baran, lr: waran.

Vgl. npers: باران; oss: ва́рвн, ва́рвн, ва́рун.

barán tẹ̄, barán debaré, es regnet.

báre, meckert.

bịzín debáre, die Ziege meckert.

bārí, s. barán.

barán bārí, es regnete.

bārṯémik, Fledermaus.

barf, Schnee.

G: báfer *neve;* Vc. № 85: барфь, беркь; KF: barf; R. k: befir, blb: bufir; Ber. III, 99: بارف.

Vgl. altb: 𐬬𐬀𐬭𐬆𐬨 (Vend. II, 50); pârs: 𐭥𐭥𐭥; npers: برف.

Balán, 1) ein Kurdenstamm, zwischen Adiamán und Semsát, 2) ein Dorf desselben Stammes.

Bālíž, ein Kurdendorf bei Hÿẹ̄ni.

balív, Kissen.

G: balìf *cusino.*

baldáne reš = türk. قره بلدرجان.

bāv, Vater.

G: bab *padre;* Vc. № 3: бабъ;

Gld: bab; KF: baw; R. k: bab blb: bab, lr: baouk.

bắvežim, s. avít.

beg, Beg.

bése, ist genug.

G: bassa *bastare*, bess, bessa *tanto solamente*.

Vgl. JC: vaçiya (Opp. XVII. 296); altb: vazu, vâzięta (s. Vull. Lex. s. v. بس).

bezía, lief; s. bāz.

G: bazìnum, bazànd *correre, galopare*.

ez debézim, ich laufe.

ber dim, befreie, lasse los.

bērőš, Kessel.

berh̄, Lamm.

G: berk *agnello;* s. PZ. III, 38.

Vgl. npers: برّه.

bērgíl, Lastpferd.

G: barghíl *cavallo da soma;* s. PZ. III, 45.

Vgl. npers: بارگیل.

berbér, Barbier.

Vgl. npers: بربر.

berf = barf.

be, 1) mit, zu, in, auf.

Vgl. altb: upa (Haug in d. Zeitschr. d. d. morgenl. Ges. VII, 322, Anm.), pârs: ‎سد, ‎وی (Sp. Parsigr. 110); npers: به.

2) ohne.

Vgl. altb: ‎ﻭﻯ vi, pârs: ‎ﮔﻰ, ‎ﺳﺮﻳﻊ (s. Vull. Lex. s. بی).

bežin, Wittwer (cf. G: bezèn *vedovo*).

be mēr, Wittwe (cf. G: be mèr *vedova*).

be, bringe (imp.), s. bir.

bē, 1) er wird kommen, komme, s. hāt.

ézi bēm, bēme, ich werde kommen.

bē, be, 2) wird sein, sei, 21.6; s. bibé.

behálese, wird sich bewahren, 27.2.

be'ív, Mandel.

G: baif *mandole, pianta.*

behēle, s. helia, hišt.

Xodé kúr'e te ž téra behēle, Gott bewahre dir deinen Sohn.

behélinim, s. heláńd.

ez kānim h̄eífe χóe Ah̄méd pašáda behélinim, ich kann Rache an Achmed Pascha nehmen.

behurtāńd, verstrich; cf. Sn. I: dibehūre دبهوره zieht weiter, 92. Sprw. 3.

bekím, bekém, 18.12; 37.4-5; s. kir.

begőta, Rede, s. gō.

betére, wird weiden (neutr.), s. tería.

betúk, Su. I: بچوك, klein, 94. Sprw. 12.

bẹ̄ti = pẹ̄ti.

bẹ̄žim, s. debẹ̄žim.

bedér, hinaus, s. der.

bedér dekẹ́ve, kommt heraus, 48.7.

beder ná kẹve, kommt nicht heraus, 48.3.

bedrū́, nähe (imp.), 47.7.

bedrū́m, werde nähen, 47.8.

ben, Faden, Schnur.

G: ben *coddicella, filo;* s. PZ. III, 60.

ber, Stein.

R. k: berd, blb: bird: Ch. 330: برت bert.

bera aš, Mühlstein: s. PZ. III, 49, 50.

G: ber ascia *macino da molino.*

ber, bei.

ber min, in meiner Gegenwart.

G: ber men *in presenza mia.*

berabér, gegen, entgegen.

G: berovàri *a traversi.*

berá, Bruder.

G: brà *fratello;* Vc. № 7: бера, буридеръ: Gld: bra; s. PZ. III, 50.

Vgl. JC: brā́tar (Bnf. Gl. s. v.); altb: [zend]; npers: برادر; oss: арвáде.

berá, her, hierher.

beráz, Schwein.

G: baràz *porco;* Vc. № 153: пурсь, барась; Gld: baras: Ch. 340: beraz: s. PZ. IV, 20.

berázi, Neffe, Brudersohn.

G: bráza *nepote per parte di fratello.*

Vgl. npers: برادرزاده.

berẹ́v kim, sammle, 16.11; 17.1.

béri, du wirst kommen, s. dére, deré.

bería, schnitt.

G: berum, bería, brand'*tagliare*, ser béberum, bría *decapitare.*

ẹz debérim, ich schneide.

beríd, Filz.

beríṅḍ = períṅḍ.

beríne, nimmt heraus.

áqịli me nā beríne, mein Verstand wird mich nicht retten.

bịberínim, ich werde abnehmen.

ẹz nẹ́kānim sẹ́ri ṭuṭíki bịberínim, ich kann einem Sperling nicht den Kopf abreissen.

berú, Eichel.

G: berú *quercia, suo frutto;* Vc. № 131: палуть; s. PZ. III, 45, 56, IV, 62.

Vgl. npers: بلوط.

berṭí, hungrig.

G: bersì, bersìa *affamato;* Gld: birtschi; Ch. 307: برسی byrsi *affamé.*

bertía, Hunger.
G: bersía *appetito.*
beržḗr, Vertiefung, 8.3; s. žēr.
beržṓr, Erhöhung, 8.3; s. žōr.
belāš, Su. I: بلاش, bitter, 92. Sprw. 4.
belíṅd, hoch.
G: behenda *alto*; Vc. № 115: пелентъ, № 204: былляндь.
Vgl. npers: بلند.
ez déste χoe belíṅd dekím, ich erhebe meine Hand, belíṅd kir, hängte auf.
G: belenda kem *alzare.*
Vgl. npers: بلند داشتن. بلند كردن.
bélki, vielleicht.
G: belki *forse.*
Vgl. npers: بلكه.
bepersím, werde fragen, 7.12; s. pursí.
bebíni, du wirst sehen, finden, 29.10; vgl. deḱínim, dī.
bebínin, 38.1, 3.
bebínim, (ich) werde sehen, suchen, finden, 38.4.
beferúšim, (ich) werde verkaufen, s. feruštt.
biqafilíne, schliesse zu (imp.), 26.7; s. qafilí.
biké, mache (imp.), 27.2, 14; 37.6; wird machen, s. kir.
bikére, kaufe (imp.), 34.6; wird kaufen, s. kerí.
bikérim, (ich) werde kaufen, 19.1.
bikería, wurde gekauft, 34.4: ek au qotía bikería, dass dieses Kästchen gekauft werde.
bikí, du wirst machen, 22.6; s. kir.
bikín, machet (imp.), 31.4; (sie) werden machen, s. kir.
bikúže, 1) tödte (imp.), 7.6; wird tödten, s. kušt.
bikužím, (ich) werde tödten, 7.5, 12.
bikšíne, wird ziehen, 48.9.
bikšínim, (ich) werde ziehen, stossen.
ézi te bikšínim der, ich werde dich herausziehen, 22.9.
bíkšim, (ich) werde springen.
ez bíkšim ser pí'e te, ich werde auf deine Schulter springen, 22.8.
bigére, nimm (imp.), 28.3, wird nehmen, greifen; s. girt.
bigéri = bigére.
bigérim, (ich) werde nehmen, greifen, s. girt.
bigérínim, (ich) werde tragen (*eigentlich:* werde gegriffen machen), 30.4.
bigewišínim, (ich) werde drücken, 5.5, 6:
bigíre = bigére, 23.8.
bigré = bigére, 21.4.

bi̥grí, bi̥grí = 1) bi̥gré (imp.), 2) (du) wirst nehmen.

qi̥rgín, nehmet, werdet nehmen, 37.11.

bi̥grím, (ich) werde nehmen, 36.13.

bi̥t̮íne, schneide (imp.), wird schneiden, 24.12.

bi̥t̮ínin, schneidet (imp.), werden schneiden, 25.5.

bi̥dé, gieb, 28.7; s. dā.

bi̥díze, wird stehlen, 15.2; s. dezí.

bi̥šḗvim, (ich) reibe, *auch* debi̥šḗvim.

bi̥šíne, schicke (imp.).

bi̥šṓ, wasche (imp.), *für* bi̥šú'e; s. šušt.

bi̥šúm, (ich) werde waschen, 13.7.

bi̥sẹ́kine, besẹ́kine, setze dich, s. sẹ́kine.

bi̥sk, Locke.

bi̥zẹ̄, wird gebären, s. zā.

bi̥zín, Ziege, 21.12 sq.; 26.6 sq.

G: bzn *capra*.

Vgl. altb: [illegible] (gen. pl., s. Vend. V. 152 ed. Spiegel); npers: بز، بج، بور; afgh: بزه (D.); cf. Bötticher Arica, S. 66.

Bi̥lkanlí, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. I, 87.

bi̥persí, wirst fragen; s. pu̥rsí.

In ž te̱ bi̥persí, 6.9 *wohl für* bi̥persé, wird fragen.

bi̥bé, 1) spricht, sage, 35.7; wird sagen, s. debẹ̄že, debín, 2).

2) wird tragen, führen, 18.5; s. bir.

3) sei, wird sein, s. di̥bé, debín 3); cf. Ch. 318: هركس ببه her kes bebe *qui que ce soie* (*quiconque soit*).

bi̥beríni, sprich, sage, wird sprechen; s. bi̥bé 1).

bi̥beríni, du wirst abnehmen, abreissen, 42.10, 12.

bi̥bí = 1) bi̥bé, sage, sprich, 12.7.

bi̥bí, bi̥bí, 2) wirst sein; s. bi̥bé 3).

bi̥bím, 1) werde sein, 2) werde sagen, 3) werde tragen.

bi̥bin, seid, werde sein.

bi̥bíne, suche, 26.2; s. bebíne.

bi̥mére, wird sterben, 33.6; s. merí.

bī, 1) bist, 2) wird sein.

tu saγ bī, du bist gesund, 11.5.

bī, 2) Weide (salix).

bin = bi̥bín, debin, 24.12.

bin, unter.

G: ben *sotto*.

bindáye, ist darunter; au χo be χóe bindáye, er selbst ist darunter, 7.1-2.

Binaníš, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. I, 65.

bínim, s. dī.

bíne, bringe, 33.11; 47.9; s. áni.

em bínin, wir werden bringen, 9.12.

ez bínim, ich werde bringen.

bīst, 1) zwanzig.

2) hörte, vernahm.

debíse, hört, vernimmt.

bīr, Gedächtniss.

G: bira *memoria, ricordo.*

Vgl altb: mere *se rappeler* (s. Brckh. Gl. s. v.) marethra *commemoratio* (s. Brckh. Gl. s. v.); npers: ویر, ویرو; s. PZ. III, 33.

ž bír dekím, vergesse.

G: sbìr *dimenticanza*, sbìr kem *dimenticarsi, obbliare.*

bīr, (arab. بير), Grube, Pfütze, 21.12; 22.1, 2.

G: bir *pozzo*, s. PZ. III, 50.

bir, trug; s. bibé 2).

G: bebum, berià, bria, ber *condurre*, berum, ber *guadagnare;* Vc. № 233: бетень (!); Ditt. k: بر. ازدبم.

Vgl. JC: bar (s. Bnf. Gl. s. v.); altb: [Zend] (s. Brckh. Gl. s. v. bere); npers: بردن; arm: բերել.

birtí = bertí.

Birfī, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. I, 70.

bilbíl, Nachtigall.

G: belbèl, bl'bl *rossignolo.*

Vgl. npers: بلبل; s. PZ. IV, 34.

bilyúr, Flöte.

bibím, werde sein, s. bibé.

bivíl, Nase.

B. III, 99: بول bivel.

boedík, Raupe, Wurm.

bóe — že bóe, wegen (wahrscheinlich von bu?); cf. Sн. I: ژبو ži bu, 96. Sprw. 23.

boháye, ist theuer.

bohṓr, Sturm.

Bohtán, der grosse Kurdenstamm in Dezíra, s. Изслѣ. кн. I, 68.

bokusíni, Filz, von Filz.

boχoáze, s. χoást.

boχóe, s. χoár.

bōt, Schwanz (bei Vögeln).

bōrd,

G: burd *turrione.*

bu, war; s. debín 1).

bú'e = bó'e.

buhár, Frühling.

G: bahr *primavera;* KF: buhar; R. blb: buhar.

Vgl. JC: vâhara im Eigennamen Thuravâhara (Opp. XVII, 550); altb: vaňhra (Brckh. Gl. s. v.); npers: بهار. Ist afgh: پسرلى (Rav.), psurly (Elph.) hierherzuziehen?

būk, Braut, Schwiegertochter.

G: buka *nuora, sposa;* Ch. 305:

بوك *fiancée;* Su. I: بوك būk. Vgl. npers: بيوك, پيوك, بيو; s. PZ. III, 63.

buχóe = boχóe, 27.13; 26.11.

būn, waren, s. bu, cf. Pott Et. F. I, 217.

búre (debúre), blökt (von Kühen).

Bulanúḣ, ein Kurdenstamm, auf dem rechten Ufer des Murad, nordöstlich von Palu.

bubú, ist gewesen, 29.12; s. bu.

bubū́n, sind gewesen, 22.1.

bū́m, ich bin gewesen, s. bu.

būm, Eule.

bū́mi kōṭán, eine Eulenart.

bū́mi šévi, eine Nachteulenart, auch bū́mi χu'ír, d. i. «blinde Eule» genannt.

buk = būk.

brusk, Blitz.

G: brusi *fulgore;* R. blb: burusuk, buruska.

bulū́r = bilyúr; cf. G: bulul *flauto.*

M.

mā, blieb; s. mend.

G: minum, màia *restare;* Ditt. k: از مام *ich blieb;* ازدمينم *ich bleibe.*

Vgl. JC: amânaya, mântanaiy; mânitanaiy (Opp. XVII, 554), npers: ماندن.

ez demínim, ich bleibe.

maḣrū́m (arab. محروم) bebím, werde leer ausgehen, 26.4.

mah, Monat; s. meh.

G: mah *mese;* Vc. № 76: манкь; KF: mah; R. k: mang, blb: mahang, maang.

Vgl. JC: mâhyâ, mâhahya (Opp. XVII, 382, 383); altb: ꬰꬰꬰ, acc. ꬰꬰꬰ (s. Bopp Vgl. Gr. N. A. 265); pârs: ꬰꬰꬰ; npers: ماه; oss: мæj, majje.

maqás, (arab. مقص), Scheere.

maktū́b, (arab. مكتوب), Brief.

G: maktúb *lettere.*

mańgá, Kuh.

Vc. № 149: манкаy; Ch. 316: مانكايك mangaiek *une vache.*

mār, Heirath.

mār, Schlange.

G: mar *biscia, serpente;* KF: marr; cf. PZ. IV, 35.

márek, Natter, kleine Schlange.

maré (demaré), blökt, (vom Schaafe: mī demaré).

mārėḍók, Eidechse.

mārėḍók, eine Art Eidechse.

Mārzír, Dorf des Stammes Balán.

māl, (arab. مال), Eigenthum, Haus.
G: mal, mala *abitazione;* Vc. № 168: маль.
malχóe gund, Dorfältester.
G: malkoe *ministro.*
mālt, fegte.
G: bemàlum, malèst *scopare.*
demálim, (ich) fege.
me, *obliquer Casus von* em.
meh = mah.
méheki ďuduáň, den zweiten Monat.
méhke, einen Monat.
mehín, Stute, 29.12.
G: majina *cavalla;* Ber. III, 81: ماگینی maguini.
Vgl. npers: مادیان، مادیانه.
mētįk, Tante (Vaterschwester).
G: metā *zia paterna.*
mēš, Schaaf, s. mī.
Vgl. npers: میش.
méše, Wald, 18.5.
Vgl. np: بیشه, tâl: وشه višе (R.)
mezél, Grabmal.
mezín, gross.
G: mazén *ampio;* Vc. № 206: мазиль; Gld: masil; Ber. III, 75 مزین mazin, مزن mazan; cf. PZ. III, 60; JC: mathista (Bnf. Gl. s. v., Opp. XVII, 537, 544, 556); altb: maz (s. Brckb. Gl. s. v.).

Mēzín, ein Sternbild; s. Abth. I, S. XVI.
merū, Mann, Mensch.
G: meróvi *persona, uomo;* Vc. № 14: муруфъ; Gld: muruf; KF: maruw (*Ehemann*); Ber. III, 77: مرو morov, mrov; s. PZ. III, 31, 52.
merú'i min, mein Verwandter.
me, *obliquer Casus der 1. Pers. sing.*
mei, Wein.
G: mèi *vino;* Gld: mei; s. PZ. III, 61.
Vgl. altb: [Avestan] (Bopp, Vgl. Gr. 173); npers: می.
meiȟané, Weinhaus.
G: meikāna *osteria.*
Vgl. npers: می خانه.
meikiávi, Biber.
meíya, Weibchen (der Thiere).
meit, (arab. میت), Todter, Leiche.
meimún, Affe.
G: méimùn *simia;* s. PZ. IV, 17.
Vgl. npers: میمون.
meivé, Frucht.
Vc. № 134: мивегāи.
Vgl. npers: میوه.
meqilík, kleine Casserolle aus Kupfer, in der Eier gekocht werden.
mend = mā.
mēš, Fliege.

G: mesch *mosca;* Vc. № 146: мехсь; KF: mesch.

Vgl. altb: makhschi (Sp. Hzv. Gr. 41); hzv: ‎ـﻮﻣ‎; npers: مگس, مگز.

mẹ̄ša hiṅgīv, Biene.

G: mesc enghivìn *api;* s. PZ. IV, 36.

Vgl. npers: مگس انگبین; cf. Kuhn's Zeitschrift, III, 47.

mezẹ kir, sah, erblickte, schaute.

Mezirẹ̄, Dorf des Stammes Bulanúḣ.

[Nicht zu verwechseln mit 3 andern gleichnamigen Dörfern, von denen das eine bei Sandreczki Reise I, 162 sq. erwähnt wird.]

ẹ̄r, Ehemann, s. oben mār.

G: mer *marito;* Gld: meremen (*mein Mann*).

meráṅd, liess sterben, vernichtete, tödtete; s. merí.

G: merìnum, merand *smorzare.*

ẹz merínim, ich tödtete, vernichtete.

merắd, (arab. مراد), das Wollen, der Wille.

merí, starb.

G: merum, bémerum, merìa *morire*, meria *morte*, mér *morto*.

Vc. № 71: меркъ (*Tod*); KF: miri (*Tod*); s. PZ. III, 52.

Vgl. JC: amariyatâ (Opp. XVII, 386, 367): altb: mere (s. Brckh. Gl. s. v.); npers: مردن: oss: мæлин, мáлун, мáрин, мáрун, part. praet: мард, маргæ, марæг (*Mörder*); s. Sj. Oss. St. 576.

merḣamét, (arab. مرحمة), Barmherzigkeit.

mertál, Schild.

R. k: metal; KW: mertal.

mermér, Marmor.

G: marmar *marmo;* s. PZ. IV, 272.

Vgl. npers: مرمر.

melá, (arab. مولا), Mullah.

melék, (arab. ملك), Engel.

memlekét, (arab. مملكت), Reich, Gebiet, Land.

mefrák, Bronze.

G: mfrak *bronzo;* s. PZ. IV, 264.

mịšk, Maus.

G: msck, *quasi* mesck *sorcio;* Vc. № 156: мушь; KF: mischk; s. PZ. IV, 25, Pott Etym. Forsch. I, 85.

mịški χu'ír, Blindmaus.

G: musckòr *talpa;* s. PZ. IV, 25.

Vgl. npers: موشكور.

mịška hingíve = mẹ̄ša hingív.

mịsálek, (arab. مثال), Fabel.

mī = mẹ̄š.
mī ávi, Flussotter.
Midiád, Kurdenstamm und Stadt.
mīná = fẹ́ni.
miník, Hündchen.
mínim, (ich) bleibe; s. mā.
Mišmišé, ein Kurdenstamm, östlich von Fīk.
mīr, Fürst (= npers: میر).
mir = merí.
Miráñ, ein im Bohtangebirge nomadisirender Kurdenstamm.
míro, Ameise.
G: merù *formica;* s. PZ. IV, 37.
Vgl. npers: مور; arm: մրջիւն, altb: (s. Zur Urgesch. der Armenier, Berl. 1854, S. 29); cf. Kuhn's Zeitschr. III, 50, Pott Et. Forsch. I, 113.
Míli, ein Kurdenstamm, s. Изсл. кн. I,
Milisára, ein Kurdendorf nördlich von Urfa (bei Kiepert: Milli Saraj).
mīvan, Gast.
G: mevàn *convitto, invito, ospite.*
Vgl. npers: مهمان; s. PZ. III, 30.
Mógri, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. I, 66.
mōt = türk. پکماز (Bianchi: *vin cuit,* espèce de raisiné).
mū, Haar.
G: mu *pel;* Vc. № 25: му.
Vgl npers: موی; tâl: مو mu.
mū zer, blondhaarig.
G: mú zer *blondo.*
Músi, ein Kurdenstamm, s. Изслѣд. кн. I. 73.
Musurkāñ, Dorf des Stammes Balán.
mūm, (ar.-türk.-pers: موم), Licht.
Mūm Sonderáñ = J̣eráh sonderáñ.
mrị̄šk, Huhn.
G: mrisk *gallina;* Gʟᴅ: mirischk; s. PZ. III, 37, IV, 26.
mrị̄ški šāmi, welsches Huhn, s. PZ. IV, 27.

F.

fakarẹ́, (arab. فقیر), Bettler, Armer.
fekír = fakarẹ́.
Pẹtẹ́h, Eigenname, 40.2.
fẹdi kir, schämte sich.
Cf. G: fàida *ad asura aquisto;* fàida kem *aquistare.*
fẹ́ni, gleich.
Fẹrhún, Eigenname (eines Häupt-

lings vom Stamme Délmamikāṅ.

fer'e, breit.

G: frà *ampio, largo;* Gld: fiara (*tief*); s. PZ. III, 57.

Vgl. npers: فراخ; oss: opax, opæx, ypyx, s. Sj. Oss. St. 647.

ferí, flog.

G: frum, frì *volare;* frinum, frand *far volare;* cf. Fraser Travels in Koord. I, 177: ferár *flight.*

defér'e, fliegt.

ferúšim, verkaufe.

G: fruhhsiam, fruhht *vendere;* Ch. 321: فروت froutt *je vendis,* فروتن froutynn *vendre.*

ferfūr. *porcellano;* s. PZ. IV, 270.

Fịskín, ein Yezidendorf, dessen Wohnungen in Felsen des Bohtangebirges ausgehauen sind.

fịstik, Mastix.

G: mstéke *mastice;* s. PZ. VII, 101.

fịrká, rieb.

defịrkínim, (ich) rieb.

fịrké, selten.

Fịrdís, Dorf des Stammes Dẹmi.

Fīk, ein Kurdendorf, nördlich von Söerek, an einem Zufluss des Euphrat (bei Kiepert: Figi).

fiká, pfiff.

ẹz defikínim, ich pfeife.

fiṇdáni ferfúri, Porzellantasse.

findịk, Pistazie.

firmān kir, befahl.

G: firmàn kem *comandare.*

fil, (arab. فيل, npers. پيل), Elephant.

G: fil *elephanto;* s. PZ. IV, 12.

V.

va, dieser, e, es; s. au.

vaḣt, (arab. وقت), Zeit.

vaḣt be vaḣt, von Zeit zu Zeit.

vána, diese; s. va.

válqapamasí, Weizenbrod mit Honig gebraten, 6.2.

váya = ávaya, va.

vẹ kir, öffnete.

G: vek kem *aprire,* vekem *dislegare.*

Vgl. afgh: وا *open* (D.).

vẹχoár, trank, s. χoár.

vẹdoχúe, trinkt.

vẹḍáre, vẹḍári, sogleich.

ver gería, ging weg.

B. III, 125: واگردينه vaguerdineh *revenir.*

Vgl. npers: برگرديدن.

vía = ve.

W.

wān, sie (Pron. 3. pers. plur.).
waš, Schwein.
KF: uasch; s. PZ. IV, 20.
weris, Strick.
G: varis *cordo, capestro;* B. III, 43: وارس varis.
wer, noch, so.
ṭụ̈ma ẹz wẹr pụṭúkim, warum bin ich so klein? 17.9–10.
wer demíne, bleibt nach.
wér'e, komm, s. hāt.
wér'oe, längst,
wer'íne, sogleich.
weršák, Hermelin, s. PZ. IV, 22, 23.
wél'et, (arab. ولد), Kind, Volksl.
weledáñd, kam zur Welt, 2.7, s. weledāñdíe, ist geboren, 2.12.
wi, *obliquer Casus von* au, er.
wirdím, lege bei.

ANHANG.

I.

WÖRTERVERZEICHNISS ZUR UEBERSETZUNG

DES

ANFANGS DES GULISTAN.

ا

اَثَرِی کرد (= p. اثر کرد), machte ein Merkmal, 101.6.

أَجَل Todesstunde, 103.5.

قاصد أَجَل, der Bote der Todesstunde, der Todesengel, ibid.

آدَمیگَل (= آدمیان), alle Menschen, 99.7.

p. آستان, Schwelle, 101.16.

اِطَاعه «piorum operum executio» (Freit.), 90.8, (= مطاع)

اِطَاعه کیش او آکا دارو کننده

اَفَرْموت (گوید) befiehlt, 99.16.

p. آفرین, Lob, 100.19.

آفریننده schaffend.

دنیا آفریننده, der Welterschaffer, 101.17; s. اورین.

اقرار دکَن (sie) bekennen, gestehen, 99.20.

آکا ? 99.9.

اَگر (= گر) wenn, 100.2.

اگرنه (= ورنه), wenn nicht, 98.9.

اَلْماس, Diamant, 101.20.

a. آلی (= آله), Hausgenossenschaft, 99.12.

اَم, dieser, diese, dieses.

اَمْ باغه, aus diesem Garten, 100.6.

a. اُمَّتْ, Religionsgenossenschaft.

اِمْروز, heute, 101.15.

a. امکان, Möglichkeit, 103.4.

اَمِنْ بکه, beschütze, 101.9.

اَمَه, es geschieht, 98.5.

(verwandt mit p. آمدن ?).

(پس =) لَهَ پاش اَمَه, worauf geschieht, 98.5.

امید, Hoffnung, 99.14, s. ob. fvi.

(= دوستان لَه کوی نا امید دَکَیْت

دوستانرا کجا کنی محروم), warum solltest du die Freunde hülflos machen (verlassen)? 98.13.

a. انْصاف Gerechtigkeit, 99.6.

انْکار, Verweigerung, 98.12, s. بِرِیتْ.

p. اَنِیس, vertraut.

اَنِیسِي من (= انیس من), mein Vertrauter. 103.1.

او (= ش), er, sie, es, 98.3, 7, 10, 12; jener, e, es.

اَوا, ihm, 98.4.

اَو یکی, jener Andere, 102.5.

اَوا, sein.

(درطلبش =) له طَلَبی اَوا.

p. آواز, Laut, 100.3.

اَوَدَه ? 99.11.

آودیده (= آب دیده), Augenwasser, 101.20.

آوَرَه.

(فایق شده =) هنکوین زور اَوَرَه, ist vortrefflicher Honig, 99.3.

اَوْکَس (= کس), jener, e, es; *mit folgender Negation:* Keiner, Niemand, 98.9.

a. اَوَّل, erste.

ایمه لَه اَوَّل وَصْف توا کِین, wir fangen an deine Beschreibung zu machen, 100.12-13.

a. اَوْلاد, Kinder, 101.9.

اَوَنْدَه (= چندانکه), so lange, 101.18.

اَوَه, = اوا, 101.11.

اوِیْج, die Seinigen, 100.19.

a. اهل مالی, Hausgenossen, 99.8.

p. آهستَه, sanft, langsam.

بآهستَه دروات, geht langsam, 102.7.

اَی, o! 98.7-8, 12.

اَی داود (= ال داود), o Nachkommen Davids! 98.7-8.

اَی کریمِك (ای کریمی), O Allgütiger!

اَی ملایِکَه منْ, 99.16-17.

ایمه, wir, 100.1, 12.

اینو, dieser, e, es, 100.14.

ب

بَ, zu, 98.7, 9, 10, 14, für, wegen, in, an.

عَمَل بكُن بشُكر, übet Dank, befleissiget (Euch) des Dankes, 98.7-8.

بدرگاه خدای =) بَدرگی خُدا بینیت آورد), zum Throne Gottes (tragen wird) trägt, 98.9.

بَجی (= بجای), zum Orte.

بهمو جیك (= همه را), überall hin, 98.10.

بٰا (= باد), Wind, 98.14.

بٰای صَبٰای, Morgengruss, 99.14.

باد, Wind, 99.4.

بای فتنه (= باد فتنه), Unglücks-wind, 101.18.

بار, Reisegepäck, 102.3.

بار کُننده, der sein Gepäck macht, der Reisende, 102.3.

باران, Regen, 98.10.

باریخُدایٰا, o Gott, 108.18.

بَاز (= باز, pars: ..., اواز, اواج), wiederum, 99.15.

دوبٰارَه, zum zweiten Male wieder, 99.15-16.

a. باعث (= موجب), Ursache, Motiv, 98.3.

بٰاعثی نَزدیکیَه, veranlasst Annäherung.

بالنده, crescens, augescens.

بٰالنده صُبحَینی (= مرغ سحر), am Morgen Erhebende (?), Nachtigall, 100.8.

بباث, wird tragen, 102.13, s. ob. bir.

بپرسیت, wird fragen, 100.2, s. ob. pursí.

بَجَنَموه (= چینم ?), 102.18.

بچروه, wird erndten, 102.16.

بحر, Meer, 99.13.

بخشم, ich schenke, 99.17.

بدرستی, in Wahrheit, 99.17.

بَراو, überdiess, denn (?), 102.19.

بَرْدٰارنْ, (sie) erfüllen, halten.

فَرْمان بَرْدارنْ, sie erfüllen (halten) die Gebote, 99.5.

بَرده, getragen.

(بسر نبرد کسی =) کس نی بَرده سر Niemand hat zu Ende gebracht, 102.5-6.

بَرْگْ, apparatus, 102.13.

بِريتْ, trägt.

منکر =) انكاری کیشْر او نابريتْ نبرد), er verweigert nicht, 98.12, s. بيات.

بزَنَوَه (= بشنو), höre, 102.17.

a. بسيط, das Ausgedehnte.

له بسيط زوينا, auf dem Erdenrund, 101.16.

بشوم, ich werde waschen, 102.19.

بَكيْم (= برسم), werde kommen, 100.7.

بفر, Schnee, 102.14.

بَكَرَدَه, mache (?).

بُلند بَكَردَه, erhöhe, 101.8.

بَلادَه, improbus, 101.9.

a. بلاغت, Beredsamkeit, 100.15.

بَلاو (= p. پریشان), unnütz, 102.19.

بلكه, sondern, 100.16.

بُلندْ, hoch, 99.4.

بلند بكا, erhebe, 99.15.

بُلَندی, die Höhe, 99.10.

بَمْ, s. رنك.

بليت (= گوید باز), 100.2.

بَن (= می برند), tragen, 100.15.

بنده, Sclave, Diener, 98.8.

بنْدَكل, (alle) Sclaven, 99.13.

بنيره (= فرست), 102.13-14.

بُو (= p. به), zu, 98.3, 11; 99.17.

بو من, mir, 100.6.

بَو, Geruch, 100.7.

بُو, war, 100.6.

بُوَزی, will, wird wollen (?), 102.16.

بوزی خوارد, — 102.16.

بوم, bin geworden, 101.5.

بُوَه, wurde, ist geworden, 99.4, 11.

بُويتْ, bist gewesen, 100.6.

بُويت (= بود), 101.15.

بُوِيژَه, 102.3.

بوينه, sein (?), 99.18.

بيت, bist, 99.11.

بَه (= Dativ im Persischen), an, zu, 98.15; 99.9.

به (= ب), in, 99.2.

بِی, ohne, 98.9-10.

بي حَسِبو, ohne Zahl, 98.10.

بيدربغ, ohne Rückhalt, 98.10.

بيتْ, ist? 101.10.

بَيْت, Vers, 101.20.

بِخوِنِت, wird beten, 99.15-16.

بيدل, herzlos, sinnlos, 100.2.

بيم, Furcht, 101.14.

بِين (Geruch?) 99.9.

بين, Geruch, 101.3, 4.

بينِتْ (= آرى), wirst bringen, 99.5.

بينِتْ (= آورد), wird tragen, 98.9, 10; s. oben s. v. áni.

پ

پاشْ, zuletzt (?).

لَه پاش اَمَه (= پش), worauf, darauf geschieht, 98.5.

پاك, rein, heilig, 99.16.

پُخْتَه كرد (= بخت), 102.5.

پَرْدَه, Schleier, 98.11.

پَرْوانَو, Schmetterling, 100.8.

پَرْوَرمَشْ (?), Nahrung (wohl پَرْوَرِش).

پَرْوَرِمَشْ بدات (= بپرورد), gäbe Nahrung, 99.1.

پريشان, nutzlos, 99.14.

پريكم, (ich) fülle, 100.7.

پشت, Rücken, Stütze, 99.12.

پيشك (= مهد), Wiege, 98.15.

لَه پشكه زَوِينا (در مهدى زمين), in der Wiege der Erde, 98.15, 99.1.

پنج, fünf, 102.2.

پنجا (= پنجاه), funfzig Jahre, 102.1.

پى (?), 101.4; s. oben pē.

پى بكيت, 102.2.

پيادَه, der Reisende, 102.4.

پياو (= p. پيام?), Nachricht, 102.17.

وعات پياو به برو, und es kam die Nachricht zur Erndte (?), 102.17; cf. Abth. I, 24.8: hāt wadę be derá.

پياوت (= ناموس), Ehre (?), 98.11.

پَيْغَمبَر, Prophet, 99.10.

ت

تا, dass.

تا که (= تا کہ), damit, auf dass, 98.14, 99.4.

تاریکی, Dunkel, 99.11.

تاوس, Tæmuz.

روژ تاوسان, die Tage des Tæmuz, 102.14.

a. تحیّر, Erstaunen, 100.1.

a. تَرْبِیَت, Erziehung, 99.13.

ترسات (= ترسا), Christ, 98.13.

تَماشا دکَمْ, ich bemerke, 102.1.

تو, du, 98.14, 99.4, 5.

تَوان, vermögend.

اَوْ کَسْ ناتَوانی (= کَس نتواند), 98.9.

a. k. تواو (wahrscheinlich für تَمام), Ende, Abschluss, 99.7.

تواوی هاونشین (= کمال همنشین), das Zusammensein, 101.6.

تواو بو, war geschlossen, 100.12.

تَواوْ مَرْدُم, die gesammte Menschheit, 100.20.

a. k. تواوِی, Vortrefflichkeit, Tugend, 99.10.

توم (= تخم), Kern, 99.3.

تُوْوَ, dein, 101.5.

تَوَه (geschieht?) 99.15.

ج, چ

a. جزا, Belohnung, 101.17.

جلالی, Majestät (?), 99.19.

a. جمال, Schönheit, 99.11.

جی (= جای), Ort, 98.9.

جیك, Ort, 102.18.

له جیکاِی دانشتنِی دانیشِم, 102.18.

چاتره, ist besser, 102.20.

چاك, gut, 98.8.

چاکی, gut, schön, 100.13.

چاکیِ چاکیانْ, gute Thaten, 101.8.

چاو, Auge, 100.19.

چشت, jedes Ding, 99.9.

چشتی, ein Ding.
هر چشتی, jedes Ding, 100.11.
جنلانه, so viel (?), 101.7.
چوار, vier, 102.9, 10.

چه, was, 100.2.
چه, welcher, e, es, 9912.
چیك (?) 101.11.

ح

a. حاکم, Verwalter, 101.13.
a. حالت, Zustand.
لو حالت, daraus, 100.5.
a. حدیث (=خبر), Ueberlieferung, 99.6.
له حدیثایه (= در خبرست), in der Ueberlieferung ist.
حرتم وخوارد (= ناسف میخوردم), ich seufzte, 101.19, s. ob. hertínim.

حسیو (= حساب), Zahl, Zählung, 98.10.
بی حسیو (= بی حساب), ohne Zahl, 98.10.
a. حفظ, Wache, Obhut, 101.16.
a. حق, Gott, 99.14.
a. حمام, Bad.
له حماما, in dem Bade, 101.3.
حمل ناکویت, man schreibt nicht zu, 100.15.
a. حیات, Leben, 102.8.

خ

a. خاص, Vornehm.
له خاص (= از خواص), 100.20.
a. خاطر, Sinn (?), 100.6.
له خاطرما بو, in meinem Sinne war, ich hatte im Sinne.
خاك, Erde, 101.6.

a. خالی, leer, 102.15.
خاو, Schlaf, 102.2, s. خو und ob. χaun.
a. خبر, Nachricht.
بی خبرن, sind ohne Erfahrung, ohne Erkenntniss, 100.10.

جبری بو, war erfahrend, erfuhr, 100.10.

خثل, (= p. حلیه), 100.1.

a. خَجالَت (= خجل), Schande, 102.2.

خدا, Gott, 98.1, 9.

خداوندگار, 99.19.

خرما, Dattel, 99.3.

خَرْمان, Erndte, Lese.

لَه وَخْتْ خَرْمانا, zur Erndtezeit, 102.16.

خُرْمایِك, Dattel.

دار خُرْمایِك, Dattelbaum, 99.4.

خَزِینَه (= خزانه), Schatz, 98.13, (wo als Druckfehler: خرینه, was übrigens auch im Original steht).

a. خصلت. Gewohnheit, Eigenschaft, 99.11.

a. خطا, Irrthum, Fehler, Vergehen, 98.12.

a. خفتی.

چه خَفَتِی هیه, (چه غمست), 102.7.

خَلاتْ (= خلعت), Festkleid, 99.1.

خلاف کُننده (= مخالف), 102.9.

a. خلاصه, Quintessenz, 99.6.

خَوان (= خوان), Tisch, 98.10.

خَوَرْ, Essen, Nahrung, Brod, 98.12.

خَوَرْگِل وظیفه روزی (= وظیفهٔ روزی), tägliche Versorgung mit Brod, täglicher Nahrungsunterhalt, das tägliche Brod, 98.12.

خَوَرَه (= خور داری), ernährt, 98.12.

خَوَش, schön, glücklich, 98.5; s. کَیْف.

خوش بین, wohlriechend, 101.3.

خَوَشْوِیس, 101.8, 9.

خو شیرین (= خواب نو شین), süsser Schlaf 103.3.

a. خوف, Furcht, 99.13.

خَوَم, mein, 99.17.

خَوَت, dein, 102.13.

خَوْی (= خویش), sein, 98.11.

لَه گُناهی خَوَیْ (= زهصیرخویش), für seine Sünde, 98.8-9.

خْوِیو, 99.10.

خْوِیت' (du) isst, esset, 99.5.

a. خِیال, 100.11.

د

دُار (= درخت), Baum, 99.4, pl. دُاران, 99.1.

دُارَوْ (?), 99.9.

دُاری بکات, schenke, 101.10.

دانجاتْ (= بکسترد), breitet aus, 98.15.

تا گه دانجاتْ, dass er ausbreite, 98.14-15.

دُانشْتمْ (= نشتم), habe gesessen, 101.6.

داود (= آل داود), Nachkommen Davids, 98.8.

a. دُایم (= دلم).

دایم بیتْ, er sei ewig (?), 101.10.

دُاینهَ پریکم (= دامنی پرکنم), fülle einen Kleidersaum aus, 100.7.

داینم, mein Kleidersaum, 100.8.

دابان (= دایه), Ammen, 98.14.

دَبی, ist, 102.12.

دترسم, ich fürchte, 102.15.

دَخونْکمانَه, wir lesen, 100.12.

دِراونْ, (wir) sprechen, 100.1.

Vgl. Ch. 337 sq.

درس = درست?

دُرس‌نکرد (= نساخت), macht nicht zurecht, 102.3.

درست, 102.2.

درک (= درگاه), Thron, 98.9, 99.14.

بدرْکی خدا, zum Throne Gottes.

دَرْنابت, er kommt nicht.

درنی, voll.

میزَرَه خَوَتْ دَرْنی نیت, (dass) dein Gurttuch nicht voll sei (?), 102.15.

دَروتْ ناوَوَه (= فرومیرود), steigt hinab, 98.4; میرود = دروات.

دَریت (= بدرآید), geht, geht-aus, 98.7.

که شکرش = که شْکر اَو دَریتْ (بدرآید), dass sein Dank ausgehe, dass er Dank spende.

دریژ, lang.

بدریژی, auf die Länge, 101.7.

درهنا zog, trug, 99.18.

دریت, zerreist (act.).

ثادريث (= ندرد), zerreist nicht, 98.11.

دريغ, Rückhalt, 98.10.

بيدريغ, ohne Rückhalt, 98.10.

دس (= كف), Hand, 99.5, 14.

دَسْت, Hand, 98.7; 100.8.

دَشْمَنكَل = p. دشمنان, s. كَل.

دعا, Bitte, 99.18.

دفتَرَم, meine Schreibtafel? 102.19.

دكَرِيتَوه, nimmt, 102.4.

دكَيت, s. كردن.

دلْآويز, animum devinciens, 101.5.

دَم, Athem, Mund, 100.13.

a. دُنيا, Welt, 101.10.

دو, zwei, 98.6.

a. دور, Kreis, Kreislauf, 99.7.

دورسِي دكَت (= اعراض كند), wendet sich ab, 99.16.

دوست, Freund.

دوستان, Freunde, 98.13.

دَهنْده, gebend, Geber, 99.9.

نَصْرَت دهنده, der, welcher Sieg, Hülfe verleiht, 100.16.

دينَه, geht.

دِينَه دَرو (= برمی آید), steigt hinauf, 98.5.

دِيتَه دَرِي (= برآيد), 98.7.

ديخون, (sie) essen, 100.14.

دين, Glaube, 101.1.

مَرْدُم لَه سَرْ دِينْ پادشاپانْ, die Menschen sind (richten sich) nach dem Glauben der Könige, 101.1.

p. ديوار, Mauer.

ديوار اُمَّت, Mauer des Glaubens, 99.12.

ذ

a. ذات, Wesen, 98.5.

ذلْيلى, Erbärmlichkeit (= زارى), 99.18; vgl. ar. ذليل, vilis.

ر

رابردوو (= فروبرده بود), versteckte, 100.4.

رابورو, 101.18.

تامل = فکر ایام رابوروم دکرد (ایام گذشته میکردم). ich dachte über die Tage, welche ich verlebt hatte, (welche verstrichen waren), nach.

راشت, recht, aufrichtig, 100.20.

راضی به, sei zufrieden, 100.18.

راضی بکه, befriedige, 109.19.

a. رحمت, Erbarmen, Barmherzigkeit, 98.10.

(= بارانی رحمتی بی حسبو او باران رحمت بی حسابش), der Regen seiner unendlichen Barmherzigkéit, 98.10.

a. رضا, Erlaubniss, 101.17.

a. رفاقت, Gesellschaft, 102.18.

رفیقان, Freunde, 100.5.

رنگ, Farbe, Weise, 101.11.

هر بم رنگ. Alles auf gleiche Weise (?), ibid.

روزگار (= زمان), Zeit, 99.7.

روزی, täglicher, e, es, 98.12.

روژ (= خورشید), Sonne, 99.4.

روژ, Tag, 102.2.

روژ قیامت, Auferstehungstag, 101.3.

روژی, eines Tages, 101.3.

رویم, ich kam.

له سرعمر بتلفا روویم, ich kam auf das Leben in der Vergangenheit (auf das vergangene Leben), 101.19.

روی, fiel, 100.8.

له دست روی, entfiel der Hand, 100.8.

روویوه, ist gegangen, 100.14.

روویوه, 102.1.

رویو (= رفت), 102.2.

ری (= ره), Weg, 102.17; s. ob. ri.

ز.

زاری, Wehklagen.

بزاری, mit Wehklagen, 99.16.

زردی, golden, 100.15.

زك (= شكم), Bauch, 102.7.

زمرودين (= زمرودين), smaragden, 98.15.

زمين, Erde, 100.14.

زندكانى (= حيات), Leben, 98.5.

زْوان (= زبان), Zunge, 98.7.

زور, viel (?).

زور آورَه (= فايق شد), 99.3; s. ob. آورَه.

زوين, irdisch, 101.12; 100.18; s. زمين.

a. زِيادْ (= مزيد), Vermehrung, 98.4.

سَبَبِي زِيادِي نِعمَت, ist Ursache der Vermehrung der Huldgaben, 98.4.

س

a. سَبَب, Ursache, 98.4.

سپارد, überlässt, 102.5.

Vgl. npers: سپردن.

سَپَنْد.

سَپَنْدى بكَاتْ (= پسندد), lobt, 101.3.

سَر, Kopf, 99.2.

له سَردا, auf dem Kopfe, 99.2.

تا له سَرْيو (= تا بر سرش), 101.15.

سركشته, s. كشته.

سَركيش (= p. سركش), 102.10.

سَنك, Stein, 101.20.

a. سَؤَالْ. Frage, 99.9.

سوتاوَه, verbrannt, 100.9.

سوز, grün, 99.1.

سَوْقات, Geschenk, 100.6.

بو سوقات, zum Geschenk, 100.7.

سيرور, سِيوَر, Schatten, 100.18, 100.15.

ش

شار (= بلده), Reich? 101.9.

شاخ, Zweig, 99.2.

a. شَرْط, Bedingung, 99.5.

a. شفاعت, Fürsprache, 99.8.

شفاعت کُننده (= شفیع), der Fürsprecher, 99.8.

a. شَفَقَتْ, Gunst (?), 100.19.

شك, Zweifel.

بی شك (= لاجرم), 102.11.

a. شکر, Erkenntlichkeit, 98.4, 6, 8; 101.17.

شکر اندرش (= شکر اَوا بُون), gegen Ihn erkenntlich, die Erkenntlichkeit gegen Ihn, 98.4.

شُکْر کُنَنْدَه (= الشکور), Dank übend, 98.8.

شکر, Zucker, 100.14.

شکوفه, Blume, 99.2.

شناسین, erkennen, 100.2.

Vgl. npers: شناختن.

شناسِیك, 100.1.

شَهَنا (= شاهنشاه), 100.17.

شیر (= عصاره), Saft, 99.3.

شیرم (= شرم), Scham, 99.18.

شیرمم هَیَه, ich bin beschämt, 99.18.

شَرْمَه, schämt sich, 99.19.

ص

a. صاحِب, Herr, 99.19.

a. p. صاحب دل, Einsichtsvoller.

a. k. صَباى, vom Morgen, 98.14.

بای صَبای (= باد صبا), Morgenwind, 98.14.

صَبای = صُبْحَینی, 102.3.

a. صَفا (= صفوت), Glanz, Reinheit, 99.7.

a. صلاح, Wohl, 102.18.

ط

a. طاعت, Verehrung, Gehorsam, 98.3.

طاعت كردن, verehren, gehorchen, 98.3.

a. طبع, 102.9.

a. طبل, Trommel, 102.3.

a. طريق, Weg, Weise.

بطريقِ كيفْ خوشي, in scherzhafter Weise, aus Scherz, 100.5.

a. طلب, das Suchen, 100.10.

a. طول,

a. p. طول دهنده (= ممد). Länge gebend, verlängerud, 98.4-5.

ع

عادلو (= عادل), gerecht, 101.13.

عاشقان, die Liebenden, 100.3.

a. معشوق, Geliebte, ibid.

عاكفكل (= عاكفان), die sich Verbeugenden, 99.19.

a. عام, gering, 100.20.

له خاص وله عام (= از خواص و عوام), Vornehm und Gering.

a. عبادت, Gottesdienst,

a. عباد, Knechte, 98.8.

a. k. عبوديت ناكن, (wir) verehren nicht, 99.20.

عبير (= عنبر), Ambra, 101.1.

a. عذر, Flehen um Verzeihung, 98.9.

عذر كننك, 102.6.

a. عطا, Wohlthat, 101.14.

a. علامت, Zeichen, 101.2.

علامتم, mein Wahrzeichen.

a. علم, Welt, 101.11.

a. عمارت (= عمارت), Gebäude, 102.4.

a.k. عمرنفسي, Lebenshauch, 102.1.

a. عمل, Arbeit, Werk.

عمل بكن بشكر, übet Dank, 98.7-8.

a. عوام, Volk, Plebs, 100.13.
عُهْدَه (= عهده), Schuld, Pflicht, 98.7.

a. عَيْب (= عيب), Fehler, 101.2, 3.

غ

a. غالِب (= عزّ), ist mächtig, 98.3.
a. غفلت, Sorglosigkeit, Unbedachtsamkeit, 99.5.

a. غم, Trauer, 99.12.
a. غَيْب, verborgen, 98.13.
a. غير, ausser.

ف

a. فرّاش, Teppichausbreiter, 98.14.
فراوا, breit, Breite, 100.14.
a. فَرْش, Teppich, Vorhang, 98.14.
فَرْمان, Befehl, 99.5.
فَرْمو (= فرموده ,گفته), sprach, befahl, 98.14, 15.
فَرْموه, hat gesprochen, 100.19, 20.

فصل بهار, Frühlingszeit, 99.2.
a. فضل, Talent, Vortrefflichkeit, 100.15.
a. فقير, der Arme, 101.17.
فكر اَيّام رابورو (=تامل ايام گذشته), Nachdenken über die vergangenen Tage, 101.19.
فيربه (= p. بيآموز), lerne, 100.9.

ق

a. قاعده, Grundlage, Regel, Gebrauch, 100.11.
a. قبول, «animi conditio, qua quis propensus est ad condonandum» (Freit.)

قبولم كرد, ich habe mich erbarmt, 99.17.
a. قُدْرَت, Kraft, 99.3.
a. قدوم, Ankunft, 99.2.
قرى ناچيز (= كلى ناچيز), 101.5.

a. قِسْمَتْ, Loos, 99.9.

قسمت کُننده, der Zuertheilende, 99.9.

a. قَصْد, Wohlwollen, 100.19.

a. قوّتْ, Kraft, 101.10.

گ, ک

کَ = p. که, s. که.

کُارْ (= کار), Arbeit.

لَه کُاران, sind bei der Arbeit, 99.4.

a. کاغَذْ, Schrift, 100.14.

کَچْکَلْ, die Mädchen.

کَچْکَلْ کیا (= بنات نبات), die Mädchen, Töchter der Pflanzen, 98.15.

کَرْ, taub, 102.20.

کَرْ, Sohn, 100.18.

کردن, machen, 98.3.

دَکَیْتْ, machst, 98.13.

کَرْدَوَیْه, hat gethan, 99.19.

a. کَرَمْ, Güte, 99.18.

کریمیك (= کریمی), Allgütiger, 98.12.

کژاوه (= کجاوه), Kameelsänfte, 103.1.

کژراو, getödtet, 100.3.

کژراوان, die Getödteten, 100.3.

کَسی, Jemand, 100.2.

کشادْ بُوی (= p. کشاید), 102.7.

کشاد نبیت (= نکشاید), 102.9.

کَشْتَه

همه از بهرتو = (هَمو برتو سرکَشْتَه سرکشته), Alle drehen sich deinetwegen, 99.5.

کَشیتْوَه (= رسیده), 1) hat sich hingezogen, 98.10.

2) erreicht, 99.10.

کَشیتْوَه به بُلَنْدی, erreicht die Höhe, 99.10.

کُلاوْ (= کلاه), Kopfputz, 99.2.

کَمْ, wenig.

کَمْ هَیه (= قلیل), es giebt Wenige, 98.8.

a. کَمال, Vortrefflichkeit, 99.10.

کن کردن, bohren.

کنم کرد (= سفتم), ich bohrte, 101.20.

کُنَنْدِه, machend.

کیف خَوَش کُنَنْدِه, erfreuend, 98.5.

وَصْف کُنندکان, die welche die Beschreibung machen, 99.20 — 100.1.

a. کُوای (= قبای), Kleid.

کُوتایی (= تقصیر), Mangelhaftigkeit, 99.20; s. ob. kotí.

کُوی,

له کوی (= کجا), warum, 98.13.

که, 1) welcher (98.3), 98.4.

2) dass, 98.3, 7; s. كِ.

a. کیان, 102.10.

کیانی, Existenz.

کیانی روی, die Existenz fällt(?), 100.9.

کیشادهَ (= کشیده), gedeckt, 98.11.

کیشر,

انکاری کیشر (= منکر), verwerflich, 98.12.

a. کیف.

مفرح = کَیفْ خَوَش کُنَنْدَه ذات ذات), ist erfreuend, erfreut das Wesen, 98.5.

کَیْف خَوَش بکه, erfreue, 101.7.

کیلاو, 102.15.

گ

کَشْتی وان (p. کشتیبان), Steuermann, 99.13.

گل, Lehm.

گِلی خوش بین, wohlriechender Lehm, 101.13.

گَلْ, mit, 98.12.

گَلْ, als Pluralzeichen.

دَشْمَنْگَلْ, 98.14.

کَچگَلْ, 98.15.

گَلا (= ورق), Laub, 99.1.

گنا (= گناه), Sünde, 98.11.

گنای ظاهر (= گناه فاحش), 98.11.

گو, Ohr.

بکوی کیان (= بکوش جان), 102.17.

گناکار (= گنه کار), Sünder, 99.13-14.

گَوتوه, ist gesagt, 100.13.

گَوْر (= گبر), Geber, Parse, 98.13.

گَوْر, erhaben, der Erhabene, 98.3, 9, 99.6.

گَوْرِیَهَ (= جل), ist gross, 98.3.

گَوْرِه, mächtig, 99.14.

کیشت, geht, kommt, 100.12.
کَیشت, kam, gelangte.
کَیشت له دَسْتَ مَحْبوبیکو بَدِسْت
من, kam aus der Hand des Knaben (Geliebten) in meine Hand, 101.4.
کَیِشْتم (برسیدم), (ich) war angekommen, 100.7.

کَوْره دنیا (= خداوند جهان), Weltregierer, 100.16.
کوشیك, ein Winkel.
لَه کُوشیکا, in einem Winkel, 102.19.
کوتاه (= تقصیر), Sünde, 98.8.
کیا (= نبات), Gras, Gräser, Pflanzen, 98.15.

ل

له (= در), in, 98.6, 99.2, 4; (= از) in, nach, 98.6, 7, 8; aus, 98.13, 99.6.
له نیو (= ب), in, 98.3-4, 99.6.
لَه پاشْ, darauf, worauf, 98.5.
لَه سَرْ (= بر), auf, 98.6, 99.8.
لَه کُوي (= کجا), warum, 98.13.
لَکَل, für, gegen; 98.14.
لی, von dem, 100.10.

لاچْوَه, steigt herab, drang, 99.10.
لال, stumm, 102.20.
a. لایق (= هنراوار), würdig, 98.9.
وارنه هنر (= اکَرْنه لایقی کَوْرَه اوار خداوندیش), was würdig wäre des Erhabenen, 98.9.
a. لُطْف, Gnade, Erbarmen, 99.19.
لَکَلْ (= با), auf, gegen, 98.14 u. 99.2.

م

a. k. مُبارَكْ بوَه, sei gesegnet, 101.10.
a. مثل, Aehnlichkeit.
لمثل, gleich, wie, 101.16.
a. مَجلِس. Sitzung, 100.12.

a. k. مال دل (= سراچه دل), Herzenszelle, 101.20.
مانَك (= مه), Mond, 99.4.
ماوَه (= مانده), geblieben, 102.14.

مُحافَظ بكه, sorge, schütze, 101.9.
a. محبت, Liebe, Zuneigung, 100.20.
مُحَبّوبيكو (= محبوبی), Geliebter, 101.4.
a. k. مدّعیان, die sich Anmassenden, 100.9.
مُديره (= مدار), halte nicht, 102.6.
a. مراقبه, Betrachtung, 100.4.
مرن, sterben.
لمرن, zum Sterben, 102.12.
مَسْ (= مست), trunken, 101.5.
مستی, trunken, berauscht, 100.8.
مُسلمانْ, Gläubiger, 101.7.
مُشْبَه, Zweifel (??).
بي مُشبَه (= لاجرم), 100.20.
a. مشقّت, Unglück, 101.14.
مُشك, Moschus, 101.4.
a. مَشْهور
له روز مَشْهورتره, ist glänzender als die Sonne, 101.2.
a. معنا (= معنی), Gedanke, 102.17.
a. مغرور, getäuscht, 102.14.
a. مكان, Ort, 101.16.
مكر (= مكر), wenn nicht, 102.2.

a. ملايك.
ای ملايِكَه مِنْ, o meine Engel, 99.16-17.
a. ممكنات (= موجودات), die möglichen Dinge, 99.7.
a. مَمْلَكَتْ, Land, Gebiet, 101.12.
مِن, ich, mich, 99.17.
غير من, ausser mir, 99.17.
a. منزه, rein, 99.16.
a. موافق
بموافق, entsprechend, 99.20.
a. مَوْج, Woge, Welle, 99.13.
a. موجود, gegenwärtig, 98.6, 99.4.
موجودا (= موجوداست), ist gegenwärtig, 98.6.
مَوْجودا (= كاينات), das Seiende.
a. ميزر, Gurttuch, 102.15.
a. مَيْل
ميل كُنْدَنْ, neigen sich, 100.20 — 101.1.
a. ميمنت, Erfolg, 99.3.

ن

نا, nicht, 98.13.

نابریت, s. بریت.

ناتوانی, s. توان.

ناچیز, werthlos, 101.5.

نادریت s. دَریت.

نان, Brod, 99.4.

ناوَوَه, hinab, hinein, 98.4; s. دَروت.

ناوَه (= نهاده), aufgesetzt, 99.2.

نَبَیت (= نبری), trägst nicht, 99.5.

نَزدیکی (= قربت), Nähe, Annäherung.

باعثی نَزدیکیه, ist Ursache der Nähe, nähert, 98.3.

a. k. نزول بکا, steige herab, 99.7-8.

نزول رَحمَت بکا خدا له سَر اَو وَله سَر اهل مالی, Möge die Gnade Gottes auf ihn und seine Hausgenossen herabkommen, 99.7-8.

نش وَنما بکا, erziehe, 101.11.

a. نشاءت, Erzeugniss, Schrift, 100.15.

نشان ناداث, zeigt nicht, 101.15-16.

نشانَوه, der mit Merkmalen Begabte.

بی نشانوه, der Merkmallose, 100.2.

نشانه, Zeichen, 99.10.

شَنَفنَکمانَه, wir wissen, 100.11.

نشین, sitzend.

(هم جلیس =) هاو نشینی من بو, war mein Gefährte, 103.1.

a. نَصرَت, Schutz, Hülfe, 101.11.

a. نَصیحَت, Rath, 102 16.

a. k. نظر ناکات, blickt nicht an, 99.15.

نظر, Blick, Rücksicht, Huldblick, 98.14.

لَه سَرمن فقیر نَظَرت هَیَه, seitdem auf mich Armen dein Blick ist (ruht), 101.1-2.

نظری کردوه, hat geblickt, 100.19.

a. نعمَت (= منت), Huldgabe, 98.4, 6, 10; Erkenntlichkeit, Dank, 98.3.

منت =) نعمت بو خدا یکه

خدایرا), danke dem Herrn, 98.3.

a. نَفَسْ, Athemzug.

لَه هَرْ نَفَسِیکَا (= در هر نفسی), in einem jedem Athemzuge.

نَکَا بدیریتْ (= نگاه دارد), wird erhalten, 101.14.

نکا بدیره, erhalte, bewahre, 101.18.

نه دَوْت (= مناسب حال خود می گفتم), sprach als Gebet, betete, 101.20.

نوروزی (= نوروزی), vom Neujahr.

خَلاتْ نوروزی (= خلعت نوروزی), Neujahrsfestkleid, 99.1.

نُوی, neu, 102.4.

نَهاتَ, kommt nicht.

نهاتَ دَرِی, kommt nicht heraus, 100.9.

نهاتَوه, ist nicht gekommen, 100.10.

نی, nicht, 99.5.

نی یَخه (= قصب الجیب); 100.14.

نَیْجَه, Rohr, 99.3.

شیرَه نَیَجه (= عصارهٔ نایی), Saft des Rohres, 99.3.

نِیمْ, bin nicht, 102.19.

نیو, Mitte.

له نِیوِی بحری کَشفا, in die Mitte des Meeres der Betrachtung, 100.4.

نیَه, ist nicht, 99.6, 17.

و

a. واجب, nothwendig.

واجِبَ, ist nothwendig, 98.6.

وانی, sein, ihr, 99.12.

وتَو, wird gesagt, 100.11.

وتم, (ich) sprach, 101.4.

وتن, sprechen.

سَبَبی وتنی اَمْ کِتیبَه, Veranlassung zur Abfassung dieses Werkes, 101.18-19.

بویژه, sprich, 102.8.

وتی, (er) sprach, 100.6, 101.5.

وتْ (= گفت), sagte.

وَخت, Zeit.

وَخْتی (= چون), wenn, zur Zeit, 98.5, 100.8, 102.1.

کە پشتی وانی وکو توی هَیَه, wenn ihre Stütze eine solche wie du bist, ist, 99.12.

وَلِی (= ولیکن), sondern, 101.5.

وها, so, so sehr, 100.7.

وَهَای (= همچنین), auf diese Weise, gleichfalls, 102.5.

ویج ?

وَاو یکی ویج (= وان دیگر), 102.5.

لَوْ وختَوَه, seit jener Zeit, seit der Zeit, 101.1.

وَسیت: بوسیت = ببند 102.8.

وصْف کنندکان, die Beschreibenden, 99.20-100.1.

a. وظیفه, Unterhalt, 98.19.

وظیفهٔ روزی (= وظیفه روزی), der tägliche Unterhalt, 98.12.

وکو, wie.

ه

هَلْگرانوَه, s. ob. helgirt.

دَسْ هلگرانوه, die Hand der Bekehrung (= دست انابت), 99.14.

هِمَّت, Hochsinn, 101.13.

هَمو (= همه), alle, jeder, e, es, 99.4; 99.11.

هَمو جیکْ (= همه را), zu jedem Orte, überall hin, 98.10.

هَناسَه (= نفس), Athemzug, 98.4.

هَنْکوین (= شهد), Honig, 99.3.

هَوْر (= ابر), Wolke, 99.4.

هَوْر بَهاری, Frühlingswolke, 98.15.

هاتنْ, kommen, das Kommen, Erscheinen, 99.2.

هاتَوْ, ist gekommen.

هاو (= هم), zusammen, 103.1.

هَیم (= هستم), ich bin, 101.7.

هَر, jeder, e, es, 98.4, 6.

هَر لَوْ, der, die, dasselbe, 101.6.

هَرْکا, überall, 98.6.

هَرْکا وابو, überall war (?).

هَرْکاه, jedes Mal, 99.13.

هَوسیک (= a. هوس), Wunsch, Begierde, 102.5.

هَر وَها, gleichwol, 100.12.

هشتا (= غرّه socordia), 102.14.

ى

ANHANG.

II.

WÖRTERVERZEICHNISS ZUR MUNDART

von

HEDRÚS *).

Aráp, Arápa, Araber; *auch* Iráp.
Irap = Aráp.
hatía, kam; *s. ob.* hāt.
har, jeder; *s. ob.* her.
hévrin, kehrten ein; *s.* mehévrin.
hē, ist; *s. ob.* heíye.
hébūne, waren.
qévata, qéve, Kaffee; *s. ob.* qáhwe.
kátine, rā kátine, schliefen; *s. ob.* rā kétin.
kalándie, gekocht habend.
kalándin, haben gekocht; *s. ob.* kelánd.
kam, (ich) mache; *s. ob.* kim, dekím.
kírna = kírína, machten; *s. ob.* kir.
ko, dass; *s. ob.* ke.
gōt, sagte; *s. ob.* gō.
gōtíe, hat gesagt; *s.* gōt.
χánek, χáni, Haus; vgl. npers: خانه.
χínim, (ich) schlage.
χist, schlug; *s. ob.* hist.
Xoadé, Xoadí, Gott, Herr; *s. ob.* Xodé.
χoárin, χoárine, assen; *s. ob.* χoár.
χodína ?
χolustían, schirrten (?).
taírik?
ti, was.
tūne, gingen; *s. ob.* tū.
dēb, Tasche.
taká, macht; *s. ob.* diké.
tunebía, war nicht; *s. ob.* tunebú.
dahátine, sind gekommen, kommen; *s. ob.* hāt.
dēv, Dev.
náneta, Brod; *s. ob.* nāṅ.

*) Hier sind nur diejenigen Wörter verzeichnet, welche in ihren Formen von den übrigen Mundarten abweichen; s. ob. S. 71 und 72.

náberi, traf nicht (?).
nehḗverin, (wir) kehren nicht ein.
že kam, (ich) schlage ab; *s. ob.* dẹ̄ kir.
žı naki, schlägst nicht ab.
ži ka, schlägt ab.
se̱r, Kopf.
se, drei.
sekinína, sassen; *s. ob.* se̱kiní.
rẹ̄, Weg.
pe̱ (pa) rẹ̄da ṯũna, zogen des Weges.
revíe?
revíne?
runístine̱, setzten sich, sassen, lagerten.
la = le.
laú'ik, lḗwik, Jüngling; *s. ob.* lau.
le, *s. ob.* le.
levrá, hier.
lewía, darin.
lu̥wik = laú'ik.
lyeχíst, schlug.
pa, pe̱, *s. ob.* be.
bažárek, eine Stadt; *s. ob.* bāžár.
berẹ́, Bruder; *s. ob.* berá.
berí, schnitt, traf (?).
bịgeríme, (ich) werde nehmen, ergreifen; *s. ob.* bịgére.
bilyúv, Locke.
boχúm, werde essen; *s. ob.* χoár.
būne̱, waren; *s. ob.* būn.
ma, wir, uns.
māzín, gross; *s. ob.* me̱zín.
mehḗvrin, kehret nicht ein, tretet nicht ein (?).
ferănd, fallen gemacht.
vaχoárin, tranken; *s. ob.* ve̱χoár.

II.

GLOSSAR FÜR DAS IDIOM
ZAZÁ.

A.

ainé, (türk. آينه), Spiegel.
aúka, Wasser, Quelle, Bach.
Vgl. Krm. āv.
aúka ḏévi, Bier.
aúḏara, sogleich, 50.1.
àuńén'a, (ich) sehe.
auńá, auńá̄, sah, 50.1; 51.8; 64.8.
auńaí, sahen, 49.6.
baúni, sieh, schau zu, seht, 63.9; 78.1.
aunaúńke, Schakal.
Aḣmed, Personenname.
áqịl, Verstand.
Vgl. Krm. áqịl.
ākén'a, (ich) öffne; s. kén'a.
akẹ́rd, ākérd, öffnete, 51.8; 65.10.
ākérdau, ist offen.
ageíra, āgeraí, ging, war im Gehen begriffen, 71.5.
āgeraí digeraí, ging hin und her, 85.13.

aγá, (türk. اغا), Agha.
pl. aγā́ń, 62.3, aγalerā́n, 79.8.
āńḏén'a, (ich) ziehe heraus.
āńd, zog heraus.
áya, jener, e, es, 64.13.
Adár, Monatsname; s. Abth. S. xv.
adịr, Feuer.
Vgl. Krm. aγịr.
ána, dieser, e, es; s. ẹ́n'a.
ána, (ich) bringe, 84.16.
ánu, (er) bringe, 51.9.
Vgl. Krm. áni.
aširā́n, vom Stamme (Tribus), zum Stamme gehörig; s. aširét.
aširet, (arab. عشيرة), Stamm, Tribus.
ā́šma, ā́šme, Monat, Mond; s. Abth. I, S. xv, xxv, Anm. 12.
asā́ń be, ruhe aus, erhole dich, 51.1-2.
Vgl. npers: آسا بيدن, اسآن.

asén'a, (ich) sehe.
asén'i, (sie) sehen, 49.6.
ásmye, Himmel.
Vgl. Krm. azmān; cf. Pott Et. F. I, 194.
azád kén'a, (ich) befreie.
Vgl. Krm. azád kir.
ār, Mehl.
Gld: ar.
ārewāṅṭí, Müller, 83.3 sq.
āríš, Mühle, 83.3.
āryóš, Hase.
Vgl. Krm. ke̱rősk, kergú.
ārd, Erde.
Vgl. Krm. ārd.
ārd, brachte.
árdu, (dass du) brachtest, 52.8.
árdi, brachten, 56.8; 65.7.
biári, bíāri, werden bringen, 62.8; 79.7; 84.12.
ārbẹ́zy, Blutigel.
Áli, Personenname.
Aláh, Gott.
ālúšk, Wange.
altún, (türk. آلتون), Gold.
altunin, golden.

ābéra, (ich) lasse fallen.
ābé̱rd, liess fallen.
āmá, (ich) komme.
amé̱, amé, kommt, 50.6; 53.3; 55.6.
ameí, du kommst, 52.14.
āmeí zé̱re, kommen herein.
āmeí pyesé̱r, kommen zusammen, 62.3; cf. 69.2-3.
e̱z ameíya, ich komme, 50.2-3.
e̱z ameía, ich komme, 67.2.
ameíye, kommt, 73.2.
āmeía, ist gekommen, 73.14.
āmaú, ist gekommen, kommt, 81.3.
ńāmaú, ist nicht gekommen, kommt nicht, 81.3; 68.4.
é̱k'e te ńameíni, hättest du nicht hergeführt (?), 70.11.
ńaúme̱, kommt nicht, 87.1.
amáneta, Schützling; s. e̱máneta.
amnáni, im Sommer.
Vgl. Krm. havín.
Avdul'ah, Personenname.
awé̱, dieser, e, es; 50.4.
auch aú'e.

E̱.

e̱ħtiár, Greis.
é̱hende, einige, 68.9.
é̱k'e, wenn.
Vgl. Krm. e̱k.
e̱ńkaí, sobald, 67.2.

e̱ńgelé̱, Oberarm.
e̱ńgimyé̱, Honig.
Vgl. Krm. hingív.
e̱ńgíšt, Finger.
Vgl. altb: angusta; hzv: [illegible],

pârs: ܣܝܥܝܘܪܝܡ, upers: انگشت.
S. Pott Zählmethode, 283.
eṅgíšti liṅgāṅ, Fusszehe.
eṅgíštere, Ring am Finger.
eṅgúr, Weintraube.
Vgl. Ir. bei Rich: engheer, npers: انگور.
etía, hier.
etíra, hierher, von hier.
ḗn'a = ána.
ḗn'oe = ḗn'a.
ḗn'ie, plur.
estár, Stern.
Vgl. Krm. istḗrik, histḗr, hustḗr, stḗrik.
estṓr, Pferd.
éstu, ist.
esnau kén'a, bade mich.
ez, ich.
ērd = ārd.
erdíši, Bart.
ḗre'u, spät.
ers kerd, kommandirte: marsch!
eršau'úte, schickte.
eršauwén'a, (ich) schicke.
Vgl. oss: арвéтун.
ērmé, Schulter.
ém'a, Vaterschwester.
emér, (arab. عمر), Leben.
émšoe, diese Nacht.
Vgl. Krm. íšev.

E.

eíšte, warf, 58.3; 82.11.
eizími, Holz.
Vgl. Krm. heziṅg.
eíroe, heute.
Vgl. Krm. īró.
eíru = eíroe.
eil, eílek, Kind.
egít, (türk. يگت), Held, 56.14.
ēšt = eíšte.
éstere, Horn; s. Krm. stúru.
espár.
werīšt be espár, stieg zu Pferde, 67.11.
eféndim, (türk. افندم), mein Herr.
evára, Abend.

I.

iṅgíšt = eṅgíšt.
ístere = éstere.

O.

oγír, (türk. اوغر, اوغور), Glück, 54.14.

U.

umúd, Hoffnung.
Vgl. Krm. ívi.

úḏa, nieder.
úḏa ruén'a, fällt nieder, 55.2.

H̔.

h̔a in, hier; 64.8; 66.5.
H̔aidér, Personenname.
h̔á'idi, 76.10.
h̔au, Schlaf.
Vgl. Krm. h̔āv.
h̔aúńa, sogleich.
h̔aul, Lohn (?).
māri yau h̔aúle bịkéru, wird uns einen Lohn geben, 49.8.
mári yau h̔aúle kén'u, giebt uns einen Lohn, 50.12.
h̔āk, Ei.
Vgl. Krm. h̔ẹ̄k.
h̔átia, hier.
h̔adrá, hadrẹ, bereit, fertig.
h̔adraú, ist fertig.
h̔adrẹ kérdu, bereite, 52.7.
h̔āl, (arab. حال), Zustand.
ẹn'a h̔āle, dieses Mal, 77.12.
h̔ál, Onkel von mütterlicher Seite.
Vocat. h̔álō, 63.7.
h̔ála, Tante von mütterlicher Seite.
h̔abér, (arab. خبر), Nachricht, Botschaft.
h̔abér ẹršau'úte, benachrichtigte, 62.12-13.

h̔e̱t, *Postposition:* zu, bei, 50.4; 62.15.
Vgl. JC: hadâ (Opp. XVII, 4 11; s. Bnf. Gl. s. v.)
h̔e̱také, bis.
h̔e̱nek, Kinn.
h̔e̱tia = h̔átia.
H̔e̱nzi, s. Deíštei H̔e̱nzi.
h̔ē̱š, Bär.
Vgl. Krm. h̔irṭ.
h̔e̱r, Esel.
Vgl. Krm. ker.
h̔e̱rẹ́m, Harem.
h̔e̱m'ām, Bad.
h̔enḏér, Dolch.
Vgl. Krm. χanṭér.
h̔ẹ̄rs, böse.
Vgl. Krm. h̔ịrs.
h̔ịšín, dick? 4.34.
H̔o̱rsíg, Ortsname, 65.9.
H̔useíni, Personenname, 65.11.
H̔yẹ̄ni, Ortsname; s. Krm. Gl.
H̔yẹ̄neyíḏi, H̔yẹ̄níḏi, von H̔yẹ̄ni.
h̔yẹ̄rs = h̔ẹ̄rs.

H.

haut, sieben.
hautaí, siebzig.
hautayín, siebzigste.
hautés, siebzehn.
hautesín, siebzehnte.
hautín, siebente.
hāk = ħāk.
halyén, Nest.
  Vgl. Krm. he̱lín.
hé̱ṅgi, Biene.
  Vgl. Krm. hingív, Honig.
hé̱rgu, Jeder.
  hé̱rgu keṣ, ein Jeder, welcher.
hé̱lye, ein wenig.
hé̱ma, aber.
hé̱me, he̱mmé, alle.
he̱wá, Luft, Wind.
  he̱wá yén'u, der Wind geht, bläst.
  Vgl. Krm. háva.
heišt, acht.
heištaí, achtzig.
heištayín, achtzigste.
heištés, achtzehn.
heištesín, achtzehnte.
heištín, achte.
henzā́r, tausend.
herá, breit.
hérgu = hé̱rgu.
híris, dreissig.
hirī́ne, dritte.
hī́roe, altea.
  Vgl. Krm. hīró.
hī́rye̱, drei.
hīryé̱s, dreizehn.
hīrye̱sín, dreizehnte.
hīryín, dritte; s. hirī́ne.
hyegā́, Feld.
hyedī́, hyedíke, langsam.
  hyedī́ hyedī́, bei Wenigem.

Q.

qaúvi, qaúwi, warum, 50.2, 3; 55.9; 81.11.
qaṅz, Gans.
  Vgl. Krm. qaz.
qāṅḏará, woher, 65.12.
qānḏaú, wohin, an welchen Ort, 87.1; s. qām.
qanḏaúke, wo nur, an welchem Orte, 68.10.
qáti kinḏāṅ, Kleideranzug, 84.14.
Qasím, Personenname.
qabás, baší, Anführer der Leibwache.
qarjš, (türk. قارش), Einmischen.
  mā qarjš ńebén'i, wir werden

uns nicht einmischen, 62.9.
qalāṅḏík = türk. قرغه, Rabe.
qām, welcher, wer, 59.8.
pl. qā́mi.
qā́mek, derjenige welcher, wer nur, 73.13.
qā́mek — qā́mek, qā́muk — qā́muk, wer — wer, 75.4; 85.12-13.
qáfelya, schloss sich, 82.9.
qáfelnā, geschlossen habend, 83.4.
qịrqịšún, Blei, Kugel; vgl. türk. قورشون.
qịle, Flamme, 4.37.
qịlm, kurz.
qoát, kurz.
qund, ein Vogel von ½ Fuss Grösse. Sein Schrei hat üble Bedeutung bei den Kurden.
quzẹ́ = türk. بورسوق.

K.

kai kén'a, (ich) springe.
kauγá, ḳauγé, Kampf, Streit, Schlacht.
Vgl. Krm. qauγá, kauγá.
kaut, fiel, 64.10; s. rā kaúta.
kaúta rayér, auf den Weg fallend, d. h. sich auf den Weg machend, 51.7.
kaut vẹr, zog hin (zu Jemandem), 55.5.
kaúta vẹr, *partic.*, 62.15, 64.4-5.
kaul, (ar. قَوْل), Rede, 57.9; 58.2.
kahán, alt; cf. Krm. s. ead. v.
kaγít, Brief; cf. Krm. s. v. kaγíd.
katịŕ, (türk. قاتر, قطر, قتر), Maulthier.
kār, Arbeit; cf. Krm. s. ead. v.
kār kén'a, (ich) arbeite; s. kén'a.
karakúš, (türk. قره قوش), Habicht.
kárdi, Messer.
Vgl. Krm. kẹ̄r.
Karbegā́ni, n. pr. 61.7.
kalā́ni, Schwertscheide.
kā́li kén'a, (ich) spreche.
kālma, kālme, Schwert, 64.11.
kẹ̄kú, Kuckuk.
Vgl. Krm. kẹ́kō.
kẹríṅg, Kranich.
Vgl. Krm. kolíṅg.
kẹ́rge, Huhn.
G: kurka *gallina che cova;* s. PZ. IV 26, 27.
kẹ́rgai mịsri, Truthenne.
kẹbāb, Braten.
ke, dass.
kei, Haus, Wohnung.
Vgl. npers: كوى (s. Haug in d. Zeitschr. d. d. m. G. VII. 323).
keíye, in's Haus, nach Hause, 51.9; 53.9.
keíke, sobald als, 57.6.

keína, Tochter, Mädchen.
Vgl. altb: kainîn, *Jüngling, Jungfrau*, kainê *puella* (Brckh. Gl.); pârs: وسرور (Sp. PGr. 49); cf. Kuhn in Webers Ind. Stud. I, 329; Bopp Vgl. Gr. N. A. I, 141; Höfers Zeitschrift I, 61, 133.
yau keínau yau lăd, ein Mädchen und ein Knabe, 80.1.
keíneka, keíneke, *Diminutiv von* keína, 80.4, 5.
keif = Krm. keif.
kenăr, Seite, Gegend.
Vgl. npers: كنار.
kén'a, (ich) mache.
kerd, machte.
biká, (ich) werde machen.
kauγé biká, werde kämpfen.
dit kerdíni, ackerte, 71.6-7.
dízdei bikéra, (damit) ich stehle, 66.4-5.
kének = keína.
ki, (du) machst.
kid, klein.
kíńga = Krm. kíńga.
kirik, Hals.
kišén'a, (ich) tödte, 63.9-10.
kišén'i, (du) tödtest. 63.12.
kíšt, tödtete, getödtet.
kíšti, sind getödtet worden, 61.9; 64.13, 14.
kíšya, wurde getödtet, 64.13.
kišt, Seite des menschlichen Körpers, 57.5 11.
Kird, Kurde.
kirińdēle, Frosch.
kírye, Sonntag.
kilér, (türk. كلر), Eidechse.
kift, Schulter.
koén'a, ruhe, schlafe; s. kaut.
koi, Berg.
Cn. 306: كوك برز kouekė berz *une montagne haute.*
Vgl. JC: kauf (Opp. XVII, 381); huzv: ک‌וه; pârs: ويامس (Sp. Hzv. Gr. §21 Anm. 5); npers: كوه, كوب; afgh: كوه (D.); oss: xox, xoцx.
kotér, Taube.
Vgl. npers: كبوتر, krm. kevúk.
kōr, blind.
kōr bešúk? (ein Säugethier).
korbelá, ein Vogel, = türk. قرغه.
kōlikei zíńdi, Nasenlöcher.
kōpéki, abscheulich, 82.8.
komúr, (türk. كومر), Kohle.
ku, (er) macht, mache, 52.1.
kuén'a, (ich) klopfe.
kuséra, wohin.
kut, Feld, Acker.
kütik, Hund.
Vgl. Krm. kútik, kutí.
kurq, Fell, Pelz.
Vgl. Krm. kurq.

Ḱ.

k̇uterāń, Heerd.

k̇utelāń = k̇uterāń.

G.

gā, Stier.

Vgl. Krm. gā, gē.

gai búeri, brauner Stier.

gai súri, rother Stier.

gāz kén'a, beisse.

gámye, ein wenig.

geíra, ging, 56.7; s. gerén'a.

geraút, nahm, griff, s. ǵén'a.

Vgl. Krm. girt.

ez geraúta, ich bin ergriffen worden, 56.10.

ńegeraút, nahm nicht, 61.9.

gerén'a, (ich) gehe.

di giríai, gingen davon, 62.10.

geláńke, Mal.

ēn'a geláńke, dieses Mal.

gížik, Haar.

gil, Ast.

gíle = gížik.

gō'én, Blut; s. gō'ín.

gő'elik, gőlek, Kalb; s. gā.

gōzéke, Knöchel.

gōšt, Fleisch.

Vgl. Krm. gōšt.

gőlek, gőlik = gő'elik.

gōlikān, Kälberweide.

gōvéndi, Tanz.

Vgl. Krm. gōvénd.

gurá, guré, Arbeit.

guraúké, eine Arbeit, ein Geschäft.

te te guraúke vádi beraí me déstra yén'u, welche Arbeit du ansagst (befiehlst), mein Bruder wird sie leisten, 56.4-5.

gnén'a, (ich) falle.

gnén'u éru, fällt herab, fällt auf die Erde, 57.7-8.

gnā, fiel.

gnā Aḣmédi pei tímyiru, fiel dem Achmed zwischen die Augen, 64.11-12.

Ǵ.

ǵén'a, (ich) nehme, 66.13.

biǵú (imp.), nimm.

biǵá, (ich) werde nehmen.

biǵí, (du) wirst nehmen, 66.14.

geraút, nahm.

ez ḣeífe χóe d'éwira ǵén'a, ich nehme Rache an dem Dev, 57.1.

ǵérm, warm.

Vgl. Krm. ǵerm, ǵerm.

X.

χa'ín, (arab. خاين), Verräther.
χa'íne kén'a, (ich) verrathe.
Vgl. Krm. ka'ín.
Xazirán̄, Monatsn.; s. Abth. I, S. xv.
χers = h̄ers.
χóe, sich.
χoz, Schwein; s. PZ. IV, 20-21.

Γ.

γaríb, (ar. غريب), fremd.
γalé, Waizen.
Vgl. Krm. génim.
Γeíte, Ortsname, 63.1.
γịzmkár = krm. γịzmkār, χịzmkār.

Ṭ.

ṭau, Jemand.
ṭau ṭehemía, niemals.
ṭaúde, nirgend.
ṭéwi désti, keines Menschen Hand.
ṭaurés, vierzig.
ṭauresín, vierzigste.
ṭáke, Schienbein.
ṭan̄kál, Fledermaus.
ṭaré, Stirn.
ṭārés, vierzehn.
ṭāresín, vierzehnte.
ṭāršéme, Mittwoch.
Vgl. Krm. ṭaršembé.
ṭaršū, Markt; s. Krm. tāršū.
ṭek = ṭek.
ṭen̄d, wie viel.
ṭéne, Kinn; s. h̄ének.
Ṭelé = krm. Ṭirí.
ṭehér, vier.
ṭeherín, vierte.
ṭek, Pistole.
ṭemṭaqú, temṭeqú pašá, 84 sq.
ṭímke, sobald, 70.12-13.
ṭi, Speise, 54.10.
ṭi, was.
ṭián̄, (türk. چيان), Eidechse.
ṭikareí, s. Krm. ṭēkír.
šụma ṭi ṭikareí, was treibt ihr, was macht ihr? 50.6-7.
ṭíde, Brust (weibliche).
Vgl. P. Boetticher Arica, p. 72 (172).
ṭínau, wie ist? 58.8.
ṭinén'a, (ich) schneide, mähe.
ṭína, schnitt, 49.9; 50.6.

biṯína, (ich) werde schneiden.

biṯíni, werden schneiden, 49.7.

ṯińú, ist nicht, 55.12-13.

Vgl. Krm. ṯüne.

ṯiráhe, (ar. جرّاح), Chirurg.

[e̱z ṯiráhei déwya, ich bin der Chirurg des Dev, *nicht:* ich bin ein Devbändiger, *wie* 57.2 *übersetzt ist.*]

ṯíri, warum, 73.7.

ṯírtele̱, Heimchen.

ṯim, Auge.

ṯō, ṯū, Stab.

ṯoaḏúh, Säugling; s. ṯíḏe̱.

ṯū, s. ṯō.

Ḏ.

ḏa, Ort.

Vgl. Krm. ḏī, ḏi.

ḏáde ve̱r dā, warf hin, warf bei Seite, 72.3-4.

ḏaíki, an einem Orte, irgendwo.

ḏau, Gerste.

Vgl. Krm. ḏe̱.

Ḏauz, Ortsname, 71.5.

ḏāń mírdi, Heldenseele.

ḏāl, bitter.

Vgl. Krm. tāl.

ḏe̱báb, (ar. جواب), Antwort.

ḏe̱bábe kén'a, ḏe̱bábe dána, (ich) antworte, 50.6.

ḏenazá, Leiche, 65.1.

ḏenén'a,

e̱z viẕdí ḏenén'a, ich pfeife.

ḏiei,

mā hírye he̱mine berá'i ḏiei, wir alle drei sind Brüder, 50.10.

ḏit, Pflug, Pfluggespann.

Vgl. Krm. ḏōt.

ḏit kén'e, (ich) pflüge.

ḏinazá, Leiche; s. ḏenazá.

ḏőan,

ve̱ri ḏőan, einst, 71.5.

ḏōr, Grube.

Ń.

ńavaúke, so lange bis, nicht früher als, 66.14; 67.1.

ńe̱be, ńébe, nicht, 49.2; 61.9.

ńe, nicht.

ńébī, waren nicht.

ńédī, sah nicht, 55.6.

ńenọst, schrieb nicht.

ńešén'a váḏa, werde nicht sprechen, 61.6.

ńešnawén'a, (ich) höre nicht.

ńešna'útu, hörte nicht, 50.7.

Ńeríb, Ortsname.

Ńerbíd̤, Appellativ von Neríb.
ńebén'i, sind nicht, werden nicht sein, 62.9.
ńu, ist nicht, 62.10.

Y.

ya, sie (3. pers. sing.), 51.7.
  tíd̤e̱ yai (yei), ihre Brust, ihre Brüste, 1.4.
  myẹ́rde yai, ihr Mann.
  bauke ye, ihr Vater (leur père), 64.13-14.
yau, ein, eine, ein.
yaudés, eilf.
yaudesín, eilfte.
yaúna, der, die, das andere.
yaundés = yaudés.
yaúve, erste.
ya rōd̤i, längst.
ye̱dé̱g, Ring am Finger.
ye, s. ya.
yei, s. ya.
yén'a, (ich) komme, 66.13.
  Cf. Pott Et. F. I, 202.
  berá'i túe dẹ́stra t̤e gúre̱ yén'u, welche Arbeit geht deinem Bruder von der Hand? 56.3.
yéni, sein, seine, sein; ihr, ihre, ihr, 49.3.
  yéne, 64.3.
  yénera, 64.4.
yére̱, yẹ̄ri, Abend, 51.4.
  Cf. Bopp Vergl. Gr. NA. 38.
yemíš, Frucht.

T.

teir, (ar. طير), Vogel.
terá ke̱rd = trā ke̱rd; s. trā kén'a.
terá geraút, entriss, riss aus (der Hand).
térek, Fehde.
te̱bér, heraus, hinaus.
  šẹ̄ te̱bér, ging hinaus.
tịzi, auch du; s. tu.
Tịrk, Türke.
tịrs, Schild (nicht Gürtel wie 72.1 übersetzt ist).
tía, hier; s. e̱tía.
tíži, Schein, Glanz.
tilisím, (ar. طلسم), Talisman.
top ke̱rd, sammelte, versammelte.
  tọ́ple ke̱rd, versammelte.
tọrge, Hagel.
tu, du.
tumā́ni, Hosen.
tufíṅg, Flinte; s. Krm. tu̇féng.
tụ́yera,
  dā́re tụ́yera, Maulbeerbaum.
trā kén'a, reisse aus, schlage ab.
  trā ke (imp.), schlage ab.
  trā ke̱rd, riss ab, schlug ab.

D.

dā, gab; s. dána.
daike, Mutter.
  Vgl. Krm. dī.
dau, Dorf.
  Vgl. npers: ده.
dauān, Dorfbewohner.
daúlbe, Trommel.
dah̄á, (türk. دخى), noch.
dāt, Onkel, Vatersbruder.
dắna, (ich) gebe.
  Vgl. Krm. dā.
dār, Baum.
  Vgl. Krm. dār.
Dẹ́štei Hẹ́nzi, Ortsname, 66 1-2; s. deište.
dẹs, zehn.
dẹsín, zehnte.
dẹst, Hand.
  S. Krm. dẹst.
dẹrg, lang.
  Vgl. Krm. dẹrẹ̄ž.
  dẹrg kén'a, verlängere, mache lang.
dẹrd, Schmerz.
  S. Krm. dẹrd.
dẹl, trunken.
dẹvẹ́, (ar. دوه), Kameel.
deyíne, geschieht.
dendắn, Zahn.
  Vgl. Krm. dedắn.
des = dẹs.
des u heišt, achtzehn.
des u nau, neunzehn.

desmā̧t, Waschung.
delāl, Ausrufer, Herold, 72.11.
  S. Krm. delāl.
dị, zwei.
dịšẹ́me, Montag.
  Vgl. Krm. dušẹmbé.
dịsmén, Feind.
dịzd, Dieb.
  Vgl. Krm. dịz.
dịzdei, verborgen, heimlich.
dịrnắ, zerriss, 51.11.
dī, sah.
  día, gesehen.
  ez diắn, díau, ich habe gesehen.
diéne, diín, zweite.
dīk, Hahn.
  S. Krm. dīk.
dóe, Buttermilch.
doγán, (türk. طرغان).
dōdík, Flöte.
dost, Freund.
dọdú = dudú.
du, zwei.
duyés, zwölf.
duyesín, zwölfte.
dudú, ein Vogel, dessen Schrei: dudú.
dumá, Höhle.
  S. Kuhns Zeitschrift, V. 225.
dumilbắz, Trommel.
  dumilbắzi dai pụ́roe, schlug die Trommel.

D́.

d́au, Dev.

Vgl. JC: daêva; altb: daêva (s. Brnf. Comm. s. I. Y. 8, 78; Brckh. Gl. s. v.); npers: دیو; krm. dīv. Cf. Spiegel Avesta, Uebers. I, 6, 10, Schleicher Lit. Gr. S. 87; Lassen Ind. Alterthumskunde I, 755.

d́ẹ́wi = d́au.

d́éka, Grossmutter.

d́es, Wand.

D́esmúni, Ortsname, 65.5.

D́esmúnḍi, Appellativ von D́esmúni.

N.

nā = nāṅ.

naíšta daíšta, naíšta yaíšta, hier und dort.

nau, neun.

nauaí, neunzig.

nauayín, neunzigste.

nauwin, neunte.

naḣé, (ar. ناحية), Landschaft, 61.7.

nakúr'e, Schnabel.

Vgl. Krm. nekúl'e.

nāṅ, Brod; s. Krm. nāṅ.

namé, Name.

Vgl. Krm. nāv.

navrṓḍa, Mittag.

Vgl. Krm. nīvrṓ.

nẹuyés, neunzehn.

nẹṅgọ́, Nagel.

Vgl. Krm. nanṻk.

nẹ́wete pau'úte, wachte, hielt Wache; s. Krm. nṓbeṭi.

nekaí, jetzt; s. ẹ́nkai.

neyaí, bückten sich, 83.6.

nezdí, nah; s. Krm. nizík.

nemāḍ, Gebet.

Vgl. Krm. nemẹ́ž.

nemr, zart.

Vgl. Krm. nerm.

nịzdí = nezdí.

Nisán, Monatsname, s. Abth. I, S. xv.

nuḍík, Faust.

nusén'a, (ich) schreibe.

nọšt, schrieb.

binusá, (ich) werde schreiben.

Š.

šau, Nacht.
  Vgl. Krm. šev.
  šau'e, Nachts, 62.6 sq.
  šaúa kšī (= šaue ke šī), vergangene Nacht.
šaúševúke, ein Vogel dessen Schrei: vei, vei.
šahrestáñ, Stadt; vgl. npers: شهرستان.
šáñde, Abends.
šaneí māri, Regenwurm.
šári, fremd.
Šabán, Personenname.
šeš, sechs.
šešín, sechste.
šéme, Sonnabend.
  Vgl. Krm. šembé.
še, ging, 54.10; s. šuén'a.
šeísti, sechszig.
šeistiyín, sechszigste.
šebāke, Gitterfenster (arab. شباك «fenestrae reticulatae»), Gitterthür.
šimá, ihr.
šī, ši, gingen, 59.5; s. šuén'a.
šía, bin gegangen, 60.16.
šiés, sechzehn.
šiyesín, sechszehnte.
šit, wusch, 56.12.
  Vgl. Krm. šušt.
šid, Milch.
šimšyḗr, Schwert.
  Vgl. Krm. šūr, šyūr.
šīv, Weinmoost.
  S. Krm. šīv.
šuén'a, (ich) gehe.
  šúe (imp.), geh, 52.10.
  te šuén'i, du gehst; ńešuén'i, du gehst nicht 52.10.
  šyéra, (ich) werde gehen: mā šyḗri, wir werden gehen, 49.4; 55.4; 62.7.
  šē, ging; šī, ši, gingen.
  šyḗri, geht (imp. 2. pl.), 55.8.
  Vgl. JC: siyu (imparf. asiyava) = *aller* (Opp. XVII, 295); pârs: [illegible], 1. sing. praes; [illegible], 3. sing. praes; [illegible], imp.; [illegible], infin. (s. Sp. PGr. § 72 Anm.); npers: شدن.
šyer, Löwe.
  Vgl. Krm. šīr, šyēr.

S.

sá'at, (ar. ساعت), Stunde.
  dį sá'ati, zwei Stunden, 51.8.
saul, Schuh.
  Gld: ssul; B. III, 135: صول soul.

Vgl. Krm. sōl.
sa, was; s. se̲.
saγ, hart, fest (pers. سخت).
sayér,
dāre sayér, Apfelbaum, 60.1.
sabún, (صابون), Seife.
sabún ke̲rd, seifte ein, machte Seife an, 56.12.
se̲, 1) was.
se̲, 2) hundert; s. seit, se̲t.
se̲t = se, hundert.
sé̲n'ie, warum, 52.7.
sé̲ńe, welcher, e, es, 59.16.
se̲r, sé̲re, Haupt, Kopf.
sé̲ri yau koi, auf einem Berge.
sé̲ri bāni, Hausdach, Hausterasse.
se̲r (postpos.), gegen, zu.
sé̲ra, Jahr.
Vgl. altb: ... (s. Brckh. Gl. s. v. çaredha); npers: سال; cf. Haug in d. Zeitschr. d. d. m. Ges. VII, 322.
šé̲ra kšíe, in vergangenem Jahre.
sé̲ra paryín'e, in vergangenem Jahre.
se̲rá, wohin, 57.1.
sé̲re, Kopf.
se̲rk̇alú, Pfeifenrohr.
seṙ, wie.
seidewán, Jäger.
Vgl. Krm. se'idvār.
seńén'u, wie ist, 59.1; s. sé̲n'ie.
sepí, weiss.
S. Krm. sepí.
si̲pye̲rdi̲š, Weissbart, Dorfältester, 59.8 sq.; s. e̲rdi̲s u. sepí.
si̲l, Mist.
Vgl. KW. II, 329: sergu, *Kuhmistpyramiden.*
si̲mér, Stroh; vgl. türk. صمان.
siá, schwarz.
Vgl. altb: ...; npers: سیاه.
sine̲, Brust.
Vgl. Krm. si̲ńg.
sinén'a, (ich) liebe.
suáńd, Schwur.
Vgl. Krm. sōńd.
suáńd wén'a, (ich) schwöre; vgl. Krm. sōńd χoár.
suánd we̲nd, schwor.
suāńd buáne, schwöre (imp.)
sūr, roth; s. sōr, su̲r.
suróṫ, (ar. صورت), Gesicht.
su̲r, sú̲ri = sūr.
Sye̲raṭúr, Ortsname.
syḕšé̲me, Dienstag.
Vgl. Krm. sēše̲mbé.

Z.

Zazá, Zazá.
Zazá̲de, Appellativ von Zazá.
zadú̲r, Weide (salix).
zāna, (ich) weiss.
zāf, zắv, viel, sehr.
zāvu, ist zahlreich, 78.2.

zēre, das Innere, innen, 57.6.
āmé zēre, kommt herein, 57.6.
dēsti χóe berd zereí šıbāke, (brachte) steckte seine Hand hinter das Gitter, 64.8-9.
yau χandéri zereí šıbākede dī, sah einen Dolch hinter dem Gitter, 64.9.
zēred, Schneehuhn;
zerd, gelb.
Vgl. Krm. zer.
zeindān, Gefängniss, Grube, 57.8; 80.9.
Vgl. npers: زندان.
zer, Herz.
Vgl. Krm. zer 2).
zemāń, Zeit.
Vgl. Krm. zemāń 2).
zemāne veríe, in früherer Zeit, einst, vor Zeiten, 80.1.
ziṅd, Nase.
zimé, Erde, Feld.
Vgl. huzv: ﺯﻣﻴﻮ (Sp. Hzv. Gr. S. 45); npers: زمی : زمین.
zién, Sattel.
Vgl. Krm. zin.
zirọt, Knabe, 70.11.
zimēli, Schnurrbart.
Vgl. Krm. simbēl.
zozāń, Sommerlager.
S. Krm. zozāń.
zuāń, Zunge, 57.8.
Vgl. Krm. zemāń 1).

R.

ra kén'a, (ich) mache Weg, d. i. geleite.
ra kérdi, geleitete, 85.10.
rā kuén'a, lege mich nieder, ruhe, schlafe.
rā kaúta, schlief.
rā ki, (imp.) lege dich nieder, schlafe, 86.3.
we rā ku, er möge ruhen, 86.4.
rāšt, recht.
Vgl. Krm. rāst.
rayér, Weg.
Vgl. Krm. rē.
rab, (ar. رَبّ), Herr.
ya rábi, o Herr, o Gott, 83.1.
ramaí, ramía, lief, floh.
Vgl. Krm. reviá.
reh, Schenkel.
resané, Strick.
Vgl. Krm. weris.
rez, Weingarten, Weinberg.
Vgl. Krm. rézi trī.
riṅd, schön, gut; s. Krm. riṅd.
rim, Speer, Lanze; s. Krm. rim.
ri, Bart.
S. Krm. ri 2).
rō, Bach.
rōníšt, setzte sich, 63.2; s. ruén'a.

Vgl. Krm. rūníšt.
ruén'a, (ich) setze dich nieder.
berúš, (imp.) sitz nieder.
ruenén'a, ich stelle hin.
ruén'a, stellte hin; *auch* rőna.
ruén u tẹ́ze, frische Butter (ungesalzene).
ruén'u bye sōl, gesalzene Butter.

L.

lā = rō.
lau, Lippe.
Vgl. Krm. lẹv.
lau wén'u, bellt.
kūṭík lau wén'u, der Hund bellt.
lauk, Gesang, Lied.
S. Krm. lauk 2).
lauk bánu, lauk vánu, er singt.
laqardí, Rede; v. Krm. s. ead. v.
lāḏ, Sohn, Knabe.
Vgl. Krm. lau, lauk, lāv, lō.
lāž, Seele.
lapịk, Handschuh.
Vgl. Krm. lāpịk.
lẹšá, Leiche; s. Krm. lẹš.
liṅg, Bein.
Vgl. Krm. liṅg.
lu, lyu, Fuchs, 83.6 sq.
lyulí, Flöte.

P.

pa, zu.
pai, Fuss.
Vgl. npers: پای.
pauén'a, (ich) warte.
Vgl. npers: پائیدن.
ma pa'út, ich wartete.
pa'út, wartete, 87.1.
nẹ́wete pa'úte, hielt Wache, stand auf der Wache, 83.6.
pauḏén'a, (ich koche).
paúže, koche (imp.), 51.10.
Vgl. Krm. pežáṅd.
pāṅḏ, fünf.
pāṅḏás, fünfzig.
pāṅḏasín, fünfzigste.
pāṅḏés, fünfzehn.
pāṅḏesín, fünfzehnte.
pāṅḏín, fünfte.
paṯ, Jacke.
pašt, Schulter.
pāšná, Ferse.
Vgl. altb: pashna (Sp. Avesta, Uebers. I, 152, Anm. 2); npers: پاشنه.
pẹ́ki, (türk. پك ايو), sehr gut, sehr wohl, 72.14.
pẹnír, Käse.
Vgl. Krm. panír, pẹnír.

pe̱šé̱me, Donnerstag.
  Vgl. Krm. pešembé.
pe̱s, Vieh.
pe̱púṅg, Kuckuk.
  Vgl. Krm. papúk, pe̱púṅg.
pei, mit, 64.12.
peíye̱, Fussvolk, 74.7; 75.4.
peíni̥de, darauf, nachher, 63.9.
peíra, s. pya.
  peíra kaut, folgte ihnen, verfolgte sie, 69.13.
per, Feder.
pesíṅg, Katze.
  Vgl. Krm. pesík.
perén'a, (ich) fliege, springe.
perí'en, Hemd.
pero̱ dā́na, gebe einen Schlag.
persén'a, (ich) frage.
pel, Flügel.
pi̥f kén'a, blase.
  Vgl. Krm. pi̥f dekím.
pi̥rd, Brücke.
  Vgl. Krm. pi̥r.
pī, Vater.
  Vgl. npers: پدر.
písi, schlecht, abscheulich, 82.4.
pīzé̱, Bauch.
  píze̱ še̱ník, Unterleib.
pīr, alt.
  S. Krm. pīr.
  pírik, Grossvater.
pīriké, Spinne.
píru, viel.
  Vgl. Krm. pṳr.
pilau, Pilav.
  Vgl. npers: پلاو.
píli, ältester, gross.
  Ist es mit altb: [illegible] *zu vergleichen?* (cf. Bopp Vgl. Gr. NA. S. 76).
puzé, Weide.
purt, Pelz, 65.10.
pṳ́reš neyén'u, niest, 2.18.
pṳ́roe = péro̱.
  dúmilbā́zi dai pṳ́roe, schlugen die Trommel, 68.3.
pya, der eine und der andere.
  pya be wé̱ši, χalaí dai pyéra, versöhnten sich, tauschten mit einander Ehrenkleider aus, 71.1.
  pyéru méndi wáde̱de, blieben mit einander im Hause, 65.2.
pyesé̱r, zusammen.
  āmeí pyesé̱r, kamen zusammen, 62.3.
pyéru, 1) viel, = píru.
pyéru, 2) *Dat. von* pya; s. a. peíra.

B.

bau káli, Grossvater von mütterlicher Seite.
bauk, Vater.
  Vgl. Krm. bāv.

baúni, sieh, 51.5; 63.9; s. aunén'a.
bañ, Haus, Hütte.
  bāni ti̥mi, Augenlied.
bazár, Markt, Markttag.
bazi̥n, Armband.
  S. Krm. bazi̥n.
bār kén'a, lasse los, lasse, 62.1.
  Vgl Krm. ber dim.
bārut, Schiesspulver, 73.1.
bāryék, dünn, 3.27.
bāli̥šná, Kissen.
be̱r'e, bringe (imp.): s. ārd.
be̱rd, trug, 52.4, 5; 54.1; s. ārd.
bé̱rdi, getragen; s. ārd.
bé̱ršau, schicke, 51.11; s. eršáuwén'a.
be̱rs, be̱rz, hoch.
  Vgl. npers: برز.
  e̱z kén'a be̱rz. ich erhöhe.
be̱rmá, weinte, 55.10.
  be̱rmén'a, (ich) weine.
  be̱rmáye, 81.12.
beirakdár, Standartenträger.
bén'a, 1) (ich) bin.
  2) (ich) werde tragen, bringen; s. ána.
ber šekit, drang vor, 64.4.
  ber bi̥šíkni, dringet vor, 64.2.
berá, berár, Bruder; s. Krm. berá.
bereíwi, Augenbrauen.
bi̥kéra, (ich) werde machen; s. kén'a.
bi̥kší, werden tödten; s. kišén'a.
bi̥gé, bi̥gú, (imp.) nimm, 52.13; 54.1; 57.4.
bi̥tíne, (imp.) schneide, 50.13; s. ti̥nén'a.
bi̥dé, (imp.) gieb, 51.6-7.
bi̥dú = bi̥dé, 52.1.
bi̥ne, bi̥ni, auf, über, 54.10; 64.10.
bi̥šíkni, s. ber šikít.
bi̥st, band, fesselte.
  Vgl. npers: بستن.
  qāmi te bi̥sti, wer hat dich gefesselt, 56.8.
  e̱z bi̥sta, ich bin gefesselt worden, 56.10.
bi̥zeía, bi̥zyá, Ziege.
  Vgl. Krm. bi̥zín.
bi̥zyḙk, Zickel.
bi̥rná, schnitt, 52.2; 54.5.
  bi̥rnén'a, (ich) schneide.
  sé̱re bi̥rne, schlachte, 52.8-9; 54.3.
bi, mit, 63.1.
bī, waren, 49.1.
biá, ist geworden, wurde geboren, 2.12, bin gewesen, 61.1.
biáru, bringe, 51.14; 54.1; s. ārd.
biári, bringet, 87.4.
bíe, war, 64.12.
bigéri, nehmet, 73.1.
bilbíl, Nachtigal; s. Krm. bilbíl.
búeri, braun.
bum, eine Eulenart; s. Krm. būm.
byáre, bringe, 86.11.

byẹ̄ri = byāre, 79.8, 9.
bye, 1) ohne, 73.12.
2) geh (imp. von yén'a), 57.8; 67.11.

M.

mā, wir.
māhín, Stute; s. Krm. mẹhín.
maṅgá, Kuh; s. Krm. maṅgá.
manén'u, es ist gleich.
māsí, Fisch.
māst, saure Milch.
mār, Schlange; s. Krm. mār.
mára kẹ́rde χóeri, ḣeirathete, 58.4.
Vgl. Krm. mẹ̄r.
māl, (ar. مال), Eigenthum, Haus.
mẹḣépine, zürne nicht, 63.3.
Vgl. Krm. ḣapáṅd.
mẹḣla, (arab. محلّ), Machal.
mẹ́kiri, machet nicht; s. kén'a.
šụ́ma ṭau vẹ́ṅgi χo mẹ́kiri, keiner von Euch gebe einen Laut von sich, 50.8.
mẹ́kše, tödte nicht, 83.11: s. kišén'a.
mẹ́giri, gehet nicht (imp.), 73.12; s. gerén'a.
mẹ́terse, fürchte nicht, 63.4.
mẹ́tersi, fürchtet nicht, 50.4.
mẹsín, Kupferschale, 86.9-10.
Vgl. npers: مسين.
mẹrd, Mann; s. mẹ̄rdúm.
Vgl. npers: مرد.
mẹ́rdā, ich bin gestorben, 74.14.
mẹ́rdu, ist gestorben, 82.14.
S. merén'a.
mẹ̄rdúm, mẹ̄rduọ́m, mẹ̄rdụ́m = mẹ́rd.
mẹ́bere, nimm nicht, 63.8; s. bén'a.
mẹ́vinde, säume nicht, 67.11; s. vindén'a.
mẹ́vindi, säumet nicht, 64.1-2.
meáni šaúe, um Mitternacht.
meiyés, Fliege.
Vgl. Krm. mẹ̄š.
meit, Leichnam.
S. Krm. meit.
meíšte, morgen, 73.9.
meíšte yereí, morgen Abend.
meíšte sebáh, morgen früh.
meíšte nemā́ḍira, morgen um das Frühgebet.
meimún, Affe.
S. Krm. meimún.
mẹ̄ḍẹ́wi ṭimā́n, Augenwimper.
mend, blieb.
méndi, blieben.
yau ā́šme mend, ein Monat verstrich, 68.8.
Vgl. Krm. mā, mend.
méšorẹ (ar. مشورة) kẹrd, hielt Rath.

mesáh, Kasten, 83.5.
merén'a, (ich) sterbe.
meróe, Birne.
Vgl. Krm. ħermé.
mél'a, Mullah.
mįgaí'e, ? 75.5.
mįri, mir.
mįrd = merd.
miná, mein, meine.
míre, Fürst.
S. Krm. mīr.
miliṭík, Sperling.
mū, Haar, Gefieder; s. Krm. mū.
muqaíte (ar. مقيت) χóe bi, (sie) seien auf ihrer Hut, 72.10.
múye = mū.
múndiaí aíšma fátma, Regenbogen, 4.41.
muš, Maus.
Vgl. Krm. mįš.
múši árdi, Maulwurf (*wörtlich:* Erdmaus).
múšu kōr, Blindmaus, = Krm. mįški χu'ír.
myańén'i, mittlere, 49.2; 58.6; s. myáni.
myáni, Mitte.
myáne šaúe, um Mitternacht; s. meáni šaúe.
myáṅde, in der Mitte.
myẹ̄šna, Schaf; s. Krm. mēš.
myẹ̄rde, Ehemann.
Vgl. Krm. mẹ̄r.

F.

fẹk, fẹg, Mund.
fẹg velá'i, gähnte.
fẹ́ni, gleich, s. Krm. fẹ́ni.
feráye, ist geflogen, s. ferén'a.
Ferátu, Euphrat.
ferén'a, (ich) fliege.
ferín, Ofen.
feríṅḍi, Bäcker.
fīl, Elephant: s. Krm. fīl.
filfilík, Schmetterling.
filfilíka šau, Nachtfalter.

V.

vai, Ausrufung.
vaištúra, Sichel; s. vāš.
S. Bopp Vgl. Gr. S. 985, 1144, 1146, wo vâstryô *Ackerbauer*; ich glaube hier bedeutet es: «Gewächsverwundend» (?).
vaúre, Schnee.
Vgl. Krm. bẹrf.
vā, s. vána, váḍa.
váda, (ich) spreche, sage.
deváḍi, sprich, 50.9.
váḍi, (du) sagst, sprichst, 56.4.

vātįš, abscheulich, 82.4.

vaš, Gras.

váši beṅg = Krm. dári beng, Terpentinbaum.

vāz dāna, (ich) laufe.

Vgl. Krm. bāz, bezía.

vāz dā, lief, 72.7.

vará, 1) Lamm.

Vgl. Krm. berh.

vará, 2) s. varán.

varán, Regen.

varán vará, es regnete.

Vgl. Krm. barán.

varék = vará.

ve kén'a, (ich) berühre (?), thue an.

yénera ve méki, rühret sie nicht an, 64.4.

veṅg, Stimme, Laut, Schrei.

veṅg dāna, (ich) schreie, rufe.

veṅg kén'a, (ich) gebe einen Laut von mir.

véṅge χóe mékiri, gebet keinen Laut von Euch, 50.5.

vedén'a, (ich) gehe aus, heraus.

ve dā, ging aus.

vešén'a, brenne (intr.); s. vešnén'a.

vešā, brannte.

vešnén'a, (ich) brenne nieder.

vešnā, brannte nieder.

véšni, brennet nieder (imp.), 68.5.

vet, weg, aus.

zeindāna vet ārd, führte aus dem Gefängnisse, 56.11.

ver, *Postpos.* gegen, zu, nach, aus; s. véra.

kaut ver, folgte, 70.8.

ver kén'a, (ich) bereite.

ver ke, bereite, 51.10; 52.9.

véra, aus, heraus, entgegen.

geraúte véra, nahm heraus, 64.9.

ez vīst mērdúmi túe yau mērdūmi χóe vérakišén'a, zwanzig der Deinigen tödte ich gegen einen der Meinigen, 66.10-11.

véra dāna, s. verdāna.

véri, erst, zuerst.

ez túe véri eiχóe kišén'a, ich tödte dich selbst zuerst, 64.7.

véri dōañ, einst, 65.9.

verg, Wolf.

Vgl. altb: věhrka (vahrka), věrěka; cf. PZ. IV, 24; Pott Zählmethode, 127. Anm.; Höfers Zeitschr. I, 137-39; Förstemann, in Kuhns Zeitschr. I, 494; Bopp. Vgl. Gr. NA. S. 3.

S. Krm. gur.

veryén'e, erste.

verdāni, s. verdāna.

vérde, s. verdāna.

vérde, vor.

tį vérde, vor dir.

velk = verg.

vélgō, Blätter, Laub.

G: belk *foglia;* B. III: 63: ورق varak *feuille.*

Vgl. npers: برگ, بلك; cf. PZ. III, 45.

veiṅ = veṅg.

venért, stand, sass, blieb, 58.6; 62.1; 80.2-3.

šǐma te venérti, warum säumet ihr? 62.13.

vet = vet.

vendén'a = vindén'a.

véra, verá = véra.

verdána, (ich) werfe weg, lasse los, verschone.

véra dána, (ich) verschone.

ver dá, warf weg, 72.4.

verdání, du lässest, 55.9.

véra médi, verschonet nicht, 75.9.

verá dai, liess los, 84.2.

véra ńedána, ich verschone nicht, 70.11-12.

mé verdi, verschonet nicht, 69.4.

vién'a, (ich) sehe; s. auńén'a.

auńá, sah.

vién'e, komme; s. yén'a.

vindén'a, (ich) bleibe, s. vendén'a.

vindé, bleibe stehen, 57.6.

āqǐli vínde, bleibe vernünftig, 86.7.

ńevindén'i, bleiben nicht, 67.10.

vinért = venért.

vīst. zwanzig.

vīstín, zwanzigste.

vizyéri, gestern Abend.

Vgl. oss: izar *Abend* (R.)

víl'e = Krm. gulilík, Blümchen.

vyén'a = vién'a, s. yén'a.

vyé'ne = vién'e, komm, 74.10.

W.

wa, er, sie.

wai, Schwester.

waišt, wünschte; s. wazén'a.

waχt, (ar. وقت), Zeit.

wadé, (türk. اوده), Zimmer, 62.2.

wašt = waišt.

wazén'a, (ich) wünsche, will, freie.

waišt, wašt, wünschte, freite.

Vgl. Krm. χóast.

wayér, Herr.

mále χóe bye wayér ńékeri, (dass) sie ihre Habe nicht ohne Herr (Schutz) lassen, 72.11-12.

tau túeri wáyerei ńekén'u, Keiner übt über dich Herrschaft, 53.11.

wadére, s. wedári.

war, Winterlager, 60.12-13.
warezá, Neffe, Schwestersohn.
Vgl. Krm. χoárz.
wardén'a = warzén'a.
warzén'a, (ich) erhebe mich, stehe auf.
wárzi, stehet auf.
weríšt, erhob sich, stand auf.
S. wardén'a, werdén'a.
we = wa.
weńd, las.
Vgl. Krm. χoénd.
wéye kén'a, jage weg.
wéta = vet.
wedári, bestattet.
meítāni me wadére taúde me tíńu, ich habe Niemanden, um meine Leichen zu bestatten, 79.5-6.
wedérti, bestatteten, 65.7.
weš, gut, gesund, 81.3.
Vgl. Krm. χoš.
wéši kén'a, (ich) versöhne.
mā pya wéši ke, versöhne uns mit einander, 70.6.
Wešin, Ortsname.
Wesmán, Eigenname.
werā́nd,
dest šimšyéri χóe werā́ńd, nahm sein Schwert in die Hand, 72.1.
weríšt, stand auf.
weríšt be espā́r, sass auf, setzte sich zu Pferde, machte sich zu Pferde auf.
werdén'a = warzén'a.
wírdi, standen auf, 62.11.
weíra, dort.
wén'iši, geht entgegen, 84.12.
widá, widára, sogleich, 66.6.

ZUSATZE, ANMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN.

Zu S. 14, Z. 5 v. u. Wenn ich vom Studium einzelner kurdischer Dialecte Nutzen für das der altiranischen Sprachen erwarte, so ist das hauptsächlich in Bezug auf die Erkenntniss der Lautverhältnisse und Lautgesetze gemeint. In lexicalischer Hinsicht ist wohl sehr wenig Hülfe, noch weniger für die Grammatik zu erwarten.

S. 18, letzte Zeile *lese man* پاکزده *statt* پاکزد.

» 19, Z. 9 *ist in* کرمانجی *das* ا *ausgefallen.*

» 19, » 4 v. unt. Bei Hammer ist دور nicht درو gedruckt.

» 21, » 3 *lese man* پزنیك *statt* پرنیل.

» 22, » 8 *lese man* ž *statt* z.

» 39 u. flgd. Ich bin jetzt im Stande Näheres über die vom verstorbenen Dittel aus Asien mitgebrachten kurdischen Texte mitzutheilen. Herr Welyaminov Zernov hat die Erzeugnisse kurdischer Dichter, welche er nach Dittels Tode erstanden hatte, jetzt dem Asiatischen Museum der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zum Geschenk dargebracht.

1) Zuerst liegt uns in dieser Sammlung die Ode des Múl'a Neḏef vor. Sie besteht aus 168 Doppelversen.

Ihr Anfang ist folgender:

ملا نجف کوید
کرمدارنی
یا حق تو کریم کرمدارنی
رازق ومرزوق مورمارنی
مدبره لیل ونهارنی
حی قیومی بی چرا وچونی
ظلمت نمای شب روشنی رونی

Ausserdem findet sich von Múl'a Neḓef noch ein kleines Gedicht von 18 Zeilen, auf einem besondern Blättchen, vor.

2) Ein kleiner Codex von 76 Seiten. Er enthält:

a) ein Gedicht von 298 Zeilen, überschrieben پادشاهی بی باك. Es scheint den letzten Thaten Nadir-Schah's gewidmet.

b) ein Gedicht von 91 Zeilen, überschrieben نادر خاوتنی (?); es handelt von auf Nadir-Schah.

c) ein kleines Gedicht von 7 Zeilen, überschrieben نغمه شفیم.

d) ein Gedicht von 410 Zeilen überschrieben

يا حق سبحانی
ابنامه ونام بینامی سبحانی

dem Helden von Sedjestan, Rustem, gewidmet. Nach der Einleitung von 32 Zeilen folgt ein Abschnitt, رستم نه جنگنی überschrieben. Nach Vers 250 flg. ist wieder ein neuer Abschnitt, پهلوی überschrieben.

3) ein kleiner Codex von 54 Blättern, verschiedene Gedichte von verschiedenen Dichtern enthaltend.

Mangel an Zeit erlaubt es mir für jetzt nicht, über den Inhalt und die Sprache dieser Erzeugnisse kurdischer Dichter ausführliche Mittheilungen zu machen.

S. 47, Z. 6 *lese man* قعجاق *statt* قعجان.

» 56, vorletzte Zeile *lese man* ماهتاب *statt* ماهتاب.

», 70 *unter* 11) *lese man:* «In der Kurdenchronik heisst er Sohran سهران».

» 71, ist in der Zeile 7 nach: be izina Xoadí, ḝzi le sḝri zu ergänzen: ta χínim, sḝri.

» 80. Des H. Shaba Sammlung kurdischer Volkslieder und Volkssagen hat sich unterdessen bedeutend vermehrt, wie er mir in einem Schreiben vom 12. Dec. vorigen Jahres mitgetheilt. Er hatte bis dahin 70 Volkslieder und gegen 100 Volkssagen gesammelt. In derselben Zeit sandte der geehrte Consul an die Kaiserliche Akademie der Wissenschaften eine Arbeit über ein romantisches Epos Mem u Zin, verfasst von dem kurdischen

Dichter Ahmed Xáni im XVII Jahrhundert. Ein ausführlicher Bericht von mir darüber erscheint im Bulletin hist.-philologique T. XV, № 11.

S. 80, letzte Zeile *lese man* Furrah *statt* Furrab.

Zu S. 81 b. Mit aγír ist wol auch armen. այրել zu vergleichen.

» » 83 a. Mit ār vergleiche man afgh. اور (Rav. S. 12).

» 86 b, statt īškáńd lese man iškáńd.

» — » īšál » » īsál.

» 89 b, » hašáńd » » hasáńd.

» » 93 a, Mit hásti ist ferner zu vergleichen oss: stag (Ros. S. 33).

» 93 a, Z. 5 von unten lese man afgh. آس statt اس; ferner ist zu vergleichen arm. ասպ, wenn es nicht aus dem Persischen entlehnt ist; (s. Gosche De Ariana linguae gentisque armeniacae indole prolegomena. Berol. 1847 8⁰, S. 40).

S. 95 a, Z. 9 von unten lese man heláni = heláńd.

» 95 b, » 14 statt hẹláńd lese man heláńd.

» — b, » 16, helgírt. Dieses Verbum ist offenbar ein Compositum. In hel sehe ich eine Partikel, die auch im Ossetischen auftritt, wo sie tagaur. æp, bisweilen pa digor. ap und ep lautet. Sjögren (s. Oss. Sprachl. 112) vergleicht sie mit dem Deutschen er. Im Ossetischen, wo sie Zeitwörtern praefigirt wird, bezeichnet sie eine Bewegung aus der Ferne, Annäherung.

Im Kurmáńdi ist, bei der Neigung desselben zur Aspiration im Anlaut, eine solche eingetreten. Bei Garzoni ist die Aspiration nicht angegeben. Der Uebergang des r in l ist an sich gerechtfertigt (m. vgl. kolíńg); übrigens hat sich in einem kurdischen Dialecte das r in dieser præfigirten Partikel bewahrt: man sehe Chodzko Etudes s. l. lange k. § 20, wo wir هرات, unserm Kurmáńdi helát entsprechend, finden. Die Bedeutung von hel in helát, helgírt, eben so wie in heláńin ist auf. Man vgl. Prof. Spiegels Aufsatz in den Beiträgen von A. Kuhn und A. Schleicher, Heft 2 (Berl. 1857) S. 129—134, in welchem er nachweist, dass die Wurzel ar, deren Grundbegriff das Erhabene, sich bei allen indoeuropäischen Stämmen erhalten habe.

S. 96 b ist bei hodúm kir nicht 28.8, sondern 20.2 zu lesen.

Zu S. 98 b. Mit kauγá ist wol afgh: غوغا noise, uproar, clamour (D.) zu vergleichen.

» S. 100 a. kékō und ket sind wol verwandt. Bei Raverty kommt S. 18, Z. 20 ein Wort für *women, wife* vor, welches χetsi lauten mag. Man vgl. auch Sp. HGr. § 24, wo: [illegible] *der kleinste.*

» S. 100 b. Ueber kevúk vergleiche man auch PZ. IV, 271.

» » 103 a. Zur Vergleichung mit kir ist ferner noch anzuführen hzv: [illegible] *gemacht* (Sp. Hzv. Gr. § 18).

S. 103 b lese man kotí statt kōtí.

» — b » » kōšt » kōst.

» — b. Mit kōr ist ferner zu vergleichen huzv: [illegible] (Sp. Hzv. Gr. § 28).

» 103 b. Ueber kolíṅg sehe man auch P. Boetticher Arica, S. 67 (100).

» 104 a. Ueber kōmíš sehe man auch Boetticher l. l. p. 65 (58).

» — a, Z. 5, 6 von unten statt ђ̣удђау, ђудђау lese man ђ̣уд, ђудау.

» 106 a. Unter gā, Stier, sind noch folgende afghanische Formen: غوا (R. und D.), غوىٔ (D.) anzuführen.

» 106 a, Z. 7 von unten, satt Gerste lese man Hirse.

Zu S. 107 b. Ist gišk nicht mit d. altb: viçpa (s. Brckh. Gl. s. v.) verwandt?

S. 107 b, Z. 5 lese man 21.6.

Zu S. 108 a. Mit gō ist auch hzv: [illegible] (Sp. Hzv. Gr. 48, § 22) zu vergleichen.

» S. 108 a. Mit gōh vgl. auch hzv: [illegible] (Sp. HGr. S. 42, 51).

» » — b. Mit gōrn ist wohl npers: گور zu vergleichen.

» » 109 und 110. In Betreff von gund habe ich noch Mehreres mitzutheilen. Erstens ist oben vergessen worden aus dem Wörterbuch der Mechitaristen anzuführen, dass dort գունդ գունդ = σπειρηδὸν, plusieurs troupes (ils s'en allaient par troupes, Maccab. II. cap. XII v. 20) angeführt wird. — Da das altbactrische viç, das ursprünglich nur *Haus* bedeutete, sich noch in den ver-

wandten europäischen Sprachen (vgl. das gr. οἶκος, lat. vicus, goth. veihs neben dem deutschen Weichbild, kirchenslaw. вьсь = *Dorf*) wiederfindet so könnten auch die oben erwähnten iranischen Wörter sich in verwandten europäischen Sprachen erhalten haben. Holmboe geht sogar so weit, das in mehreren scandinavischen Städtenamen (z. B. in Hamarkind, Ostkind, Kolkind u. s. w.) vorkommende kind mit dem persischen kend im Zusammenhang zu bringen (s. Antiquarisk Tidsskrift udgivet af det Kong. Nordisk Oldskrift-Selskab. 1852—54. Kjöbenhavn. 1854; p. 313—314: Stedsnave, hvori ordet kind forekommer; ved C. A. Holmboe. Vgl. die Zeitschrift Ausland 1857, № 11, S. 264). Noch verführerischer wäre die Uebereinstimmung hinsichtlich der Form und der Bedeutung zwischen dem iranischen gund und dem finnischen kihlakunta (= quondam complexus pagorum consociatorum, Gau bei den alten Finnen, hodie territorium minus judiciale, Unter-Landrichterdistrict), wenn dasselbe, wofür einst das altschwed. gisslalagh (= District, russ. погостъ) gebraucht wurde und das heute dem schwed. härad (= District, Landvogtei) entspricht, aus dem Altnordischen ins Finnische übergegangen ist, wie Sjögren anzunehmen geneigt ist. Man sehe seine Auseinandersetzung in seinem Bericht über seine Reise zur genauen Untersuchung der Liwen und Krewingen, in den Denkschriften der russischen geographischen Gesellschaft zu St. Petersburg. Weimar. 1849. Bd. I, S. 474, 570—573. — Herr Akademiker Kunik wandte sich in Betreff dieser interressanten Frage brieflich an Hrn. Academiker J. Grimm in Berlin, welcher die Gewogenheit hatte einige Bemerkungen darüber in einem Schreiben vom 1. Februar 1858 mitzutheilen. Hr. Grimm schreibt: «Zum gr. γένος stimmt sichtbar das goth. «kuni, ahd. chunni und den mit -γενής gebildeten adjectiven ent«sprechen gothische auf -kuns, neben diesen auf kuns finden «sich aber gleichbedeutende auf kunds, die ein dem lat. gens gen«tis vergleichbares subst. kunds oder kunþr voraussetzen, wel«ches in den fragmenten nicht vorkommt. die wurzel von γένος

«ist γίγνομαι γέγονα, ein goth. verbum kina ist gleichfalls anzu-«nehmen, aus welchem auch kann novi abstammt, da die vor-«stellung des wissens und erkennens der des zeugens entsprieszt. «das goth. adj. kunþs notus ist zwar von kunds genau unterschie-«den, der wurzel nach ihm aber nah verwandt wie notus = gno-«tus dem genitus. jenem γίγνομαι γέγονα, so wie dem lat. gigno «genui zur seite steht bekanntlich das skr. ǵan gignere, ǵareka «generans, ǵânu, γόνυ, genu, kniu u. s. w. Die vorstellung der «abstammung leitet natürlich auf die von familie und das zwischen «geschwistern bestehende band, wie sich deutlich im lat. gens «zeigt. der γενής, kuns oder kunds ist ein verwandter, stamm-«verwandter, verbrüderter, dem nahe angrenzenden örtlichen be-«griffe von dorf od. pagus bin ich in den indoeuropäischen spra-«chen bei dieser wurzel nicht begegnet. Das finnische und lappi-«sche, nur in zusammengesetzten wörtern erscheinende -kunta «und kunda könnte wirklich aus dem goth.-kunds, das ebenfalls «nur in der composition auftritt, entlehnt sein. die zusammen-«wohnenden familien bilden von selbst einen pagus.

«Dasz Holmboe die norweg. ortsnamen mit kind heranzieht «ist unstatthaft und noch weniger hat der name von Burgund «und den Burgunden etwas mit γένος oder kuni zu schaffen. über «das pers. kend villa, urbs, das armen. gund, kunt plebs, das «afghan. gundi waffenverbrüderung masze ich mir keine entschei-«dung an, bin aber vorläufig und im allgemeinen bereit diese «merkwürdige analogie, wenn sie sich bewährt, anzuerkennen.»

Zuletzt sei noch bemerkt, dass Samarcand bekanntlich von Vielen für das alte Maracanda gehalten wird. In dem Itinerarium Alexandri (69, 86, 87) kommt die gewiss auffallende Lesart Maracunda vor; man sehe die Ausgabe des Itinerarii am Ende der Ausgabe des Arrian von C. Müller in der Scriptorum Graecorum Bibliotheca herausgegeben von A. F. Didot in Paris (1846, 8° maj.).

Zu S. 112 b. Mit χoást ist auch huzv: [illegible] = npers: خواسته (Sp. HGr. § 18 S. 41) zu vergleichen.

Zu S. 113 b. Ueber χodé, χodí, χoadí sehe man auch P. Boetticher Arica, S. 63 (29).

» S. 115 a. Mit ṯāv vergl. m. hzv: [Pahlavi] (Sp. HGr. 43, § 19).

» » — b. Zu dem über ṯe̤kír Gesagten stimmt auch die Stelle im Zazá Text (Abth. I) 50.7.

» S. 116 b. Mit ṯerm vergl. m. npers: جرم.

» » 118 a. Mit d̲āṅ vergl. m. afgh: ڤان (Rav. S. 14).

» » 120 b. Mit tārí vergl. m. afgh: تیاره *blackness* (Rav. S. 9) und تور *black* (Rav. S. 28).

» S. 122 a. Mit te̤r vergl. m. hzv: [Pahlavi] = pârs: [Pazand] (Sp. Hzv. Gr. S. 50, § 24).

» S. 123 a. Wegen tīz ist noch auf Gosche's Abhandlung, S. 42 zu verweisen.

» S. 127 a. Ueber mit dedáṅ verwandte Wörter sehe man Gosche S. 28 und Boetticher S. 69 (143).

S. 129 a, Z. 4 von unten ist statt auf 29.6, 8 auf 9.6, 8 zu verweisen.

» — b, Z. 15 u. 16 ist statt auf 10.14, auf 11.14 zu verweisen.

Zu S. 130 a. Mit dīn, Glaube, ist auch hzv: [Pahlavi] = دینی gesetzlich (Sp. HGr. 41, § 18) zu vergleichen.

» S. 132 a. Mit npers: دم vergleicht Spiegel (Hzv. Gr. S. 47, Anm. 4) auch altb: duma.

S. 132 b, letzte Zeile *lese man* 6—15 *statt* 46—55.

» 134 a, Z. 2 *lese man* neun *statt* neu.

Zu S. 134 a. Mit nevisáṅd ist auch afgh: لوستل *read* (Rav. 104) zu vergleichen,

» 134 b. Mit neme̤, neme̤ž ist auch hzv. [Pahlavi] (Sp. HGr. 47. § 22) und afgh: نمونځ (Rav. S. 23) zu vergleichen.

» S. 135 a. Mit šau'utí ist auch hzv: [Pahlavi] = pârs: [Pazand] = npers: سوزا *brennend* zu vergleichen.

» S. 136 a. Mit še̤v vergl. m. hzv. [Pahlavi] = pârs: [Pazand], (Sp. HGr. S. 46.)

» S. 136 b. Mit šekést vergleiche man auch hzv: [Pahlavi] = pârsi [Pazand] (Sp. HGr. 40, § 18).

Zu S. 138 b. Mit žin vergleiche man afgh: جینی (Rav. S. 9); cf. et. Boetticher S. 64 (34).

» S. 141 a. Ueber sīχúr ist auch Boetticher S. 66 (75) nachzusehen.

» » — a. In sisālik sehe ich ein Compositum, nämlich sed + sāl, mit dem wortbildenden Suffix k, wobei d vor s sich demselben assimilirt hat.

» S. 142 a. Zu den unter sōr angeführten Wörtern ist noch afgh. سره *red* (R. 29) hinzuzufügen.

» S. 142 a. Bei suār ist noch afgh: سور *a rider* (R. 24) anzuführen.

» » 143 a. Die Huzvâreschform von stẹrik lautet [illegible] (Sp. HGr. S. 50); cf. et. Gosche p. 9, Boetticher p. 78 (287).

» S. 143 b. Zu zānẹ́ sehe man auch Boetticher Arica S. 73 (181).

» » 144 a. zer, Herz, hat sich auch im Afghanischen mit einem Vocal im Auslaut (a oder e), erhalten, s. Rav. S. 10 und Boetticher Arica S. 71 (168).

» S. 145 b. Zu zū vergl. m. auch hzv: [illegible] (Sp. HGr. S. 54, § 28).

» » 146 a. rā bu, stand auf, erhob sich (*wörtlich:* war auf) ist wol desselben Ursprungs wie das oben (S. 217) erklärte hel in helgírt und andern Wörtern; Schwierigkeit macht aber, dass rā kēt gerade die entgegengesetzte Bedeutung hat.

S. 147 a, ist nach Rezibaí einzuschalten: rẹváñde, geraubt, ein *Partic. perfect;* s. 41.1: päše diz hät, kétik šẹv rẹváñde ṭū. Dies Verbum scheint das Causale von rẹviá und würde dann *fliehen machen* bedeuten; der Imperativ steht 40.5: bịrẹ́vine, und das Praesens 40.6: birẹ́vinim. Ist oss: равáдун (digor.), rawain (R. 40) *herauslassen* hierherzuziehen?

» 151 a, ist vor pẹṭịγ einzuschalten: pe = be, mit.

Zu S. 151 a. Mit pẹz ist hzv: [illegible], zu vergleichen (Sp. HGr. 50, § 24).

S. 151 b, Z. 10 von unten *lese man* pangiera *statt* paugiera.

» 152 a. Mit pežáñd ist npers: بختن (altb. [illegible]) und afgh: pẹ̄zāndel oder pẹ̄zādel zu vergleichen.

» 153 b. Mit pịr vgl. m. auch hzv: [illegible] (Sp. HGr. 42, Anm. 4).

» — b. píšta fátmāñ nébia, für Regenbogen, könnte man wohl «Gürtel des Himmelsweges» oder besser «Rücken des Himmels-

weges» erklären. Ueber pišt, Rücken, sehe man auch Boetticher S. 71 (167).

S. 153 a. Mit pōz ist oss: фунд, фіндe (Sj.) ling (R. 33) zu vergleichen, cf. Boetticher S. 69 (133).

» 154 a. Ueber bazịn vgl. m. Gosche S. 34 und 46.

» — b. Mit barán vgl. m. auch hzv: واران (Sp. HGr. 49).

» — b. Unter barf ist auch hzv: وفر (Sp. HGr. 46) anzuführen.

» 156 a. Unter berá, Bruder, ist auch afgh. ورور (Rav. 27) anzuführen; cf. Boetticher S. 64 (42).

» 156 b. Nach berẹv kim ist einzuschalten: berí, der erste, 36.8, 13. Sn. II: بری.

» 157 a. Unter belínd ist hzv: ولند (Sp. HGr. S. 48, § 23, 2)) anzuführen.

» 158 a, Z. 3 *lese man:* bịgrín.

» — a. Mit bịzín vergl. m. auch hzv: وزیه (Sp. HGr. S. 44, Z. 1).

» — b, Z. 7 *lese man* soit *statt* soie.

» — b, » 9 » » bịbẹ́že, sprich, sage u. s. w.

Zu S. 161 a. Unter mẹ̄š ist anzuführen aus Gld: mischin; cf. et. PZ. IV, 6, Gosche p. 24, Boetticher p. 66 (67); s. mī.

» S. 162 a. Mit mẹ̄š, Fliege, ist auch afgh: مکس *fly* u. مچی *a bee* (R. 13, 26) zu vergleichen; cf. Boetticher 67 (89).

S. 163 b. Mit mrịšk ist zu vgl. npers: مرغ *avis*; cf. et. Boetticher p. 67 (94).

» 163 b, Z. 4 von unten *lese man:* ad usura aquisto.

Zu S. 167 u. flg. Da es in manchen Fällen schwer zu entscheiden ist, ob ein Wort aus dem Persischen entlehnt ist, oder dem kurdischen ursprünglich angehört, so habe ich, von S. 168 an, es unterlassen bei Wörtern, die in derselben Form, wie sie im Persischen auftreten, geschrieben stehen, ein p. (persisch) vorzusetzen.

» S. 169 a. Nach بشوم schalte man ein بشوره, Imperativ (= p. بشو), 102.8. Hier ist das ursprüngliche r (ر) geblieben, welches im Neupersischen im شستن vor t in s übergegangen und im Thema des Imperativs und der mit ihm zusammenhängenden Zei-

ten geschwunden ist. Man vergleiche neupersisch داشتن, Imper. دار, wo derselbe Uebergang des r vor t in einen Zischlaut bemerkbar ist.

Zu S. 181 b. Unter كَشبتوه setze man noch دكشبت نبوه, 103.6.

» » 182 b. Mit گل, *mit*, stimmt bei Garzoni S. 50 ghel *con*, welches Prof. Spiegel (Hzv. Gr. S. 67, § 51) mit hzv: ...für identisch hält. (Bei Spiegel ist als Druckfehler ghan *col* gedruckt). Dieses ... will H. Haug (s. Ueber Pehlewi-Sprache und den Bundehesch, S. 12, Recension von Spiegels Huzvâresch-Grammatik in d. Gött. gel. Anz. 1857, S. 691) ghu gelesen wissen. Das kurdische گل, gel möchte ich mit arm. բեր, welches H. Gosche, S. 26 mit pers. أبر, بر vergleicht, zusammenstellen; s. ob. S. 28 evel. Im Zazá haben wir die Postposition ver.

» S. 185 a. Nach نبيت schalte m. ein نلاوه, nicht gegeben, 103.3.

» » 187 b. Unter هلكرانوه setze man noch هل نكرت.

S. 191 b, *lese man in d. letzten Zeile* آسان *statt* اسآن.

Zu S. 197. Mit kenár vergl. m. auch hzv: ... (Sp. Hzv. Gr. 47, § 22, 2).

» S. 198 a. Während gízik zu arm. ges, (s. Windischmann die Grundlage des Armenischen im arischen Sprachstamme, S. 7, in den Abhandl. d. philos.-philolog. Cl. d. k. bayer. Akad. d. Wiss. Bd. IV, Abth. 2), scheint gíle zu arm. վարսք, altb. ... zu stimmen; s. Zur Urgeschichte der Armenier (Berlin 1854. 8⁰), S. 25 (667—668).

Bei gō'én, gō'ín = npers. خون sehen wir, dass man letzteres nicht braucht aus altb. ... so zu erklären, als ob die erste Silbe weggefallen wäre (s. Vullers Lex. s. v. خون), vielmehr sehen wir dass hier der nicht seltene Uebergang von v in einen Gutturalen Statt gefunden hat. Zu diesem Uebergange haben wir eben an gíle ein Beispiel gehabt. Zazá gō'én, gō'ín und npers. خون vermitteln die Kurmāndiformen χo'ín und χu'ín. Während ich dies niederschreibe bemerke ich, dass auch Prof. Spiegel

hzv: ıμ, npers: خون aus altb: vôhuna auf gleiche Weise wie H. Vullers erklärt.

S. 199 a. Die unter ṯau angeführten Wörter sind zu übersetzen: *jemals, irgend wo, eines Menschen Hand;* erst mit nachfolgender Negation sind sie *niemals, nirgend, keines Menschen Hand* zu übersetzen.

S. 200 b. Vor ḏenazá ist einzuschalten: ḏénia, Frau, Weib;
ḏeinéki = ḏéni. S. Krm. žin.

S. 200 b. In ńesnawén'a, ńešna'utu, wo ńe die vorgesetzte Negationspartikel, erkenne ich das npers. شنودن, اشنودن, شنيدن, eben so wie شناختن, altp. khshnâçâtiy, hzv. [Pahlavi], [Pahlavi] (s. Sp. Hzv. Gr. 121, § 129, 12)) wieder.

» 201 a. Nach terá kerd ist einzuschalten: terá bī, wurde(n) geboren, 80.2.

» 201 a. Nach tebér ist einzuschalten: tehnaíni? 83.3-4.

» — b. Unter yén'a ist noch anzuführen: bye (imp.).
ńẹri, wirst nicht kommen, 76.11.

» 204 a. Nach še ist einzuschalten: šekít.
ber šekít, brach auf, 64.4.
ber bịšíkni, brechet auf, 64.2.

» — a. Nach šebáke ist einzuschalten: šefák, (arab. شفق), Morgenröthe 74.8.

» 204 a. Nach šiés ist einzuschalten šiẹr bịkê, beginne den Kampf, 75.10, wo die Uebersetzung auch zu berichtigen ist.
Nach šīv ist einzuschalten šuané, Hirt, 69.13-14.

» 204 b. Nach šuén'a ist noch anzuführen šyu = šẹ̄, ging, 80.7.

» S. 205 a *lese man* sẹr, Jahr, *statt* sẹ́ra. Ausser dem angeführten altb. Worte ist noch hierherzuziehen: hzv. [Pahlavi], npers. سال, krm. sāl.

» 206 b, ist nach rō einzuschalten: rōḏ, Tag, vgl. krm. rōž.

Zu S. 209 a. Mit bāryék vgl. m. npers: بارك, باريك *tenuis, subtilis.*

» » — a. Mit bereíwi ist hzv: [Pahlavi] (Sp. HGr. 64, § 45) zu vergl.

» S. 211 a. Mit myāni ist hzv. [Pahlavi], pârs. [Pazend], npers. ميان zu vergl.

» S. 212 b u. 213 a. Mit vẹ́ra, véra, verá ist gewiss afgh. ورا *behind, beyond, besides* (D.) zu vergleichen.

NACHTRÄGLICHE BERICHTIGUNGEN

zu

ABTHEILUNG I.

S. xxviii, Z. 2 u. 3 von unten *lese man* am 19. November 1856.

» xxx, Z. 5 u. 6 *lese man* wir kennen die Eigenthümlichkeiten der transcaucasischen Kurden noch gar nicht.

» 3, Z. 8 *lese man* Gižik *statt* Γį́žįk.

» 7, » 1—2 » » bindáye.

» 15, » 12 » » me̱rū́ki *verbunden.*

» 17, » 10 » » dā́rki »

» 18, » 7 » » be ȟívia *getrennt.*

» 21, » 5—8 » » d̮ā́nim *statt* dā́nim.

» 24, » 12 » » berá » berá.

» 27, » 5 » » me̱rū́ki *verbunden.*

» 29, » 4 » » t̮ū *statt* tū.

» — » 7 » » dekír » de̱kír.

» 31, » 5 » » debẹ̄́ži » debẹ̄́zi.

» 38, » 5—6 » » ya rábim e̱v t̮i bu sé̱ri méda hāt.

» 58, ist vor Keife me ȟaúlu der auf S. 59 Z. 1 stehende Satz: Keife túe seńén'u? zu lesen.

» 69, letzte Z. der Uebers. *lese man* führte viele ihrer Heerden weg.

» 72, Z. 2 in der Uebersetzung ist *statt* steckte sie in den Gürtel *zu lesen* machte sein Schild (zurecht).

» 73, » 6—7 von unten in der Uebersetzung wäre statt: «dass ohne Erlaubniss keine Zusammenkunft statt finde» mehr wörtlich zu übersetzen: «Niemand komme zusammen».

» 76, » 1 in der Uebers. *lese man* ich werde mich (nicht) mehr schlagen.

S. 79, Z. 5 *lese man* wadẹ́re.
» 82, » 12 » » tj̥ńa *statt* tj̥ńa.
» 84, » 12 » » wén'iši » wén'isi.
» 98, » 13 » » له حزبنه » له خرينه.
» 99, » 2 » » شاخى » شافى.
» — » 13 » » بحر » بجر.
» — » 18 » » دعا و *getrennt.*
» 100, » 1 » » بحَق *statt* سَحق.
» — » 10—11 » لَه خيالْ » گه خيالْ.
» — » 14 » » لَينوز مين‌دا فراوا.
» 101, » 6 » » هاو نشين *statt* ها ونشين.
» — » 16 » » آستانه » آمتا نه.
» 102, » 8 » » بَشْوره » شَبْوره.
» — » 12 » » بَاَحْوال » بَاَخْوال.
» — » 13 » » پاشَوه *verbunden.*